Das Göttliche Prinzip

Das Göttliche Prinzip

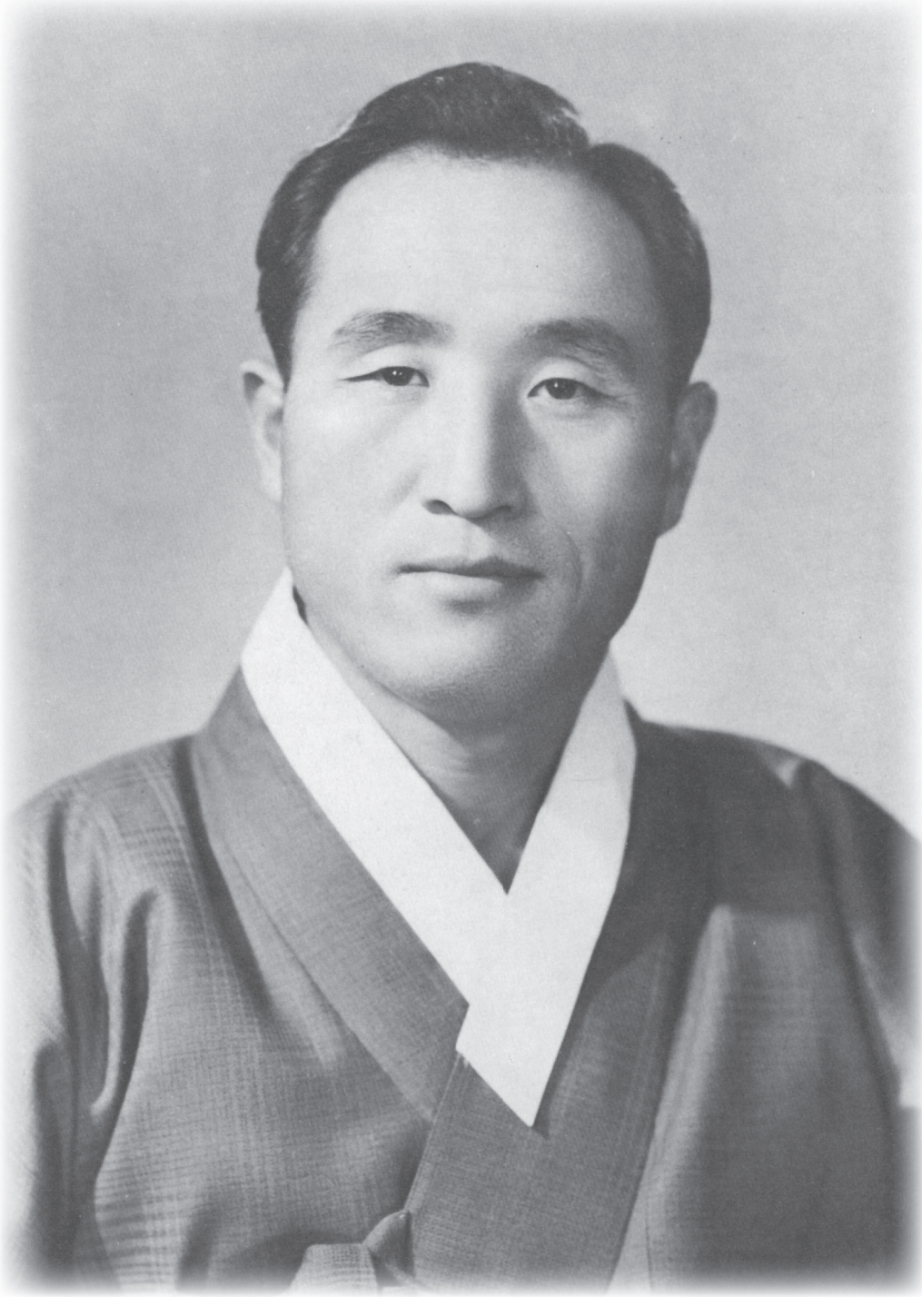
Das Göttliche Prinzip

Vereinigungskirche e. V.

Vereinigungskirche e. V.
© 2003 Kando Verlag, Schmitten

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigungen aller Art, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgebers gestattet.

ISBN: 3-922947-30-1



Sun Myung Moon

Übersicht

Vorwort xxv

Einführung 3

Teil I

Kapitel 1 Das Prinzip der Schöpfung 19
Kapitel 2 Der Fall des Menschen 61
Kapitel 3 Eschatologie 91
Kapitel 4 Der Messias: Sein Kommen und der Zweck seiner Wiederkunft 127
Kapitel 5 Auferstehung 149
Kapitel 6 Prädestination 171
Kapitel 7 Christologie 181

Teil II

Einführung in das Prinzip der Wiederherstellung 195

Kapitel 1 Die Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung 211
Kapitel 2 Moses und Jesus in der Vorsehung der Wiederherstellung 251
Kapitel 3 Die Perioden in der Geschichte der Vorsehung und die Bestimmung ihrer Dauer 321
Kapitel 4 Die Parallelen in den beiden Zeitaltern der Vorsehung der Wiederherstellung 347
Kapitel 5 Die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias 385
Kapitel 6 Die Wiederkunft 423

Inhalt

Übersicht ix
Vorwort xxv
Einführung 3

Teil I

Kapitel 1
Das Prinzip der Schöpfung 19

Abschnitt 1
Polare Wesenszüge Gottes und des geschaffenen Universums 19

1.1 Polare Wesenszüge Gottes 19
1.2 Die Beziehung zwischen Gott und Universum 24

Abschnitt 2
Universale Ursprungsenergie, Vorgang des Gebens und Empfangens und die Vier-Positionen-Grundstruktur 26

2.1 Universale Ursprungsenergie 26
2.2 Vorgang des Gebens und Empfangens 27
2.3 Die Vier-Positionen-Grundstruktur, die den Zweck der Drei Objektpartner durch Ursprung-Teilung-Einheit realisiert 30
2.3.1 Ursprung-Teilung-Einheit 30
2.3.2 Der Zweck der Drei Objektpartner 30
2.3.3 Die Vier-Positionen-Grundstruktur 30
2.3.4 Existenz innerhalb der Vier-Positionen-Grundstruktur 31
2.4 Die Allgegenwart Gottes 37
2.5 Vermehrung des Lebens 37
2.6 Warum besitzen alle Wesenheiten polare Wesenszüge? 37

Abschnitt 3
Der Zweck der Schöpfung 38

3.1 Der Zweck der Erschaffung des Universums 38
3.2 Gute Objektpartner zur Freude Gottes 39

Abschnitt 4

Ursprünglicher Wert 43

4.1 Vorgang und Norm der Bestimmung des ursprünglichen Wertes 43
4.2 Emotion, Intellekt und Wille sowie Schönheit, Wahrheit und das Gute in ihrer ursprünglichen Form 44
4.3 Liebe und Schönheit, Gut und Böse, Rechtschaffenheit und Sündhaftigkeit 44
4.3.1 Liebe und Schönheit 44
4.3.2 Gut und Böse 46
4.3.3 Rechtschaffenheit und Sündhaftigkeit 46

Abschnitt 5

Das Universum:
Der Schöpfungsverlauf und die Wachstumsperiode 47

5.1 Der Schöpfungsverlauf 47
5.2 Die Wachstumsperiode der Schöpfung 48
5.2.1 Die drei aufeinander folgenden Stufen der Wachstumsperiode 48
5.2.2 Der Bereich der indirekten Herrschaft 50
5.2.3 Der Bereich der direkten Herrschaft 52

Abschnitt 6

Die Geistige und die Physische Welt und die zentrale Stellung des Menschen 53

6.1 Die Geistige Welt und die Physische Welt als substanzielle Wirklichkeiten 53
6.2 Die Position des Menschen im Kosmos 53
6.3 Die wechselseitige Beziehung zwischen Geistigem und Physischem Selbst 55
6.3.1 Aufbau und Funktionen des Physischen Selbst 55
6.3.2 Aufbau und Funktion des Geistigen Selbst 56
6.3.3 Das geistige Gemüt, das physische Gemüt und ihre Beziehung im menschlichen Gemüt 58

Kapitel 2

Der Fall des Menschen 61

Abschnitt 1

Die Wurzel der Sünde 61

1.1 Der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse 62
1.1.1 Der Baum des Lebens 63
1.1.2 Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse 65
1.2 Die Identität der Schlange 65

1.3 Der Fall des Engels und der Fall der Menschen 67
1.3.1 Die Sünde des Engels 67
1.3.2 Die Sünde der Menschen 67
1.3.3 Die prinzipwidrige sexuelle Vereinigung zwischen Engel und Mensch 68
1.4 Die Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse 69
1.5 Die Wurzel der Sünde 69

Abschnitt 2

Motiv und Verlauf des Falls 71

2.1 Die Engel, ihre Mission und ihr Verhältnis zum Menschen 71
2.2 Geistiger Fall und Physischer Fall 72
2.2.1 Der Geistige Fall 72
2.2.2 Der Physische Fall 74

Abschnitt 3

Die Macht der Liebe, die Kraft des Prinzips und Gottes Gebot 75

3.1 Die Macht der Liebe und die Kraft des Prinzips beim Fall des Menschen 75
3.2 Warum Gott das Gebot als ein Objekt des Glaubens gab 76
3.3 Der Zeitraum, in dem das Gebot erforderlich war 76

Abschnitt 4

Die Folgen des menschlichen Falls 77

4.1 Satan und die gefallene Menschheit 77
4.2 Satans Wirken in der menschlichen Gesellschaft 78
4.3 Gut und Böse aus der Perspektive des Zwecks 79
4.4 Das Wirken guter Geister und böser Geister 81
4.5 Sünde 81
4.6 Die wesentlichen Erscheinungsformen der gefallenen Natur 82

Abschnitt 5

Freiheit und der Fall des Menschen 84

5.1 Die Bedeutung der Freiheit aus der Perspektive des Prinzips 84
5.2 Freiheit und der Fall des Menschen 85
5.3 Freiheit, Fall und Wiederherstellung 86

Abschnitt 6

Warum Gott nicht in den Fall der ersten menschlichen Vorfahren eingriff 87

6.1 Um die Absolutheit und Vollkommenheit des Prinzips der Schöpfung zu erhalten 87

6.2 Damit Gott allein der Schöpfer bleibt 88
6.3 Um den Menschen zum Herrn der Schöpfung zu machen 89

Kapitel 3
Eschatologie und Menschheitsgeschichte 91

Abschnitt 1
Die Erfüllung von Gottes Zweck der Schöpfung und der Fall des Menschen 92

1.1 Die Erfüllung von Gottes Zweck der Schöpfung 92
1.2 Konsequenzen des Falls des Menschen 94

Abschnitt 2
Gottes Erlösungswerk 95

2.1 Gottes Erlösungswerk ist die Vorsehung der Wiederherstellung 95
2.2 Das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung 96
2.3 Die menschliche Geschichte ist die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung 96

Abschnitt 3
Die Letzten Tage 102

3.1 Die Bedeutung der Letzten Tage 102
3.1.1 Noachs Zeit als Letzte Tage 102
3.1.2 Jesu Zeit waren die Letzten Tage 103
3.1.3 Die Zeit der Wiederkunft Christi sind die Letzten Tage 103
3.2 Bibelverse, die sich auf die Zeichen der Letzten Tage beziehen 104
3.2.1 Der zerstörte Himmel und die zerstörte Erde; ein neuer Himmel und eine neue Erde 104
3.2.2 Himmel und Erde vom Feuer gerichtet 105
3.2.3 Die Toten werden aus ihren Gräbern steigen 106
3.2.4 Menschen auf der Erde werden entrückt und begegnen dem Herrn in den Wolken 108
3.2.5 Die Sonne verfinstert sich und der Mond verliert seinen Schein, die Sterne fallen vom Himmel 108

Abschnitt 4
Die Letzten Tage und die Gegenwart 110

4.1 Zeichen für die Wiederherstellung des ersten Segens 110
4.2 Zeichen für die Wiederherstellung des zweiten Segens 112
4.3 Zeichen für die Wiederherstellung des dritten Segens 116

Abschnitt 5
Die Letzten Tage, die neue Wahrheit und unsere Einstellung 119

5.1 Die Letzten Tage und die neue Wahrheit 119
5.2 Unsere Haltung in den Letzten Tagen 122

Kapitel 4

Der Messias:
Sein Kommen und der Zweck seiner Wiederkunft 127

Abschnitt 1

Die Erlösung durch das Kreuz 128

1.1 Der Zweck des Kommens Jesu als Messias 128
1.2 Brachte das Kreuz vollständige Erlösung? 129
1.3 Der Kreuzestod Jesu 130
1.4 Die Grenzen der Erlösung durch das Kreuz und der Zweck der Wiederkunft Jesu 134
1.5 Zweierlei Prophezeiungen über das Kreuz 136
1.6 Abschnitte aus den Evangelien, in denen Jesus von der Kreuzigung als Notwendigkeit sprach 137

Abschnitt 2

Das zweite Kommen des Elija und Johannes der Täufer 139

2.1 Der Glaube der Juden an die Wiederkehr des Elija 139
2.2 Die Richtung, die das jüdische Volk einschlagen würde 141
2.3 Der Unglaube Johannes' des Täufers 143
2.4 Warum war Johannes der Täufer Elija? 147
2.5 Unsere Einstellung der Bibel gegenüber 147

Kapitel 5

Auferstehung 149

Abschnitt 1

Auferstehung 149

1.1 Die biblische Auffassung von Leben und Tod 150
1.2 Der vom Fall verursachte Tod 151
1.3 Die Bedeutung der Auferstehung 153
1.4 Welche Veränderungen bewirkt die Auferstehung im Menschen? 153

Abschnitt 2

Die Vorsehung der Auferstehung 154

2.1 Wie führt Gott die Auferstehung durch? 154

2.2 Die Vorsehung der Auferstehung der Menschen auf Erden 155
2.2.1 Die Vorsehung für das Fundament der Auferstehung 155
2.2.2 Die Vorsehung der Auferstehung in die Gestaltungsstufe 156
2.2.3 Die Vorsehung der Auferstehung in die Entwicklungsstufe 156
2.2.4 Die Vorsehung der Auferstehung in die Vollendungsstufe 157
2.2.5 Himmelreich und Paradies 157
2.2.6 Geistige Phänomene in den Letzten Tagen 158
2.2.7 Die erste Auferstehung 161
2.3 Die Vorsehung der Auferstehung für Geistmenschen 162
2.3.1 Zweck und Prozess der Auferstehung durch Wiederkehr 162
2.3.2 Die Auferstehung durch Wiederkehr von israelitischen und christlichen Geistmenschen 163
2.3.2.1 Auferstehung durch Wiederkehr in die Entwicklungsstufe 163
2.3.2.2 Auferstehung durch Wiederkehr in die Vollendungsstufe ... 164
2.3.3 Die Auferstehung durch Wiederkehr von Geistmenschen, die außerhalb des Paradieses leben 165
2.4 Die Reinkarnationslehre im Lichte des Prinzips der Auferstehung durch Wiederkehr 167

Abschnitt 3

Vereinigung der Religionen mittels Auferstehung durch Wiederkehr 168

3.1 Die Vereinigung der Christenheit mittels der Auferstehung durch Wiederkehr 168
3.2 Die Vereinigung aller anderen Religionen mittels der Auferstehung durch Wiederkehr 169
3.3 Die Vereinigung religionsloser Menschen mittels der Auferstehung durch Wiederkehr 169

Kapitel 6

Prädestination 171

Abschnitt 1

Die Prädestination des Willens Gottes 173

Abschnitt 2

Die Prädestination für die Erfüllung des Willens Gottes 175

Abschnitt 3

Prädestination von Menschen 176

Abschnitt 4

Erklärung von Bibelstellen, die die Lehre von der absoluten Prädestination unterstützen 178

Kapitel 7

Christologie 181

Abschnitt 1

Der Wert eines Menschen, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat 181

Abschnitt 2

Jesus und der Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat 183

2.1 Der vollendete Adam, Jesus und die Wiederherstellung des Baumes des Lebens 183
2.2 Jesus, die Menschen und die Erfüllung des Zwecks der Schöpfung 184
2.3 Ist Jesus Gott selbst? 185

Abschnitt 3

Jesus und die gefallenen Menschen 187

Abschnitt 4

Neugeburt und Trinität 188

4.1 Neugeburt 188
4.1.1 Jesus und der Heilige Geist in ihrer Mission, die Neugeburt zu bringen 188
4.1.2 Jesus und der Heilige Geist und die polaren Wesenszüge des Logos 189
4.1.3 Geistige Neugeburt durch Jesus und den Heiligen Geist 190
4.2 Die Trinität 191

Teil II

Einführung in das Prinzip der Wiederherstellung 195

Abschnitt 1

Das Prinzip der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung 196

1.1 Wiederherstellung durch Wiedergutmachung 196
1.2 Das Fundament für den Messias 199
1.2.1 Das Glaubensfundament 200
1.2.2 Das substanzielle Fundament 202

Abschnitt 2

Der Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung 203

2.1 Die Zeitabschnitte im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung 203
2.2 Einteilung der Zeitabschnitte im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung 205
2.2.1 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf Gottes Wort 205
2.2.2 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf Gottes Auferstehungswerk 205
2.2.3 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf die Vorsehung der Wiederherstellung der verlorenen Glaubensperioden durch Wiedergutmachung 206
2.2.4 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf die Ausweitung des Fundaments für den Messias 207
2.2.5 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf die Verantwortung . . . 207
2.2.6 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf parallel verlaufende Ereignisse in der Vorsehung 208

Abschnitt 3

Die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung und „Ich“ 209

Kapitel 1

Die Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung 211

Abschnitt 1

Die Vorsehung der Wiederherstellung in Adams Familie 211

1.1 Das Glaubensfundament 212
1.2 Das substanzielle Fundament 215
1.3 Das Fundament für den Messias in Adams Familie 217
1.4 Einige Lehren aus Adams Familie 220

Abschnitt 2

Die Vorsehung der Wiederherstellung in Noachs Familie 221

2.1 Das Glaubensfundament 222
2.1.1 Die zentrale Person für das Glaubensfundament 222
2.1.2 Das Objekt für die Bedingung zur Wiederherstellung des Glaubensfundaments 222
2.2 Das substanzielle Fundament 226
2.3 Einige Lehren aus Noachs Familie 229

Abschnitt 3

Die Vorsehung der Wiederherstellung in Abrahams Familie 230

3.1 Das Glaubensfundament 230
3.1.1 Die zentrale Person für das Glaubensfundament 230
3.1.2 Die Objekte für die Bedingung, die für das Glaubensfundament dargebracht wurde 232
3.1.2.1 Das symbolische Opfer Abrahams 232
3.1.2.2 Abraham opfert Isaak 238
3.1.2.3 Isaaks Position und seine symbolische Opferung aus Gottes Sicht 241
3.2 Das substanzielle Fundament 243
3.3 Das Fundament für den Messias 245
3.4 Einige Lehren aus Abrahams Weg 249

Kapitel 2
Mose und Jesus in der Vorsehung der Wiederherstellung 251

Abschnitt 1
Modellhafte Wege der Unterwerfung Satans 251

1.1 Warum die Wege Jakobs und Moses zum Modell für den Weg Jesu wurden 252
1.2 Der Weg Jakobs als Modell für die Wege Moses und Jesu 253

Abschnitt 2
Die Vorsehung der Wiederherstellung unter Moses Führung 256

2.1 Überblick über die Vorsehung unter Moses Führung 256
2.1.1 Das Glaubensfundament 257
2.1.1.1 Die Hauptperson für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments 257
2.1.1.2 Das Objekt für die Bedingung zur Wiederherstellung des Glaubensfundaments 258
2.1.2 Das substanzielle Fundament 260
2.1.3 Das Fundament für den Messias 260
2.2 Die Wege der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene unter Moses Führung 261
2.2.1 Der erste Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene 261
2.2.1.1 Das Glaubensfundament 261
2.2.1.2 Das substanzielle Fundament 262
2.2.1.3 Das Scheitern des ersten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene 263
2.2.2 Der zweite Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene 264
2.2.2.1 Das Glaubensfundament 264
2.2.2.2 Das substanzielle Fundament 265
2.2.2.3 Die Vorsehung der Wiederherstellung und die Wohnstätte 272

2.2.2.3.1 Die Bedeutung und der Zweck der Steintafeln, der Bundeslade und der Wohnstätte *273*
2.2.2.3.2 Das Fundament für die Wohnstätte *276*
• *Das erste Fundament für die Wohnstätte* *277*
• *Das zweite Fundament für die Wohnstätte* *278*
• *Das dritte Fundament für die Wohnstätte* *280*
2.2.2.4 Das Scheitern des zweiten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene 281
2.2.3 Der dritte Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene 281
2.2.3.1 Das Glaubensfundament 281
2.2.3.2 Das substanzielle Fundament 282
2.2.3.2.1 Das substanzielle Fundament mit Mose im Mittelpunkt *282*
2.2.3.2.2 Das substanzielle Fundament mit Josua im Mittelpunkt *288*
2.2.3.3 Das Fundament für den Messias 293
2.3 Was wir von Moses Weg lernen können 294

Abschnitt 3

DIE VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG UNTER JESU FÜHRUNG 297

3.1 Der erste Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene 298
3.1.1 Das Glaubensfundament 298
3.1.2 Das substanzielle Fundament 299
3.1.3 Das Misslingen des ersten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene 300
3.2 Der zweite Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene 301
3.2.1 Das Glaubensfundament 301
3.2.1.1 Jesus übernimmt die Mission Johannes' des Täufers 301
3.2.1.2 Jesu 40-tägiges Fasten und die drei Versuchungen in der Wüste 302
3.2.1.3 Das Ergebnis des 40-tägigen Fastens und der drei Versuchungen 306
3.2.2 Das substanzielle Fundament 307
3.2.3 Das Scheitern des zweiten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene 308
3.3 Der dritte Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene 309
3.3.1 Der geistige Weg der Wiederherstellung Kanaans unter Jesu Führung 309
3.3.1.1 Das geistige Glaubensfundament 310
3.3.1.2 Das geistige substanzielle Fundament 311
3.3.1.3 Das geistige Fundament für den Messias 312
3.3.1.4 Die Wiederherstellung des geistigen Kanaan 313
3.3.2 Der Weg der substanziellen Wiederherstellung Kanaans unter der Führung Christi bei seiner Wiederkunft 313
3.4 Was wir vom Weg Jesu lernen können 319

Kapitel 3

Die Perioden in der Geschichte der Vorsehung und die Bestimmung ihrer Dauer 321

Abschnitt 1

Parallele Perioden der Vorsehung 321

Abschnitt 2

Die Anzahl der Generationen oder Jahre in den Perioden des Zeitalters der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung 324

2.1 Warum und wie die Vorsehung der Wiederherstellung verlängert wird 324
2.2 Vertikale Wiedergutmachungsbedingungen und die horizontale Wiederherstellung durch Wiedergutmachung 325
2.3 Vertikale Durchführung von horizontaler Wiederherstellung durch Wiedergutmachung 326
2.4 Zahlenmäßige Wiedergutmachungsperioden für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments 327
2.5 Die Zeitparallelen und ihre Bestimmung durch die Anzahl der Generationen 333
2.6 Die Perioden der Vorsehung der horizontalen Wiederherstellung durch Wiedergutmachung, vertikal ausgeführt 334

Abschnitt 3

Die Perioden des Zeitalters der Vorsehung der Wiederherstellung und ihre Dauer 336

3.1 Die 400-jährige Periode der Sklaverei in Ägypten 336
3.2 Die 400-jährige Periode der Richter 337
3.3 Die 120-jährige Periode des Vereinigten Königreiches 337
3.4 Die 400-jährige Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd 339
3.5 Die 210-jährige Periode des israelitischen Exils und Rückkehr 340
3.6 Die 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias 341

Abschnitt 4

Die Perioden des Zeitalters der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung und ihre Dauer 341

4.1 Die 400-jährige Periode der Verfolgung im Römischen Reich 342
4.2 Die 400-jährige Periode der regionalen Kirchenleitung 342
4.3 Die 120-jährige Periode des Christlichen Reiches 343

4.4 Die 400-jährige Periode des Geteilten Königreiches von Ost und West 343
4.5 Die 210-jährige Periode des päpstlichen Exils und Rückkehr 343
4.6 Die 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias 344

Kapitel 4
Die Parallelen in den beiden Zeitaltern der Vorsehung der Wiederherstellung 347

Abschnitt 1
Die Periode der Sklaverei in Ägypten und die Periode der Verfolgung im Römischen Reich 349

Abschnitt 2
Die Periode der Richter und die Periode der regionalen Kirchenleitung 351

Abschnitt 3
Die Periode des Vereinigten Königreiches und die Periode des Christlichen Reiches 353

Abschnitt 4
Die Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd und die Periode des Geteilten Königreiches von Ost und West 356

Abschnitt 5
Die Periode des israelitischen Exils und Rückkehr und die Periode des päpstlichen Exils und Rückkehr 358

Abschnitt 6
Die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias und die Periode der Vorbereitungauf die Wiederkunft des Messias 361

Abschnitt 7
Die Vorsehung der Wiederherstellung und die geschichtliche Entwicklung 364

7.1 Die geschichtliche Entwicklung im Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung 365
7.2 Die geschichtliche Entwicklung im Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung 369
7.2.1 Die Vorsehung der Wiederherstellung und die Geschichte des Westens 369

7.2.2 Die wechselseitigen Beziehungen zwischen der Geschichte der Religionen, der Wirtschaft und der Politik 369
7.2.3 Die Sippengesellschaft 372
7.2.4 Die Feudalgesellschaft 373
7.2.5 Die monarchische Gesellschaft und der Imperialismus 374
7.2.6 Demokratie und Sozialismus 377
7.2.7 Die Ideale von Interdependenz, gemeinsamem Wohlstand und universell geteilten Werten im Gegensatz zum Kommunismus 380

Kapitel 5

Die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias 385

Abschnitt 1

Die Periode der Reformation (1517-1648) 385

1.1 Die Renaissance 389
1.2 Die Reformation 390

Abschnitt 2

Die Periode der religiösen und ideologischen Auseinandersetzungen (1648-1789) 392

2.1 Die Kain-Typ-Weltanschauung 393
2.2 Die Abel-Typ-Weltanschauung 395

Abschnitt 3

Die Periode des Reifungsprozesses von Politik, Wirtschaft und Ideologie (1789-1918) 397

3.1 Die Demokratie 397
3.1.1 Die Kain-Typ-Demokratie 399
3.1.2 Die Abel-Typ-Demokratie 400
3.2 Die Bedeutung der Gewaltenteilung 401
3.3 Die Bedeutung der industriellen Revolution 403
3.4 Die Entstehung der Großmächte 404
3.5 Religiöse Reformationen und politische und industrielle Revolutionen seit der Renaissance 405

Abschnitt 4

Die Weltkriege 406

4.1 Die providenziellen Gründe für die Weltkriege 406
4.2 Der Erste Weltkrieg 409
4.2.1 Zusammenfassung der Vorsehung im Ersten Weltkrieg 409

4.2.2 Was bestimmt, wer auf der Seite Gottes und wer auf der Seite Satans ist? 409
4.2.3 Die providenziellen Gründe für den Ersten Weltkrieg 411
4.2.4 Die providenziellen Ergebnisse des Ersten Weltkrieges 412
4.3 Der Zweite Weltkrieg 413
4.3.1 Zusammenfassung der Vorsehung im Zweiten Weltkrieg 413
4.3.2 Das Wesen des Faschismus 413
4.3.3 Die Nationen auf der Seite Gottes und die Nationen auf der Seite Satans im Zweiten Weltkrieg 414
4.3.4 Die providenzielle Rolle der drei Nationen auf der Seite Gottes und auf der Seite Satans 415
4.3.5 Die providenziellen Ursachen für den Zweiten Weltkrieg 416
4.3.6 Die providenziellen Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges 417
4.4 Der Dritte Weltkrieg 418
4.4.1 Ist der Dritte Weltkrieg unvermeidlich? 418
4.4.2 Zusammenfassung der Vorsehung im Dritten Weltkrieg 420
4.4.3 Die providenziellen Gründe für den Dritten Weltkrieg 421
4.4.4 Die providenziellen Ergebnisse des Dritten Weltkrieges 422

Kapitel 6

Die Wiederkunft 423

Abschnitt 1

Wann wird Christus wiederkommen? 424

Abschnitt 2

Wie wird Christus wiederkommen? 425

2.1 Sichtweisen in der Bibel 425
2.2 Christus wird als Kind auf die Erde zurückkehren 427
2.3 Was bedeutet die Bibelstelle, die besagt, dass Christus auf den Wolken wiederkehren wird? 436
2.4 Warum hat Jesus gesagt, dass der Herr auf den Wolken kommt? 438

Abschnitt 3

Wo wird Christus wiederkommen? 439

3.1 Wird Christus im jüdischen Volk wiederkehren? 439
3.2 Christus wird in einer Nation im Osten wiederkommen 441
3.3 Die Nation im Osten ist Korea 442
3.3.1 Eine nationale Wiedergutmachungsbedingung 443
3.3.2 Die Frontlinie Gottes und Satans 445
3.3.3 Der Objektpartner von Gottes Herz 446
3.3.4 Messianische Prophezeiungen 448
3.3.5 Der Höhepunkt aller Zivilisationen 450

Abschnitt 4
Parallelen zwischen den Tagen Jesu und heute 452

Abschnitt 5
Die verwirrende Sprachenvielfalt und die Notwendigkeit ihrer Vereinigung 455

Glossar 457

Tabellen

Tabelle 1
Die schrittweise Verwirklichung des Wortes Gottes in der Schöpfung des Universums und in der Geschichte der Wiederherstellung 125

Tabelle 2
Parallele Zeitalter der Vorsehung 345

Tabelle 3
Die Entwicklung der Geschichte entsprechend der Vorsehung der Wiederherstellung 383

Vorwort

Das Textbuch in Ihrer Hand mit dem Titel „Das Göttliche Prinzip“ ist die Lehre von Reverend Sun Myung Moon. Die ersten Manuskripte zu diesem Buch sind während des Koreakrieges in Nordkorea verloren gegangen. Nachdem Reverend Moon Anfang der 50er Jahre nach Pusan in den Süden der Halbinsel geflüchtet war, formulierte er ein Manuskript mit dem Titel *Wôl Li Wôn Bon,* den ursprünglichen Text von „Das Göttliche Prinzip“. Er beauftragte dann Hyo-Won Eu, den ersten Präsidenten der Vereinigungskirche von Korea, seine Lehre in eine systematische Form zu bringen, unterstützt durch Zitate aus der Bibel, wissenschaftliche Beispiele und Erläuterungen geschichtlicher Zusammenhänge. Präsident Eu folgte dabei im Detail den Anweisungen Reverend Moons, der das ganze Werk begleitete und prüfte. Diese Bemühungen mündeten in einem Buch mit dem Titel *Wôl Li Hae Sôl* (Erklärung zum Göttlichen Prinzip), welches im Jahre 1957 veröffentlicht wurde, gefolgt von einer zweiten Ausgabe mit dem Titel *Wôl Li Kang Ron* (Erläuterung des Göttlichen Prinzips) im Jahre 1966. Dieses Buch ist bis auf den heutigen Tag das grundlegende Textbuch der Lehre von Reverend Moon.

Eine erste Übersetzung von *Wŏl Li Kang Ron* ins Englische wurde 1973 von Frau Dr. Won-Pok Choi unter dem Titel „The Divine Principle“ verfasst. Dr. Choi unternahm große Anstrengungen, die nicht immer leicht verständliche Terminologie des koreanischen Textes ins Englische zu übertragen. Weil es sich um eine Heilige Schrift im religiösen Sinne handelte, war Dr. Choi darauf bedacht, eine möglichst akkurate und wörtliche Übersetzung anzufertigen.

Fast zeitgleich mit der ersten offiziellen Übersetzung ins Englische durch Dr. Choi entstand die erste deutsche Übersetzung der noch nicht veröffentlichten englischen Manuskripte durch Paul und Christel Werner, damalige Landesleiter der deutschen Kirche. Diese erste Übersetzung

wurde bereits Ende 1972 erstmalig unter dem Titel „Die Göttlichen Prinzipien“ veröffentlicht. Sie wurde für zahllose Mitglieder und Freunde der Vereinigungskirche im deutschsprachigen Raum eine Quelle göttlicher Inspiration.

Mitte der 90er Jahre gab Rev. Moon eine überarbeitete Übersetzung aus dem Koreanischen ins Englische in Auftrag, welche 1996 unter dem Titel „Exposition of the Divine Principle“ ihren Abschluss fand. Das Übersetzerteam, dem auch Dr. Choi angehörte, war besonders darum bemüht, den koreanischen Text in einem klar verständlichen Englisch zu formulieren. Während der ursprüngliche Text nach koreanischem Stilempfinden in langen, komplex verschachtelten Sätzen gehalten ist, wurde die neue Übersetzung ins Englische so geformt, dass der Textfluss dem westlichen Sprachgefühl und der grammatischen Struktur mehr entspricht.

Das Ihnen nun vorliegende Buch „Das Göttliche Prinzip“ ist eine überarbeitete Übersetzung ins Deutsche. Wir haben uns dabei in erster Linie auf die neue englische Übersetzung von 1996 „Exposition of the Divine Principle“ gestützt. Zusätzlich wurde der gesamte Text sorgfältig mit dem koreanischen Original verglichen. Im Fall von Unstimmigkeiten, die allerdings nur in einigen Formulierungen zum Ausdruck kamen, wurde immer dem koreanischen Original der Vorrang gegeben. Als besonders wichtig für das Verständnis des Textes erschien uns die Definierung der Terminologie und der Begriffe, die in dem Buch verwendet werden und die manchmal vom allgemeinen Sprachgebrauch abweichen. Zu diesem Zweck wurde eigens ein Glossar erstellt, auf das der Leser jederzeit zurückgreifen kann. Alle Bibelzitate sind der Einheitsübersetzung entnommen.

Es sei ferner darauf hingewiesen, dass der ursprüngliche Text in den 60er Jahren verfasst wurde, also zur Zeit des Kalten Krieges. Damals war der Kommunismus als staatstragende Ideologie der Sowjetunion, Chinas und der mit ihnen verbündeten Staaten eine akute Bedrohung für alle freiheitlichen Länder, während das Christentum immer noch fest von seiner theologischen und kulturellen Überlegenheit überzeugt war.

Obwohl die Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten neue Fakten geschaffen hat, bleibt in der Übersetzung die ursprüngliche Perspektive des Textes erhalten. Vieles, was im „Göttlichen Prinzip“ vor Jahren angedeutet wurde, ist heute bereits Realität. Gottes Vorsehung verläuft genauso, wie sie in diesem Buch „Das Göttliche Prinzip“ erklärt ist.

Die Farbunterlegung entspricht der 39. Ausgabe von *Wôl Li Kang Ron.* Sie wurde von Frau Gil-Ja Sa (Ehefrau von Präsident Hyo-Won Eu) nach der Wichtigkeit der jeweiligen Aussagen vorgenommen. Dabei sind die wichtigsten Teile rot unterlegt, gefolgt von den Farben blau und grün. Es ist möglich, durch das Lesen der rot unterlegten Passagen einen guten Überblick über den Inhalt des Buches zu gewinnen. Wenn dann zusätzlich die blau und die grün unterlegten Textstellen gelesen werden, ergibt sich jeweils ein noch umfassenderes Bild. Am besten ist natürlich, den Text vollständig zu lesen.

„Das Göttliche Prinzip“ ist Lehre und Ausdruck einer universellen Wahrheit. Der Text verbindet die fundamentalen Aussagen der Heiligen Schriften von Judentum und Christentum mit den Weisheiten und Erkenntnissen des Orients. In Anbetracht der zunehmenden Konflikte, die allzu oft durch religiöse Unterschiede geschürt werden, bildet „Das Göttliche Prinzip“ eine Grundlage für den interreligiösen Dialog, der für die Errichtung einer friedlichen Welt so notwendig ist. Wir verbinden unsere Arbeit mit dem großen Wunsch, dass die bedeutungsvolle Botschaft dieses Buches alle Menschen im deutschsprachigen Raum erreichen möge.

Das Übersetzerteam
April 2003

Einführung

Alle Menschen streben danach, glücklich zu werden und Unglück zu vermeiden. Von den alltäglichen Anliegen einzelner Personen bis hin zu den großen Ereignissen, welche den Verlauf der Geschichte bestimmen, ist alles menschliche Handeln ein Ausdruck des Strebens nach immer größerem Glück. Auf welche Weise entsteht dann Glück?

Menschen empfinden Freude, wenn ihr Verlangen erfüllt wird. Das Wort „Verlangen" wird jedoch häufig nicht in seiner ursprünglichen, positiven Bedeutung aufgefasst, weil unter den heute herrschenden Umständen unser Verlangen eher zum Bösen als zum Guten neigt. Begehren, die Unrecht zur Folge haben, entspringen nicht dem Ursprünglichen Gemüt eines Menschen. Das Ursprüngliche Gemüt ist sich sehr wohl bewusst, dass solche Begehren ins Unglück führen. Daher weist es übles Verlangen von sich und strebt nach dem Guten. Menschen setzen ihr Leben daran und sind zu jedem Risiko bereit, um die Freude zu erleben, die ihr Ursprüngliches Gemüt befriedigt. Dies ist die menschliche Situation: Im Bemühen, den Schatten des Todes von uns zu werfen, quälen wir uns entlang mühseliger Pfade der Existenz und suchen das strahlende Licht des Lebens.

Hat irgendjemand die Freude, die im Ursprünglichen Gemüt entsteht, erlebt, wenn er bösem Verlangen nachgeht? Immer wenn ein solches Verlangen erfüllt wird, fühlen wir Unruhe in unserem Gewissen und seelische Schmerzen. Würden Eltern ihr Kind jemals anleiten, böse zu sein? Würde ein Lehrer seinen Schülern absichtlich Ungerechtigkeit beibringen? Der Impuls des Ursprünglichen Gemüts, das jeder hat, leitet uns dazu an, das Böse zu verabscheuen und das Gute zu suchen. Eine enorme innere Auseinandersetzung lässt sich am Leben religiöser Menschen ablesen, deren Ziel darin liegt, mit ganzem Herzen dem Verlangen des Ursprünglichen Gemüts zu folgen. Und dennoch hat trotz größter

Bemühungen seit Beginn der Zeiten kein einziger Mensch seinem Ursprünglichen Gemüt gänzlich gerecht werden können. Wie Paulus schreibt, gibt es „keinen, der gerecht ist, auch nicht einen; es gibt keinen Verständigen, keinen, der Gott sucht."[1] In einer Konfrontation mit seiner eigenen Situation klagte er: „Denn in meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt und mich gefangen hält im Gesetz der Sünde, von dem meine Glieder beherrscht werden. Ich unglücklicher Mensch!"[2]

In jedem Menschen begegnen wir einem großen Widerspruch. In ein und demselben Individuum treffen zwei völlig gegensätzliche Tendenzen aufeinander: das Ursprüngliche Gemüt im Streben nach dem Guten und das Böse Gemüt mit seinen üblen Gelüsten. Zwischen diesen beiden tobt ein bitterer Kampf; sie verfolgen genau entgegengesetzte Ziele. Jedes Wesen, das mit einem solchen inneren Widerspruch behaftet lebt, ist zum Untergang verurteilt. Mit diesem Widerspruch versehen, lebt die Menschheit ständig am Abgrund der Selbstzerstörung.

Es ist unmöglich, dass der Mensch von Anfang an mit einem derartigen Widerspruch behaftet war. Denn eine Wesenheit, egal in welcher Form, kann nicht mit einem inneren Widerspruch erzeugt worden sein. Wäre das menschliche Leben von Anbeginn mit diesem existentiellen Mangel behaftet gewesen, hätte es sich nie und nimmer entfalten können. Die innere Zerrissenheit im Menschen muss sich nach der Geburt der menschlichen Art entwickelt haben. Nach christlicher Auffassung ist dieser destruktive Zustand das Resultat des Sündenfalls.

Kann man leugnen, dass die gegenwärtige Lage der Menschheit einen gefallenen Zustand beschreibt? Wenn wir uns darüber klar werden, dass wir aufgrund des Falls am Rande der Selbstzerstörung stehen, setzen wir mit den Kräften der Verzweiflung alles daran, unseren inneren Widerspruch zu lösen. Wir wenden uns ab vom bösen Verlangen unseres Bösen Gemüts und streben einzig nach dem aus unserem Ursprünglichen Gemüt stammenden guten Verlangen.

Aber auch dann haben wir noch nicht die endgültige Antwort auf die Frage finden können: Was macht die Natur des Guten und des Bösen aus? Wir sind noch nicht zu einer absoluten und eindeutigen Wahrheit gelangt, die uns — beispielsweise in der Gegenüberstellung von Theismus und Atheismus — unterscheiden ließe, was gut ist und was böse. Darüber hinaus tappen wir auch weiterhin im tiefsten Dunkel, wenn es um Fragen geht wie: Was ist das Ursprüngliche Gemüt, jener Ausgangspunkt guten Verlangens? Was ist der Ursprung des Bösen Gemüts, das

1 Röm 3,10f

2 Röm 7,22-24

im Widerspruch zum Ursprünglichen Gemüt nach dem Bösen trachtet? Was steht letztlich als Ursache hinter diesem Widerspruch, der den Menschen innerlich zerreißt? Um böse Verlangen abwehren und gute verwirklichen zu können, müssen wir diese Unwissenheit überwinden und klar zwischen Gut und Böse unterscheiden lernen. Dann können wir beginnen, ein Leben des Guten zu leben, welches das Ursprüngliche Gemüt anstrebt.

Vom intellektuellen Standpunkt aus betrachtet, stellt der Fall des Menschen den Absturz in die Unwissenheit dar. Der Mensch hat zwei Aspekte: Inneres und Äußeres oder Geist und Körper; dementsprechend gibt es einen inneren und einen äußeren Aspekt des Intellekts. Auch gibt es zwei Arten der Unwissenheit: eine innere und eine äußere.

Die innere Unwissenheit zeigt sich als geistige Unwissenheit. Sie drückt sich in der Unfähigkeit zur Beantwortung verschiedener Fragen aus, beispielsweise: Was ist der Ursprung des Menschen? Was ist der Sinn des Lebens? Was geschieht nach dem Tod? Existieren Gott und eine jenseitige Welt? Was ist gut und böse? Äußere Unwissenheit bezieht sich auf Unkenntnis hinsichtlich der Aspekte der Schöpfung einschließlich des menschlichen Körpers. Sie bezieht sich auf Fragen wie: Was ist der Ursprung des physischen Universums? Welche Naturgesetze regeln alle natürlichen Phänomene?

Vom Anfang der Geschichte bis heute suchen die Menschen unablässig nach der Wahrheit, die beide Arten der Unwissenheit beseitigt und durch sicheres Wissen ersetzt. Religion ist der Pfad, auf dem die Menschheit nach innerer Wahrheit sucht. Durch die Wissenschaft bemüht sie sich um äußere Wahrheit. Religion und Wissenschaft sind, jede in ihrem Bereich, die Methoden der Wahrheitsfindung mit dem Ziel, Unwissenheit zu überwinden und Wissen zu erlangen. Es mag der Punkt kommen, an dem der Weg der Religion und der Weg der Wissenschaft verschmelzen und sie ihre Probleme in einer gemeinsamen Anstrengung lösen. Die beiden Aspekte der Wahrheit, der innere und der äußere, sollten sich in vollkommenem Einklang miteinander entwickeln. Wir werden erst dann ewiges Glück erfahren können, wenn wir von Unwissenheit völlig befreit sind und nur noch für das Gute leben, das mit dem Verlangen des Ursprünglichen Gemüts übereinstimmt.

Auf der Suche nach Lösungen für die grundlegenden Fragen des menschlichen Lebens können wir zwei große Wege erkennen. Auf dem ersten betreiben Menschen ihre Suche in der resultierenden, der materiellen Welt. Jene, die diesen Weg in dem Glauben an seine absolute Überlegenheit gehen, fallen vor den Erfolgen einer hoch entwickelten Wissenschaft auf die Knie. Sie sind stolz auf die Allmacht der Wissen-

schaft und ihre materiellen Errungenschaften. Dennoch bleibt zu fragen, ob wir vollendetes Glück einzig auf der Grundlage äußerer Umstände erfahren können, die unseren Körper zufrieden stellen. Wissenschaftlicher Fortschritt mag uns zu einer angenehmen Umgebung verhelfen, in der wir uns an großen Reichtümern und Wohlstand erfreuen. Aber kann das alles die geistige Sehnsucht des inneren Selbst wirklich stillen?

Die kurzlebigen Freuden jener, die nur körperliche Glücksmomente kennen, sind nichts im Vergleich zur Seligkeit, die Menschen auf dem Weg der Erleuchtung finden; sie entdecken Freude noch inmitten größter Armut. Gautama Buddha, der dem Luxus eines königlichen Palastes den Rücken kehrte und sich ganz dem „Weg" widmete, war nicht der Einzige, der sich mit heimatloser Wanderschaft begnügte, während er alle Kraft in die Suche nach seiner inneren Heimat und Herzensruhe investierte. Geradeso wie ein gesunder Körper von einem gesunden Geist abhängt, findet der Körper nur dann seine ganze Freude, wenn der Geist zufrieden ist.

Wie steht es um den Seefahrer, der auf dem Ozean der materiellen Welt das Segel der Wissenschaft gesetzt hat, um den Hafen physischer Annehmlichkeiten anzusteuern? Er mag in der Lage sein, die Küste zu finden, nach der er sich gesehnt hat. Doch wird er dort unweigerlich erkennen, dass er nichts weiter gefunden hat als den Friedhof, wo sein Körper einmal beerdigt werden wird.

Wohin führt die Wissenschaft? Bis heute hat die wissenschaftliche Forschung die innere Welt der Ursache nicht mit einbezogen; sie hat sich auf die äußere Welt beschränkt. Sie ist nicht auf die Welt der Essenz eingegangen, sondern hat sich auf die Welt der Phänomene begrenzt. Doch heute steht die Wissenschaft an der Schwelle eines neuen Zeitalters. Sie sieht sich gezwungen, ihren Blick nicht nur auf die äußere und resultierende Welt der Phänomene zu richten, sondern auch auf die innere und ursächliche Welt der Essenz. Die Welt der Wissenschaft befindet sich in einem Prozess der Erkenntnis, dass Wissenschaft ohne eine Erklärung und Theorie über die ursächliche Geistige Welt ihre letzten Ziele nicht erreichen kann.

Wenn der Seefahrer am Ende seiner Reise zur Erforschung der äußeren Welt unter dem Segel der Wissenschaft nun ein zweites Segel setzt, das Segel der Religion, und eine weitere Reise auf der Suche nach innerer Wahrheit unternimmt, wird er letztlich in die Richtung reisen, nach der sich sein Ursprüngliches Gemüt sehnt.

Die zweite Art der menschlichen Bemühungen ist darauf gerichtet, die fundamentalen Fragen des menschlichen Lebens zu beantworten, indem die resultierende Welt der Phänomene transzendiert und die Welt

der Essenz erforscht wird. Es steht außer Frage, dass Philosophien und Religionen bei ihren Vorstößen auf diesem Pfad viel vollbracht haben. Philosophen, Heilige und Weise zogen aus, um ihren Mitmenschen den Weg zum Guten zu ebnen. Und doch liegen viele ihrer Leistungen als zusätzliche Bürden auf den Schultern der Menschen von heute.

Betrachten wir diesen Sachverhalt ganz objektiv. Hat je ein Philosoph herausgefunden, wie man das tiefe Leid der Menschheit beenden könnte? Hat je ein Weiser es vermocht, den rechten Lebensweg aufzuzeigen, indem er all die fundamentalen Fragen des menschlichen Lebens und des Universums beantwortete? Haben nicht vielmehr alle Lehren und Philosophien nur neue Fragen aufgeworfen und so zu einer noch größeren Skepsis beigetragen?

Zu allen Zeiten hat es in den Religionen Erweckungsbewegungen gegeben. Ihr Licht strahlte auf viele Seelen, die sich im Dunkel aufhielten. Doch im Verlauf der Geschichte verblasste es. Nur die schwach glimmenden Dochte im Dunkel der Nacht erinnern noch an sie.

Betrachten wir die Geschichte des Christentums. Es verkündet die Erlösung der Menschheit. Unter diesem Banner breitete es sich im spannungsreichen Verlauf einer 2000-jährigen Geschichte aus, bis es seinen heutigen weltweiten Einfluss erreichte. Aber was ist mit dem christlichen Geist geschehen, der einst Flammen geistlicher Stärke von solcher Lebendigkeit aussandte, dass noch inmitten brutalster Unterdrückung durch die römischen Kaiser Bürger von Rom sich dazu entschieden, den gekreuzigten Jesus auf Knien zu verehren? Die mittelalterliche Feudalgesellschaft hat das Christentum lebendig begraben. Und selbst die Reformation, die diese Fackel des Lebens in neuem Schein emporreckte, konnte das anhaltende Dunkel nicht vertreiben.

Als die christliche Liebe schwächer wurde, die Wogen kapitalistischer Gier über dem christlichen Europa zusammenschlugen und ausgehungerte Massen in ihren Elendsquartieren bitter aufschrien, da kam die Verheißung auf Erlösung nicht vom Himmel, sondern von der Erde. Dies war der Kommunismus. Obwohl die Christenheit Gottes Liebe mit den Lippen verkündete, war sie ein lebloser Körper von klerikalen Funktionären geworden, die leere Phrasen droschen. Da war es nur natürlich, dass das Banner der Rebellion gehisst und argumentiert wurde, ein erbarmungsloser Gott, der solches Leid zuließe, könne nicht existieren. Das war die Geburtsstunde des modernen Materialismus. Die christlich-abendländische Gesellschaft wurde zu einem Treibhaus für den Materialismus; sie war der fruchtbare Boden für die Verbreitung des Kommunismus.

Das Christentum verlor die Fähigkeit, mit den Erfolgen des Ma-

terialismus oder des Kommunismus zu konkurrieren. Es war unfähig, eine Wahrheit entgegenzuhalten, welche ihre Theorien hätte überwinden können. Hilflos sahen Christen mit an, wie sich diese Ideologien mitten unter ihnen ausbreiteten und wucherten, bis sie die ganze Welt beeinflussten. Was für eine traurige Entwicklung! Mehr noch, obwohl die christliche Lehre klar sagt, dass alle Menschen von denselben Eltern abstammen, wollen viele Bürger christlicher Nationen, die sich zu dieser Lehre bekennen, mit ihren Brüdern und Schwestern anderer Hautfarbe nicht einmal am gleichen Tisch sitzen. Dies ist beispielhaft für den Zustand der heutigen Christenheit, die so viel von der Kraft verloren hat, Jesu Worte in die Praxis umzusetzen. Sie gleicht einem Tempel toter Riten, einem frisch getünchten Grab.

Es mag sein, dass einst der Tag kommt, an dem menschliche Bemühungen sozialen Missständen ein Ende machen. Doch es gibt ein zwischenmenschliches und gesellschaftliches Laster, das menschliche Anstrengungen allein niemals mit der Wurzel ausmerzen können. Dabei handelt es sich um die sexuelle Unmoral. Die christliche Lehre betrachtet diese soziale Krankheit als Kardinalsünde. Es ist eine große Tragödie, dass die heutige christliche Welt den Weg des moralischen Niedergangs, den so viele Menschen blindlings eingeschlagen haben, nicht blockieren kann! Das Christentum ist selbst zum Opfer von Verwirrung und innerer Spaltung geworden und muss hilflos zusehen, wie unzählige Leben in den Strudel von Werteverfall und Unmoral gezogen werden. Dies ist ein Beweis, wie machtlos das konventionelle Christentum angesichts der Aufgabe ist, Gottes Vorsehung zur Errettung der Menschheit in der heutigen Zeit durchzuführen.

Warum konnten religiöse Menschen, die aus tiefster Seele ernsthaft innere Wahrheit suchen, ihre gottgegebenen Aufgaben nicht erfüllen? Die Beziehung zwischen der Welt der Essenz und der Welt der Phänomene ist vergleichbar mit der Beziehung zwischen Geist und Körper. Sie stehen in einem Verhältnis von Ursache und Wirkung, Innerem und Äußerem, Subjektpartner und Objektpartner.[3] Genauso wie Menschen nur dann charakterlich vollkommen werden können, wenn sich Geist und Körper vereinigen, so müssen sich die zwei Welten der Essenz und der Phänomene in perfekter Harmonie befinden, bevor die ideale Welt Realität werden kann. Wie in der Beziehung von Geist und Körper kann auch die Welt der Phänomene nicht isoliert von der Welt der Essenz bestehen, genauso wenig wie die Welt der Essenz ohne die Welt der Phänomene existieren kann. Folglich ist das Leben nach dem Tod untrennbar mit dem Leben in dieser Welt verknüpft. Geistige Freude ist unvollkommen

[3] vgl. Schöpfung 1.1

ohne echtes irdisches Glück.

Religionen haben angestrengte Bemühungen unternommen, das Leben in dieser Welt zu verneinen, um nach ewigem Leben zu suchen. Im Streben nach der Glückseligkeit des Geistes verschmähten sie die Freuden des Körpers. Doch wie sehr er sich auch anstrengen mag, kein Mensch kann sich aus der Realität dieser Welt herauslösen oder das Verlangen nach physischen Freuden auslöschen. Dieses Verlangen folgt uns wie ein Schatten, der sich nicht abschütteln lässt. Diese Welt und ihre Sehnsüchte umklammern hartnäckig religiöse Menschen und stürzen sie in tiefen inneren Zwiespalt. Das führt zu einem schmerzlichen Widerspruch, der die gewollte religiöse Hingabe zur Tortur macht. Selbst viele erleuchtete geistliche Vorbilder nahmen ein unglückliches Ende, weil sie ständig unter diesem Zwiespalt litten. Hier liegt ein wesentlicher Grund für die Schwäche und Untätigkeit heutiger Religionen: Sie konnten diesen inneren Widerspruch nicht überwinden.

Ein weiterer Umstand ist für den Zerfall der Religionen verantwortlich. Im Einklang mit dem Fortschritt der Wissenschaften hat sich der menschliche Intellekt enorm weiterentwickelt und fordert eine wissenschaftliche Interpretation der Wirklichkeit. Traditionelle religiöse Lehren hingegen lassen wissenschaftliche Erklärungen weitgehend außer Acht. Das hat zur Folge, dass die gegenwärtigen Interpretationen der inneren und der äußeren Wahrheit nicht übereinstimmen.

Religion kann nur dann ihren letztendlichen Zweck erfüllen, wenn der Gläubige zuerst in seinem Herzen davon überzeugt ist und dann den Glauben folgerichtig im Leben umsetzt. Doch ohne rationales Verständnis können Glaubensinhalte nicht Wurzel fassen. Daher studieren wir beispielsweise Heilige Schriften, um die Wahrheit zu verstehen und dadurch unseren Glauben zu vertiefen. Aus dem gleichen Grund wirkte Jesus Wunder, um es den Menschen zu erleichtern, seine messianische Mission zu verstehen, und sie so zum Glauben an sein Amt zu führen. Wissen bedeutet Erkenntnis. Die Menschen der Gegenwart werden jedoch nichts annehmen, was nicht mit wissenschaftlicher Logik nachgewiesen werden kann. Da nun die Religionen den Menschen noch nicht einmal zum Verstehen der inneren Wahrheit führen können, vom Glauben ganz zu schweigen, können sie ihren Zweck nicht erfüllen. Auch die innere Wahrheit erfordert logische und überzeugende Erklärungen. Tatsächlich haben sich die Religionen in ihrer historischen Entwicklung auf einen Punkt zu bewegt, an dem ihre Lehren wissenschaftlich erläutert werden könnten.

Religion und Wissenschaft, die sich der Aufgabe verschrieben haben, die beiden Bereiche menschlicher Unwissenheit zu beseitigen,

haben im Verlauf ihrer Entwicklung scheinbar unvereinbare und gegensätzliche Positionen bezogen. Damit die Menschheit jedoch die beiden Aspekte der Unwissenheit endgültig ablegen und das Gute, wonach das Ursprüngliche Gemüt verlangt, vollständig verwirklichen kann, muss irgendwann in der Geschichte eine neue Form der Wahrheit kommen, die Religion und Wissenschaft miteinander versöhnen und die Probleme beider in wechselseitiger Ergänzung lösen kann.

Es mag religiösen Menschen, insbesondere überzeugten Christen, Unbehagen bereiten, von der Notwendigkeit einer neuen Form der Wahrheit zu erfahren. Sie glauben gemeinhin, die Lehren ihres Glaubens seien vollkommen und fehlerfrei. Sicherlich ist Wahrheit an sich einzigartig, ewig, unveränderlich und absolut. Heilige Schriften sind jedoch nicht die Wahrheit selbst; sie sind Lehrbücher der Wahrheit. Als solche wurden sie den Menschen in verschiedenen historischen Epochen gegeben, während die Menschheit sich sowohl spirituell als auch intellektuell weiterentwickelte. Ausmaß und Tiefe in der Vermittlung und Darstellung der Wahrheit waren entsprechend den jeweiligen Umständen unterschiedlich. Folglich dürfen wir kein Lehrbuch der Wahrheit als in jedem Detail unfehlbar und absolut einstufen.[4]

Menschen benötigen Religion, um in Übereinstimmung mit ihrem Ursprünglichen Gemüt nach der höchsten Realität zu suchen und das Gute zu verwirklichen. Daher verfolgt jede Religion das gleiche Ziel. Dennoch sind verschiedene Religionen in unterschiedlichen Formen aufgetreten entsprechend ihren jeweiligen Aufgaben, der Kultur, aus der sie hervorgingen und ihrem spezifischen geschichtlichen Umfeld. Die verschiedenen Heiligen Schriften entstanden aus diesen Gründen in unterschiedlichen Formen. Alle Heiligen Schriften folgen jedoch dem gleichen Zweck, nämlich die Welt mit dem Licht der Wahrheit zu erhellen. Wenn nun aber eine neue, stärkere Leuchte verfügbar wird, wird das Licht der alten Leuchte überstrahlt und es verblasst. Weil die Religionen heute außerstande sind, die modernen Menschen aus dem finsteren Tal des Todes in die strahlende Helligkeit des Lebens zu geleiten, muss die Wahrheit als neues und stärkeres Licht eine neue Ausdrucksform annehmen. Jesus deutete an, dass Gott in Zukunft eine neue Wahrheit enthüllen wird: „Dies habe ich in verhüllter Rede zu euch gesagt; es kommt die Stunde, in der ich nicht mehr in verhüllter Rede zu euch spreche, sondern euch offen den Vater verkünden werde."[5]

Welche Aufgaben hat die neue Form der Wahrheit? Die neue Wahrheit sollte imstande sein, die Wissensströme zu vereinen, indem sie die innere Wahrheit der religiösen Erkenntnis und die äußere Wahrheit der

4 vgl. Eschatologie 5

5 Joh 16,25

Wissenschaft miteinander versöhnt. In der Folge wird sie allen Menschen das Tor öffnen, um die beiden Arten der Unwissenheit, die innere und die äußere, zu überwinden und die beiden Formen des Wissens zu begreifen.

Weiterhin sollte die neue Wahrheit den gefallenen Menschen dazu verhelfen, die Wege des Bösen Gemüts zu verlassen und die Ziele des Ursprünglichen Gemüts zu verwirklichen. So werden die Menschen zum Guten befähigt. Die neue Wahrheit sollte Menschen in die Lage versetzen, ihren inneren Zwiespalt zu überwinden, der sie einmal nach dem Guten und einmal nach dem Bösen trachten lässt. Sie sollte es religiösen Menschen ermöglichen, den inneren Widerspruch zu lösen, mit dem sie sich in ihrem Streben um ein religiöses Leben konfrontiert sehen. Für den gefallenen Menschen bedeutet Wissen das Licht des Lebens, das ihm Kraft für einen Neubeginn gibt, während Unwissenheit für ihn der Schatten des Todes und der Rand des Abgrunds ist. Aus Unwissenheit können keine wahren Gefühle erwachsen, und bei fehlendem Wissen und mangelnder Emotion kann ein Wille zum Handeln nicht entstehen. Ohne den korrekten Einsatz von Emotion, Intellekt und Willen kann kein Mensch ein ursprüngliches Leben in Freiheit führen.

Wenn wir so angelegt sind, dass wir ohne Gott nicht leben können, so wird uns die Unkenntnis um Gott sicherlich ein elendes Leben bescheren. Und selbst wenn wir eifrig die Bibel studieren — können wir jemals behaupten, die Realität Gottes klar zu verstehen? Können wir das Herz Gottes je begreifen? Die neue Form der Wahrheit sollte das Herz Gottes offenbaren und zugänglich machen: Sein Herz voll Freude im Schöpfungsakt; Sein Herz, das im Moment der Rebellion der Menschheit brach, als Seine Kinder, die Er nie und nimmer im Stich lassen kann, sich gegen Ihn kehrten; und schließlich Sein Herz der Mühen und Anstrengungen im Verlauf der Geschichte, während Er Seine Kinder zu retten suchte.

Der Teppich der menschlichen Geschichte, gewebt aus den Lebensfäden von Menschen, die sowohl zum Guten als auch zum Bösen neigen, zeigt ein Bild voller Konflikte. Die Zahl der äußeren Kämpfe und Auseinandersetzungen um Eigentum, Herrschaft über Völker und Territorien verringert sich heute nach und nach. Menschen verbinden sich über rassische Grenzen hinweg. Die Siegermächte entließen ihre Kolonien in die Unabhängigkeit, verliehen ihnen die gleichen Rechte wie den großen Mächten und trugen ihnen die Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen an. Gemeinsam setzen sie sich für eine neue Weltordnung ein. Offene Feindschaft und Zwietracht zwischen den Völkern sind in dem Maße reduziert worden, in dem wirtschaftliche Interessen zunahmen und Nationen sich im Aufbau gemeinsamer Märkte zusammenfanden. Der

kulturelle Austausch setzt sich frei über alle Grenzen hinweg. Althergebrachte Formen isolierter nationaler Existenz werden überwunden und die kulturelle Distanz zwischen Ost und West wird überbrückt.[6]

Dennoch steht uns noch ein letzter und unausweichlicher Konflikt bevor: die Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Kommunismus. Obwohl beide Seiten sich mit ihren Arsenalen tödlicher Waffen gegenüberstehen, trägt ihr Konflikt im Kern eine innere und ideologische Prägung.

Wer wird in diesem letzten ideologischen Konflikt triumphieren? Jeder, der von der Realität Gottes überzeugt ist, wird sicherlich den Sieg der Demokratie vorhersagen. Doch die Demokratie verfügt über keine Lehre, die den Kommunismus überwinden könnte. Sie hat also nicht die Kraft für einen vollständigen ideologischen Sieg. Um Gottes Vorsehung der Erlösung vollen Erfolg zu ermöglichen, sollte die neue Form der Wahrheit zunächst die Ideologie der demokratischen Welt auf eine neue Ebene bringen und es ihr dann ermöglichen, den Materialismus zu überwinden und letztlich der Menschheit eine neue Welt zu eröffnen. Diese Wahrheit muss alle historischen Religionen, Ideologien und Philosophien umarmen und sie zur Einheit führen können.

Einige Menschen weigern sich in der Tat, Religion als wichtig zu erachten. Sie finden zu keinerlei Glauben, weil sie die Realität Gottes und des Lebens nach dem Tod nicht erkennen. Doch wie sehr sie auch wünschen mögen, diese Realitäten zu verleugnen, so liegt es doch in der menschlichen Natur, sie zu akzeptieren und an sie zu glauben, wenn sie wissenschaftlich plausibel belegt werden können. Außerdem hat der Himmel dem Menschen eine innere Natur verliehen, welche alle, die nur nach materieller Befriedigung streben, irgendwann eine große innere Leere in ihrem Herzen fühlen lässt. Sobald Menschen durch die neue Form der Wahrheit zur Erkenntnis Gottes gelangen und die Realität der Geistigen Welt erkennen, verstehen sie, dass sie den wesentlichen Sinn ihres Lebens nicht in der materiellen Welt finden können, sondern ihr Streben auf die ewige Welt ausrichten sollten. Sie werden den Weg des Glaubens beschreiten und bei ihrer Ankunft an ihrem letzten Ziel einander als Brüder und Schwestern begegnen.

Wenn alle Menschen aufgrund dieser Wahrheit als Brüder und Schwestern miteinander umgehen, in was für einer Welt werden wir dann leben? Im strahlenden Licht der neuen Wahrheit werden sich alle versammeln, die sich im Verlauf der Geschichte bemüht haben, das Dunkel der Unwissenheit zu überwinden. Sie werden eine große Familie formen. Weil Wahrheit bezweckt, das Gute zu verwirklichen, und weil

[6] Zum besseren Verständnis dieses und des folgenden Absatzes vgl. Vorwort

Gott der Ursprung und Inbegriff des Guten ist, wird Gott im Zentrum dieser Welt stehen. Jeder Mensch wird Gott als Eltern verehren, Ihm dienen und dem anderen in geschwisterlicher Liebe begegnen. Es entspricht der menschlichen Natur, dass Gewissensbisse einem Menschen mehr Pein verursachen, als seine auf Kosten eines Mitmenschen unredlich erlangten Vorteile ihm Genuss bringen. Jeder, der dies einmal verstanden hat, wird sich hüten, seinem Nächsten zu schaden. Würde hingegen echte geschwisterliche Liebe in den Herzen der Menschen wohnen, hätte niemand mehr auch nur den leisesten Wunsch, seinem Nachbarn irgendetwas zuzufügen, das Schmerzen verursachen könnte. Wie viel stärker würde dies in einer Gesellschaft von Menschen gelten, die spüren, wie Gott, der Zeit und Raum übersteigt und an jeder ihrer Handlungen teilhat, ihre gegenseitige Liebe ersehnt? Daher wird nach dem Abschluss der sündigen Geschichte der Menschheit eine neue Ära anbrechen, in der Menschen einfach nicht mehr sündigen werden.

Der Grund dafür, dass Menschen weiterhin sündigen, auch wenn sie an Gott glauben, liegt darin, dass ihr Glaube in bloßen Konzepten verharrt. Ihre innersten Gefühle werden nicht berührt. Wer würde es wagen, eine Sünde zu begehen, nachdem er Gott im Innersten seines Wesens erlebt hat? Würde er nicht in tiefster Seele erbeben, sobald er die Realität des himmlischen Gesetzes genau kennt, wonach Verbrecher einer höllischen Bestimmung nicht entgehen können?

Die Welt ohne Sünde, die hier beschrieben wurde, dieses lang ersehnte Ziel der Menschheit, kann als das *Himmelreich* bezeichnet werden. Da diese Welt irdische Realität werden soll, kann man sie auch *Himmelreich auf Erden* nennen.

Daraus folgt, dass das letzte Ziel des göttlichen Erlösungswerks die Errichtung des Himmelreiches auf Erden ist. Es wurde bereits gesagt, dass die Menschen gefallen sind und dass dieser Fall sich ereignete, nachdem die Menschheit entstanden war. Akzeptieren wir die Existenz Gottes, so gibt es keinen Zweifel darüber, was für eine Welt nach Gottes Willen entstanden wäre, bevor dieser Plan durch den Fall der ersten Vorfahren zunichte gemacht wurde. Diese Welt sollte das Himmelreich auf Erden sein, in dem Gottes Zweck der Schöpfung Früchte tragen würde.[7]

Gefallene Menschen konnten diese Welt nicht verwirklichen. Der Fall stürzte die Menschen in Unwissenheit und trieb sie in eine Welt der Sünde. Seit dem Fall kämpften Menschen unablässig für eine Wiederherstellung des Himmelreiches auf Erden, der ursprünglich von Gott gewollten Welt. Die Menschen aller Zeiten suchten nach Wahrheit, innerer wie äußerer, und trachteten danach, das Gute zu verwirklichen.

---

[7] vgl. Schöpfung 3.1

Hinter der menschlichen Geschichte steht die Vorsehung Gottes mit dem Ziel, eine Welt zu schaffen, in der Gottes Schöpfungszweck verwirklicht ist. Die neue Wahrheit sollte in Übereinstimmung mit diesem Zweck die gefallenen Menschen anleiten, ihren ursprünglichen Status wiederzugewinnen. Dazu muss die neue Wahrheit den Zweck offen legen, wozu Gott den Menschen und das Universum erschuf, sowie den Ablauf und das Ziel des Wiederherstellungsprozesses lehren.

Sind die Menschen gefallen, indem sie die Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse aßen, wie buchstäblich in der Bibel geschrieben steht? Wenn nicht, was hat dann den Fall verursacht? Die neue Wahrheit muss diese und weitere Fragen beantworten, die große Denker zu allen Zeiten beschäftigt und oft verwirrt haben: Warum hat der Gott der Vollkommenheit und Schönheit menschliche Wesen mit einer Möglichkeit des Sündenfalls geschaffen? Warum hat der allwissende und allmächtige Gott den Fall nicht verhindert, obwohl Er wusste, dass die Menschen im Begriff waren zu fallen? Warum hat der allmächtige Gott die sündigende Menschheit nicht in einem Augenblick gerettet?

Wenn wir die in der Natur verborgene wissenschaftliche Gesetzmäßigkeit mit Staunen erkennen, können wir daraus folgern, dass Gott als Schöpfer des Universums auch der Ursprung aller Wissenschaft ist. Wenn die menschliche Geschichte der Ausdruck der göttlichen Vorsehung der Wiederherstellung einer Welt Seines Willens ist, dann folgt daraus, dass Gott, der Meister aller Gesetze, die lang währende Vorsehung der Wiederherstellung nach einem präzisen und folgerichtigen Plan bewerkstelligt. Es ist unsere wichtigste Aufgabe zu verstehen, wie die sündige Menschheitsgeschichte begann, welche Gesetze und Vorschriften den Verlauf der Vorsehung regelten, wie die Geschichte zu ihrem Abschluss gelangen wird und letztendlich, welche Welt wir danach vor uns haben. Die neue Wahrheit muss Antworten auf all diese existenziellen Menschheitsfragen bieten. Nach Offenlegung dieser Antworten wird es unmöglich sein, die Existenz Gottes, des Herrschers und Gestalters der Geschichte, zu verneinen. Wir werden in jedem historischen Ereignis Gottes Herz spüren können und erkennen, wie Er darum kämpfte, die gefallenen Menschen zu erretten.

Des Weiteren sollte die neue Wahrheit die vielen schwierigen Streitfragen im Christentum klären, das die Mission hatte, seine kulturelle Sphäre weltweit auszudehnen. Gebildete Menschen sind nicht mit der bloßen Behauptung zufrieden zu stellen, dass Jesus der Sohn Gottes und der Erlöser der Menschheit sei. Es werden unzählige theologische Debatten geführt, um die tiefere Bedeutung christlicher Lehren zu ergründen. Die neue Wahrheit sollte in der Lage sein, die Beziehung zwischen Gott,

Jesus und den Menschen vom Gesichtspunkt des Schöpfungsprinzips zu erhellen. Auch die vielen Geheimnisse im Umfeld der Trinitätslehre bedürfen einer Erläuterung. Die neue Wahrheit muss klären, inwiefern Gottes Errettung der Menschheit allein durch das Vergießen des Blutes Seines eingeborenen Sohnes am Kreuz erfolgen konnte.

Doch es stehen noch weitere schwierige Themen an. Christen glauben, dass die Erlösung durch den Kreuzestod bewirkt wurde. Allerdings hat noch niemand einem Kind das Leben schenken können, das sündenfrei ist und keinen Erlöser mehr braucht. Das zeigt, dass die Menschen selbst nach einer Wiedergeburt in Christus die Ursprüngliche Sünde an ihre Nachkommen vererben. Damit erhebt sich eine entscheidende Frage: Wie weit reicht die erlösende Kraft des Kreuzes? Wie viele Millionen von Christen waren in der 2000-jährigen Geschichte des Christentums voll Stolz der Überzeugung, ihre Sünden seien ihnen durch die reinigende Kraft des am Kreuz vergossenen Blutes weggewaschen und gänzlich vergeben worden? Dem steht entgegen, dass es nie ein sündenloses Individuum, eine sündenfreie Familie oder Gesellschaft gegeben hat. Darüber hinaus erlebt der christliche Geist einen langsamen, aber steten Niedergang. Wie können wir den Widerspruch zwischen der offensichtlichen Realität und dem überlieferten christlichen Glauben an völlige Sündenvergebung durch das Kreuz beheben? Damit sind nur einige der vielen Dilemmas angesprochen, mit denen wir uns auseinander setzen müssen. Die ersehnte neue Wahrheit sollte hier eindeutige Antworten bereithalten.

Die Bibel enthält viele ungeklärte Fragen und Rätsel, oft verschlüsselt in Symbolen und Metaphern. Warum muss Jesus wiederkehren? Wann, wo und wie wird sich seine Wiederkunft vollziehen? Wie wird die Auferstehung der gefallenen Menschen in jener Zeit stattfinden? Was bedeuten solche biblischen Prophezeiungen wie: Erde und Himmel werden im Feuer vergehen, und andere Beschreibungen des Weltuntergangs? Die neue Wahrheit sollte diese Dinge klarstellen, und zwar nicht in esoterischen Bildern, sondern — wie Jesus versprach — für jedermann verständlich in klarer und offener Sprache.[8] Widersprüchliche Interpretationen von symbolbeladenen und gleichnishaften Bibelversen mussten unweigerlich die konfessionelle Aufspaltung des Christentums nach sich ziehen. Allein mit Hilfe der neuen Wahrheit mit ihren klaren Erläuterungen können wir die Einheit des Christentums erlangen.

Diese endgültige Leben spendende Wahrheit kann jedoch nicht allein durch eifriges Studieren der Heiligen Schriften oder der Bücher der Gelehrten entdeckt werden, noch wird sie als Resultat menschlichen

[8] Joh 16,25

Intellekts entwickelt werden. Wie im Buch der Offenbarung geschrieben steht: „Du musst noch einmal weissagen über viele Völker und Nationen mit ihren Sprachen und Königen."[9] Diese Wahrheit muss als Offenbarung Gottes empfangen werden.

Jetzt, am Ende der Zeit, hat Gott einen Menschen auf diese Erde gesandt, um die grundlegenden Probleme des menschlichen Lebens und des Universums zu lösen. Sein Name ist Sun Myung Moon. Über Jahrzehnte hin durchwanderte er die Geistige Welt in ihren unermesslichen Weiten. Er durchlief auf der Suche nach der Wahrheit einen schmerzhaften Leidensweg, geprüft von Anfechtungen, die nur Gott kennt. Weil er erkannte, dass niemand in der Lage ist, die letzte Wahrheit zur Rettung der Menschheit zu finden, ohne zuvor die tiefsten Leiden und Versuchungen zu durchlaufen, nahm er in der Geistigen wie auch in der Physischen Welt allein den Kampf gegen die Macht des Bösen auf sich und siegte über sie. In enger geistiger Verbundenheit mit Gott, in Begegnungen mit Jesus und vielen Heiligen des Paradieses konnte er Licht auf alle himmlischen Geheimnisse werfen.

Die in diesem Buch niedergelegten Worte sind nur ein Teil dieser Wahrheit. Es handelt sich dabei lediglich um das, was seine Nachfolger bisher gehört und gesehen haben. Wir glauben und sind der festen Hoffnung, dass zu gegebener Zeit noch weitergehende Teile dieser Wahrheit veröffentlicht werden.

Überall auf der Welt empfangen zahllose Menschen, die vorher im Dunkeln irrten, das Licht dieser neuen Wahrheit und fühlen sich zu neuem Leben erweckt. Wir, die wir das miterleben, fühlen uns dadurch zutiefst inspiriert. Vom Grunde unseres Herzens wünschen wir, dass dieses Licht die Erde schnellstens erhellen möge.

[9] Offb 10,11

Kapitel 1

Das Prinzip der Schöpfung

Aus tiefster Seele suchten Menschen zu allen Zeiten nach Antworten auf die existentiellen Fragen über das menschliche Leben und das Universum, doch ohne wirklichen Erfolg. Niemand vermochte das fundamentale Prinzip zu entdecken, das der Erschaffung von Mensch und Universum von Anbeginn zugrunde lag. Um diese Frage zu lösen, reicht es nicht, die sichtbare Wirklichkeit zu untersuchen. Das zentrale Thema ist hierbei die ursächliche Realität. Die Hintergründe menschlichen Lebens und der Existenz des Universums können nicht ohne ein Verständnis um das Wesen Gottes geklärt werden. Mit diesen Fragen werden wir uns im ersten Kapitel befassen.

Abschnitt 1

Polare Wesenszüge Gottes und des geschaffenen Universums

1.1 Polare Wesenszüge Gottes

Wie können wir das göttliche Wesen des unsichtbaren Gottes erfassen? Eine Möglichkeit, wie der Mensch das Göttliche besser verstehen kann, bietet das Studium des von Gott geschaffenen Universums. Darum schrieb Paulus:

> Seit Erschaffung der Welt wird Seine unsichtbare Wirklichkeit an den Werken der Schöpfung mit der Vernunft wahrgenommen, Seine ewige Macht und Gottheit. Daher sind sie unentschuldbar. – *Röm 1,20*

Jedes Kunstwerk spiegelt die verborgenen Wesenszüge seines Schöpfers als greifbaren Ausdruck wider. Das gilt nicht weniger für das geschaffene Universum: Jeder Aspekt der geschaffenen Realität manifestiert einen substanziellen Ausdruck einer im Schöpfer vorhandenen unsichtbaren, göttlichen Wesenheit. Dementsprechend steht alles Geschaffene in Beziehung zu Gott. Wie wir aus der Betrachtung eines Kunstwerks Rückschlüsse auf den Charakter des Künstlers ziehen, so können wir aus der Betrachtung der mannigfaltigen Dinge der Schöpfung Erkenntnisse über das Wesen Gottes gewinnen.

Wir wollen als Erstes die universell vorhandenen gemeinsamen Elemente der Schöpfung herausarbeiten. Jede Wesenheit weist *polare Wesenszüge* von *Yang* (Maskulinität) und *Yin* (Femininität) auf und zeigt sich nur dann in substanzieller Realität, wenn diese polaren Wesenszüge wechselseitige Beziehungen aufnehmen, sowohl innerhalb einer Wesenheit als auch zwischen ihr und anderen Wesenheiten.

Als Beispiel können uns subatomare Teilchen dienen: Diese elementaren Bausteine der Materie reagieren entweder als eine positive, eine negative oder eine neutrale Ladung, wobei die neutrale Ladung durch gegenseitige Aufhebung positiver und negativer Ladungen zustande kommt. Wo Teilchen sich infolge der wechselseitigen Beziehungen ihrer polaren Wesenszüge verbinden, bilden sie ein Atom. Atome wiederum haben eine positive oder eine negative Valenz. Sobald die polaren Wesenszüge eines Atoms zu denen eines anderen Atoms in Beziehung treten, entsteht ein Molekül. So entstandene Moleküle verbinden sich mittels weiterer wechselseitiger Beziehungen ihrer polaren Wesenszüge und werden zu Molekülketten, die dann als Nahrung für Pflanzen und Tiere geeignet sind.

Pflanzen vermehren sich durch die Beziehung von Staubgefäßen und Stempeln. Tiere erhalten ihre Art und vermehren sich durch die Beziehung zwischen männlichen und weiblichen Tieren. Die Bibel berichtet, Gott habe nach der Erschaffung Adams erkannt, es sei nicht gut, dass der Mensch allein bleibe.[1] Erst nach der Erschaffung Evas als Adams Gegenüber nannte Gott seine Schöpfung „sehr gut".[2]

Auch nach der Ionisierung eines Atoms in ein positiv oder negativ geladenes Ion besteht jedes Atom weiterhin aus der stabilen Einheit von positiv geladenem Kern und negativ geladenen Elektronen. In ähnlicher

---

1 Gen 2,18

2 Gen 1,31

Weise erhält jedes Tier, männlich wie weiblich, sich selbst durch eine wechselseitige Beziehung von Yang- und Yin-Elementen. Das Gleiche gilt für jede Pflanze. Beim Menschen treffen wir im Mann auf latent angelegte feminine Charakteristika und in der Frau auf latent angelegte maskuline Charakteristika.

Des Weiteren können wir mit jeder Wesenheit wechselseitige Aspekte assoziieren: intern und extern, innen und außen, vorn und hinten, links und rechts, oben und unten, hoch und tief, stark und schwach, aufstrebend und absinkend, lang und kurz, breit und schmal, Ost und West, Nord und Süd etc. Diese Korrelationen sind ein Ausdruck dafür, dass jede geschaffene Wesenheit dazu angelegt ist, in wechselseitigen Beziehungen polarer Charakteristika zu existieren. Daraus können wir schließen, dass alles für seine Existenz eine wechselseitige Beziehung zwischen den polaren Merkmalen von Yang und Yin braucht.

Doch wir finden ein weiteres Paar polarer, wechselseitig bezogener Charakteristika, das jede Wesenheit noch fundamentaler kennzeichnet als die polaren Wesenszüge von Yang und Yin. Jede Wesenheit hat äußere Form und innere Qualität. Die sichtbare äußere Form ist der unsichtbaren inneren Qualität ähnlich. Die innere Qualität, obgleich unsichtbar, besitzt eine bestimmte Struktur, die sich in der spezifischen äußeren Form sichtbar manifestiert. Wir bezeichnen diese Qualität mit dem Terminus *Sông Sang* (inneres Wesen) und die Form mit *Hyông Sang* (äußere Gestalt.)[3] Insofern Wesen und Gestalt sich auf übereinstimmende innere und äußere Aspekte der gleichen Wesenheit beziehen, darf die Gestalt auch als zweites Wesen verstanden werden. Dementsprechend bilden Wesen und Gestalt gemeinsam polare Wesenszüge.

Nehmen wir den Menschen als Beispiel. Ein Mensch hat eine Gestalt, seinen Körper, und eine innere Qualität, seinen Geist. Der Körper ist ein sichtbares Ebenbild des unsichtbaren Geistes. Da der Geist in bestimmter Weise strukturiert ist, nimmt der ihn ausdrückende Körper auch eine spezifische Gestalt an. Von daher lässt sich begründen, warum Charakter und Bestimmung eines Menschen an seiner äußeren Erscheinung mit Methoden wie dem Studium der Physiognomie oder der Handlesekunde abgelesen werden können. Hier präsentiert sich der Geist als Wesen und der Körper als Gestalt. Geist und Körper sind zwei wechselseitig in Beziehung stehende Aspekte eines Menschen; daher kann der Körper als zweiter Geist gelten. Gemeinsam stellen sie die polaren Wesenszüge eines Menschen dar. Ähnlich wie der Mensch existieren alle Wesenheiten

---

[3] In der Ausgabe „Die Göttlichen Prinzipien" von 1972 wird die innere Natur generell mit innerer Charakter und das, was von einer Wesenheit mit den physischen Sinnen wahrnehmbar ist, mit äußerer Form wiedergegeben. Hier werden diese Termini mit Wesen (für das Innere) und Gestalt (für das Äußere) übersetzt.

in der wechselseitigen Beziehung zwischen den polaren Wesenszügen ihres Wesens und ihrer Gestalt.

Wie sieht die Beziehung zwischen Wesen und Gestalt aus? Das Wesen ist formlos und ursächlich, es steht der Gestalt als *Subjektpartner* gegenüber. Die Gestalt ist geformt und resultierend, sie steht dem Wesen in der Position des *Objektpartners* gegenüber. Die gegenseitigen Beziehungen zwischen diesen beiden Aspekten einer Wesenheit umfassen: Inneres und Äußeres, Ursache und Wirkung, Subjektpartner und Objektpartner, vertikal und horizontal. Nehmen wir noch einmal den Menschen als Beispiel, dessen Geist und Körper sich als Wesen und Gestalt darstellen: Der Körper ähnelt dem Geist und handelt gemäß seinen Befehlen, um sein Leben zu erhalten und die Ziele des Geistes umzusetzen. Geist und Körper stehen also zueinander in einer wechselseitigen Beziehung von Innerem und Äußerem, Ursache und Wirkung, Subjektpartner und Objektpartner, Vertikalem und Horizontalem.

Auch alle übrigen geschaffenen Wesenheiten, ganz gleich, wie einfach oder komplex sie angelegt sind, verfügen über ein unsichtbares Wesen, das dem menschlichen Geist entspricht, und eine sichtbare Gestalt, die dem menschlichen Körper gleichkommt. In jedem Sein bestimmt das Wesen, als Ursache und Subjekt, die Gestalt. Diese Beziehung erlaubt es der individuellen Wesenheit, planmäßig als ein Geschöpf Gottes zu existieren. Tiere leben und agieren, weil ihre Körper von einer inneren Anlage gesteuert werden, die dem menschlichen Geist entspricht. Diese Anlage verleiht ihnen einen konkreten Daseinszweck. Pflanzen halten ihre organischen Funktionen dank ihres inneren Wesens aufrecht, das in einigen Funktionen ähnlich wie der menschliche Geist operiert.

Aus dem menschlichen Geist jedes Individuums erwächst eine natürliche Tendenz, sich mit anderen in Harmonie zu verbinden. Gleichermaßen ziehen sich positive und negative Ionen an, um sich zu bestimmten Molekülen zu verbinden, weil in jedem Ion eine rudimentäre innere Natur *(Sông Sang)* aktiv ist, die diesem Ziel zustrebt. Elektronen nehmen eine Umlaufbahn um einen Atomkern auf und bilden damit ein Atom, weil sich in ihnen ein *Sông Sang*-Element befindet, das sie dazu veranlasst. Aus der Sicht der heutigen Wissenschaft bestehen alle subatomaren Teilchen aus Energie. Damit sich Energie in Teilchen manifestiert, muss auch sie über ein *Sông Sang* verfügen, das sie dazu bewegt, eine spezifische Form *(Hyông Sang)* anzunehmen.

Wir gehen noch einen Schritt weiter und suchen nun die Erste Ursache, die diese Energie mit ihren Aspekten von *Sông Sang* und *Hyông Sang* hervorgebracht hat. Diese Wesenheit kann als Erste Ursache all der im Universum zu beobachtenden Myriaden von Wesenheiten gelten.

Als Erste Ursache muss sie auch die polaren Wesenszüge von *Sông Sang* und *Hyông Sang* besitzen, welche den Aspekten von Wesen und Gestalt aller resultierenden Wesenheiten in der Position des Subjektpartners gegenüberstehen. Diese Erste Ursache des Universums nennen wir Gott. Gottes *Sông Sang* und Gottes *Hyông Sang* bezeichnen wir als *ursprüngliches Wesen* und *ursprüngliche Gestalt*. Wie Paulus andeutete, können wir durch die Untersuchung der universell in der Schöpfung vertretenen Charakteristika etwas über die Wesensart Gottes erfahren: Gott ist die Erste Ursache des gesamten Universums und Er wirkt mit Seinen harmonischen polaren Wesenszügen von ursprünglichem *Sông Sang* und ursprünglichem *Hyông Sang* als dessen Subjektpartner.

Wir erwähnten bereits, dass alle Wesenheiten für ihre Existenz auf die wechselseitige Beziehung zwischen ihren polaren Wesenszügen von Yang und Yin angewiesen sind. Es ist nur natürlich anzunehmen, dass Gott, als Erster Ursprung aller Wesenheiten, auch auf der Grundlage der wechselseitigen Beziehung zwischen Seinen polaren Wesenszügen von Yang und Yin existiert. Der Bibelvers „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie"[4] stützt die Annahme, dass Gott als Subjektpartner über vollkommen harmonische polare Wesenszüge von Yang und Yin verfügt.

In welcher Beziehung stehen die polaren Wesenszüge von *Sông Sang* und *Hyông Sang* zu den polaren Wesenszügen von Yang und Yin? Gottes ursprüngliches Wesen und ursprüngliche Gestalt beinhalten die wechselseitige Beziehung des ursprünglichen Yang und des ursprünglichen Yin. Daher sind das ursprüngliche Yang und das ursprüngliche Yin Attribute des ursprünglichen *Sông Sang* und des ursprünglichen *Hyông Sang*. Die Beziehung zwischen Yang und Yin ist der zwischen *Sông Sang* und *Hyông Sang* ähnlich. Yang und Yin stehen also in folgendem Verhältnis zueinander: Inneres und Äußeres, Ursache und Wirkung, Subjektpartner und Objektpartner, Vertikales und Horizontales. Aus diesem Grund erzählt die Genesis, Gott habe dem Mann, Adam, eine Rippe entnommen und daraus Eva als seine Gefährtin erschaffen.[5] In dieser Schöpfung drücken sich Gottes Yang und Yin in Maskulinität und Femininität aus.

Ein Mensch erlangt Vollkommenheit, indem er sein Leben an seinem Geist ausrichtet. In ähnlicher Weise gelangt die Schöpfung nur dann zur Erfüllung, wenn Gott in ihrem Mittelpunkt steht. Daher ist das Universum ein vollkommener organischer Körper, der sich ausschließlich in Übereinstimmung mit Gottes Zweck der Schöpfung bewegt. Als ein organischer Körper sollte das Universum in einer Wechselbeziehung von

---

4 Gen 1,27

5 Gen 2,22

Sông Sang und *Hyông Sang* existieren — mit Gott als innerem Wesen und dem geschaffenen Universum als äußerer Gestalt. Aus diesem Grund schreibt die Bibel, dass der Mensch, als Zentrum des Universums, nach dem Bilde Gottes geschaffen ist.[6] Weil Gott als der Subjektpartner des Universums mit den Qualitäten von *Sông Sang* und Yang existiert, schuf Er das Universum mit den Qualitäten von *Hyông Sang* und Yin. Diese Aussagen werden von folgendem Bibelvers unterstützt: „Der Mann ... ist Gottes Abbild und Abglanz."[7] In Anerkennung der Position Gottes als innerem und maskulinem Subjektpartner sprechen wir Ihn als ,,unser Vater" an.

Zusammengefasst ist Gott das Subjekt, in dem die polaren Wesenszüge des ursprünglichen *Sông Sang* und des ursprünglichen *Hyông Sang* in Harmonie existieren. Gleichzeitig ist Gott die harmonische Einheit von Yang und Yin, die jeweils die Qualitäten des ursprünglichen *Sông Sang* und des ursprünglichen *Hyông Sang* ausdrücken. Dem Universum gegenüber steht Gott mit Seinen Qualitäten von *Sông Sang* und Yang in der Position des Subjektpartners.

1.2 Die Beziehung zwischen Gott und Universum

Wir haben nun erfahren, dass die gesamte Schöpfung Gott als substanzieller Objektpartner gegenübersteht, wobei jedes Teil als individuelle Darstellung Seiner polaren Wesenszüge Ihm ähnlich ist. Gott existiert als der körperlose Subjektpartner aller Dinge. Menschen verkörpern Seine Objektpartner auf der Ebene des Abbilds, alle übrigen Variationen der geschaffenen Welt hingegen verkörpern Objektpartner auf der Ebene des Symbols. Jeder Objektpartner wird als *individueller Ausdruck der Wahrheit* bezeichnet, unterschieden nach Abbild und Symbol.

Jeder individuelle Ausdruck der Wahrheit ist eine einzigartige Manifestation der polaren Wesenszüge Gottes. Darum können diese Verkörperungen, weitgefasst, in zwei Kategorien eingeordnet werden: Manifestationen mit Yang-Qualitäten, die dem ursprünglichen Wesen und der Maskulinität Gottes ähneln, und solche mit Yin-Qualitäten, die der ursprünglichen Gestalt und Femininität Gottes ähneln. Obgleich jeder individuelle Ausdruck der Wahrheit zu einer dieser beiden Kategorien zählt, besitzt er in seiner Eigenschaft als substanzieller Objektpartner Gottes — dessen ursprünglichem *Sông Sang* und ursprünglichem *Hyông Sang* er ähnelt — in sich sowohl Wesen und Gestalt als auch Yang und Yin.

Im Lichte unseres Verständnisses um die polaren Wesenszüge

[6] Gen 1,27

[7] 1 Kor 11,7

können wir die Beziehung zwischen Gott und dem Universum wie folgt zusammenfassen: Das Universum in seiner Gesamtheit ist substanzieller Objektpartner Gottes. Das Universum ist aus zahllosen, einzigartigen Manifestationen der polaren Wesenszüge Gottes gebildet, von denen jede nach Maßgabe des Schöpfungsprinzips entweder auf der Ebene eines Abbilds oder eines Symbols ein individueller Ausdruck der Wahrheit ist. Die unzähligen Qualitäten Gottes finden, in jeweils polarer Struktur, ihren Ausdruck in den verschiedenen Menschen, von denen jeder einen Objektpartner auf der Abbildebene verkörpert. Die gleichen Qualitäten Gottes erscheinen auch in den mannigfachen Dingen der Schöpfung. Jedes einzelne Geschöpf verkörpert symbolisch einen Objektpartner. Die Beziehung zwischen Gott und dem Universum entspricht im weiten Sinne jener zwischen Wesen und Gestalt. Es handelt sich um eine wechselseitige Beziehung wie die zwischen den polaren Wesenszügen von Innerem und Äußerem, Ursache und Wirkung, vertikal und horizontal, Subjektpartner und Objektpartner und so weiter.

Zuletzt wollen wir nun unter der Perspektive des Schöpfungsprinzips das metaphysische Grundkonzept der fernöstlichen Philosophie untersuchen, das auf dem *Buch der Wandlungen* aufbaut, dem *I Ging*. Dort wird der Ursprung des Universums als das *Große Letzte* (die Große Leere) beschrieben. Aus dem Großen Letzten entstammten Yang und Yin; aus Yang und Yin entsprangen die fünf Elemente — Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser — und aus den fünf Elementen wurden alle Dinge gebildet.[8] Yang und Yin in Gemeinschaft werden der *Weg (Tao)* genannt, oder, wie es im *Buch der Wandlungen* heißt: „Ein Yang und ein Yin, das ist *der Weg*."[9] Der *Weg* wird traditionell auch als das Wort definiert. In einen Gesamtkontext gebracht, entstammten Yang und Yin, oder das Wort, dem Großen Letzten, und alle Dinge entstanden auf der Basis des Wortes. Folgerichtig ist das Große Letzte der Erste Ursprung aller existierenden Wesen, der integrative Kern und harmonische Subjektpartner für Yang und Yin.

Wir lesen im Evangelium des Johannes: „Das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott"[10], und dass alle Dinge durch das Wort erschaffen wurden. Vergleichen wir diese Aussage mit der im Buch der Wandlungen verankerten Metaphysik, so können wir erkennen: Das Große Letzte, als harmonischer Ursprung von Yang und Yin oder des Wortes, ist nichts anderes als Gott. Aus dem Vorhergehenden ist Er uns als harmonischer Subjektpartner der polaren Wesenszüge vertraut. Wir können feststellen,

---

[8] Freie Wiedergabe der einführenden Zeilen des Buches "Erklärung des Diagramms vom Großen Letzten" (Tai-chi-t'u shuo) von Chou Tun-i.

[9] Buch der Wandlungen, Anmerkung 4

[10] Joh 1,1-3

dass in allen durch das Wort geschaffenen Wesenheiten polare Wesenszüge vorhanden sind. Es entspricht daher dem Prinzip der Schöpfung, dass auch das Wort selbst polare Wesenszüge besitzt. Demzufolge ist der im *Buch der Wandlungen* erhobene Anspruch, Yang und Yin gemeinsam seien das Wort, gültig.

Jedoch betrachtet diese fernöstliche Metaphysik das Universum ausschließlich vom Gesichtspunkt des Yang und Yin und übersieht, dass alle Wesenheiten auch über *Sông Sang* und *Hyông Sang* verfügen. Daher erklärt diese Lehre zwar, dass das *Große Letzte* der Subjektpartner aus harmonischem Yang und Yin ist, kann aber nicht zeigen, dass das *Große Letzte* auch Subjektpartner aus ursprünglichem *Sông Sang* und ursprünglichem *Hyông Sang* in harmonischem Zusammenspiel ist. In der Konsequenz erkennt die fernöstliche Sicht des *Buches der Wandlungen* nicht, dass das Große Letzte ein persönlicher Gott ist.

Wir sehen, dass die Ausgangskonzepte der fernöstlichen Philosophie im *Buch der Wandlungen* nur mit Hilfe des Prinzips der Schöpfung voll ausgeleuchtet werden können. In den letzten Jahren haben orientalische Medizin und Heilmethoden weltweit zunehmende Anerkennung gefunden. Ihr Erfolg ist darauf zurückzuführen, dass ihre Ausgangsprinzipien, die Yang und Yin ins Zentrum stellen, dem Prinzip der Schöpfung entsprechen.

Abschnitt 2

Universale Ursprungsenergie, Vorgang des Gebens und Empfangens und die Vier-Positionen-Grundstruktur

2.1 Universale Ursprungsenergie

Gott, der Schöpfer aller Dinge, ist die absolute Realität — ewig, selbsterhaltend und Zeit und Raum transzendierend. Die grundlegende Energie Gottes ist ebenso ewig, selbsterhaltend und absolut. Sie ist Ursprung aller Energien und Kräfte, welche die Existenz geschaffener Wesen ermöglichen. Diese grundlegende Energie bezeichnen wir als *Universale Ursprungsenergie.*

2.2 Vorgang des Gebens und Empfangens

Durch die Wirkkraft der Universalen Ursprungsenerie bilden die Subjekt- und Objektelemente jeder Wesenheit eine *gemeinsame Grundlage* und treten zueinander in Wechselbeziehung. Diese Wechselbeziehung erzeugt wiederum alle Kräfte, die für Existenz, Vermehrung und Aktivitäten der Wesenheit erforderlich sind. Die Wechselbeziehung erzeugt diese Kräfte in einem Prozess, der *Vorgang des Gebens und Empfangens* genannt wird. Die Universale Ursprungsenergie und die im Vorgang des Gebens und Empfangens erzeugten Kräfte stehen in wechselseitiger Beziehung von Ursache und Wirkung, Innerem und Äußerem, Subjektpartner und Objektpartner. Die Universale Ursprungsenergie ist eine vertikale Kraft. Die im Vorgang des Gebens und Empfangens erzeugten Kräfte sind horizontale Kräfte.

Wir wollen Gott und Seine Schöpfung unter den Aspekten der Universalen Ursprungenergie und des Vorgangs des Gebens und Empfangens im Detail erforschen. Gottes Universale Ursprungsenergie veranlasst Seine ewigen polaren Wesenszüge, eine gemeinsame Grundlage für ihre Wechselbeziehung zu bilden. Danach setzen sie den Vorgang des Gebens und Empfangens in Gang. Auf der Basis der in diesem Vorgang des Gebens und Empfangens entstandenen Kräfte entwickeln die polaren Wesenszüge ein Fundament für ihren immer währenden Austausch. Dies bildet die Grundlage für Gottes ewige Existenz und erzeugt alle Kräfte, die für die Schaffung und Erhaltung des Universums nötig sind.

Im geschaffenen Universum werden die polaren Wesenszüge in der inneren Natur jeder Wesenheit von der Universalen Ursprungsenergie in die Lage versetzt, eine gemeinsame Grundlage zu bilden. Sie setzen dann den Vorgang des Gebens und Empfangens in Gang. Auf der Basis der in diesem Vorgang des Gebens und Empfangens erzeugten Kräfte schaffen die polaren Wesenszüge ein Fundament für einen fortwährenden Austausch als Grundlage für die Existenz jeder individuellen Wesenheit. Diese wird zum Objektpartner Gottes und kann alle Kräfte hervorbringen, die für eine dauerhafte Existenz nötig sind.

Beispielsweise entstehen Atome, sobald sich Elektronen um einen Atomkern sammeln und mit ihm in eine elektromagnetische Wechselbeziehung treten, das heißt, den Vorgang des Gebens und Empfangens untereinander aufnehmen. Wenn positive und negative Ionen in eine Wechselbeziehung des Gebens und Empfangens treten, bilden sie Moleküle und produzieren chemische Reaktionen. Das Geben und Empfangen zwischen positiven und negativen elektrischen Ladungen bildet den Hintergrund aller elektrischen Phänomene.

Der Kreislauf des Nahrungsaustauschs zwischen Xylem[11] und Phloem[12] stellt eine der Formen des Gebens und Empfangens in Pflanzen dar, die ihre biologischen Funktionen erhalten und ihr Wachstum fördern. Das Geben und Empfangen zwischen Staubgefäßen und Stempel ist die vorherrschende Form pflanzlicher Vermehrung. Tiere erhalten ihre Art und vermehren sich durch Geben und Empfangen zwischen männlichen und weiblichen Tieren. Tier- und Pflanzenwelt existieren in Harmonie durch Vorgänge des Gebens und Empfangens. Beispiele dafür sind der Kreislauf von Sauerstoff und Kohlendioxid und die Symbiose von Bienen und Blumen.

Auf die Himmelskörper bezogen erkennen wir, dass das Sonnensystem auf der Basis des Gebens und Empfangens zwischen Sonne und Planeten existiert. Ihre unterschiedlichen Umlaufbahnen verleihen dem Universum Struktur. Erde und Mond erhalten ihre Rotation und ihre Umlaufbahn umeinander ebenfalls durch Geben und Empfangen aufrecht.

Der menschliche Körper bewahrt sein Leben durch Geben und Empfangen innerhalb des Arterien- und Venensystems, durch Einatmung und Ausatmung, durch das sympathische und parasympathische Nervensystem etc. Geben und Empfangen zwischen Geist und Körper ermöglicht es dem Individuum, Handlungen zum Erreichen seines Lebenszwecks durchzuführen. Geben und Empfangen zwischen Ehemann und Ehefrau in einer Familie, zwischen Menschen in einer Gesellschaft, zwischen Regierung und Bürgern einer Nation und unter den Nationen der Welt ist wesentlich für ein Zusammenleben in Frieden und Harmonie auf den jeweiligen Ebenen.

Wie verdorben und böse eine Person auch sein mag, die Kraft des Gewissens, die sie zu einem tugendhaften Leben drängt, bleibt unablässig in ihrem inneren Selbst aktiv. Das trifft auf Menschen und Völker aller Zeiten zu. Niemand kann die Kraft des Gewissens ersticken. Sie wirkt sogar, ohne dass man es bewusst wahrnimmt. Im gleichen Moment, in dem eine Person eine böse Tat begeht, wird sie auch schon von Gewissensbissen heimgesucht. Fehlte die Funktion des Gewissens in gefallenen Menschen, so wäre Gottes Vorsehung der Wiederherstellung ein Ding der Unmöglichkeit. Wie entsteht die Kraft des Gewissens? Da alle Kräfte durch Geben und Empfangen erzeugt werden, kann das Gewissen die für sein Wirken erforderliche Kraft nicht allein hervorbringen. Das heißt, das Gewissen kann nur wirken, wenn es eine gemeinsame Grundlage

---

11 Wasserleitender Teil des Leitbündels bei höheren Pflanzen.

12 Teil des Leitbündels, der zum Transport der in den Blättern gebildeten Stoffen innerhalb einer Pflanze dient.

mit einem Subjektpartner errichtet und Geben und Empfangen mit ihm aufnimmt. Der letztendliche Subjektpartner unseres Gewissens ist Gott.

Der Fall des Menschen hat im Wesentlichen unsere Beziehung zu Gott durchtrennt. Statt zu einer Einheit mit Gott zu gelangen, stürzten unsere Vorfahren in eine Beziehung des Gebens und Empfangens mit Satan und vereinigten sich mit ihm. Jesus war der eingeborene Sohn Gottes; er verwirklichte Einheit mit Gott durch vollkommenes Geben und Empfangen. Wenn wir uns in einer vollkommenen wechselseitigen Beziehung mit Jesus vereinigen, können wir unser ursprüngliches, von Gott verliehenes Wesen wiedergewinnen. Wir können Geben und Empfangen mit Gott verwirklichen und mit Ihm eins werden. Auf diese Weise wirkt Jesus als Mittler für den gefallenen Menschen; er ist unser Weg, er ist Wahrheit und Leben. Jesus kam voll Liebe und Opfermut, um alles, was er hatte, den Menschen zu geben, auch um den Preis seines Lebens. Wer sich ihm im Glauben zuwendet, wird „nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben."[13]

Das Christentum ist eine Religion der Liebe. Durch Liebe und Opferbereitschaft kämpft es darum, den Weg zu horizontalen Beziehungen des Gebens und Empfangens für Menschen in der Liebe Christi zu öffnen. Auf dieser horizontalen Grundlage der Liebe wird sich der Weg der Wiederherstellung unserer vertikalen Beziehung zwischen Mensch und Gott öffnen. Dies war das eigentliche und wichtigste Ziel Jesu in all seinem Lehren und Tun. Beispielhaft für die Lehren Christi sind seine Worte :

> Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden, und nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zugeteilt werden. – *Mt 7,1-2*

> Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten. – *Mt 7,12*

> Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. – *Mt 10,32*

> Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. – *Mt 10,41*

---

[13] Joh 3,16

> Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist — amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen. – *Mt 10,42*

2.3 Die Vier-Positionen-Grundstruktur, die den Zweck der Drei Objektpartner durch Ursprung-Teilung-Einheit realisiert

2.3.1 Ursprung-Teilung-Einheit

Der Schöpfungsprozess nimmt seinen Anfang, sobald die polaren Wesenszüge Gottes durch das Wirken Seiner Universalen Ursprungsenergie eine gemeinsame Grundlage bilden. Ebenso wie sie Geben und Empfangen einleiten, erzeugen sie eine Kraft, die Vermehrung zur Folge hat. Diese Kraft projiziert die polaren Wesenszüge in verschiedene substanzielle Objektpartner, die sich alle auf Gott als Zentrum beziehen. Diese Objektpartner Gottes nehmen untereinander die Positionen von Subjektpartnern und Objektpartnern ein, da sie von der Universalen Ursprungsenergie angeregt werden, eine gemeinsame Grundlage zu bilden und den Vorgang des Gebens und Empfangens zu beginnen. Sie verbinden sich dann zu einer harmonischen Einheit als neuer Objektpartner Gottes. Dieser gesamte Prozess — in dessen Verlauf sich aus Gott, dem Ursprung, zwei getrennte Wesenheiten bilden, die erneut zur Einheit zusammengeführt werden — wird als *Ursprung-Teilung-Einheit* bezeichnet.

2.3.2 Der Zweck der Drei Objektpartner

Als Resultat des Prozesses von Ursprung-Teilung-Einheit entstehen vier Positionen: der Ursprung als Zentrum, ein Subjektpartner und ein Objektpartner (jeweils einzigartige substanzielle Objektpartner des Ursprungs nach dem Muster seiner polaren Wesenszüge) und ihre Einheit. Jede dieser vier Positionen kann die Rolle des Subjektpartners übernehmen und die anderen drei als Objektpartner einbinden. So bilden sie eine Gemeinschaft von drei Objektpartnern. Wenn jeder der vier abwechselnd als Subjektpartner agiert und mit den drei anderen, um ihn kreisenden Partnern ein Geben und Empfangen ausführt, wird der *Zweck der Drei Objektpartner* verwirklicht.

2.3.3 Die Vier-Positionen-Grundstruktur

Wenn die durch Ursprung-Teilung-Einheit aus dem Ursprung hervorgegangenen Komponenten Ursprung, Subjektpartner, Objekt-

partner und Einheit den Zweck der Drei Objekte erfüllen, wird die *Vier-Positionen-Grundstruktur* verwirklicht.

Die Vier-Positionen-Grundstruktur ist die Basis der Zahl Vier. Sie ist auch die Basis der Zahl Drei, weil sie die Erfüllung des Zwecks der Drei Objektpartner bedeutet. Die Vier-Positionen-Grundstruktur wird durch Gott, Ehemann, Ehefrau und deren Kinder verwirklicht; sie erfüllen die drei Stufen des Vorgangs von Ursprung-Teilung-Einheit. Daher bildet die Vier-Positionen-Grundstruktur die Basis des Prinzips der drei Stufen. Außerdem bindet jede der vier Positionen in einer Vier-Positionen-Grundstruktur drei Objektpartner an sich in der Umsetzung des Zwecks der Drei Objektpartner. Insgesamt gibt es zwölf Objektpartner; daher ist die Vier-Positionen-Grundstruktur auch die Basis der Zahl Zwölf. Die Vier-Positionen-Grundstuktur ist das elementare Fundament des Guten. In ihr wird Gottes Zweck der Schöpfung Wirklichkeit. Sie ist das erste Fundament für das Leben aller Wesen, indem sie alle Kräfte für deren Existenz garantiert und es Gott ermöglicht, in den Wesen zu leben. Daher ist die Vier-Positionen-Grundstruktur Gottes ewiger Schöpfungszweck.

2.3.4 Existenz innerhalb der Vier-Positionen-Grundstruktur

Alle Wesen, die den Zweck der Drei Objektpartner durch die Umsetzung von Ursprung-Teilung-Einheit erfüllt haben, bewegen sich auf kreisförmigen (elliptischen) oder sphärischen Bahnen. Sie existieren dann in drei Dimensionen. Wir wollen den Grund dafür untersuchen.

Durch den Vorgang von Ursprung-Teilung-Einheit sind die polaren Wesenszüge Gottes dazu bestimmt, zwei unterschiedliche und substanzielle Objektpartner zu bilden,die als Subjektpartner und Objektpartner miteinander in Beziehung treten. Der Objektpartner erwidert auf den Subjektpartner und so errichten sie eine gemeinsame Grundlage. Ausgerichtet auf den Subjektpartner beginnt der Objektpartner mit dem Geben und Empfangen. Beide Partner werden durch die Kraft des Gebens (zentrifugal) und die Kraft des Empfangens (zentripetal) im Gleichgewicht gehalten, wobei der Objektpartner den Subjektpartner in einer kreisförmigen Bahn umrundet. Dadurch gelangen sie zu Harmonie und Einheit. Auf gleiche Weise wird der Subjektpartner zum Objektpartner Gottes. Er umkreist Ihn und wird so eins mit Ihm. Wenn der Objektpartner mit dem Subjektpartner völlig eins ist, kann ihre Einheit, die Gottes polaren Wesenszügen ähnelt, als neuer Objektpartner vor Gott treten. Darüber hinaus ist die Einheit mit seinem Subjektpartner der Weg, auf dem jeder Objektpartner zum Objektpartner Gottes wird.

In der Einheit von Subjektpartner und Objektpartner bestehen sowohl der Subjektpartner als auch der Objektpartner jeweils aus po-

laren Wesenszügen und bewegen sich gemäß dem gleichen Prinzip des Gebens und Empfangens in ihren eigenen Umlaufbahnen. Darum finden wir die Kreisbahnen des Gebens und Empfangens sowohl im Subjektpartner als auch im Objektpartner, während zur gleichen Zeit beide Partner umeinander die größere kreisförmige Bewegung im Rahmen ihrer Einheit vollziehen. Es mag dabei vorkommen, dass die beiden Ebenen, auf denen die Kreisbewegungen von Subjektpartner und Objektpartner ablaufen, vorübergehend zur Deckung kommen, so dass sich die Umlaufebene zweidimensional darstellt; im Allgemeinen werden sich jedoch die Kreisbewegungen aufgrund des ständig wechselnden Winkels der Umlaufbahn um den Subjektpartner sphärisch gestalten. Alle Wesenheiten, die in einer Vier-Positionen-Grundstruktur existieren, verwirklichen kreisförmige und sphärische Bewegungen und gelangen so zu einer dreidimensionalen Existenz.

Das Sonnensystem kann uns als gutes Beispiel dienen. Jeder Planet steht als Objektpartner der Sonne aufgrund der Flieh- und Anziehungskraft auf einer gemeinsamen Grundlage und in einer Geben-Empfangen-Beziehung zu ihr. Dadurch, dass die Planeten in einer elliptischen Bahn um die Sonne ziehen, harmonisieren diese Himmelskörper miteinander und werden zur Einheit des Sonnensystems. Gleichzeitig rotiert der Planet Erde, selbst ein mit polaren Wesenszügen gebildeter Körper, um die eigene Achse. Dies trifft auch auf die Sonne und die übrigen Planeten zu; sie befinden sich in beständiger Rotation, weil es sich bei ihnen gleichfalls um Körper polarer Wesenszüge handelt. Die Umlaufbahnen, die durch Geben und Empfangen im Sonnensystem zustande gekommen sind, liegen nicht alle auf der gleichen Ebene. Vielmehr bietet sich das Sonnensystem dem Betrachter wegen der unterschiedlichen Neigungswinkel der Umlaufbahnen und planetaren Rotationen als dreidimensionales Gebilde sphärischer Bewegungen. Alle Himmelskörper existieren infolge ihrer kreisförmigen und sphärischen Bewegungen dreidimensional. Durch Geben und Empfangen untereinander erzeugen sie die Struktur des Universums. So entsteht ein Gesamtkörper. Das Universum existiert in drei Dimensionen, da sich seine Bestandteile nach dem gleichen Prinzip sphärisch bewegen.

Sobald ein Elektron eine gemeinsame Grundlage mit einem Proton bildet und Geben und Empfangen aufnimmt, läuft es in einer Kreisbahn um das Proton. So vereinigen sie sich und bilden ein Atom (Wasserstoff). Elektron und Proton sind auch jeweils aus polaren Wesenszügen zusammengesetzt, die sie dauernd rotieren lassen. Darum ist die aus dem Geben und Empfangen von Proton und Elektron entstehende Kreisbewegung nicht auf eine Ebene beschränkt, sondern erzeugt, durch

ständigen Wechsel des Neigungswinkels, eine sphärische Bewegung. Infolge sphärischer Bewegung existiert das Atom also dreidimensional. Ganz ähnlich bewirkt die Kraft eines Magnetfeldes, dass sich elektrisch geladene Teilchen darin auf sphärischen Bahnen bewegen.

Betrachten wir den Menschen: Als Objektpartner des Geistes bildet der Körper eine gemeinsame Grundlage mit dem Geist und tritt mit ihm in eine Verbindung des Gebens und Empfangens. Bildlich gesprochen kreist der Körper demnach um den Geist und wird eins mit ihm. Sobald der Geist Gott als Objektpartner gegenübertritt und Ihn umkreist, also der Geist in Einheit mit Gott schwingt und der Körper eins mit dem Geist wird, ähnelt das Individuum Gott in seinen polaren Wesenszügen und nimmt den Platz eines verkörperten Objektpartners Gottes ein. Damit erfüllt diese Person den Zweck der Schöpfung. Geist und Körper bestehen auch jeweils aus polaren Wesenszügen, so dass sie in sich dauernd in Bewegung sind. Daher verändert die im Geben und Empfangen zwischen Geist und Körper erzeugte Kreisbewegung ständig den Winkel ihrer Umlaufbahn um Gott und wird sphärisch. Menschen, die den Zweck der Schöpfung erfüllt haben, existieren als dreidimensionale Wesen, deren Leben, wiederum bildlich gesprochen, sich auf gottzentrierten sphärischen Bahnen bewegt. Damit können sie sogar über die körperlose Welt herrschen.[14]

Wenn die auf einer Ebene stattfindende Kreisbewegung des Subjektpartners und des Objektpartners zu einer dreidimensionalen sphärischen Bewegung wird, offenbaren sich Dynamik und Kreativität des Universums. Unterschiede in Abstand, Form, Gestalt, Richtung, Winkel, Kraft und Geschwindigkeit von Umlaufbahn zu Umlaufbahn zeigen sich als die unendlichen Variationen der Schönheit in der Schöpfung.

So wie alle Existenz *Sông Sang* (inneres Wesen) und *Hyông Sang* (äußere Gestalt) aufweist, gibt es eine Art sphärischer Bewegung, die dem Wesen entspricht, und eine Art, die der Gestalt entspricht. Desgleichen gibt es auch ein Zentrum der Bewegung, das dem Wesen, und ein Zentrum, das der Gestalt entspricht. Diese beiden Zentren stehen in der gleichen Beziehung zueinander wie Wesen und Gestalt.

Was ist das innerste Zentrum all dieser sphärischen Bewegungen? Die Menschen sind das Zentrum aller geschaffenen Wesenheiten, welche symbolisch Gottes polare Wesenszüge als Objektpartner zum Ausdruck bringen. Gott ist das Zentrum aller Menschen. Er schuf sie nach Seinem Bild als Verkörperung Seiner Objektpartner. Folglich ist das endgültige Zentrum aller sphärischen Bewegungen des Universums Gott.

Betrachten wir das genauer. Jeder Objektpartner Gottes birgt in

[14] vgl. Schöpfung 6.2

sich einen Subjektpartner und einen Objektpartner. Das Zentrum ihrer Beziehung ist der Subjektpartner, und das Zentrum der Einheit aus Subjektpartner und Objektpartner ist daher gleichfalls der Subjektpartner. Da Gott Zentrum des Subjektpartners ist, ist Er auch das letztendliche Zentrum ihrer Einheit. Wie schon festgestellt wurde, bilden die drei substanziellen Objektpartner Gottes (Subjektpartner, Objektpartner, Einheit) auch jeweils gemeinsame Grundlagen untereinander. So wie jeder der drei die zentrale Position übernimmt und mit den anderen in Geben und Empfangen zur Einheit gelangt, mit Gott als letztendlichem Zentrum, verwirklichen sie den Zweck der Drei Objektpartner und errichten die Vier-Positionen-Grundstruktur. Dementsprechend ist das letztendliche Zentrum der Vier-Positionen-Grundstruktur Gott.

Jede Wesenheit, die in dieser Form die Vier-Positionen-Grundstruktur errichtet hat, ist ein individueller Ausdruck der Wahrheit. Wie bereits erwähnt, ordnen wir jede Wesenheit entweder in die Kategorie eines individuellen Ausdrucks der Wahrheit als Abbild (Menschen) oder als Symbol (die gesamte übrige Schöpfung) ein. Das Universum besteht aus zahllosen Wahrheitsverkörperungen, die von der untersten bis zur höchsten Ebene geordnet untereinander in Beziehung stehen. Unter ihnen nehmen die Menschen die höchste Ebene ein.

Jeder individuelle Ausdruck der Wahrheit bewegt sich in sphärischen Bewegungen um andere, wobei diejenigen auf einer unteren Ebene denen auf höherer Ebene als Objektpartner begegnen. Daher steht im Zentrum jeder sphärischen Bewegung ein auf höherer Ebene angesiedelter individueller Ausdruck der Wahrheit und agiert als Subjektpartner. Die Zentren aller symbolischen individuellen Wahrheitsverkörperungen sind von der untersten bis zur höchsten Ebene miteinander verbunden. Die höchsten Zentren sind die Menschen. Sie sind individuelle Wahrheitsverkörperungen als Abbild.

Befassen wir uns also mit der zentralen Stellung des Menschen. Laut wissenschaftlicher Darstellung sind subatomare Teilchen die elementaren, aus Energie bestehenden Bausteine der Materie. Unter Berücksichtigung des Seinszwecks aller individuellen Wahrheitsverkörperungen, die das Universum auf seinen vielfältigen Ebenen ausmachen, können wir davon ausgehen: Energie existiert mit dem Zweck, subatomare Teilchen zu bilden, Zweck der Teilchen ist die Bildung von Atomen, Zweck der Atome ist die Bildung von Molekülen, Zweck der Moleküle ist die Bildung der Materie, Zweck der Materie ist die Formung aller individuellen Wesenheiten des Universums. Vom Standpunkt der jeweiligen Aktivitäten gilt analog: Das Wirken der Energie dient der Bildung von Teilchen, Teilchen interagieren um der Atome willen, Atome für Moleküle, Mole-

küle für Materie, und das Agieren der Materie geschieht zum Zweck des Aufbaus des Universums.

Welchem Seinszweck dient das Universum? Was steht in seinem Zentrum? Die Antwort auf beide Fragen ist der Mensch. Darum verlieh Gott dem Menschen nach Abschluss der Schöpfung die Aufgabe, über das Universum zu herrschen.[15] Gäbe es den Menschen nicht, der das Universum würdigt und schätzt, wäre das Universum wie ein Museum ohne Publikum. Die Ausstellungsstücke einer Sammlung erlangen nur dann ihren wahren Wert, wenn sich Menschen einfinden, die sie als geschichtliche Schätze anerkennen, lieben und sich an ihnen erfreuen. Die Beziehung zwischen Mensch und Museumsstück verleiht der Existenz des Objekts erst seinen Wert. Wenn es niemanden gäbe, der es wertschätzt, hätte seine Existenz dann irgendeinen Sinn? Dasselbe gilt für das Universum, dessen Herrscher die Menschen sind.

Die verschiedenen Dinge der Schöpfung treten in der Erfüllung eines gemeinsamen Zwecks in wechselseitige Beziehungen, wenn die Menschen Ursprung und Eigenart der Materie entdecken und beginnen, Pflanzen und Tiere auf dem Land, im Wasser und in den Lüften sowie alle Sterne des Himmels zu identifizieren und zu klassifizieren. Der gemeinsame Zweck all dieser Seinsweisen wird erfüllt, wenn sie vom menschlichen Körper als für dessen Erhaltung erforderliche Elemente assimiliert werden oder im Aufbau eines dem Menschen behaglichen Lebensbereiches Verwendung finden. In dieser und auch in anderer Art und Weise ist der Mensch das Zentrum der äußeren Gestalt des Universums.

Des Weiteren nimmt der Mensch dem Universum gegenüber auch die Position des inneren Zentrums ein. Die bisher erwähnten Beziehungen sind physische Beziehungen. Im Folgenden betrachten wir geistige oder spirituelle Beziehungen. Der menschliche Körper, obgleich materieller Natur, erwidert in allen physiologischen Funktionen auf Gefühl, Intellekt und Willen des menschlichen Geistes. Das zeigt, dass in der Materie selbst Elemente enthalten sind, die auf Gefühl, Intellekt und Willen reagieren, also auf jene Elemente, die das innere Wesen der Materie ausmachen. Aus diesem Grund erwidern alle Dinge des Universums auf Gefühl, Intellekt und Willen des Menschen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Wir werden von der Schönheit der Natur in Bann gezogen und verschmelzen mit ihr in mystischer Einheit. Das erleben wir, weil wir Zentrum für das innere Wesen aller Dinge der Schöpfung sind. Der Mensch ist also als Zentrum des Universums geschaffen, und der Ort der völligen Vereinigung zwischen Gott und Mensch ist das Zentrum

[15] Gen 1,28

des Kosmos.

Noch aus einem anderen Blickwinkel wollen wir ergründen, wie der Mensch das Zentrum des Kosmos, also der Geistigen und Physischen Welt, darstellt. Jeder Mensch verkörpert alle Elemente des Kosmos. Doch wie bereits gesagt, können alle kosmischen Wesenheiten ganz allgemein in Subjektpartner und Objektpartner eingeteilt werden. Hätte Adam als erster menschlicher Vorfahr Vollkommenheit erlangt, so wäre er zur Verkörperung aller Subjektelemente der Schöpfung geworden. Hätte Eva Vollkommenheit erreicht, so hätte sie alle Objektelemente der Schöpfung verkörpert. Gott schuf Adam und Eva als zukünftige Herrscher über die Schöpfung. Während beide gemeinsam der Vollkommenheit entgegenwuchsen, sollte Adam der König aller Subjektelemente in der geschaffenen Welt werden und Eva die Königin aller Objektelemente. Wären sie dann als Ehemann und Ehefrau eins geworden, so hätten sie das Zentrum des gesamten Universums und all seiner Subjekt- und Objektpartner dargestellt.

Der Mensch wurde als Zentrum der Harmonie für den gesamten Kosmos geschaffen. Wenn Adam und Eva Vollkommenheit erreicht und als Ehemann und Ehefrau eine Einheit verwirklicht hätten, dann wären sie als die beiden Zentren der polaren Wesenszüge aller Wesenheiten eins geworden. Hätten Adam und Eva sich in Harmonie vereinigt, so hätte der gesamte Kosmos mit seinen polaren Wesenszügen einen Tanz der Harmonie aufnehmen können. Der Ort der Verschmelzung von Adam und Eva in vollkommener Einheit von Herz und Körper als Ehemann und Ehefrau ist auch der Ort, an dem sich Gott und Mensch vereinigen. Als Subjektpartner strahlt Gott Liebe aus und als Objektpartner erwidert der Mensch mit Schönheit. Wo der Zweck der Schöpfung erfüllt wird, ist das Zentrum des Guten. Hier naht sich Gott uns als Eltern, um in Seinen vollkommenen Kindern zu wohnen als einem Ort ewigen Friedens. Dieses Zentrum des Guten, an welchem Gott zu ewiger Freude angeregt wird, ist der Objektpartner für Gottes ewige Liebe. Es ist der Ort, an dem das Wort Gottes Fleisch wird und zur Erfüllung kommt. Es ist das Zentrum der Wahrheit und des Ursprünglichen Gemüts, welches uns anregt, den Zweck der Schöpfung zu erfüllen.

Letztendlich führt das gesamte Universum eine sphärische Bewegung mit vereintem Zweck aus, wenn es auf der Vier-Positionen-Grundstruktur gründet, die von einem vollkommenen Mann und einer vollkommenen Frau in ihrer auf Gott ausgerichteten ehelichen Einheit verwirklicht wird. Tragischerweise verlor das Universum sein Zentrum, als die Menschen fielen. Darum schrieb Paulus vom ängstlichen Harren

der Kreatur, ihrem Warten auf die Offenbarung der Söhne Gottes.[16] Die Schöpfung wartet darauf, dass Menschen erscheinen, die ihr Ursprüngliches Gemüt wiederhergestellt haben und ihre Position als Zentrum der Schöpfung einnehmen.

2.4 Die Allgegenwart Gottes

Wir haben festgestellt, dass die Vier-Positionen-Grundstruktur durch den Vorgang von Ursprung-Teilung-Einheit in Erfüllung des Zwecks der Drei Objektpartner gebildet wird, sich sphärisch um Gott bewegt und eins mit Gott wird. Dies bildet für alle Wesenheiten das grundlegende Fundament für den Empfang der göttlichen Herrschaft und aller erforderlichen Energien für ihr Leben. In der Welt des verwirklichten göttlichen Schöpfungszwecks verkörpern alle individuellen Wesenheiten Gottes ursprüngliches Wesen und Seine ursprüngliche Gestalt und treten in sphärische Bewegungen ein, die das Fundament der Herrschaft Gottes bilden. Gott ist dann allgegenwärtig.

2.5 Vermehrung des Lebens

Damit Lebewesen ihre Spezies erhalten, müssen sie sich fortpflanzen. Diese Vermehrung geschieht durch Ursprung-Teilung-Einheit auf der Basis guter Wechselbeziehungen. Beispielsweise entwickeln sich Samen zu Blumen mit Staubgefäßen und Stempeln; durch die Übertragung von Pollen produzieren sie Samen und vermehren ihre Art. Männliche und weibliche Tiere wachsen zur Geschlechtsreife heran, werben um Partner, paaren sich und tragen ihren Nachwuchs aus. Die Zellen in Tieren und Pflanzen teilen sich durch Geben und Empfangen.

Wenn der Körper gemäß dem Willen des Geistes agiert und daher Geist und Körper in Geben und Empfangen kooperieren, lebt das Individuum ein sinnvolles Leben. Diese Person wird zum Anziehungspunkt für Menschen gleicher Gesinnung. Durch ihre gemeinsame Tätigkeit wird die Gruppe wachsen. Man kann also sagen, dass das Universum gebildet wird, indem unzählige Manifestationen von Gottes ursprünglichem *Sông Sang* und ursprünglichem *Hyông Sang* sich durch Geben und Empfangen in Einklang mit dem Zweck der Schöpfung vermehren.

2.6 Warum besitzen alle Wesenheiten polare Wesenszüge?

Jede Wesenheit benötigt Energie, um existieren zu können. Energie wird ausschließlich durch Geben und Empfangen generiert. Nichts kann ohne einen Partner Austausch haben. Um die Kräfte für ihre Existenz zu erzeugen, muss eine Wesenheit polare Merkmale enthalten, also einen

[16] Röm 8,19-22

Subjekt- und einen Objektpartner, die den Vorgang des Gebens und Empfangens aufnehmen können.

Eine Bewegung, die geradeaus in eine Richtung führt, kann nicht ewig weitergeführt werden. Um von ewiger Natur sein zu können, muss sich alles kreisförmig bewegen; Geben und Empfangen zwischen einem Subjekt- und einem Objektpartner sind Voraussetzung für jeden Bewegungskreislauf. Das gilt selbst für Gott: Seine polaren Wesenszüge ermöglichen Ihm ewige Existenz. Damit Gottes Schöpfung Seiner ewigen Natur ähneln und Ihm ewiger Objektpartner sein kann, muss sie gleichfalls aus polaren Wesenszügen aufgebaut sein. Auch die Zeit erhält ihre Unaufhörlichkeit durch ihre wiederkehrenden Zyklen.

ABSCHNITT 3

DER ZWECK DER SCHÖPFUNG

3.1 DER ZWECK DER ERSCHAFFUNG DES UNIVERSUMS

Die Bibel berichtet, Gott habe nach Abschluss eines jeden Schöpfungstages gesehen, dass es gut war.[17] Das weist darauf hin, dass Gott sich Seine Schöpfungen als Objektpartner wünschte, die das Gute verkörpern, so dass Er sich an ihnen erfreuen könne. Wie kann die Schöpfung Gott die größte Freude bereiten?

Gott schuf die Menschen als letzten Schritt im Schöpfungsprozess des Universums. Er schuf sie zu Seinem Bilde, nach dem Abbild Seines S*ông Sang* (inneres Wesen) und Seines *Hyông Sang* (äußere Gestalt), und verlieh ihnen die Fähigkeit, alle Gefühle und Regungen zu empfinden, weil Er Seine Freude mit ihnen teilen wollte. Nach dem Schöpfungsakt segnete Gott Adam und Eva:

> Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. – *Gen 1,28*

Das sind die *Drei Großen Segen*: fruchtbar zu sein (reif und fähig, Früchte zu bringen), sich zu vermehren und über die Schöpfung zu herrschen. Hätten Adam und Eva diesen göttlichen Auftrag erfüllt und das Himmelreich errichtet, so wäre Gott ohne Zweifel von unermesslicher

[17] Gen 1,4-31

Freude erfüllt worden, da sich Seine Söhne und Töchter an ihrem Leben in der Welt Seines Ideals erfreut hätten.

Wie sind Gottes Drei Große Segen zu verwirklichen? Sie können nur Realität werden, wenn die Vier-Positionen-Grundstruktur, die existentielle Grundlage der Schöpfung, errichtet ist. Die Drei Großen Segen werden erfüllt, wenn die gesamte Schöpfung, einschließlich des Menschen, die Vier-Positionen-Grundstruktur mit Gott als Mittelpunkt verwirklicht. Das ist das Himmelreich, in dem das Gute in seiner höchsten Form verwirklicht ist und Gott größte Freude empfindet. Genau das ist der eigentliche Zweck, warum Gott das Universum schuf.

Der letztendliche Zweck des Universums mit dem Menschen im Zentrum ist es, Gott Freude zurückzugeben. Jede Wesenheit hat einen doppelten Zweck. Wie weiter oben dargelegt, umfasst jede Wesenheit polare Bewegungszentren, nämlich des Wesens und der Gestalt. Diese Zentren verfolgen entsprechende Zwecke — zum Wohl des Ganzen und zum Wohl des Individuums —, die wie Wesen und Gestalt zueinander in Beziehung stehen. Diese doppelten Zwecke verhalten sich zueinander wie Ursache und Wirkung, Inneres und Äußeres, Subjektpartner und Objektpartner. Im Ideal Gottes kann es keinen Zweck des Individuums geben, der nicht dem Zweck des Ganzen dient, noch einen Zweck des Ganzen, der nicht die Belange des Individuums garantiert. Die Wesenheiten des Universums in ihrer unendlichen Vielfalt bilden einen gewaltigen organischen Körper, der von diesen doppelten Zwecken durchwoben ist.

3.2 Gute Objektpartner zur Freude Gottes

Um die Fragen rund um Gottes Zweck der Schöpfung besser zu verstehen, sollten wir zunächst untersuchen, wie Freude hervorgerufen wird. Freude wird nicht von einem Individuum allein erzeugt. Freude entsteht, wenn wir einen Objektpartner haben, in dem unser Wesen und unsere Gestalt gespiegelt und weiterentwickelt werden. Die Anregung durch unseren Objektpartner hilft uns, das eigene Wesen und die eigene Gestalt zu erleben. Dieser Objektpartner mag nicht physisch greifbar oder substanziell sein. Beispielsweise kann der Objektpartner eines Künstlers als Idee in seinem Kopf ebenso bestehen wie als vollendete Skulptur oder Gemälde, welche diese Idee verwirklichen. Wenn der Künstler seine Idee visualisiert oder sein Kunstwerk betrachtet, fühlt er sich angeregt und sieht sein eigenes Wesen und seine eigene Gestalt darin widergespiegelt. Das bringt ihm Freude und Befriedigung. Sollte sein Objektpartner einzig die Idee sein, wird ihn das nicht im gleichen Maße anregen noch wird es ihm so tiefe Freude schenken wie das fertige Kunstwerk. Dieser

Wesenszug des Menschen entspringt Gottes Natur. Er entspricht dem Umstand, dass Gott große Freude empfindet, wenn er durch Seine substanziellen Objektpartner angeregt wird und Sein ursprüngliches Wesen und Seine ursprüngliche Gestalt fühlen kann.

Es wurde bereits gesagt, dass das Himmelreich nach seiner Errichtung — durch die Umsetzung der Drei Großen Segen und die Verwirklichung der Vier-Positionen-Grundstruktur — zum guten Objektpartner Gottes wird, der Ihm Freude bringt. Untersuchen wir nun, wie das Himmelreich Gottes guter Objektpartner wird.

Der Schlüssel zu Gottes erstem Segen ist die Vervollkommnung des individuellen Charakters. Geist und Körper eines Individuums sind getrennte Ausformungen und Objektpartner der polaren Wesenszüge Gottes. Will ein Individuum seinen Charakter vervollkommnen, muss es eine Vier-Positionen-Grundstruktur in sich selbst verwirklichen, wobei sein Geist und Körper durch Geben und Empfangen mit Gott im Mittelpunkt eins werden. Solche Individuen werden zu Gottes Tempeln[18], gelangen zur vollen Einheit mit Ihm[19] und entwickeln eine göttliche Natur. Sie erfahren das Herz Gottes, als ob es ihr eigenes wäre. Deshalb verstehen sie auch Seinen Willen und leben mit Ihm in vollem Einklang. Wenn sich ein Mensch im Stadium der persönlichen Vollkommenheit befindet, lebt sein Körper als substanzieller Objektpartner seines Geistes. Weil Gott das Zentrum seines Geistes ist, lebt er auch als substanzieller Objektpartner Gottes. Sowohl der Geist des Menschen als auch Gott sind von Freude erfüllt, weil sie ihr *Sông Sang* und ihr *Hyông Sang* durch die Stimulation erfahren, die ihnen ihre Objektpartner geben. Verwirklichen Menschen also Gottes ersten Segen, so werden sie zu Seinen geliebten Partnern, die Ihn mit Freude erfüllen. Sie teilen alle Gefühle Gottes als ihre eigenen und wären nie dazu imstande, irgendwelche sündigen Taten zu begehen, die Gott Leiden verursachen. Das heißt, ein Sündenfall wäre ausgeschlossen.

Gottes zweiter Segen sollte von Adam und Eva verwirklicht werden, nachdem jeder als Gottes Objektpartner nach Erlangung perönlicher Vollkommenheit einen Aspekt der polaren Wesenszüge Gottes verkörpert hätte. Um in ihrer Familie die Vier-Positionen-Grundstruktur zu verwirklichen, hätten Adam und Eva sich als Ehemann und Ehefrau in liebevoller Einheit verbinden und Kinder haben sollen. Dies hätte die Erfüllung des zweiten Segens bedeutet. Eine Familie oder Gesellschaft, die gemäß dem Ideal Gottes die Vier-Positionen-Grundstruktur gebildet hat, ist nach dem Muster eines vollkommenen Individuums angelegt. Sie wird also ein substanzieller Objektpartner des Individuums, das mit Gott

[18] 1 Kor 3,16

[19] Joh 14,20

in vollendeter Einheit lebt, und wird in der Folge ebenfalls ein substanzieller Objektpartner Gottes. Das Individuum erlebt dann Freude, die auch Gottes Freude ist, wenn ein jeder in seiner Familie oder Gemeinschaft den Ausdruck seines eigenen Wesens und seiner Gestalt entdeckt. In der Verwirklichung von Gottes zweitem Segen wird die betreffende Familie oder Gemeinschaft auch zum guten Objektpartner Gottes und erfüllt Ihn mit Freude.

Bevor wir nun untersuchen, wie ein Individuum in der Verwirklichung des dritten Segens einen guten Objektpartner zur Freude Gottes darstellt, müssen wir zunächst die Beziehung zwischen Mensch und Schöpfung unter dem Gesichtspunkt von *Sông Sang* und *Hyông Sang* prüfen.

Vor der Erschaffung des Menschen schuf Gott den Kosmos, indem Er das Wesen und die Gestalt, die Er dem Menschen zugedacht hatte, in partiellen Spiegelbildern zum Ausdruck brachte. Folglich vereinigt ein Mensch in sich die Gesamtsumme der wesentlichen Aspekte aller Dinge. Deshalb wird der Mensch als Mikrokosmos bezeichnet.

Als Gott die Lebewesen schuf, begann er mit Kreaturen niederer Ordnung. Er ging dann über zu Tieren höherer Ordnung, die über komplexere biologische Funktionen verfügen, und schuf zuletzt den Menschen als Wesen höchster Ordnung. Darum enthalten Menschen alle Aspekte, Strukturen und Qualitäten, denen man in Tieren begegnet. Menschliche Stimmbänder sind beispielsweise fähig, die Stimmen fast aller Tiere nachzuahmen. Weil der Mensch die Schönheit der Formen und Linien der Schöpfung in sich trägt, entwickeln Künstler ihr Talent, indem sie Aktstudien zeichnen.

Obwohl Menschen und Pflanzen sich in Struktur und Funktion unterscheiden, gleichen sie sich darin, dass beide Körper sich aus Zellen aufbauen. Alle Elemente, Strukturen und Eigenschaften von Pflanzen finden eine Entsprechung im Menschen. Zum Beispiel entspricht das Blatt einer Pflanze in Aussehen und Funktion der menschlichen Lunge. Wie Blätter der Luft Kohlendioxid entziehen, nimmt die menschliche Lunge Sauerstoff auf. Zweige und Stängel bzw. Stamm einer Pflanze fungieren parallel zum menschlichen Kreislauf, der den ganzen Körper mit Nährstoffen versorgt. Xylem und Phloem entsprechen menschlichen Arterien und Venen. Die Wurzeln einer Pflanze entsprechen Magen und Darm des Menschen, die Nahrung absorbieren.

Menschen wurden aus Lehm, Wasser und Luft geformt; daher enthalten sie Elemente des Mineralreichs. Überdies weist sogar unsere Erde Ähnlichkeit mit der Struktur des menschlichen Körpers auf: Die Erdrinde trägt eine Pflanzendecke, in Oberflächennähe verlaufen unter-

irdische Wasseradern, in größerer Tiefe stoßen wir auf einen flüssigen Kern inmitten eines Felsmantels. Diese Struktur ähnelt der des menschlichen Körpers mit seiner von Haaren bedeckten Haut, den Blutbahnen innerhalb der Muskulatur und den mit Mark gefüllten Knochen.

Gottes dritter Segen bedeutet die Vollendung der Herrschaft des Menschen über die Schöpfung. Um diesen Segen zu verwirklichen, muss mit Gott als Mittelpunkt eine Vier-Positionen-Grundstruktur der Herrschaft errichtet werden. Menschen und die Schöpfung, die Gottes substanzielle Objektpartner auf den Ebenen des Abbilds und des Symbols sind, müssen einander in Liebe und Schönheit begegnen, um vollständig eins zu werden.[20]

Die Schöpfung steht dem Menschen als ein Objektpartner gegenüber, der dessen Wesen und Gestalt in vielfältiger Weise zeigt. Darum empfangen vollkommene Menschen Anregung aus der Schöpfung. Sie empfinden die Reflexion ihres eigenen Wesens und ihrer Gestalt überall in der Schöpfung und erleben dadurch unermessliche Freude. Gott genießt es ebenfalls, durch das Universum in Seinem ursprünglichen Wesen und Seiner ursprünglichen Gestalt Anregung zu erfahren. Das kann geschehen, wenn das Universum durch die harmonische Einheit von Menschen und Schöpfung Sein dritter Objektpartner wird. Wenn also Menschen den dritten Segen Gottes verwirklichen, wird das gesamte Universum ein weiterer guter Objektpartner zur Freude Gottes. Wäre Gottes Schöpfungszweck in dieser Weise verwirklicht worden, wäre auf Erden eine ideale Welt ohne jegliche Spur von Sünde entstanden. Diese Welt bezeichnen wir als Himmelreich auf Erden. Neigt sich das Leben eines Menschen im irdischen Himmelreich dem Ende zu, geht er in die Geistige Welt ein und erfreut sich dort ganz natürlich eines ewigen Lebens im dortigen Himmelreich.

Auf der Grundlage der bisherigen Erläuterungen können wir verstehen, wie das Himmelreich einem Individuum ähnelt, das persönliche Vollkommenheit erlangt hat und so Gottes ursprünglichem *Sông Sang* und ursprünglichem *Hyông Sang* nachgebildet ist. In jedem Individuum wird der Auftrag des Geistes dem ganzen Körper durch das Zentralnervensystem übermittelt und veranlasst ihn, in Übereinstimmung mit dem Gemeinzweck tätig zu sein. Auch im Himmelreich wird Gottes Weisung all Seinen Kindern durch Wahre Eltern übermittelt werden und so ein Leben in Einheit bewirken.

---

[20] vgl. Schöpfung 5.2.3

ABSCHNITT 4

URSPRÜNGLICHER WERT

4.1 VORGANG UND NORM DER BESTIMMUNG DES URSPRÜNGLICHEN WERTES

Wie wird der ursprüngliche Wert einer Wesenheit bestimmt? Der Wert einer Wesenheit kann in der Beziehung zwischen ihrem Existenzzweck und dem Verlangen, das ein Mensch auf ihn richtet, bestimmt werden. Genauer gesagt: Der Wert einer Wesenheit ist im Moment ihrer Schöpfung nicht als ein ihr innewohnendes Attribut festgeschrieben. Er entsteht vielmehr aufgrund einer wechselseitigen Beziehung. Diese Beziehung bildet sich zwischen dem Zweck, dem diese Wesenheit in Gottes Schöpfungsideal entspricht, und dem ursprünglichen Verlangen des Menschen, sich an ihr zu erfreuen und ihren wahren Wert hervorzubringen. Die Wesenheit erhält ihren wahren Wert, wenn sie als Objektpartner Teil einer auf Gott bezogenen Vier-Positionen-Grundstruktur wird, indem sie mit einer Person durch Geben und Empfangen verbunden und als neue Einheit zum dritten Objektpartner Gottes wird.

Woraus ergibt sich die Norm, nach der der ursprüngliche Wert einer Wesenheit bestimmt wird? Da der ursprüngliche Wert über die Einbeziehung in eine Vier-Positionen-Grundstruktur gefunden wird und da Gott im Mittelpunkt dieser Vier-Positionen-Grundstruktur steht, legt Gott die Norm für die Wesenheit fest. Weil Gott absolut ist, muss auch der ursprüngliche Wert eines Objektpartners absolut sein, der in Beziehung zu dem von Gott gesetzten Standard bestimmt wird.

Betrachten wir eine Rose. Wie wird ihre ursprüngliche Schönheit bestimmt? Sie wird bestimmt, indem der Schöpfungszweck Gottes für diese Blume und das gottgegebene menschliche Verlangen, sich an dieser Blume zu erfreuen und ihre Schönheit zu erleben, in Einheit Erfüllung finden. Anders ausgedrückt, empfindet ein ideales Individuum große Freude, wenn sein Verlangen nach Schönheit durch die Gefühlsstimulation befriedigt wird, die es von der Blume erfährt. In diesem Moment drückt die Blume ihre ursprüngliche Schönheit aus. Die Schönheit einer Blume wird absolut, wenn deren innewohnender Zweck — einem Subjektpartner Freude zu bereiten — erfüllt ist. Das menschliche Verlangen, sich an der Schönheit einer Blume zu erfreuen, ist ein Beispiel des menschlichen Verlangens nach Erleben des eigenen Wesens und der eigenen Gestalt durch einen Objektpartner. In dem Moment, in welchem sich der Existenzzweck einer Blume und das menschliche Verlangen

nach Darstellung ihres Wertes erfüllen, verbinden sich Subjekt- und Objektpartner zu einer harmonischen Einheit.

Eine Wesenheit erfährt ihren wahren Wert, wenn sie und ein Mensch als ihr Subjektpartner eine harmonische Einheit formen und als solche den dritten Objektpartner für Gott in einer Vier-Positionen-Grundstruktur bilden. Durch diesen Prozess wird der wahre Wert einer jeden Wesenheit absolut festgelegt. Das geschieht auf der Grundlage ihrer Beziehung mit der absoluten, von Gott festgesetzten Wertnorm. Bisher konnte der Wert eines Objektpartners niemals als absolut gelten; er musste relativ bleiben, weil seine Beziehung mit gefallenen Menschen sich nicht in Gottes Schöpfungsideal gründete, sondern in satanischen Zwecken und Verlangen.

4.2 Emotion, Intellekt und Wille sowie Schönheit, Wahrheit und das Gute in ihrer ursprünglichen Form

Der menschliche Geist hat drei Fähigkeiten: Emotion, Intellekt und Wille. Der menschliche Körper handelt in Erwiderung auf die Anordnungen des Geistes. Wenn der Körper auf Emotion, Intellekt und Willen des Geistes erwidert, agiert er mit dem Ziel, die entsprechenden Werte der Schönheit, der Wahrheit und des Guten umzusetzen. Gott ist Subjektpartner des menschlichen Geistes; daher ist Er auch der Subjektpartner seiner Emotion, seines Intellekts und seines Willens. Im Streben nach Verwirklichung seines ursprünglichen Wertes erwidert ein Individuum in seinem Geist auf die ursprüngliche Emotion, den Intellekt und den Willen Gottes und veranlasst den Körper zur entsprechenden Handlung. Damit verwirklicht es die Werte der Schönheit, der Wahrheit und des Guten in ihrer ursprünglichen Form.

4.3 Liebe und Schönheit, Gut und Böse, Rechtschaffenheit und Sündhaftigkeit

4.3.1 Liebe und Schönheit

Wenn zwei Wesenheiten als getrennte Erscheinungsformen der polaren Merkmale Gottes eine gemeinsame Grundlage bilden und sich zu einem dritten Objektpartner Gottes in einer Vier-Positionen-Grundstruktur verbinden möchten, werden sie den Vorgang des Gebens und Empfangens aufnehmen. Die in Umsetzung dieses Prozesses vom Subjektpartner an den Objektpartner gegebene Kraft nennen wir Liebe; die vom Objektpartner an den Subjektpartner erwiderte Kraft nennen wir Schönheit. Die Kraft der Liebe zeigt sich aktiv, die Anregung der Schön-

heit übt passive Kraft aus.

In der Beziehung zwischen Gott und Mensch gibt Gott als Subjektpartner Liebe, während der Mensch als Objektpartner Schönheit zurückstrahlt. In der Beziehung zwischen Mann und Frau wirkt der Mann als Subjektpartner und gibt Liebe, während die Frau als Objektpartner in Schönheit erwidert. Auf das Universum angewandt, treten Menschen als Subjektpartner auf, die der Schöpfung Liebe entgegenbringen, während die Schöpfung durch Schönheit antwortet. Doch in einer völlig harmonischen Einheit von Subjekt- und Objektpartner entdecken wir Liebe in der Schönheit und Schönheit in der Liebe. Das ist so, weil in der Harmonie einer kreisförmigen Bewegung von Subjekt- und Objektpartner die Rollen austauschbar sind: Der Subjektpartner handelt als Objektpartner und der Objektpartner als Subjektpartner.

In zwischenmenschlichen Beziehungen bezeichnen wir die Schönheit, die von einer Person in einer Juniorenposition als Erwiderung auf die Liebe einer Person in einer Seniorenposition ausgeht, als Loyalität, und die Schönheit, mit der Kinder auf die Liebe der Eltern erwidern, als kindliche Ehrerbietung. Eine Ehefrau erwidert ihrem Mann auf seine Liebe mit ehelicher Treue und umgekehrt. Der Zweck von Liebe und Schönheit liegt darin, zwei einzigartige, selbständige Wesenheiten — beide aus Gott geschaffen — in die Lage zu versetzen, eine Vier-Positionen-Grundstruktur zu errichten und den Zweck der Schöpfung zu verwirklichen. Indem sie Liebe und Schönheit miteinander teilen, verbinden sie sich in harmonischer Einheit und werden Gottes dritter Objektpartner.

Untersuchen wir nun die Liebe Gottes. Hätten Adam und Eva Vollkommenheit erreicht und wären jeweils als substanzieller Objektpartner Gottes einem Seiner polaren Wesenszüge ähnlich geworden, so wären sie zur Einheit von Mann und Frau verschmolzen und hätten Kinder in einer göttlichen Familie großgezogen. In diesem Prozess hätten sie drei Arten ursprünglicher Liebe mit ihren drei Objektpartnern erlebt: elterliche Liebe, eheliche Liebe und kindliche Liebe (Liebe des ersten, des zweiten und des dritten Objektpartners). Nur unter diesen Umständen hätten sie den Zweck der Drei Objektpartner erfüllt und die Vier-Positionen-Grundstruktur etabliert. Das hätte die Erfüllung ihres Schöpfungszwecks bedeutet.

Gottes Liebe ist im Hinblick auf all die Formen, in denen Liebe in der Vier-Positionen-Grundstruktur fließt, Subjekt. Das heißt, Gottes Liebe zeigt sich in den drei Arten der Liebe der Objektpartner. Gottes Liebe ist die zugrunde liegende Kraft, die der Vier-Positionen-Grundstruktur Leben einhaucht. Dementsprechend ist die Vier-Positionen-Grundstruktur ein Gefäß vollendeter Schönheit, das es uns ermöglicht, die Fülle der

Liebe Gottes zu empfangen und zu genießen. Sie ist auch der Ursprung vollkommener Freude und die Quelle des Guten. Auf dieser Grundlage wird der Zweck der Schöpfung erfüllt.

4.3.2 Gut und Böse

Eine Handlung oder deren Resultat wird als *gut* betrachtet, wenn sie Gottes Schöpfungszweck erfüllt. Dies geschieht, wenn ein Subjekt- und ein Objektpartner sich durch harmonisches Geben und Empfangen in Liebe und Schönheit vereinigen, dritter Objektpartner Gottes werden und somit die Vier-Positionen-Grundstruktur formen. Demgegenüber wird ein Akt oder sein Resultat als böse bezeichnet, wenn er Gottes Schöpfungszweck zuwiderläuft, indem eine Vier-Positionen-Grundstruktur unter Satans Herrschaft errichtet wird.

Erfüllt beispielsweise ein Individuum Gottes ersten Segen und damit seinen wahren Zweck, sind die diesem Ziel dienenden Handlungen gut und das Individuum wird als gut betrachtet. Diese Handlungen umfassen das frei fließende Geben und Empfangen von Liebe und Schönheit zwischen Geist und Körper, wodurch sie sich in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes vereinigen und die individuelle Vier-Positionen-Grundstruktur verwirklichen. Erfüllen Adam und Eva den Zweck Gottes im zweiten Segen, indem sie eine Familie gründen, sind ihre Handlungen gut und ihre Familie ist auch gut. Diese Handlungen beinhalten die Vereinigung als Paar nach dem Willen Gottes durch harmonischen und hingebungsvollen Austausch von Liebe und Schönheit. Dadurch schenken sie Kindern das Leben, erziehen sie und erfüllen die Vier-Positionen-Grundstruktur auf der Familienebene. Wenn dann eine vollkommene Person den dritten Segen erfüllt, sind ihre auf dieses Ziel gerichteten Handlungen gut. Indem ein Individuum mit der Schöpfung als seinem zweiten Selbst in Beziehung tritt und mit ihr völlig eins wird, entsteht eine Einheit, die Gottes dritter Objektpartner wird und damit die Vier-Positionen-Struktur der Herrschaft darstellt. Wenn aber im umgekehrten Fall ein Einzelner unter satanischer Abhängigkeit eine Vier-Positionen-Struktur errichtet und einen Zweck erfüllt, der Gottes drei Segen zuwiderläuft, dann gelten diese Handlung und ihr Resultat als böse.

4.3.3 Rechtschaffenheit und Sündhaftigkeit

Unter Rechtschaffenheit verstehen wir die Qualität eines Individuums, die es dazu veranlasst, nach dem Guten zu streben und dessen Zweck zu fördern. Als Sündhaftigkeit betrachten wir die Qualität in

einer Person, die sie veranlasst, nach dem Bösen zu trachten und einem satanischen Zweck zu dienen. Ein rechtschaffenes Leben ist die unerlässliche, absolute Voraussetzung dafür, das Gute zu verwirklichen.

ABSCHNITT 5

DAS UNIVERSUM: DER SCHÖPFUNGSVERLAUF UND DIE WACHSTUMSPERIODE

5.1 DER SCHÖPFUNGSVERLAUF

Die Schöpfungsgeschichte der Genesis beschreibt das Universum als Chaos, als Leere und Dunkelheit, bis Gott Licht erschuf. Im nächsten Schritt teilte Gott die Wasser unterhalb und oberhalb des Firmaments. Dann trennte Er Land und Meer, schuf Pflanzen, Fische, Vögel und Säugetiere und schließlich den Menschen. Dieser gesamte Ablauf nahm eine Periode von sechs „Tagen" in Anspruch. Aufgrund dieser Darstellung kann der Schluss gezogen werden, dass der Prozess der Schöpfung des Universums Zeit beansprucht hat, nämlich eine durch sechs Tage versinnbildlichte Periode.

Die biblische Darstellung des Schöpfungsprozesses birgt eine gewisse Ähnlichkeit mit den Theorien der modernen Wissenschaft über Ursprung und Entwicklung des Universums. Nach dieser Anschauung liegt dem Universum eine Expansion von Plasma zugrunde. Aus Chaos und Leere des Alls vollzog sich die Entstehung von Himmelskörpern, deren energetische Prozesse Licht erzeugten. Als die Erde zu einem festen Körper abkühlte, verursachten Vulkaneruptionen, dass der Himmel zu einem Firmament aus Wasser wurde. Land stieg empor und das Wasser ging als Regen nieder, Kontinente und Ozeane wurden geformt. Nun entstanden die Pflanzen und Tiere niederer Ordnung. Es folgten Fische, Vögel, Säugetiere und der Mensch, in dieser Reihenfolge. Als Alter der Erde wurden mehrere Milliarden Jahre errechnet. Ziehen wir nun in Betracht, dass die biblische Niederschrift der Schöpfungserzählung vor einigen tausend Jahren erfolgt ist und sich trotzdem mit dem Kenntnisstand der modernen wissenschaftlichen Forschung nahezu deckt, fühlen wir uns darin bestärkt, die Bibel als Offenbarung Gottes zu akzeptieren.

Das Universum ist nicht auf einmal, urplötzlich und ohne Zeitabläufe entstanden. In Wirklichkeit nahmen Ursprung und Entwicklung des Universums einen ungeheuren Zeitraum in Anspruch. Daher wird es uns nicht weiterhelfen, die biblische Darstellung des Schöpfungsablaufs

als einen sechstägigen Prozess mit sechs buchstäblichen Sonnenauf- und -untergängen zu betrachten. In dieser Beschreibung wird der Schöpfungsprozess symbolisch in sechs geordneten Zeitperioden dargestellt.

5.2 Die Wachstumsperiode der Schöpfung

Die Aussage, es habe sechs Tage — also sechs Zeitabschnitte — in Anspruch genommen, die Schöpfung des Universums zu vollbringen, weist darauf hin, dass auch für die Erschaffung aller das Universum ausmachenden einzelnen Wesenheiten Zeit nötig war. Weiterhin offenbart die Genesis einiges über den Zeitaufwand, der zur Schöpfung jeder Wesenheit erforderlich war. Dazu ziehen wir die Beschreibung jedes Schöpfungstages heran, die jeden Tag in ungewöhnlicher Weise definiert. Über den Abschluss des ersten Schöpfungstages lesen wir: „Es wurde Abend, es wurde Morgen, erster Tag."[21] Normalerweise sollte man meinen, wenn Abend und Nacht verstrichen sind, zähle der Tagesanbruch zum zweiten Tag, doch hier wird der Morgen zum Abschluss des ersten Tages. Die Bibel spricht von „einem Tag", um zu erklären, dass eine geschaffene Wesenheit eine Wachstumsperiode, symbolisiert durch die Nacht, durchlaufen müsse, bevor sie am Morgen zur Vollendung gelangt. Erst dann kann sie im Verlauf des neuen Morgens den nächsten Schritt tun und das ihr verliehene Schöpfungsideal umsetzen.

Alle Phänomene, die im Universum auftreten, tragen erst nach Ablauf einer bestimmten Frist Früchte. Alle Wesenheiten sind darauf angelegt, erst nach Durchlaufen einer vorgegebenen *Wachstumsperiode* Vollkommenheit zu erlangen.

5.2.1 Die drei aufeinander folgenden Stufen der Wachstumsperiode

Das Universum offenbart deutlich Gottes ursprüngliches Wesen und Seine ursprüngliche Gestalt auf der Basis mathematischer Prinzipien. Daraus können wir ableiten, dass ein Aspekt Gottes mathematischer Natur ist. Gott ist die eine absolute Realität, in welcher die polaren Wesenszüge in einer vollkommen harmonischen Beziehung zueinander stehen; daher stellt sich Seine Existenz als Inbegriff der Zahl Drei dar. Alle geschaffenen Wesenheiten, Ihm nachgebildet, bringen ihre Existenz, Bewegung und Entwicklung in drei Phasen zum Ausdruck.

Die Vier-Positionen-Grundstruktur, Gottes Schöpfungszweck, sollte in einem dreistufigen Prozess zur Vollendung gelangen: der Ursprung in Gott, die Ehe von Adam und Eva, und Kinder zu ihrer Vermehrung. Um eine Vier-Positionen-Grundstruktur zu errichten und die kreisförmige

[21] Gen 1,5

Bewegung aufrechterhalten zu können, muss eine Wesenheit zunächst den dreistufigen Ursprung-Teilung-Einheit-Prozess und den Zweck der Drei Objektpartner verwirklichen, in dem jede Position mit den drei anderen in Geben und Empfangen verbunden ist. Das gleicht der Voraussetzung für den sicheren Stand einer Sache: Sie muss mindestens auf drei Punkten ruhen. Genauso erlangt alles Vollkommenheit, indem es durch drei festgelegte Wachstumsstufen geht: durch die *Gestaltungsstufe*, die *Entwicklungsstufe* und die *Vollendungsstufe*.

In der Schöpfung begegnet uns die Zahl Drei in vielem. Die Natur umfasst drei Reiche: Mineral-, Pflanzen- und Tierreich. Materie tritt in drei Aggregatzuständen auf: fest, flüssig, gasförmig. Die meisten Pflanzen gliedern sich in drei Teile: Wurzeln, Stamm bzw. Stängel, Blattwerk. Tiere verfügen über Kopf, Rumpf und Gliedmaßen.

In der Bibel finden sich weitere Beispiele für die Zahl Drei. Die Menschen konnten ihren Existenzzweck nicht verwirklichen, weil sie vor Abschluss der dreistufigen Wachstumsperiode fielen. Wenn Menschen also versuchen, den Zweck ihres Seins zu verwirklichen, müssen sie diese drei Stufen durchlaufen. In Seiner Vorsehung der Wiederherstellung hat Gott darauf hingearbeitet, die Zahl Drei neu beanspruchen zu können. Daraus erklärt sich, warum die Zahl Drei so häufig in der Bibel auftaucht, auch in Vorsehungsabläufen, die auf der Zahl Drei beruhen: die Trinität (Vater, Sohn, Heiliger Geist); die drei Stufen des Paradieses; die drei Erzengel Luzifer, Gabriel und Michael; drei Decks der Arche Noach; drei Flüge jener Taube, die Noach am Ende der Flut ausgesandt hatte; drei Opfer Abrahams; die dreitägige Wüstenwanderung vor der Opferung Isaaks. Zur Zeit Moses finden wir: die Plage der dreitägigen Finsternis in Ägypten; drei Tage der Reinigung vor dem Exodus; drei Perioden von je 40 Jahren vor dem Erreichen Kanaans und drei Tage der Reinigung unter Josuas Führung vor der Überquerung des Jordan. Im Leben Jesu sehen wir: drei Jahrzehnte privaten Lebens, gefolgt von drei Jahren öffentlichen Wirkens; die drei Weisen aus dem Morgenland brachten drei Geschenke; die drei Lieblingsjünger; die drei Versuchungen; drei Gebete im Garten Getsemani; Petrus verleugnete Jesus dreimal; drei Stunden der Dunkelheit während der Kreuzigung und Jesu Auferstehung aus dem Grab am dritten Tag.

Wann fielen unsere ersten Vorfahren? Sie fielen während der Zeit ihres Wachstums, als sie sich noch im Zustand der Unreife befanden. Hätten Menschen nach der Erlangung ihrer Vollkommenheit fallen können, so würde der Glaube an Gottes Allmacht jeder Grundlage entbehren. Wären Menschen gefallen, nachdem sie zu vollkommenen Verkörperungen des Guten geworden waren, so wäre das Gute selbst

nicht vollkommen. Das müsste dann den Schluss nahelegen, dass Gott als Quelle des Guten gleichfalls unvollkommen wäre.

Wir lesen im Buch Genesis, wie Gott Adam und Eva warnte: „Doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du von ihm isst, wirst du sterben."[22] Sie hatten die Wahl, Gottes Warnung zu missachten und zu sterben oder die Warnung zu beherzigen und zu leben. Die Tatsache, dass sie das Potential hatten, zu fallen oder vollkommen zu werden, zeigt, dass sie sich noch im Zustand der Unreife befanden. Das Universum ist so angelegt, dass es nach einer bestimmten Wachstumsperiode Vollkommenheit erlangt. In der Bibel wird diese Periode mit sechs Tagen beschrieben. Als Geschöpfe Gottes sind auch die Menschen an dieses Prinzip gebunden.

In welcher Phase der Wachstumsperiode fielen die Menschen? Sie fielen am Endpunkt der Entwicklungsstufe. Dies zeigt eine Untersuchung der Umstände, die den Fall der ersten Vorfahren und die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung begleiten. Durch gründliches Studium des vorliegenden Werks werden sich diese Zusammenhänge weiter erschließen.

5.2.2 Der Bereich der indirekten Herrschaft

In ihrer Wachstumsperiode entwickeln sich alle Wesenheiten der Schöpfung dank der in Gottes Prinzip innewohnenden Autonomie. Gott als Urheber dieses Prinzips widmet sich ausschließlich jenen Früchten ihres Wachstums, die dem Prinzip entsprechen. So übt Er indirekt Herrschaft über die Schöpfung aus. Wir bezeichnen diese Wachstumsperiode als den Bereich der indirekten Herrschaft Gottes, also den Bereich, in dem Seine Herrschaft sich auf die Ergebnisse gemäß dem Prinzip gründet.

Alle Wesenheiten erreichen ihre Vollkommenheit, nachdem sie die Wachstumsperiode (den Bereich der indirekten Herrschaft) in Einklang mit der in Gottes Prinzip festgelegten innewohnenden Autonomie durchlaufen haben. Der Mensch allerdings ist so geschaffen, dass sein Wachstum zusätzlich zu dem vom Prinzip vorgegebenen Weg die Erfüllung eines eigenen Teils der Verantwortung erfordert. Er muss diese Verantwortung erfüllen, um die Wachstumsperiode erfolgreich zu absolvieren und Vollkommenheit zu erreichen. Wir können aus dem gegebenen Gebot Gottes für Adam und Eva[23] schließen, dass die ersten menschlichen Vorfahren für den Glauben an Gottes Wort und für das Nichtessen der Frucht verantwortlich waren. Ob sie sich nun Gott gegenüber ungehorsam zeigten und fielen, hing nicht von Gott, sondern von

[22] Gen 2,17

[23] Gen 2,17

ihnen selbst ab. Das heißt, ob Menschen Vollkommenheit erreichen oder nicht, liegt nicht nur in Gottes Schöpfermacht. Es hängt auch von der Erfüllung der menschlichen Verantwortung ab. In Seiner Autorität als Schöpfer gestaltete Gott den Menschen so, dass dieser die Wachstumsperiode (den Bereich der indirekten Herrschaft) nur durchlaufen und vollkommen werden kann, indem er seinen eigenen Teil der Verantwortung erfüllt. Weil Gott selbst den Menschen so schuf, greift Er nicht in den Bereich der menschlichen Verantwortung ein.

Gott verlieh dem Menschen einen eigenen Teil der Verantwortung aus folgendem Grund: Wenn der Mensch den ihm übertragenen Teil der Verantwortung ohne jegliches Dazutun von Gott erfüllt, erwirbt er dadurch die Qualifikation, die kreative Natur Gottes zu erben und an Gottes großem Werk als Mitschöpfer teilzunehmen. Gott wünscht, dass der Mensch die Position des Eigentümers verdient und würdig wird, aus eigenem Verdienst als Schöpfer über die Schöpfung zu regieren[24], so wie Gott den Menschen als Schöpfer regiert. Hier erkennen wir den grundlegenden Unterschied zwischen Mensch und übriger Schöpfung.

Erfüllen wir unsere Verantwortung, so erben wir Gottes Schöpfertum und gewinnen Autorität über alle Wesenheiten einschließlich der Engel. Durch die indirekte Herrschaft öffnet Gott uns einen Weg, diese Vollkommenheit zu erreichen. Wir gefallene Menschen, die noch keinerlei Qualifikation zur Herrschaft aufweisen, müssen unsere Verantwortung gemäß dem Prinzip der Wiederherstellung erfüllen. Dadurch können wir den Bereich der indirekten Herrschaft durchschreiten und auf diese Weise unsere Berechtigung zur Herrschaft über alle Wesenheiten einschließlich Satan wiederherstellen. Das ist der einzige Weg, wie wir den Schöpfungszweck erfüllen können. Gottes Vorsehung der Erlösung ist deswegen immer wieder verlängert worden, weil die mit der Durchführung der Wiederherstellungsvorsehung betrauten Hauptpersonen wiederholt Fehler machten, während sie versuchten, ihren Teil der Verantwortung, in den sogar Gott nicht eingreifen konnte, zu erfüllen.

Wie groß auch die Gnade der Erlösung durch Jesu Kreuzestod sein mag, das Heil, das an unsere Tür klopft, wird verloren gehen, wenn wir nicht unseren Glauben festigen, was Teil unserer Verantwortung ist. Gottes Verantwortung war es, uns aufgrund der Kreuzigung Jesu die Gnade der Auferstehung zu gewähren; daran zu glauben oder nicht, liegt zweifellos in der Verantwortung eines jeden Einzelnen.[25]

---

[24] Gen 1,28

[25] Joh 3,16; Eph 2,8; Röm 5,1

5.2.3 Der Bereich der direkten Herrschaft

Was ist dann der Bereich der direkten Herrschaft Gottes und was ist sein Zweck? Menschen leben im Bereich der direkten Herrschaft, wenn sie sich als Subjektpartner und Objektpartner in der Liebe Gottes zur Bildung einer Vier-Positionen-Grundstruktur vereinigen und im Herzen mit Gott eins werden. In diesem Bereich teilen sie Liebe und Schönheit in Freiheit, so wie es dem Willen des Subjektpartners entspricht. Damit erfüllen sie den Zweck des Guten. Der Bereich der direkten Herrschaft ist der Bereich der Vollkommenheit. Er ist Voraussetzung für die Erfüllung des Schöpfungszwecks.

Wie ist Gottes direkte Herrschaft über den Menschen zu verstehen? Hätten Adam und Eva sich selbst als auf Gott ausgerichtete Einzelwesen vervollkommnet, wäre ihnen ein Leben in Einheit bestimmt gewesen, wobei sich die Vier-Positionen-Grundstruktur in ihrer Familie verwirklicht hätte. Eins mit dem Herzen Gottes hätten sie ein Leben des Guten geführt und mit Adam als Haupt der Familie vollkommene Liebe und Schönheit miteinander geteilt. Im Bereich der direkten Herrschaft Gottes kann der Mensch Gottes Herz in sich fühlen. Er wird Gottes Willen kennen und in seinen Handlungen realisieren. So wie jeder Teil des Körpers auf feine Impulse des Geistes spontan antwortet und agiert, werden die Menschen den Willen Gottes in Übereinstimmung mit den tief empfundenen Wünschen Seines Herzens spontan umsetzen. In diesem Zustand perfekten Einklangs erfüllt sich der Zweck der Schöpfung.

Wie kann die Welt aussehen, wenn die Schöpfung unter der direkten Herrschaft von Menschen steht? Tritt eine vollkommen reife Person zu verschiedenen Dingen der Natur als ihren Objektpartnern in Beziehung, so bilden sie eine Vier-Positionen-Grundstruktur. Menschen in völligem Einklang mit dem Herzen Gottes werden die Schöpfung in freiem Austausch von Liebe und Schönheit leiten, und das gesamte Universum wird das Gute verwirklichen. Auf diese Weise wird sich die direkte Herrschaft des Menschen über alle Dinge erstrecken.

Abschnitt 6

Die Geistige und die Physische Welt und die zentrale Stellung des Menschen

6.1 Die Geistige Welt und die Physische Welt als substanzielle Wirklichkeiten

Das Universum wurde nach dem Muster eines Menschen geschaffen, der dem Bild der polaren Wesenszüge Gottes entspricht. Daher ähnelt die Struktur des Universums und jeder darin enthaltenen Wesenheit der eines Menschen, der grundlegend aus Geist und Körper besteht.[26] Dem menschlichen Geist und Körper entsprechend, umfasst das Universum die *Geistige* und die *Physische Welt*. Beide sind substanzielle, wirkliche Welten. Die Geistige Welt wird so genannt, weil wir sie nicht durch unsere fünf physischen Sinne wahrnehmen können. Doch wir verstehen sie mit unseren fünf geistigen Sinnen. Menschen, die geistige Erfahrungen gemacht haben, beschreiben die Geistige Welt als so real wie die Welt unseres physischen Umfelds. Geistige und Physische Welt bilden zuammen den *Kosmos*.

Der Körper kann nicht ohne Verbindung zum Geist agieren; ein Individuum kann ohne eine Beziehung zu Gott keine wahren Handlungen vollziehen. Auch die Physische Welt kann ihren wahren Wert ohne eine Beziehung zur Geistigen Welt nicht darstellen. Mehr noch: So wenig wir den Charakter einer Person erkennen können, ohne ihren Geist zu verstehen, und so wenig wir die elementare Bedeutung des menschlichen Lebens ohne ein Verständnis um Gott erkennen können, so wenig ist es uns möglich, Natur und Struktur der Physischen Welt ohne ein Verständnis über Natur und Struktur der Geistigen Welt vollständig zu ergründen. Die Geistige Welt steht in der Position des Subjektpartners und die Physische Welt in der Position des Objektpartners. Die Physische Welt ist wie ein Schatten oder Abbild der Geistigen Welt.[27] Wenn wir unseren physischen Körper am Ende unseres Lebens in der Physischen Welt zurücklassen, gehen wir als Geistmenschen in die Geistige Welt ein und leben dort in Ewigkeit.

6.2 Die Position des Menschen im Kosmos

Drei Aspekte kennzeichnen die Position, die der Mensch im Kosmos einnimmt. Erstens schuf Gott den Menschen als *Regent des Kosmos*.[28]

---

[26] vgl. Schöpfung 1.2

[27] Heb 8,5

[28] Gen 1,28

Das Universum selbst besitzt kein inneres Empfindungsvermögen für Gott. Daher regiert Gott das Universum nicht unmittelbar. Vielmehr verlieh Gott dem Menschen Gespür und Empfindungsvermögen für alle Dinge des Universums und übertrug ihm das Mandat, direkt über das Universum zu herrschen. Gott schuf den menschlichen Körper aus Elementen der Physischen Welt — wie Wasser, Erde und Luft —, damit wir die Physische Welt verstehen und regieren können. Damit wir die Geistige Welt verstehen und regieren können, schuf Gott unseren Geist unter Verwendung der gleichen geistigen Elemente, die die Geistige Welt formen. Auf dem Berg der Verklärung erschienen Jesus Mose und Elija, die beide Jahrhunderte zuvor ihr irdisches Leben beendet hatten, und dienten ihm.[29] In dieser Situation traten in Wirklichkeit die Geistmenschen Mose und Elija in Erscheinung, doch Jesus konnte mit ihnen kommunizieren und wurde in ihrer Gegenwart verherrlicht. Menschen, die einen physischen Körper haben, mit dem die Physische Welt regiert werden kann, und einen Geist, der die Geistige Welt beherrschen kann, haben das Potenzial zur Herrschaft über beide Welten.

Zweitens schuf Gott den Menschen als *Mittler und Zentrum der Harmonie des Kosmos*. Sobald Geist und Körper eines Individuums sich durch Geben und Empfangen vereinigen und Gottes substanzieller Objektpartner werden, können auch die Geistige und Physische Welt, auf diesen Menschen ausgerichtet, in einen Vorgang des Gebens und Empfangens treten. So erreichen sie eine harmonische Verbindung, aus der sich der auf Gott erwidernde Kosmos gestaltet. Gleich der Luft, die es zwei Stimmgabeln ermöglicht, in Einklang zu schwingen, wirkt eine wahre Person als Mittler und Zentrum der Harmonie zwischen den Welten. Das Kommunikationspotenzial beider Welten untereinander lässt sich auch mit einem Radio- oder Fernsehgerät vergleichen, das unsichtbare Wellen in erkennbare Töne und Bilder umwandelt. So kann ein Mensch die Realität der Geistigen Welt an die Physische Welt vermitteln.

Drittens schuf Gott den Menschen zu einem *substanziellen Mikrokosmos* aller im Kosmos vorhandenen Wesenheiten. Gott schuf das Universum, indem Er den präexistenten Prototyp des menschlichen *Sŏng Sang* und *Hyŏng Sang* in zahllose substanzielle Formen projizierte und diese hervorbrachte. Der menschliche Geist enthält alle Elemente der Geistigen Welt, weil Gott die Geistige Welt als Ausformung von Wesen und Gestalt des Geistes schuf. Der menschliche Körper enthält alle Elemente der Physischen Welt, weil Gott die Physische Welt als Ausformung von Wesen und Gestalt des Körpers schuf. Weil jeder Mensch in sich die wesentlichen Elemente aller Geschöpfe des Kosmos umfasst, ist er ein

[29] Mt 17,3

Mikrokosmos.

Doch infolge des Falls des Menschen hat das Universum seinen Meister verloren. Paulus schrieb: „Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbar werden der Söhne Gottes."[30] Damit sind jene Menschen, die zum ursprünglichen Zustand wiederhergestellt sind, gemeint. Mit dem Fall des Menschen, der als Zentrum universeller Harmonie hätte wirken sollen, wurde tragischerweise das Geben und Empfangen zwischen Geistiger und Physischer Welt unterbrochen. Dadurch war es beiden Welten völlig unmöglich, in Harmonie und Integration zu existieren. Da sie noch immer voneinander getrennt sind, schrieb Paulus weiter: "Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt."[31]

Jesus kam als der neue Adam, vollkommen im Fleisch und im Geist. Er war ein Mikrokosmos des gesamten Kosmos. Darum steht geschrieben, Gott habe ihm „alles zu Füßen gelegt."[32] Jesus ist unser Heiland. Er kam in die Welt, um gefallenen Menschen den Weg zu öffnen, vollkommen zu werden, wie er selbst vollkommen war. Dazu suchte er, unsere Herzen zum Glauben an ihn und zur Einheit mit ihm zu bewegen.

6.3 Die wechselseitige Beziehung zwischen Geistigem und Physischem Selbst

6.3.1 Aufbau und Funktionen des Physischen Selbst

Das Physische Selbst umfasst die polaren Wesenszüge des *physischen Gemüts* (Subjektpartner) und des *physischen Körpers* (Objektpartner). Das physische Gemüt sichert die Selbsterhaltung des physischen Körpers durch Überlebens-, Schutz- und Vermehrungsfunktionen. Der tierische Instinkt ist beispielsweise ein Aspekt des physischen Gemüts bei Tieren. Das Physische Selbst braucht für seine gesunde Entwicklung angemessene Nahrungsmittel. Es muss Licht und Luft aufnehmen, das heißt unsichtbare Elemente des Yang-Typus, sowie Nahrung und Wasser zu sich nehmen, also sichtbare Elemente des Yin-Typus. Mit Hilfe seines Verdauungssystems und seiner unterschiedlichen Kreislauffunktionen hat der Körper mit diesen Nährstoffen einen Vorgang des Gebens und Empfangens.

Das Verhalten des Physischen Selbst kann gut oder böse sein, und von diesem Verhalten hängt es hauptsächlich ab, ob das Geistige Selbst sich zum Guten oder zum Bösen wendet. Der Grund dafür liegt darin,

---

30 Röm 8,19

31 Röm 8,22

32 1 Kor 15,27

dass das Physische Selbst ein bestimmtes Element an das Geistige Selbst weitergibt, welches wir als *Vitalitätselement* bezeichnen. Vergegenwärtigen wir uns die Erfahrungen unseres täglichen Lebens, stellen wir fest, dass unser Geist angesichts einer guten Tat unseres Physischen Selbst Freude empfindet, aber Ängste aufbaut, wenn böse Handlungen ausgeführt wurden. Das ist auf die Wirkung der Vitalitätselemente zurückzuführen, die entsprechend den Handlungen des Physischen Selbst gut oder böse sind und an unser Geistiges Selbst weitergereicht werden.

6.3.2 Aufbau und Funktion des Geistigen Selbst

Unser *Geistiges Selbst*, auch *Geistmensch* genannt, ist eine substanzielle, aber nicht materielle Realität, die nur mit den geistigen Sinnen wahrgenommen werden kann. Es ist der Subjektpartner unseres Physischen Selbst. Unser Geistmensch kann direkt mit Gott kommunizieren und ist dafür angelegt, die Geistige Welt einschließlich der Engel zu regieren. In seiner Erscheinung entspricht unser Geistiges Selbst unserem Physischen Selbst. Nach Ablegen unseres Physischen Selbst leben wir ewig in der Geistigen Welt. Das menschliche Sehnen nach ewigem Leben wurzelt im Innersten des Menschen, nämlich in dem zur Ewigkeit bestimmten Geistigen Selbst. Unser *Geistiges Selbst* besteht aus den polaren Wesenszügen *geistiges Gemüt* (Subjektpartner) und *geistiger Körper* (Objektpartner). Das geistige Gemüt ist der Kern des Geistigen Selbst, es ist der Ort, an dem Gott wohnt.

Das Geistige Selbst wächst durch Geben und Empfangen unter Aufnahme zweier Arten von Nährstoffen: Zum einen sind es die von Gott kommenden *Lebenselemente* des Yang-Typus, zum anderen die vom Physischen Selbst übermittelten Vitalitätselemente des Yin-Typus. Im Verhältnis zum Physischen Selbst empfängt das Geistige Selbst nicht nur diese Vitalitätselemente, es gibt auch ein Element an das Physische Selbst zurück, genannt *Geistiges Element*. Empfangen Menschen die Zuwendung eines himmlischen Geistigen Selbst, so wirken viele positive Einflüsse verändernd auf ihr Physisches Selbst; diese Menschen sprühen geradezu von grenzenloser Freude und fühlen neue Kräfte in sich aufsteigen, die sogar Krankheiten überwinden können. Solche Phänomene gibt es dann, wenn das Physische Selbst vom Geistigen Selbst *Geistige Elemente* übernimmt.

Das Geistige Selbst kann nur wachsen, solange es mit dem physischen Körper verbunden ist. Daher lässt sich die Beziehung zwischen Physischem Selbst und Geistigem Selbst auch mit der zwischen einem Baum und seiner Frucht vergleichen. Gehorcht das physische Gemüt dem geistigen Gemüt, und agiert das Physische Selbst entsprechend der

Intention des geistigen Gemüts zum Guten, dann empfängt das Physische Selbst vom Geistigen Selbst Geistige Elemente und wird gesund. In der Erwiderung leitet das Physische Selbst dem Geistigen Selbst gute Vitalitätselemente zu, die das Geistige Selbst befähigen, sich ordnungsgemäß in Richtung des Guten zu entwickeln.

Wahrheit eröffnet uns die Einsicht in die innersten Wünsche des geistigen Gemüts. Ein Mensch muss mit Hilfe der Erkenntnis der Wahrheit das tiefste Verlangen seines geistigen Gemüts begreifen, bevor er dieses Wissen in die Tat umsetzen und seine Verantwortung erfüllen kann. Nur unter dieser Voraussetzung können in ihm Geistige Elemente und Vitalitätselemente in einen Kreislauf eintreten und ihm somit Fortschritte auf dem Weg zum Guten ermöglichen. Das Geistige Element und das Vitalitätselement stehen zueinander wie Wesen und Gestalt. Weil jeder Mensch in sich die Wirkung von Geistigen Elementen erfährt, drängt das Ursprüngliche Gemüt sogar einen bösen Menschen zum Guten. Doch kann das Geistige Element nur dann in Geben und Empfangen mit Vitalitätselementen treten, also zu dessen Gesundung ins Physische Selbst einfließen, wenn der Mensch tatsächlich ein gutes Leben führt.

Aus dem Vorhergehenden wird deutlich, dass das Geistige Selbst eines Menschen nur während seines irdischen Lebens zur Vollkommenheit gelangen kann. Das geistige Gemüt leitet das Geistige Selbst, während es auf dem Boden des Physischen Selbst heranwächst. Das Wachstum des Geistigen Selbst zur Vollkommenheit vollzieht sich in der vom Schöpfungsprinzip vorgegebenen Ordnung der drei Wachstumsstufen. Ein Geistiges Selbst in der Gestaltungsstufe des Lebens heißt *Formgeist*, in der Entwicklungsstufe heißt es *Lebensgeist*, in der Vollendungsstufe *Göttlicher Geist*.

Ein Geistiges Selbst reift als göttlicher Geist zur Vollendung, wenn sich Geistiges Selbst und Physisches Selbst eines Menschen durch vollkommenes, auf Gott ausgerichtetes Geben und Empfangen vereinigen und die Vier-Positionen-Grundstruktur bilden. Ein Göttlicher Geist kann jegliche in der geistigen Welt gegenwärtige Realität genau wahrnehmen und einordnen. Da diese geistigen Wirklichkeiten im Körper schwingen und sich in physiologischen Phänomenen ausdrücken, können sie durch die fünf physischen Sinne erkannt werden. Menschen Göttlichen Geistes, die im Einklang mit der Geistigen Welt schwingen, errichten das Himmelreich auf Erden. Nach dem Ablegen ihrer physischen Körper gehen sie in einem sanften Übergang ins Himmelreich der Geistigen Welt ein. Aus diesem Grund wird das Himmelreich im Jenseits erst dann Wirklichkeit, wenn das Himmelreich auf Erden errichtet ist.

Das gesamte Spektrum geistiger Empfänglichkeit eines Geistigen

Selbst wird in der wechselseitigen Beziehung zum Physischen Selbst während des irdischen Lebens entwickelt. Daher kann ein Individuum als Geistmensch nach seinem Tod nur dann die vollständige Liebe Gottes genießen, wenn er zuvor auf Erden vollkommen geworden ist und Gottes Liebe in ihrer Fülle erfahren hat. Alle Qualitäten des Geistigen Selbst entwickeln sich in der Verbindung mit dem Physischen Selbst. Sündiges Verhalten während des Erdenlebens verursacht Hässlichkeit und Böses im Geistigen Selbst einer gefallenen Person. Eine im Verlauf ihres Erdenlebens gewährte Vergebung der Sünden dagegen bahnt einen Weg für das Geistige Selbst, auf dem es gut werden kann. Aus diesem Grunde musste Jesus zur Erlösung der sündigen Menschheit im Fleisch auf Erden erscheinen. Es ist für uns lebenswichtig, auf Erden ein gutes Leben zu führen. Jesus übertrug Petrus, der noch weiterhin auf Erden leben sollte, die Schlüssel zum Himmelreich[33] und sagte: „Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein."[34] Die wesentlichen Ziele der Wiederherstellung müssen auf Erden verwirklicht werden.

Nicht Gott entscheidet, ob das Geistige Selbst eines Menschen nach seinem Tod in den Himmel oder in die Hölle eingeht; das hängt vom Verhalten des Menschen selbst ab. Menschen sind dazu geschaffen, nach dem Erlangen ihrer Vollkommenheit die Liebe Gottes in voller Intensität zu erleben. Wer auf Erden sündig handelt, verkrüppelt dadurch sein Geistiges Selbst und wird unfähig, die Liebe Gottes vollständig zu atmen. Ein solcher Geistmensch empfindet in der Nähe Gottes, der das Zentrum wahrer Liebe ist, große Qualen. Aus eigener Entscheidung wählen solche Geistmenschen die Hölle als ihren Aufenthaltsort, weit weg von Gottes Liebe.

Da das Geistige Selbst des Menschen nur auf dem Boden des Physischen Selbst wachsen kann, vollzieht sich die Vermehrung von Geistmenschen gleichzeitig mit der Vermehrung physischer Menschen während des Erdenlebens.

6.3.3 Das geistige Gemüt, das physische Gemüt und ihre Beziehung im menschlichen Gemüt

Das menschliche *Gemüt* besteht aus geistigem Gemüt und physischem Gemüt. Das Verhältnis der beiden Gemüter entspricht dem von *Sông Sang* und *Hyông Sang*. Wenn sie durch Geben und Empfangen mit Gott im Mittelpunkt eins werden, bilden sie eine als Einheit fungierende Wesenheit, die das Geistige Selbst und das Physische Selbst dazu anlei-

[33] Mt 16,19

[34] Mt 18,18

tet, ein harmonisches Verhältnis einzugehen und den Schöpfungszweck zu verwirklichen. Diese vereinigte Wesenheit bezeichnen wir als Gemüt eines Menschen.

Das *Gewissen* ist jene Funktion des menschlichen Geistes, die uns dank ihrer innewohnenden Veranlagung unablässig in Richtung dessen führt, was wir für das Gute halten. Durch den Fall versanken die Menschen jedoch in Unkenntnis um Gott und folglich in Unkenntnis um den absoluten Standard des Guten. Aus diesem Grund sind wir außerstande, den korrekten Maßstab des Guten für unser Gewissen festzulegen. Wenn der Standard des Guten schwankt, wechselt auch der Maßstab unseres Gewissens. Das bewirkt immer neuen Streit selbst unter jenen Menschen, die sich für ein gewissenhaftes Leben einsetzen.

Das *Ursprüngliche Gemüt* ist jene Anlage des menschlichen Geistes, die dem absolut Guten zustrebt. Es steht zum Gewissen in einer Beziehung wie *Sông Sang* zu *Hyông Sang*. Das Gewissen eines Menschen leitet ihn zum Streben nach dem Guten, so wie es nach seinem in Unkenntnis festgelegten Maßstab aussieht, selbst wenn dieser Maßstab vom ursprünglichen Standard abweicht. Das Ursprüngliche Gemüt ist jedoch für die absolut korrekte Richtung empfänglich, weist jeden fehlerhaften Maßstab zurück und bemüht sich, das Gewissen zu korrigieren.

Solange unser geistiges und physisches Gemüt unter der Knechtschaft Satans stehen, muss die im Geben und Empfangen gebildete funktionale Wesenheit als *Böses Gemüt* bezeichnet werden. Das Böse Gemüt treibt Menschen unablässig dazu an, Böses zu tun. Unser Ursprüngliches Gemüt und unser Gewissen veranlassen uns, das Böse Gemüt zurückzuweisen. Sie führen uns unter verzweifelten Anstrengungen dazu, böses Verlangen zu verneinen und am Guten festzuhalten, indem wir die Fesseln Satans zerreißen und uns Gott zuwenden.

Kapitel 2

Der Fall des Menschen

Jeder Mensch hat ein Ursprüngliches Gemüt, das ihn anregt, das Böse zurückzuweisen und sich dem Guten zuzuwenden. Doch werden wir — ohne dass wir uns dessen bewusst sind — von bösen Kräften getrieben, uns dem Guten zu verschließen, nach dem unser Ursprüngliches Gemüt verlangt. Stattdessen fühlen wir uns dazu getrieben, böse Taten zu vollbringen, die wir im innersten Herzen ganz und gar nicht begehen wollen. Solange uns böse Kräfte derart bedrängen, wird die sündhafte Geschichte der Menschheit unabänderlich fortdauern. Im Christentum ist der Herr dieser bösen Kräfte als Satan bekannt. Wir waren bisher völlig unfähig, die Kräfte Satans zu überwinden, da wir weder Satans Identität durchschauten noch wussten, wie er entstanden ist. Um also das Böse von seiner Wurzel her auszumerzen, die sündhafte Geschichte zu beenden und ein Zeitalter des Guten zu beginnen, müssen wir zuallererst die Entstehung Satans und die Motivation seiner Handlungen aufdecken und erkennen, auf welche Weise er das menschliche Leben zerstört hat. Die Erklärung über den Fall des Menschen wird Licht auf diese Fragen werfen.

Abschnitt 1

Die Wurzel der Sünde

Niemand konnte die Wurzel aller Sünde benennen, die in unseren Tiefen wirkt und Menschen ohne Unterlass auf den Weg des Bösen drängt. Aufgrund der biblischen Geschichte haben Christen den vagen Glauben, die Wurzel der Sünde sei Adams und Evas Essen der Frucht

des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse. Einige Christen glauben, es handelt sich bei dieser Frucht vom Baum der Erkenntnis um die wirkliche Frucht eines realen Baumes, während andere glauben, die Frucht ist ein Symbol, weil ja weite Teile der Bibel in symbolischer Sprache verfasst sind. Wir wollen uns nun dem biblischen Bericht über den Fall des Menschen und seinen unterschiedlichen Interpretationen zuwenden, um eine umfassende Erklärung zu finden.

1.1 Der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse

Adam und Eva fielen, als sie von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse aßen. Bis auf den heutigen Tag stellen sich viele Christen dabei die Frucht eines realen Baumes vor. Doch würde Gott, der ja liebevolle Eltern der Menschen ist, eine Frucht schaffen, die den Fall so überaus reizvoll erscheinen ließe?[1] Würde Er diese Frucht genau dort platzieren, wo Seine Kinder so leicht an sie herankommen könnten? Außerdem sagte Jesus: „Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.“[2] Wie kann also eine Speise, die man zu sich nimmt, den Fall verursachen?

Die Menschheit leidet unter der *Ursprünglichen Sünde*, die von den ersten Vorfahren weitervererbt wurde. Wie aber kann etwas, das gegessen wird, eine Sünde verursachen, die auf alle Nachkommen übertragen wurde? Vererbung kann nur über die Ahnenreihe stattfinden. Die zeitlich begrenzte krankmachende Auswirkung einer Speise kann nicht über die lange Folge einer Nachkommenreihe weitergereicht werden.

Auch vertreten manche die Ansicht, Gott habe die Frucht des Baumes geschaffen und Adam und Eva das Gebot gegeben, nicht davon zu essen, um ihren Gehorsam zu prüfen. Wir sollten uns allerdings fragen, ob der Gott der Liebe die Menschen so gnadenlos prüfen würde, dass sie im Falle eines Versagens den Tod finden würden. Adam und Eva wussten, dass sie in dem Moment, wenn sie von der Frucht essen, sterben würden, denn Gott hatte sie dahin gehend gewarnt. Und dennoch aßen sie. Adam und Eva litten keinen Mangel an Nahrung. Sie hätten nicht ihr Leben riskiert und Gott missachtet nur irgendeiner Delikatesse wegen. Daher dürfen wir annehmen, dass die Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse keine gewöhnliche Frucht war. Es muss vielmehr etwas so außerordentlich Verlockendes gewesen sein, dass selbst die Furcht vor dem Tod sie nicht abschrecken konnte.

---

1 Gen 3,6

2 Mt 15,11

Wenn also die Frucht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse keine materielle Frucht war, muss sie als Symbol für etwas anderes stehen. Warum sollten wir darauf beharren, diese Frucht wörtlich zu verstehen, wenn die Bibel in so zahlreichen Aussagen Metaphern und Symbole benutzt? Es wäre besser, wenn wir uns von einer derart einengenden und veralteten Glaubensvorstellung trennen könnten.

Um zu ergründen, wofür der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse steht, werden wir zunächst den Baum des Lebens untersuchen, von dem die Bibel schreibt, er habe im Garten Eden direkt neben dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gestanden.[3] Wenn wir die Bedeutung des Baumes des Lebens erkennen, können wir uns auch die Bedeutung des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse erschließen.

1.1.1 Der Baum des Lebens

In den Worten der Bibel ist es die Hoffnung der gefallenen Menschen, sich dem Baum des Lebens zu nähern oder ihn zu erreichen. „Hingehaltene Hoffnung macht das Herz krank, erfülltes Verlangen ist ein Lebensbaum."[4] Demzufolge sahen die Israeliten des Alten-Testament-Zeitalters den Baum des Lebens als die Erfüllung ihrer Hoffnung. Gleichermaßen liegt die Hoffnung aller Christen von den Tagen Jesu bis heute in der Verheißung: „Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können."[5] Da die letztendliche Hoffnung der Menschheit der Baum des Lebens ist, können wir annehmen, dass auch Adams Hoffnung der Baum des Lebens gewesen ist.

Es steht geschrieben, dass Gott Adam nach dessen Fall den Weg zum Baum des Lebens verwehrte und die Kerubim mit Flammenschwert als Wächter davor stellte.[6] Hieraus können wir schließen, dass der Baum des Lebens vor dem Fall den Inbegriff von Adams Hoffnung darstellte. Adam wurde aus dem Garten Eden vertrieben, ohne seine Hoffnung, zum Baum des Lebens zu gelangen, erfüllt zu haben. Seit jenen Tagen blieb der Baum des Lebens für die gefallenen Menschen eine unerfüllte Hoffnung.

Worauf hoffte Adam nun konkret in der Phase, als er noch unreif war und der Vollkommenheit entgegenwuchs? Seine Hoffnung war, ein Mann zu werden, der Gottes Ideal der Schöpfung verwirklicht, indem er, ohne zu fallen, Vollkommenheit erlangte. Der Baum des Lebens symbolisiert in der Tat einen Mann, der das Ideal der Schöpfung voll und ganz

---

3 Gen 2,9

4 Spr 13,12

5 Offb 22,14

6 Gen 3,24

verwirklicht hat. Der vollkommene Adam sollte dieser Mann sein. Der Baum des Lebens steht also als Symbol für den vollkommenen Adam.

Wäre Adam nicht gefallen und hätte stattdessen den Baum des Lebens verwirklicht, dann hätten auch alle seine Nachkommen den Weg zum Baum des Lebens finden können. Sie hätten das Reich Gottes auf Erden errichtet. Doch Adam fiel und Gott stellte zwischen ihn und den Baum des Lebens die Kerubim mit dem Flammenschwert. Seit jenem Tag ist der Baum des Lebens, trotz größter Bemühungen gefallener Menschen um die Wiederherstellung des Ideals, ein unerreichbarer Traum gewesen. Mit der Last der Ursprünglichen Sünde beladen, können gefallene Menschen nicht allein und aus eigener Kraft das Schöpfungsideal erfüllen und zu Bäumen des Lebens werden. Damit dieses Ideal verwirklicht werden kann, muss ein Mann, der das Schöpfungsideal erfüllt hat, als Baum des Lebens auf Erden erscheinen. Die gesamte Menschheit muss dann mit diesem Ölbaum verbunden[7] und mit ihm eins werden. Jesus war der Mann, der als dieser Baum des Lebens kam. Der Baum des Lebens, das Ziel der Sehnsüchte der Menschen im Alten-Testament-Zeitalter[8], war kein anderer als Jesus.

Seitdem Gott Adams Weg zum Baum des Lebens durch die Wächter mit dem Flammenschwert blockiert hat, konnte niemand den Baum ohne vorherige Öffnung des Weges erreichen. Am Pfingsttag stiegen feurige Zungen auf die Heiligen herab, und sie wurden erfüllt mit dem Heiligen Geist.[9] Dieses Ereignis beschreibt die Öffnung des Weges und das Beiseiteschieben des Flammenschwertes, was als Erscheinen der Feuerzungen erlebt wurde, die dem Kommen des Heiligen Geistes vorausgingen. Das öffnete der ganzen Menschheit den Weg, sich Jesus, dem Baum des Lebens, nähern zu können und mit ihm verbunden zu werden.

Dennoch wurden die Christen nur im Geiste mit Jesus verbunden. Die Kinder aller christlichen Eltern, wie hingebungsvoll sie auch an Jesus glauben mögen, werden mit der Ursprünglichen Sünde geboren, von der sie erlöst werden müssen. Selbst die glaubensstärksten Heiligen waren nicht frei von der Ursprünglichen Sünde und konnten daher nicht verhindern, dass sie diese Sünde an ihre Kinder weitergaben.[10] Aus diesem Grund muss Christus erneut auf Erden als Baum des Lebens in Erscheinung treten. Indem er noch einmal alle Menschen mit sich selbst verbindet, muss er ihre Ursprüngliche Sünde wegnehmen. Daher erwar-

---

7 Röm 11,17 Wie die Bibel das Verhältnis zwischen Jesus und seinen Jüngern mit dem Weinstock und den Reben vergleicht (Joh 15,4) und Jesus als Baum des Lebens darstellt, meint die übertragene Bedeutung des Ölbaums in Röm 11,17 auch Jesus. (A.d.R.).

8 Spr 13,12

9 Apg 2,3-4

10 vgl. Messias 1

ten Christen voller Ungeduld den Baum des Lebens, der im Buch der Offenbarung Christus bei seiner Wiederkunft symbolisiert.[11]

Das Ziel von Gottes Vorsehung der Erlösung ist es, den Fehler, der dazu führte, dass der Baum des Lebens im Garten Eden nicht erreicht werden konnte, wieder gutzumachen, indem der im Buch der Offenbarung erwähnte Baum des Lebens verwirklicht wird. Wegen seines Falls konnte Adam das Ideal des ersten Baumes des Lebens nicht erreichen.[12] Damit die Erlösung der gefallenen Menschheit vollendet werden kann, muss Jesus, der „Letzte Adam"[13], in den Letzten Tagen als Baum des Lebens wiederkommen.

1.1.2 Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse

Gott erschuf Adam nicht für sich allein. Er erschuf Eva, damit sie Adams Frau werde. So wie ein Baum im Garten Eden den vollkommenen Mann symbolisierte, sollte auch ein Baum die Frau repräsentieren, die das Ideal der Schöpfung voll verwirklicht hat. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, der neben dem Baum des Lebens stand[14], symbolisierte Eva, die als Frau vollkommen werden und den Zweck des Guten verwirklichen sollte.

Die Bibel verwendet das Bild vom Weinstock[15] und dem Spross[16] in Bezug auf Jesus. In ähnlicher Form gibt uns Gott durch die symbolische Darstellung zweier Bäume als Repräsentanten des vollkommenen Adam und der vollkommenen Eva einen Hinweis auf das Geheimnis des Falls des Menschen.

1.2 Die Identität der Schlange

Wir lesen in der Bibel, dass eine Schlange Eva zur Sünde verführt hat.[17] Was symbolisiert diese Schlange? Wir wollen die wahre Identität der Schlange anhand des Berichts im Buch Genesis untersuchen.

Die Schlange in der Bibel konnte mit Menschen kommunizieren. Sie war Urheber des Falls der Menschen, die geistige Wesen sind. Auch kannte die Schlange den Willen Gottes, der es den Menschen verbot, die Frucht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Das alles sind überzeugende Belege dafür, dass das als Schlange symbolisierte Wesen ein geistiges Wesen ist.

---

11 Offb 22,14
12 Gen 2,9
13 1 Kor 15,45
14 Gen 2,9
15 Joh 15,5
16 Jes 11,1; Jer 23,5
17 Gen 3,4f

Wir lesen in der Schrift:

> Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt. — *Offb 12,9*

Diese alte Schlange ist jene Schlange, die Eva im Garten Eden versuchte. Da dieser Teufel oder Satan im Himmel lebte, bevor er auf die Erde gestürzt wurde, muss er ein geistiges Wesen sein. Tatsache ist, dass Satan seit den Tagen des Falls die Herzen der Menschen immer wieder zum Bösen getrieben hat. Da Satan ein geistiges Wesen ist, muss die Schlange, die ihn symbolisiert, auch ein geistiges Wesen sein. Die Spuren biblischer Aussagen belegen, dass die Schlange, die Eva versuchte, kein Tier, sondern ein Symbol für ein geistiges Wesen war.

Es erhebt sich die Frage, ob jenes durch die Schlange symbolisierte geistige Wesen bereits vor der Schöpfung des Universums existierte oder ob es als Teil des Universums erschaffen worden war. Wenn dieses Wesen vor Beginn der Schöpfung existiert und einen Zweck verfolgt hätte, der Gottes Zweck entgegengesetzt ist, wäre der Konflikt zwischen Gut und Böse im Universum unvermeidlich und von Dauer. Gottes Vorsehung der Wiederherstellung wäre in diesem Fall ein vergebliches Unterfangen. Auch der Monotheismus, der ja von einem Gott als Schöpfer des ganzen Universums ausgeht, wäre falsch. Wir können also nur zu dem Schluss kommen, dass das als Schlange dargestellte Wesen ursprünglich mit einem Zweck des Guten geschaffen worden war, später jedoch fiel und zu Satan wurde.

Welches geistige Wesen im Kreis der Geschöpfe Gottes hätte mit Menschen kommunizieren, den Willen Gottes verstehen und im Himmel residieren können? Was für ein Wesen könnte, selbst nachdem es gefallen und in einen Zustand des Bösen herabgestürzt war, Zeit und Raum übersteigen und die Seelen der Menschen unterjochen? Es gibt nur eine Gruppe von Wesen mit solchen Eigenschaften: die Engel. Der Bibelvers „Gott hat auch die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern sie in die finsteren Höhlen der Unterwelt verstoßen“[18] gibt der These weiteres Gewicht, dass es sich bei der Schlange, die die Menschen verführte und sündigte, um einen Engel handelte.

Eine Schlange hat eine gespaltene Zunge. Die gespaltene Zunge symbolisiert jemanden, der widersprüchliche Dinge mit einer Zunge spricht und ein doppelgesichtiges Leben führt, obwohl er nur eine Person ist. Eine Schlange umschlingt ihr Opfer, bevor sie es frisst. Damit ist das Bild der Schlange eine Metapher für jemanden, der andere umschlingt, um ei-

[18] 2 Petr 2,4

nen Gewinn für sich selbst zu erreichen. Aus diesen Gründen vergleicht die Bibel den Engel, der die Menschen verführte, mit einer Schlange.

1.3 Der Fall des Engels und der Fall der Menschen

Es ist jetzt offensichtlich, dass die Schlange, die die Menschen zu Fall brachte, ein Engel war. Dieser Engel wurde, als er sündigte und fiel, zu Satan. Untersuchen wir nun, was für eine Sünde der Engel und die Menschen begingen.

1.3.1 Die Sünde des Engels

> Die Engel, die ihren hohen Rang missachtet und ihren Wohnsitz verlassen haben, hat Er mit ewigen Fesseln in die Finsternis eingeschlossen, um sie am großen Tag zu richten. Auch Sodom und Gomorrha und ihre Nachbarstädte sind ein Beispiel: In ähnlicher Weise wie jene trieben sie Unzucht und wollten mit Wesen anderer Art verkehren; daher werden sie mit ewigem Feuer bestraft. — *Judas, 6-7*

Aus diesem Abschnitt können wir schließen, dass der Engel infolge einer prinzipwidrigen sexuellen Beziehung fiel.

Das Vergehen der Unzucht kann nicht von einem Einzelnen begangen werden. Mit wem verband sich der Engel in der prinzipwidrigen sexuellen Beziehung im Garten Eden? Um dieses Geheimnis zu enthüllen, wollen wir die Sünde der Menschen untersuchen.

1.3.2 Die Sünde der Menschen

Wir lesen, Adam und Eva seien vor dem Fall beide nackt gewesen und hätten sich nicht geschämt.[19] Nach dem Fall empfanden sie jedoch Scham über ihre Nacktheit und machten sich aus Feigenblättern einen Schurz[20], um ihre Sexualorgane zu bedecken. Hätten sie ein Verbrechen begangen, indem sie eine reale Frucht von einem Baum mit Namen *Baum der Erkenntnis von Gut und Böse* aßen, so hätten sie stattdessen mit Sicherheit ihre beiden Hände oder ihren Mund bedeckt. Es liegt in der Natur des Menschen, eigene Fehler verbergen zu wollen. Darum zeigt uns das Verdecken der Sexualorgane, dass sie sich wegen dieser Körperregion, und nicht wegen ihres Mundes, schämten. Ijob erklärt: „Wenn ich nach Menschenart meine Frevel verhehlte, meine Schuld verbarg in meiner Brust.“[21] Adam verbarg nach dem Fall seine Sexualorgane. Das weist darauf hin, dass dort sein Makel begründet war. Die Sexualorgane

[19] Gen 2,25

[20] Gen 3,7

[21] Ijob 31,33

Adams und Evas waren die Quelle ihrer Scham, weil sie Instrumente ihrer sündhaften Handlung waren.

Wofür würde ein Mensch in der Welt vor dem Fall sogar sein Leben riskieren? Er würde es nur um der Liebe willen tun. Gottes Schöpfungszweck wird in dem Segen beschrieben: „Seid fruchtbar und vermehrt euch“[22], und kann daher nur durch die Liebe verwirklicht werden. In der Ordnung des göttlichen Schöpfungsplans sollte der Liebesakt die edelste und heiligste Handlung sein. Da jedoch der Sexualakt zur Ursache des Falls wurde, betrachten Menschen ihn oft als beschämend oder sogar verabscheuungswürdig. Wir kommen zu dem Schluss, dass die Menschen durch einen prinzipwidrigen Akt sexueller Vereinigung fielen.

1.3.3 Die prinzipwidrige sexuelle Vereinigung zwischen Engel und Mensch

Bisher haben wir erläutert, dass ein Engel die Menschen zum Fall verführte und dass sowohl der Engel als auch die Menschen durch prinzipwidrige sexuelle Liebe fielen. Menschen und Engel sind die einzigen geistigen Wesen im Universum, die zu Liebesbeziehungen fähig sind. Wir können daher folgern, dass die Menschen und der Engel in die unerlaubte sexuelle Beziehung verwickelt gewesen sein müssen.

Jesus sagte: „Ihr habt den Teufel zum Vater, und ihr wollt das tun, wonach es euren Vater verlangt.“[23] Da der Teufel als Satan[24] identifiziert wurde, können wir erkennen, dass Menschen die Abkömmlinge Satans sind, der „alten Schlange“, die die Menschen versuchte. Welche Umstände sind dafür verantwortlich, dass die Menschheit zu Nachfahren des gefallenen Engels Satan wurde? Wir wissen um die prinzipwidrige sexuelle Beziehung zwischen dem Engel und den ersten Vorfahren. Als Frucht dieser Beziehung entstammt die ganze Menschheit der Abstammungslinie Satans. Als Paulus schrieb: „Aber auch wir, obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben, seufzen in unserem Herzen und warten darauf, dass wir mit der Erlösung unseres Leibes als Söhne offenbar werden“[25], gestand er ein, dass wir gefallene Menschen nicht der Linie Gottes, sondern der Linie Satans entstammen. Johannes der Täufer schalt die Menschen und nannte sie „Schlangenbrut“[26], also Abkömmlinge Satans. Jesus fragte die Pharisäer: „Ihr Nattern, ihr Schlangenbrut! Wie wollt ihr dem Strafgericht der Hölle entrinnen?“[27] Diese Verse belegen, dass wir Abkömmlinge einer prinzipwiderigen sexuellen Beziehung sind, in die der Engel und unsere ersten Vorfahren verwickelt waren. Das ist der eigentliche Kernpunkt des menschlichen Falls.

---

22 Gen 1,28
23 Joh 8,44
24 Offb 12,9
25 Röm 8,23
26 Mt 3,7
27 Mt 23,33

1.4 Die Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse wurde bereits als ein Symbol für Eva erklärt. Was repräsentiert die Frucht dieses Baumes? Sie stellt Evas Liebe dar. Wie ein Baum sich durch seine Früchte vermehrt, hätte Eva in göttlicher Liebe Kinder des Guten hervorbringen sollen. Stattdessen gebar sie durch ihre satanische Liebe Kinder des Bösen. Nach ihrer Erschaffung befand sich Eva im Zustand der Unreife. Ihre vollständige Reife hätte sie erst nach dem Durchlaufen einer Wachstumsperiode erreicht. So war es ihr möglich, durch ihre Liebe entweder Früchte des Guten oder des Bösen hervorzubringen. Evas Liebe wird daher durch die Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse symbolisiert, und Eva durch den Baum selbst.

Was ist nun unter dem Essen der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu verstehen? Was wir essen, machen wir zu einem Teil von uns selbst. Eva hätte die Frucht des Guten verzehren sollen, indem sie ihre gottzentrierte Liebe lebte. Dann hätte sie die Essenz der Göttlichkeit des Schöpfers empfangen und eine gute Menschheit hervorgebracht. Sie aß jedoch von der Frucht des Bösen, indem sie eine auf Satan fixierte, prinzipwidrige Liebe praktizierte. So empfing sie die Essenz seiner bösen Natur und brachte eine böse Nachkommenschaft hervor, aus der sich unsere sündige Gesellschaft entwickelte. Dementsprechend beschreibt Evas Essen von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse, dass sie eine satanische Liebesbeziehung mit dem Engel einging und so mit ihm blutsverwandt wurde.

Gott verfluchte den gefallenen Engel mit den Worten: „Auf dem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens.“[28] „Auf dem Bauch sollst du kriechen“ bedeutet, dass der Engel zu einem elenden Wesen verkommen würde, unfähig zur Ausübung seiner normalen Funktionen oder seiner ursprünglichen Dienste. Unter „Staub fressen“ ist zu verstehen, dass der aus dem Himmel gestürzte Engel[29] von jenem Moment an von allen Lebenselementen Gottes abgeschnitten war. Stattdessen musste er seither seine Existenz mit bösen Elementen fristen, die er der sündigen Welt entnahm.

1.5 Die Wurzel der Sünde

Aus der obigen Erläuterung zur Bibel ist klar hervorgegangen, dass die Wurzel der Sünde nicht im Essen einer Frucht bestand, sondern dass die ersten Vorfahren eine prinzipwidrige Sexualbeziehung mit einem

---

[28] Gen 3,14

[29] Jes 14,12; Off 12,9

Engel (dargestellt durch das Symbol der Schlange) vollzogen haben. In der Konsequenz konnten sie nicht Gottes Abstammungslinie des Guten fortsetzen, sondern vermehrten Satans Linie des Bösen.

Es gibt mannigfache Belege, die uns erkennen helfen, dass die Wurzel menschlicher Sünde in sexueller Unmoral gründet. Wir wissen, dass die Ursprüngliche Sünde unmittelbar von einer Generation zur nächsten weitergereicht wird. Das liegt daran, dass die Wurzel der Sünde in einer sexuellen Beziehung und in der daraus resultierenden Blutsverwandtschaft verankert ist. Alle Religionen, die eine Erlösung von der Sünde lehren, beschreiben Unzucht als Kardinalsünde. Durch ihre Lehren von den Tugenden der Keuschheit und Selbstkontrolle bemühen sie sich um die Eindämmung dieser Sünde. Dies ist ein weiterer Hinweis, dass die Wurzel der Sünde in lüsternem Verlangen liegt. Die Israeliten führten als Bedingung zur Heiligung den Ritus der Beschneidung durch. Sie qualifizierten sich als Gottes auserwähltes Volk, indem sie durch die Beschneidung Blut vergossen, denn die Wurzel der Sünde liegt darin, dass der Mensch durch eine unreine Beziehung das Böse aufgenommen hat, das sein Wesen durchdringt.

Sexuelle Unmoral ist einer der Hauptgründe für den Fall vieler Helden, Patrioten und ganzer Nationen. Selbst in Persönlichkeiten, die sich unserer höchsten Wertschätzung erfreuen, wirkt die Wurzel der Sünde, nämlich prinzipwidriges sexuelles Verlangen, unablässig in ihrer Seele, mitunter ohne dass sie es bewusst wahrnehmen. Es mag uns gelingen, alle anderen Übel auszulöschen, indem wir durch Religion einen moralischen Standard etablieren, sorgfältig verschiedene Erziehungsprogramme einführen und soziale und ökonomische Systeme reformieren, um so Verbrechen zu unterbinden. Doch niemand kann das Problem des Missbrauchs der Sexualität lösen, welches umso größer wurde, je komfortabler und angenehmer der Fortschritt der Zivilisation die Lebensumstände werden ließ. Daher bleibt die Hoffnung auf eine ideale Welt ein leerer Traum, solange diese Wurzel allen Übels nicht an ihrem Ausgangspunkt eliminiert worden ist. Christus muss bei seiner Wiederkunft dieses Problem ein für allemal lösen.

ABSCHNITT 2

MOTIV UND VERLAUF DES FALLS

Die Motivation für den menschlichen Fall ging vom Engel aus, der nach unseren Erkenntnissen durch die Schlange symbolisiert wird, die Eva verführte. Bevor wir daher Motiv und Verlauf des Falls verstehen können, müssen wir zuerst einiges über den Engel in Erfahrung bringen.

2.1 DIE ENGEL, IHRE MISSION UND IHR VERHÄLTNIS ZUM MENSCHEN

Wie alle Wesen wurden auch die Engel von Gott geschaffen. Gott schuf sie vor aller anderen Kreatur. Im Bibelbericht der Schöpfung von Himmel und Erde spricht Gott im Plural: „Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich."[30] Der Plural wird hier nicht verwendet, weil Gott von sich selbst als Heiliger Dreieinigkeit spricht, wie viele Theologen diese Stelle interpretierten. Vielmehr sprach Gott zu den Engeln, die Er vor den Menschen geschaffen hatte.

Gott schuf die Engel als Seine Gehilfen, die Ihn bei der Schöpfung und Erhaltung des Universums unterstützen sollten. In der Bibel gibt es viele Beispiele, wie Engel für den Willen Gottes tätig wurden. Engel übermittelten Abraham wichtige Segensworte Gottes;[31] ein Engel verkündigte die Geburt Christi;[32] ein Engel löste die Ketten von Petrus und geleitete ihn aus dem Gefängnis in die Stadt.[33] Der Engel, der Johannes von Patmos, den Verfasser der Offenbarung, begleitete, nannte sich selbst „einen Knecht"[34], und im Hebräerbrief werden Engel als „dienende Geister"[35] bezeichnet. Die Bibel porträtiert Engel vielfach als Wesen, die Gott ehren und preisen.[36]

Wir wollen die Beziehung zwischen Menschen und Engeln im Licht des Prinzips der Schöpfung untersuchen. Weil Gott uns als Seine Kinder erschuf und uns die Herrschaft über alle Schöpfung verlieh[37], sind wir auch zu Herrschern über die Engel bestimmt. Aus der Bibel geht hervor, dass wir sogar ermächtigt sind, die Engel zu richten.[38] Viele Menschen, die Kommunikation mit der Geistigen Welt haben, berichten uns, dass Engelscharen die Heiligen im Paradies umgeben. Diese Beobachtungen verdeutlichen, dass es Aufgabe der Engel ist, den Menschen zu dienen.

---

30 Gen 1,26
31 Gen 18,10
32 Mt 1,20; Lk 1,31
33 Apg 12,7-10
34 Offb 22,9
35 Hebr 1,14
36 Offb 5,11-12; 7,11-12
37 Gen 1,28
38 1 Kor 6,3

2.2 Geistiger Fall und Physischer Fall

Gott schuf die Menschen mit zwei Wesensmerkmalen: dem Geistigen Selbst und dem Physischen Selbst. Der Fall des Menschen vollzog sich in beiden Bereichen, im geistigen wie im physischen. Die sexuelle Beziehung zwischen dem Engel und Eva war der Geistige Fall, während die sexuelle Beziehung zwischen Eva und Adam den Physischen Fall darstellte.

Wie kann ein leidenschaftlicher Liebesakt zwischen einem Engel und einem Menschen vonstatten gehen? Die Gefühle und Empfindungen, die zwischen einem Menschen und einem Geistwesen entstehen, entsprechen genau denen, die sich im Kontakt zweier Menschen auf Erden entwickeln. Ohne Zweifel ist eine sexuelle Vereinigung zwischen einem Engel und einem Menschen möglich.

Aus der folgenden Erläuterung mag uns dies besser verständlich werden. Es gibt Berichte über Menschen, die ein Eheleben mit einem Geistwesen führten. In der Bibel finden wir die Aufzeichnung, nach der ein Engel mit Jakob rang und ihm seine Hüfte ausrenkte.[39] Drei Engel waren bei Abrahams Familie zu Gast und aßen von der Butter, der Milch und dem Kalbfleisch, mit denen er sie bewirtete.[40] Des Weiteren besuchten zwei Engel das Haus von Lot und aßen von den ungesäuerten Broten, die er ihnen vorsetzte. Als die Männer der Stadt die Engel erblickten, entbrannten sie in unzüchtigen Gelüsten zu ihnen, umzingelten Lots Haus und verlangten: „Wo sind die Männer, die heute Abend zu dir gekommen sind? Heraus mit ihnen, wir wollen mit ihnen verkehren.“[41]

2.2.1 Der Geistige Fall

Gott schuf die Engelwelt und stellte Luzifer[42] in die Position des Erzengels. Luzifer war in der Position eines Verteilers der Liebe Gottes an die Engelwelt, vergleichbar mit Abrahams Funktion als Spender des Segens Gottes für die Israeliten. In dieser Position verfügte er geradezu über ein Monopol der Liebe Gottes. Doch da Gott die Menschen zu Seinen Kindern schuf, liebte Er sie um vieles mehr als Er je den als Diener erschaffenen Luzifer geliebt hatte. Dabei veränderte sich die Liebe Gottes zu Luzifer in Wirklichkeit nicht; sie war dieselbe vor und nach der Schöpfung der Menschen. Als Luzifer jedoch merkte, dass Gott Adam und Eva mehr Liebe schenkte als ihm selbst, empfand er das so, als habe sich die Liebe, die er von Gott empfing, vermindert. Die Situation lässt

---

39 Gen 32,25f

40 Gen 18,8

41 Gen 19,5

42 Jes 14,12 — In der englischen King James Bibel wird dieser Name genannt, in der deutschen Einheitsübersetzung findet sich “Sohn der Morgenröte”. Wörtlich bedeutet Luzifer Lichtträger.

sich mit jener vergleichen, die das Evangelium im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg beschreibt.[43] Obgleich die Arbeiter, die ihr Werk seit dem frühen Morgen geleistet hatten, einen gerechten Lohn empfingen, fühlten sie sich unterbezahlt, als die später Gekommenen, die nicht so viel geleistet hatten, den gleichen Lohn erhielten. Im Gefühl, er erhalte weniger Liebe, als er verdiene, wollte Luzifer für sich die gleiche zentrale Position in der menschlichen Gesellschaft beanspruchen, die er in der Engelwelt als Verteiler der Liebe Gottes innehatte. Aus dieser Motivation heraus verführte er Eva, und es kam zum Geistigen Fall.

Alles im Universum ist geschaffen, um von Gott in Liebe regiert zu werden. Das heißt, Liebe ist die Quelle des Lebens, der Schlüssel zum Glück und die Essenz des Ideals, nach dem alle Wesen streben. Je mehr Liebe jemand empfängt, desto schöner wirkt er auf andere. Als der Engel, zum Diener Gottes geschaffen, seinen Blick auf Eva, die Tochter Gottes, richtete, war es ganz natürlich, dass sie in seinen Augen durch ihre Schönheit bestach. Als Luzifer darüber hinaus Eva auf sein Werben reagieren sah, empfand der Engel die Stimulation ihrer Liebe als köstlich und verlockend. An jenem Punkt angekommen, verführte Luzifer Eva aus dem Verlangen, sie zu besitzen — ohne Rücksicht auf die Folgen. Luzifer, der seine angestammte Position wegen seines unmäßigen Verlangens verließ, und Eva, die vorzeitig wollte, dass ihr die Augen geöffnet würden und sie sein könnte wie Gott[44], formten somit eine gemeinsame Grundlage, auf der sie den Vorgang des Gebens und Empfangens aufnahmen. Die Kraft der prinzipwidrigen Liebe, erzeugt durch ihr Geben und Empfangen, brachte sie dazu, auf geistiger Ebene eine prinzipwidrige sexuelle Beziehung einzugehen.

Alle Wesen unterliegen dem Prinzip, dass Elemente untereinander ausgetauscht werden, wenn sie sich in Liebe vereinigen. Als also Eva mit Luzifer in Liebe eins wurde, übernahm sie gewisse Elemente von ihm. Zunächst waren es Angstgefühle, die sich aus den Gewissensbissen ergaben, weil sie den eigentlichen Schöpfungszweck verletzt hatte. Zweitens empfing sie von Luzifer das Wissen und die Erkenntnis, dass Adam und nicht der Engel ihr ursprünglich vorgesehener Partner war. Eva übernahm dieses Wissen des Erzengels, weil sie selbst noch unreif und ihre Erkenntnisfähigkeit weniger ausgeprägt war als die des Erzengels, der sich schon in einem fortgeschritteneren Stadium der Reife befand.

---

43 Mt 20,1-15

44 Gen 3,5-6

2.2.2 DER PHYSISCHE FALL

Nach dem Erreichen ihrer Vollkommenheit hätten Adam und Eva sich als Ehemann und Ehefrau in der Liebe Gottes vereinen sollen. Doch Eva war in ihrer Unreife eine prinzipwidrige Beziehung mit dem Erzengel eingegangen und vereinigte sich dann mit Adam in einer ehelichen Beziehung. Daher fiel auch Adam, als er noch im Zustand der Unreife war. Die vorzeitige Partnerbeziehung in satanischer Liebe zwischen Adam und Eva stellte den Physischen Fall dar.

Wie schon erwähnt, wurde Eva infolge des mit dem Erzengel vollzogenen Geistigen Falls von Angstgefühlen erfüllt, die ihr schuldbewusstes Gewissen erzeugte. Sie kam zu der Erkenntnis, dass ihr ursprünglich vorgesehener Ehemann nicht der Erzengel, sondern Adam war. Eva verführte nun Adam in der Hoffnung, sie könne sich durch die Vereinigung mit ihm, ihrem vorgesehenen Partner, von den Ängsten befreien und erneut mit Gott verbinden. Diese Motivation Evas verursachte den Physischen Fall.

Nachdem Eva sich mit dem Erzengel in einer prinzipwidrigen sexuellen Beziehung vereinigt hatte, stand sie Adam gegenüber in der Position des Erzengels. Daher erschien ihr Adam, der noch die Liebe Gottes empfing, überaus attraktiv. Indem sie in Adam ihre einzige Hoffnung auf Rückkehr zu Gott sah, verführte sie ihn und nahm dabei die gleiche Rolle ein, die der Erzengel ihr gegenüber gespielt hatte. Adam ging darauf ein und schuf eine gemeinsame Grundlage mit Eva, auf der sie miteinander den Vorgang des Gebens und Empfangens aufnahmen. Die Kraft der prinzipwidrigen Liebe, die in ihrer Beziehung entstand, verleitete Adam dazu, seine ursprüngliche Position aufzugeben, und es kam zu einer prinzipwidrigen physischen Beziehung sexueller Liebe.

Als Adam sich so mit Eva verband, übernahm er von ihr alle Elemente, die Eva vom Erzengel erhalten hatte. Diese Elemente wiederum wurden ohne Unterbrechung an alle folgenden Generationen weitergereicht. Was wäre geschehen, wenn Adam Vollkommenheit erlangt und nicht Evas Versuchung nachgegeben hätte? Die Vorsehung der Wiederherstellung Evas wäre relativ einfach gewesen, denn trotz ihres Falls wäre Adam als ihr vollkommener Subjektpartner erhalten geblieben. Unglücklicherweise aber fiel auch Adam und die Menschheit vermehrte sich bis auf den heutigen Tag in Sünde und führte die Abstammungslinie Satans fort.

Abschnitt 3

Die Macht der Liebe, die Kraft des Prinzips und Gottes Gebot

3.1 Die Macht der Liebe und die Kraft des Prinzips beim Fall des Menschen

Menschen sind durch das Prinzip geschaffen und dazu angelegt, in Einklang mit diesem Prinzip zu leben. Die dem Prinzip innewohnende Kraft könnte eine Person niemals dazu verleiten, den Weg des Prinzips zu verlassen und zu fallen. Wir können dies mit einem Zug vergleichen, der, abgesehen von einem Schaden an den Schienen oder an der Lokomotive, nicht entgleisen kann, es sei denn, eine von außen kommende Kraft, die größer ist als die Vorwärtsbewegung des Zuges, kollidiert mit dem Zug und wirft ihn aus der Bahn. In ähnlicher Weise leitet die dem Prinzip innewohnende Kraft den Menschen in seinem Wachstum in die richtige Richtung. Wenn jedoch aus einer anderen Richtung eine größere Kraft kommt — deren Zweck überdies prinzipwidrig ist — und mit ihm kollidiert, kann er aus der Bahn geworfen werden. Diese Kraft, die stärker ist als die Kraft des Prinzips, ist keine andere als die Macht der Liebe. Während der Mensch den Prozess der Reifung durchläuft, besteht die Möglichkeit, dass ihn die Kraft prinzipwidriger Liebe zu Fall bringt.

Warum ist die Macht der Liebe größer als die Kraft des Prinzips? Warum hat Gott sie stärker angelegt, wenn es dadurch möglich ist, dass die Kraft fehlgerichteter Liebe mit einer Person im Zustand der Unreife zusammentreffen und sie zu Fall bringen kann?

Nach dem Prinzip der Schöpfung ist Gottes Liebe das Subjekt all der Liebesenergien, die innerhalb einer Vier-Positionen-Grundstruktur strömen. Wenn all ihre Mitglieder den Zweck der Drei Objektpartner durch ihre dynamische Liebe füreinander verwirklicht haben, wird diese Struktur errichtet. Ohne Gottes Liebe fehlt jede Möglichkeit, eine wahre Vier-Positionen-Grundstruktur zu realisieren. Ohne Gottes Liebe haben wir keine Chance, unseren Schöpfungszweck zu erfüllen. Liebe ist wahrhaft Quelle und Urgrund unseres Lebens und unseres Glücks.

Obwohl Gott den Menschen auf der Grundlage des Prinzips erschuf, regiert Er uns durch Liebe. Damit nun die Liebe ihre vorgesehene Funktion ausüben kann, muss ihre Macht größer sein als die Kraft des Prinzips. Wäre die Macht der Liebe geringer als die Kraft des Prinzips, könnte Gott die Menschen nicht durch Liebe regieren; wir würden stattdessen mehr

nach dem Prinzip als nach der Liebe Gottes streben. Aus diesem Grund lehrte Jesus seine Jünger durch die Wahrheit, erlöste sie jedoch durch seine Liebe.

3.2 Warum Gott das Gebot als ein Objekt des Glaubens gab

Warum stärkte Gott den Glauben Adams und Evas, indem Er ihnen das Gebot gab: „Esst nicht von der Frucht"? In ihrer Unreife konnten Adam und Eva nicht direkt durch Gottes Liebe regiert werden. Weil die Macht der Liebe größer ist als die Kraft des Prinzips, sah Gott vorher, dass eine Möglichkeit des Falls bestünde, sollten sie je eine gemeinsame Grundlage mit dem Erzengel aufbauen und sich der Kraft fehlgeleiteter, prinzipwidriger Liebe ergeben. Um dies zu verhüten, gab Gott Adam und Eva das Gebot, das ihnen untersagte, auf diese Weise eine Beziehung mit dem Erzengel einzugehen. Ganz gleich, wie stark die prinzipwidrige Liebe des Erzengels auch sein mochte — hätten Adam und Eva Gottes Gebot gehalten und damit ein gemeinsames Fundament durch Geben und Empfangen mit Gott allein geschaffen, dann hätte die Kraft der prinzipwidrigen Liebe des Erzengels sie nicht beeinflussen können und sie wären nie gefallen. Unglücklicherweise folgten Adam und Eva dem Gebot nicht, sondern erzeugten eine gemeinsame Grundlage mit dem Erzengel durch den Vorgang des Gebens und Empfangens. Daher warf die Kraft der prinzipwidrigen Liebe sie aus ihrer ursprünglichen Bahn.

Den Fall zu verhindern, war nicht der einzige Grund, warum Gott den Menschen im Zustand der Unreife das Gebot gab. Gott wollte auch, dass sie sich der Herrschaft über die Schöpfung erfreuen könnten — einschließlich der Engel —, indem sie Seine Schöpfernatur erbten. Um diese Schöpferkraft zu erben, hätten die Menschen sich durch ihren Glauben an das Wort als ihren eigenen Teil der Verantwortung selbst vervollkommnen sollen.[45]

Gott gab nicht dem Erzengel das Gebot, sondern einzig den Menschen. Gott wollte die Würde der Menschen heben, so wie es im Prinzip der Schöpfung vorgesehen war, um ihnen das Recht zu verleihen, als Gottes Kinder zu gelten und sogar über die Engel zu herrschen.

3.3 Der Zeitraum, in dem das Gebot erforderlich war

War Gottes Gebot, nicht von der Frucht zu essen, für alle Ewigkeit bestimmt? Gottes zweiter Segen sollte sich darin erfüllen, dass Adam und Eva in die direkte Herrschaft der Liebe Gottes eingingen, sich dann als Ehemann und Ehefrau vereinigten und in der Liebe Gottes Kinder

[45] vgl. Schöpfung 5.2.2.

zeugten und sie aufzogen.[46] Es ist also geradezu ein Auftrag des Prinzips, dass die Menschen von der Frucht essen sollen, nachdem sie die volle Charakterreife erlangt haben.

Die Macht der Liebe ist größer als die Kraft des Prinzips. Hätten Adam und Eva Vollkommenheit erlangt, sich zu Ehemann und Ehefrau im Sinne Gottes verbunden und die direkte Herrschaft Gottes in der absoluten Macht Seiner Liebe erlebt, hätte sich ihre eheliche Liebe vollkommen entwickeln können. Niemand, keine Macht des Universums, könnte das Band solcher Liebe trennen. Von diesem Punkt an hätten Adam und Eva nie fallen können. Es hätte nicht die Spur einer Möglichkeit bestanden, dass die Liebe des Erzengels, der den Menschen untergeordnet ist, jemals die eheliche Liebe Adams und Evas hätte gefährden können, nachdem diese fest in Gott begründet war. Wir erkennen somit, dass Gottes Gebot „du sollst nicht von der Frucht essen" für Adam und Eva nur während ihrer Zeit der Unreife und des Wachstums gültig war.

Abschnitt 4

Die Folgen des menschlichen Falls

Was waren die Folgen des Geistigen und des Physischen Falls von Adam und Eva für das gesamte Universum einschließlich der Menschen und Engel? Betrachten wir einige der schwerwiegendsten Konsequenzen.

4.1 Satan und die gefallene Menschheit

Der Erzengel Luzifer wurde nach seinem Fall als Satan bezeichnet. Als die ersten menschlichen Vorfahren fielen, vereinigten sie sich mit Luzifer. Sie bildeten eine Vier-Positionen-Grundstruktur unter dem Joch Satans und folglich wurden alle Menschen zu Kindern Satans. Darum hielt Jesus den Leuten vor: „Ihr habt den Teufel zum Vater", und nannte sie „Schlangenbrut".[47] Paulus schrieb: „Aber auch wir, obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben, seufzen in unserem Herzen und warten darauf, dass wir mit der Erlösung unseres Leibes als Söhne offenbar werden."[48] Damit weist er darauf hin, dass niemand aus Gottes Abstammungslinie stammt. Stattdessen sind die Menschen wegen des Falls der ersten Vorfahren Abkömmlinge Satans.

---

46 Gen 1,28.

47 Joh 8,44; Mt 12,34; 23,33; vgl. Mt 3,7

48 Röm 8,23

Hätten Adam und Eva völlige Reife erlangt und eine gottzentrierte Vier-Positionen-Grundstruktur aufgebaut, so wäre zu jener Zeit die Welt der Souveränität Gottes verwirklicht worden. Noch unreif, fielen sie jedoch und formten eine Vier-Positionen-Grundstruktur, deren Zentrum Satan war. Die Folge war, dass die Welt unter die Herrschaft Satans gelangte. Daher nennt die Bibel Satan den „Herrscher dieser Welt" und den „Gott dieser Weltzeit".[49]

Nachdem Satan einmal die Menschen dominierte, die zu Herrschern der Schöpfung bestimmt waren, konnte er auch Macht über alle Dinge des Universums gewinnen. Dementsprechend schreibt die Bibel: „Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes … wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt."[50] Diese Verse drücken die Agonie der Schöpfung aus, die unter Satans Herrschaft steht und sich nach sündenlosen, freien Menschen sehnt, die ihre ursprüngliche Natur vervollkommnet haben. Sie sehnt sich nach dem Tag, an dem diese Menschen Satan überwinden und sie in Liebe regieren werden.

4.2 Satans Wirken in der menschlichen Gesellschaft

Satan verklagt alle Menschen ununterbrochen vor Gott, so wie er es gegen Ijob tat, damit er sie mit sich in die Hölle nehmen kann.[51] Dennoch kann sogar Satan seine bösen Handlungen nicht durchführen, ohne zuerst einen Objektpartner zu finden, mit dem er eine gemeinsame Grundlage errichten und den Vorgang des Gebens und Empfangens aufnehmen kann. Die Objektpartner Satans sind böse Geistwesen in der geistigen Welt. Objektpartner dieser bösen Geistwesen ist das Geistige Selbst böser Menschen auf Erden, die dann ihr Physisches Selbst zum Werkzeug ihres verdorbenen Geistigen Selbst machen. Das heißt, Satans Macht wird durch böse Geistwesen ausgeübt und manifestiert sich in den Aktivitäten der Menschen auf Erden. Beispielsweise fuhr Satan in Judas Iskariot[52] und Jesus nannte Petrus einmal „Satan"[53]. In der Bibel heißen die Geister böser Menschen auf Erden „Engel" des Teufels.[54] Das Reich Gottes auf Erden[55] stellt sich als eine wiederhergestellte Welt dar, in der Satan nicht mehr wirken kann. Um diese Welt zu verwirklichen, müssen alle Menschen ihre gemeinsame Grundlage mit Satan beseitigen, eine gemeinsame Grundlage mit Gott schaffen und mit Ihm den Vorgang des Gebens und Empfangens aufnehmen. Die Prophezeiung, Gott werde

49 Joh 12,31; 2 Kor 4,4
50 Röm 8,19-22
51 Ijob 1,9-11
52 Lk 22,3
53 Mt 16,33
54 Mt. 25,41
55 vgl. Eschatologie 2

in den Letzten Tagen Satan in den Abgrund werfen und dort festsetzen[56], besagt, dass Satan zu keinerlei Aktivität mehr fähig sein wird, weil es keinen Objektpartner mehr gibt, mit dem Satan in Beziehung treten könnte. Damit wir unsere gemeinsame Grundlage mit Satan eliminieren und Macht gewinnen, ihn zu richten[57], müssen wir die Identität und das Verbrechen Satans verstehen und ihn vor Gott anklagen.

Gott hat jedoch den Menschen und den Engeln Freiheit gegeben. Deshalb kann Er sie nicht mit Gewalt wiederherstellen. Aus ihrer eigenen, freien Entscheidung müssen Menschen Satan dazu bringen, sich freiwillig zu unterwerfen, indem sie sich an Gottes Wort halten und ihre Verantwortung erfüllen. Nur so können wir zum ursprünglichen Schöpfungsideal Gottes wiederhergestellt werden. Weil Gott seine Vorsehung diesem Prinzip gemäß entwickelt, wurde die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung immer wieder verlängert.[58]

4.3 Gut und Böse aus der Perspektive des Zwecks

Nachdem wir bereits Gut und Böse definiert haben[59], wollen wir jetzt Gut und Böse aus der Perspektive des Zwecks untersuchen. Hätten Adam und Eva einander, wie von Gott gewünscht, geliebt und ihre Vier-Positionen-Grundstruktur auf Gott ausgerichtet, so hätten sie eine Welt des Guten aufgebaut. Doch als sie einander mit einem gegen die Ziele Gottes gerichteten Zweck liebten und eine Vier-Positionen-Grundstruktur mit Satan als Mittelpunkt etablierten, wurden sie zu den Begründern einer Welt des Bösen. Dies zeigt, dass gute oder böse Elemente oder Handlungen — selbst wenn sie die gleiche äußere Form haben mögen — letztlich durch ihre Früchte ihre wahre Natur offenbaren. Die Qualität ihrer Früchte ist ein Resultat der gegensätzlichen Zwecke, die sie anstreben.

Wir mögen Situationen erleben, in denen ein für böse gehaltener Aspekt der menschlichen Natur sich als gut erweist, sofern sein Zweck auf den Willen Gottes gerichtet ist. Ein Beispiel dafür ist das Verlangen. Verlangen, das Menschen so oft für sündig halten, ist in Wahrheit gottgegeben. Freude empfinden ist der Zweck der Schöpfung. Freude kann nur dann empfunden werden, wenn Verlangen erfüllt wird. Hätten wir keinerlei Verlangen, dann könnten wir nie Freude empfinden. Ohne Verlangen könnten wir nie danach streben, die Liebe Gottes zu empfangen, zu leben, gute Taten zu vollbringen oder uns selbst zu verbessern.

---

56 Offb 20,1-3

57 1 Kor 6,3

58 vgl. Prädestination 2

59 vgl. Schöpfung 4.3.2

Ohne Verlangen könnte daher weder Gottes Schöpfungszweck noch die Vorsehung der Wiederherstellung verwirklicht werden. Eine geordnete, harmonische, blühende menschliche Gesellschaft wäre unmöglich.

Verlangen als Teil unserer gottgegebenen Natur ist dann gut, wenn es der Erfüllung von Gottes Zweck dient — oder aber böse, wenn es die Erfüllung des satanischen Willens bezweckt. Deshalb können wir sicher sein, dass auch diese böse Welt zum Guten und zum Himmel auf Erden wiederhergestellt werden kann, wenn sie Zweck und Richtung auf die Führung Christi ausrichtet.[60] Die Vorsehung der Wiederherstellung mag daher als der Prozess bezeichnet werden, in dem die Richtung dieser gefallenen Welt korrigiert wird: weg von der gegenwärtigen Erfüllung des satanischen Zwecks und hin zur Erfüllung des himmlischen Zwecks, welcher die Verwirklichung von Gottes Schöpfungsideal zum Ziel hat.

Jeder im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung gesetzte Standard des Guten ist nicht absolut, sondern relativ. In jeder beliebigen Geschichtsperiode wird Gehorsam gegenüber den herrschenden Autoritäten als gut erachtet, während gegenteilige Handlungen als böse gelten. Doch der Übergang zu einer neuen Ära bringt neue Autoritäten und Lehrsätze mit neuen Prioritäten und einem neuen Standard von Gut und Böse. Für die Anhänger einer jeden Religion oder Denkschule gilt als gut, was mit den Vorgaben ihrer Lehre oder Philosophie übereinstimmt, während deren Ablehnung als böse erachtet wird. Doch wo eine Doktrin oder Philosophie sich wandelt, ändert sich ihr Standard von Gut und Böse gemäß ihren neuen Prioritäten. Ganz ähnlich werden sich die Prioritäten und der Standard von Gut und Böse eines Menschen, der zu einer anderen Religion oder Philosophie konvertiert, entsprechend verändern.

Konflikte und Revolutionen peinigen die menschliche Gesellschaft unablässig, weil sich der Standard von Gut und Böse häufig ändert und Menschen daran arbeiten, unterschiedliche Zwecke zu erfüllen. Doch im endlosen Zyklus der Konflikte und Revolutionen im Verlauf der Menschheitsgeschichte haben Menschen stets das absolut Gute gesucht, nach dem ihr Ursprüngliches Gemüt verlangt. Konflikte und Revolutionen werden in der menschlichen Gesellschaft unweigerlich solange auftreten, bis die Menschen, die dieses absolute Ziel verfolgen, endgültig eine Welt des Guten errichtet haben. Der Standard des Guten wird nur solange relativ sein, wie der Weg der Wiederherstellung andauert.

Ist einmal Satans Herrschaft über die Erde gebrochen, wird Gott, die ewige und absolute Realität jenseits von Zeit und Raum, Seine Souveränität und Wahrheit etablieren. An jenem Tag wird Gottes Wahrheit

[60] vgl. Eschatologie 2.2

absolut und klar erkennbar sein, sowie der Schöpfungszweck, dem sie dient, und der von ihr gesetzte Standard des Guten. Diese kosmische, allumfassende Wahrheit wird von Christus bei seinem zweiten Kommen fest etabliert werden.

4.4 Das Wirken guter Geister und böser Geister

Wir sprechen allgemein von „guten Geistern", wenn wir Gott, Geistmenschen auf Gottes Seite und gute Engel meinen. Der zusammenfassende Ausdruck für Satan und ihm zugehörige Geister ist „böse Geister". Werke guter und böser Geister erscheinen, wie gute und böse Handlungen überhaupt, am Anfang ganz ähnlich, verfolgen aber entgegengesetzte Zwecke.

Nach Ablauf einer gewissen Zeitspanne werden die Werke eines guten Geistes den Sinn eines Menschen für Frieden und Gerechtigkeit schärfen und sogar seine Gesundheit fördern. Die Werke böser Geister hingegen führen allmählich zu einem Anstieg von Angst, Furcht und Selbstsucht eines Menschen sowie zum Verfall seiner Gesundheit. Jemand, der das Prinzip nicht kennt, mag sich schwer tun, die Werke der Geister zu unterscheiden. Die wahre Natur der Geister kann man aber in der Regel, wenn auch oft verspätet, an ihren Früchten erkennen. Da der gefallene Mensch sich ständig auf dem Scheideweg zwischen Gott und Satan befindet und mit beiden in Beziehung steht, kann es sein, dass die Werke eines guten Geistes von subtilen Einflüssen eines bösen Geistes begleitet werden. In anderen Fällen mögen Phänomene, die zunächst als Werke böser Geister beginnen, sich nach einer gewissen Zeit mit den Werken guter Geister verknüpfen. Geister zu unterscheiden, ist daher für alle, die das Prinzip nicht kennen, sehr schwierig. Es ist bedauerlich, dass viele religiöse Autoritäten aus Unwissenheit die Werke guter Geister verdammen, weil sie sie von den Werken böser Geister nicht unterscheiden können. Damit kommen diese Autoritäten ungewollt in Widerspruch zu Gottes Willen. Gerade in der heutigen Zeit gibt es immer mehr spirituelle Phänomene. Wenn religiöse Leiter die Werke guter Geister nicht von denen böser Geister korrekt zu unterscheiden wissen, können sie Menschen, die solche geistigen Phänomene erfahren, keine passenden Ratschläge und Hilfen geben.

4.5 Sünde

Sünde ist ein Verstoß gegen himmlische Gesetze, der begangen wird, wenn ein Mensch eine gemeinsame Grundlage mit Satan eingeht und damit eine Bedingung für den Vorgang des Gebens und Empfan-

gens mit ihm schafft. Es ist möglich, Sünden nach vier Kategorien zu klassifizieren. Die erste ist die *Ursprüngliche Sünde*. Sie ist ein Resultat des Geistigen und Physischen Falls unserer ersten Vorfahren. Sie liegt in unserer Abstammungslinie begründet und ist die Wurzel aller Sünden. Die zweite Kategorie der Sünde ist die *Ererbte Sünde*. Diese Sünde erbt ein Mensch von seinen Vorfahren aufgrund seiner durch die Abstammungslinie bestehenden Verbindung. So heißt es in den Zehn Geboten, dass die Sünden der Eltern ihre Kinder verfolgen.[61]

Die dritte Kategorie der Sünde ist die *Kollektive Sünde*. Damit wird eine Sünde beschrieben, für die ein Mensch infolge seiner Zugehörigkeit zu einer Gruppe verantwortlich ist, obwohl er diese Sünde weder selbst beging noch sie von seinen direkten Vorfahren auf ihn überging. Ein Beispiel für diese Sünde ist die Kreuzigung Jesu. Obwohl nur der Hohe Priester und bestimmte Schriftgelehrte die Untat begingen, Jesus zum Kreuzestod zu verdammen, haben alle Juden und die Menschheit als Ganzes die Verantwortung für diese Sündenlast gemeinsam getragen. Eine Folge war, dass die Angehörigen des Judentums sich in einer Position großen Leidens fanden, und dass die Menschen insgesamt bis zum Zweiten Kommen Christi einen Weg der Drangsal gehen mussten. Die vierte Kategorie ist die *Individuelle Sünde*, die jeder Einzelne in seinen individuellen Handlungen begeht.

Die *Ursprüngliche Sünde* lässt sich bildlich als Wurzel aller Sünden verstehen. *Ererbte Sünde* kann mit einem Stamm und *Kollektive Sünde* mit Zweigen verglichen werden, während *Individuelle Sünde* die Blätter darstellt. Alle Sünden kommen aus der Wurzel der Ursprünglichen Sünde. Wenn die Ursprüngliche Sünde nicht ausgemerzt wird, können wir von den anderen Sünden nicht völlig erlöst werden. Kein Mensch ist von sich aus fähig, diese in den Tiefen der Zeit verankerte Wurzel der Sünde auszumerzen. Nur Christus, der als die Wurzel und Wahre Eltern der ganzen Menschheit kommt, kann sie erfassen und ausrotten.

4.6 Die wesentlichen Erscheinungsformen der gefallenen Natur

Als der Erzengel Eva durch eine sexuelle Beziehung an sich fesselte, wurden alle Neigungen des Erzengels auf Eva übertragen, die ihn zu seiner Sünde gegen Gott verleitet hatten. Adam übernahm die gleichen Neigungen, als Eva — in der Rolle des Erzengels — ihn durch ihre sexuelle Beziehung an sich band. Diese zwanghaften Neigungen waren seither der wesentliche Grund für die gefallenen Verhaltensweisen aller Menschen. Sie sind die wesentlichen Ausdrucksformen unserer gefallenen Natur.

[61] Ex 20,5

Das ursächliche Motiv für die wesentlichen Erscheinungsformen gefallenen Verhaltens liegt in dem Neid begründet, den der Erzengel gegen Adam als Gottes geliebten Sohn entwickelte. Wie kann in einem Erzengel, der von Gott für einen guten Zweck geschaffen wurde, eine Regung wie Neid oder Eifersucht entstehen? Verlangen und Intellekt sind Teile der ursprünglichen Veranlagung des Erzengels. Aufgrund seines Intellekts war der Erzengel fähig zu vergleichen und erkannte, dass Gottes Liebe den Menschen gegenüber größer war als die Liebe, die Er dem Erzengel entgegenbrachte. Weil er darüber hinaus mit einem Verlangen nach Liebe ausgestattet war, hatte er den natürlichen Wunsch, von Gott mehr geliebt zu werden. Diese Herzensregung war ein natürlicher Nährboden für Neid und Eifersucht. Neid ist ein unvermeidliches Nebenprodukt der ursprünglichen menschlichen Natur, vergleichbar mit dem Schatten, den ein Objekt im Licht wirft.

Wenn Menschen Vollkommenheit erlangt haben, können gelegentlich aufkommende Neidgefühle sie nicht mehr zu Fall bringen. Sie wissen dann in tiefster Seele, dass die vorübergehende Befriedigung, die ihnen die prinzipwidrige Inanspruchnahme eines Objekts ihres Verlangens bringen könnte, niemals den Schmerz der daraus resultierenden Selbstzerstörung wert sein würde. Daher würden sie solche Verbrechen niemals verüben.

Eine Welt, die den Zweck der Schöpfung erfüllt, ist eine Gesellschaft harmonischer Interaktionen mit ähnlichen Strukturen wie die eines menschlichen Körpers. In der Erkenntnis, dass die Zerstörung eines Individuums das Scheitern der Gesamtheit bedeuten würde, wird die Gesellschaft ihre einzelnen Mitglieder vor solcher Selbstzerstörung bewahren. In der idealen Welt werden aus Neid hervorgegangene Verlangen, die als Nebenprodukt des Ursprünglichen Gemüts entstehen, in Bahnen gelenkt werden, die den Fortschritt der Menschheit fördern. Sie werden niemals einen Menschen zum Fall verleiten.

Die wesentlichen Erscheinungsformen der gefallenen Natur können in vier Typen von Verhaltensmustern unterteilt werden: Die erste Erscheinungsform zeigt sich im Versagen, sich Gottes Standpunkt zu Eigen zu machen. Ein Schlüsselmotiv für den Fall des Erzengels bestand in seinem Versagen, Adam mit dem gleichen Herzen und aus der gleichen Sicht wie Gott zu lieben; stattdessen fühlte er Adam gegenüber Eifersucht. Das trieb ihn dazu, Eva zu versuchen. Die Tendenz, dieser Urform gefallenen Verhaltens nachzugeben, lässt sich am Beispiel eines Höflings erkennen, der einer vom König bevorzugten Person mit Eifersucht begegnet, statt sie als jemanden zu respektieren, den der König liebt.

Die zweite Erscheinungsform zeigt sich im Verlassen der prinzip-

gemäßen Position. Weil er nach mehr Liebe von Gott suchte, verspürte Luzifer das Verlangen, die gleiche Schlüsselposition der Liebe gegenüber den Menschen einzunehmen, die er in der Engelwelt besaß. Dieses unrechte Verlangen veranlasste ihn, die eigene Position zu verlassen und zu fallen. Menschen lassen sich wegen dieser Veranlagung zu unrechtmäßigem Verlangen und dazu treiben, die Grenzen dessen zu überschreiten, was recht ist, und mehr als das ihnen Zustehende zu beanspruchen.

Die dritte wesentliche Erscheinungsform der gefallenen Natur ist die Umkehr der Herrschaftsordnung. Der Engel, der dazu bestimmt war, von den Menschen regiert zu werden, beherrschte stattdessen Eva. Als Nächstes dominierte Eva Adam, obwohl sie den Platz nach Adam hätte einnehmen sollen. Diese Zerstörung der rechten Ordnung trug bittere Früchte. Die menschliche Gesellschaft wird ständig von Menschen in Unordnung gestürzt, die ihre angemessene Position verlassen und dann die ursprüngliche Ordnung umkehren. Solche Ereignisse wiederholen sich immer wieder, weil sie in diesem Archetypus gefallenen Verhaltens wurzeln.

Als vierte Erscheinungsform erkennen wir die Vermehrung sündiger Taten. Hätte Eva nach ihrem eigenen Fall ihre Sünde nicht wiederholt, indem sie Adam verführte, wäre Adams Makellosigkeit erhalten geblieben. Nur Eva wiederherzustellen, wäre vergleichsweise leicht gewesen. Eva zog jedoch andere in ihre Sünde mit hinein, indem sie Adam zum Fall anstiftete. Die Neigung böser Menschen, andere in ein immer größer werdendes Netz des Verbrechens zu verstricken, hat ihren Ursprung in dieser archetypischen Veranlagung gefallenen Verhaltens.

Abschnitt 5

Freiheit und der Fall des Menschen

5.1 Die Bedeutung der Freiheit aus der Perspektive des Prinzips

Was bedeutet wahre Freiheit? Im Lichte des Prinzips erkennen wir drei wesentliche Merkmale der Freiheit. Erstens: Außerhalb des Prinzips gibt es keine Freiheit. Zur Freiheit gehören sowohl freier Wille als auch freie Handlungen, die diesen Willen umsetzen. Beide stehen zueinander in einer Beziehung von innerem Wesen und äußerer Gestalt. Vollendete Freiheit ist dann erreicht, wenn beide in Harmonie sind. Daher ist eine freie Handlung ohne freien Willen undenkbar, und freier Wille kann ohne freie Handlungen nicht als vollständig gelten. Freie Handlungen entste-

hen aus freiem Willen und der freie Wille ist ein Ausdruck des Gemüts. Da nun das Gemüt eines ursprünglichen, sündenfreien Individuums sich niemals außerhalb des Wortes Gottes — also des Prinzips — bewegt, wird es nie einen freien Willen ausdrücken oder freie Handlungen ausführen, die außerhalb des Prinzips stehen. Deshalb wird die Freiheit eines wahren Menschen sich nie außerhalb des Prinzips bewegen.

Zweitens gibt es keine Freiheit ohne Verantwortung. Da die Menschen in Übereinstimmung mit dem Prinzip geschaffen wurden, können sie Vollkommenheit nur erlangen, wenn sie in Übereinstimmung mit ihrem freien Willen ihre Verantwortung erfüllen.[62] Im Bemühen, aus freiem Willen den Schöpfungszweck zu erfüllen, wird ein Mensch unablässig danach streben, den eigenen Teil der Verantwortung zu erfüllen.

Drittens gibt es keine Freiheit ohne konkrete Resultate. Wo Menschen ihre Freiheit ausüben und ihre Verantwortung erfüllen, streben sie danach, Resultate zu erbringen, die den Zweck der Schöpfung erfüllen und Gott Freude schenken. Freier Wille wird unablässig danach streben, durch freie Handlungen konkrete Resultate hervorzubringen.

5.2 Freiheit und der Fall des Menschen

Fassen wir zusammen: Freiheit kann außerhalb des Prinzips nicht bestehen. Freiheit existiert nur in Verbindung mit der im Prinzip angelegten Verantwortung. Freiheit strebt nach Resultaten, die Gott Freude bringen. Aus freiem Willen unternommene freie Handlungen werden nur gute Resultate erzeugen. Es kann daher nicht sein, dass Freiheit den menschlichen Fall verursachte. Es steht geschrieben: „Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit.“[63] Diese Freiheit ist die Freiheit des Ursprünglichen Gemüts.

Solange Adam und Eva durch Gottes Warnung dazu angehalten waren, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, hätten sie dieses Gebot aus freiem Willen und ohne Gottes Eingreifen einhalten sollen. Gewiss drängte sie die Freiheit ihres Ursprünglichen Gemüts, das sich entsprechend seiner Anlage um Verantwortlichkeit bemüht und nach dem Guten strebt, das Gebot zu befolgen. Als Eva im Begriff stand, vom Prinzip abzuweichen, erzeugte die Freiheit ihres Ursprünglichen Gemüts in ihr Ängste und Vorahnungen im Bemühen, sie vor dem Fehltritt zu bewahren. Seit dem Fall hat diese Freiheit des Ursprünglichen Gemüts gewirkt, um die Menschen zu Gott zurückzubringen. Weil Freiheit so arbeitet, hätte sie nie die Ursache für den Fall des Menschen sein können. Vielmehr wurde der Fall durch die stärkere Macht der prinzipwidrigen Liebe verursacht, die die Freiheit

---

62 vgl. Schöpfung 5.2.2

63 2 Kor 3,17

des Ursprünglichen Gemüts überwältigte.

In Wahrheit verloren die Menschen ihre Freiheit als ein Resultat des Falls. Doch selbst gefallene Menschen besitzen in sich einen intakten Samen ihres freiheitsliebenden Ursprünglichen Gemüts und das ermöglicht es Gott, Seine Vorsehung der Wiederherstellung dieses Gemüts durchzuführen. Im Verlauf der Geschichte haben Menschen immer eifriger nach Freiheit gestrebt, selbst wenn es ihr Leben kosten sollte. Dies ist ein Beweis, dass wir uns im Prozess der Wiederherstellung unserer lang an Satan verlorenen Freiheit befinden. Der Sinn unseres Freiheitsstrebens liegt darin, dass wir mit ihm unsere gottgegebene Verantwortung erfüllen können, die für die Verwirklichung unseres Schöpfungszwecks wesentlich ist.

5.3 Freiheit, Fall und Wiederherstellung

Menschen konnten mit Engeln, die als ihre Diener erschaffen wurden, in eine freie Beziehung treten. Weil jedoch Evas Herz und Verstand noch unreif waren, als der Engel sie versuchte, wurde sie in emotionale und intellektuelle Verwirrung gestürzt. Obwohl die Freiheit ihres Ursprünglichen Gemüts in ihr warnende Vorahnungen auslöste, überschritt sie die Grenze und fiel aufgrund der größeren Kraft, die durch die Liebesbeziehung zwischen ihr und dem Engel entstand. Wie frei sich auch immer der Umgang Evas mit dem Engel gestaltete; hätte sie sich mit unerschütterlichem Glauben an Gottes Gebot gehalten und wäre sie auf die Einflüsterungen des Engels nicht eingegangen, hätte die Kraft prinzipwidriger Liebe nicht entstehen können und sie wäre nicht gefallen. Wir stellen fest, dass es nicht die Freiheit war, die Eva jenseits des Punktes einer möglichen Umkehr brachte. Die Freiheit ermöglichte es ihr, mit dem Engel in Verbindung zu treten. Was sie aber zu Fall brachte, war nicht die Freiheit, sondern die Kraft prinzipwidriger Liebe.

Da Eva geschaffen war, frei mit Engeln in Beziehung zu treten, verkehrte sie auf ganz natürliche Weise mit Luzifer. Doch als Eva und Luzifer eine gemeinsame Grundlage legten und das Geben und Empfangen intensivierten, verursachte die dadurch erzeugte Kraft prinzipwidriger Liebe ihren Fall. Umgekehrt gilt, dass gefallene Menschen, die auch in Freiheit mit Gott in Verbindung treten können, durch den Glauben an Seine Worte der Wahrheit eine gemeinsame Grundlage errichten und in ein Geben und Empfangen treten können, das die Kraft prinzipgemäßer Liebe erzeugt und ihr Ursprüngliches Gemüt wiederbeleben kann. In der Tat sehnt sich die Freiheit des Ursprünglichen Gemüts danach, die ursprüngliche Natur gänzlich wiederherzustellen. Daher haben Menschen

jeder Epoche verzweifelt um ihre Freiheit gerungen.

Durch den Fall verloren die Menschen ihr Wissen um Gott und Sein Herz. Diese Unkenntnis lähmte die Fähigkeit des menschlichen Willens, gottgefällige Ziele anzustreben. In dem Maße, wie Gott den gefallenen Menschen in Übereinstimmung mit der Gnade des jeweiligen Zeitalters der Vorsehung „Geist und Wahrheit“[64] (d. h. inneres und äußeres Wissen) offenbarte, wurde ihr Herz, das nach der Freiheit des Ursprünglichen Gemüts verlangt, Schritt für Schritt wieder erweckt. Gleichzeitig wurde auch ihr Herz für Gott wiederhergestellt und ihre Sehnsucht nach einem gottgefälligen Leben gestärkt.

Je intensiver der Mensch nach Freiheit strebt, desto mehr wird er ein gesellschaftliches Umfeld verlangen, das der Verwirklichung der Freiheit dienlich ist. Wo die sozialen Bedingungen einer Epoche den Anforderungen freiheitsliebender Menschen nicht genügen, entstehen unweigerlich Revolutionen. Die Französische Revolution des 18. Jahrhunderts ist ein Beispiel dafür. Revolutionen wird es so lange geben, bis die ursprüngliche Freiheit in ihrer Gesamtheit wiederhergestellt ist.

Abschnitt 6

Warum Gott nicht in den Fall der ersten menschlichen Vorfahren eingriff

Der allwissende und allmächtige Gott muss um die verfehlten Handlungen der ersten menschlichen Vorfahren gewusst haben, die zum Fall führten. Er konnte sie sicher daran hindern. Warum schritt Gott dann nicht ein, um den Fall zu verhindern? Dies ist eine der wichtigsten ungelösten Fragen der Geschichte. Wir können folgende drei Gründe erwägen, warum Gott nicht in den Fall eingriff.

6.1 Um die Absolutheit und Vollkommenheit des Prinzips der Schöpfung zu erhalten

Im Einklang mit dem Prinzip der Schöpfung schuf Gott den Menschen zu Seinem Bilde, ausgestattet mit dem Charakter und den Kräften eines Schöpfers. Er wollte ihn als Regenten über die Schöpfung einsetzen, so wie Er die Menschheit regiert. Damit der Mensch jedoch die Schöpfernatur Gottes erben kann, muss er seinen Teil der Verantwortung erfüllen und zur Vollkommenheit heranreifen. Wie bereits erklärt, ist die Periode

[64] Joh 4,24

seines Wachstums der Bereich der indirekten Herrschaft Gottes oder der Bereich der Herrschaft auf der Grundlage der durch das Prinzip erzielten Erfolge. Solange der Mensch sich noch in diesem Bereich aufhält, regiert Gott ihn nicht unmittelbar, weil Er ihm die Gelegenheit geben will, seinen eigenen Teil der Verantwortung zu erfüllen. Gott wird den Menschen erst dann direkt regieren, wenn dieser seine vollständige Reife erlangt hat.

Sollte Gott während der Wachstumsperiode in menschliche Handlungen eingreifen, käme das einer Missachtung des menschlichen Teils der Verantwortung gleich. In diesem Fall würde Gott Sein eigenes Prinzip der Schöpfung verletzen, wonach Er den Menschen Seine Schöpfernatur verleihen und sie zu Herrschern über die Schöpfung erheben wollte. Verletzte Er Sein eigenes Prinzip, so müsste man auch Seine Absolutheit und Vollkommenheit in Frage stellen. Weil Gott der absolute und vollkommene Schöpfer ist, muss Sein Prinzip der Schöpfung auch absolut und vollkommen sein. Es kann also zusammenfassend gesagt werden, dass Gott nicht gegen die Handlungen einschritt, die den Menschen zu Fall brachten, um die Absolutheit und Vollkommenheit Seines Prinzips der Schöpfung aufrechtzuerhalten.

6.2 Damit Gott allein der Schöpfer bleibt

Gott regiert nur über eine von Ihm geschaffene prinzipgemäße Welt und erkennt nur Handlungen innerhalb des Prinzips an. Gott regiert niemals eine von Ihm nicht erschaffene prinzipwidrige Welt wie etwa die Hölle. Er greift auch nicht in eine prinzipwidrige Handlung, zum Beispiel ein Verbrechen, ein. Würde Gott in den Verlauf solcher Handlungen eingreifen, käme diesen notwendigerweise der Wert einer Schöpfung Gottes zu und sie müssten als prinzipgemäß anerkannt werden.

Hätte Gott also in den Fall der ersten menschlichen Vorfahren eingegriffen, hätte Er jenen Handlungen den Wert Seiner eigenen Schöpfung verliehen und sie als prinzipgerecht anerkannt. Würde Gott das tun, so würde Er im Endeffekt ein neues Prinzip schaffen, das diese kriminellen Handlungen als rechtmäßig anerkennt. Weil aber Satan der Urheber dieser neuen Situation ist, wäre er es letztlich, der ein anderes, neues Prinzip geschaffen hätte. Er hätte damit den Rang eines Schöpfers des Falls und all seiner Konsequenzen. Damit Gott der alleinige Schöpfer bleibt, hat Er nicht in den Fall eingegriffen.

6.3 Um den Menschen zum Herrn der Schöpfung zu machen

Gott schuf den Menschen und segnete ihn mit der Herrschaft über jedes Ding in der Schöpfung.[65] Der Mensch kann nicht Herrscher über andere Kreaturen sein, wenn er auf gleicher Ebene mit ihnen steht. Er muss erst gewisse Qualifikationen erwerben, bevor er sein gottgegebenes Mandat der Herrschaft erfüllen kann.

Gott ist zur Herrschaft über den Menschen qualifiziert, weil Er dessen Schöpfer ist. Damit der Mensch seinerseits die Qualifikation erhält, alle Dinge zu regieren, muss auch er über Charakter und Kräfte eines Schöpfers verfügen. Um ihm das zu ermöglichen und ihn als würdigen Herrscher über alle Dinge einzusetzen, lässt Gott den Menschen an seiner eigenen Vervollkommung teilhaben, indem Er ihm einen eigenen Teil der Verantwortung überlässt. Nur indem er sich in Übereinstimmung mit dem Prinzip vervollkommnet, kann der Mensch die Qualifikation zur Herrschaft über die Schöpfung erwerben. Wollte Gott das Leben des Menschen, der sich noch in einem Zustand der Unreife befindet, direkt regieren und kontrollieren, würde Er ihm damit die Autorität eines Herrschers verleihen, obwohl er zur Herrschaft unqualifiziert ist. Das würde bedeuten, jemandem diese Autorität anzuvertrauen, der seine Verantwortung noch nicht erfüllt und Gottes Schöpfertum noch nicht verdient hat. Das wäre im Widerspruch zu Gottes Prinzip, weil Er eine unreife Person behandeln würde, als sei sie reif. Gott, der Urheber des Prinzips, würde dann Sein eigenes Schöpfungsprinzip missachten, das Er eingeführt hat, damit der Mensch die Schöpfernatur erben und die Schöpfung regieren kann. Während Gott erschüttert den tragischen Fall von Adam und Eva mit ansah, griff Er dennoch nicht ein, weil Er sie als Herrscher der Schöpfung segnen wollte.

[65] Gen 1,28

Kapitel 3

Eschatologie
und Menschheitsgeschichte

Wir verbringen unser Leben, ohne dass wir den Beginn der Geschichte, ihre Richtung und ihr Ziel kennen. Was die Eschatologie, die Lehre von den letzten Dingen, betrifft, glauben viele Christen wörtlich, was in der Bibel steht: „An jenem Tag wird sich der Himmel im Feuer auflösen und die Elemente werden im Brand zerschmelzen“[1], „wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen“[2], und: „Der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen, dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt, dem Herrn entgegen.“[3] Für Christen stellt sich immer wieder ein und dieselbe Frage: Treten diese Ereignisse buchstäblich ein oder sind diese Verse, wie viele andere Teile der Bibel, symbolisch zu verstehen? Bevor wir diese Frage beantworten können, sollten wir zuerst so fundamentale Themen wie den Zweck von Gottes Schöpfung, die Bedeutung des Falls des Menschen und das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung verstehen.

---

1 2 Petr 3,12

2 Mt 24,29

3 1 Thess 4,16f

Abschnitt 1

Die Erfüllung von Gottes Zweck der Schöpfung und der Fall des Menschen

1.1 Die Erfüllung von Gottes Zweck der Schöpfung

Wir haben bereits erörtert, dass Gott die Menschen erschuf, um mit ihnen gemeinsam Freude zu erleben.[4] Daher besteht der Sinn unseres Daseins darin, Gott Freude zu bringen. Was müssen wir tun, um Gott Freude zu bereiten und unseren ursprünglichen Wert voll zur Geltung zu bringen?

Alle Kreaturen, mit Ausnahme der Menschen, sind mit der angeborenen Eigenschaft ausgestattet, sich ganz natürlich zur Vollkommenheit zu entwickeln und Objektpartner zu werden, die Gott Freude bereiten. Menschen hingegen können nur aus freiem Willen und freiem Handeln wahre, echte Objektpartner zur Freude Gottes werden.[5] Sie können nur Objektpartner Gottes werden und Ihn mit Freude erfüllen, wenn sie Seinen Willen verstehen und sich um ein entsprechendes Leben bemühen. Daher sind die Menschen mit dem emotionalen Potential ausgestattet, das Herz Gottes intuitiv zu spüren und Seinen Willen durch Vernunft zu erfassen. Ebenso ist ihnen die notwendige Fähigkeit verliehen, diesen Willen in die Praxis umzusetzen. Jeder Mensch, der sich mit Gott in dieser Weise verbindet, wird die Vervollkommnung seines individuellen Charakters erreichen. So konnten Adam und Eva vor dem Fall und die Propheten jedes Zeitalters in einem gewissen Maß mit Gott kommunizieren, weil sie über diese Anlagen verfügten.

Die Beziehung zwischen Gott und einem Menschen, der persönliche Vollkommenheit erreicht hat, lässt sich mit der Beziehung zwischen Geist und Körper vergleichen. Der Körper ist der Wohnort des Geistes, er agiert nach Maßgabe des Geistes. Ähnlich wohnt auch Gott im Geiste einer Person, die Vollkommenheit erlangt hat. Diese Person wird zum Tempel Gottes und führt ihr Leben in Harmonie mit Gottes Willen. Ein vollkommenes Individuum ist mit Gott in völligem Einklang, so wie der Körper sich im Einklang mit dem Geist befindet. Darum erklärt die Schrift: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“[6], und: „An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir, und ich bin in euch.“[7] Ein Mensch, der

[4] vgl. Schöpfung 3

[5] vgl. Schöpfung 5.2.2

[6] 1 Kor 3,16

[7] Joh 14,20

seinen individuellen Charakter vervollkommnet hat, wird ein Tempel Gottes, und der Heilige Geist weilt in ihm. Lebt diese Person in Einheit mit Gott, wird sie zu einem göttlichen Wesen. Daher kann sie unmöglich sündigen oder fallen.

Jemand, der seinen individuellen Charakter vervollkommnet hat, verkörpert in vollendeter Weise das Gute und erfüllt den Zweck der Schöpfung. Könnte eine Person, die das vollkommen Gute verkörpert, fallen, würde das zu dem unlogischen Schluss führen, dass das Gute in sich den Samen für seine eigene Vernichtung trägt. Wenn darüber hinaus menschliche Wesen, die vom allmächtigen Gott geschaffen sind, fallen könnten, nachdem sie Vollkommenheit erreicht haben, hätten wir allen Grund, an der Allmacht Gottes zu zweifeln. Gott ist das absolute und ewige Subjekt. Um Ihm wahre Freude zu bereiten, muss auch Sein Objektpartner ewig und absolut sein. Daher kann eine Person, die ihren individuellen Charakter vervollkommnet hat, niemals fallen.

Hätten Adam und Eva Vollkommenheit erlangt und deshalb keine Sünde mehr begehen können, hätten sie gute Kinder geboren und eine sündenlose Familie und Gesellschaft in vollem Einklang mit Gottes Segen[8] begründet. Sie hätten das Himmelreich eröffnet, das aus einer großen Familie besteht, die von den gleichen Eltern abstammt. Das Reich Gottes hat die Struktur eines Individuums, das seinen Charakter vervollkommnet hat. Geradeso wie die Glieder des menschlichen Körpers in ihrem Zusammenspiel horizontaler Beziehungen koordiniert agieren und sich in Erwiderung auf die vertikal übergeordneten Impulse des Gehirns in Einheit bewegen, werden Menschen in der Gesellschaft kooperativ in horizontalen Beziehungen miteinander interagieren und ihr Leben als Gemeinschaft in Übereinstimmung mit den vertikalen Vorgaben führen, die von Gott kommen. Niemand wird seinem Nächsten Leid zufügen. Denn würde ein einzelner Mensch Schmerz empfinden, so würde jeder in dieser Gesellschaft Gottes Herz spüren, das am Kummer dieses Menschen teilhat.

Unabhängig davon könnte diese Gesellschaft nicht als das von Gott und den Menschen ersehnte Himmelreich angesehen werden, wenn sie unter primitiven Umständen auf dem Niveau von Höhlenmenschen lebten. Gott gab uns den Auftrag, über die Schöpfung zu herrschen.[9] Um das Schöpfungsideal zu verwirklichen, sollten Menschen mit vollkommenem Charakter die Wissenschaften entwickeln, die Natur nutzbar machen und ein über alle Maßen angenehmes gesellschaftliches und natürliches Umfeld mit hoher Lebensqualität schaffen. Dies wird das Himmelreich auf Erden sein. Haben Menschen einmal die volle Herzensreife erlangt

---

8 Gen 1,28

9 Gen 1,28-30

und sich ihres Lebens in Gottes irdischem Königreich erfreut, werden sie das Reich Gottes im Jenseits bilden, wenn sie ihre physischen Körper abgelegt haben und in die Geistige Welt eingegangen sind. Entsprechend diesem Prinzip ist es Gottes erster Schöpfungszweck, das Himmelreich auf Erden zu errichten.

1.2 Konsequenzen des Falls des Menschen

Die Menschen fielen, als sie unreif waren und sich noch in der Wachstumsperiode befanden. Wir haben bereits geklärt, warum die Wachstumsperiode erforderlich war und aus welchen Gründen gefolgert werden muss, dass die ersten Menschen während dieser Periode der Unreife fielen.[10] Infolge des Falls konnten die Menschen nicht zu Tempeln Gottes werden. Sie vereinigten sich stattdessen mit Satan und wurden zu dessen Behausungen. Statt ihre göttlichen Wesenszüge zu entfalten, erwarben sie Wesenszüge des Bösen. Menschen mit gefallenen Wesenszügen übertrugen Böses auf ihre Kinder und gründeten Familien, Gesellschaften und eine Welt des Bösen. Dies ist die Hölle auf Erden, in der wir bis jetzt gelebt haben. In dieser Hölle sind wir nicht in der Lage, in prinzipgemäßen horizontalen Beziehungen zusammenzuarbeiten, weil unsere vertikalen Beziehungen zu Gott zerstört sind. Unser Tun ist oft zum Schaden anderer, weil wir den Schmerz und das Leid unseres Nächsten nicht als unser eigenes empfinden können. Haben sich Menschen einmal ein Leben in der Hölle auf Erden eingerichtet, wechseln sie zwangsläufig in eine Hölle in der Geistigen Welt über, nachdem sie ihr physisches Leben beendet haben. Wir haben nicht das Reich Gottes, sondern die Herrschaft Satans errichtet. Darum wird Satan von Jesus als „Herrscher dieser Welt“[11] und von Paulus als „Gott dieser Welt“[12] bezeichnet.

[10] vgl. Schöpfung 5.2.1

[11] Joh 12,31

[12] 2 Kor 4,4

ABSCHNITT 2

GOTTES ERLÖSUNGSWERK

2.1 GOTTES ERLÖSUNGSWERK IST DIE VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG

Die Welt der Sünde bringt dem Menschen Leid und bereitet Gott Kummer.[13] Würde Gott die Welt in ihrem gegenwärtigen Leid im Stich lassen? Gott wollte eine Welt des Guten schaffen und durch sie größte Freude erfahren; doch infolge des Falls wurde die Welt von Sünde und Leid erfüllt. Bestünde diese sündhafte Welt, so wie sie heute ist, ewig, wäre Gott ein kraftloser und unfähiger Gott, der in Seiner Schöpfung versagt hat. Daher wird Gott die Welt auf alle Fälle von der Sünde befreien.

Bis zu welchem Grad plant Gott, die Welt zu erlösen? Es geht um vollständige Erlösung. Zunächst muss Gott die böse Macht Satans aus dieser sündigen Welt vertreiben. Indem Er Satans Einfluss auf diese Welt ausschaltet[14], versetzt Er die Welt wieder in den ursprünglichen Zustand vor dem Fall der menschlichen Vorfahren. Der Erlösungsprozess muss solange fortgesetzt werden, bis der Schöpfungszweck des Guten erfüllt und Gottes direkte Herrschaft errichtet ist.[15] Einen Kranken zu retten bedeutet, ihn in den gesunden Zustand zurückzuversetzen, in dem er sich vor seiner Erkrankung befand. Einen Ertrinkenden zu retten heißt, ihn in den Zustand zurückzuversetzen, in dem er sich vor dem Sturz ins Wasser befand. Dementsprechend bedeutet einen unter dem Joch der Sünde leidenden Menschen zu retten, ihn zum ursprünglichen sündlosen Zustand wiederherzustellen. Mit anderen Worten: Gottes Erlösungswerk ist die Vorsehung der Wiederherstellung.[16]

Zweifellos war der Fall des Menschen das Resultat menschlicher Fehler. Dennoch übernahm Gott für das Ergebnis ein gewisses Maß an Verantwortung, weil Er es war, der die Menschen erschuf. Daher fühlte sich Gott verpflichtet, die Vorsehung zu lenken, um dieses tragische Ergebnis zu korrigieren und die Menschen in ihren wahren und ursprünglichen Zustand zurückzubringen. Gott hat uns zu ewigem Leben geschaffen. Denn Gott als ewiger Subjektpartner wollte mit dem Menschen als Objektpartner ewige Freude teilen. Nachdem Er dem Menschen das ewige Leben verliehen hatte, konnte Er ihn den Gesetzmäßig-

---

13 Gen 6,6

14 Apg 26,18

15 Apg 3,21

16 Apg 1,6; Mt 17,11

keiten des Prinzips zufolge auch nach dem Fall nicht einfach auslöschen. Täte Er dies, würde Er Sein eigenes Schöpfungsprinzip verletzen. Gott bleibt also nur eine einzige Wahl: die gefallenen Menschen zu retten und sie zu ihrem ursprünglichen, reinen Zustand, in dem Er sie am Anfang geschaffen hat, wiederherzustellen.

Als Gott uns Menschen schuf, versprach Er uns Seine Unterstützung in der Erfüllung der drei Segen.[17] Er erklärte durch Jesaja: „Mein Plan steht fest, und alles, was ich will, führe ich aus“[18], womit ausgedrückt wird, dass Gott trotz des Falls daran arbeitet, Sein Versprechen uns gegenüber durch die Vorsehung der Wiederherstellung dieser Segen einzulösen. Er sandte Jesus, um uns zu unserem ursprünglichen, idealen Zustand wiederherzustellen, wie wir aus Jesu Worten an seine Jünger erfahren: „Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer Himmlischer Vater ist.“[19] Eine ursprüngliche, ideale Person ist eins mit Gott und zeichnet sich durch göttliche Wesenszüge aus; sie ist daher im Hinblick auf den Zweck der Schöpfung vollkommen, wie Gott vollkommen ist.

2.2 Das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung

Welches Ziel hat die Vorsehung der Wiederherstellung? Es ist die Errichtung des Himmelreiches, das in seiner Gesamtheit zu Gottes gutem Objektpartner wird und somit Seinen Schöpfungszweck erfüllt. Zentrum des Reiches Gottes auf Erden sollen die Menschen sein. Obwohl Gott die ersten Vorfahren nach diesem Plan schuf, fielen sie. Daher wurde Sein Wille für die Schöpfung nicht verwirklicht. Seither ist das vorrangige Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung nichts anderes gewesen als die Errichtung des Himmelreiches auf Erden. Jesus, der kam, um dieses Ziel zu vollenden, lehrte seine Jünger zu beten: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf der Erde.“[20] Er verkündete auch: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe.“[21] Seine Worte bezeugen, dass die Vorsehung der Wiederherstellung die Errichtung des Himmelreiches auf Erden zum Ziel hat.

2.3 Die menschliche Geschichte ist die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung

Wie oben erklärt, ist Gottes Erlösungswerk die Vorsehung der Wiederherstellung. Die menschliche Geschichte kann als die Geschichte der Vorsehung betrachtet werden, durch die Gott versuchte, die gefallenen Menschen zu erlösen und durch sie die ursprüngliche, gute Welt zu

17 Gen 1,28
18 Jes 46,10
19 Mt 5,48
20 Mt 6,10
21 Mt 4,17

errichten. Wir wollen diese Gedanken unter verschiedenen Blickwinkeln betrachten und beginnen mit der Geschichte der Entwicklung der Kulturen.

Die Menschen aller geschichtlichen Epochen und Regionen, auch die schlimmsten unter ihnen, besitzen ein Ursprüngliches Gemüt, das sie leitet, das Böse zurückzuweisen und das Gute zu suchen. Das intellektuelle Verständnis der Menschen, was das Gute ist und wie es erlangt wird, war entsprechend der Epoche, Örtlichkeit und individuellen Auffassung unterschiedlich geprägt. Das wurde zu einer Quelle von Konflikten, die in die Geschichte eingingen. Nichtsdestoweniger strebt jeder Mensch nach demselben fundamentalen Ziel, nämlich das Gute zu suchen und zu finden. Warum treibt das Ursprüngliche Gemüt ununterdrückbar Menschen an jedem Ort und zu jeder Zeit dazu, Gutes zu tun? Gott, als Subjekt des Guten, schuf die Menschen als Seine guten und würdigen Objektpartner zur Verwirklichung des Zwecks des Guten. Trotz der lähmenden Bemühungen Satans, die die Menschen unfähig gemacht haben, ein vollkommen gutes Leben zu führen, bleibt ihr Ursprüngliches Gemüt unversehrt und regt sie zum Guten an. Daher besteht die letzte Sehnsucht aller Zeiten darin, eine Welt des Guten zu verwirklichen.

Aber wie sehr auch das Ursprüngliche Gemüt darum kämpfen mag, das Gute zu erlangen, wir können doch kaum Beispiele des wahrhaft Guten in dieser Welt, die unter der Herrschaft des Bösen steht, finden. Menschen waren daher gezwungen, die Quelle des Guten in jener Welt zu suchen, die Zeit und Raum übersteigt. Aus dieser Notwendigkeit wurde die Religion geboren. Durch Religion suchten die Menschen, die in Unwissenheit gefangen waren, Gott zu begegnen, indem sie unablässig nach dem Guten strebten. Auch wenn Individuen, Völker und Nationen, die sich um eine bestimmte Religion verdient gemacht haben, untergegangen sein mögen, die Religion selbst hat überlebt.

Religion hat trotz des Aufstiegs und Falls vieler Nationen den Verlauf der Geschichte überdauert. In Chinas Geschichte folgte auf die Chou-Dynastie und die „kämpfenden Reiche“ eine Epoche der Einheit unter der Chin-Dynastie. Daran schlossen sich die frühe Han-, die Hsin-, die späte Han-, die Samguk-, die Westliche Chin-, die Östliche Chin-, die Süd-Nord Cho-Dynastie, gefolgt von den Vereinigten Dynastien von Sui und Tang an. Es folgten die „Fünf Dynastien“, das Nördliche Sung, Südliche Sung, Yüan, Ming, Ch'ing, die Republik China und die Volksrepublik China. China hat in seiner Geschichte viele Perioden des Aufstiegs und Untergangs von Herrschergeschlechtern und zahllose politische Machtwechsel erlebt, doch die Religionen des Fernen Ostens

— Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus — blieben lebendig. Indiens Geschichte erlebte das Reich der Mauryas und danach die Guptas, Harscha, Calukyas, die Moghule, das Reich der Marathen, die Britischen Radschas und das heutige unabhängige Indien. Trotz des Aufstiegs und Niedergangs vieler Königreiche überlebte und blühte der Hinduismus. In der Geschichte des Nahen Ostens wurde das omajiadische Kalifat von den Abbasiden abgelöst; danach folgten die türkischen Häuser der Seldschuken und Osmanen, die Kolonialzeit und die heutigen arabischen Staaten. Trotz dieser politischen Machtwechsel erwies sich der Islam als beständig und blühte auf. In der Geschichte Westeuropas können wir erkennen, dass sich die Machtzentren viele Male verschoben, erst von Rom zum Karolingischen Hof und später zu den Städten der italienischen Renaissance. Spanien und Portugal übernahmen danach die Rolle der europäischen Führungsmächte, abgelöst für kurze Zeit von Frankreich, dann den Niederlanden und schließlich England. In der Moderne war die Vorherrschaft über die westliche Welt zwischen den USA und der Sowjetunion geteilt. Trotz dieser politischen Umbrüche blühte das Christentum ständig. Selbst unter der despotischen Herrschaft der Sowjetunion, die auf dem marxistischen Materialismus fußte, erwies sich das Christentum als unauslöschlich und voller Vitalität.

Wenn wir Aufstieg und Fall von Nationen untersuchen, dann stoßen wir auf eine ganze Reihe von Fällen, in denen Nationen, welche die Religion verfolgten, untergingen, während Nationen, welche die Religion stärkten und schützten, aufblühten. Oft wurden jene Menschen Herrscher einer Nation, die der Religion höchste Wertschätzung entgegenbrachten. Die Geschichte garantiert uns also, dass der Tag sicher kommen wird, an dem die kommunistische Welt, die die Religion unterdrückt, zugrunde gehen wird.

Viele Religionen prägten den Verlauf der geschichtlichen Entwicklung. Die einflussreichsten dieser Religionen wurden Träger von Kulturbereichen. Die Zahl der bedeutenderen Kulturbereiche, die in verschiedenen Epochen der Weltgeschichte existierten, lässt sich mit einundzwanzig bis sechsundzwanzig beziffern. Im Verlauf der Geschichte wurden schwächere Kulturbereiche von den höherentwickelten Bereichen absorbiert oder verbanden sich mit ihnen. Im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung der Kulturbereiche, gezeichnet durch den Aufstieg und Fall der Nationen, haben sich vier große Kulturbereiche herausgebildet, die bis in die Gegenwart bestehen: der fernöstliche, der hinduistische, der islamische und der christliche Kulturbereich. Der Trend geht dahin, dass aus diesen vier Bereichen eine gemeinsame globale Kultursphäre auf der Basis des christlichen Ethos geformt wird. Diese historische Entwicklung

zeigt, dass das Christentum als seine letzte Mission die Aufgabe hat, die Ziele aller Religionen, welche dem Ideal des Guten zustreben, zu verwirklichen. Die Entwicklung der Kulturen, von denen jede die Stufen des Wachstums, des Niedergangs und der Verschmelzung aufweist, zielt letztlich in Richtung einer Weltkultur auf der Grundlage einer gemeinsamen Religion. Das zeigt, dass die menschliche Geschichte ihrem Wesen nach die Wiederherstellung einer vereinigten Welt anstrebt.

Zweitens können wir aus der Betrachtung der Entwicklung von Wissenschaft und Religion schließen, dass die menschliche Geschichte eine Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung ist. Wie bereits erörtert[22], liegt der Zweck von Religion und Wissenschaft jeweils darin, die innere und äußere Unwissenheit der gefallenen Menschheit zu überwinden. Obwohl beide unabhängig voneinander wirkten und sich nur selten verständigten, müssen Religion und Wissenschaft unausweichlich zueinander finden. Heute stehen sie an der Schwelle dieser Bestimmung, wo sie all ihre unbewältigten Probleme in gemeinsamer Anstrengung lösen werden. Auch dieser Trend belegt, dass die menschliche Geschichte den Weg der Vorsehung ging, um die Welt in ihren ursprünglichen Zustand zurückzuführen.

Wären unsere frühen menschlichen Vorfahren nicht gefallen, so hätte ihnen ihre intellektuelle Entwicklung ermöglicht, die höchste Stufe geistigen Wissens zu erreichen. Damit wären auch ihre Erkenntnisse über die materielle Welt entsprechend erweitert worden. Die Wissenschaften hätten sich in ganz kurzer Zeit entwickelt und der heutige Stand von Wissenschaft und Technologie wäre schon viel früher erreicht worden. Doch infolge des Falls stürzten die Menschen in Unwissenheit und waren nur fähig, eine primitive Gesellschaft, weit entfernt von Gottes Ideal, zu errichten. Viele Generationen vergingen, bevor die Menschen diese Unwissenheit durch wissenschaftlichen Fortschritt überwinden konnten. Die moderne Welt hochentwickelter Technologie hat uns nun auf der äußeren Ebene an den Anfang der idealen Gesellschaft gebracht.

Drittens können wir verstehen, dass die menschliche Geschichte die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung ist, wenn wir den Verlauf der geschichtlichen Auseinandersetzungen untersuchen. Kämpfe um Eigentum, Territorien und Macht über Völker hat es in der Geschichte schon immer gegeben. Ihr Ausmaß vergrößerte sich entsprechend der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft. Der Rahmen dieser Konflikte und Kämpfe weitete sich von der Familienebene über Stämme, Volksgruppen und Nationen bis auf die weltweite Ebene aus, auf der sich heute[23] die demokratische und kommunistische Welt in

[22] vgl. Einführung

[23] vgl. Einführung

einer letzten Auseinandersetzung gegenüberstehen. In diesen letzten Tagen der menschlichen Geschichte ist das himmlische Gesetz im Namen der Demokratie auf Erden in Erscheinung getreten, um den langen geschichtlichen Abläufen, in denen Menschen durch die gewaltsame Übernahme von Eigentum, Territorien und Völkern danach trachteten, zu ihrem Glück zu kommen, ein Ende zu bereiten. Nach dem Ersten Weltkrieg verzichteten die besiegten Nationen auf ihre Kolonien. Nach dem Zweiten Weltkrieg entließen die Sieger freiwillig ihre Kolonien in die Freiheit und leisteten ihnen wirtschaftliche Hilfe. In den letzten Jahren haben die Großmächte kleine und schwache Nationen, von denen einige kleiner sind als eine ihrer eigenen Städte, eingeladen, Mitglieder der Vereinten Nationen zu werden, und haben ihnen gleichen Status und gleiche Rechte in der Bruderschaft der Nationen verliehen.

Welche Form wird der letzte Krieg zwischen Demokratie und Kommunismus annehmen? Es ist vor allem ein Krieg der Ideologien. Sicherlich wird dieser Krieg niemals wirklich aufhören, solange es nicht eine Wahrheit geben wird, die die Ideologie des Marxismus-Leninismus und ihre Bedrohung der modernen Welt völlig überwinden kann. Die Ideologie des Kommunismus verneint die Religion und verkündet die absolute Überlegenheit der Wissenschaft. Daher wird eine neue Wahrheit, die Religion und Wissenschaft miteinander versöhnen kann, erscheinen und über die Ideologie des Kommunismus siegen. Sie wird die Vereinigung der kommunistischen und der demokratischen Welt bewirken. Der Gang der Geschichte der Konflikte bestätigt uns also, dass die menschliche Geschichte die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung der ursprünglichen, idealen Welt ist.

Viertens wollen wir dieses Thema anhand der Bibel betrachten. Der Zweck der Menschheitsgeschichte liegt in der Wiederherstellung des Garten Eden mit dem *Baum des Lebens* in seiner Mitte.[24] *Garten Eden* bezieht sich also nicht auf eine bestimmte geografische Örtlichkeit, in der Adam und Eva erschaffen wurden; vielmehr meint und umfasst er die ganze Erde. Wenn der Garten Eden nur auf die kleine Region beschränkt wäre, in der die beiden erschaffen wurden, wie sollte die Menschheit auf einen so kleinen Raum begrenzt bleiben und dabei dennoch den göttlichen Auftrag verwirklichen, sich zu vermehren und die Erde zu füllen?[25]

Weil die ersten menschlichen Vorfahren fielen, geriet der Garten Eden unter die Gewalt Satans und der Weg zum *Baum des Lebens* in seiner Mitte wurde versperrt.[26] In der Offenbarung steht:

---

24 Gen 2,9, vgl. Fall 1.1.1

25 Gen 1,28

26 Gen 3,24

> Ich bin das Alpha und Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können.
> — *Offb 22,13-14*

Die Menschheitsgeschichte begann mit dem Alpha und wird mit dem Omega enden. Am Ende der Geschichte wird die Hoffnung der gefallenen Menschen darin bestehen, ihre von Sünden verschmutzten Gewänder zu waschen, in den wiederhergestellten Garten Eden einzugehen und sich dem verlorenen *Baum des Lebens* zu nähern.

Lassen Sie uns die Bedeutung dieses Abschnitts noch weiter ergründen. Der *Baum des Lebens* repräsentiert den wahren Vater der Menschheit, der — wie wir gesehen haben — der charakterlich vollkommene Adam hätte werden sollen. Infolge des Falls der ersten Eltern wurden ihre Nachfahren durch die Ursprüngliche Sünde verdorben. Um zum Zustand wahrer, ursprünglicher Menschen wiederhergestellt zu werden, müssen wir, wie Jesus sagt, neu geboren werden.[27] Dementsprechend war die Geschichte eine große Suche der Menschen nach Christus, dem wahren Vater der Menschheit, der uns die Neugeburt gewähren kann. In der untersuchten Passage ist der *Baum des Lebens*, zu dem die Heiligen in den Letzten Tagen gelangen werden, niemand anderer als Christus. Das heißt, die Bibel lehrt uns, dass das Ziel der Geschichte die Wiederherstellung des Garten Eden mit Christus als dem Baum des Lebens in seiner Mitte ist.

Wenn die Bibel erklärt, dass in den Letzten Tagen ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen[28], sollten wir das so verstehen, dass der alte Himmel und die alte Erde, die unter der Knechtschaft Satans stehen, als neuer Himmel und neue Erde unter der auf Gott ausgerichteten Herrschaft Christi wiederhergestellt werden. Die Bibel sagt auch, dass die ganze Schöpfung, die schwer unter Satans Tyrannei leidet, sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes wartet.[29] Die Schöpfung erwartet nicht die Wiederherstellung der wahren Kinder Gottes, um im Feuer verbrannt zu werden und in den Letzten Tagen zugrunde zu gehen. Vielmehr wartet sie darauf, neu gemacht zu werden.[30] Neu gemacht wird sie, indem sie zu ihrer ursprünglichen Position unter ihren rechtmäßigen Herrschern, den wahren Söhnen und Töchtern Gottes, wiederhergestellt wird, die die Fähigkeit haben, sie in Liebe zu regieren.

Wir haben nun die menschliche Geschichte aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet: der Entwicklung der Kulturbereiche, dem

---

27 vgl. Christologie 4.1

28 Offb 21,1

29 Röm 8,19-22

30 Offb 21,5

Verlauf von Religion und Wissenschaft, dem Verlauf der Geschichte der Konflikte und den Hinweisen in der Bibel. Dadurch ist klar geworden, dass die menschliche Geschichte die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung der ursprünglichen, idealen Welt ist.

ABSCHNITT 3

DIE LETZTEN TAGE

3.1 DIE BEDEUTUNG DER LETZTEN TAGE

Durch das Verbrechen des Falls wurden die Drei Großen Segen, die Gott unseren ersten Vorfahren verheißen hatte, nicht auf der Grundlage von Gottes Liebe und Prinzip erfüllt, sondern in einer Form ohne feste Grundsätze unter Satans Leitung verwirklicht. Seither war die menschliche Geschichte die Geschichte von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung. Trotz ihres Anfangs unter dem Vorzeichen des Bösen muss die Welt, die unter satanischer Herrschaft steht, eines Tages in die Welt umgewandelt werden, in der das Gute regiert und die Drei Großen Segen, ausgerichtet auf Gott, erfüllt werden. Der Messias tritt an diesem Punkt des Übergangs in Erscheinung.

Die Letzten Tage sind die Zeit, in der die böse Welt unter Satans Herrschaft in die ideale Welt unter Gottes Herrschaft übergeführt wird. Die Hölle auf Erden wird in das Himmelreich auf Erden umgewandelt werden. Daher wird dies kein Tag der Furcht sein, an dem die Welt durch globale Katastrophen verwüstet wird, wie viele Christen glauben. Tatsächlich wird es ein freudiger Tag sein, an dem die lang gehegte Hoffnung der Menschheit, das Sehnen der Zeiten, verwirklicht wird.

Seit dem Fall des Menschen versuchte Gott mehr als einmal, Seine Vorsehung zum Abschluss zu bringen und damit der sündigen Welt ein Ende zu bereiten und die ursprüngliche, gute Welt wiederherzustellen.[31] Bei keinem Versuch jedoch verstanden es die Menschen, ihren Teil der Verantwortung zu erfüllen, und verhinderten so die Erfüllung des Willens Gottes. Daher kam es zu mehreren Wiederholungen der Vorsehung der Letzten Tage. Dies kann durch ein genaues Bibelstudium bestätigt werden.

3.1.1 NOACHS ZEIT ALS LETZTE TAGE

Gott sagte zu Noach: „Ich sehe, das Ende aller Wesen aus Fleisch

[31] vgl. Fundament 1

ist da; denn durch sie ist die Erde voller Gewalttat. Nun will ich sie zugleich mit der Erde verderben."[32] Dies besagt, dass die Zeit Noachs die Letzten Tage waren. Gott wollte die böse, korrupte Welt auslöschen, die von Satan seit dem menschlichen Fall beherrscht worden war. Er wollte die sündige Geschichte, die laut Bibel 1600 Jahre dauerte, ein für allemal durch die Flut bereinigen. In ihrer Folge wollte Gott Noachs Familie stärken, die Ihn und keinen anderen anbetete, und die Welt unter Gottes Herrschaft auf dem Fundament ihres Glaubens wiedererstehen lassen. Aus diesem Grund können die Tage Noachs als Letzte Tage betrachtet werden.[33] Als aber Ham, Noachs zweiter Sohn, in einer Weise sündigte, die den Fall erneut bestätigte, konnte Noachs Familie ihren Teil der Verantwortung als Repräsentant der Menschheit nicht erfüllen und Gottes Wille wurde vereitelt.[34]

3.1.2 Jesu Zeit waren die Letzten Tage

Gott hat die Erfüllung Seines Willens vorherbestimmt. Daher ist das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung unveränderlich und wird ohne Zweifel erfüllt werden.[35] Obwohl die Vorsehung der Wiederherstellung durch Noach nicht erfüllt wurde, berief Gott andere Propheten, das Glaubensfundament zu erneuern. Auf diesem Fundament sandte Gott Jesus. Er sollte die Herrschaft Satans, die diese Welt in Knechtschaft gehalten hat, überwinden und die auf Gott ausgerichtete, ideale Welt errichten. Folglich waren auch die Tage Jesu die Letzten Tage. Das ist der Grund, weshalb Jesus sagte, er sei gekommen, das Gericht[36] zu bringen, und warum schon Maleachi das Kommen Jesu mit den Worten prophezeite:

> Denn seht, der Tag kommt, er brennt wie ein Ofen: Da werden alle Überheblichen und Frevler zu Spreu, und der Tag, der kommt, wird sie verbrennen … Weder Wurzel noch Zweig wird ihnen bleiben.
> — *Mal. 3,19*

Jesus kam, um die ursprüngliche, ideale Welt wiederherzustellen. Doch als das Volk Israel nicht an ihn glaubte, erfüllten die Menschen ihren Teil der Verantwortung nicht. Das bedeutete, dass die Erfüllung des Willens Gottes bis zur Wiederkunft Christi aufgeschoben werden musste.

3.1.3 Die Zeit der Wiederkunft Christi sind die Letzten Tage

Als der Unglaube des auserwählten Volkes Jesus veranlasste, den

---

32 Gen 6,13
33 vgl. Fundament 2
34 Gen 9,22
35 vgl. Prädestination 1
36 Joh 5,22

Weg des Kreuzes zu gehen, konnte er nur geistige Erlösung bringen. Er muss wiederkommen, um das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung geistig wie physisch zu verwirklichen und das Himmelreich auf Erden zu errichten.[37] Daher sind die Tage der Wiederkunft Christi ebenfalls die Letzten Tage. Aus diesem Grunde sagte Jesus: „Und wie es zur Zeit des Noach war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein“[38], und prophezeite viele Naturkatastrophen bei seiner Wiederkunft[39].

3.2 Bibelverse, die sich auf die Zeichen der Letzten Tage beziehen

Viele Christen gehen davon aus, dass in den Letzten Tagen Naturkatastrophen und Umbrüche eintreten werden, die jenseits der menschlichen Vorstellungskraft liegen, so wie es wörtlich in der Bibel steht. Verstünden sie aber, dass die menschliche Geschichte die Geschichte der Vorsehung Gottes ist, wodurch die Welt zu jenem Zustand wiederhergestellt wird, den Gott ursprünglich bei seiner Schöpfung beabsichtigt hatte, sähen sie ein, dass die für die Letzten Tage vorhergesagten biblischen Zeichen nicht buchstäblich eintreten werden. Wir wollen nun untersuchen, was die Prophezeiungen im Hinblick auf die Letzten Tage eigentlich symbolisieren.

3.2.1 Der zerstörte Himmel und die zerstörte Erde; ein neuer Himmel und eine neue Erde

Es steht geschrieben, dass sich Gott zu Noachs Zeit entschlossen hatte, die Erde zu zerstören.[40] Noachs Zeit waren die Letzten Tage, und doch ging die Welt nicht unter. Die Erde existiert ewig, wie die folgenden Bibelverse zeigen: „Eine Generation geht, eine andere kommt. Die Erde steht in Ewigkeit.“[41] „Dort baute er sein hoch aufragendes Heiligtum, so fest wie die Erde, die er für immer gegründet hat.“[42] Die Erde wurde von Gott als Objektpartner geschaffen. Gott, ihr Subjektpartner, ist ewig; dementsprechend sollte die Erde als Objektpartner auch ewig sein. Der allmächtige Gott hätte sich nie über eine Welt freuen können, die so verletzlich ist, dass sie wegen Satans Wirken untergehen könnte. Was bedeuten dann aber die Prophezeiungen über die Zerstörung der Erde in den Letzten Tagen? Zum Beispiel:

> An jenem Tag wird sich der Himmel im Feuer auflösen, und die Elemente werden im Brand zerschmelzen. Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in de-

37 vgl. Messias 1.4
38 Lk 17,26
39 Mt 24,7; 29
40 Gen 6,13
41 Koh 1,4
42 Ps 78,69

> nen die Gerechtigkeit wohnt. — *2 Petr 3,12-13*
>
> Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen … — *Offb 21,1; vgl. Jes 66,22*

Eine Nation zerstören heißt, ihre Regierung zu stürzen, während die Gründung einer neuen Nation die Errichtung einer neuen Regierung bedeutet. In ähnlicher Weise besagen die Prophezeiungen über die Zerstörung von Himmel und Erde, dass die Tyrannei Satans beendet wird. Einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen heißt, Himmel und Erde unter Gottes Regierung, die auf Christus gründet, wiederherzustellen.

3.2.2 Himmel und Erde vom Feuer gerichtet

Was bedeutet die Prophezeiung, in den Letzten Tagen werde sich „der Himmel im Feuer auflösen, und die Elemente werden im Brand zerschmelzen“[43]? Maleachi sprach in seinen Prophezeiungen über Jesu Kommen von einem Tag, der mit dem Feuer des Gerichts brennen werde.[44] Jesus kam in die Welt, um über sie sein Gericht zu halten, wie er sagte: „Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen.“[45] Jesus sagte auch: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen.“[46] Feuer steht hier für die Mittel des Gerichts, zu dem Jesus auf die Welt kam. Dennoch findet sich keine Aufzeichnung darüber, dass Jesus in seiner Zeit die Welt mit buchstäblichem Feuer gerichtet hat. Die Verse, die vom Feuer sprechen, müssen symbolisch gemeint sein. Es steht geschrieben: „Ist nicht mein Wort wie Feuer — Spruch des Herrn?“[47] Das heißt, Gericht durch Feuer ist gleichbedeutend mit dem Gericht durch Gottes Wort.

Wir wollen uns einige biblische Beispiele ansehen, die das Gericht durch das Wort betreffen: „Wer mich verachtet und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn richten am Letzten Tag.“[48] „Dann wird der gesetzwidrige Mensch allen sichtbar werden. Jesus, der Herr, wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten“[49] — also durch sein Wort. Darüber hinaus heißt es: „Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes“[50], doch: „Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben;

---

43 2 Petr 3,12
44 Mal 3,19
45 Joh 9,39; auch Joh 5,22
46 Lk 12,49
47 Jer 23,29
48 Joh 12,48
49 2 Thess 2,8
50 Jes 11,4

er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen."[51] Daraus folgt, dass das Gericht durch das Feuer, das Jesus bringen wollte, das Gericht durch das Wort ist.

Aus welchem Grund richtet Jesus mit dem Wort? Menschen wurden durch das Wort geschaffen.[52] Gottes Schöpfungsideal bestand darin, dass die ersten Menschen den Zweck des Wortes erfüllen sollten, indem sie das Wort verkörperten. Sie hielten sich jedoch nicht an Gottes Gebot und fielen. Also versagten sie, den Zweck des Wortes zu erfüllen. Seit jener Zeit hat Gott versucht, den Zweck des Wortes durch die Neuschöpfung der Menschen anhand des Wortes zu erfüllen. Dies ist die Vorsehung der Wiederherstellung auf der Grundlage der Wahrheit, des in der Heiligen Schrift geoffenbarten Wortes. Wir lesen: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit."[53] Jesus verkörperte das Wort in vollendeter Weise. Er wird als Maßstab des Gerichts durch das Wort wiederkehren und urteilen, inwieweit die Menschheit den Zweck des Wortes erfüllt hat. „Gericht" bedeutet in diesem Zusammenhang: Beitrag zur Erlangung des Ziels der Wiederherstellung, d. h. der Erfüllung des Zwecks des Wortes. Daher muss im Verlauf der Vorsehung das Wort als die Norm festgelegt werden, durch die das Gericht erfolgen kann. Jesus klagte: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!"[54] Als Verkörperung des Logos[55] weinte er darüber, dass das Volk Israel die Leben spendenden Worte, die er verkündete, nicht aufnahm.

3.2.3 Die Toten werden aus ihren Gräbern steigen

Die Bibel erklärt, dass sich die Toten in den Letzten Tagen aus ihren Gräbern erheben werden:

> Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen. — *1 Thess 4,16*

Wir können die Bedeutung dieser Prophezeiung verstehen, indem wir eine ähnliche Begebenheit untersuchen, bei der im Moment des Todes Jesu Tote aus ihren Gräbern auferstanden:

---

51 Joh 5,24
52 Joh 1,3
53 Joh 1,14
54 Luk 12,49
55 Joh 1,14

> Die Gräber öffneten sich, und die Leiber vieler Heiliger, die entschlafen waren, wurden auferweckt. Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen.
> — *Mt 27,52-53*

Diese Stelle bedeutet nicht, dass die verwesten Körper dieser Heiligen buchstäblich aus ihren Gräbern stiegen.[56] Wären die Heiligen des Alten-Testament-Zeitalters tatsächlich mit ihren physischen Körpern aus den Gräbern hervorgekommen und vielen Leuten in Jerusalem erschienen, hätten sie zweifellos vor diesen Menschen von Jesus Zeugnis abgelegt, da sie bereits wussten, dass er der Messias war. Welcher Einwohner der Stadt hätte, nachdem er solch ein Zeugnis gehört hatte, sich dem Glauben an den gekreuzigten Jesus verschlossen? Weiterhin sollte man annehmen, dass sich in der Bibel bestimmt eine Aufzeichnung der Taten dieser Heiligen gefunden hätte, wären sie im Fleisch aus den Gräbern erstanden. Wir finden jedoch keine derartigen Berichte.

Was meint die Heilige Schrift, wenn sie sagt, dass die Körper der Heiligen aus ihren Gräbern aufstanden? Dieser Bericht wurde von Menschen niedergeschrieben, welche die Geistmenschen der verstorbenen Heiligen wahrnehmen konnten, die auf eine höhere Ebene aufgestiegen waren, aber in dieser Zeit auf Erden erschienen.[57] Dies entspricht weitgehend dem kurzen Erscheinen von Mose und Elija vor Jesus auf dem Berg der Verklärung.[58]

Die Wiederkehr der Geistmenschen des Alten Testaments auf die Erde zur Zeit der Auferstehung wird als geistige Wiederkehr angesehen und nicht als Reinkarnation.[59]

Wofür steht der Begriff „Grab“ in diesem Zusammenhang? Der Bereich der Formgeister, also jene Region der Geistigen Welt, in der sich die Geistmenschen des Alten-Testament-Zeitalters aufhalten, wirkt wie ein dunkler Bereich, wenn man ihn aus der Perspektive des Paradieses betrachtet, dem von Jesus zugänglich gemachten Bereich der Geistigen Welt. Daher wird der Bereich der Formgeister als Grab bezeichnet. Die Geistmenschen aller erwähnten Heiligen hatten in diesem untergeordneten Bereich leben müssen, bevor sie den geistig offenen Gläubigen auf Erden erschienen.

---

56 vgl. Auferstehung 2.3

57 vgl. Auferstehung 2.3

58 Mt 17,3

59 vgl. Auferstehung 2.3

3.2.4 Menschen auf der Erde werden entrückt und begegnen dem Herrn in den Wolken

> Dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt, dem Herrn entgegen. Dann werden wir immer beim Herrn sein. — *1 Thess 4,17*

Die in diesem Bibelvers erwähnte „Luft" ist nicht der Himmel über unseren Köpfen. Die Bibel spricht oft von „Erde", wenn sie die gefallene Welt unter der satanischen Herrschaft symbolisieren will, während „Himmel" häufig als Symbol für die sündlose Welt der Herrschaft des Guten steht. Der allgegenwärtige Gott ist sicherlich an jedem Ort auf Erden zu finden, und doch beten wir: „Unser Vater im Himmel."[60] Obwohl Jesus auf Erden geboren wurde, wird er als „der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn"[61] bezeichnet. Den Herrn in den Wolken zu treffen bedeutet, dass die Heiligen den Herrn in einer Welt, in der das Gute regiert, empfangen werden, wenn Christus wiederkehrt und das Himmelreich auf Erden wiederherstellt, indem er die Macht Satans überwindet.

3.2.5 Die Sonne verfinstert sich und der Mond verliert seinen Schein, die Sterne fallen vom Himmel

In den Letzten Tagen, sagte Jesus, „wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen".[62] Wie sollen wir diese Verse verstehen?

Über Josef, den elften der zwölf Söhne Jakobs, berichtet die Bibel Folgendes:

> Er hatte noch einen anderen Traum. Er erzählte ihn seinen Brüdern und sagte: Ich träumte noch einmal: Die Sonne, der Mond und elf Sterne verneigten sich tief vor mir. Als er davon seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, schalt ihn sein Vater und sagte zu ihm: Was soll das, was du da geträumt hast? Sollen wir vielleicht, ich, deine Mutter und deine Brüder, kommen und uns vor dir zur Erde niederwerfen? — *Gen 37,9-10*

Als Josef in späteren Jahren Ägyptens Ministerpräsident war, verneigten sich seine Eltern und Brüder vor ihm — wie im Traum vorhergesagt. In seinem Traum symbolisierten Sonne und Mond seine Eltern, die Sterne ihre Kinder. Wie noch erklärt werden wird, sind Jesus und der

---

60 Mt 6,9

61 Joh 3,13

62 Mt 24,29

Heilige Geist die Wahren Eltern, die gekommen sind, um der Menschheit anstelle von Adam und Eva eine Neugeburt zu ermöglichen. Daher repräsentieren in dieser Prophezeiung aus dem Matthäusevangelium die Sonne und der Mond Jesus und den Heiligen Geist, während die Sterne ihre gläubigen Anhänger in der Position von Kindern symbolisieren. An anderer Stelle wird Jesus mit dem wahren Licht verglichen, weil er als Verkörperung des Wortes kam und das Licht der Wahrheit ausstrahlte.[63] Hier bedeutet das Sonnenlicht das Licht der Worte Jesu und das Mondlicht steht für das Licht des Heiligen Geistes, der als Geist der Wahrheit zu uns kam.[64]

Das Bild von der Sonne, die sich verdunkelt, und dem Mond, der seinen Schein verliert, drückt aus, dass die von Jesus und dem Heiligen Geist verkündeten Worte des Neuen Testaments ihre Leuchtkraft verlieren werden. Wie kann das Wort Gottes, so wie es im Neuen Testament offenbart ist, je sein Licht einbüßen? Das im Alten Testament überlieferte Wort wurde in den Schatten gestellt, als uns Jesus und der Heilige Geist mit dem Wort des Neuen Testaments erleuchteten, der Erfüllung des Alten Testaments.[65] Ebenso wird das Wort, das Jesus bei seinem ersten Kommen brachte, sein Licht verlieren, wenn Christus wiederkehrt und die neue Wahrheit offenbart[66], um das Wort des Neuen Testaments zu erfüllen und einen neuen Himmel und eine neue Erde[67] zu errichten. Es steht geschrieben, dass das Wort sein Licht verlieren wird, weil mit dem Anbruch eines neuen Zeitalters die Periode der Mission der alten Wahrheit ausläuft.

Die Prophezeiung, dass die Sterne vom Himmel fallen werden, bedeutet, dass in den Letzten Tagen viele gläubige Christen fehlgehen und aus der Gnade Gottes fallen werden. Zur Zeit Jesu erwarteten alle Führer des jüdischen Volkes sehnsüchtig das Kommen des Messias, doch sie kamen zu Fall, als sie Jesus nicht als den Messias erkannten und sich gegen ihn stellten. Christen, die sehnsüchtig die Wiederkunft Jesu erwarten, schweben in großer Gefahr, den gleichen Fehler zu begehen und abzufallen, wenn er tatsächlich kommt.[68]

Jesus fragte: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde Glauben vorfinden?“[69] Bei einer anderen Gelegenheit erklärte

---

63 Joh 1,9; 14

64 Joh 16,13

65 2 Kor 3,7-11

66 vgl. Eschatologie 5.1

67 Offb 21,1

68 vgl. Wiederkunft 2.2

69 Lk 18,8

er, er werde seinen gläubigen Anhängern sagen: „Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes!“[70] Jesus warnte mit diesen Worten die Christen der Letzten Tage, denn er sah voraus, dass sie bei der Wiederkunft ihren Glauben verlieren und sich gegen ihn stellen könnten.

Abschnitt 4

Die Letzten Tage und die Gegenwart

Als Jesus zu Petrus über sein Schicksal sprach, fragte ihn Petrus nach dem zukünftigen Werdegang des Johannes. Jesus erwiderte: „Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an?“[71] Als sie dies hörten, dachten die Jünger, Jesus werde während Johannes‘ Lebenszeit wiederkehren. Des Weiteren sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Ihr werdet nicht zu Ende kommen mit den Städten Israels, bis der Menschensohn kommt“[72], und: „Amen, ich sage euch: Von denen, die hier stehen, werden einige den Tod nicht erleiden, bis sie den Menschensohn in seiner königlichen Macht kommen sehen.“[73] Aufgrund dieser Worte haben seither die Jünger und viele Christen geglaubt, Jesus werde während ihres eigenen Lebens wiederkehren. Sie hatten ständig das Gefühl, die Letzten Tage stünden unmittelbar vor der Tür. Dies ist bis heute so, weil sie die grundlegende Bedeutung der Letzten Tage nicht begreifen konnten.

Wir können davon ausgehen, dass wir uns gegenwärtig in den Letzten Tagen befinden, wenn wir die verschiedenen Umstände unserer Zeit untersuchen. Wir können darin die Wiederherstellung der Drei Großen Segen erkennen, welche Gott in Seiner Vorsehung der Wiederherstellung erreichen will. Wie Jesus sagte:

> Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr das alles seht, dass das Ende vor der Tür steht. — *Mt 24,32-33*

4.1 Zeichen für die Wiederherstellung des ersten Segens

Der erste Segen, den Gott Adam und Eva gab, bestand darin, dass

[70] Mt 7,23
[71] Joh 21,22
[72] Mt 10,23
[73] Mt 16,28

sie ihren individuellen Charakter vervollkommnen sollten.[74] In der modernen Welt zeigen verschiedene Phänomene, dass Gottes Vorsehung, die gefallenen Menschen zu ihrem ursprünglichen Zustand als vollkommene Individuen wiederherzustellen, ihrem Höhepunkt entgegengeht.

Als Erstes lässt sich beobachten, dass die Spiritualität der gefallenen Menschen wiederhergestellt wird. Wir legten bereits dar, dass ein Individuum beim Erreichen seiner Vollkommenheit völlig eins mit Gottes Herz wird und fähig ist, wahre Beziehungen zu anderen Menschen einzugehen. Adam und Eva konnten mit Gott schon kommunizieren, obwohl sie noch nicht ganz vollkommen waren. Als sie jedoch fielen, bewirkten sie, dass auch ihre Nachfahren in Unwissenheit und Unempfänglichkeit der Liebe Gottes gegenüber versanken. Die Spiritualität gefallener Menschen ist nach Maßgabe der Gnade des Zeitalters, in deren Genuss sie kommen können, in der Vorsehung der Wiederherstellung stufenweise wieder erlangt worden. In den Letzten Tagen werden daher viele Gläubige die Fähigkeit erwerben, mit Gott zu kommunizieren, wie die Bibel vorhersagt:

> In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. — *Apg 2,17*

Da wir nun eine Fülle geistiger Phänomene um uns herum erleben, können wir erkennen, dass wir uns in den Letzten Tagen befinden. Wir stehen an der Schwelle einer Zeit, in der wir individuell zur Vollkommenheit gelangen und den ersten Segen Gottes wiederherstellen können.

Ein zweites Anzeichen, dass der erste Segen in unserer Zeit wiederhergestellt wird, lässt sich aus der geschichtlichen Entwicklung zur Erlangung der Freiheit des Ursprünglichen Gemüts ablesen. Infolge des Falls wurde unser Ursprüngliches Gemüt unter das Joch Satans gezwungen und wir verloren den freien Zugang zu Gott. Gegenwärtig hat sich nun die Sehnsucht nach Freiheit zu einer solchen Kraft entwickelt, dass Menschen dafür selbst ihr Leben aufs Spiel setzen. Dies ist ein weiteres Anzeichen dafür, dass wir einer neuen Zeit entgegengehen, in der wir, was lange von Satan verhindert worden war, persönliche Vollkommenheit erreichen, somit den ersten Segen Gottes wiederherstellen und frei vor Gott treten können.

Ein drittes Zeichen für die Erneuerung des ersten Segens ist die Wiederherstellung des ursprünglichen Werts des Menschen. Aus horizontaler Sicht besitzen alle Individuen den gleichen Wert, doch diese

[74] vgl. Schöpfung 3.2

Perspektive wird dem ursprünglichen Wert des Einzelnen noch nicht gerecht. Aus der vertikalen Perspektive des Himmels ist jeder Mensch ein Wesen von höchstem kosmischen Wert.[75] Infolge des Falls verloren die Menschen jedoch diesen ursprünglichen Wert. In der heutigen demokratischen Welt haben die Menschen die Sklaverei abgeschafft, die Rechte rassischer Minderheiten anerkannt und die Unabhängigkeit kleiner und schwacher Nationen gefördert. Die Menschenrechte werden universal akzeptiert und sind einklagbar. Gleichheit unter den Geschlechtern wird ebenso durchgesetzt wie die Gleichheit aller Menschen. Mehr denn je wird unter den Menschen der Wert des Individuums in Annäherung an seinen ursprünglichen Wert betont. Dies zeigt uns, dass wir uns in den Letzten Tagen befinden, in denen die gefallenen Menschen Gottes ersten Segen wiederherstellen können.

Ein viertes Zeichen der Erneuerung des ersten Segens in der gegenwärtigen Zeit ist die Wiederherstellung der ursprünglichen, wahren Liebe unter gefallenen Menschen. Die Welt, die Gottes Ideal verwirklicht, wird das Abbild eines vollkommenen Individuums sein. Jeder Mensch in dieser Welt befindet sich in vertikaler Einheit mit Gott. Das ist dann die Grundlage, auf der die Menschen ganz natürlich horizontal in harmonischen Beziehungen zusammenleben können. Solidarität und Einfühlungsvermögen werden nur verwirklicht, wenn sich Menschen in der Liebe Gottes verbinden. Infolge des Falls wurde das vertikale Band der Liebe zwischen Gott und Mensch zerrissen, was dazu führte, dass auch die horizontale Liebe der Menschen untereinander zerbrach. Als Konsequenz entwickelte sich die menschliche Geschichte unter ständigen Konflikten. In der Gegenwart jedoch ist die Philosophie universeller Liebe weit verbreitet und die Menschen trachten immer stärker nach wahrer, ursprünglicher Liebe. Das ist ein weiteres Indiz dafür, dass die Gegenwart den Anbruch der Letzten Tage erlebt, in denen wir Gottes ersten Segen wiederherstellen und die charakterliche Vollkommenheit einer in Gottes Liebe verankerten Person erreichen können.

4.2 Zeichen für die Wiederherstellung des zweiten Segens

Gottes zweiter Segen bedeutete für Adam und Eva, wahre Elternschaft zu erreichen, gute Kinder zur Welt zu bringen und sie zu erziehen sowie eine Familie, Gesellschaft und Welt zu bilden, in der das Gute regiert. Doch Adam und Eva fielen und wurden zu verdorbenen Eltern, die Kinder des Bösen vermehrten. Ihre Nachkommen bildeten eine Welt, die vom Bösen unterjocht wird. Seit dieser Zeit hat Gott eine zweifache Vorsehung durchgeführt, eine innere und eine äußere, um die Souverä-

[75] vgl. Christologie 1

nität des Guten wiederherzustellen.

Gott rief Religionen ins Leben und wirkte durch sie, um die Menschen geistig emporzuheben, indem Er sie innerlich von satanischen Elementen reinigte. Gleichzeitig reduzierte Gott Satans Einfluss im äußeren Bereich durch den Verlauf von Konflikten und Kriegen. Durch die Trennung von Satan auf der inneren und äußeren Ebene hat die Vorsehung der Wiederherstellung gute Kinder hervorgebracht, die eines Tages Christus dienen können, wenn er als Wahre Eltern wiederkommt. Auf diese Weise hat die Menschheitsgeschichte den Weg zur Wiederherstellung von Gottes zweitem Segen geebnet. Wir können also aus der Prüfung der Zeichen innerer und äußerer Wiederherstellung der Herrschaft Gottes folgern, dass wir uns gegenwärtig in den Letzten Tagen befinden. Diese Zeichen offenbaren sich als historische Richtungen in der Entwicklung der Kulturbereiche sowie im Aufstieg und Niedergang von Nationen, die beide in der Religion wurzeln.

Untersuchen wir zunächst, wie die geschichtliche Entwicklung der Kulturbereiche zu dem Punkt vorangeschritten ist, an dem wir gegenwärtig den Anbruch der Letzten Tage erleben. Gott sendet Propheten und Heilige zur gefallenen Menschheit, um Religionen ins Leben zu rufen. Um deren Entwicklung voranzutreiben, arbeitet Er durch das Ursprüngliche Gemüt von Menschen, die das Gute suchen. Auf diese Weise errichtet Gott Kulturbereiche auf der Grundlage von Religionen. Obgleich sich im Verlauf der Geschichte zahlreiche Kulturbereiche bildeten, sind die meisten im Strom der Zeit entweder mit anderen verschmolzen oder von ihnen absorbiert worden. Zur Zeit können wir einen eindeutigen Trend zur Bildung eines globalen Kulturbereichs auf der Grundlage christlicher Ideale feststellen. Indem dieser Prozess voranschreitet, erkennen sich alle Rassen und Völker in zunehmendem Maße als Brüder und Schwestern unter der Liebe und Anleitung Jesu Christi und stellen so Gottes zweiten Segen wieder her.

Der hauptsächliche Unterschied zwischen dem Christentum und anderen Religionen besteht im Zweck des Christentums, die Wahren Eltern der Menschheit zu empfangen und zu ehren. Durch sie können alle Menschen als Kinder des Guten neu geboren werden. Auf diese Weise soll das Christentum die Welt als die eine weltweite Familie erneuern, die Gott seit Anbeginn geplant hat. Dies macht das Christentum zur zentralen Religion mit der Mission, das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung umzusetzen. In unserer Zeit ist die Welt zu einem Kulturbereich auf der Grundlage christlicher Ideale zusammengewachsen. Indem die Welt stark von den Lehren Jesu und des Heiligen Geistes beeinflusst wurde,

die als Wahre Eltern der Menschheit[76] kamen, wurde allen Menschen der Weg geöffnet, gottgefällige Kinder zu werden. Diese Entwicklung zeigt, dass Gottes zweiter Segen wiederhergestellt wird. Also können wir mit Sicherheit sagen, dass die gegenwärtige Zeit die Letzten Tage sind.

Als Nächstes wollen wir untersuchen, wie sich die Geschichte des Aufstiegs und Niedergangs der Nationen im Hinblick auf das Ziel der Wiederherstellung der Herrschaft des Guten entwickelt und uns somit in die Letzten Tage gebracht hat. Die irrige Ansicht, die Ursachen von Kriegen und Konflikten lägen lediglich in Interessengegensätzen und im Wettstreit von Ideologien, kommt von der Unkenntnis der grundlegenden Vorsehung Gottes. Seit die ersten menschlichen Vorfahren unter Satans Macht gerieten, durchlitt die Menschheit eine sündenschwere Geschichte. Jedoch muss, solange Gottes Schöpfungszweck noch nicht erfüllt ist, der Zweck dieser Geschichte darin liegen, Satans Bande zu durchschneiden und das Reich Gottes wiederherzustellen. Gäbe es in der gefallenen Welt keinerlei Spaltung oder Auseinandersetzung, so würde die Souveränität des Bösen auf ewig fortbestehen und die Welt, in der das Gute herrscht, könnte nie wiederhergestellt werden. Daher hat Gott Seine Vorsehung so gestaltet, dass die himmlische Herrschaft schrittweise wieder errichtet wird. Er sendet Propheten und Heilige in die gefallene Welt, um Religionen ins Leben zu rufen und den Standard der Moral zu heben. Er setzt Regierungen ein, die dem Guten eher entsprechen und sich gegen Regimes mit niederem Standard wenden und sie ersetzen. Um die Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen, waren also Konflikte und Kriege unvermeidlich.

Wenn wir einige dieser Themen, von denen viele in Teil II eingehender behandelt werden, zusammenfassen, können wir sagen, dass sich die menschliche Geschichte entsprechend der Vorsehung der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung entwickelt hat. Es gab Zeiten, in denen das Böse den historischen Sieg davonzutragen schien, doch letzten Endes kam es zum Niedergang der dem Bösen näherstehenden sozialen und politischen Kräfte, und sie wurden von Kräften, die mehr Gott zugewandt waren, absorbiert. Die Auseinandersetzungen, welche die Geschichte vom Aufstieg und Fall der Nationen kennzeichneten, waren unvermeidliche Begleiter im Weg der Vorsehung der Wiederherstellung der Herrschaft des Guten.

In der Bibel befiehlt Gott beispielsweise den Israeliten, die sieben Stämme Kanaans zu vernichten. Als Saul Ihm nicht gehorchte und einige der Amalekiter und ihr Vieh verschonte, strafte Gott ihn hart.[77] In diesem Konflikt hatte Gott den Israeliten befohlen, die Heiden zu zerstören. In

[76] vgl. Christologie 4

[77] 1 Sam 15,18-23

einer anderen Situation, in der die Israeliten des Nordreiches sich dem Bösen zugewandt hatten, übergab Gott sie in die Hände der Assyrer.[78] Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass Gottes einziges Ziel in diesen Situationen darin lag, die Herrschaft des Bösen zu beseitigen und die Herrschaft des Guten wiederherzustellen. Daraus folgt, dass Kämpfe unter Einzelpersonen, die auf der gleichen Seite des Guten stehen, böse sind, weil sie die Herrschaft des Guten schwächen oder gar zerstören. Andererseits sind Kriege, die im Namen einer guten Macht zur Beendigung einer Herrschaft des Bösen geführt werden, gut, wenn dadurch die Vorsehung der Wiederherstellung weitergebracht wird.

Die Geschichte der Konflikte zwischen den Nationen verfolgte den Zweck, die Bande, mit denen Satan die Menschheit gefesselt hielt, zu zerreißen. Die Geschichte hat sich nun bis zu einem Punkt weiterentwickelt, an dem Gottes Seite Territorien und Güter in aller Welt zurückgewinnen kann. Die Vorsehung der Wiederherstellung von Menschen begann mit einzelnen Individuen, die von Gott berufen wurden. Gottes Basis weitete sich beständig auf Familien, Gesellschaften und Nationen aus und hat heute die weltweite Ebene erreicht. Die Vorsehung der Trennung von Satans begann in der Sippengesellschaft und setzte sich in politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen fort: über Feudalismus und Monarchie bis zur heutigen Demokratie. Gegenwärtig ist die Welt zweigeteilt: die demokratische Welt, die Gemeinschaftsformen auf der Seite Gottes einzurichten sucht, und die kommunistische Welt, die Regime auf der satanischen Seite errichtet hat.[79]

Anders ausgedrückt: Obwohl die gefallene Geschichte unter der Herrschaft Satans begonnen hatte, hat Gottes Vorsehung eine fortschreitende Wandlung der Herzen der Menschen bewirkt und ihre Ursprüngliche Natur gefördert, die durch Religion, Philosophie und Ethik nach dem Guten strebt. Diese innere Förderung hat Menschen, die auf der Suche nach einer gerechten Herrschaft waren, dazu gebracht, sich vom vorherrschenden Bösen zu distanzieren. Der Prozess der Trennung kulminierte in der Errichtung zweier opponierender Mächte auf weltweiter Ebene. Diese beiden Machtblöcke mit gegensätzlichen Zielen können nicht friedlich koexistieren. Da die Geschichte sich ihrer Vollendung nähert, werden sie unausweichlich zu einem Überschneidungspunkt kommen, an dem sie auf einer ideologischen Ebene innerlich kollidieren. Dieser innere Konflikt könnte dazu führen, dass auf äußerer Ebene Kriege mit militärischen Mitteln geführt werden. Am Ende dieser Auseinandersetzung wird Satans Herrschaft für immer vergehen und die Herrschaft des Himmels als die eine, ewige Herrschaft Gottes aufs neue

78 2 Kön 17,23

79 vgl. Vorwort

eingesetzt werden. Wir stehen heute an genau diesem Schnittpunkt, an dem die beiden Welten einander in einer abschließenden Konfrontation gegenüberstehen. Auch dies sind weitere Anzeichen dafür, dass wir uns gegenwärtig in den Letzten Tagen befinden.

Der Strom der menschlichen Geschichte, in der Gut und Böse schrittweise voneinander getrennt werden, kann mit verschlammtem Wasser verglichen werden. Wenn schlammiges Wasser mit geringer Geschwindigkeit fließt, setzt sich der Schmutz am Boden ab, während das reine Wasser nach oben steigt, bis irgendwann Schmutz und Wasser vollständig voneinander getrennt sind. Die menschliche Geschichte verläuft ähnlich. Im Laufe der Zeit baut die satanische Herrschaft schrittweise ab und verfällt, während die gute Herrschaft allmählich an Wohlstand und Einfluss gewinnt. Nachdem die beiden Herrschaftsbereiche sich nahe dem Ende der Geschichte überschnitten haben, wird die gute Herrschaft als Gottes ewiges Königreich Bestand haben, während die Herrschaft des Bösen in ewiger Dunkelheit vergeht.

Die Zeit, in der sich die Pfade der guten und bösen Herrschaft kreuzen, sind die Letzten Tage. Das ist auch der Zeitpunkt, an dem Adams und Evas Fall, der sich in der Vollendungsstufe der Entwicklungsstufe ereignete, wiederhergestellt werden wird. Alle Menschen dieser Epoche werden aufgrund schwerer ideologischer Verwirrung leiden, so wie die ersten menschlichen Vorfahren im Moment ihrer Versuchung völlig verwirrt waren und nicht wussten, wem sie folgen und wovon sie ihre Handlungen leiten lassen sollten.

Im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung kam es mehrfach zu Letzten Tagen, als die Herrschaftsbereiche von Gut und Böse einander kreuzten. Die Zeit Noachs und die Zeit Jesu waren, wie schon erwähnt, Letzte Tage. Auch hier überschnitten sich die beiden Herrschaftsbereiche. Doch weil es den Menschen nicht gelang, ihren Teil der Verantwortung zu erfüllen, hatten Gottes Bemühungen um die Zerstörung der bösen Herrschaft keinen Erfolg. Er musste die Vorsehung der Trennung von Gut und Böse neu beginnen. In der Zeit der Wiederkunft Jesu werden sich die beiden Herrschaftsbereiche noch einmal kreuzen. Der Weg der Vorsehung verläuft in einer Spirale mit dem Ziel, den Zweck der Schöpfung zu verwirklichen. Die Ereignisse wiederholen sich dabei in kreisförmiger Bewegung. Daher hat sich die Geschichte wiederholt und parallele Perioden hervorgebracht.[80]

4.3 Zeichen für die Wiederherstellung des dritten Segens

Nach dem Erreichen ihrer Vollkommenheit sollten Adam und Eva

[80] vgl. Perioden 1

Gottes dritten Segen erfüllen und die Herrschaft über die Schöpfung antreten. Herrschaft über die Schöpfung beinhaltet zwei Aspekte, einen inneren und einen äußeren. Beide Aspekte dieser Herrschaft gingen der Menschheit infolge des Falls verloren, doch sind wir gegenwärtig Zeugen ihrer Wiederherstellung. Auch dies deutet darauf hin, dass wir jetzt die Letzten Tage erleben.

Innere Herrschaft bedeutet Herrschaft des Herzens. Ein Mensch, der Vollkommenheit erreicht und im Herzen mit Gott eine Einheit bildet, wird Gottes Herz als seine eigene Wirklichkeit erfahren. Das heißt, er wird fähig, die Schöpfung mit derselben Liebe, die aus Gottes Herz fließt, zu lieben, und er kann ihre Schönheit mit der gleichen Freude wertschätzen wie Gott. Dies ist die Bedeutung von „Herrschaft des Herzens". Als jedoch die Menschen fielen und das Herz Gottes nicht länger als Realität erlebten, konnten sie der Schöpfung auch nicht mehr mit der gleichen Liebe begegnen, wie sie Gottes Herz entströmt. Gottes Vorsehung der Wiederherstellung durch Religion, Philosophie, Ethik etc. hat die geistige Wahrnehmungsfähigkeit der gefallenen Menschen Gott gegenüber schrittweise verstärkt. In der modernen Welt finden sich Anzeichen dafür, dass Menschen wieder fähig werden, die Schöpfung mit Herz zu regieren.

Der äußere Aspekt der Herrschaft betrifft die korrekte Meisterung der Schöpfung durch Wissenschaft und Technik. Hätten unsere Vorfahren Vollkommenheit erreicht und die innere Herrschaft über die Schöpfung erzielt und wären somit fähig geworden, sie mit einem göttlichen Herzen zu lieben, dann hätte sich ihr Feingefühl gegenüber der geistigen Dimension der Schöpfung bis zur höchsten Stufe entwickelt. Das hätte einen raschen Fortschritt der Wissenschaften bewirkt und den Menschen die äußere Herrschaft über alle Bereiche der Schöpfung eröffnet. Vor langer Zeit hätte also die Menschheit die Sterne erforscht und sich das volle Potenzial des Universums nutzbar gemacht. Wirtschaftlicher Fortschritt hätte die Entwicklung von Wissenschaft und Technik begleitet und auf diese Weise ein komfortables und angenehmes Lebensumfeld geschaffen.

Doch infolge des Falls verfiel die Spiritualität der Menschen und sie verloren die innere Herrschaft über die Schöpfung. Ihre geistigen Sinne stumpften auf das Niveau von Tieren ab und sie fielen auf den Stand von primitiven Menschen zurück. Folglich verloren sie auch die äußere Herrschaft über die Schöpfung. Durch Gottes Vorsehung der Wiederherstellung werden die geistigen Sinne der Menschen geschärft und ihre innere Herrschaft über die Schöpfung wiederhergestellt. Daraus ergibt sich, dass auch die äußere Herrschaft wiederhergestellt wird, was sich im

heute hoch entwickelten Stand der Wissenschaften zeigt. Die modernen Menschen schufen durch den wirtschaftlichen Fortschritt als Folge der wissenschaftlichen Entwicklung ein äußerst angenehmes und komfortables Lebensumfeld. Auf diese Weise gingen die gefallenen Menschen dazu über, ihre Herrschaft über das Universum wiederzuerlangen, und näherten sich der Erfüllung von Gottes drittem Segen. Aus dieser Beobachtung können wir folgern, dass wir jetzt in den Letzten Tagen leben.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Kulturbereiche der Welt sind im Begriff, sich auf einen globalen Kulturbereich auf der Basis einer Religion hinzubewegen. Gleichzeitig beginnen die Nationen, ein Instrumentarium zur internationalen Regierung zu bilden, und haben sich vom Völkerbund zu den Vereinten Nationen weiterentwickelt. Heute entwerfen Menschen bereits Pläne für eine Weltregierung. Im ökonomischen Bereich bewegt sich die Welt in Richtung eines internationalen Marktes. Hoch technisierte Transport- und Kommunikationsmittel überwinden Raum und Zeit. Menschen ist es heute in einer Weise möglich, die Welt zu bereisen und miteinander zu kommunizieren, dass man den Eindruck haben könnte, sie lebten in ein und demselben Dorf. Menschen aller Rassen, aus Ost und West, können einander so leicht treffen, als wären sie Angehörige einer großen Familie. Menschen aus allen sechs Kontinenten überqueren Ozeane auf der Suche nach Freundschaft und brüderlicher Liebe. Doch kann sich eine Familie nur formieren, wenn es einen Vater und eine Mutter gibt; erst dann kann wahre geschwisterliche Liebe erblühen. Erst nach der Wiederkunft Christi als Wahre Eltern der Menschheit werden sich alle Menschen zu dieser Weltfamilie verbinden und harmonisch in einem globalen Dorf leben.

Da sich diese Ereignisse vor unseren Augen abspielen, sehen wir, dass wir uns heute tatsächlich in den Letzten Tagen befinden. Es gibt jedoch ein letztes Geschenk, das die Geschichte der Menschheit überbringen muss, nämlich die kosmische Lehre, die all die Fremdlinge im globalen Dorf durch die Liebe und Anleitung derselben Eltern in eine Familie integrieren kann.

Abschnitt 5

Die Letzten Tage, die neue Wahrheit und unsere Einstellung

5.1 Die Letzten Tage und die neue Wahrheit

Gefallene Menschen haben ihre innere Unwissenheit dadurch überwunden, dass sie ihren Intellekt und ihre Spiritualität durch „Geist und Wahrheit“[81] der Religion erleuchteten. Die Wahrheit kann in zwei Formen eingeteilt werden. Es gibt die innere Wahrheit, wie sie von der Religion vermittelt wird, die bei der Überwindung der inneren Unwissenheit unterstützt, und die äußere Wahrheit, aus der wissenschaftlichen Forschung gewonnen, die den Menschen hilft, die äußere Unwissenheit zu überwinden. Daher können wir auch zwei Aspekte intellektueller Fähigkeit unterscheiden, den inneren Intellekt, der durch innere Wahrheit geweckt wird, und den äußeren Intellekt, der auf äußere Wahrheit anspricht. Religionen entfalten sich durch die Suche des inneren Intellekts nach innerer Wahrheit, während die Wissenschaft aufgrund der Forschung des äußeren Intellekts nach äußerer Wahrheit zu Erkenntnissen kommt.

„Geist“ beschreibt in diesem Zusammenhang die Inspiration des Himmels. Erkenntnis einer geistigen Realität beginnt, wenn sie durch die fünf Sinne des Geistigen Selbst wahrgenommen wird. Diese Wahrnehmungen schwingen in den fünf physischen Sinnen mit und werden physiologisch empfunden. Erkenntnis von Wahrheit andererseits entstammt dem Wissen, das aus der Physischen Welt gewonnen wird, wie es direkt über unsere physiologischen Sinnesorgane zu uns gelangt. Erkenntnis entsteht daher sowohl durch spirituelle wie physische Prozesse.

Menschen werden erst vollkommen, wenn ihr Geistiges Selbst und ihr Physisches Selbst vereint sind. Daher sollten die Erfahrung göttlicher Inspiration aus geistiger Erkenntnis und die aus physischer Erkenntnis gewonnene Wahrheit grundlegend miteinander in Einklang gebracht werden und Spiritualität und Intellekt gemeinsam erwecken. Erst wenn die spirituellen und physischen Dimensionen der Erkenntnis in Resonanz schwingen, können wir Gott und das Universum von Grund auf verstehen.

Gott hilft daher unwissenden, gefallenen Menschen, ihre Spiritualität zu stärken und ihren Intellekt durch Geist und Wahrheit zu erleuchten. Mit diesen Mitteln führt Gott seine Vorsehung der Wiederherstellung

[81] Joh 4,23

der Menschen in den ursprünglichen Zustand vor dem Fall durch. Im Verlauf der Geschichte wuchsen das spirituelle und intellektuelle Niveau der Menschen stufenweise entsprechend der Gnade des Zeitalters in der Vorsehung der Wiederherstellung. Daher haben sich die Qualität spiritueller Erfahrung und die Fülle religiöser und wissenschaftlicher Erkenntnis entsprechend verbessert.

Geist und Wahrheit sind einzigartig, ewig und unveränderlich. Grad und Ausmaß ihrer Lehren sowie ihre Ausdrucksmittel variieren von einer Epoche zur anderen, während sie die Menschheit aus dem Zustand völliger Unwissenheit wiederherstellen. Zum Beispiel befahl Gott im Zeitalter vor dem Anbruch des Alten Testaments den Menschen, da sie noch unaufgeklärt waren und das Wort der Wahrheit nicht direkt aufnehmen konnten, Opfer als Ersatz für das Wort darzubringen.[82] Im Laufe der Zeit wurden Spiritualität und Intellekt der Menschen so weit gestärkt, dass Gott ihnen in Moses Tagen das Gesetz schenken konnte. Zur Zeit Jesu schenkte Er uns die Botschaft des Evangeliums. Jesus machte deutlich, dass seine Worte nicht die Wahrheit selbst sind. Vielmehr erklärte er, dass er selbst „der Weg und die Wahrheit und das Leben“ [83] sei. Jesus war die Inkarnation der Wahrheit. Seine Worte waren ihm nur ein Mittel, sich auszudrücken. Daher passten sich Ausmaß und Tiefe der Worte Jesu und seine Lehrweise dem Publikum an, zu dem er sprach.

In diesem Sinne müssen wir verstehen, dass die Verse der Bibel nur ein Mittel und ein Ausdruck der Wahrheit sind und nicht die Wahrheit selbst. Das Neue Testament ist nichts anderes als ein vorläufiges Lehrbuch, das die Menschen vor 2000 Jahren unterweisen sollte, also Menschen, deren Spiritualität und Intellekt auf weit niedrigerem Niveau angesiedelt waren als heute. Der moderne, wissenschaftlich orientierte Durst nach Wahrheit kann nicht mit jenen Ausdrucksformen der Wahrheit befriedigt werden, welche als Symbole und Gleichnisse vor allem die Menschen eines früheren Zeitalters unterrichten sollten. Den modernen, intellektuellen Menschen muss ein anderes Lehrbuch mit mannigfaltigerem und reicherem Inhalt und mit einer wissenschaftlicheren Ausdrucksweise zugänglich gemacht werden, damit er in der Wahrheit erleuchtet wird. Dies bezeichnen wir kurz als „neue Wahrheit“. Wie bereits dargelegt[84], muss diese Wahrheit fähig sein, Wissenschaft und Religion als ein gemeinsames Unterfangen zu versöhnen, damit die inneren und äußeren Aspekte der Unwissenheit der Menschen überwunden werden.

Lassen Sie uns noch einige Gründe anführen, warum eine neue

[82] vgl. Wiederherstellung 3.1

[83] Joh 14,6

[84] vgl. Einführung

Form der Wahrheit kommen muss. Die Bibel, wie gesagt, ist nicht die Wahrheit selbst, sondern vielmehr ein Textbuch, das die Wahrheit lehrt. Sie stellt wesentliche Teile der Wahrheit in Symbolen und Gleichnissen dar. Da diese verschieden ausgelegt werden können, ergaben sich Meinungsverschiedenheiten unter den Gläubigen und sie spalteten sich in viele Konfessionen auf. Die Hauptursache konfessioneller Streitigkeiten liegt im Charakter der Bibel begründet, nicht in den Menschen. Konfessionelle Kämpfe werden noch stärker werden, wenn nicht eine neue Wahrheit hervortritt, die jene Symbole und Gleichnisse erklärt, welche die Grundwahrheiten der Bibel verhüllen. Ohne diese neue Wahrheit kann Gottes Vorsehung, die durch die Vereinigung der Christenheit zustande kommt, nie ans Ziel gelangen. Darum versprach Jesus, er werde uns in den Letzten Tagen das neue Wort der Wahrheit übergeben:

> Dies habe ich in verhüllter Rede zu euch gesagt; es kommt die Stunde, in der ich nicht mehr in verhüllter Rede zu euch spreche, sondern euch offen den Vater verkünden werde. — *Joh 16,25*

Wegen des Unglaubens seiner Zeitgenossen starb Jesus am Kreuz, ohne die ganze Wahrheit lehren zu können, die ihm am Herzen lag. So sagte er: „Wenn ich zu euch über irdische Dinge gesprochen habe und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich zu euch über himmlische Dinge spreche?“[85] Darüber hinaus sagte Jesus: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.“[86] Damit brachte er zum Ausdruck, wie sehr ihn die Unfähigkeit selbst seiner engsten Nachfolger bedrückte, die nicht in der Lage waren, all das aufzunehmen, was er mitteilen wollte.

Dennoch werden die Worte, die Jesus unausgesprochen ließ, nicht ein ewiges Geheimnis bleiben. Vielmehr werden sie eines Tages als neuer Ausdruck der Wahrheit durch den Heiligen Geist übermittelt werden. Wie Jesus sagte:

> Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. — *Joh 16,13*

Es steht auch geschrieben:

> Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und außen beschrieben und mit sieben

[85] Joh 3,12

[86] Joh 16,12

> Siegeln versiegelt. — *Offb 5,1*

Die Worte, die Jesus uns sagen wollte, sind in genau dieser Schriftrolle niedergelegt und versiegelt. Als Johannes weinte, weil er niemanden im Himmel, auf Erden oder unter der Erde finden konnte, der würdig gewesen wäre, die Rolle zu öffnen und vorzulesen, sagte einer der Ältesten: „Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids; er kann das Buch und seine sieben Siegel öffnen.“[87] Der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, steht für Christus. Es muss der Tag kommen, an dem Christus die sieben Siegel der Schriftrolle, deren Inhalt der Menschheit so lange verborgen war, öffnet und den Gläubigen die Worte der neuen Wahrheit offenbart. Darum steht geschrieben: „Du musst noch einmal weissagen über viele Völker und Nationen mit ihren Sprachen und Königen.“[88] Eine weitere Prophezeiung hinsichtlich der Letzten Tage sagt:

> In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. — *Apg 2,17*

Aus all diesen Gründen können wir erwarten, dass in den Letzten Tagen ein neuer Ausdruck der Wahrheit erscheint.

5.2 Unsere Haltung in den Letzten Tagen

Prüfen wir den Gang der Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung, so zeigt sich uns, dass eine neue Dispensation ihren Anfang nimmt, während die frühere Dispensation ihrem Abschluss entgegengeht. Dementsprechend überlagert der Beginn des Neuen die Endphase des Alten. Während sich die Abenddämmerung auf die vergehende, alte Geschichte senkt, bricht der Morgen der neuen Geschichte bereits an. In solchen Zeiten kreuzen sich die Linien der guten und der bösen Herrschaft, die beide vom gleichen Punkt ausgingen und doch gegensätzliche Zwecke verfolgten und beide auf weltweiter Ebene ihre Früchte getragen haben. Daher werden die Menschen, die solche Epochen durchleben, angesichts des Fehlens einer ideologisch oder philosophisch verlässlichen Leitlinie von inneren Ängsten, Furcht und Verwirrung geplagt. Äußerlich leiden sie unter Auseinandersetzungen und Kämpfen, die mit furchtbaren Waffen geführt werden. In den Letzten Tagen werden Unglücksfälle und Zerstörung häufig auftreten, wie Jesus sagte: „Denn ein Volk wird

[87] Offb 5,5

[88] Offb 10,11

sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere, und an vielen Orten wird es Hungersnöte und Erdbeben geben."[89]

Es ist nicht zu vermeiden, dass sich in den Letzten Tagen solche Zerstörung ereignet, um die Macht des Bösen zu beseitigen und die Regierung des Guten aufzurichten. Mitten in so einem Unglück wird Gott zweifelsohne den Kern der entstehenden guten Herrschaft stärken, um ein neues Zeitalter herbeizuführen. Noach, Abraham, Mose und Jesus waren unter jenen, die Gott als Schlüsselfigur ihres jeweiligen neuen Zeitalters erwählt hat. Am heutigen Punkt des historischen Übergangs müssen wir jene Person finden, die Gott zur Schlüsselfigur für die neue Dispensation bestimmt hat, damit wir an diesem neuen Zeitalter teilhaben und Gottes Willen erfüllen können.

Die Vorsehung der neuen Zeit erhebt sich nicht aus der Asche einer verglühten, alten Epoche. Im Gegenteil, die neue Zeit sprießt und wächst inmitten der Endphase des alten Zeitalters und gerät mit ihm in Konflikt. Es wird einer in den Traditionen des alten Zeitalters verwurzelten Person daher schwerfallen, die neue Vorsehung zu verstehen oder zu akzeptieren. Darum wurden die Heiligen und Weisen, welche in ihrer Zeit die neue Dispensation anführten, oft verfolgt und erlitten als Opfer der alten Epoche den Märtyrertod. So trat Jesus, der uns das Neue-Testament-Zeitalter eröffnete, in der Endphase des Alten-Testament-Zeitalters in einer Weise vor die Menschen, die gläubige Anhänger der mosaischen Gesetze beunruhigte. Er wurde vom jüdischen Volk angefeindet und letztlich gekreuzigt. Vor diesem Hintergrund sagte Jesus: „Neuen Wein muss man in neue Schläuche füllen."[90]

Jesus muss am Ende des Neuen-Testament-Zeitalters wiederkehren. Er wird uns die neue Wahrheit verkünden, mit der ein neues Zeitalter begründet werden soll, wie es auch in der biblischen Vision vom neuen Himmel und der neuen Erde[91] ausgedrückt ist. Genau wie Jesus bei seinem ersten Kommen von den Juden als einer angegriffen wurde, der vom Beelzebul[92] besessen ist, wird er bei seiner Wiederkunft ähnliche Angriffe von Seiten der Christen erleben. Daher prophezeite Jesus, bei der Wiederkunft werde der Menschensohn „vieles erleiden und von dieser Generation verworfen werden."[93] Diejenigen, die am Scheideweg des historischen Übergangs behaglich in den Gleisen der alten Zeit verharren, werden dann gemeinsam mit ihr gerichtet werden.

Die Spiritualität gefallener Menschen ist stark abgestumpft. Daher neigen sie in der Regel dazu, sich in ihrem Bemühen um die Erfüllung

---

89 Mt 24,7

90 Lk 5,38

91 Offb 21,1-7

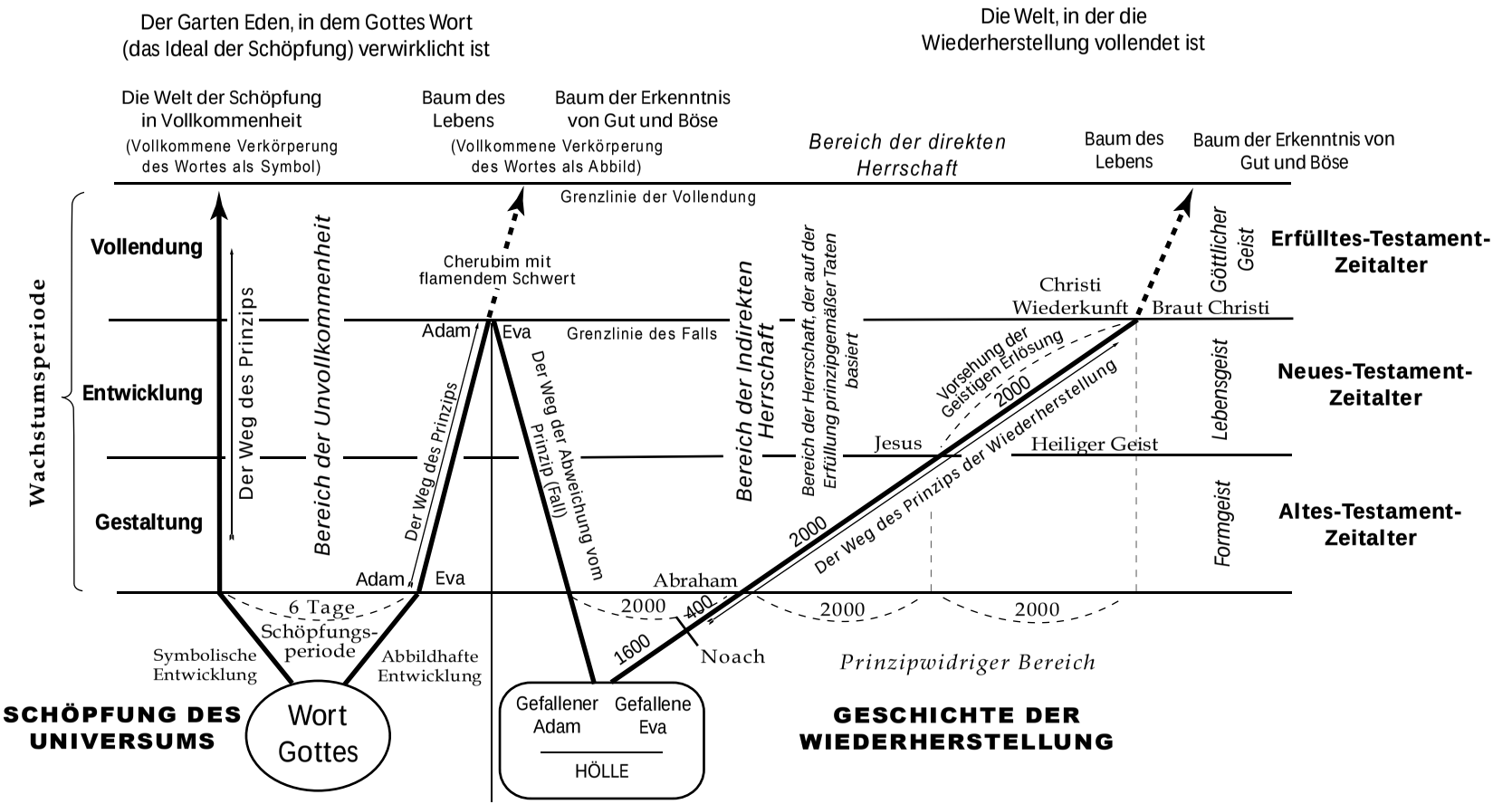
92 Mt 12,24

93 Lk 17,25

der Vorsehung Gottes strikt am Buchstaben der Wahrheit festzuklammern. Solche Menschen können sich nicht leicht auf die Dispensation der neuen Zeit einstellen, selbst wenn sich die Vorsehung der Wiederherstellung dorthin bewegt. Im Allgemeinen sind sie zu stark mit der überholten Sicht verhaftet, welche ihnen die Doktrin der alten Zeit vermittelt. Dies lässt sich sehr deutlich an den Menschen des jüdischen Volkes in den Tagen Jesu veranschaulichen, die so sehr am Alten Testament klebten, dass sie Jesu Ruf, ein neues Kapitel der Vorsehung zu öffnen, nicht folgen konnten. Andererseits können jene Gläubigen, die im Gebet göttliche Inspiration empfangen, die Vorsehung des neuen Zeitalters geistig erfassen. Selbst wenn sie dies mit den Lehren der vergangenen Epoche in Konflikt bringt, werden sie immer noch auf die Eingebungen des Geistes erwidern und dem Ruf der neuen Vorsehung folgen. Unter Jesu Jüngern war keiner zu finden, der mit den alttestamentlichen Schriften zu sehr verbunden gewesen wäre. Sie alle erwiderten vielmehr auf geistige Erfahrungen, die sie in ihrem inneren Selbst wahrnehmen konnten. In den Letzten Tagen werden Menschen, die ein intensives Gebetsleben führen oder ihrem Gewissen folgen, von einer großen Herzensangst befallen werden. Der Grund dafür ist darin zu suchen, dass sie in ihren Herzen vage einen spirituellen Ruf spüren und sich der Vorsehung des neuen Zeitalters anschließen wollen, ohne jedoch bereits den Kontakt zur neuen Wahrheit gefunden zu haben, die sie zu entsprechenden Handlungen anleiten kann. Sie sind die Berufenen, die, sobald sie die neue Wahrheit hören, in ihrer Spiritualität und ihrem Intellekt, also im Geist und in der Wahrheit, gleichermaßen erweckt werden. Dann werden sie Gottes providenzielle Erfordernisse für die Vorsehung der neuen Zeit gänzlich begreifen und sich mit großem Enthusiasmus und großer Freude frei zu diesem Werk entscheiden.

Wir Menschen in der heutigen Zeit leben in den Letzten Tagen. Wir sollten ein demütiges Herz entwickeln und größte Anstrengungen machen, im Gebet göttliche Inspiration zu empfangen. Nicht zu sehr verhaftet mit den Konzepten der Vergangenheit, sollten wir vielmehr dem Geist gegenüber empfänglich sein, so dass wir die neue Wahrheit finden können, die uns zur Vorsehung der neuen Zeit geleiten kann. Begegnen wir dieser Wahrheit, sollten wir überprüfen, ob sie uns dahin leitet, mit der Führung des Himmels eins zu werden. Wir sollten uns selbst prüfen, ob echte, reiche, himmlische Freude den Tiefen unserer Seele entströmt, oder ob dies nicht geschieht. Nur durch solche Anstrengungen können wir, die Suchenden in der Endzeit, den Pfad der wahren Erlösung entdecken.

Tabelle 1: **Die schrittweise Verwirklichung des Wortes Gottes in der Schöpfung des Universums und in der Geschichte der Wiederherstellung**



Kapitel 4

Der Messias:
Sein Kommen und der Zweck seiner Wiederkunft

Das hebräische Wort „Messias“ bedeutet „Gesalbter“ und weist damit auf einen König hin. Das auserwählte Volk Israel glaubte dem Wort Gottes, wie es ihm von den Propheten geoffenbart war; es verkündete, dass Gott ihnen einen König und Retter senden werde. Das war seine messianische Erwartung. Gott sandte diesen Messias in der Person Jesu Christi. „Christus“ ist das griechische Wort für Messias.

Der Messias kommt, um das Ziel des göttlichen Erlösungswerks zu erfüllen. Menschen brauchen die Erlösung infolge des Falls. Bevor wir also die Bedeutung von „Erlösung“ eindeutig klären können, müssen wir zunächst den Fall verstehen. Da der Fall wiederum besagt, dass Gottes Schöpfungszweck nicht erfüllt wurde, müssen wir den Zweck der Schöpfung begreifen, um die Bedeutung des Falls klären zu können.

Gottes Schöpfungszweck hätte mit der Errichtung des Himmelreiches auf Erden erfüllt werden sollen. Doch infolge des Falls schufen wir statt Gottes Reich eine Hölle auf Erden. Seit dem Fall arbeitete Gott unermüdlich an Seiner Vorsehung, das Himmelreich wiederherzustellen. Da die menschliche Geschichte die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung ist, besteht ihr oberstes Ziel darin, das Himmelreich auf Erden zu errichten.[1]

[1] vgl. Eschatologie 1 u. 2

Abschnitt 1

Die Erlösung durch das Kreuz

1.1 Der Zweck des Kommens Jesu als Messias

Jesus kam als Messias, um nichts Geringeres als die völlige Erlösung der Menschheit zu bringen; er sollte das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung erfüllen. Jesus sollte das Himmelreich Gottes errichten und zwar zuerst auf Erden. Dies können wir aus Jesu eigenem Wort an seine Jünger schließen: „Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer Himmlischer Vater ist.“[2] Laut dem Schöpfungsprinzip wird eine Person, die den Schöpfungszweck verwirklicht hat, keine Sünde begehen, weil sie in voller Harmonie mit Gott lebt und eine göttliche Wesensart hat. Bezogen auf den Schöpfungszweck ist so eine Person vollkommen, wie der Himmlische Vater vollkommen ist. Jesus unterwies seine Jünger in dieser Lehre und hoffte, sie würden zu Menschen wiederhergestellt werden, die den Schöpfungszweck verwirklichen und Bürger des Himmelreiches werden. Des Weiteren lehrte Jesus die Menschen zu beten, Gottes Wille solle auf Erden wie im Himmel geschehen, weil es das Ziel seines Kommens war, die gefallene Menschheit zu Bürgern des Himmelreiches wiederherzustellen und das Himmelreich auf Erden aufzubauen. Er drängte die Menschen auch: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“[3] Aus den gleichen Gründen hat auch Johannes der Täufer, der kam, den Weg des Herrn zu bereiten, das Himmelreich angekündigt.[4]

Wie werden die Menschen sein, wenn sie einmal zu jenen Wesen wiederhergestellt worden sind, die den Schöpfungszweck erfüllen und vollkommen sind, wie ihr Himmlischer Vater vollkommen ist? Solche Menschen sind voll auf Gott eingestimmt und erfahren Gottes Herz in ihrem eigenen Innersten. Sie verfügen über eine göttliche Natur, leben ihr Leben mit Gott und sind mit Ihm untrennbar verbunden. Darüber hinaus haben sie keine Ursprüngliche Sünde und brauchen daher weder eine Erlösung noch einen Heiland. Sie müssen weder ohne Unterlass beten noch ein religiöses Leben führen, wie es für gefallene Menschen auf der Suche nach Gott notwendig ist. Und weil diese Menschen keine Ursprüngliche Sünde haben, werden ihre Kinder naturgemäß gut und sündenlos geboren und benötigen gleichfalls keinen Erlöser mehr zur Vergebung ihrer Sünden.

---

2 Mt 5,48

3 Mt 4,17

4 Mt 3,2

1.2 Brachte das Kreuz vollständige Erlösung?

Hat der Kreuzestod Jesu, der uns die Vergebung unserer Sünden brachte, das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung erreicht? Wenn ja, dann müsste man erwarten, dass gläubige Nachfolger Christi ihre Ursprüngliche Natur wiederhergestellt und das Reich Gottes auf Erden errichtet hätten. Doch in der gesamten Geschichte der Christenheit fand sich bei aller Glaubenshingabe nicht einer, der sein Leben in vollständiger Einheit mit Gott gelebt hätte. Nicht ein Mensch hat je Gottes Herz in Seiner ganzen Intensität erfahren oder eine göttliche Natur gehabt. Niemals gab es einen Gläubigen, der nicht Erlösung oder ein Leben ständigen Gebets und Ergebenheit Gott gegenüber benötigt hätte. Selbst Paulus, ein ganz großer Gottesmann, konnte nicht auf ein Leben im Glauben und auf Gebete unter Tränen verzichten.[5] Kein christliches Elternpaar, wie gläubig es auch gewesen sein mag, hat jemals ein Kind ohne Ursprüngliche Sünde geboren; ein Kind, das ohne die Gnade der Erlösung Gottes Himmelreich hätte betreten können. Selbst christliche Eltern übertragen auf ihre Kinder weiterhin die Ursprüngliche Sünde.

Was erkennen wir aus dieser ungeschminkten Analyse christlichen Lebens? Sie lehrt uns, dass die Gnade der Erlösung durch das Kreuz weder unsere Ursprüngliche Sünde völlig ausgerottet noch unser ursprüngliches Wesen vollständig wiederhergestellt hat. In dem Bewusstsein, dass die Erlösung durch das Kreuz den Zweck seines Kommens nicht gänzlich erfüllt, versprach Jesus, dass er wiederkommen würde. Er wusste, dass Gottes Wille zur Wiederherstellung des Himmelreiches auf Erden absolut und unumstößlich ist. Daher hoffte Jesus wiederzukehren und den Willen Gottes vollständig zu erfüllen.

War Jesu Kreuzesopfer vergebens? Selbstverständlich nicht![6] Wäre dem so, dann hätte das Christentum keine so bedeutungsvolle Geschichte hervorgebracht. Unsere ganz persönliche Glaubenserfahrung kann uns darüber hinaus klarmachen, wie groß die Gnade der Erlösung durch das Kreuz ist. Es stimmt, dass das Kreuz unsere Sünden getilgt hat; doch ebenso wahr ist, dass das Kreuz uns nicht völlig von der Ursprünglichen Sünde befreit hat. Es hat uns nicht zum Status vor dem Fall wiederhergestellt, in dem wir als vollkommene und ursprüngliche Menschen keine Sünden mehr begehen würden. Und es hat uns nicht in die Lage versetzt, das Himmelreich auf Erden zu errichten.

Wie kann man das Ausmaß der Erlösung durch das Kreuz richtig einschätzen? Ohne eine Antwort auf diese Frage ist es für die Menschen in der modernen Welt schwierig, ihren Glaubensweg richtig zu gehen.

---

5 Röm 7,18-25

6 Joh 3,16

Zunächst müssen wir den Tod Jesu am Kreuz unter neuen Gesichtspunkten untersuchen.

1.3 Der Kreuzestod Jesu

War Jesu Kreuzestod der ursprüngliche Wille Gottes? Zunächst wollen wir die Worte und Taten der Jünger untersuchen, wie wir sie in der Bibel wiedergegeben finden. Was den Tod Jesu betrifft, so gab es unter den Jüngern offensichtlich ein gemeinsames Gefühl: Die Jünger waren entrüstet und grämten sich. Stephanus zum Beispiel war außer sich angesichts der Ignoranz und Ungläubigkeit der jüdischen Elite, verdammte ihre Taten und nannte sie Verräter und Mörder.[7] Seither haben Christen immer wieder die gleichen Gefühle empfunden wie die Jünger zur Zeit Jesu. Wäre Jesu Tod ein vorherbestimmtes Mittel gewesen, um den Willen Gottes zu erfüllen, könnte man verstehen, dass seine Jünger über Jesu Tod traurig gewesen wären, aber sie hätten sicher weder einen derart fundamentalen Groll gehegt noch den Führern der Juden, die den Tod verursacht hatten, so bittere Vorwürfe gemacht. Aus der heftigen Reaktion der Jünger können wir folgern, dass Jesu Kreuzigung ungerecht und ungewollt war.

Als Nächstes wollen wir aus Sicht der Vorsehung Gottes prüfen, ob die Kreuzigung Jesu der unausweichliche und vorherbestimmte Wille Gottes war. Gott berief Sein auserwähltes Volk aus den Nachfahren Abrahams. Er schützte es, nährte es und züchtigte es von Zeit zu Zeit durch Drangsal und Prüfungen. Gott sandte ihm zum Trost Propheten mit dem festen Versprechen, dass Er ihm eines Tages einen Messias senden werde. Er bereitete es darauf vor, den Messias zu empfangen, indem Er es die Wohnstätte und den Tempel bauen ließ. Als Jesus geboren wurde, verkündete Gott dessen Ankunft. Er sandte sowohl die drei Weisen aus dem Osten als auch Simeon, Hanna, Johannes den Täufer und andere, die über ihn umfangreich Zeugnis ablegten. Insbesondere von Johannes dem Täufer war es weithin bekannt, dass ein Engel erschienen war und von seiner Empfängnis berichtet hatte.[8] Die Wunder, die seine Geburt begleiteten, versetzten ganz Judäa in Erwartung.[9] Auch machte Johannes' asketisches Leben in der Wüste solchen Eindruck, dass viele sich fragten, ob er der Christus sei.[10] Indem Gott so eine bedeutende Persönlichkeit wie Johannes den Täufer als Vorboten Jesu sandte, beabsichtigte Er, das jüdische Volk zum Glauben an Jesus als Messias zu ermutigen. Weil es Gottes Wille war, dass das jüdische Volk jener Zeit an Jesus als den

---

7 Apg 7,51-53

8 Lk 1,13

9 Lk 1,63-66

10 Lk 3,15

Messias glaubte, hätten die Israeliten, die gelernt hatten, nach Seinem Willen zu leben, auch an ihn glauben sollen. Hätten sie an ihn geglaubt, wie es sich Gott erhofft hatte, wären sie dann je auf die Idee gekommen, ihn zu kreuzigen? Hätten sie dem Messias, den sie so lang und sehnlich erwartet hatten, ein Leid zufügen wollen? Doch weil sie gegen Gottes Willen verstießen und nicht glaubten, dass Jesus der Messias war, wurde er ausgeliefert und gekreuzigt. Wir müssen also erkennen, dass Jesus nicht gekommen war, um am Kreuz zu sterben.

Wenden wir uns nun Jesu eigenen Taten und Worten zu, um festzustellen, ob seine Kreuzigung tatsächlich der Weg war, um seine Mission als Messias vollständig zu erfüllen. Jesu Worte und Taten waren darauf angelegt, auf Seiten des Volkes den Glauben hervorzurufen, dass er der Messias war. Beispielsweise antwortete Jesus den Menschen auf ihre Frage, was sie tun sollten, um Gottes Werke zu tun:

> Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den Er gesandt hat. – *Joh 6,29*

Jesus litt sehr am Unglauben der Pharisäer und hatte niemanden, dem er sich mitteilen konnte. Eines Tages schaute er von der Höhe herab auf Jerusalem. Er weinte und klagte über das Schicksal des jüdischen Volkes, das von Gott so liebevoll und mühsam 2000 Jahre lang geleitet worden war. Jesus prophezeite, die Stadt werde so vollständig in Trümmer gelegt werden, dass nicht ein Stein auf dem anderen bleiben würde. Er wies deutlich auf die Unwissenheit der Menschen hin und sagte: „Du hast die Zeit der Gnade nicht erkannt.“[11] Ein anderes Mal beklagte Jesus die Halsstarrigkeit und den Unglauben der Einwohner Jerusalems:

> Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die Boten, die zu dir gesandt sind. Wie oft wollte ich deine Kinder um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt; aber ihr habt nicht gewollt. – *Mt 23,37*

Jesus tadelte die Menschen, die sich weigerten, an ihn zu glauben, obgleich sie mit den Heiligen Schriften, die von ihm berichten, vertraut waren:

> Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; gerade sie legen Zeugnis über mich ab. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu haben. – *Joh 5,39-40*

[11] Lk 19,44

> Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und doch lehnt ihr mich ab … Wenn ihr Mose glauben würdet, müsstet ihr auch mir glauben; denn über mich hat er geschrieben. – *Joh 5,43-46*

Wie viele Zeichen und Wunder wirkte Jesus in seinem verzweifelten Bemühen, die Menschen von ihrem Unglauben zu befreien! Doch selbst als sie die Wunder Jesu mit eigenen Augen sahen, verspotteten die religiösen Führer ihn als einen, der vom Beelzebul besessen sei.[12] Inmitten einer solch verfahrenen Situation schrie Jesus auf:

> Wenn ich nicht die Werke meines Vaters vollbringe, dann glaubt mir nicht. Aber wenn ich sie vollbringe, dann glaubt wenigstens den Werken, wenn ihr mir nicht glaubt. Dann werdet ihr erkennen und einsehen, dass in mir der Vater ist und ich im Vater bin. – *Joh 10,37-38*

Er trat seinen Gegnern mutig entgegen und kritisierte ihre Scheinheiligkeit aufs schärfste.[13] Durch seine Worte und Taten versuchte Jesus, sein Volk zum Glauben an ihn zu bewegen, denn es war Gottes Wille, dass sie glauben sollten. Wären sie Gottes Willen gefolgt und hätten an Jesus als ihren Messias geglaubt, wie hätte es dann jemand von ihnen wagen können, ihn ans Kreuz zu schicken?

Aus den hier angeführten Belegen können wir schließen, dass Jesu Kreuzestod die unglückselige Folge von Unwissenheit und Unglauben seitens der Menschen seiner Zeit war; er war nicht für die Erfüllung seiner Mission als Messias notwendig.[14] Dies wird noch einmal durch Jesu letzte Worte am Kreuz unterstrichen:

> Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. – *Lk 23,34*

Hätte Gott Jesus von Anfang an dazu ausersehen, am Kreuz zu sterben, so hätte Jesus selbst erwartet, diesen Weg als den richtigen zu gehen. Warum hat er jedoch dreimal gebetet: „Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst“[15]? In Wahrheit betete Jesus so verzweifelt, weil er sehr wohl wusste, dass sein Tod die Hoffnung auf eine Errichtung des Himmelreiches auf Erden zerschlagen würde. Dies bedeutete eine tragische Enttäuschung für Gott, der seit dem Fall 4000 biblische Jahre hindurch hart daran gearbeitet hatte, diese Hoffnung zu verwirklichen. Jesus wusste, dass dann die Leiden der Menschheit ungemindert bis zur Zeit seiner Wiederkunft fortdauern würden.

---

12 Mt 12,24

13 Mt 23,13-36

14 vgl. 1 Kor 2,8

15 Mt 26,39

Jesus erklärte: „Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden.“[16] Als das Volk Israel auf dem Weg nach Kanaan seinen Glauben an Mose verlor, tauchten feurige Schlangen auf und begannen die Israeliten zu töten. Gott befahl Mose, eine Schlange aus Kupfer zu fertigen und auf einem Stab aufzurichten, so dass alle, die auf diese Schlange schauten, ihr Leben bewahrten.[17] Ähnlich sah Jesus voraus, dass die Menschheit wegen des Unglaubens des auserwählten Volkes ihm gegenüber der Hölle übergeben werden würde. Er sah voraus, dass er unter diesen Umständen wie die kupferne Schlange zur Rettung der Menschheit ans Kreuz geschlagen würde, so dass alle, die auf ihn schauen, gerettet werden. Da Jesus diese Möglichkeit vorhersah, verkündete Jesus schweren Herzens diese warnende Prophezeiung.

Ein anderer Hinweis darauf, dass Jesu Kreuzestod nicht der Wille Gottes war, sondern vielmehr auf dem Unglauben der Menschen beruhte, ist der Untergang Israels nach der Kreuzigung.[18] Schließlich lautete die Prophezeiung, Jesus werde kommen, seinen Platz auf Davids Thron einnehmen und ein immer währendes Königreich errichten:

> Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß, und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen. – *Jes 9,5-6*

Ein Engel, der Maria vor ihrer Empfängnis Jesu erschienen war, machte eine ähnliche Vorhersage:

> Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben. – *Lk 1,31-33*

Gottes klare Absicht für das auserwählte Volk Israel, das Er seit Abrahams Tagen 2000 Jahre lang durch jede Art von Schwierigkeiten geleitet hatte, bestand darin, ihm einen Messias zu senden und ein ewiges Himmelreich auf Erden zu errichten. Als jedoch die Führer des jüdischen Volkes Jesus verfolgten und zum Kreuz verurteilten, verlor Israel

---

16 Joh 3,14

17 Num 21,4-9

18 Lk 19,44

seine Qualifikation als Nation, das Reich Gottes zu gründen. Innerhalb weniger Generationen wurde das Volk Israel in alle Winde zerstreut. Seither wurde es unterdrückt und verfolgt. Dies kann als die tragische Konsequenz des Fehlers seiner Vorfahren interpretiert werden, den diese begingen, als sie den Messias, dem sie hätten Ehre erweisen sollen, zum Tode verdammten – mit der Folge, dass die Erfüllung der Vorsehung der Wiederherstellung verhindert wurde. Darüber hinaus trugen nicht nur Juden, sondern auch viele gläubige Christen ihr Kreuz als Teil der Verantwortung für die kollektive Sünde der Ermordung Jesu.

1.4 Die Grenzen der Erlösung durch das Kreuz und der Zweck der Wiederkunft Jesu

Was wäre geschehen, wenn Jesus nicht gekreuzigt worden wäre? Jesus hätte sowohl den geistigen als auch den physischen Aspekt der Erlösung erfüllt. Er hätte mit Sicherheit das immer währende und unzerstörbare Himmelreich auf Erden errichtet. So war es vom Propheten Jesaja vorhergesagt, Maria vom Engel verkündigt und von Jesus selbst ausgesprochen worden, als er sagte, das Himmelreich sei nahe.[19]

Als Gott den Menschen schuf, „formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen."[20] Menschen wurden also im Geist und im Fleisch geschaffen. Ihr Fall ereignete sich sowohl im Geist als auch im Fleisch. Da Jesus kam, um volle Erlösung zu bringen, war er für ihre geistige wie auch körperliche Erlösung verantwortlich. An Jesus glauben heißt, mit ihm eins zu werden. Jesus selber verglich sich mit dem wahren Weinstock und seine Jünger mit den Reben.[21] Er sagte auch: „An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir, und ich bin in euch."[22] Um gefallene Menschen geistig wie körperlich zu erlösen, musste Jesus im Fleisch kommen. Hätten die Menschen an Jesus geglaubt und sich mit ihm sowohl im Geist als auch im Fleisch vereinigt, so wären sie geistig wie physisch erlöst worden. Doch die Menschen glaubten nicht an Jesus; stattdessen brachten sie ihn ans Kreuz. Jesu Körper wurde dem Angriff Satans ausgeliefert und er wurde getötet. Daher sind auch gläubige Christen, die mit Jesus vereinigt sind, weiterhin körperlich Satans Angriffen ausgesetzt, wie dies bei Jesu Körper der Fall war.

Folglich kann keiner der Gläubigen, wie groß seine Hingabe auch sein mag, durch Jesu Kreuz physische Erlösung erlangen. Die Ursprüng-

19 Jes 9,5-6; Lk 1,31-33; Mt 4,17

20 Gen 2,7

21 Joh 15,5

22 Joh 14,20

liche Sünde, die von Adam über die Abstammungslinie vererbt wurde, ist noch nicht an ihrer Wurzel beseitigt. Auch der gläubigste Christ hat noch die Ursprüngliche Sünde und schenkt Kindern das Leben, die ebenfalls die Ursprüngliche Sünde haben. In unserem persönlichen Glaubensleben mögen wir es für notwendig erachten, unser Fleisch zu negieren und zu kasteien, um zu verhindern, dass Satan, der uns stets durch unsere Körper zu verführen trachtet, in unsere Bemühungen eindringt. Es wird uns gelehrt, immerfort zu beten[23], auf dass wir die Bedingungen beseitigen, die Satan zum Angriff gegen uns verwenden kann; diese Bedingungen sind ein Resultat der Ursprünglichen Sünde, die trotz der Vergebung durch das Kreuz nicht ausgelöscht werden konnte.

Jesus konnte das Ziel, nämlich geistige und physische Erlösung, nicht erreichen, weil sein Körper von Satan zerstört wurde. Dennoch legte Jesus die Grundlage für eine geistige Erlösung, indem er das siegreiche Fundament für seine Auferstehung kraft seines am Kreuz vergossenen Blutes errichtete. Daraus folgt, dass alle Gläubigen seit seiner Auferstehung die Vorteile der geistigen Erlösung erfahren konnten, jedoch keine physische Erlösung. Die Erlösung durch den Sieg am Kreuz ist ausschließlich eine geistige Erlösung. Die Ursprüngliche Sünde wirkt auch im Fleisch der gläubigsten Christen weiter und wird an ihre Nachkommen vererbt. Je glühender der Glaube eines Christen, desto heftiger muss er in sich selbst gegen die Sünde kämpfen.

Selbst Paulus, der Ergebenste unter den Aposteln, beklagte sich darüber, dass er nicht fähig sei, die Sünde davon abzuhalten, in sein Fleisch einzudringen:

> Denn in meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft in Streit liegt und mich gefangen hält im Gesetz der Sünde, von dem meine Glieder beherrscht werden. Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Es ergibt sich also, dass ich mit meiner Vernunft dem Gesetz Gottes diene, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde. — *Röm 7,22-25*

Diese Aussage stellt zwei Erfahrungen des Paulus einander gegenüber: Auf der einen Seite fühlte er tiefe Freude, weil er geistige Erlösung empfangen hatte, andererseits war es ihm unmöglich, physische Erlösung zu erlangen. Auch Johannes bekannte:

---

[23] 1 Thess 5,17

> Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht in uns … Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns. – *1 Joh 1,8-10*

Wir, die wir aufgrund des Kreuzesopfers Jesu Erlösung empfangen, können uns nicht von den Ketten der Sünde befreien, weil die Ursprüngliche Sünde noch tief in unserem Inneren wirkt. Daher muss Jesus wieder auf die Erde kommen, um die Ursprüngliche Sünde, die er nicht durch die Kreuzigung beseitigen konnte, von ihrer Wurzel her auszumerzen und das Werk der physischen Erlösung zu vollenden. Erst dann wird Gottes Heilsplan geistig und physisch erfüllt werden.

1.5 Zweierlei Prophezeiungen über das Kreuz

Wenn Jesu Kreuzestod für seine Mission als Messias nicht notwendig und daher nicht vorherbestimmt war, warum prophezeit dann Jesaja, er werde den Schmerz des Kreuzes erleiden[24]? Wir mögen der Ansicht sein, die Bibel enthalte nur Prophezeiungen, die Jesu Leid vorhersagen. Doch wenn wir die Bibel in Kenntnis des Prinzips erneut lesen, stellen wir fest, dass es andere, gegenteilige Prophezeiungen gibt. Wie Jesaja prophezeite[25] und der Engel Maria verkündigte[26], sollte Jesus zu Lebzeiten König der Juden werden und ein immer währendes Königreich auf Erden errichten. Untersuchen wir, warum Gott zwei gegensätzliche Prophezeiungen im Hinblick auf Jesus gab.

Gott schuf den Menschen so, dass er nur dann Vollkommenheit erlangt, wenn er seinen Teil der Verantwortung erfüllt.[27] Tatsächlich erfüllten die ersten menschlichen Vorfahren ihren Teil der Verantwortung nicht und fielen. Daher haben die Menschen das Potenzial, entweder ihre Verantwortung in Einklang mit Gottes Willen zu erfüllen oder gegen Gottes Willen in ihrer Verantwortung zu versagen.

Nehmen wir einige Beispiele aus der Bibel: Adams Verantwortung bestand darin, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Er konnte entweder Gottes Gebot befolgen und Vollkommenheit erlangen oder von der Frucht essen und sterben. Er wählte Letzteres. Im Alten-Testament-Zeitalter gab Gott die Zehn Gebote und das mosaische Gesetz, die die Menschen als Bedingung für ihre Errettung befolgen sollten. Es war ihr Teil der Verantwortung, entweder das Gesetz zu beachten und Heil zu erlangen oder es zu missachten und in den Untergang zu gehen.[28] Auf ihrem Weg von Ägypten nach Kanaan

---

24 Jes 53
25 Jes 9; 11; 60
26 Lk 1,31-33
27 vgl. Schöpfung 5.2.2
28 Dtn 30,15-20

waren die Israeliten dafür verantwortlich, Moses Anweisungen zu folgen. Sie konnten diese Anweisungen entweder gläubig annehmen und nach Kanaan gelangen oder gegen Mose rebellieren und das Gelobte Land nicht erreichen. Tatsächlich hatte Gott versprochen, Er werde die Israeliten nach Kanaan führen[29], und Er hatte Mose befohlen, sie dorthin zu führen. Doch aus Mangel an Glauben gingen die Menschen in der Wildnis zugrunde und nur ihre Nachkommen konnten das Ziel erreichen.

Menschen haben also ihren ganz eigenen Teil der Verantwortung; sie können ihn entweder im Einklang mit Gottes Willen erfüllen oder entgegen Gottes Willen darin versagen. Welche Früchte sie schließlich hervorbringen, hängt davon ab, ob sie ihren Teil der Verantwortung erfüllen oder nicht. Aus diesem Grund übermittelte Gott ihnen zweierlei Prophezeiungen hinsichtlich der Erfüllung Seines Willens.

Gottes Teil der Verantwortung ist es, den Messias zu senden. Doch der Glaube an den Messias ist der menschliche Teil der Verantwortung. Das jüdische Volk konnte entweder nach Gottes Wunsch an den Messias glauben oder im Gegensatz zu Seinem Verlangen nicht an ihn glauben. Um ein mögliches Erfüllen oder Nicht-Erfüllen der menschlichen Verantwortung zu berücksichtigen, äußerte Gott sich in zweierlei Prophezeiungen. Einerseits kam zum Ausdruck, Jesus werde wegen des Unglaubens der Menschen sterben.[30] Andererseits wurde vorhergesagt, die Menschen würden an Jesus glauben, ihm als Messias Ehre erweisen und ihm helfen, den Willen Gottes glorreich zu erfüllen.[31] Als Jesus infolge des Unglaubens der Menschen am Kreuz starb, erfüllten sich nur die diesbezüglichen Prophezeiungen. Die Prophezeiungen der zweiten Art blieben bis zum Zweiten Kommen Christi unerfüllt.

1.6 Abschnitte aus den Evangelien, in denen Jesus von der Kreuzigung als Notwendigkeit sprach

Wir finden in den Evangelien mehrere Abschnitte, in denen Jesus von seinem Leiden am Kreuz so sprach, als sei es für die Erlösung unumgänglich. Als Petrus beispielsweise Jesu Vorhersage von der unmittelbar bevorstehenden Kreuzigung hörte und ihn davon abzubringen versuchte, wies Jesus ihn mit den Worten zurecht: „Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen.“[32] Warum schalt Jesus Petrus so hart? Als Jesus diese Worte sprach, hatte die Realität des Unglaubens des auserwählten Volkes seine Anstrengungen, die Vorsehung

---

29 Ex 3,8

30 Jes 53

31 Jes 9; 11; 60; Lk 1,31

32 Mt 16,23

der Erlösung sowohl physisch als auch geistig zu erfüllen, schon längst zunichte gemacht. Jesus hatte sich zu jener Zeit schon definitiv dazu entschlossen, das Los des Kreuzes[33] als Bedingung der Wiedergutmachung auf sich zu nehmen, um wenigstens den Weg für eine geistige Erlösung der Menschheit zu öffnen. Das Abraten durch Petrus hätte Jesus abhalten können, der geistigen Erlösung durch das Kreuz den Weg zu ebnen. Aus diesem Grund tadelte ihn Jesus.

Ein zweites Beispiel sind die letzten Worte Jesu am Kreuz: „Es ist vollbracht."[34] Jesus stieß diese Worte nicht hervor, um auszudrücken, dass er durch die Kreuzigung die Vorsehung der Erlösung völlig erfüllt habe. Nachdem er erkannt hatte, dass der Unglaube der Menschen unüberwindbar war, wählte er den Weg des Kreuzes, um damit die Grundlage geistiger Erlösung zu schaffen, während er die Aufgabe zur Verwirklichung physischer Erlösung auf die Zeit der Wiederkunft verschob. Jesus meinte also mit seinen Worten „Es ist vollbracht", dass er nun die Grundlage für geistige Erlösung gelegt habe. Dies war wegen des Unglaubens der Juden zu jener Zeit das alternative Ziel der Vorsehung geworden.

Um im rechten Glauben zu leben, ist es nötig, dass wir zunächst durch geistige Erfahrungen im Gebet direkte Verbindung mit Gott aufnehmen und daraufhin die Wahrheit durch ein korrektes Bibelstudium verstehen. Aus diesem Grund empfahl uns Jesus, Gott in „Geist und Wahrheit anzubeten".[35]

Seit Jesu Tagen glaubten Christen, Jesus sei in die Welt gekommen, um am Kreuz zu sterben. Der eigentliche Zweck des Kommens Jesu als Messias war ihnen unbekannt. Sie interpretierten die geistige Erlösung, die er uns brachte, falsch und meinten, dass das alles sei, was seine Mission umfasst habe. Jesus wollte leben und seine Bestimmung erfüllen, doch weil die Menschen nicht an ihn glaubten, starb er mit einem schweren und enttäuschten Herzen. Daher müssen sich heute auf Erden ernsthaft gläubige Menschen finden, die als „Braut Christi" das traurige und leidende Herz Jesu besänftigen können. Bevor Jesus als der „Bräutigam" wiederkommen kann, müssen also „Bräute" in Erscheinung treten, die die Sehnsucht des Herzens Jesu erfüllen können. Doch Jesus klagte: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde Glauben vorfinden?"[36], weil er vorhersah, dass die Menschen bei seiner Rückkehr höchstwahrscheinlich in der Dunkelheit leben würden.

Aufgrund dieses Studiums biblischer Stellen haben wir erkannt, dass Jesus nicht kam, um am Kreuz zu sterben. Noch sicherer können

---

33 Lk 9,31

34 Joh 19,30

35 Joh 4,24

36 Lk 18,8

wir uns dieser Tatsache sein, wenn wir geistig mit Jesus in Verbindung treten und ihn direkt fragen. Wenn wir die geistige Wirklichkeit nicht wahrnehmen können, sollten wir uns um einen Zugang zu Berichten jener Menschen bemühen, denen solche Gaben verliehen sind, um Jesu Herz kennen zu lernen und unseren Glauben zu stärken. Nur dann werden wir würdig sein, die Rolle der Braut Jesu einzunehmen und ihn in den Letzten Tagen zu empfangen.

Abschnitt 2

Das zweite Kommen des Elija und Johannes der Täufer

Der Prophet Maleachi hatte verkündet, Elija werde wiederkehren: „Bevor aber der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija.“[37] Jesus bezeugte, die angekündigte Wiederkunft des Elija sei mit niemand anderem als Johannes dem Täufer verwirklicht worden:

> Ich aber sage euch: Elija ist schon gekommen, doch sie haben ihn nicht erkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie wollten … Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer sprach. – *Mt 17,12-13*

Johannes der Täufer betrachtete sich selbst allerdings nicht als die Wiederkunft des Elija[38] und auch das jüdische Volk erkannte diese Tatsache nicht. Diese Unwissenheit vermehrte in Johannes die Zweifel an Jesus.[39] Da viele Juden Johannes den Täufer hoch einschätzten, respektierten sie seine Ansicht. Das verschlimmerte ihren Unglauben Jesus gegenüber. Die Unwissenheit des Johannes war ein wesentlicher Faktor, warum Jesus den Weg des Kreuzes gehen musste.

2.1 Der Glaube der Juden an die Wiederkehr des Elija

Durch König Salomos Vergehen war Gottes Idealbild vom Heiligen Tempel in den Tagen des Vereinten Königreiches vereitelt worden.[40] Um den Tempel wiederherzustellen und den Weg für das Kommen des Messias als Inkarnation des Tempels zu ebnen, sandte Gott die vier großen und zwölf kleinen Propheten nach Israel und arbeitete mit ihnen, um Israel von allen satanischen Einflüssen zu reinigen. Außerdem beauf-

[37] Mal 3,23

[38] Joh 1,21

[39] Mt 11,3

[40] vgl. Parallelen 3

tragte Gott den Propheten Elija, auf dem Berg Karmel den Baalspriestern entgegenzutreten. Elija besiegte sie mit Gottes Kraft und zerstörte die Altäre Baals. Noch bevor Elija seine göttliche Mission vollenden konnte, fuhr er jedoch in einem feurigen Wagen und von einem Wirbelsturm[41] begleitet zum Himmel empor. Die Macht Satans lebte wieder auf und verhinderte weiterhin Gottes Vorsehung. Der Weg des Messias konnte nicht geebnet werden, solange Satans Einfluss vorherrschte. Bevor Jesus also das Ideal des inkarnierten Tempels verwirklichen konnte, musste ein anderer Prophet die unvollendete Mission des Elija, nämlich die Bindung der Menschen an Satan zu brechen, ererben und vollenden. Im Hinblick auf diese providenzielle Notwendigkeit sagte der Prophet Maleachi voraus, dass Elija wiederkehren werde.[42]

Das jüdische Volk vertraute auf die Schrift und hoffte inbrünstig auf das Kommen des Messias. Wir sollten aber wissen, dass es auch mit gleicher Inbrunst auf die Wiederkehr Elijas wartete; und zwar deshalb, weil Gott durch den Propheten Maleachi fest versprochen hatte, den Propheten Elija vor der Ankunft des Messias zu senden, um den Weg des Herrn zu bereiten. Elija war etwa 850 Jahre vor Jesu Geburt in den Himmel aufgefahren;[43] seitdem weilte er in der Geistigen Welt. Wir kennen die Erzählung vom Berg der Verklärung, als Elija und Mose geistig vor Jesu Jüngern erschienen.[44] Viele Juden glaubten, Elija würde bei seiner Wiederkunft in gleicher Wiese vom Himmel herabkommen wie er aufgefahren war. Geradeso wie es heute Christen gibt, die geduldig zum Himmel schauen und warten, dass Jesus in den Wolken kommen werde, blickten Juden zur Zeit Jesu zum Himmel und erwarteten sehnsüchtig das Kommen des Elija.

Doch bevor es irgendwelche Berichte gab, dass Elija wiedergekommen sei, um die Prophezeiung Maleachis zu erfüllen, erschien plötzlich Jesus und erhob den Anspruch, der Messias zu sein. Es kann nicht verwundern, dass Jesu Auftritt und Anspruch in ganz Jerusalem für Verwirrung sorgte. Wo immer Jesu Jünger hinkamen, wurden sie mit Fragen zu Elija und seiner Ankunft als Vorläufer des Messias bedrängt. Sie konnten keine Antwort geben und wandten sich daher an Jesus mit der Frage: „Warum sagen denn die Schriftgelehrten, zuerst müsse Elija kommen?“[45] Jesus antwortete ihnen, Johannes der Täufer sei der Elija, den das Volk erwartete.[46] Da die Jünger bereits an Jesus als den Messias glaubten, akzeptierten sie bereitwillig sein Zeugnis, dass Johannes der Täufer Elija sei. Doch wie sollten andere, die Jesus nicht kannten, diese

41 2 Kön 2,11
42 Mal 3,23
43 2 Kön 2,11
44 Lk 9,28-36
45 Mt 17,10
46 Mt 17,12-13

umstrittene Behauptung glauben? Jesus selber ging davon aus, dass sie dies nicht bereitwillig glauben würden, und sagte daher: „Und wenn ihr es gelten lassen wollt: Ja, er ist Elija, der wiederkommen soll."[47] Den Juden wurde der Glaube an diese Erklärung Jesu noch schwerer gemacht, weil Johannes der Täufers vorher gegenteilige Aussagen gemacht hatte. Johannes hatte nämlich ausdrücklich darauf bestanden, er sei nicht Elija: „Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht."[48]

2.2 Die Richtung, die das jüdische Volk einschlagen würde

Jesus ließ keinen Zweifel daran, dass Johannes sehr wohl Elija war[49], der vom Volk so sehnsüchtig erwartet wurde, während Johannes selbst diese Behauptung entschieden von sich wies. Wessen Worten würde das jüdische Volk glauben? Das hing offensichtlich davon ab, wer von beiden, Jesus oder Johannes, in den Augen des Volkes jener Zeit mehr Respekt und Glaubwürdigkeit genoss.

Untersuchen wir also, wie Jesus auf das jüdische Volk gewirkt haben muss. Jesus war ein ungebildeter, junger Mann, der im armen und bescheidenen Heim eines Zimmermanns aufwuchs. Dieser unbekannte junge Mann trat plötzlich an die Öffentlichkeit und bezeichnete sich selbst als Herrn des Sabbat, während er allem Anschein nach den Sabbat entweihte, der von frommen Juden mit höchster Ehrfurcht beachtet wurde.[50] Jesus erwarb also den Ruf als einer, der das Gesetz — für das jüdische Volk die Basis des Heils — aufheben wollte.[51] Daher verfolgten die Führer der jüdischen Gemeinde Jesus. Er musste seine Nachfolger unter einfachen Fischerleuten suchen und ein Freund der Steuereintreiber, Prostituierten und Sünder werden, mit denen er aß und trank.[52] Noch schlimmer in den Augen der jüdischen Führer war dabei, dass Jesus versicherte, die Steuereintreiber und Prostituierten würden eher ins Himmelreich eingehen als sie.[53]

Einmal kam eine Prostituierte weinend zu Jesus, benetzte seine Füße mit ihren Tränen, trocknete sie mit ihrem Haar, küsste und salbte sie mit einer Flasche kostbaren Öls.[54] Von einer Prostituierten einen solchen Dienst anzunehmen, wäre wohl selbst in der modernen Gesellschaft kaum akzeptabel. In der jüdischen Gesellschaft mit ihrem strengen Moralkodex, wonach eine ehebrecherische Frau zu Tode gesteinigt wurde, war das sicherlich ein Skandal. Doch Jesus nahm die verschwenderische Zuwendung dieser Frau nicht nur an, er pries sie sogar und wies seine

47 Mt 11,14
48 Joh 1,21
49 Mt 11,14
50 Mt 12,1-8
51 Mt 5,17
52 Mt 11,19
53 Mt 21,31
54 Lk 7,37-38

Jünger zurecht, als sie die Frau verjagen wollten.[55]

Darüber hinaus schien Jesus sich selbst auf eine Stufe mit Gott zu stellen[56], indem er behauptete, niemand könne in das Reich Gottes eingehen außer durch ihn[57]. Er forderte, die Menschen sollten ihn mehr lieben als ihre eigenen Eltern, Brüder und Schwestern, Gatten oder Kinder.[58] Viele hielten Jesu Worte und Taten für Blasphemie. Es kann daher nicht überraschen, dass ihn die Führer der Juden tadelten, verfolgten und beschuldigten, von Beelzebul, dem Fürsten der Dämonen, besessen zu sein.[59] Daraus können wir schließen, dass Jesus weit davon entfernt war, in den Augen des jüdischen Volkes glaubwürdig zu erscheinen.

Wie wirkte Johannes der Täufer auf das jüdische Volk seiner Zeit? Johannes entstammte einer prominenten Familie; er war der Sohn des Zacharias, eines Priesters.[60] Die Zeichen und Wunder um seine Empfängnis hatten im ganzen Bergland von Judäa für Aufsehen gesorgt. Eines Tages, als Zacharias im Tempel Rauchopfer darbrachte, erschien ihm ein Engel und verkündete ihm, seine alte, unfruchtbare Frau werde bald einen Sohn empfangen. Als er den Worten des Engels nicht glauben wollte, wurde er stumm und erst bei der Geburt des Kindes löste sich seine Zunge.[61] Johannes führte später ein vorbildliches und diszipliniertes Glaubensleben in der Einöde und nährte sich von wildem Honig und Heuschrecken. Aus diesen Gründen fragten sich viele Juden, ob er vielleicht der Christus sei, und eine Delegation aus Priestern und Leviten besuchte ihn, um ihn direkt danach zu fragen.[62] So groß war die Achtung des jüdische Volkes vor Johannes!

Wenn die Juden in den Tagen Jesu ihn und Johannes den Täufer miteinander verglichen, wer erschien ihnen unter den genannten Umständen als glaubwürdiger? Ohne Zweifel wirkten die Worte des Johannes glaubwürdiger. Daher schenkten die Juden natürlich Johannes dem Täufer und seiner Aussage, er sei nicht Elija, mehr Gehör als der Behauptung Jesu, Johannes sei Elija. Da die Menschen Johannes glaubten, betrachteten sie Jesu Worte als erfundene Behauptungen, die seinen zweifelhaften Messiasanspruch unterstützen sollten. Also glaubte man von Jesus, dass er ein Hochstapler sei.

Einmal zum Hochstapler erklärt, nahm der Unglaube des jüdischen Volkes gegenüber Jesus täglich zu. Von Tag zu Tag erweckten seine Worte und Taten mehr Unwillen. Da sie Johannes mehr glaubten als Jesus, konnten die Juden nur annehmen, Elija sei noch nicht gekommen. Sie konnten sich einfach nicht vorstellen, der Messias könnte bereits auf

---

55 Lk 7,44-50; Mt 26,7-13
56 Joh 14,9
57 Joh 14,6
58 Mt 10,37; Lk 14,26
59 Mt 12,24
60 Lk 1,13
61 Lk 1,9-66
62 Lk 3,15; Joh 1,20

Erden sein.

Solange das jüdische Volk am Glauben an Maleachis Prophezeiung festhielt, mussten sie Jesus abweisen, der behauptete, der Messias zu sein. Denn aus jüdischer Sicht war Elija noch nicht gekommen. Andererseits hätte das jüdische Volk die Prophezeiung, der Messias werde erst nach Elija erscheinen, ignorieren müssen, wenn es an Jesus hätte glauben wollen. Da es für fromme Juden nicht in Frage kam, die Prophezeiungen der Schrift außer Acht zu lassen, mussten sie Jesus ablehnen.

2.3 Der Unglaube Johannes' des Täufers

Viele Führer des jüdischen Volkes und andere Menschen jener Zeit hatten größten Respekt vor Johannes. Manche hielten ihn gar für den Messias.[63] Hätte Johannes verkündet, dass er Elija sei, wie es Jesus gesagt hatte, hätten jene, die sehnsüchtig auf den Messias warteten, Johannes geglaubt und wären Jesus nachgefolgt. Stattdessen bestand Johannes in seiner Unwissenheit um Gottes Vorsehung darauf, nicht Elija zu sein. Dies wurde zum Hauptgrund für die Abkehr des jüdischen Volkes von Jesus.

Am Jordan hatte Johannes für Jesus Zeugnis abgelegt:

> Ich taufe euch nur mit Wasser der Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. – *Mt 3,11*

> Auch ich kannte ihn nicht; aber Er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, Er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes. – *Joh 1,33-34*

Gott hatte Johannes direkt offenbart, dass Jesus der Messias ist, und Johannes legte von dieser Offenbarung Zeugnis ab. Darüber hinaus sagte er: „Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet den Weg für den Herrn."[64] Damit erklärte er, dass er der Vorläufer Christi sei.[65] Johannes hätte also aus eigener Einsicht erkennen sollen, dass er der wiedergekehrte Elija war. Selbst wenn Johannes diese Tatsache nicht erkannte, hätte er das Zeugnis Jesu gehorsam annehmen und sich selbst als Elija verkünden sollen, denn Gott hatte ihm ja geoffenbart, dass Jesus der

---

63 Lk 3,15 ; Joh 1,20

64 Joh 1,23

65 Joh 3,28

Messias war.[66] Doch Johannes verkannte Gottes Willen.[67] Er verneinte Jesu Zeugnis im Hinblick auf seine eigene Rolle;[68] darüber hinaus trennte er sich von ihm und ging seinen eigenen Weg der Vorsehung. Wir können uns vorstellen, mit welchem Schmerz Jesus diese Entwicklung verfolgte. Mit welchem Kummer muss Gott Seinen Sohn in dieser schwierigen Situation beobachtet haben.

Eigentlich sollte die Mission des Johannes als Vorläufer beendet gewesen sein, als er Jesus taufte und für ihn Zeugnis ablegte. Welche Mission hätte er nun übernehmen sollen? Zur Zeit von Johannes' Geburt hatte sein Vater Zacharias voll des Heiligen Geistes über die Mission seines Sohnes, nämlich dem Messias zu dienen, geweissagt: „dass wir … ihm furchtlos dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem Angesicht all unsere Tage."[69] Im Licht dieser Aussage hätte Johannes, nachdem er Zeugnis für Jesus abgelegt hatte, mehr als jeder andere für den Rest seines Lebens Jesus mit brennender Hingabe als Jünger dienen sollen. Doch Johannes verließ Jesus und setzte sein Wirken als Täufer getrennt von ihm fort. Es kann nicht verwundern, dass die Juden sich von der Situation verwirrt zeigten und sogar überlegten, ob Johannes der Messias sei.[70] Auch die Führer des Volkes waren verwirrt.[71] Einmal haben sich sogar ein Jude, der Jesus nachfolgte, und die Jünger des Johannes darüber gestritten, welcher ihrer beiden Lehrer mehr Menschen taufe.[72]

Auch aus der Feststellung des Johannes „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden"[73] können wir erkennen, dass Johannes nicht daran dachte, mit Jesus ein und dasselbe Schicksal zu teilen. Hätten Johannes und Jesus ihren Weg Seite an Seite zurückgelegt und dasselbe Schicksal geteilt, wie hätte Johannes da kleiner werden können, während Jesu Einfluss zunahm? Johannes hätte in der Tat der eifrigste Jünger Jesu werden und seine Lehre voll Hingabe verbreiten sollen. Doch in seiner Verblendung verfehlte er seine Mission. Sein wertvolles Leben, das er für Jesus hätte führen sollen, wurde schließlich wegen einer vergleichsweise unwichtigen Affäre beendet.[74]

Solange Johannes sein Herz Gott zuwandte, erkannte er Jesus als Messias und legte für ihn Zeugnis ab. Als später das Offenbarungserlebnis vorbei war und er die Inspiration verlor, kamen wieder Zweifel auf und er verfiel in Unglauben. Unfähig, seine eigene Mission als wiedergekehrter Elija zu akzeptieren, begann Johannes, Jesus mit den gleichen Augen des Unglaubens zu sehen, wie es andere Juden taten, insbesondere nach seiner eigenen Gefangennahme. Jedes Wort und jede Tat Jesu

66 Joh 1,33-34
67 Mt 11,19
68 Joh 1,21
69 Lk 1,74-75
70 Lk 3,15
71 Joh 1,19-20
72 Joh 3,25-26
73 Joh. 3,30
74 Mk 6,14-29

schienen ihm fremdartig und verwirrend. An einem Punkt versuchte Johannes, die eigenen Zweifel zu zerstreuen, indem er seine Anhänger zu Jesus schickte und fragen ließ: „Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“[75]

Als Jesus diese Frage des Johannes hörte, antwortete er unwillig, mit einem Unterton des Tadels:

> Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt. – *Mt 11,4-6*

Noch im Mutterleib war Johannes der Täufer für die Mission erwählt, Jesus nachzufolgen.[76] Er führte ein mühsames, asketisches Leben in der Wüste und rüstete sich für seinen Dienst, dem kommenden Messias den Weg zu bereiten. Als Jesus in die Öffentlichkeit trat, offenbarte Gott Johannes die Identität Jesu zuerst und inspirierte ihn, von Jesus als Sohn Gottes zu zeugen. Johannes konnte die Gnade, die ihm der Himmel zuteil werden ließ, nicht erkennen und würdigen. Als Jesus es mit der zweifelnden Anfrage des Johannes zu tun bekam, antwortete er nicht direkt, dass er der Messias sei, sondern in einer umschreibenden Art. Johannes muss sicherlich um Jesu Zeichen und Wunder gewusst haben. Weil Jesus hoffte, Johannes möge noch zu seiner wahren Identität erwachen, gab er ihm diese verschleierte Antwort, die Johannes auf seine Werke hinwies.

Wir sollten verstehen, dass Jesus seine tiefe Trauer über den Unglauben des Täufers und der jüdischen Führerschaft zum Ausdruck brachte, als er sagte: „Den Armen wird das Evangelium verkündet.“ Die vorbereiteten Menschen unter den Juden und insbesondere Johannes waren die reichen Leute, die mit Gottes Liebe gesegnet waren. Weil diese „Reichen“ jedoch allesamt Jesus zurückwiesen, musste er entlang der Küste Galiläas und im Lande Samaria umherziehen, um unter den „Armen“ Menschen zu finden, die dem Evangelium zuhören würden. Diese Armen waren ungebildete Fischerleute, Steuereintreiber und Prostituierte. Die Nachfolger, mit denen Jesus sich lieber umgeben hätte, waren Menschen anderer Art. Da Jesus gekommen war, das Himmelreich auf Erden zu errichten, brauchte er dringender einen Menschen, der Tausende führen konnte, als Tausende, die einem Führer nachlaufen würden. Lehrte er nicht als Erstes die Priester und Schriftgelehrten im Tempel sein Evangelium? Dort hatte er vorbereitete und fähige Menschen gesucht.

Weil die zum Bankett geladenen Gäste nicht erschienen waren,

---

[75] Mt 11,3

[76] Lk 1,76

musste er die Wege und Gassen absuchen und die Blinden und Lahmen, die Armen und Versehrten einladen, wie Jesus seine Situation im Gleichnis umschrieb.[77] Angesichts der unerfreulichen Situation, die Reichtümer seines Festes den Außenseitern der Gesellschaft anbieten zu müssen, äußerte Jesus seine Trauer in diesen richtenden Worten: „Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt".[78] Obwohl Johannes zu seiner Zeit sehr bewundert wurde, so dass er von den Juden als Prophet, als Elija, ja sogar als Messias angesehen wurde[79], brachte Jesus seine Verärgerung über ihn zum Ausdruck, indem er das Leben Johannes' indirekt mit den Worten richtete, gesegnet sei, wer keinen Anstoß an ihm nehme, ungeachtet seiner Größe. Johannes nahm Anstoß und versagte damit in seiner Mission, Jesus sein ganzes Leben lang gläubig nachzufolgen.

Als die Jünger des Johannes ihre Fragen an Jesus gerichtet und sich zurückgezogen hatten, erklärte Jesus, dass Johannes, obwohl er der Größte der Propheten gewesen sei, die ihm von Gott anvertraute Mission nicht erfüllt hätte:

> Amen, das sage ich euch: Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er. – *Mt 11,11*

Jeder Mensch im Himmel wurde als Kind einer Frau geboren und führte ein Leben auf der Erde. Man sollte erwarten, dass Johannes als der Größte unter allen auf Erden Geborenen auch der Größte des Himmelreiches sein sollte. Warum war Johannes aber sogar kleiner als der Kleinste im Himmelreich? Zahlreiche Propheten hatten in der Vergangenheit indirekt vom Messias Zeugnis abgelegt. Johannes hatte hingegen die Aufgabe, direkt vom Messias zu zeugen. Wenn das Bezeugen des Messias die vornehmste Mission der Propheten ist, war Johannes sicherlich der Größte der Propheten. Dennoch war er im Hinblick auf seine Messiasnachfolge der Geringste von allen. Jeder im Himmelreich, egal wie unbedeutend, kannte Jesus als den Messias und diente ihm hingebungsvoll. Doch Johannes der Täufer, zu einem engeren Dienst am Messias als jeder andere berufen[80], trennte sich von Jesus und ging seinen eigenen Weg. Bezogen auf seine Hingabe an Jesus war er daher kleiner als der Kleinste im Himmelreich.

Jesus fuhr fort: „Seit den Tagen Johannes' des Täufers bis heute wird dem Himmelreich Gewalt angetan; die Gewalttätigen reißen es an sich."[81] Johannes der Täufer war vor seiner Geburt auserwählt worden

---

77 Lk 14,16-24
78 Mt 11,6
79 Lk 3,15; Joh 1,20-21
80 Lk 1,75
81 Mt 11,12

und hatte ein asketisches Leben in der Wüste geführt. Wäre er Jesus aufrichtigen Herzens nachgefolgt, so wäre ihm sicherlich die Position des ersten Apostels zuerkannt worden. Doch weil er seine Mission im Dienst an Jesus nicht erfüllte, wurde Petrus, ein ungestümer Mann, zum führenden Jünger. Wir können aus dem Wort „seit den Tagen Johannes´ des Täufers bis heute" schließen, dass Jesu weitere Worte[82] sich nicht auf alle Menschen, sondern vor allem auf Johannes bezogen. Jesus schloss seine Erklärung über den Täufer mit dem Satz: „Und doch hat die Weisheit durch die Taten, die sie bewirkt hat, recht bekommen."[83] Hätte Johannes weise gehandelt, so hätte er Jesus nicht verlassen, und seine Taten wären für immer als richtig in Erinnerung geblieben. Leider verhielt er sich unklug. Er verstellte den Juden wie auch sich selbst den Weg zu Jesus. Wir können also erkennen, dass Johannes' Handeln ein wesentlicher Grund dafür war, warum Jesus am Kreuz sterben musste.

2.4 Warum war Johannes der Täufer Elija?

Es wurde bereits erklärt, dass Johannes der Täufer die unvollendete Mission des Elija ererben und vollenden sollte. Wie die Bibel berichtet, war er von Geburt an dafür bestimmt und sollte „mit dem Geist und der Kraft des Elija dem Herrn vorangehen, um das Herz der Väter wieder den Kindern zuzuwenden und die Ungehorsamen zur Gerechtigkeit zu führen und so das Volk für den Herrn bereit zu machen."[84] Deshalb war Johannes im Hinblick auf seine Mission der wiedergekehrte Elija. Des Weiteren, wie später noch genauer erklärt wird[85], kam Elija tatsächlich geistig zurück und versuchte, Johannes in der Erfüllung der Mission beizustehen, die er selber während seines Erdenlebens nicht hatte erfüllen können. Johannes diente gleichzeitig Elija als Körper, durch den dieser wirkte, um seine Mission zu vollenden. Bezüglich ihrer gemeinsamen Mission kann Johannes der Täufer als die gleiche Person wie Elija betrachtet werden.

2.5 Unsere Einstellung der Bibel gegenüber

Wir haben gesehen, dass die Unwissenheit und der Unglaube von Johannes dem Täufer zum Unglauben des jüdischen Volkes Jesus gegenüber beitrug. Dieser Unglaube führte schließlich zur Kreuzigung Jesu. Bis heute konnte niemand dieses himmlische Geheimnis enthüllen, weil wir die Bibel in fraglosem Glauben gelesen haben und der Ansicht wa-

---

82 Mt 11,16-19

83 Mt 11,19

84 Lk 1,17

85 vgl. Auferstehung 2.3.2

ren, dass Johannes ein großer Prophet sei. Die neue Einsicht im Hinblick auf Johannes den Täufer lehrt , dass wir uns von der bisherigen Glaubenshaltung lösen müssen und keine Angst davor haben dürfen, traditionelle Lehren und konventionelle Glaubensformen zu hinterfragen. Wäre es nicht ein Irrtum, Johannes für einen Versager zu halten, wenn er in Wirklichkeit seine Mission erfolgreich abgeschlossen hätte? Genauso falsch ist es zu glauben, Johannes habe seine Mission erfüllt, wenn das in Wahrheit nicht so war. Wir sollten uns beständig um den richtigen Glauben bemühen, indem wir im Geist und in der Wahrheit suchen. Unsere Erörterung von Johannes dem Täufer baut auf dem Studium der Bibel auf. Doch jene, die in der Lage sind, geistig zu kommunizieren, können die Lebensumstände Johannes' mit ihrem geistigen Auge sehen und bestätigen, dass diese Offenbarung über das Leben Johannes' vollkommen korrekt und wahr ist.

Kapitel 5

Auferstehung

Wenn wir die Prophezeiungen der Heiligen Schrift wörtlich nehmen, müssen wir für die Tage der Wiederkunft Christi erwarten, dass die Heiligen im Fleisch auferstehen. Ihre Körper, begraben und längst verwest, werden neu geformt und so sein, wie sie früher einmal waren.[1] Einerseits sind diese Prophezeiungen das Wort Gottes und als Menschen des Glaubens müssen wir sie akzeptieren. Andererseits machen sie nach den Erkenntnissen unseres heutigen Wissens keinen Sinn. Daraus entstehen für den christlichen Glauben große Verwirrungen. Wir müssen daher die wahre Bedeutung der Auferstehung erläutern.

Abschnitt 1

Auferstehung

Auferstehen heißt, wieder ins Leben zu kommen. Zurückzukommen, um zu leben, beinhaltet, dass wir zuvor tot gewesen sind. Also müssen wir zuerst die biblische Auffassung von Leben und Tod klarstellen, wenn wir die Bedeutung der Auferstehung ergründen wollen.

[1] 1 Thess 4,16; Mt 27,52

1.1 Die biblische Auffassung von Leben und Tod

Als ein Jünger Jesus fragte, ob er heimgehen und seinen verstorbenen Vater begraben könne, erwiderte Jesus: „Lass die Toten ihre Toten begraben.“[2] Diese Worte Jesu zeigen, dass die Bibel zwei verschiedene Auffassungen von Leben und Tod enthält. Die erste Auffassung von Leben und Tod betrifft die physische Existenz. Hier bedeutet „Tod“ das Ende des irdischen Lebens wie im Fall des verstorbenen Vaters, der begraben werden musste. „Leben“ bezieht sich in diesem Zusammenhang auf das Physische Selbst und die Erhaltung der physiologischen Funktionen.

Die zweite Auffassung von Leben und Tod betrifft jene lebenden Personen, die sich zusammengefunden hatten, um den verstorbenen Mann zu Grabe zu tragen, und die von Jesus als „die Toten“ bezeichnet wurden. Warum nannte Jesus Menschen, deren Körper lebendig und aktiv waren, „Tote“? Er wollte ausdrücken, dass sie, die nicht an Jesus glaubten, weit von der Liebe Gottes entfernt waren und unter Satans Herrschaft standen. Diese zweite Auffassung bezieht sich nicht auf das Ende des physischen Lebens. Tod bedeutet hier, den Bereich der Liebe Gottes zu verlassen und unter Satans Herrschaft zu geraten. Die entsprechende Auffassung vom Leben bezieht sich auf den Zustand von Menschen, die in Übereinstimmung mit Gottes Willen und damit unter der Herrschaft Seiner grenzenlosen Liebe leben. Selbst wenn also das Physische Selbst eines Menschen lebendig ist, er jedoch abseits von Gottes Herrschaft unter der Knechtschaft Satans lebt, wird er nach den Maßstäben des ursprünglichen Werts als tot bezeichnet. Ähnliches besagt auch das Urteil des Herrn über die vom Glauben abgefallenen Menschen der Gemeinde in Sardes: „Dem Namen nach lebst du, aber du bist tot.“[3]

Hingegen wird ein Mensch, auch wenn er physisch gestorben ist, im wahren Sinne am Leben bleiben, wenn sein Geist im jenseitigen himmlischen Königreich weilt, nämlich in einem von Gottes Liebe regierten Bereich der Geistigen Welt. Als Jesus sagte: „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt“[4], gab er zu verstehen, dass jene, die an ihn glauben und sich im Bereich der Herrschaft Gottes befinden, das Leben haben. Auch nachdem ihre physischen Körper wieder zu Staub geworden sind, erfreuen sie sich als Geistmenschen des Lebens im Reich Gottes. Jesus sagte weiter:„Und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“[5] Mit den Worten, dass die Gläubigen niemals sterben, wollte Jesus ausdrücken, dass jene, die an ihn während ihres

---

2 Lk 9,60

3 Offb 3,1

4 Joh 11,25

5 Joh 11,26

irdischen Lebens glauben, nicht auf Erden, sondern im Geiste in Gottes Liebe ewig leben werden. Sie werden sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt lebendig sein. Jesu Worte geben uns die Sicherheit, dass unser Tod als Abschluss unseres irdischen Daseins keinen Einfluss auf unser ewiges Leben hat.

Jesus sagte: „Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren; wer es dagegen verliert, wird es gewinnen.“[6] Diejenigen, die um ihres physischen Wohlergehens willen gegen Gottes Willen verstoßen, sind tot, obwohl ihre Körper leben. Auf der anderen Seite sind die, die ihren physischen Körper dem Willen Gottes opfern, lebendig, selbst wenn ihre Körper begraben und verwest sind. Sie leben als Geistmenschen für immer in der Liebe Gottes.

1.2 Der vom Fall verursachte Tod

Wir haben gesehen, dass es in der Bibel zwei unterschiedliche Auffassungen von Tod gibt. Welche der beiden beschreibt den Tod, der durch den Fall der ersten menschlichen Vorfahren in die Welt gekommen ist?

Gott schuf die Menschen so, dass sie alt werden und zu Staub zerfallen. Der physische Tod ist das Los der Menschen, ob sie nun gefallen sind oder nicht. Adam starb im biblischen Alter von 930 Jahren und sein Körper kehrte zum Staub zurück; doch dies war nicht der vom Fall verursachte Tod. Nach dem Schöpfungsprinzip ist das Fleisch das Gewand des Geistes. Und so wie man ein abgetragenes Kleidungsstück ablegt, legt man den physischen Körper ab, wenn er alt und schwach geworden ist. Nur das Geistige Selbst geht dann in die Geistige Welt ein und lebt dort ewig. Nichts Materielles hat ewigen Bestand. Menschen sind keine Ausnahme; unsere Körper können nicht ewig leben. Lebten die Menschen ewig in ihren irdischen Körpern, wozu hätte Gott dann eine Geistige Welt als unseren letzten Bestimmungsort geschaffen? Die Geistige Welt ist nicht nach dem Fall als Aufenthaltsort gefallener Geistmenschen geschaffen worden. Sie ist vielmehr Teil der ursprünglichen Schöpfung. Menschen, die den Zweck der Schöpfung erfüllen, gehen nach dem Ende ihres irdischen Daseins in die Geistige Welt, um dort in ewiger Freude weiterzuleben.

Die meisten Menschen hängen an ihrem irdischen Leben. Sie bedauern das Hinscheiden, weil sie infolge des Falls keine Ahnung davon haben, dass sie nach Ablegen ihres fleischlichen Kleides für ewig in der wunderschönen, immerwährenden Geistigen Welt leben sollen. Der Übergang vom physischen Dasein zum Leben in der Geistigen Welt

[6] Lk 17, 33

kann mit der Metamorphose einer Raupe zum Schmetterling verglichen werden. Besäße eine Raupe ein Bewusstsein, so könnte sie ebenso ihrer begrenzten Existenz auf den Blättern der Bäume und Sträucher nachtrauern, wie Menschen dies ihrem irdischen Leben gegenüber tun. Die Raupe würde womöglich nur widerstrebend ihre Existenz als Raupe aufgeben, weil sie keine Ahnung hat, dass sie dazu bestimmt ist, als Schmetterling in eine neue Lebensphase einzutreten, wo sie sich zu ihrer vollen Zufriedenheit am Duft der Blumen und an süßem Nektar erfreut.

Das irdische Dasein verhält sich zum Leben des Geistmenschen wie die Raupe zum Schmetterling. Hätte es keinen Fall gegeben, so wären die irdischen Menschen fähig, mit Geistmenschen genauso frei in Beziehung zu treten wie mit ihresgleichen. Sie wüssten, dass der Tod nicht die endgültige Trennung von geliebten Menschen auf Erden bedeutet. Wüssten die Menschen, welch herrliche und glückliche Welt sie nach Verwirklichung ihrer Vollkommenheit und dem natürlichen Ablauf des irdischen Lebens betreten werden, so würden sie voll freudiger Erwartung dem Tag dieses Übergangs entgegenblicken.

Da der Fall nicht den Tod im Sinne von „Ende des physischen Lebens“ verursacht hat, können wir folgern, dass er zum geistigen Tod führte. Untersuchen wir dies vom Standpunkt der Bibel näher. Gott warnte Adam und Eva, sie würden an dem Tag, an dem sie von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse äßen, sicherlich sterben.[7] Da Gott sie so eindringlich warnte, müssten Adam und Eva tatsächlich gestorben sein, als sie von dieser Frucht aßen. Und doch setzten Adam und Eva nach dem Fall ihr irdisches Leben fort und brachten Kinder zur Welt, die sich zur heutigen verdorbenen menschlichen Gesellschaft vermehrten. Daraus können wir folgern, dass der vom Fall verursachte Tod nicht das Ende des physischen Lebens bedeutet, sondern vielmehr den Abstieg von der guten Herrschaft Gottes in die böse Herrschaft Satans.

Wir können dies mit Bibelworten noch weiter untermauern. Es steht geschrieben: „Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod.“[8] Liebe bedeutet hier Gottesliebe. Ein Mensch, der seine Nächsten nicht mit der Liebe Gottes liebt, ist tot, mag er auch auf Erden aktiv und lebendig sein. Darin liegt auch der Sinn der Worte: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“[9], und: „Das Trachten des Fleisches führt zum Tod, das Trachten des Geistes aber zu Leben und Frieden.“[10]

---

7 Gen 2,17

8 1 Joh 3,14

9 Röm 6,23

10 Röm 8,6

1.3 Die Bedeutung der Auferstehung

Viele haben bisher geglaubt, dass der durch den Fall verursachte Tod der physische Tod ist. Folglich interpretierten sie die biblische Auffassung von Auferstehung als Erweckung vom physischen Tod und meinten, die Auferstehung der Toten bringe die biologische Wiederherstellung ihrer verwesten Körper mit sich. Doch der Fall der ersten menschlichen Vorfahren verursachte nicht diese Art von Tod. Nach dem Schöpfungsprinzip wurde der menschliche Körper so geschaffen, dass er, alt geworden, wieder zu Staub wird. Ein zerfallener Körper kann nicht zum ursprünglichen Zustand wiederhergestellt werden. Auch ist es für einen Geistmenschen nicht notwendig, einen weiteren physischen Körper anzunehmen, weil er dazu geschaffen ist, sich des ewigen Lebens in der grenzenlosen Geistigen Welt zu erfreuen.

Auferstehung kann als der Prozess der Wiederherstellung vom Tod, der durch den Fall verursacht ist, zum Leben bezeichnet werden — vom Herrschaftsbereich Satans in den Bereich der direkten Herrschaft Gottes, wie es der Vorsehung der Wiederherstellung entspricht. Wenn wir also unsere Sünden bereuen und ein besseres und tugendhafteres Leben als vorher führen, erfahren wir in entsprechendem Maße Auferstehung.

Die Bibel beschreibt den Auferstehungsvorgang mit den Worten: „Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen.“[11] Auf diesen Bibelvers gestützt, können wir verstehen, dass Auferstehung bedeutet, die Herrschaft Satans zu verlassen und in den Bereich der Liebe Gottes zurückzukehren. Es steht auch geschrieben: „Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.“[12] Dieser Vers besagt, dass wir alle tot sind, weil wir Satans Abstammungslinie als Ergebnis von Adams Fall ererbten. Wenn wir durch Christus zu Gottes Abstammungslinie zurückkehren, werden wir zum Leben auferweckt.

1.4 Welche Veränderungen bewirkt die Auferstehung im Menschen?

Nach Gottes Wort starben Adam und Eva, als sie von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse aßen.[13] Rein äußerlich änderte sich bei ihnen jedoch nichts Entscheidendes. Es zeigten sich höchstens flüchtige Veränderungen in ihrem Gesichtsausdruck, weil der Fall in ihnen Besorgnis und Angst ausgelöst hatte. Dementsprechend sollten

---

11 Joh 5,24

12 1 Kor 15,22

13 Gen 2,17

keine auffälligen äußeren Veränderungen am Menschen erwartet werden, wenn er in den Zustand vor seinem Fall aufersteht. Wer im Heiligen Geist wieder geboren wurde, hat sicherlich Auferstehung erfahren. Vergleichen Sie einen solchen Menschen mit einem Räuber: Der eine ist zu jener Stufe auferstanden, auf der er in den Bereich Gottes wieder geboren wird, während der andere als geistig totes Individuum für die Hölle bestimmt ist. Und doch können diese beiden Menschen nach ihrem äußeren Erscheinungsbild nicht voneinander unterschieden werden. Wer gemäß den Lehren Jesu an Gott glaubt, ist wirklich vom Tod zum Leben auferstanden. Doch zwischen dem Leben bevor und nachdem man Jesus empfangen hat und durch die Auferstehung zum Leben gekommen ist, kann man keine offensichtliche Veränderung an seinem physischen Körper feststellen.

Jesus war ohne Zweifel ein Mensch, der den Zweck der Schöpfung erfüllte.[14] Doch wenn man ihn nach seinem äußeren Erscheinungsbild beurteilte, war er nicht wesentlich anders als gewöhnliche Menschen. Hätte sich seine Göttlichkeit unmissverständlich in seinem äußeren Erscheinungsbild gezeigt, dann hätte ihm jeder in seiner Umgebung sicher geglaubt und wäre ihm nachgefolgt.

Die Veränderungen, die ein Mensch erlebt, wenn er aufersteht und unter Gottes Herrschaft gelangt, vollziehen sich in seinem Herzen und in seinem Geist. Diese innerlichen Veränderungen reinigen auch seinen Körper, den sie von einer Behausung Satans in einen Tempel Gottes verwandeln. In diesem Sinne können wir sagen, dass auch unser physischer Leib aufersteht. Wir können ihn mit einem Haus vergleichen, das früher für Zwecke des Bösen benutzt wurde, nun aber als Stätte für den Gottesdienst dient. Es mag sich in seinem Aussehen nichts geändert haben, aber es ist nun zu einem heiligen Haus geweiht.

ABSCHNITT 2

DIE VORSEHUNG DER AUFERSTEHUNG

2.1 WIE FÜHRT GOTT DIE AUFERSTEHUNG DURCH?

Auferstehung beschreibt den Prozess, wodurch eine gefallene Person zum ursprünglichen, von Gott beabsichtigten Zustand wiederhergestellt wird. Die Vorsehung der Auferstehung ist also gleichbedeutend mit der Vorsehung der Wiederherstellung. Da die Vorsehung der Wie-

[14] vgl. Christologie 2.2

derherstellung Gottes Werk der Neuschöpfung ist, ist Auferstehung ein Werk der Neuschöpfung. Daher wird die Vorsehung der Auferstehung in Übereinstimmung mit dem Schöpfungsprinzip durchgeführt und zwar so, wie im Folgenden beschrieben.

Erstens: In der Geschichte der Vorsehung der Auferstehung haben sich viele jener Menschen, denen eine Mission anvertraut war, mit größtem Ernst und tiefem Glauben darum bemüht, den Willen des Himmels zu verwirklichen. Obwohl sie ihre Verantwortung vielleicht nicht völlig erfüllten, erweiterten sie durch ihre Hingabe das Fundament, auf dem spätere Generationen eine Herzensbeziehung zu Gott aufbauen konnten. Dieses Fundament nennen wir die Gnade des Zeitalters in der Vorsehung der Wiederherstellung. Die Gnade des Zeitalters hat in der Geschichte proportional zur Herzensgrundlage, die von Propheten, Weisen sowie gerechten Frauen und Männern früherer Zeit geschaffen worden ist, zugenommen. Auferstehung wird daher auf der Grundlage der Gnade des Zeitalters durchgeführt.

Zweitens: Nach dem Schöpfungsprinzip war es Gottes Verantwortung, den Menschen zu schaffen und ihm Sein Wort zu geben, während des Menschen Verantwortung darin lag, durch Glauben und Tun des Wortes vollkommen zu werden. Dementsprechend ist es für die Durchführung der Vorsehung der Auferstehung Gottes Verantwortung, uns Sein Wort und Seine Führung zukommen zu lassen, während uns die Verantwortung zufällt, daran zu glauben und danach zu handeln, um die Vorsehung zu erfüllen.

Drittens: Gemäß dem Schöpfungsprinzip kann das Geistige Selbst einer Person nur mit Hilfe des Physischen Selbst vollkommen werden. Gleichermaßen kann in der Vorsehung der Auferstehung die Auferstehung eines Geistmenschen nur durch irdisches Leben erfolgen.

Viertens: Gemäß dem Schöpfungsprinzip soll der Mensch durch die drei geordneten Stufen der Wachstumsperiode Vollkommenheit erreichen. Also muss auch die Vorsehung der Auferstehung gefallener Menschen zur Vollkommenheit in drei geordneten Stufen der Wachstumsperiode ablaufen, die sich in drei Zeitaltern der Vorsehung der Wiederherstellung zeigen.

2.2 Die Vorsehung der Auferstehung der Menschen auf Erden

2.2.1 Die Vorsehung für das Fundament der Auferstehung

Gott begann Seine Vorsehung der Auferstehung der gefallenen Menschheit in Adams Familie. Doch die Vorsehung musste verlängert

werden, weil die Personen, welche Gottes Willen nachkommen sollten, ihre Verantwortung nicht erfüllten. 2000 biblische Jahre später erwählte Gott Abraham als Vater des Glaubens und durch ihn begann sich der Wille Gottes zu erfüllen. Daher war das Ziel der 2000 Jahre von Adam bis Abraham, dass das Fundament errichtet wurde, auf welchem Gott Seine Vorsehung der Auferstehung im folgenden Zeitalter beginnen konnte. Aus diesem Grund können wir diese Epoche das Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Auferstehung bezeichnen.

2.2.2 Die Vorsehung der Auferstehung in die Gestaltungsstufe

In den 2000 Jahren zwischen Abraham und Jesus arbeitete Gott daran, Menschen zur Gestaltungsstufe der Auferstehung heranzuführen. Diese Epoche können wir daher das Zeitalter der Vorsehung der Auferstehung in die Gestaltungsstufe nennen. Alle Menschen, die während dieser Epoche auf Erden lebten, konnten die Gnade des Zeitalters auf der Grundlage von Gottes Werk für die Auferstehung in die Gestaltungsstufe empfangen. In dieser Epoche gab Gott das Gesetz des Alten Testaments. Die Menschen konnten ihre Verantwortung erfüllen und sich vor Gott rechtfertigen, wenn sie an das Gesetz glaubten und es befolgten. Daher wird diese Epoche als Zeitalter der Rechtfertigung durch Werke bezeichnet. Die Menschen jener Zeit, die in ihrem täglichen Leben das Gesetz befolgten, erfuhren geistige Auferstehung in die Gestaltungsstufe und wurden zu Geistmenschen der Gestaltungsstufe. Nach ihrem Tod gingen Menschen, die auf Erden die Ebene von Geistmenschen der Gestaltungsstufe (Formgeister) erlangt haben, in den Bereich der Gestaltungsstufe in der Geistigen Welt ein und existieren auf dieser Ebene.

2.2.3 Die Vorsehung der Auferstehung in die Entwicklungsstufe

Infolge der Kreuzigung Jesu blieb die Auferstehung unvollständig und ihre Vollendung wurde bis zur Zeit der Wiederkunft verschoben. Die 2000 Jahre nach Christus waren eine Verlängerungsperiode, in deren Verlauf Gott mit Hilfe der Vorsehung daran arbeitete, Menschen durch geistige Erlösung zur Auferstehung in die Entwicklungsstufe zu führen. Daher kann diese Epoche das Zeitalter der Vorsehung der Auferstehung in die Entwicklungsstufe genannt werden. Alle Menschen, die in dieser Epoche gelebt haben, können die Gnade des Zeitalters auf der Grundlage von Gottes Werk für die Auferstehung in die Entwicklungsstufe empfangen. In dieser Epoche müssen die Menschen an das Wort des Neuen Testaments glauben, das ihnen Gott gab, damit sie ihre Verantwortung

in der Vorsehung erfüllen und vor Gott gerechtfertigt sind. Daher wird diese Epoche auch das Zeitalter der Rechtfertigung durch den Glauben genannt.

Menschen jener Epoche konnten geistig auferstehen, wenn sie während ihres irdischen Lebens an das Evangelium glaubten. Durch die Auferstehung in die Entwicklungsstufe konnten sie sich zu Geistmenschen der Entwicklungsstufe (Lebensgeister) entwickeln. Nach ihrem Tod werden jene, die auf Erden zu Lebensgeistern wurden, ins Paradies, den Bereich der Lebensgeister in der Geistigen Welt, eingehen.

2.2.4 *Die Vorsehung der Auferstehung in die Vollendungsstufe*

Die Epoche, in der Menschen sowohl geistig wie physisch durch den wiedergekehrten Christus Auferstehung erfahren und die Vorsehung der Auferstehung abschließen, wird Zeitalter der Vorsehung der Auferstehung in die Vollendungsstufe genannt. Alle Menschen dieser Epoche können die Gnade des Zeitalters auf der Grundlage von Gottes Arbeit für die Auferstehung in die Vollendungsstufe empfangen. Christus bringt bei seiner Wiederkunft die neue Wahrheit, um die Versprechen des Alten und Neuen Testaments einzulösen. Die Zeit nach der Wiederkunft kann als Erfülltes Testament[15] bezeichnet werden. Im Glauben an diese Wahrheit sollen Menschen dem Herrn auf Erden mit ganzem Herzen dienen und ihm folgen, so dass sie ihre Verantwortung für die Vorsehung erfüllen und vor Gott gerechtfertigt werden. Daher wird diese Epoche das Zeitalter der Rechtfertigung durch Nachfolge genannt. Indem sie dem Herrn glauben, ihm dienen und sein Werk unterstützen, werden Menschen dieser Epoche als Geistmenschen der Vollendungsstufe (göttliche Geister) vollständig geistig und physisch auferstehen und im Himmelreich auf Erden leben. Legen sie ihre physischen Körper ab, so steigen sie als Geistmenschen in das Himmelreich der Geistigen Welt auf und leben dort im göttlichen Bereich der Geistigen Welt.

2.2.5 *Himmelreich und Paradies*

Einige Christen haben unklare Vorstellungen bezüglich Himmelreich und Paradies, weil sie das Prinzip nicht vollständig verstehen. Hätte Jesus seine Mission als Messias auf Erden vollendet, so wäre das Himmelreich in seinen Tagen auf Erden verwirklicht worden. Auch das Himmelreich in der Geistigen Welt wäre dann Realität geworden — sobald einmal Menschen vollkommenen Charakters nach ihrem Leben im Himmelreich auf Erden als Geistmenschen der Vollendungsstufe in die

[15] vgl. Eschatologie 5.1

Geistige Welt hinübergegangen wären. Doch weil Jesus am Kreuz starb, wurde das Himmelreich auf Erden nicht Wirklichkeit. Die Erde erlebte nie Menschen, die das Niveau eines göttlichen Geistes erlangt hatten. Niemand wurde jemals Bürger des himmlischen Königreiches in der Geistigen Welt, wo die göttlichen Geistmenschen ihr Zuhause haben. Daher bleibt das Himmelreich in der Geistigen Welt unbewohnt und unvollendet.

Warum deutete Jesus an, dass jeder, der an ihn glaubt, ins Himmelreich eingehen werde? Der ursprüngliche Zweck, weswegen er auf die Erde kam, war die Errichtung des himmlischen Königreiches. Doch wegen des Unglaubens der Menschen starb Jesus am Kreuz, bevor er das Königreich errichten konnte. Jesus versprach dem Dieb zu seiner Rechten, er werde mit ihm ins Paradies eingehen.[16] Dieser Dieb war der einzige Mensch, der am Ende an Jesus glaubte, als alle ihn im Stich gelassen hatten. Solange Jesus noch Hoffnung hatte, er könne seine Mission als Messias erfüllen, predigte er, dass die Menschen ins Himmelreich gelangen könnten. Doch als er schließlich am Kreuz starb, ohne sein Ziel erreicht zu haben, versprach er dem Dieb nur das Paradies. Paradies bezeichnet den Bereich in der Geistigen Welt, der Geistmenschen vorbehalten ist, die die Ebene der Lebensgeister erlangt haben, indem sie in ihrem irdischen Leben an Jesus glaubten. Dort bleiben sie und warten auf den Tag, an dem sich die Tore zum Himmelreich öffnen.

2.2.6 Geistige Phänomene in den Letzten Tagen

Adam und Eva fielen am höchsten Punkt der Entwicklungsstufe. Heute werden die Menschen, die das Alte- und Neue-Testament-Zeitalter hinter sich gelassen haben, durch die Vorsehung der Wiederherstellung bis zur höchsten Ebene der Entwicklungsstufe wiederhergestellt. Die Letzten Tage sind die Zeit, in der Menschen auf jene geistige Ebene kommen, welche die ersten menschlichen Vorfahren kurz vor ihrem Fall erlangt hatten. Heute, da wir die Letzten Tage erleben, ist die Zeit, in der Menschen in aller Welt diese Ebene erreichen. So wie Adam und Eva vor ihrem Fall direkt mit Gott sprechen konnten, können heute viele Menschen mit der Geistigen Welt in Kontakt treten. Die Prophezeiung für die Letzten Tage „Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben“[17] lässt sich aus dieser Kenntnis des Prinzips verstehen.

Viele Menschen werden in den Letzten Tagen eine Offenbarung

[16] Lk 23,43

[17] Apg 2,17

empfangen, die sagt: „Du bist der Herr." Oft wird das diese Personen dazu verleiten, sich für den wiedergekehrten Christus zu halten. Warum verlassen sie den rechten Weg?

Nach der Erschaffung der Menschen gab Gott ihnen den Auftrag, über das Universum zu herrschen.[18] Doch infolge des Falls konnten sie diesen Segen nicht erfüllen. Wenn gefallene Menschen durch die Vorsehung der Wiederherstellung geistig zur höchsten Ebene der Entwicklungsstufe wiederhergestellt sind, werden sie eine Herzensebene, vergleichbar mit der von Adam und Eva unmittelbar vor dem Fall, erreichen. Gott schenkt bestimmten Menschen, die diese Ebene erreicht haben, die Offenbarung, sie seien der Herr, weil Er anerkennt, dass sie den Reifegrad erlangt haben, auf dem Gott einst den Menschen den Segen der Herrschaft über das Universum gab.

In den Letzten Tagen stehen Gläubige, deren tiefer Glaube sie dazu berechtigt, die Offenbarung zu empfangen, dass sie der Herr sind, in einer ähnlichen Position wie der Johannes' des Täufers. Johannes kam mit der Mission, den Weg des Herrn zu bereiten.[19] In gleicher Weise ist diesen Menschen des Glaubens die Mission gegeben, in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen den Weg für die Wiederkunft des Herrn zu bereiten. Da sie als Repräsentanten des Herrn in ihren Bereichen wirken sollen, offenbart ihnen Gott, sie seien der Herr.

Wenn jemandem, der geistig kommunizieren kann, geoffenbart wird, er sei der Herr, sollte er dieses Phänomen im Licht des Prinzips verstehen. Er sollte nicht verkehrt handeln und sich fälschlicherweise für den Herrn der Wiederkunft halten. Andernfalls kann ihn das dazu verleiten, die Rolle eines Antichristen einzunehmen. Deshalb enthält die Bibel Prophezeiungen, die besagen, dass in den Letzten Tagen viele Antichristen auftreten werden.[20]

Spirituell und medial veranlagte Menschen sind oft verwirrt und geraten untereinander in Konflikt, weil die Kontakte, die sie zur Geistigen Welt knüpfen können, ihnen Zugang zu unterschiedlichen Ebenen gewähren und ihre Offenbarungen sich inhaltlich unterscheiden.[21] Obgleich alle geistig wahrnehmungsfähigen Menschen mit der gleichen Geistigen Welt in Kontakt stehen, nehmen sie die Geistige Welt in unterschiedlicher Weise wahr, weil sie sich auf unterschiedlichen Ebenen des Charakters, Intellekts und der Spiritualität befinden. Des Weiteren variieren Umstände und Positionen dieser Menschen. Dies verursacht Konflikte unter ihnen.

---

18 Gen 1,28

19 Joh 1,23

20 1 Joh 2,18

21 1 Kor 15,41

Menschen, die zur Vorsehung der Wiederherstellung beitragen, sind gewöhnlich nur für einen Teil der Vorsehung verantwortlich. Nur auf ihre vertikale Gottesbeziehung konzentriert, zeigen sie sich für eine angemessene horizontale Beziehung anderen geistig offenen Menschen gegenüber oft unsensibel. Es kann zum Streit zwischen ihnen kommen, weil ein jeder dieser Menschen denkt, der Wille Gottes, wie er ihm dient, weiche von dem Willen, dem die übrigen folgen, ab. Ihre Konflikte verschärfen sich, wenn jeder unter ihnen die Offenbarung empfängt, er sei der Beste. Dennoch bietet Gott solchen Ansporn, weil er jeden anleiten will, in seiner spezifischen Mission zum Wohl der größeren Vorsehung sein Bestes zu geben. Gott gewährt auch deswegen solche Offenbarungen, weil jeder wirklich für seinen spezifischen Missionsbereich am besten geeignet ist.

Darüber hinaus müssen Menschen großen Glaubens, die geistig offen sind und eine Herzensebene erreichen, die jener von Adam und Eva vor dem Fall entspricht, eine Prüfung bestehen, die mit jener vergleichbar ist, die Adam und Eva nicht bestanden. Wenn sie unvorsichtig sind, können sie den Fehler des Falls wiederholen. Dieser Versuchung zu widerstehen, ist ohne ein Verständnis des Prinzips äußerst schwierig. Leider haben viele religiöse Menschen diese Prüfung nicht bestanden und in einem Augenblick alle über Jahre des Glaubens und der Hingabe erworbenen Verdienste zunichte gemacht.

Wie können geistig veranlagte Menschen mit diesen Schwierigkeiten fertig werden? Um die Vorsehung der Wiederherstellung innerhalb kurzer Zeit zu erfüllen, betraut Gott zahlreiche Einzelpersonen mit verschiedenen Aufgaben und hält zu jedem von ihnen unabhängig voneinander Kontakt. Es ist praktisch unvermeidlich, dass unter geistig begabten Menschen Konflikte aufkommen. Doch gegen Ende der Geschichte wird Gott sie mit der neuen Wahrheit beschenken. Die neue Wahrheit wird ihnen verstehen helfen, dass die unterschiedlichen, einzigartigen Missionen, die jeder von ihnen empfangen hat, alle dem gleichen Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung dienen. Dadurch werden sie zusammenarbeiten und harmonisch den gesamten Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung erfüllen. In dieser Zeit sollten sich alle geistig begabten Menschen von ihrer engstirnigen Sicht lösen, nur sie allein würden den Willen Gottes tun. Sie sollten die verständlicheren und tieferen Wahrheitslehren ausfindig machen, die ihnen helfen können, ihre eigenen Positionen und den eigentlichen Charakter ihrer providenziellen Rollen richtig zu verstehen. Nur dann werden sie die Verwirrung überwinden können, die aus früheren horizontalen Konflikten stammt.

Nur dann kann jeder von ihnen die Erfüllung seines persönliches Glaubenswegs erreichen und dessen herrliche Früchte einbringen.

2.2.7 DIE ERSTE AUFERSTEHUNG

Die „erste Auferstehung", von der die Bibel spricht, beschreibt die erste Verwirklichung der Wiederherstellung in der Geschichte der Vorsehung. Sie wird von Christus bei seiner Wiederkunft verwirklicht. Er wird die Menschen von ihrer Ursprünglichen Sünde reinigen und sie zu ihrer wahren Ursprünglichen Natur wiederherstellen, so dass sie alle den Schöpfungszweck verwirklichen können.

Alle Christen hoffen, an der ersten Auferstehung teilzuhaben. Doch wer wird tatsächlich daran teilnehmen? Es werden jene sein, die als Erste an Christus bei seiner Wiederkunft glauben, ihm dienen und ihm nachfolgen. Sie werden ihm in der Erfüllung der weltweiten Wiedergutmachungsbedingungen und der Vorsehung der Wiederherstellung zur Seite stehen. Durch die Teilnahme an diesem Prozess werden sie als Erste von der Ursprünglichen Sünde befreit werden, zu göttlichen Geistern aufsteigen und den Schöpfungszweck erfüllen.

Nun wollen wir untersuchen, was die Zahl 144.000 bedeutet, von der die Bibel schreibt.[22] Damit Christus bei seiner Wiederkunft die Vorsehung der Wiederherstellung erfüllen kann, muss er eine bestimmte Zahl von Menschen um sich sammeln, die durch Wiedergutmachung die Missionen aller Heiligen der Geschichte wiederherstellen; besonders auch jener Heiligen, die trotz größter Anstrengungen, Gottes Willen zu erfüllen, ihre Verantwortung nicht wahrnehmen konnten und Satan zum Opfer fielen. Der wiedergekehrte Christus muss während seines Lebens diese Menschen finden und die Grundlage zum Sieg über Satans Welt legen. Um diese Aufgabe bei seiner Wiederkunft zu erfüllen, muss Christus insgesamt 144.000 Heilige finden.

Im Verlauf von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung finden wir Jakob, der zwölf Söhne hatte. Mit ihnen hätte ihr Vater eine Familie wiederherstellen sollen. Mose führte zwölf Stämme, um die Mission der Wiederherstellung einer Nation zu erfüllen. Vermehren sich diese zwölf Stämme noch einmal nach dem Muster der Zahl Zwölf, ergeben sich 144. Jesus kam, um die Welt wiederherzustellen. Er fand zwölf Jünger, um durch Wiedergutmachung die Zahl 144 geistig und physisch wiederherzustellen. Doch infolge der Kreuzigung konnte er sie nur geistig wiederherstellen. Jakob sollte mit seinen zwölf Söhnen zu Lebzeiten den vertikalen Ablauf der zwölf Generationen seit Noach, die von Satan beansprucht wurden[23], durch Wiedergutmachung wiederherstellen. In

[22] Offb 7,4; 14,1-4

[23] vgl. Perioden 2.2

gleicher Weise muss Christus bei seinem zweiten Kommen während seiner Lebzeit durch Wiedergutmachung sowohl geistig als auch physisch den langen providenziellen Ablauf seit dem ersten Kommen Christi, als das geistige Muster der 144 Stämme aufgestellt wurde, wiederherstellen. Dazu muss er eine bestimmte Anzahl Nachfolger finden, die der Zahl 144 entspricht.

2.3 Die Vorsehung der Auferstehung für Geistmenschen

2.3.1 Zweck und Prozess der Auferstehung durch Wiederkehr

Nach dem Schöpfungsprinzip erfordert das Wachstum des menschlichen Geistes zweierlei Nahrung: von Gott gegebene Lebenselemente sowie Vitalitätselemente, die er durch das Geben und Empfangen mit dem Physischen Selbst erhält. Der Geist des Menschen kann getrennt von seinem Physischen Selbst weder wachsen noch auferstehen. Wenn also ein Mensch stirbt, bevor er Vollkommenheit erlangt hat, kann sein Geistiges Selbst nur auferstehen, wenn er als Geistmensch wieder auf die Erde kommt und durch Zusammenarbeit mit einem irdischen Menschen seine unvollendete Verantwortung erfüllt. Indem Geistmenschen gläubigen Menschen auf Erden dabei helfen, ihre Mission zu erfüllen, können sie gleichzeitig ihre eigene Mission erfüllen. Hierin liegt die Bedeutung des Bibelverses, der besagt, dass der Herr in den Letzten Tagen „mit seinen heiligen Zehntausenden“[24] kommen werde. Diesen Vorgang bezeichnen wir als Auferstehung durch Wiederkehr.

Auf welche Weise helfen Geistmenschen den Menschen auf der Erde, den Willen Gottes zu erfüllen? Wenn ein Mensch für die Eingebungen des Geistes durch Gebet oder andere spirituelle Tätigkeiten empfänglich wird, kommen die Geistmenschen zu ihm, um eine gemeinsame Basis mit seinem Geistigen Selbst zu bilden und mit ihm zu arbeiten. Geistmenschen führen verschiedene Werke aus. Beispielsweise gießen sie geistiges Feuer auf irdische Menschen aus und verleihen ihnen die Kraft, Krankheiten zu heilen. Sie ermöglichen es Menschen, sich in Trance zu versetzen und die Wirklichkeit der Geistigen Welt zu schauen. Sie bringen den Menschen Offenbarungen und die Gabe der Prophezeiung. Sie können auch der Seele tiefe Inspirationen vermitteln. In ihren verschiedenen Werken handeln Geistmenschen in Vertretung des Heiligen Geistes, indem sie Menschen anleiten, den Willen Gottes zu erfüllen.

[24] Jud 14

2.3.2 Die Auferstehung durch Wiederkehr von israelitischen und christlichen Geistmenschen

2.3.2.1 Auferstehung durch Wiederkehr in die Entwicklungsstufe

Geistmenschen, die in ihrem Erdenleben während des Alten-Testament-Zeitalters dem mosaischen Gesetz folgten und Gott mit Ernsthaftigkeit verehrten, gingen in der Geistigen Welt in die Ebene der Gestaltungsstufe ein. Nach Jesu Kommen kehrten diese Geistmenschen alle zur Erde zurück und unterstützten gläubige Menschen, den Willen Gottes zu erfüllen. Auf diese Weise halfen sie den Menschen, die Ebene der Lebensgeister zu erreichen, und erlangten den gleichen Verdienst: Sie wurden auch zu Lebensgeistern und gingen ins Paradies ein. Diese göttliche Vorsehung nennen wir Auferstehung durch Wiederkehr in die Entwicklungsstufe.

Ziehen wir einige biblische Beispiele heran. Da Elija als Geistmensch vor Jesus und den Jüngern erschien[25], ist es eindeutig, dass Elija in der Geistigen Welt weiterlebte. Doch Jesus bezeichnete den auf Erden lebenden Johannes den Täufer als Elija.[26] Jesus nannte ihn Elija, weil der Körper des Johannes im Sinne ihrer gemeinsamen Mission auch Elija als Körper diente. Der Geist des Elija kam auf Johannes herab, um dem Täufer bei der Erfüllung der Mission zu helfen, die Elija während seines Erdenlebens nicht hatte vollenden können. Dies war Elijas Auferstehung durch Wiederkehr.

Die Bibel berichtet, viele Geister der Verstorbenen seien aus ihren Gräbern auferstanden, als Jesus am Kreuz starb.[27] Dieser Vers bedeutet nicht, die verwesten Körper dieser Heiligen hätten sich neu gebildet und sie seien im Fleisch auferstanden. Er beschreibt vielmehr das geistige Phänomen der Auferstehung durch Wiederkehr. Die Geister der gläubigen Juden kehrten von ihrem Aufenthaltsort in der Gestaltungsstufe der Geistigen Welt zur Erde zurück. Sie kehrten wieder, um den irdischen Gläubigen, die an der Erlösung durch das Kreuzesopfer teilhaben konnten, zu helfen, an Jesus zu glauben und die Stufe der Lebensgeister zu erlangen. Dadurch wurden auch diese Geistwesen Lebensgeister. Wären die Heiligen körperlich aus ihren Gräbern gestiegen — wie es in der Bibel wörtlich steht —, so hätten sie sicher für Jesus als den Messias Zeugnis abgelegt. Hätte es dann noch jemand gewagt, Jesus gegenüber ungläubig zu bleiben? Ferner wären die Taten und Aussagen dieser Heiligen in der Bibel sicherlich aufgezeichnet worden, doch wir finden nur die vage Dar-

---

25 Mt 17,3

26 Mt 17,12-13

27 Mt 27,52

stellung, die Heiligen seien aus ihren Gräbern auferstanden. Das liegt daran, dass es sich um ein rein geistiges Phänomen handelte, das sich nur denen zeigte, deren geistige Sinne geöffnet waren.

Verglichen mit dem Paradies, wohin die Menschen dank der von Jesus am Kreuz erworbenen Sündenvergebung gelangen konnten, wirkt jene Region der Geistigen Welt, in der sich die alttestamentlichen Heiligen als Geistmenschen aufhielten, recht dunkel und bedrückend. Sie wurde deshalb als Grab bezeichnet.

2.3.2.2 Auferstehung durch Wiederkehr in die Vollendungsstufe

Die Geistigen Selbst der Menschen, die während ihres Erdenlebens im Neuen-Testament-Zeitalter an Jesus glaubten, wurden zu Lebensgeistern und gingen nach ihrem Tod ins Paradies ein. Nach der Wiederkunft werden diese Geistmenschen alle zur Erde zurückkehren, um gläubigen Menschen darin beizustehen, an den wiedergekehrten Christus zu glauben und ihm nachzufolgen. Indem sie so Menschen auf Erden helfen, die Stufe eines göttlichen Geistes zu erreichen, werden sie selbst diesen Verdienst erwerben und zu göttlichen Geistern werden. Wenn die irdischen Heiligen in die nächste Welt übergehen und das himmlische Königreich in der Geistigen Welt betreten, werden die zurückgekehrten Geistmenschen auch ins Himmelreich gelangen. Diese göttliche Vorsehung wird Auferstehung durch Wiederkehr in die Vollendungsstufe genannt. Dabei unterstützen nicht nur Geistmenschen irdische Menschen, auch irdische Menschen verhelfen den Geistmenschen zur Auferstehung. Betrachten wir noch folgenden Vers:

> Doch sie alle [die Heiligen des Alten-Testament-Zeitalters], die aufgrund des Glaubens [von Gott] besonders anerkannt wurden, haben das Verheißene [die Erlaubnis, ins Himmelreich einzutreten] nicht erlangt, weil Gott erst für uns [Menschen auf Erden] etwas Besseres [das Himmelreich] vorgesehen hatte; denn sie [die Geistmenschen] sollten nicht ohne uns [Menschen auf Erden] vollendet werden. — *Hebr 11,39-40*

Im Lichte dieser Erklärung können wir sehen, dass dieser Vers die Auferstehung durch Wiederkehr präzise beschreibt. Er zeigt, dass in der Geistigen Welt lebende Geistmenschen ohne die Zusammenarbeit mit irdischen Menschen nicht zur Vollkommenheit gelangen können. Weiterhin steht geschrieben: „Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.“[28] Dieser Vers lehrt,

[28] Mt 18,18

dass die Geistmenschen nicht lösen können, was in ihnen gebunden ist, solange die Gläubigen auf Erden nicht lösen, was dort gebunden ist. Da Geistmenschen nur durch ihre Zusammenarbeit mit irdischen Gläubigen auferstehen können, übergab Jesus Petrus als Repräsentant der irdischen Gläubigen die Schlüssel des Himmelreiches, damit er die Tore zum Himmelreich hier auf Erden aufschließen könne.[29]

2.3.3 Die Auferstehung durch Wiederkehr von Geistmenschen, die ausserhalb des Paradieses leben

Es gibt verschiedene Gruppen von Geistmenschen, die nicht im Paradies leben; für jede gibt es einen Weg zur Auferstehung durch Wiederkehr.

Als Erstes wollen wir die Auferstehung durch Wiederkehr von jenen Geistmenschen untersuchen, die während ihres Lebens einer nichtchristlichen Religion angehörten. So wie zwei beliebige Menschen erst eine gemeinsame Basis finden müssen, bevor sie miteinander für ein gemeinsames Ziel arbeiten können, können irdische Menschen und Geistmenschen sich erst dann für ein gemeinsames providenzielles Ziel einsetzen, wenn sie zuvor eine gemeinsame Grundlage gefunden haben. Daher sucht jeder Geistmensch, der für seine Auferstehung zur Erde zurückkehrt, ein Gegenüber unter den Angehörigen jener Religion, der er selbst während seines Erdenlebens angehört hat. Ein Geistmensch verbindet sich mit einem Menschen seiner Wahl und leitet ihn. Wenn er dieser Person hilft, den Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen, empfangen beide den gleichen Nutzen.

Zweitens wollen wir uns mit der Auferstehung durch Wiederkehr von Geistmenschen befassen, die ein gewissenhaftes Leben geführt haben, ohne einer Religion anzugehören. Niemand unter den gefallenen Menschen verkörpert vollkommen das Gute, weil sich niemand von der Ursprünglichen Sünde befreien konnte. Daher ist ein guter Geistmensch jemand, der relativ mehr Gutes in sich trägt als ein böser Geistmensch. Diese guten Geistmenschen steigen zu guten Menschen auf Erden herab und arbeiten mit ihnen zusammen, um ihnen zu helfen, Gottes Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen. Im Laufe dieses Prozesses empfangen die Geistmenschen die gleichen Verdienste wie die Menschen, denen sie beigestanden haben.

Drittens wollen wir uns mit der Auferstehung durch Wiederkehr von bösen Geistmenschen befassen. Die Bibel spricht von „den Verfluchten“, die in das „ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt

[29] Mt 16,19

ist“[30], stürzen werden. Mit „seine Engel“ sind böse Geister gemeint, die vom Teufel kontrolliert werden und für ihn arbeiten. Diese geistigen Geschöpfe, gemeinhin als Gespenster bekannt, deren Form und Identität oftmals im Dunkeln liegt, sind nichts anderes als böse Geistmenschen. Sogar böse Geistmenschen können die Gnade des Zeitalters empfangen, wenn sie auf die Erde zurückkehren. Doch tragen die Werke böser Geistmenschen vielfach keine Früchte und Resultate und daher können sie die Gnade der Auferstehung durch Wiederkehr nicht empfangen. Um eine solche Gnade empfangen zu können, müssen ihre Werke dahin gehend wirken, dass sie Menschen auf Erden strafen und ihnen so helfen, durch Bedingungen ihre Vergehen wieder gutzumachen; und zwar jene Fehler, die Gottes vergangene Bemühungen, sie von ihren Sünden zu reinigen, vereitelt haben. Wie können nun die Werke böser Geistmenschen als Einsatz für den Himmel gewertet werden?

Nehmen wir ein Beispiel: Angenommen, ein Mensch auf Erden steht auf der Grundlage der Gnade des Zeitalters der Familienebene und ist dabei, von seinem gegenwärtigen geistigen Zustand zur Stammesebene aufzusteigen. Er kann nicht zu diesem höheren Bereich aufsteigen, solange er keine Bedingung der Wiedergutmachung geschaffen hat, um vorhergehende Sünden zu beseitigen. Im Falle eines Aufstiegs von der Familien- zur Stammesebene muss eine Person neben ihrer eigenen Schuld auch die Sünden der Vorfahren dieses Stammes wieder gutmachen. Der Himmel erlaubt nun bösen Geistern, diese Person zur Strafe für diese Sünden zu peinigen. Erträgt sie bereitwillig das von den bösen Geistern verursachte Leiden und überwindet es, wird diese Person, welche die Wiedergutmachungsbedingung erfolgreich gelegt hat, dazu berechtigt, auf die höhere Ebene des Stammes aufzusteigen. Die bösen Geistmenschen, die sie peinigten, empfangen auch einen entsprechenden Lohn. Auf diese Weise dehnt sich die Vorsehung der Wiederherstellung auf der Grundlage der Gnade des Zeitalters von der Familien- über die Stammes- und nationale Ebene zur Weltebene aus. Jedes Mal, wenn die Menschheit zu einer höheren Ebene aufsteigen soll, muss die Person an der Spitze der Vorsehung eine Wiedergutmachungsbedingung zur Lösung der von ihr oder ihren Vorfahren begangenen Sünden schaffen.

Die Werke böser Geistmenschen können einem Menschen auf Erden in zweierlei Weise helfen, sich durch Wiedergutmachungsbedingungen von seiner Sünde zu reinigen. Erstens kann der Geistmensch diese Person direkt bedrängen. Zweitens kann sich der böse Geistmensch mit dem Geistigen Selbst einer anderen Person auf Erden verbinden, die im Begriff steht, eine Sünde zu begehen, die mit der Sünde jener Person ver-

[30] Mt 25,41

gleichbar ist, die bestraft werden soll. Durch diese zweite Person kann der böse Geistmensch arbeiten, um den Menschen anzugreifen. In beiden Fällen wird die gepeinigte Person auf Erden die Wiedergutmachungsbedingung zur Reinigung der eigenen und der von Vorfahren begangenen Sünden legen, wenn sie die Werke des bösen Geistmenschen dankbar und bereitwillig erträgt. Die Sünde wird dann beseitigt und er wird den höheren Gnadenbereich betreten, der in der neuen Epoche zugänglich gemacht wurde. Auf diese Weise können sogar die Aktivitäten böser Geistmenschen als himmlische Werke für diesen Menschen und die Tilgung seiner Sünde betrachtet werden. Der betreffende Geistmensch wird daher den gleichen Lohn wie die irdische Person empfangen und in eine höhere geistige Sphäre aufsteigen.

2.4 Die Reinkarnationslehre im Lichte des Prinzips der Auferstehung durch Wiederkehr

Im Bestreben, den Gesamtzweck der Vorsehung der Wiederherstellung zu erreichen, berief Gott viele Einzelpersonen und beauftragte jede mit einer passenden Mission. Diese Personen reichten ihre jeweilige Mission an andere Personen ähnlichen Charakters und vergleichbarer Lebensumstände weiter, wodurch die diversen Missionsaufgaben im Verlauf der Zeit schrittweise erfüllt wurden.

Die Vorsehung der Wiederherstellung beginnt mit einem Individuum, dehnt sich auf die Ebenen der Familie, Nation und Welt aus und wird letztendlich die Wiederherstellung des gesamten Himmels und der Erde bewirken. Obgleich die Mission jedes einzelnen Menschen nur ein Teil eines größeren Ganzen sein mag, entwickelt sie sich nach dem gleichen Muster. Jede Mission beginnt auf der Ebene des Individuums und erweitert sich auf die Ebenen der Familie, Nation und Welt. Betrachten wir ein Beispiel aus der Bibel: Mit Abraham nahm die Mission auf der individuellen und Familienebene ihren Anfang, wurde an Mose auf der nationalen Ebene weitergereicht bis hin zu Jesus auf der weltweiten Ebene.

Geistmenschen, die ihre Mission auf Erden nicht erfüllen konnten, müssen auf die Erde zu Menschen zurückkehren, die eine ähnliche Mission haben, wie sie sie selbst zu Lebzeiten gehabt hatten. Hilft ein Geistmensch einem Menschen auf der Erde, den Willen Gottes zu erfüllen, so wird dieser Mensch nicht nur seine eigene Mission erfüllen, sondern auch jene des Geistmenschen, der ihm beisteht. Vom Standpunkt der Mission betrachtet, dient das Physische Selbst des irdischen Menschen gleichzeitig dem Geistmenschen als Physisches Selbst. In diesem Sinne

ist der irdische Mensch die Wiederkunft des Geistmenschen. Daher mag er auch manchmal beim Namen des Geistmenschen genannt werden und als Reinkarnation dieses Geistmenschen erscheinen. Nach Aussagen der Bibel sollte Johannes der Täufer die Mission, die Elija zu Lebzeiten nicht erfüllen konnte, vollenden, da ihn Elija bei seinen Aktivitäten unterstützte. Jesus nannte Johannes „Elija", weil das Physische Selbst von Johannes gleichzeitig Elija als Körper diente.[31]

Bestimmte Menschen werden in den Letzten Tagen mit Missionen auf weltweiter Ebene betraut. Sie müssen die Verantwortung aller Geistmenschen, denen in der Vergangenheit die gleiche Aufgabe anvertraut war, erben und erfüllen. Diese Geistmenschen werden zu jenen Menschen herabkommen und ihnen beistehen, um die eigenen unerfüllten Missionen abzuschließen. Da die Menschen auf Erden in gewisser Weise die Wiederkunft dieser leitenden Geistmenschen sind, mögen sie sich selbst für deren Reinkarnation halten. Daher gibt es in den Letzten Tagen Menschen, die den Anspruch erheben, die Wiederkunft Jesu, des Buddha Maitreya, des Konfuzius, des Olivenbaumes oder des Baumes des Lebens zu sein. Hinduistische und buddhistische Reinkarnationslehren interpretieren diese äußeren Abläufe, ohne das zugrunde liegende Prinzip der Auferstehung durch Wiederkehr zu begreifen.

Abschnitt 3

Vereinigung der Religionen mittels Auferstehung durch Wiederkehr

3.1 Die Vereinigung der Christenheit mittels der Auferstehung durch Wiederkehr

Zur Zeit der Wiederkunft werden alle Lebensgeister aus dem Paradies zu den Menschen auf Erden, die aufgrund ihres Glaubens und ihrer Nachfolge dem Herrn gegenüber die Ebene göttlicher Geister erlangen können, herabkommen. Indem sie diesen Menschen beistehen, Gottes Willen im Hinblick auf die Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen, können diese Geistmenschen die gleichen Vorteile genießen und das himmlische Königreich betreten.[32] Zur Zeit der Wiederkunft Christi werden daher alle Geistmenschen vom Paradies herabkommen, um in diesen Tagen den Gläubigen auf der Erde zu helfen.

[31] vgl. Auferstehung 2.3.2.1

[32] vgl. Auferstehung 2.3.2.2

Wenn auch die Zeit des himmlischen Beistands gemäß dem Glauben einer Person, ihrer angeborenen Natur und auch abhängig davon, wie sehr ihre Vorfahren die Vorsehung erfüllt haben, variieren kann, wird jeder Gläubige früher oder später von den Geistmenschen des Paradieses dazu angeleitet werden, vor den Herrn der Wiederkunft zu treten und sein Leben nach dem Willen Gottes zu führen. Aus diesem Grund ist das Christentum dazu bestimmt, vereinigt zu werden.

3.2 Die Vereinigung aller anderen Religionen mittels der Auferstehung durch Wiederkehr

Wie zuvor beschrieben, vereinigen sich alle Religionen, die auf das gleiche große Ziel zusteuern, Stufe um Stufe zu einem einzigen Kulturbereich auf der Basis christlicher Ideale.[33] Das Christentum existiert nicht um seiner selbst willen, sondern soll als höchste Mission die Ziele aller Religionen der Weltgeschichte verwirklichen. Christus, der bei seiner Wiederkunft als Zentrum des Christentums erscheinen wird, stellt auch die Person des Buddha Maitreya dar, der nach buddhistischer Lehre kommen soll, ebenso den Wahren Menschen, der nach konfuzianistischer Tradition erwartet wird, sowie den Chongdoryong, den viele Koreaner ersehnen. Er ist die zentrale Person, deren Ankunft eben auch in anderen Religionen erhofft wird.

Folglich werden bei der Wiederkunft alle Geistmenschen, die zu Lebzeiten einer anderen Religion als dem Christentum angehörten, gleich den Geistmenschen des Paradieses für ihre Auferstehung zur Erde zurückkehren, auch wenn der Moment ihres Wirkens in Abhängigkeit von ihrer geistigen Position unterschiedlich sein kann. Diese Geistmenschen müssen die Gläubigen ihrer Religionen auf der Erde dazu bewegen, dass sie sich Christus bei seiner Wiederkunft anschließen, an ihn glauben und ihn bei seiner Arbeit, Gottes Willen zu erfüllen, unterstützen. Ein ähnliches Beispiel finden wir in der Zeit des ersten Kommens Jesu: Die drei Weisen aus dem Morgenland, die Anhänger der zoroastrischen Lehre waren, suchten Jesus und beteten ihn bei seiner Geburt an.[34] Gleichermaßen werden sich schließlich alle Religionen um ein wiederbelebtes Christentum herum vereinigen.

3.3 Die Vereinigung religionsloser Menschen mittels der Auferstehung durch Wiederkehr

Geistmenschen, die in ihren Tagen ein gewissenhaftes Leben geführt, aber keiner Religion angehört haben, werden auch zur bestimm-

[33] vgl. Eschatologie 4.2

[34] Mt 2,1-12

ten Zeit zur Erde zurückkehren, um in den Genuss der Vorzüge der Auferstehung durch Wiederkehr zu kommen. Sie werden gewissenhafte Menschen auf der Erde dazu führen, dass sie sich Christus bei seiner Wiederkunft anschließen und ihn bei seiner Arbeit, Gottes Willen zu erfüllen, unterstützen.

Das endgültige Ziel von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung ist die Erlösung der gesamten Menschheit. Daher will Gott die Hölle nach Ablauf der Zeit, die jeder Mensch benötigt, um seine Sünde wieder gutzumachen, vollständig abschaffen. Sollte die Hölle in einer Welt, in der Gottes Zweck zum Guten erfüllt ist, ewig bestehen, würde das der Vollkommenheit Gottes, Seinem Ideal und Seiner Vorsehung der Wiederherstellung widersprechen.

Selbst gefallene Eltern können sich nicht glücklich fühlen und keinerlei Freude empfinden, wenn eines ihrer Kinder unglücklich ist. Trifft das nicht noch viel mehr auf Gott zu, unsere Himmlischen Eltern? Die Bibel berichtet von Gott: „Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung der Verheißung, wie einige meinen, die von Verzögerung reden; er ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren.“[35] Dementsprechend kann die Hölle nicht ewig bestehen. In der idealen Welt, die Gottes tiefstes Sehnen erfüllt, wird von der Hölle keine Spur mehr bleiben. In den Letzten Tagen, wenn die Zeit reif ist, werden auch böse Geistmenschen zu bösen Menschen auf Erden herabsteigen und ihnen beistehen, Gottes Willen zu erfüllen. Es haben ja auch die Dämonen bezeugt, dass Jesus Gottes Sohn war.[36]

Indem sie sich im Verlauf der langen Geschichte an diesen verschiedenen Stufen der Vorsehung beteiligen, werden alle Menschen graduell dem Ziel der idealen Welt Gottes entgegenwachsen und den Zweck der Schöpfung erfüllen.

---

35 2 Petr 3,9

36 Mt 8,29

Kapitel 6

Prädestination

Theologische Kontroversen über die Prädestination — die Vorherbestimmung — haben im religiösen Leben vieler Menschen eine starke Verunsicherung hervorgerufen. Untersuchen wir zuerst die Hintergründe dieser Kontroversen.

Wir finden viele Bibelstellen, die oft dahingehend interpretiert werden, alles im Leben eines Menschen — Wohlstand und Untergang, Glück und Elend, Erlösung und Verdammnis, selbst Aufstieg und Fall von Nationen — ereigne sich genauso, wie es von Gott vorherbestimmt sei. Beispielsweise schrieb Paulus:

> Die aber, die er vorausbestimmt hat, hat er auch berufen, und die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht. — *Röm 8,30*

> Ich schenke Erbarmen, wem ich will, und erweise Gnade, wem ich will. Also kommt es nicht auf das Wollen und Streben des Menschen an, sondern auf das Erbarmen Gottes. — *Röm 9,15–16*

> Ist nicht vielmehr der Töpfer Herr über den Ton? Kann er nicht aus derselben Masse ein Gefäß herstellen für Reines, ein anderes für Unreines? — *Röm 9,21*

Die Bibel berichtet auch, Gott habe Esau gehasst und Jakob geliebt, während sie noch im Schoß der Mutter waren, und ihre Bestimmung

festgelegt, nach der der Ältere dem Jüngeren dienen werde.[1] Es lassen sich also zahlreiche biblische Argumente finden, welche die Lehre von der absoluten und vollständigen Prädestination Gottes stützen.

Doch können wir in der Bibel ebenso genügend Hinweise finden, welche die Lehre von der absoluten Prädestination widerlegen. Beispielsweise warnte Gott die ersten menschlichen Vorfahren, nicht von der Frucht zu essen, um ihren Fall zu verhindern.[2] Daraus können wir folgern, dass der menschliche Fall nicht das Resultat göttlicher Vorherbestimmung, sondern vielmehr das Ergebnis des menschlichen Verstoßes gegen Gottes Gebot war. Weiter lesen wir: „Da reute es den Herrn, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh."[3] Wäre der menschliche Fall von Gott vorherbestimmt worden, hätte es für Ihn keinen Grund gegeben, über die gefallenen Menschen Tränen zu vergießen, die dann ja lediglich nach dem Plan der Prädestination gehandelt hätten. Weiter steht im Evangelium nach Johannes, dass, wer immer an Christus glaubt, nicht zugrunde geht, sondern ewiges Leben erhält[4], was darauf hinweist, dass keiner zur Verdammnis vorherbestimmt ist.

Die These, das Ergebnis menschlicher Handlungen hänge nicht von Gottes Vorherbestimmung, sondern von den Anstrengungen des Menschen ab, lässt sich mit dem wohl bekannten Bibelwort untermauern: „Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet."[5] Wenn jedes menschliche Unterfangen sich so entwickelte, wie von Gott vorherbestimmt, warum hat Jesus dann die Notwendigkeit menschlichen Bemühens hervorgehoben? Die Bibel trägt uns auf, für unsere kranken Brüder zu beten[6], womit sie andeutet, dass Krankheit und Gesundheit nicht einzig von Gottes Vorherbestimmung abhängen. Wäre alles von einem unabänderlichen Geschick gelenkt, das von Gott vorherbestimmt worden ist, so müssten unsere tränenreichen Gebete vergeblich sein.

Da Gott absolut ist, würden wir erwarten, dass etwas, was Er vorherbestimmt hat, auch absolut festgelegt ist und durch menschliche Anstrengung nicht geändert werden kann. Wenn wir die Lehre akzeptieren, dass alles von Gott absolut vorherbestimmt ist, müssten wir daraus ableiten, dass kein menschliches Bemühen, Beten Predigen, Gutes tun inbegriffen, zu Gottes Vorsehung der Wiederherstellung auch irgendetwas beitragen kann. Jede über den natürlichen Verlauf der Dinge hinaus erbrachte Anstrengung wäre völlig nutzlos.

Da sich in der Bibel reichlich Gründe finden, um jede dieser beiden

---

1 Röm 9,11-13
2 Gen 2,17
3 Gen 6,6
4 Joh 3,16
5 Mt 7,7
6 Jak 5,14-15

gegensätzlichen Theorien zu rechtfertigen, waren Kontroversen in der Frage der Prädestination unvermeidlich. Wie kann das Prinzip dieses Problem lösen? Wir werden die Problematik der Prädestination aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten.

Abschnitt 1

Die Prädestination des Willens Gottes

Bevor wir die Prädestination des Willens Gottes erörtern, wollen wir zunächst untersuchen, worauf sich Sein Wille bezieht. Erinnern wir uns: Gott konnte infolge des menschlichen Falls Seinen Schöpfungszweck nicht verwirklichen. Daher besteht Gottes Wille noch immer darin, Seine Vorsehung für die gefallene Menschheit durchzuführen und den Schöpfungszweck zu erfüllen. In diesem Sinne ist es Gottes Wille, dass die Wiederherstellung vollendet werde.

Als Nächstes sollten wir wissen, dass Gott Seinen Willen festlegt, bevor Er auf dessen Erfüllung hinarbeitet. Als Gott die Menschen schuf, beschloss Er, dass sie den Zweck der Schöpfung erfüllen sollten. Doch als Gott infolge des Falls Seinen Willen nicht umsetzen konnte, entschied Er sich, Seinen Willen noch einmal durch die Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen, und arbeitete seither für dieses Ziel.

Gott muss Seinen Willen im Einklang mit dem Guten vorherbestimmen und verwirklichen und nicht im Einklang mit dem Bösen. Gott ist der Urheber des Guten. Daher ist Sein Schöpfungszweck gut; gleichfalls sind der Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung und Sein Wille zu ihrer Verwirklichung gut. Aus diesem Grund beabsichtigt Gott nichts, was die Erfüllung des Schöpfungszwecks behindert oder beeinträchtigt. Insbesondere hätte Er den menschlichen Fall nicht vorherbestimmen können, ebenso wenig Sünden, die verursachen, dass die Menschen dem Gericht überantwortet werden. Auch könnte Er keinen Vorgang wie die Zerstörung des Kosmos vorherbestimmen. Wären solche Übel das unvermeidliche Resultat von Gottes Vorherbestimmung, könnte Er nicht der Urheber des Guten sein. Überdies hätte Gott keinerlei Bedauern über Nachwirkungen des Bösen geäußert, wenn Er sie selbst vorherbestimmt hätte; jedoch beklagte Er sich zum Beispiel über die Verdorbenheit der Menschen[7] oder König Sauls Abfall vom Glauben[8]. Solche Bibelverse zeigen, dass Böses nicht das Resultat von Gottes Vorherbestimmung ist, sondern vielmehr die Folge menschlichen Fehlverhaltens in der Erfül-

[7] Gen 6,6

[8] 1 Sam 15,11

lung von Verantwortung — mit der Konsequenz, dass sich die Menschen mit Satan verbunden haben.

Bis zu welchem Ausmaß prädestiniert Gott Seinen Willen — die höchste Erfüllung des Schöpfungszwecks? Gott ist das absolute Wesen, einzigartig, ewig und unveränderlich; daher muss Sein Schöpfungszweck auch absolut, einzigartig, ewig und unveränderlich sein. Gleichfalls ist Sein Wille zur Vorsehung der Wiederherstellung, der auf die Erfüllung des Schöpfungszwecks abzielt, notwendigerweise absolut, einzigartig und unveränderlich. Daraus folgt, dass Gottes Vorherbestimmung Seines Willens — nämlich dass der Schöpfungszweck eines Tages verwirklicht werden muss — auch absolut sein muss, wie geschrieben steht: „Ich habe es gesagt, und ich lasse es kommen. Ich habe es geplant, und ich führe es aus.“[9] Auch wenn die Person, die Gott erwählt hat, Seinen Willen zu erfüllen, versagt, muss Gott Seine Vorsehung weiterführen, bis sie erfüllt ist, auch wenn es für Ihn erforderlich sein mag, eine andere Person auszuwählen und ihr die Mission zu übertragen, denn Gott prädestiniert Seinen Willen absolut.

Beispielsweise wollte Gott, dass der Schöpfungszweck von Adam verwirklicht wird. Obwohl dies nicht geschah, ist Gottes Vorherbestimmung Seines providenziellen Willens absolut geblieben. Daher sandte Gott Jesus als den zweiten Adam und versuchte, den Willen durch ihn zu erfüllen. Als Jesus infolge des Unglaubens des jüdischen Volkes den Willen auch nicht voll verwirklichen konnte[10], versprach er, wiederzukehren und ihn ganz bestimmt zu vollenden[11]. Genauso hatte Gott es in Seinem Willen vorgesehen, das Familienfundament für den Messias durch die Vorsehung mit Kain und Abel zu legen. Als Kain Abel ermordete und dieser Wille nicht verwirklicht wurde, unternahm Gott mit Noachs Familie einen weiteren Versuch. Als auch Noachs Familie versagte, den Willen zu erfüllen, erwählte Gott Abraham als weiteren Ersatz und arbeitete mit ihm. Das Gleiche sehen wir hinsichtlich der Mission von Einzelpersonen: Da Sein Wille durch Abel nicht erfüllt wurde, versuchte Gott, diesen Fehler dadurch zu beheben, dass Er Seth als Ersatz erwählte.[12] Gott erwählte Josua anstelle von Mose, der Seinen Willen unerfüllt gelassen hatte, und versuchte, durch ihn Sein Vorhaben zu verwirklichen.[13] Als Gottes Wille durch Judas Iskariot wegen dessen Verrat an Jesus unerfüllt blieb, unternahm Gott einen zweiten Versuch, diesen Willen zu verwirklichen, und wählte Matthias an seiner statt.[14]

---

9 Jes 46,11
10 vgl. Messias 1.2
11 Mt 16,27
12 Gen 4,25
13 Jos 1,5
14 Apg 1,24-26

ABSCHNITT 2

DIE PRÄDESTINATION FÜR DIE ERFÜLLUNG DES WILLENS GOTTES

Gemäß dem Schöpfungsprinzip kann Gottes Schöpfungszweck nur verwirklicht werden, wenn die Menschen ihren Teil der Verantwortung erfüllen.[15] Obwohl Gottes Wille, diesen Zweck durch die Vorsehung der Wiederherstellung zu verwirklichen, absolut und menschlichem Einfluss nicht unterworfen ist, muss der Mensch seinen Teil der Verantwortung einbringen, damit die Vorsehung erfüllt werden kann. Ursprünglich sollte Gottes Schöpfungszweck von Adam und Eva erst erreicht werden, wenn sie die ihnen übertragene Verantwortung erfüllten und nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse aßen.[16] Gleichermaßen wird Gottes Wille im Ablauf der Vorsehung der Wiederherstellung nur ausgeführt, wenn die für eine Mission verantwortliche Hauptperson ihren Teil der Verantwortung wahrnimmt. So hätte zum Beispiel das jüdische Volk als zentrale Nation der Vorsehung an Jesus glauben und ihm bedingungslos folgen sollen, damit Gott zu jener Zeit vollständige Erlösung hätte erreichen können. Weil es nicht glaubte und seine Verantwortung nicht erfüllte, musste die Vollendung des Willens auf die Zeit der Wiederkunft verschoben werden.

Bis zu welchem Grad prädestiniert Gott den Ablauf der Vorsehung? Obwohl Gottes Wille zur Verwirklichung des Ziels der Vorsehung absolut ist, bestimmt Er den Prozess für dessen Erfüllung nur bedingt im Voraus. Dieser Prozess hängt von den 5 Prozent Verantwortung der Hauptperson ab, welche zusätzlich zu den von Gott übernommenen 95 Prozent der Gesamtverantwortung verwirklicht werden müssen. Das Verhältnis von 5 zu 95 Prozent will anzeigen, dass der Teil der Verantwortung des Menschen im Vergleich zu Gottes Teil der Verantwortung extrem klein ist. Doch um diese 5 Prozent zu erfüllen, muss sich der Mensch 100-prozentig anstrengen.

Einige Beispiele: Gott bestimmte vorher, dass Sein Wille von Adam und Eva erst dann erfüllt sei, wenn sie das Gebot einhielten und nicht von der Frucht äßen. In der Vorsehung der Wiederherstellung durch Noach legte Gott im Voraus fest, dass Sein Wille erst erfüllt sei, nachdem Noach seinen Teil der Verantwortung erfüllt hatte, indem er sich in äußerster Hingabe um den Bau der Arche bemühte. In der Vorsehung der Erlösung durch Jesus legte Gott fest, dass Sein Wille erst erfüllt sei, wenn die gefallenen Menschen ihre Verantwortung wahrgenommen hätten,

---

15 vgl. Schöpfung 5.2.2

16 Gen 2,17

indem sie an Jesus als den Messias glaubten und ihm hingebungsvoll dienten.[17] Immer wieder konnten jedoch die Menschen nicht einmal ihren relativ kleinen Teil der Verantwortung erfüllen. Dementsprechend musste Gottes Vorsehung wieder und wieder verlängert werden.

In der Bibel steht geschrieben: „Das gläubige Gebet wird den Kranken retten“[18], und: „Dein Glaube hat dir geholfen“[19], sowie: „Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“[20] Diese Verse bestätigen, dass Gott Seinen Willen so prädestiniert, dass er erst vollbracht wird, wenn die Menschen ihren Teil der Verantwortung vollenden. Wir sollten anhand dieser Beispiele erkennen, wie minimal die menschliche Verantwortung im Vergleich zu Gottes Mühe und Gnade ist, die Seinen Teil der Verantwortung ausmachen. Wenn wir die Tatsache betrachten, dass immer wieder Hauptpersonen der Vorsehung mit ihrer Verantwortung nicht fertig werden konnten, können wir verstehen und anerkennen, wie ungeheuer schwierig es für sie war, auch nur diesen relativ kleinen Teil zu erfüllen.

ABSCHNITT 3

PRÄDESTINATION VON MENSCHEN

Adam und Eva waren dazu bestimmt, die guten Vorfahren der Menschheit zu werden, sofern sie ihre Verantwortung erfüllten, Gottes Gebot einzuhalten und nicht von der Frucht zu essen. Demnach hat Gott nicht absolut im Voraus bestimmt, dass Adam und Eva unsere guten Vorfahren werden würden. Das Gleiche gilt für alle gefallenen Menschen: Sie können nur dann ideale Menschen nach Gottes Bestimmung werden, wenn sie ihre Verantwortung erfüllen. Gott legt also nicht absolut fest, wie Menschen sich entwickeln.

Bis zu welchem Grad bestimmt Gott das Schicksal eines einzelnen Menschen im Voraus? Damit Gott Seinen Willen durch eine Person erfüllen kann, ist es unbedingt erforderlich, dass diese Person ihre Verantwortung erfüllt. Auch wenn Gott einen Menschen für eine bestimmte Mission vorherbestimmt, so müssen die 95 Prozent göttlicher und 5 Prozent menschlicher Verantwortung miteinander erfüllt werden, damit diese Person ihre Mission durchführen und Gottes Willen tun kann. Er-

17 Joh 3,16
18 Jak 5,15
19 Mk 5,34
20 Mt 7,8

füllt jemand seine Verantwortung nicht, kann er nicht zu dem werden, wozu ihn Gott bestimmt hat.

Als Gott beispielsweise Mose erwählte, prädestinierte Er bedingt, dass Mose nach Erfüllung seiner Verantwortung das auserwählte Volk nach Kanaan ins gelobte Land führen werde.[21] Als Mose jedoch bei Kadesch-Barnea den Fels zweimal schlug und damit gegen Gottes Willen verstieß, versagte er in seiner Verantwortung. Folglich starb Mose, bevor er das ihm bestimmte Ziel erreichte, und Gottes Absicht, ihn das Volk ins Gelobte Land führen zu lassen, wurde nicht verwirklicht.[22] Als Gott Judas Iskariot erwählte, bestimmte Er bedingt im Voraus, dass Judas ein loyaler Nachfolger Jesu bleiben werde, indem er seine Verantwortung erfüllt. Doch als Judas seinen Glauben verlor, erfüllte sich Gottes Erwartung ihm gegenüber nicht und Judas endete als Verräter. Als Gott das jüdische Volk führte, bestimmte Er, dass dieses Volk als auserwählte Nation gerühmt würde, wenn es seiner Verantwortung nachkäme, an Jesus zu glauben und ihm nachzufolgen. Doch als die Führer des Volkes Jesus ans Kreuz brachten, wurde diese vorausgeplante Bestimmung nicht verwirklicht und das jüdische Volk in alle Winde zerstreut.

Untersuchen wir nun noch die Voraussetzung, wie in Gottes Prädestination jemand zur Hauptperson der Vorsehung der Wiederherstellung werden kann. Der Zweck der göttlichen Vorsehung der Wiederherstellung ist es, die gefallene Welt vollständig zur ursprünglichen Welt, die Gott geplant hatte, wiederherzustellen. Daher sind alle Menschen im Voraus dazu bestimmt, erlöst zu werden, wenn auch der Zeitpunkt ihrer Erlösung verschieden sein mag.[23] Doch so wie das ursprüngliche Schöpfungswerk Gottes kann auch Seine Vorsehung der Erlösung — ein Werk der Neuschöpfung — nicht von einem Augenblick zum nächsten verwirklicht werden. Sie beginnt an einem Punkt und dehnt sich graduell aus, bis sie alles umfasst. Daher prädestiniert Gott in der Vorsehung der Erlösung zunächst einen Menschen als Hauptperson und beruft ihn dann für eine Mission.

Welche Fähigkeiten sollte eine Person aufweisen, damit sie einem solchen Ruf nachkommen kann? Erstens muss die Hauptperson aus dem auserwählten Volk stammen. Zweitens muss sie innerhalb des auserwählten Volkes einer Ahnenreihe entspringen, die sich durch viele gute Taten ausgezeichnet hat. Unter den Nachkommen dieser hervorragenden Ahnenreihe muss die betreffende Person mit dem erforderlichen Charakter ausgestattet sein. Unter den Menschen mit dem erforderlichen Charakter muss diese Person in ihren ersten Lebensjahren die notwen-

---

21 Ex 3,10

22 Num 20,2-13; 27,13-14

23 2 Petr 3,9

digen Fähigkeiten entwickeln. Und letztlich erwählt Gott unter den Menschen, die sich diese Eigenschaften angeeignet haben, jene Person aus, die zu der Zeit und an dem Platz lebt, die für Gottes Bedürfnis am passendsten sind.

Abschnitt 4

Erklärung von Bibelstellen, die die Lehre von der absoluten Prädestination unterstützen

Bisher haben wir die verschiedenen Streitfragen über die Prädestination untersucht. Nun wollen wir uns noch einmal den Bibelversen zuwenden, die anzudeuten scheinen, das Ergebnis jeder Handlung sei von Gottes absoluter Prädestination im Voraus entschieden. Diese Verse wollen wir erklären.

Beginnen wir mit folgender Stelle:

> Denn alle, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus bestimmt … Die aber, die er vorausbestimmt hat, hat er auch berufen, und die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, hat er auch verherrlicht. — *Röm 8,29-30*

Der allwissende Gott weiß im Voraus, wer die notwendigen Voraussetzungen[24] besitzt, um eine Hauptperson der Vorsehung der Wiederherstellung zu werden. Gott prädestiniert, wen er im Voraus erkannt hat; dann beruft Er ihn, den Zweck der Vorsehung zu erfüllen. Die Berufung der Person liegt in Gottes Verantwortung, doch das allein macht eine Person noch nicht gerecht vor Ihm und „verherrlicht" sie noch nicht. Erst wenn die Person ihre Verantwortung auf den Ruf Gottes hin erfüllt, wird sie gerecht gemacht und dann „verherrlicht". Gottes Prädestination für die „Verherrlichung" eines Menschen hängt also davon ab, ob dieser seinen Teil der Verantwortung erfüllt. Weil die Bibelstelle den menschlichen Teil der Verantwortung nicht erwähnt, könnten Leute sie so fehlinterpretieren, als unterlägen alle Angelegenheiten ausschließlich Gottes absoluter Vorherbestimmung.

In der Bibel steht geschrieben:

> Ich schenke Erbarmen, wem ich will, und erweise Gnade, wem ich will. Also kommt es nicht auf das Wollen und Streben des Menschen an, sondern auf das Erbarmen Gottes. — *Röm 9,15-16*

---

[24] siehe Abschnitt 3

Wie oben erklärt, kann nur Gott vorhersehen und auserwählen, wer für die Erfüllung des Zwecks der Vorsehung der Wiederherstellung am besten geeignet ist. Gott hat das Recht, eine Person auszuwählen und ihr Gnade oder Mitgefühl zu gewähren. Das hängt überhaupt nicht vom Willen oder der Anstrengung des Menschen ab. Diese Verse wurden geschrieben, um Gottes Macht und Gnade zu betonen.

Paulus schrieb auch:

> Ist nicht vielmehr der Töpfer Herr über den Ton? Kann er nicht aus derselben Masse ein Gefäß herstellen für Reines, ein anderes für Unreines? – *Röm. 9,21*

Es wurde bereits erklärt, dass Gott den Menschen einen Teil der Verantwortung als Bedingung übertrug, damit Er sie mehr als jedes andere Wesen der Schöpfung lieben könne. Gott legte diese Bedingung mit der Absicht fest, die Menschen würdig zu machen, Herren der Schöpfung zu werden, da sie Seine schöpferische Natur übernehmen sollten. Doch die Menschen verstießen gegen diese Bedingung und fielen. Sie wurden zu schadhaften Gefäßen, die man nur noch zum Abfall geben kann. In so einem Zustand haben gefallene Menschen keinen Grund, sich zu beschweren, ganz gleich, wie Gott mit ihnen umgehen mag. Das ist es, was uns diese Bibelstelle lehrt.

Es steht geschrieben, dass Gott Jakob liebte und Esau bereits hasste, als sie noch im Mutterleib waren und weder Gutes noch Böses getan hatten. Gott war dem einen gewogen und dem anderen nicht und sagte zu Rebekka: „Der Ältere muss dem Jüngeren dienen.“[25] Warum diese Unterscheidung? Gott zog den einen dem anderen vor, um einen bestimmten Ablauf in der Vorsehung der Wiederherstellung festzulegen. Weitere Einzelheiten später[26], doch soviel sei gesagt: Gott schenkte Isaak die Zwillingssöhne Esau und Jakob in der Absicht, dass sie in der Position von Kain und Abel stehen sollten. Sie sollten die Bedingungen der Wiedergutmachung schaffen, die notwendig waren, um Gottes Willen zu erfüllen und das Erstgeburtsrecht zurückzugewinnen, das mit dem Mord Kains an Abel in der Familie Adams verloren gegangen war. Gott wollte dadurch Seinen Willen verwirklichen, dass Jakob (in der Position Abels) das Herz seines älteren Bruders Esau (in der Position Kains) gewinnen sollte. Da Esau in der Position Kains stand, wurde er von Gott „gehasst“, während Jakob in der Position Abels Gottes Liebe empfing.

Ob Gott ihnen letztlich gewogen sein oder sie ablehnen würde, lag daran, ob sie ihren Teil der Verantwortung erfüllten oder nicht. Da Esau sich freiwillig Jakob unterwarf, war er tatsächlich fähig, über seinen frü-

---

[25] Röm 9,10-13

[26] vgl. Fundament 3.2

heren Zustand, in dem er von Gott „gehasst“ wurde, hinauszuwachsen und von Gott den Segen Seiner Liebe zu empfangen, der mit Jakobs Segen vergleichbar war. Umgekehrt hätte Jakob, obwohl er anfangs in einer Position stand, Gottes Gunst zu empfangen, diesen Segen nicht weiter erhalten, wenn er seine Verantwortung nicht erfüllt hätte.

Menschen wie Johannes Calvin haben die Lehre von der vollständigen und absoluten Prädestination vertreten, die auch heute noch von vielen geglaubt wird. Sie hingen einer solchen Lehre an, weil sie fälschlich glaubten, die Erfüllung von Gottes Willen hinge nur von Gottes Macht und Wirken ab. Ihnen war das wahre Verhältnis zwischen Gottes Teil der Verantwortung und dem menschlichen Teil nicht bekannt, die beide notwendig sind, damit der Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung erfüllt wird.

Kapitel 7

Christologie

Die vielleicht wichtigsten Fragen, die gefallene Menschen auf der Suche nach Erlösung beantworten müssen, betreffen die Christologie. In diesen Bereich fallen Themen wie Trinität (Dreieinigkeit) und Neugeburt (Wiedergeburt). Trinität bezieht sich auf das Verhältnis von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist, Neugeburt auf die Beziehung zwischen Jesus, dem Heiligen Geist und den gefallenen Menschen. Bis heute sind die Kontroversen um diese Lehren nie eindeutig beigelegt worden. Im christlichen Glauben gibt es daher immer noch erhebliche Verwirrung. Der Schlüssel zu diesen Themen liegt im Verständnis um den ursprünglichen Wert des Menschen. Wir werden zuerst diesen Aspekt als Fundament für eine Antwort auf die anderen Fragen der Christologie behandeln.

Abschnitt 1

Der Wert eines Menschen, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat

Erörtern wir zunächst die Frage, welchen Wert ein Mensch besitzt, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat. Wir sprechen also über den Wert des vollkommenen Adam oder der vollkommenen Eva. Den Wert eines solchen Menschen können wir von verschiedenen Standpunkten aus betrachten.

Erstens: Die Beziehung zwischen Gott und einer völlig reifen Person gleicht der Beziehung zwischen den polaren Wesenszügen. Die Menschen wurden mit Geist und Körper als Abbild der polaren Wesenszüge Gottes geschaffen.[1] Ganz ähnlich kann man die Beziehung zwischen Gott und einem Menschen, der als Einzelperson vollkommen geworden ist, mit der Beziehung zwischen den polaren Wesenszügen einer Person vergleichen, also zwischen Geist und Körper. Wie der Körper als Bild des immateriellen Geistes und als dessen substanzieller Objektpartner geschaffen ist, so wurde der Mensch als Abbild des unsichtbaren Gottes und als Sein substanzieller Objektpartner geschaffen. Und wie zwischen Geist und Körper einer wahren, gottbezogenen Person eine untrennbare Einheit besteht, ist die Einheit zwischen Gott und einem wahren Menschen, die gemeinsam eine Vier-Positionen-Grundstruktur bilden, unzerstörbar. In dieser Verbindung erfährt der Mensch das Herz Gottes als seine eigene Wirklichkeit. Dieser reife Mensch wird Tempel Gottes, in dem Gott ständig wohnen kann, und er wird ein göttliches Wesen annehmen.[2] Jesus meinte diesen Zustand der Vollkommenheit, als er sagte: „Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist."[3] Also sehen wir, dass ein Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat, einen göttlichen Wert, vergleichbar mit dem Wert Gottes, besitzt.

Zweitens: Betrachten wir den Wert eines Menschen aus der Perspektive des Zwecks, zu dem er geschaffen wurde. Gott schuf die Menschen, um mit ihnen Freude zu teilen. Jeder Mensch besitzt einen einzigartigen Charakter als Individuum. Unabhängig von der Zahl der auf Erden geborenen Menschen, und seien es noch so viele Milliarden, werden keine zwei von ihnen jemals genau die gleiche Persönlichkeit besitzen. Jeder Mensch ist substanzieller Objektpartner Gottes und offenbart einen spezifischen Aspekt der polaren Wesenszüge Gottes. Daher kann im gesamten Universum nur diese Person diesen spezifischen Aspekt in Gott zur Freude bewegen.[4] Jeder Mensch, der den Schöpfungszweck erfüllt hat, ist daher im gesamten Kosmos ein einzigartiges Wesen. In diesem Sinne können wir das Wort Buddhas verstehen: „Im Himmel und auf Erden bin ich als ein einzigartiger Mensch gewürdigt ."[5]

Drittens: Betrachten wir den Wert eines Menschen hinsichtlich seiner Beziehung zum Universum, wie im Prinzip der Schöpfung dargelegt.

---

1 vgl. Schöpfung 1.1

2 1 Kor 3,16; vgl. Schöpfung 3.2

3 Mt 5,48

4 vgl. Schöpfung 3.2

5 Die ersten Worte, die Buddha nach seiner Geburt zugeschrieben werden. Ch'ang A-han ching, T 1.1.4c1-2; Mahapadana Suttanta, Digha-nikaya ii.15

Eine Person, die den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat, kann das gesamte Universum regieren.[6] Da dieser Mensch über Geist und Körper verfügt, kann er die Geistige Welt mit seinem Geistigen Selbst regieren und die Physische Welt mit seinem Physischen Selbst. Mit Menschen als Mittlern treten die beiden Welten zueinander in Beziehung und bilden einen vereinten Kosmos, einen vollkommenen Objektpartner Gottes.

Wir haben aus dem Prinzip der Schöpfung gelernt, dass das Universum die substanzielle Entfaltung der polaren Wesenszüge eines Menschen ist. Der Geist eines Menschen schließt alle Elemente der Geistigen Welt ein, während sein Körper alle Elemente der Physischen Welt umfasst. Ein Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat, beinhaltet daher alle Wesensmerkmale des Kosmos. Darum wird der Mensch auch Mikrokosmos genannt. Aus diesem Grund ist ein Mensch ebenso wertvoll wie der gesamte Kosmos. Daher können wir das Wort Jesu in einem neuen Licht verstehen: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt?“[7]

Nehmen wir einmal an, es gäbe eine vollkommene Maschine, von der jeder Teil einzigartig und unersetzbar ist. Ungeachtet, wie klein oder unbedeutend ein einziger Teil der Maschine sein mag, sein Wert entspräche dem der ganzen Maschine. Genauso ist ein vollkommen reifer Mensch einzigartig im ganzen Universum. Wie unbedeutend er auch scheinen mag, sein Wert entspricht dem des gesamten Kosmos.

Abschnitt 2

Jesus und der Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat

2.1 Der vollendete Adam, Jesus und die Wiederherstellung des Baumes des Lebens

Die Menschheitsgeschichte ist die Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung. Ihr Ziel ist die Errichtung des Himmelreiches auf Erden, sobald der im Garten Eden verlorene Baum des Lebens am Ende der Geschichte wiedergewonnen wird.[8] Wir können die Beziehung zwischen dem vollkommenen Adam und Jesus verstehen, indem wir den Baum des Lebens im Garten Eden mit dem Baum des Lebens, der in den

---

6 vgl. Schöpfung 3.2

7 Mt 16,26

8 Offb 22,14; Gen 3,24

Letzten Tagen wiedererstehen soll, vergleichen.

Wir erörterten bereits[9], dass Adam, hätte er das Schöpfungsideal verwirklicht, zum Baum des Lebens geworden wäre und nach ihm all seine Nachfahren gleichermaßen. Doch Adams Fall[10] vereitelte Gottes Willen und seither hofft die gefallene Menschheit, zu Bäumen des Lebens wiederhergestellt zu werden[11]. Da ein gefallener Mensch sich nie aus eigener Anstrengung vollständig wiederherstellen kann, muss ein Mensch, der das Ideal der Schöpfung verwirklicht hat, als Baum des Lebens kommen und alle Menschen mit sich verbinden. Jesus ist der Baum des Lebens, von dem die Bibel spricht. Hätte Adam das Ideal der Vollkommenheit, symbolisiert durch den Baum des Lebens im Garten Eden, verwirklicht, wäre er mit Jesus, symbolisiert durch den Baum des Lebens in der Offenbarung des Johannes[12], soweit identisch, als dass beide das Schöpfungsziel verwirklichten. Beide hätten dann den gleichen Wert.

2.2 Jesus, die Menschen und die Erfüllung des Zwecks der Schöpfung

Vergleichen wir nun den Wert Jesu mit dem eines Menschen von vollkommenem Charakter. Im Hinblick auf den Schöpfungszweck ist ein reifer Mensch vollkommen, wie Gott vollkommen ist.[13] Er hat das gleiche göttliche Wesen wie Gott und ist daher unendlich wertvoll. Da Gott ewig ist, muss auch eine Person, die dazu geschaffen ist, Sein persönlicher, vollkommener Objektpartner zu sein, ewig leben. Ein vollkommen reifer Mensch ist im ganzen Kosmos einzigartig. Da er darüber hinaus Herr der gesamten Schöpfung ist, die ihren vollen Wert nicht ohne ihn verwirklichen kann, ist er genauso wertvoll wie der gesamte Kosmos.

Es gibt keinen größeren Wert als den eines Menschen, der das Schöpfungsideal verwirklicht. Das ist der Wert Jesu, der den höchsten vorstellbaren Wert erreicht hat. Der herkömmliche christliche Glaube an die Göttlichkeit Jesu ist also gut fundiert, weil Jesus als vollkommener Mensch mit Gott völlig eins ist. Die Behauptung, Jesus sei ein Mensch, der den Schöpfungszweck verwirklicht hat, mindert nicht im geringsten seinen Wert. In der Tat erachtet das Prinzip der Schöpfung den wahren Wert der Menschen, die den Zweck der Schöpfung erfüllt haben, als so hoch, dass er mit dem Wert Jesu vergleichbar ist.

Prüfen wir nun biblische Stellen, die darauf hinweisen, dass Jesus

---

9 vgl. Fall 1.1.1

10 Gen 3,24

11 Spr 13,12; Offb 22,14

12 Offb 22,14

13 Mt 5,48

ein Mensch ist, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat. Es steht geschrieben:

> Einer ist Gott, Einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus. – *1 Tim 2,5*

> Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen (Adam) die vielen zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam des einen (Jesus) die vielen zu Gerechten gemacht werden. – *Röm 5,19*

> Da nämlich durch einen Menschen (Adam) der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen (Jesus) auch die Auferstehung der Toten. – *1 Kor 15,21*

> Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird, durch einen Mann, den er dazu bestimmt und vor allen Menschen dadurch ausgewiesen hat, dass er ihn von den Toten auferweckte. – *Apg 17,31*

> Und wie es zur Zeit des Noach war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein. – *Luk 17,26*

Die Bibel beschreibt also Jesus klar als einen Menschen. Er musste als Mensch kommen, um Wahre Eltern zu werden, durch den die gefallenen Menschen neu geboren werden können.

2.3 Ist Jesus Gott selbst?

Als Philippus Jesus bat, ihm Gott zu zeigen, sagte Jesus: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?“[14] Es wird von Jesus berichtet: „Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.“[15] Jesus sagte auch: „Amen, Amen, ich sage euch: Noch ehe Abraham wurde, bin ich.“[16] Ausgehend von diesen Bibelworten haben viele Christen geglaubt, Jesus sei Gott, der Schöpfer.

Jesus kann ohne weiteres Gott genannt werden, weil er als ein Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat und in Einheit mit Gott lebt, ein göttliches Wesen besitzt. Dennoch ist er nicht Gott

---

14 Joh 14,9-10

15 Joh 1,10

16 Joh 8,58

selbst. Die Beziehung zwischen Gott und Jesus kann man analog zur Beziehung von Geist und Körper verstehen. Weil der Körper ein substanzieller Objektpartner des Geistes ist, dem Geist ähnelt und in Einheit mit ihm handelt, kann er als zweites Selbst des Geistes aufgefasst werden; doch er ist nicht der Geist selbst. Dementsprechend kann Jesus, der mit Gott eins und Seine Inkarnation ist, als zweites Selbst Gottes verstanden werden; aber er ist nicht Gott. Es ist wahr, dass, wer Jesus sah, als jemand bezeichnet werden kann, der Gott gesehen hat.[17] Aber Jesus wollte damit nicht sagen, dass er Gott selbst sei.

Die Bibel nennt Jesus das Fleisch gewordene Wort.[18] Damit ist gemeint, dass Jesus die Inkarnation des Wortes ist, also ein Mensch, in dem das Wort zum Leben kommt. Alle Dinge, so steht es geschrieben, sind durch das Wort erzeugt und die Welt ist durch Jesus gemacht worden.[19] Daher kann man Jesus als den Schöpfer bezeichnen. Damit wir verstehen, was diese Aussage bedeutet, rufen wir uns in Erinnerung, dass nach dem Prinzip der Schöpfung das Universum die substanzielle Entfaltung des *Sông-Sang* und des *Hyông-Sang* eines Menschen von vollkommenem Charakter ist. Alle Elemente des Universums sind in einer völlig reifen Person enthalten und schwingen in Einklang mit ihr. In diesem Sinne kann man sagen: Das Universum wird durch ein vollkommenes menschliches Wesen geschaffen. Ferner wollte Gott, dass die Menschen Schöpfer und Herren der Schöpfung sein sollten. Dazu stattete Er sie mit dem Charakter und den Kräften des Schöpfers aus. Sobald die Menschen ihre Verantwortung erfüllt haben und vollkommen geworden sind, sollten sich diese Schöpfungskräfte verwirklichen. Aus dieser Perspektive betrachtet, bestätigen diese Verse unsere Sicht von Jesu als Mensch, der den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat; sie sagen nicht aus, dass Jesus der Schöpfer selbst ist.

Was bedeuten dann Jesu Worte: „Noch ehe Abraham wurde, bin ich“[20]? Jesus war ein Nachfahre Abrahams. Doch im Hinblick auf die Vorsehung der Wiederherstellung ist Jesus Abrahams Vorvater, denn durch ihn kann die gesamte Menschheit neu geboren werden. Jesus kam in der Postition des ersten Vorfahren. Wir sollten verstehen, dass Jesus sich mit diesen Worten nicht als Gott selbst ausgab. In seinem Erdenleben war Jesus ein Mensch wie jeder andere, abgesehen von der Tatsache, dass er ohne Ursprüngliche Sünde war. Selbst in der Geistigen Welt, in der Jesus sich seit der Auferstehung aufhält, lebt Jesus als Geistmensch wie seine Jünger auch. Einziger Unterschied zwischen ihnen ist, dass

17 Joh 14,9-10
18 Joh 1,14
19 Joh 1,3; 1,10
20 Joh 8,58

Jesus als göttlicher Geist existiert, der Strahlen hellen Lichts aussendet, während seine Jünger als Lebensgeister dieses Licht reflektieren.

Die Bibel berichtet, Jesus habe sich seit seiner Auferstehung bei Gott für uns eingesetzt[21], wie er es schon auf Erden getan hatte[22]. Wäre Jesus Gott, wie hätte er da vor sich selbst für uns eintreten können? Darüber hinaus nannte Jesus Gott „Vater" und bestätigte damit, dass er nicht Gott selbst ist.[23] Wäre Jesus Gott, wie hätte er von Satan so versucht werden können, wie es mit Jesus geschah? Abschließend können wir aus den Worten Jesu am Kreuz „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"[24] endgültig schließen, dass Jesus nicht Gott selbst war.

Abschnitt 3

Jesus und die gefallenen Menschen

Der Wert einer gefallenen Person ist in keiner Weise vergleichbar mit dem Wert einer wahren Person, die den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat. Der gefallene Mensch ist vielmehr auf eine so niedrige Stufe gesunken, dass er zu den Engeln aufschaut, die doch als seine Diener geschaffen worden waren. Jesus, der mit dem vollen Wert einer Person, die den Zweck der Schöpfung verwirklicht hat, kam, wurde „alles zu Füßen gelegt".[25] Ein gefallener Mensch mit der Ursprünglichen Sünde trägt in sich eine Bedingung, durch die ihn Satan angreifen kann. Jesus andererseits ist ohne Ursprüngliche Sünde und hat nichts in sich, was es Satan ermöglicht, in ihn einzudringen. Eine gefallene Person kann Gottes Herz und Willen nicht vollständig ergründen. Bestenfalls kann sie einen Schimmer davon erhaschen. Demgegenüber verstand Jesus nicht nur Gottes Herz und Willen vollständig. Er erlebte auch Gottes Herz als seine eigene Realität in seinem täglichen Leben.

Ein Mensch kann seinen ursprünglichen Wert gar nicht erlangen, solange er in einem gefallenen Zustand bleibt. Wird er jedoch geistig und physisch durch Jesus als Wahre Eltern wieder geboren, wird er zu einem guten Kind, frei von der Ursprünglichen Sünde. Er wird zu einer wahren Person wiederhergestellt, die wie Jesus den Zweck der Schöpfung verwirklicht. Seine Beziehung zu Jesus entspricht dann der menschlichen Eltern-Kind-Beziehung. Obgleich ihre Beziehung immer die vertikale

---

21 Röm 8,34

22 Lk 23,34

23 Joh 17,1

24 Mt 27,46

25 1 Kor 15,27

Ordnung von Eltern und Kind aufweisen wird, unterscheiden sich beide nicht im Mindesten in ihrem ursprünglichen Wert. Daher ist Christus das Haupt der Kirche[26] und wir sind sein Körper und seine Glieder[27]. Jesus ist der Haupt- und wir sind die Nebentempel. Jesus ist der Weinstock und wir sind die Reben.[28] Wir, die Zweige des wilden Ölbaumes, müssen mit Jesus als dem wahren Ölbaum[29] verbunden werden, bevor wir selbst wahre Ölbäume werden können. Also nannte Jesus uns „meine Freunde"[30], und es steht geschrieben, „dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er (Jesus) offenbar wird"[31]. Jesus allein ist die „erste Frucht", doch bei seiner Wiederkunft werden wir, die wir zu Christus gehören, die Nächsten sein.[32]

ABSCHNITT 4

NEUGEBURT UND TRINITÄT

Die Trinitätslehre zählt bis heute zu den geheimnisvollsten Themen der christlichen Theologie. Auch die verwandte Lehre der Neugeburt, die auf den ersten Blick leicht verständlich scheint, muss näher untersucht werden. Beide Lehren werden wir nun betrachten.

4.1 NEUGEBURT

4.1.1 JESUS UND DER HEILIGE GEIST IN IHRER MISSION, DIE NEUGEBURT ZU BRINGEN

Jesus sagte zu Nikodemus: „Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen."[33] Neugeburt heißt, ein zweites Mal geboren zu werden. Warum müssen gefallene Menschen neu geboren werden?

Hätten Adam und Eva das Schöpfungsideal verwirklicht und wären zu Wahren Eltern der Menschheit geworden, so hätten sie guten Kindern ohne Ursprüngliche Sünde das Leben geschenkt und das Himmelreich auf Erden errichtet. Doch Adam und Eva fielen, wurden sündige Eltern und brachten sündige Kinder hervor, die diese Hölle auf Erden errichteten. Daher können gefallene Menschen, wie Jesus Nikodemus erklärte, das Reich Gottes nicht sehen, wenn sie nicht zuerst neu geboren sind als Kinder ohne Ursprüngliche Sünde.

Ohne Eltern können wir nicht geboren werden. Wer sind also die gu-

---

26 Eph 1,22
27 1 Kor 12,27
28 Joh 15,5
29 Röm 11,17
30 Joh 15,14
31 1 Joh 3,2
32 1 Kor 15,23
33 Joh 3,3

ten Eltern, durch die wir neu geboren werden können, gereinigt von der Ursprünglichen Sünde und fähig, das Reich Gottes zu betreten? Eltern, die selbst die Ursprüngliche Sünde haben, können keine guten Kinder ohne Ursprüngliche Sünde hervorbringen. Es ist sicherlich unmöglich, in der gefallenen Menschheit Eltern ohne Sünde zu finden. Diese Eltern müssen vom Himmel kommen. Jesus kam in der Position dieser Eltern vom Himmel. Er kam als Wahrer Vater, um gefallenen Menschen Neugeburt zu gewähren, indem er sie zu guten Kindern machte, die von der Ursprünglichen Sünde gänzlich befreit und fähig sind, das Himmelreich auf Erden zu errichten. Daher steht in der Bibel: „Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebende Hoffnung haben."[34] Jesus kam als der wahre Vater. Adam konnte dies nicht werden. Aus diesem Grund nennt die Bibel Jesus den „Letzten Adam" und „Vater in Ewigkeit".[35] Auch hat Gott den Propheten Elija nochmals gesandt, damit durch ihn das Herz der gefallenen Menschen auf Jesus, der als Wahre Eltern kommt, hingewendet wird und sie zu seinen Kindern werden.[36] Und Jesus wird bei seiner Wiederkunft als Vater der Herrlichkeit erscheinen.[37]

Doch ein Vater allein kann keine Kinder zur Welt bringen. Eine wahre Mutter ist ebenso notwendig wie ein Wahrer Vater, damit gefallene Kinder zu wahren Kindern neu geboren werden können. Der Heilige Geist kam als die Wahre Mutter. Darum sagte Jesus zu Nikodemus, keiner könne ins Reich Gottes eingehen, es sei denn, er werde wieder geboren durch den Heiligen Geist.[38]

Es gibt viele, denen geoffenbart wurde, dass der Heilige Geist weiblich ist. Das ist so, weil der Heilige Geist als Wahre Mutter oder zweite Eva gekommen ist. Da der Heilige Geist den weiblichen Aspekt Gottes darstellt, können wir nicht vor Jesus als seine „Bräute" hintreten, ohne zuvor diesen weiblichen Aspekt Gottes empfangen zu haben. Als weibliches Wesen tröstet und bewegt der Heilige Geist die Herzen der Menschen.[39] Er reinigt die Menschen von der Sünde und leistet Wiedergutmachung für die Sünde, die Eva begangen hat. Jesus, als männlicher Herrscher, wirkt im Himmel (Yang), während der Heilige Geist, sein weibliches Gegenüber, auf Erden (Yin) tätig ist.

4.1.2 Jesus und der Heilige Geist und die polaren Wesenszüge des Logos

Der Begriff Logos entstammt dem Griechischen und bedeutet „Vernunft-Gesetz" oder „das Wort". Die Bibel lässt erkennen, dass der Logos

[34] 1 Petr 1,3
[35] 1 Kor 15,45; Jes 9,5
[36] Mal 3,24
[37] Mt 16,27
[38] Joh 3,5
[39] Röm 5,5; Joh 14,26-27; Apg 9,31

ein Objektpartner Gottes[40] und in einer wechselseitigen Beziehung mit Ihm verbunden ist. Da Gott als Subjektpartner des Logos mit polaren Wesenszügen existiert, sollte der Logos als Sein Objektpartner auch polare Wesenszüge haben. Wäre der Logos ohne polare Wesenszüge, so wären auch alle Dinge, die durch ihn gemacht sind[41], ohne polare Wesenszüge. Adam und Eva, die personifizierten Objektpartner Gottes als Sein Ebenbild, wurden aus den polaren Wesenszügen des Logos getrennt geschaffen.[42]

Hätte Adam als Mann das Schöpfungsideal verwirklicht, wäre er zum Baum des Lebens geworden. Und hätte auch Eva als Frau das Schöpfungsideal erfüllt und wäre zum Baum der Erkenntnis von Gut und Böse geworden, so wären beide zu Wahren Eltern der Menschheit geworden. Sie hätten Gottes Drei Große Segen erfüllt und das Reich Gottes auf Erden errichtet. Weil sie fielen, wurde die Welt stattdessen zu einer irdischen Hölle. Um der gefallenen Menschheit die Neugeburt zu ermöglichen, kam Jesus als der zweite Adam[43], der Wahre Vater der Menschheit, dessen Mission durch den Baum des Lebens symbolisiert wird[44]. Sollte dann nicht auch die Wahre Mutter der Menschheit[45], die zweite Eva, mit jener Mission gekommen sein, die durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse symbolisiert wird? Es ist der Heilige Geist, der als Wahre Mutter kam, um den gefallenen Menschen Neugeburt zu geben.

4.1.3 Geistige Neugeburt durch Jesus und den Heiligen Geist

Ein neues Leben entsteht durch die Liebe der Eltern. Wenn wir dank der Inspiration des Heiligen Geistes[46] an Jesus als den Erlöser glauben, empfangen wir die Liebe der geistigen Wahren Eltern, die durch das Geben und Empfangen zwischen Jesus als geistigem Wahren Vater und dem Heiligen Geist als geistiger Wahren Mutter erzeugt wird. Durch diese Liebe wird uns neues Leben gegeben, und unser Geist wird als neues Selbst wieder geboren. Dies ist geistige Neugeburt. Da jedoch Menschen sowohl geistig als auch physisch fielen, müssen wir von der Ursprünglichen Sünde durch eine geistige und physische Neugeburt gereinigt werden. Christus muss wieder auf die Erde kommen, um die Menschheit physisch zu erlösen, was durch unsere physische Neugeburt verwirklicht wird.

---

40 Joh 1,1
41 Joh 1,3
42 vgl. Schöpfung 1.1
43 1 Kor 15,45
44 Offb 22,14
45 Offb 22,17
46 1 Kor 12,3

4.2 Die Trinität

Nach dem Prinzip der Schöpfung wird Gottes Schöpfungszweck auf der Grundlage der Vier-Positionen-Grundstruktur verwirklicht, die zustande kommt, indem der Zweck der Drei Objektpartner im Prozess von Ursprung-Teilung-Einheit verwirklicht wird. Jesus und der Heilige Geist, die als Objektpartner Gottes Seine polaren Wesenszüge getrennt verkörpern, stehen vor Ihm, um den Zweck der Schöpfung zu erfüllen. Sie vereinigen sich durch ein Geben und Empfangen, das auf Gott ausgerichtet ist, und bilden die Vier-Positionen-Grundstruktur. Gott, Jesus und Heiliger Geist werden also eins, und diese Einheit ist die Trinität.

Bei der Erschaffung von Adam und Eva war es Gottes ursprüngliches Ziel, eine Trinität zu bilden, indem Er sie zu Wahren Eltern der Menschheit erzog, die in harmonischer Einheit als Ehemann und Ehefrau mit Gott im Zentrum eine Vier-Positionen-Grundstruktur errichten. Wären Adam und Eva nicht gefallen, sondern hätten diese Trinität mit Gott gebildet, wären sie zu Wahren Eltern geworden und hätten wahre Kinder hervorgebracht; und so hätten ihre Nachkommen auch zu guten Ehefrauen und Ehemännern mit Gott im Mittelpunkt heranwachsen können. Jedes Ehepaar hätte so eine Trinität mit Gott gebildet. Das Himmelreich auf Erden wäre dann verwirklicht und die Drei Großen Segen Gottes wären erfüllt worden. Doch als Adam und Eva fielen, bildeten sie stattdessen eine Vier-Positionen-Grundstruktur mit Satan als Mittelpunkt. Sie formten, in anderen Worten, eine gefallene Trinität mit Satan. Ihre Nachfahren fuhren fort, Trinitäten mit Satan zu errichten und schufen so eine korrupte und unmoralische Gesellschaft.

Seit dem Fall hat Gott auf jenen Tag hingearbeitet, an dem Er den Menschen Neugeburt gewähren kann, so dass sie sich mit Ihm zu einer Trinität verbinden können. Aus diesem Grund wollte Gott Jesus und seine Braut als zweiten Adam und zweite Eva zu Wahren Eltern der Menschheit erhöhen. Der auferstandene Jesus und der Heilige Geist konnten in ihrer Einheit mit Gott jedoch nur eine geistige Trinität errichten. Sie konnten nur die Mission geistiger Wahrer Eltern erfüllen. Daher haben Jesus und der Heilige Geist gläubigen Menschen als ihren geistigen Kindern geistige Neugeburt geschenkt und auf diese Weise geistige Trinitäten mit Gott gegründet.

Christus muss im Fleisch wiederkehren und seine Braut finden. Sie werden auf Erden eine vollkommene Trinität mit Gott bilden und geistig und physisch Wahre Eltern werden. Sie werden den gefallenen Menschen sowohl geistig wie physisch Neugeburt geben, ihre Ursprüngliche Sünde beseitigen und sie befähigen, mit Gott im Mittelpunkt hier auf

Erden Trinitäten zu gründen. Wenn gefallene Menschen zu dem Punkt wiederhergestellt werden, an dem sie wahre Vier-Positionen-Grundstrukturen mit Gott im Zentrum errichten können, werden sie letztlich fähig sein, das Himmelreich auf Erden zu errichten, wo Gottes Drei Große Segen erfüllt sind.

Einführung in das Prinzip der Wiederherstellung

Die *Vorsehung der Wiederherstellung* bezieht sich auf das Wirken Gottes, uns Menschen zu unserem ursprünglichen, ungefallenen Zustand wiederherzustellen, damit wir den Zweck der Schöpfung erfüllen können. Wie in Teil I besprochen, sind die Menschen vom höchsten Punkt der Entwicklungsstufe gefallen und stehen seitdem unter Satans Herrschaft.[1] Um die Menschen wiederherzustellen, arbeitet Gott daran, uns von Satans Einfluss zu trennen. Doch wie im Kapitel Christologie dargelegt, müssen wir die Ursprüngliche Sünde entfernt haben, bevor wir Satans Fesseln durchschneiden und in den Zustand vor dem Fall wiederhergestellt werden können. Dies ist nur möglich, wenn wir durch den Messias, nämlich die Wahren Eltern, neu geboren werden. Mit anderen Worten: Zunächst müssen wir einen Weg der Trennung von Satan gehen, um uns selbst bis zu jener geistigen Ebene wiederherzustellen, die Adam und Eva vor dem Fall erreicht hatten, also den höchsten Punkt der Entwicklungsstufe. Auf diesem Fundament können wir den Messias empfangen, neu geboren und dadurch vollständig in den ursprünglichen Zustand der Menschen vor dem Fall wiederhergestellt werden. Schließlich sollen wir dem Messias nachfolgen und unser Wachstum bis zur Vollkommenheit fortsetzen, um den Zweck der Schöpfung erfüllen zu können.

Da die Vorsehung der Wiederherstellung Gottes Werk der Neuschöpfung ist und schließlich den Zweck der Schöpfung erfüllen soll, gestaltet Gott diese Vorsehung in Übereinstimmung mit Seinem Prinzip. Im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung wird dieses Prinzip das *Prinzip der Wiederherstellung* genannt. Wir wollen nun ergründen, wie die Vorsehung der Wiederherstellung erfüllt wird.

---

[1] vgl. Schöpfung 5.2.1; Fall 4.1

ABSCHNITT 1

DAS PRINZIP DER WIEDERHERSTELLUNG DURCH WIEDERGUTMACHUNG

1.1 WIEDERHERSTELLUNG DURCH WIEDERGUTMACHUNG

Bevor wir über das Prinzip der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung sprechen, müssen wir zunächst verstehen, in welcher Position die Menschen infolge des Falls in ihrer Beziehung zu Gott und Satan stehen. Wären die ersten menschlichen Vorfahren nicht gefallen, sondern hätten Vollkommenheit erreicht und wären mit dem Herzen Gottes eins geworden, dann hätten sie nur mit Gott verbunden gelebt. Doch wegen ihres Falls ererbten sie die Abstammungslinie Satans; dieser Umstand zwang sie, auch mit diesem in Beziehung zu treten. Unmittelbar nach dem Fall, als Adam und Eva zwar die Ursprüngliche Sünde, jedoch noch keine guten oder bösen Handlungen danach begangen hatten, fanden sie sich in einer *ambivalenten Position* — einer Position zwischen Gott und Satan, in der sie mit beiden in Verbindung standen. Infolgedessen befinden sich alle ihre Nachkommen auch in einer ambivalenten Position. Nehmen wir als Beispiel einen Menschen in der gefallenen Welt, der nicht an Jesus glaubt, jedoch ein gewissenhaftes Leben führt. Solange er ein tugendhaftes Leben führt, kann ihn Satan nicht in die Hölle ziehen; aber Gott kann ihn auch nicht in das Paradies bringen, solange er nicht an Jesus glaubt. Er bleibt also in einer ambivalenten Position. Schließlich gelangt er als Geistmensch in einen Bereich der Geistigen Welt, der weder Paradies noch Hölle ist, sondern dazwischen liegt.

Wie trennt Gott Satan von den gefallenen Menschen, die in einer ambivalenten Position stehen? Satan steht aufgrund der Verbindung durch die Abstammungslinie mit ihnen in einer Beziehung. Bevor also die Menschen eine *Bedingung* schaffen, durch die Gott sie als Sein Eigentum beanspruchen kann, gibt es für Gott keine Möglichkeit, sie auf die himmlische Seite wiederherzustellen. Andererseits erkennt Satan an, dass Gott der Schöpfer der Menschen ist. Bevor Satan nicht irgendeine Bedingung findet, durch die er einen gefallenen Menschen angreifen kann, ist es auch für ihn nicht möglich, den Menschen willkürlich für seine Seite zu beanspruchen. Daher wird ein gefallener Mensch auf die Seite Gottes gelangen, wenn er gute Bedingungen schafft, und auf die Seite Satans , wenn er böse Bedingungen legt.

Da zum Beispiel Adams Familie in einer ambivalenten Position

stand, wies Gott seine Kinder Kain und Abel an, Opfer darzubringen, damit sie in eine Position gelangten, in der Gott Seine Vorsehung mit ihnen durchführen konnte. Doch weil Kain Abel tötete, wurde eine Bedingung geschaffen, die es Satan erlaubte, beide zu beanspruchen. Gott sandte Jesus zu den gefallenen Menschen, damit sie an ihn glaubten und so auf die Seite Gottes gelangen konnten. Unglücklicherweise haben ihn viele, als er kam, zurückgewiesen und blieben auf der Seite Satans . Das ist der Grund, warum Jesus sowohl Retter als auch Herr des Gerichts ist.

Was bedeutet dann Wiederherstellung durch Wiedergutmachung? Wenn jemand seine ursprüngliche Position oder seinen ursprünglichen Zustand verloren hat, muss er eine Bedingung schaffen, um dorthin wiederhergestellt zu werden. Die Ausführung solcher Bedingungen der Wiederherstellung nennt man *Wiedergutmachung*. Um zum Beispiel verlorenes Ansehen, eine verlorene Position oder Gesundheit wiederzuerlangen, muss man sich anstrengen und eventuell einen entsprechenden Preis bezahlen. Nehmen wir an, zwei Menschen, die sich einmal geliebt hatten, verstehen sich nicht mehr und liegen im Streit. Die beiden müssen nun eine Grundlage für ihre Versöhnung legen, bevor die Liebe, an der sie sich früher erfreuten, neu belebt werden kann. In gleicher Weise ist es für die Menschen, die gefallen sind, notwendig, entsprechende Bedingungen zu schaffen, bevor sie zu ihrer ursprüngliche Position wiederhergestellt werden können. Diesen Prozess der Wiederherstellung der ursprünglichen Position und des ursprünglichen Zustands durch Bedingungen nennen wir *Wiederherstellung durch Wiedergutmachung*. Die Bedingung bezeichnen wir als *Wiedergutmachungsbedingung*. Das Wirken Gottes, um die Menschen zu ihrem wahren, sündenlosen Zustand wiederherzustellen, indem sie Wiedergutmachungsbedingungen erfüllen, bezeichnen wir als *Vorsehung der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung*.

Welches Ausmaß soll die Wiedergutmachungsbedingung im Vergleich zum Wert dessen haben, was verloren wurde? Wir können diese Frage beantworten, wenn wir die folgenden drei Arten von Wiedergutmachungsbedingungen betrachten:

Die erste besteht darin, eine Bedingung von gleichem Ausmaß zu erfüllen. In diesem Fall wird die Wiederherstellung dadurch erreicht, dass eine Wiedergutmachungsbedingung zu einem Preis geschaffen wird, der genau dem Wert dessen entspricht, was verloren gegangen war, als jemand seine ursprüngliche Position verlassen hatte. Maßnahmen wie Rückerstattung oder Entschädigung sind Wiedergutmachungsbedingungen dieser Art. Die Bibelstelle „Leben für Leben, Auge für Auge, Zahn für Zahn“[2] bezieht sich auf diese Art von Wiedergutmachungsbe-

[2] Ex 21,23-24

dingungen.

Die zweite besteht darin, eine Bedingung von geringerem Ausmaß zu erfüllen. In diesem Fall wird die Wiederherstellung dadurch erreicht, dass eine Wiedergutmachungsbedingung zu einem Preis geschaffen wird, der geringer ist als der Wert dessen, was verloren gegangen war. Wenn zum Beispiel jemand eine hohe Geldsumme schuldet, dann kann der Schuldner, falls der Gläubiger guten Willen zeigt und einen Teil der Schuld nachlässt, weniger als die Gesamtsumme zahlen und damit dennoch die gesamte Schuld tilgen. Das herausragende Beispiel dafür ist die Erlösung durch das Kreuz. Indem wir nur eine kleine Wiedergutmachungsbedingung erfüllen, nämlich an Jesus zu glauben, empfangen wir die weitaus größere Gnade der Erlösung, welche uns berechtigt, an der Auferstehung Jesu teilzuhaben. Wenn wir die Wiedergutmachungsbedingung der Taufe mit Wasser erfüllen, können wir durch Jesus und den Heiligen Geist geistig neu geboren werden. Indem wir im Sakrament des heiligen Abendmahls ein Stück Brot essen und aus einem Becher Wein trinken, empfangen wir die Gnade, an Jesu Fleisch und Blut teilzuhaben. Dies sind Beispiele für Wiedergutmachungsbedingungen von geringerem Ausmaß.

Die dritte besteht darin, eine Bedingung von größerem Ausmaß zu erfüllen. Wenn jemand versagt hat, eine Bedingung von geringerem Ausmaß zu erfüllen, muss er, um in den ursprünglichen Zustand zurückkehren zu können, eine andere Wiedergutmachungsbedingung erfüllen, deren Preis dann allerdings höher ist als jener der ersten. Da zum Beispiel Abraham bei der Opferung der Tauben, des Widders, der Ziege und der jungen Kuh einen Fehler machte, musste er eine größere Wiedergutmachungsbedingung erfüllen, um den Fehler wieder auszugleichen. Gott forderte ihn infolgedessen auf, seinen Sohn Isaak als Opfer darzubringen. Als zu Moses Zeiten die Israeliten ihren Glauben an Gottes Verheißung verloren, während das Land Kanaan 40 Tage lang erkundet wurde, mussten sie eine größere Wiedergutmachungsbedingung erfüllen und 40 Jahre durch die Wüste wandern: ein Jahr für jeden Tag der fehlgeschlagenen Mission der Erkundung.[3]

Warum ist eine Bedingung von größerer Wiedergutmachung notwendig, wenn eine Wiedergutmachungsbedingung wiederholt wird? Jedes Mal, wenn eine Hauptperson in Gottes Vorsehung einen zweiten Versuch unternimmt, um eine Wiedergutmachungsbedingung zu erfüllen, muss sie nicht nur ihre eigene unerfüllte Bedingung ausführen, sie muss auch für das Versagen der Menschen, die vor ihrer Zeit lebten, Entschädigung leisten.

---

[3] Num 14,34

Nun wollen wir uns mit der Art und Weise befassen, wie Wiedergutmachungsbedingungen erfüllt werden. Damit jemand zur ursprünglichen Position oder zum ursprünglichen Zustand, von dem er abgefallen ist, wiederhergestellt werden kann, muss er eine Wiedergutmachungsbedingung schaffen, wodurch er den Ablauf seines Fehlverhaltens umkehrt. Da zum Beispiel das auserwählte Volk Jesus verhöhnte und kreuzigte, muss es den entgegengesetzten Weg gehen, um gerettet und in die ursprüngliche Position als Gottes erwähltes Volk wiederhergestellt zu werden: Es muss Jesus lieben und gerne das Kreuz tragen um seinetwillen.[4] Das ist der Grund, warum das Christentum zu einer Religion der Märtyrer wurde. Darüber hinaus haben die Menschen Gott tiefes Leid zugefügt, indem sie Seinen Willen missachteten und fielen. Um dies durch Wiedergutmachung wiederherzustellen, müssen wir danach trachten, unsere reine, ursprüngliche Natur wiederherzustellen und Gottes Herz zu trösten, indem wir Gottes Willen befolgen. Entsprechend lässt sich sagen: Da der erste Adam Gott im Stich ließ, endeten seine Nachkommen in den Armen Satans. Damit nun Jesus, der zweite Adam, die Menschen aus der Knechtschaft Satans herausführen und sie zu Gott zurückbringen konnte, musste er Gott auch dann ehren, als er von Gott verlassen wurde. Das ist die eigentliche Ursache dafür, warum Gott Jesus am Kreuz verlassen hat.[5] Schließlich sei noch gesagt, dass die Gesetze einer Nation Verbrechern eine Strafe auferlegen, damit sie Wiedergutmachungsbedingungen leisten, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Gesellschaft erforderlich sind.

Wer soll Wiedergutmachungsbedingungen durchführen? Wir haben weiter oben gesehen, dass die Menschen Vollkommenheit hätten erreichen sollen, indem sie ihre Verantwortung erfüllten; dann wären sie sogar berechtigt gewesen, über die Engel zu herrschen. Doch die ersten menschlichen Vorfahren versagten in ihrer Verantwortung und konnten dadurch von Satan beherrscht werden. Um der Herrschaft Satans zu entkommen und zu dem Zustand wiederhergestellt zu werden, wo wir über ihn herrschen, müssen wir als Teil unserer eigenen Verantwortung die notwendigen Wiedergutmachungsbedingungen erfüllen.

1.2 Das Fundament für den Messias

Der Messias kommt als Wahre Eltern der Menschheit, denn nur er kann die ursprüngliche Sünde beseitigen und der Menschheit, die von gefallenen Eltern stammt, die Neugeburt ermöglichen.[6] Damit gefallene

[4] Lk 14,27

[5] Mt 27,46

[6] vgl. Christologie 4.1.1

Menschen wieder zu ihrem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt werden können, müssen sie den Messias empfangen. Doch damit wir den Messias empfangen können, müssen wir zunächst das *Fundament für den Messias* errichten.

Welche Wiedergutmachungsbedingungen sind erforderlich, um das Fundament für den Messias zu errichten? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir zunächst verstehen, wie Adam den Zweck der Schöpfung hätte verwirklichen sollen und wie er darin versagte. Denn die Wiedergutmachungsbedingung muss ja dem Verlauf der Abweichung vom ursprünglichen Weg entgegengesetzt sein.

Um den Zweck der Schöpfung zu erfüllen, sollte Adam zwei Bedingungen erfüllen:

Als Erstes sollte Adam das *Glaubensfundament* errichten. Adam selbst war für die Errichtung dieses Fundaments verantwortlich. Die Bedingung dafür bestand darin, Gottes Gebot, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, strikt einzuhalten. Diese Bedingung hätte Adam innerhalb einer bestimmten Periode seines Wachstums einhalten sollen. Er hätte damit seinen Teil der Verantwortung erfüllt. Diese Periode repräsentiert einige Zahlen von providenzieller Bedeutung. Daher kann man sich die Wachstumsperiode auch als eine Zeitspanne vorstellen, in der bestimmte Zahlen erfüllt werden müssen.

Die zweite Bedingung, die Adam erfüllen sollte, um den Zweck der Schöpfung zu verwirklichen, bestand darin, das substanzielle Fundament zu errichten. Nach der Errichtung eines unerschütterlichen Glaubensfundaments sollte Adam mit Gott eins werden und auf diese Weise das substanzielle Fundament errichten. Das heißt, er wäre zur vollkommenen Inkarnation des Wortes[7] mit vollkommenem Charakter geworden und hätte so Gottes ersten Segen erfüllt. Auf diese Weise hätte Adam, wäre er nicht gefallen, den Zweck der Schöpfung verwirklicht. Damit ein gefallener Mensch das Fundament für den Messias errichten kann, muss er einen ähnlichen Weg gehen: Er muss zuerst ein Glaubensfundament und dann ein substanzielles Fundament errichten.

1.2.1 Das Glaubensfundament

Weil Adam dem Wort Gottes nicht gehorchte und fiel, konnte er das Glaubensfundament nicht bilden. Daher konnte er weder die vollkommene Verkörperung des Wortes werden noch den Zweck der Schöpfung erfüllen. Um die Basis, auf der die gefallenen Menschen den Zweck der Schöpfung erfüllen können, wiederherzustellen, müssen sie zunächst

7 Joh 1,14

das Glaubensfundament durch Wiedergutmachung wiederherstellen. Die ersten menschlichen Vorfahren versagten darin. Die Wiedergutmachungsbedingung, die für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments erforderlich ist, hat drei Aspekte:

Erstens: Es wird eine *zentrale Person* benötigt. Seit der Zeit, da Adam versagte, das Glaubensfundament zu errichten, suchte Gott nach zentralen Personen, die fähig waren, das verlorene Glaubensfundament wiederherzustellen. Zu diesem Zweck ließ Gott Kain und Abel Opfer darbringen. Ebenso berief Gott Männer wie Noach, Abraham, Isaak, Jakob, Mose, die Könige und Johannes den Täufer, um sie als zentrale Personen für Seine Vorsehung einzusetzen.

Zweitens: Es muss ein *Objekt für die Bedingung* dargebracht werden. Als Adam seinen Glauben an Gott verlor, verlor er das Wort Gottes, das ihm anvertraut worden war, um die Bedingung für das Glaubensfundament zu erfüllen. Das Ergebnis war, dass gefallene Menschen das Wort Gottes nicht mehr direkt empfangen konnten, um das Glaubensfundament wiederherzustellen. Daher wurde es notwendig, als Ersatz für das Wort Objekte aus der Schöpfung für die Bedingung zu opfern. Durch den Fall wurden die Menschen in ihrem Wert unter die Dinge der Schöpfung gestellt, wie geschrieben steht: „Arglistig ohnegleichen ist das Herz und unverbesserlich."[8] Daher konnten die Menschen in der Zeit, bevor das Alte Testament gegeben wurde, das Glaubensfundament nur errichten, indem sie ein Opfer darbrachten wie zum Beispiel die Arche, die aus den Dingen der Schöpfung hergestellt wurde. So konnte das Glaubensfundament auch als Fundament dienen, um alle Dinge, die von Satan entweiht waren, wiederherzustellen. Im Alten-Testament-Zeitalter konnte entweder das Wort, wie es im Mosaischen Gesetz offenbart ist, oder ein Stellvertreter des Wortes — wie zum Beispiel die Bundeslade, der Tempel und verschiedene zentrale Personen — als Objekt für die Bedingung und so als Ersatz für das ursprüngliche Wort dienen. Im Neuen-Testament-Zeitalter waren das Wort, wie es in den Evangelien offenbart ist, und Jesus, die Inkarnation des Wortes, die Objekte für die Bedingung. Vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet, wurden diese Objekte für die Bedingung geopfert, damit das Glaubensfundament errichtet werden konnte. Aus Gottes Sicht sollte das Darbringen von Objekten für die Bedingung Gottes Recht sichern, Seine Dispensation mit den Menschen durchführen zu können.

Drittens: Es muss ein *zahlenmäßiger Zeitabschnitt der Wiedergutmachung* erfüllt werden. Fragen, warum zum Beispiel die Dauer dieser Wiedergutmachungsperiode von einer bestimmten Zahl abhängt, die in der

[8] Jer 17,9-11

Vorsehung eine Bedeutung hat, und wie lange so eine Periode dauert, werden wir später im Einzelnen behandeln.[9]

1.2.2 Das substanzielle Fundament

Wie oben festgestellt, müssen wir vollkommene Verkörperungen des Wortes werden, damit wir als gefallene Menschen den Zweck der Schöpfung erfüllen können. Unsere ersten Vorfahren hatten ja versagt, diesen Zustand zu erreichen. Damit wir eine vollkommene Verkörperung werden können, ist es erforderlich, dass uns zunächst der Messias von der Ursprünglichen Sünde befreit. Doch bevor wir den Messias empfangen können, müssen wir für ihn ein Fundament errichten, was dadurch geschieht, dass wir auf der Grundlage des Glaubensfundaments ein substanzielles Fundament errichten. Nachdem wir den Messias empfangen haben und zu jener Position wiederhergestellt sind, die unsere ersten menschlichen Vorfahren vor ihrem Fall innehatten, bleibt noch immer ein Weg offen, der beschritten werden muss: Ausgerichtet auf Gottes Herz, müssen wir mit dem Messias eins werden, ihm auf dem unbekannten Weg bis zum höchsten Punkt der Wachstumsperiode folgen und auf diese Weise schließlich vollkommene Verkörperungen von Gottes Wort werden.

Gefallene Menschen können das substanzielle Fundament errichten, indem sie eine Wiedergutmachungsbedingung legen: Das ist die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur. Als die ersten menschlichen Vorfahren fielen und die Ursprüngliche Sünde auf sich luden, konnten sie ihre von Gott gegebene Ursprüngliche Natur nicht verwirklichen. Stattdessen eigneten sie sich die grundlegenden Eigenschaften der gefallenen Natur an.[10] Wenn eine gefallene Person eine Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung ihrer gefallenen Natur errichtet, kann sie das substanzielle Fundament legen und dadurch den Messias empfangen. Sie wird von der Ursprünglichen Sünde befreit und schließlich zu ihrem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt. In späteren Kapiteln werden wir sehen, wie diese Bedingung erfüllt werden kann.[11]

---

9 vgl. Perioden 2.4

10 vgl. Fall 4.6

11 vgl. Fundament 1.2

ABSCHNITT 2

DER VERLAUF DER VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG

2.1 DIE ZEITABSCHNITTE IM VERLAUF DER VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG

Wir wollen nun einen Überblick aus biblischer Sicht über den gesamten Verlauf der Geschichte seit Adam geben und die in ihr enthaltenen Zeitabschnitte der Vorsehung genau untersuchen. Gottes Vorsehung begann mit Adams Familie: Die gefallenen Menschen sollten ein Fundament errichten, das es ihnen ermöglichte, den Messias zu empfangen und den Zweck der Schöpfung zu erfüllen. Doch als Kain Abel ermordete, wurde Gottes Wille vereitelt. Zehn Generationen später wurde der unerfüllte Wille an Noachs Familie weitergegeben. Gott strafte die böse Welt mit der 40-tägigen Sintflut, um Noachs Familie von der gefallenen Welt zu trennen und die Vorsehung der Wiederherstellung voranzubringen. Gott beabsichtigte, die Vorsehung durch die Errichtung des Fundaments für den Messias in Noachs Familie zu erfüllen und auf dieser Basis den Messias zu senden. Doch wegen der gefallenen Handlung von Ham, dem zweiten Sohn Noachs, misslang die Vorsehung für Noachs Familie und die Arche. Dies hatte zur Folge, dass die zehn Generationen und die 40 Tage Sintflut, die Gott als Vorbereitung für Seine Vorsehung festgesetzt hatte, an Satan verloren gingen.

Nachdem vier Jahrhunderte verstrichen waren, um durch Wiedergutmachung das wiederherzustellen, was an Satan verloren gegangen war, wurde Gottes Wille Abraham anvertraut. Hätte Abraham das Fundament für den Messias auf der Familienebene errichtet, genauso wie es Gott beabsichtigt hatte, wäre das Fundament auf die nationale Ebene ausgeweitet worden und der Messias wäre auf dieser Grundlage gekommen. Doch weil Abraham bei der symbolischen Opferung versagte, blieb Gottes Wille abermals unerfüllt. Deshalb wurden die 2000 biblischen Jahre von Adam bis Abraham[12], in denen Gott nach einem Vater des Glaubens gesucht hatte, der den Messias empfangen konnte, von Satan beansprucht. Doch die Situation Abrahams unterschied sich von der Situation Noachs. Obwohl Abraham bei der symbolischen Opferung versagte, wurde das Fundament für den Messias auf der Familienebene schließlich durch die drei Generationen der Familie Abrahams erfüllt:

[12] Die traditionelle biblische Berechnung für das Auftreten der ersten menschlichen Vorfahren, nämlich vor 6000 Jahren, bzw. 2000 Jahre vor Abraham, ist symbolisch zu verstehen. Diese Zeitspanne ist in Wirklichkeit eine viel längere Periode. (A.d.R.)

Abraham, Isaak und Jakob. Auf dieser Grundlage vermehrte Gott das auserwählte Volk in Ägypten und weitete das Fundament für den Messias auf die nationale Ebene aus. Deshalb wird Abraham der Vater des Glaubens genannt.[13] Wenn wir die Bedeutung des Zeitalters streng nach seinem Ergebnis beurteilen, können wir verstehen, dass der Zeitraum von 2000 Jahren von Adam bis Abraham dem Zweck diente, einen Glaubensvater zu finden, der das Fundament errichten konnte, um mit der Vorsehung der Wiederherstellung zu beginnen. Man kann also sagen, dass Gottes Werk der Wiederherstellung mit Abraham begann.

Die 2000 Jahre von Adam bis Abraham gingen jedoch wegen des Fehlers, den Abraham bei der symbolischen Opferung beging[14], an Satan verloren. Es musste daher ein Zeitalter festgelegt werden, in der die verlorenen Jahre durch Wiedergutmachung für die Seite Gottes wiederhergestellt werden konnten; darin liegt die Bedeutung des 2000-jährigen Zeitalters von Abraham bis Jesus. Hätte Abraham bei der symbolischen Opferung nicht versagt, wäre der Messias gekommen und hätte auf dem nationalen Fundament für den Messias stehen können, das von den unmittelbaren Nachkommen Abrahams errichtet worden wäre. Somit wäre die Vorsehung der Wiederherstellung in dieser Zeit abgeschlossen worden. Hätten die Juden an Jesus geglaubt und wären ihm nachgefolgt, dann hätten sie ihn unterstützt, als lebendiges Opfer vor Gott zu stehen und dabei die ganze Nation zu repräsentieren. Sie hätten so das nationale Fundament für den Messias gelegt. Dadurch hätte Jesus, der als Messias auf diesem Fundament gestanden wäre, die Vorsehung der Wiederherstellung erfüllen können.

So wie Abraham jedoch bei seiner symbolischen Opferung versagte, konnte auch das jüdische Volk sein Opfer auf der nationalen Ebene nicht bringen, als seine religiösen Führer Jesus kreuzigen ließen. Daher ging wiederum eine Zeitspanne von 2000 Jahren, diesmal die Zeit von Abraham bis Jesus, an Satan verloren. Das hatte zur Folge, dass ein paralleles Zeitalter festgelegt werden musste, in dem die vorangegangenen 2000 Jahre durch Wiedergutmachung für die Seite Gottes wiederhergestellt werden konnten. Das ist die Bedeutung der zwei Jahrtausende von Jesus bis heute. In dieser Zeit müssen die Christen auf der Grundlage des Kreuzes Jesu das weltweite Fundament für den Messias errichten.

---

13 Röm 4,11-12; 16-17

14 Gen 15,10

2.2 Einteilung der Zeitabschnitte im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung

Die Zeitabschnitte im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung zeigen die voranschreitende Entwicklung in Gottes Vorsehung. Sie können nach sechs Gesichtspunkten eingeteilt werden.

2.2.1 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf Gottes Wort

(I) Im 2000-jährigen Zeitalter von Adam bis Abraham hatten die Menschen noch keine hinreichenden Wiedergutmachungsbedingungen erfüllt, um das Wort Gottes direkt empfangen zu können. Bestenfalls brachten die gefallenen Menschen Opfer dar und schufen damit Wiedergutmachungsbedingungen. Doch dadurch errichteten sie immerhin ein Fundament für das nächste Zeitalter, in dem Gott mit Seiner Vorsehung, die sich auf das Wort stützte, beginnen konnte. Daher nennen wir es das Zeitalter der Vorsehung des Fundaments für das Wort.

(II) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Abraham bis Jesus entwickelten sich der Geist und Intellekt des Menschen bis zur Gestaltungsstufe auf der Basis des im Alten Testament offenbarten Wortes. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt die Gestaltungsstufe der Vorsehung oder das Alte-Testament-Zeitalter.

(III) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Jesus bis zur Wiederkunft entwickelten sich Geist und Intellekt des Menschen bis zur Entwicklungsstufe und stützten sich dabei auf das im Neuen Testament offenbarte Wort. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt die Entwicklungsstufe der Vorsehung oder das Neue-Testament-Zeitalter.

(IV) Während der Zeit, in der die Vorsehung der Wiederherstellung nach der Wiederkunft Christi vollendet werden soll, werden sich Geist und Intellekt des Menschen durch die Vollendungsstufe hindurch entwickeln und sich dabei auf das Wort des Erfüllten Testaments stützen. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt die Vollendungsstufe der Vorsehung oder das Erfüllte-Testament-Zeitalter.

2.2.2 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf Gottes Auferstehungswerk

(I) Im 2000-jährigen Zeitalter von Adam bis Abraham brachten die Menschen Opfer dar und errichteten damit ein Fundament, um das Alte-Testament-Zeitalter zu beginnen, jene Zeit, in der Gott Sein Auferstehungswerk begann. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Auferstehung.

(II) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Abraham bis Jesus konnten die Menschen bis zur Ebene der Formgeister auferstehen, die auf dem Wort des Alten Testaments und der Gnade des Zeitalters der Vorsehung der Wiederherstellung begründet war. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung der Auferstehung in die Gestaltungsstufe.

(III) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Jesus bis zur Wiederkunft konnten die Menschen auf der Grundlage des Neuen Testaments und der entsprechenden Gnade des Zeitalters bis zur Ebene der Lebensgeister auferstehen. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung der Auferstehung in die Entwicklungsstufe.

(IV) Während des Zeitalters, in der die Vorsehung der Wiederherstellung nach der Wiederkunft Christi vollendet werden soll, können die Menschen vollständig bis zur Ebene der göttlichen Geister auferstehen, die auf dem Wort des Erfüllten Testaments und der Gnade des Zeitalters der Vorsehung der Wiederherstellung begründet ist. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung der Auferstehung in die Vollendungsstufe.

2.2.3 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf die Vorsehung der Wiederherstellung der verlorenen Glaubensperioden durch Wiedergutmachung

(I) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Adam bis Abraham errichtete Gott das Fundament für das Alte-Testament-Zeitalter. Obwohl diese Zeit an Satan verloren gegangen war, konnte Gott Abraham führen und einsetzen und das Alte-Testament-Zeitalter beginnen. In dieser Zeit wollte Er das erste Zeitalter durch Wiedergutmachung wiederherstellen. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung (durch Wiedergutmachung).

(II) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Abraham bis Jesus stellte Gott durch Wiedergutmachung das vorhergegangene Zeitalter von 2000 Jahren wieder her; durch Abrahams Versagen bei der symbolischen Opferung war es an Satan verloren gegangen. Dabei wirkte Er hauptsächlich durch das Volk Israel. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung (durch Wiedergutmachung).

(III) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Jesus bis zur Wiederkunft stellte Gott durch Wiedergutmachung das Alte-Testament-Zeitalter wieder her. Wegen der Kreuzigung Jesu war es an Satan verloren

gegangen. Dabei wirkte Er hauptsächlich durch die Christen. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung (durch Wiedergutmachung).

(IV) Während des Zeitalters, in dem die Vorsehung der Wiederherstellung nach der Wiederkunft Christi vollendet werden soll, wird Gott wirken, um durch Wiedergutmachung den gesamten Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung, der an Satan verloren gegangen war, zurückzugewinnen. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vollendung der Vorsehung der Wiederherstellung (durch Wiedergutmachung).

2.2.4 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf die Ausweitung des Fundaments für den Messias

(I) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Adam bis Abraham konnte Gott das Familienfundament für den Messias errichten, indem Er Abrahams Familie auf der Grundlage der Opfer, die sie dargebracht hatte, führte. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung, um das Familienfundament für den Messias zu errichten.

(II) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Abraham bis Jesus wirkte Gott, um das nationale Fundament für den Messias zu errichten, indem er auf der Grundlage des Wortes des Alten Testaments Israel führte. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung, um das nationale Fundament für den Messias zu errichten.

(III) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Jesus bis zur Wiederkunft errichtete Gott das weltweite Fundament für den Messias, indem er auf der Grundlage des Wortes des Neuen Testaments das weltweite Christentum führte. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung, um das weltweite Fundament für den Messias zu errichten.

(IV) Während des Zeitalters, in dem die Vorsehung der Wiederherstellung nach der Wiederkunft Christi vollendet werden soll, wird Gott das kosmische Fundament für den Messias vollenden, wobei Er im Himmel und auf Erden auf der Grundlage des Wortes des Erfüllten Testaments wirkt. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung, um das kosmische Fundament für den Messias zu vollenden.

2.2.5 Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf die Verantwortung

(I) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Adam bis Abraham errichtete Gott das Fundament, auf dem Er Seine Vorsehung im nachfol-

genden Alten-Testament-Zeitalter durchführen konnte; eine Vorsehung, die dadurch erfüllt werden sollte, dass Gott selbst die Verantwortung übernahm. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung, um das Fundament für Gottes Verantwortung zu errichten.

(II) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Abraham bis Jesus übernahm Gott als Schöpfer der Menschen die Verantwortung und führte die Vorsehung der Wiederherstellung auf der Gestaltungsstufe durch. Gott wirkte durch die Propheten und nahm die erste Verantwortung auf sich, Satan zu besiegen. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung auf der Grundlage von Gottes Verantwortung.

(III) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Jesus bis zur Wiederkunft mussten Jesus und der Heilige Geist, welche die Aufgaben von Adam und Eva übernommen hatten, die Vorsehung der Wiederherstellung bis zur Entwicklungsstufe durchführen. Jesus und der Heilige Geist haben die zweite Verantwortung auf sich genommen, Satan zu besiegen, indem sie für die Wiederherstellung der gefallenen Menschen wirkten. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung auf der Grundlage der Verantwortung von Jesus und dem Heiligen Geist.

(IV) Während des Zeitalters, in der die Vorsehung der Wiederherstellung nach der Wiederkunft Christi vollendet werden muss, müssen die gläubigen Menschen auf Erden und im Himmel die dritte Verantwortung übernehmen: Sie müssen Satan, den gefallenen Erzengel, besiegen und die Vorsehung der Wiederherstellung vollenden. Das müssen sie in Übereinstimmung mit dem Prinzip der Schöpfung erreichen, das den Menschen den Weg zeigt, wie sie die Qualifikation erlangen, über die Engel zu herrschen. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der Vorsehung auf der Grundlage der Verantwortung der Gläubigen.

2.2.6 *Einteilung der Zeitabschnitte in Bezug auf parallel verlaufende Ereignisse in der Vorsehung*

(I) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Adam bis Abraham wurde das Fundament für den Messias wiederhergestellt, indem parallel verlaufende Wiedergutmachungsbedingungen mit symbolischem Charakter ausgeführt wurden. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der symbolischen Parallelen.

(II) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Abraham bis Jesus wurde das Fundament für den Messias wiederhergestellt, indem parallel verlaufende Wiedergutmachungsbedingungen mit abbildhaftem

Charakter ausgeführt wurden. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der abbildhaften Parallelen.

(III) Während des 2000-jährigen Zeitalters von Jesus bis zur Wiederkunft wurde das Fundament für den Messias wiederhergestellt, indem parallel verlaufende Wiedergutmachungsbedingungen mit substanziellem Charakter ausgeführt wurden. Daher nennen wir diesen Zeitabschnitt das Zeitalter der substanziellen Parallelen.

ABSCHNITT 3

DIE GESCHICHTE DER VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG UND „ICH“

Als Einzelperson ist jeder von uns ein Produkt der Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung. Folglich ist die Person, die den Zweck der Geschichte erfüllen muss, niemand anderer als ich selbst. Ich muss das Kreuz der Geschichte auf mich nehmen und Verantwortung für diese Berufung übernehmen. Zu diesem Zweck muss ich während meines Lebens (horizontal) durch mein Bemühen die Wiedergutmachungsbedingungen, die sich im langen Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung (vertikal) angesammelt haben, erfüllen. Nur indem ich so handle, kann ich stolz als Frucht der Geschichte bestehen, als derjenige, den Gott im Verlauf Seiner Vorsehung gesucht hat. Ich muss, mit anderen Worten, all die unerfüllten Missionen früherer Propheten und Heiliger, die zu ihrer Zeit aufgerufen waren, das Kreuz der Wiederherstellung zu tragen, in meiner eigenen Generation durch Wiedergutmachung vollenden. Sonst kann ich nicht die Person werden, die den Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung erfüllt. Damit ich zu einem historischen Sieger werden kann, muss ich Gottes Herz klar verstehen, als Er mit früheren Propheten und Heiligen arbeitete. Ich muss den ursprünglichen Zweck, zu dem Gott sie berufen hatte, sowie alle Details ihrer providenziellen Mission, die ihnen anvertraut wurde, verstehen.

Doch gibt es unter den gefallenen Menschen niemanden, der allein aufgrund eigener Anstrengungen solch ein historischer Sieger werden kann. Aus diesem Grund müssen wir all diese Dinge durch den wiedergekehrten Christus verstehen, der die Vorsehung der Wiederherstellung erfüllen soll. Wenn wir außerdem an ihn glauben, mit ihm eins werden und ihn bei seiner Arbeit unterstützen, können wir als Menschen die Position einnehmen, mit ihm auf horizontaler Ebene die vertikalen

Wiedergutmachungsbedingungen in der Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung erfüllt zu haben.

Der Weg, den alle früheren Heiligen gegangen sind, als sie sich bemühten, Gottes Willen im Bereich der Vorsehung zu erfüllen, ist genau der Weg, den wir heute nochmals gehen müssen. Darüber hinaus müssen wir diesen Weg bis zum Ende verfolgen und dabei sogar noch unbetretene Pfade beschreiten. Daher können gefallene Menschen niemals den Weg finden, der zum Leben führt, ohne die näheren Umstände der Vorsehung der Wiederherstellung zu verstehen. Hierin liegt der Grund, warum wir das Prinzip der Wiederherstellung im Detail studieren müssen.

Kapitel 1

Die Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung

Abschnitt 1

Die Vorsehung der Wiederherstellung in Adams Familie

Obwohl der Fall das Ergebnis menschlichen Versagens war, fühlte sich Gott verantwortlich, die gefallene Menschheit zu retten.[1] Daher begann Gott unmittelbar nach dem Fall mit Seiner Vorsehung der Wiederherstellung der gefallenen Menschen, indem Er Adams Familie veranlasste, das Fundament für den Messias zu legen.

Wegen Adams Blutsverwandtschaft mit Satan stand er in einer ambivalenten Position, in der er sowohl mit Gott als auch mit Satan in Verbindung stand.[2] Damit eine gefallene Person, die in dieser ambivalenten Position steht, gereinigt werden, auf Gottes Seite kommen und das Fundament für den Messias errichten kann, muss sie eine Wiedergutmachungsbedingung erfüllen. Um also in Adams Familie die Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen, mussten die Mitglieder dieser Familie bestimmte Wiedergutmachungsbedingungen legen, um das Glaubensfundament und das substanzielle Fundament wiederherzustellen. Auf

1 vgl. Messias 2.1

2 vgl. Wiederherstellung 1.1

diesen beiden Fundamenten sollte das Fundament für den Messias errichtet werden; dann hätte der Messias in Adams Familie kommen können.

1.1 Das Glaubensfundament

Um das Glaubensfundament durch Wiedergutmachung wiederherzustellen, müssen gefallene Menschen ein Objekt aus der Schöpfung als Bedingung vorbereiten und als Opfer darbringen. Wegen seines Unglaubens verlor Adam Gottes Wort, das er erhalten hatte, um jene Bedingung zu erfüllen, die notwendig war, damit das Glaubensfundament errichtet werden konnte. Er fiel in eine Position, in der er unfähig war, das Wort Gottes direkt zu empfangen. Daher musste Adam ein Objekt aus der Schöpfung, das als Ersatz für Gottes Wort diente, als Bedingung gläubig in einer für Gott akzeptablen Weise darbringen. Für Adams Familie war dieses Objekt das Darbringen eines Opfers.

Um das Glaubensfundament wiederherzustellen, muss es eine zentrale Person geben. Man könnte erwarten, dass diese zentrale Person in Adams Familie Adam selbst war, dass er das Opfer hätte darbringen sollen, und dass die Art und Weise seines Opfers den Erfolg oder Misserfolg bei der Errichtung des Glaubensfundaments bestimmen würde.

Wir können jedoch nirgends in der Bibel lesen, dass Adam ein Opfer dargebracht hat. Stattdessen brachten seine Söhne Kain und Abel Opfer dar. Was war der Grund dafür? Nach dem Prinzip der Schöpfung soll der Mensch nur einem einzigen Herrn dienen.[3] Gott kann Seine Vorsehung, in Übereinstimmung mit dem Prinzip, nicht durch jemanden durchführen, der zwei Herren dient. Würde Gott Adam und sein Opfer annehmen, so würde Satan sein Band der Blutsverwandtschaft mit Adam als Bedingung nutzen, um Adam und sein Opfer seinerseits zu beanspruchen. In diesem Fall käme Adam in die prinzipwidrige Situation, zwei Herren dienen zu müssen: Gott und Satan. Da Gott eine derartig prinzipwidrige Vorsehung nicht durchführen kann, schlug Er den Weg ein, Adam, der sowohl das Gute wie das Böse verkörperte, symbolisch in zwei Wesen zu teilen, von denen das eine das Gute und das andere das Böse repräsentierte — eine Anordnung, die mit dem Prinzip übereinstimmt. Aus diesem Grund schenkte Gott Adam zwei Söhne, die das Gute und das Böse repräsentierten, und stellte sie in eine Position, in der jeder es nur mit einem Herrn zu tun hatte, Gott oder Satan. Nachdem Gott diese Anordnung getroffen hatte, ließ Er beide Söhne getrennt Opfer darbringen.

Beide, Kain und Abel, waren die Söhne Adams. Welcher sollte das

[3] Mt 6,24

Gute repräsentieren und mit Gott in Verbindung stehen, und welcher das Böse und mit Satan in eine Wechselbeziehung treten? Kain und Abel waren beide die Frucht von Evas Fall; ihre Positionen wurden daher gemäß dem Verlauf des Falls bestimmt. Evas Fall bestand aus zwei unerlaubten Liebesbeziehungen. Die erste war der geistige Fall mit dem Erzengel. Die zweite war der physische Fall durch ihre Liebe mit Adam. Diese zwei Beziehungen waren sicherlich beide gefallene Handlungen, von denen aber die zweite Liebesbeziehung eher mit dem Prinzip übereinstimmte und daher eher vergeben werden konnte als die erste. Evas erste gefallene Handlung wurde durch ihr starkes Begehren hervorgerufen, sich an etwas zu erfreuen, wofür die Zeit noch nicht reif war. Sie wollte, dass ihre Augen geöffnet würden und sie sein könnte wie Gott.[4] Dieses Begehren brachte sie dazu, eine prinzipwidrige sexuelle Liebesbeziehung mit dem Erzengel einzugehen. Im Vergleich dazu war Evas zweite gefallene Handlung von der innigen Sehnsucht bestimmt, zu Gott zurückzukehren, nachdem sie festgestellt hatte, dass ihre erste gefallene Beziehung unerlaubt war. Diese Sehnsucht führte sie dazu, mit Adam, ihrem nach dem Prinzip zukünftigen Gatten, eine Beziehung einzugehen, obwohl es Gott noch nicht erlaubt hatte.[5]

Kain und Abel waren beide das Ergebnis von Evas unerlaubter Liebe. Gott unterschied auf der Grundlage der beiden unerlaubten Liebesbeziehungen Evas zwischen ihnen und stellte dementsprechend Kain und Abel in zwei entgegengesetzte Positionen. Mit anderen Worten: Da Kain die erste Frucht von Evas Liebe war und die erste gefallene Liebesbeziehung mit dem Erzengel darstellte, wurde er auserwählt, das Böse zu repräsentieren. Daher stand er in einer Position, in der er zu Satan eine Beziehung hatte. Da Abel die zweite Frucht von Evas Liebe war und die zweite gefallene Liebesbeziehung mit Adam darstellte, sollte er das Gute repräsentieren. Daher stand er in einer Position, in der er zu Gott eine Beziehung hatte.

Was Satan betrifft, so konnte er die Kontrolle über die Schöpfung an sich reißen, die Gott durch das Prinzip geschaffen hatte, und eine prinzipwidrige Welt errichten, die nur die äußere Form des von Gott beabsichtigen Universums hatte. In der ursprünglichen, prinzipgemäßen Welt war es Gottes Absicht, den ältesten Sohn aufzuziehen und ihm das Erstgeburtsrecht zu vererben. Satan hatte also zum älteren Sohn eine stärkere Beziehung als zum jüngeren. Da Satan bereits das Universum beanspruchte, wetteiferte er mit Gott um den älteren Sohn Kain, der für ihn wertvoller war. Weil Satan eine sehr starke Verbindung zu Kain hatte, entschied sich Gott, durch Abel zu wirken.

---

4 Gen 3,5

5 vgl. Fall 2.2

Die Bibel bezeugt die unterschiedliche Behandlung von erst- und zweitgeborenen Söhnen. Gott sagte zum Beispiel zu Kain: „Wenn du nicht recht tust, lauert an der Tür die Sünde als Dämon.“[6] Daraus können wir schließen, dass Kain eine Basis hatte, um mit Satan in Beziehung zu stehen. Als die Israeliten im Begriff waren, aus Ägypten zu fliehen, schlug Gott die Erstgeborenen Ägyptens, sogar die Erstgeburt ihres Viehbestandes[7], denn die Ägypter standen als Gefolgsleute Satans in der Position von Kain. Als die Israeliten in das Land Kanaan zurückkehrten, durften nur die Leviten, die in der Position des jüngeren Sohnes Abel standen, die Bundeslade tragen.[8] Es steht geschrieben, dass Gott den zweiten Sohn Jakob liebte und den ersten Sohn Esau hasste, noch während sie im Leib ihrer Mutter waren.[9] Sie wurden in die Positionen von Kain und Abel gestellt, welche nur auf der Unterscheidung zwischen Erst- und Zweitgeborenem beruhten. Als Jakob seine beiden Enkelsöhne Efraim und Manasse segnete, kreuzte er seine Hände und legte die rechte Hand auf das Haupt von Efraim, dem zweiten Sohn in der Position Abels, und gab ihm den ersten und größeren Segen.[10] Nach diesem Prinzip stellte Gott Kain und Abel in eine Position, in der es jeder nur mit einem Herrn zu tun hatte, und ließ sie Opfer darbringen.[11]

Als Kain und Abel ihre Opfer darbrachten, „schaute der Herr auf Abel und sein Opfer, aber auf Kain und sein Opfer schaute er nicht.“[12] Warum nahm Gott Abels Opfer an, Kains Opfer jedoch nicht? Gott nahm Abels Opfer an, weil er in einer annehmbaren Beziehung zu Ihm stand und das Opfer auf eine Weise darbrachte, die Er akzeptieren konnte.[13] Auf diese Weise errichtete Abel in Adams Familie erfolgreich das Glaubensfundament. Er dient als ein Beispiel dafür, dass jeder gefallene Mensch ein für Gott akzeptables Opfer darbringen kann, vorausgesetzt, er erfüllt die notwendigen Bedingungen.

Gott wies Kains Opfer nicht zurück, weil Er ihn hasste. Vielmehr musste Gott Kains Opfer zurückweisen, weil Kain in einer Position der Verbindung mit Satan stand, die Satan Rechte über das Opfer einräumte; es sei denn, Kain hätte zuvor eine Bedingung geschaffen, welche die Annahme durch Gott rechtfertigen würde. Das Beispiel zeigt uns, dass eine Person, die zu Satan eine Beziehung hat, zuerst eine notwendige Wiedergutmachungsbedingung erfüllen muss, um zu Gott zurückzukehren. Welche Wiedergutmachungsbedingung hätte Kain erfüllen sollen? Es war die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur.

---

6 Gen 4,7
7 Ex 12,29
8 Num 1,50-53; Dtn 31,25
9 Röm 9,11-13
10 Gen 48,14
11 Gen 4,3-5
12 Gen 4,4-5
13 Hebr 11,4

1.2 Das substanzielle Fundament

Hätte Kain die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllt, so hätte Gott mit Freuden sein Opfer angenommen. Das substanzielle Fundament wäre dann in Adams Familie errichtet worden. Wie hätte Kain die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllen sollen? Die ersten menschlichen Vorfahren fielen, indem sie sich dem Erzengel, von dem sie die gefallene Natur erbten, unterstellten. Damit jemand seine gefallene Natur beseitigen kann, muss er eine Wiedergutmachungsbedingung in Übereinstimmung mit dem Prinzip der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung erfüllen. Dabei geht er einen Weg, der den Prozess rückgängig macht, durch den die Menschen anfangs die gefallene Natur erlangt haben.

Der Erzengel fiel, weil er Adam nicht liebte; vielmehr beneidete er Adam, der von Gott mehr Liebe empfing als er. Das war die Ursache für die erste wesentliche Erscheinungsform der gefallenen Natur: das Versagen, Gottes Standpunkt einzunehmen. Um diese Eigenschaft der gefallenen Natur zu beseitigen, hätte Kain, der in der Position des Erzengels stand, Gottes Standpunkt einnehmen und Abel lieben sollen, denn dieser stand in der Position Adams.

Der Erzengel fiel, weil er Adam nicht als Mittler Gottes anerkannte und Seine Liebe nicht durch ihn empfing; vielmehr versuchte er, die Position Adams einzunehmen. Das war die Ursache für die zweite wesentliche Erscheinungsform der gefallenen Natur: das Verlassen der ordnungsgemäßen Position. Um diese Eigenschaft der gefallenen Natur zu beseitigen, hätte Kain, der in der Position des Erzengels stand, Gottes Liebe durch Abel, der in der Position Adams stand, in Empfang nehmen und ihn als Mittler Gottes anerkennen sollen. Dadurch hätte Kain seine ordnungsgemäße Position bewahren sollen.

Als der Erzengel die Herrschaft über Adam und Eva, die seine rechtmäßigen Gebieter waren, beanspruchte, fiel er. Das war die Ursache für die dritte wesentliche Erscheinungsform der gefallenen Natur: die Umkehr der Herrschaft. Um diese Eigenschaft der gefallenen Natur zu beseitigen, hätte sich Kain, der in der Position des Erzengels stand, Abel, der in der Position Adams stand, gehorsam unterordnen sollen. Dadurch, dass Kain Abels Herrschaft akzeptierte, hätte er die Herrschaftsordnung korrigieren sollen

Gott gebot Adam, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Adam hätte diesen Willen Gottes Eva übermitteln sollen, die ihn ihrerseits an den Erzengel hätte weitergeben

sollen. Auf diese Weise wäre das Gute vermehrt worden. Stattdessen vermittelte der Erzengel Eva seinen bösen Willen, dass es nämlich erlaubt sei, die Frucht zu essen. Eva ihrerseits reichte diesen bösen Willen an Adam weiter und brachte ihn zu Fall. Das war die Ursache für die vierte wesentliche Erscheinungsform der gefallenen Natur: die Vermehrung des Bösen. Um diese Eigenschaft der gefallenen Natur zu beseitigen, hätte Kain, der in der Position des Erzengels stand, für die Anliegen Abels, der Gott näher stand, empfänglich sein und von ihm Gottes Willen erfahren sollen. Dadurch hätte Kain ein Fundament für die Vermehrung des Guten errichten sollen.

Es gibt im menschlichen Leben eine Menge Beispiele, die der Situation von Kain und Abel entsprechen. Wenn wir in uns selbst hineinschauen, entdecken wir, dass sich unser innerster Geist am Gesetz Gottes erfreut.[14] Er steht in der Position Abels, während unser Körper, der dem Gesetz der Sünde dient[15], in der Position Kains steht. Wir können nur dann gut werden, wenn unser Körper gehorsam unserem Geist folgt, der uns zum Guten anleitet. Doch nur zu oft rebelliert der Körper gegen die Anweisungen des Geistes und wiederholt in analoger Form Kains Mord an Abel. Auf diese Weise wächst in uns das Böse. Daher erfordert ein religiöser Lebensweg, dass wir unseren Körper den Anweisungen unseres höher stehenden Geistes unterwerfen, so wie sich Kain hätte Abel unterordnen und ihm folgen sollen.

Wir sehen es auch an der Art und Weise, wie Opfer dargebracht werden. Da wir gefallen sind und eine Position einnehmen, in der wir „arglistig ohnegleichen ... und unverbesserlich“[16] sind, stehen die Dinge der Schöpfung in der Position Abels. Indem wir sie also opfern, können wir vor Gott treten. Nehmen wir ein anderes Beispiel: Das universelle Bestreben, gute Leiter und aufrichtige Freunde zu finden, stammt von unserer innersten Sehnsucht, durch einen Abel-Typ, der Gott näher ist, zu Ihm zu gelangen. Wenn wir uns mit ihm vereinigen, können wir selbst auch näher zu Gott kommen. Der christliche Glaube lehrt uns, sanft und demütig zu sein. Wenn wir so leben, können wir unseren Abel-Typ finden und einen Weg beschreiten, der uns sicher zu Gott führt.

Auf allen Beziehungsebenen — von der individuellen Ebene über die Ebene der Familien, Gesellschaften, Völker und Nationen bis auf die weltweite Ebene — entdecken wir, dass eine Partei die Rolle Abels und eine andere die Rolle Kains spielt. Damit die Gesellschaft auf allen Ebenen zu jenem Zustand, den Gott ursprünglich geplant hat, wiederhergestellt werden kann, sollten jene, die in der Position Kains stehen,

[14] Röm 7,22

[15] Röm 7,25

[16] Jer 17,9

diejenigen in der Position Abels respektieren und auf sie hören. Jesus kam als Abel-Typ in die Welt, dem sich alle Menschen hätten unterordnen und ihm nachfolgen sollen. Deshalb sagte er: „Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“[17]

Hätte sich Kain Abel unterworfen und folglich die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur in Adams Familie erfüllt, so hätten sie das substanzielle Fundament gelegt. Zusammen mit dem bereits errichteten Glaubensfundament hätte Adams Familie das Fundament für den Messias errichtet. Der Messias wäre dann zu ihr gekommen und hätte die ursprüngliche Vier-Positionen-Grundstruktur errichtet. Stattdessen tötete Kain Abel. Durch den Mord an Abel wiederholte Kain die Sünde des Erzengels. Das heißt, er wiederholte genau den Vorgang, der die wesentlichen Erscheinungsformen der gefallenen Natur ins Leben gerufen hat. Folglich misslang es Adams Familie, das substanzielle Fundament zu legen, und Gottes Vorsehung der Wiederherstellung konnte durch Adams Familie nicht erfüllt werden.

1.3 Das Fundament für den Messias in Adams Familie

Das Fundament für den Messias entsteht dadurch, dass zunächst das Glaubensfundament wiederhergestellt und danach das substanzielle Fundament errichtet wird. Im Hinblick auf die notwendigen Opfer wird das Glaubensfundament dadurch wiederhergestellt, dass ein annehmbares *symbolisches Opfer* dargebracht wird, während das substanzielle Fundament durch ein annehmbares *substanzielles Opfer* errichtet wird. Mit der Bedeutung und dem Zweck des symbolischen Opfers und des substanziellen Opfers wollen wir uns nun näher beschäftigen.

Die Drei Großen Segen, die Gottes Zweck der Schöpfung darstellen, sollten dadurch verwirklicht werden, dass Adam und Eva, nachdem sie individuelle Vollkommenheit erreicht hatten, ein Ehepaar geworden wären. Sie hätten gute Kinder zur Welt bringen, eine gute Familie gründen und über die Schöpfung herrschen sollen. Doch infolge des Falls gingen die Drei Großen Segen verloren. Um sie wiederherzustellen, müssen wir den entgegengesetzten Weg einschlagen. Zunächst müssen wir das Glaubensfundament errichten, indem wir ein symbolisches Opfer darbringen, das eine Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung aller Dinge und eine Wiedergutmachungsbedingung für die symbolische Wiederherstellung des Menschen darstellt. Als Nächstes müssen wir das substanzielle Fundament errichten, indem wir ein substanzielles Opfer darbringen, das eine Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederher-

[17] Joh 14,6

stellung der Kinder und dann der Eltern darstellt. Auf dieser Grundlage können wir das Fundament für den Messias errichten.

Die Bedeutung und den Zweck des symbolischen Opfers können wir von zwei Seiten betrachten. Erstens: Durch seine Herrschaft über die Menschen, die rechtmäßige Herrscher waren, gewann Satan, wie weiter oben beschrieben[18], auch die Herrschaft über die Schöpfung. Deshalb steht geschrieben: „Die ganze Schöpfung seufzt in Geburtswehen bis zum heutigen Tag.“[19] Folglich besteht ein Zweck der symbolischen Opferung aller Dinge darin, es den Menschen zu ermöglichen, als tatsächliche Objektpartner vor Gott auf der symbolischen Ebene zu stehen. Damit wird eine Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung der Schöpfung zu ihrer ursprünglichen Beziehung zu Gott erfüllt. Zweitens: Da die Menschen auf eine Ebene fielen, die niedriger war als alle Dinge der Schöpfung[20], können sie nur mit Hilfe der Dinge der Schöpfung vor Gott treten. Das ergibt sich aus dem Prinzip, aus dem hervorgeht, dass man nur durch das, was Gott näher steht, an Ihn herantreten kann. Der zweite Zweck für die Darbringung eines symbolischen Opfers besteht also darin, eine Wiedergutmachungsbedingung für die symbolische Wiederherstellung der Menschen zu errichten.

Das substanzielle Opfer hingegen ist ein inneres Opfer. Gemäß der Schöpfungsordnung, nach der Gott zuerst alle Dinge und danach die Menschen geschaffen hat, kann dieses innere Opfer für die Wiederherstellung der Menschen nur auf der Grundlage eines annehmbaren symbolischen Opfers dargebracht werden. Nachdem das symbolische Opfer eine Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung aller Dinge sowie für die symbolische Wiederherstellung der Menschen erfüllt, müssen wir ein substanzielles Opfer darbringen, das eine Wiedergutmachungsbedingung erfüllt, um die Menschen völlig wiederherzustellen. Das substanzielle Opfer ist eine Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur. Für die tatsächliche Wiederherstellung der Menschen ist dies ganz wesentlich. Das substanzielle Opfer wird durchgeführt, wenn jemand in der Position Kains die Person in der Position Abels ehrt und sie gleichsam als ein Opfer über sich selbst stellt. Dadurch erfüllen beide die Wiedergutmachungsbedingung, um als gute Kinder wiederhergestellt zu werden. Gleichzeitig wird dies auch als Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung ihrer Eltern anerkannt. Auf diese Weise kann das substanzielle Opfer die Erwartung Gottes erfüllen.

Wie ist die Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstel-

---

18 vgl. Fall 4.1

19 Röm 8,22

20 Jer 17,9

lung der Eltern zu verstehen? Um in Adams Familie das Fundament für den Messias zu errichten, hätte Adam derjenige sein sollen, der das Glaubensfundament errichtete, indem er das symbolische Opfer darbrachte. Wie bereits früher erklärt, konnte Adam das Opfer nicht darbringen. Hätte er es versucht, hätten seine beiden Gebieter, Gott und Satan, darum gestritten — eine Situation, die gegen das Prinzip verstoßen hätte. Darüber hinaus gibt es vom Gesichtspunkt des Gefühls und des Herzens noch einen Grund. Der gefallene Adam war jener Sünder, der Gott den Kummer und das Leid bereitete, das Tausende von Jahren dauern sollte. Er war nicht würdig, derjenige zu sein, der von Gottes Herz geliebt wird und mit dem Gott hätte direkt zusammenarbeiten können, um die Vorsehung der Wiederherstellung voranzutreiben.

Daher erwählte Gott Adams zweiten Sohn Abel anstelle seines Vaters und veranlasste ihn, das symbolische Opfer zu bringen. Abel erfüllte die Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung aller Dinge und für die symbolische Wiederherstellung der Menschen. Hätten daraufhin Kain und Abel ein annehmbares substanzielles Opfer dargebracht und so die Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung der Kinder erfüllt, hätte ihr Vater an dem Sieg dieses substanziellen Fundaments teilgenommen. Folglich hätte Adams Familie das Fundament für den Messias errichtet.

Bevor das substanzielle Opfer dargebracht werden kann, muss die zentrale Person, also diejenige, die geopfert werden soll, bestimmt werden. Es gab zwei Gründe, warum Gott Abel veranlasste, das symbolische Opfer darzubringen: erstens, damit er anstelle Adams das Glaubensfundament errichtete; zweitens, um ihn als Hauptperson für das substanzielle Opfer zu qualifizieren.

Kain war derjenige, der die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllen sollte. Hätte er das verwirklicht, dann hätte damit die ganze Familie Adams die Bedingung erfüllt. Wie war das möglich? Man kann es mit der Situation der ersten menschlichen Vorfahren vergleichen, die Gott hätten helfen können, Seinen gesamten Willen zu erfüllen, wenn sie Seinem Wort gegenüber gehorsam gewesen wären. Die Situation lässt sich auch mit der des jüdischen Volkes zur Zeit Jesu vergleichen; die Juden hätten Jesus bei seinem Vorhaben helfen können, die gesamte Menschheit zu erlösen, wenn sie an ihn geglaubt hätten. Wenn sich Kain Abel gefügt und die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur errichtet hätte, wären beide Kinder so betrachtet worden, als hätten sie gemeinsam die Wiedergutmachungsbedingung erfüllt. Kain und Abel waren die Nachkommen Adams, die Verkörperung sowohl von Gut als auch von Böse. Hätten sie die Wie-

dergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllt und dadurch sich selbst von den Ketten Satans befreit, dann hätte sich auch Adam, ihr Vater, von Satan getrennt und stünde auf dem substanziellen Fundament. Folglich wäre das Fundament für den Messias von der gesamten Familie errichtet worden. Kurz gesagt: Hätten Kain und Abel erfolgreich das symbolische und das substanzielle Opfer dargebracht, wäre die Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung der Eltern erfüllt worden.

Da Abel sein Opfer so darbrachte, dass es für Gott annehmbar war, erfüllte er die Wiedergutmachungsbedingung, um Adams Glaubensfundament wiederherzustellen, und sicherte seine Position als zentrale Person für das substanzielle Fundament. Doch als Kain Abel ermordete, wiederholten sie den Fall, in welchem der Erzengel Eva geistig ermordete. Damit gelang es ihnen nicht, die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen, und sie versäumten es, das substanzielle Opfer darzubringen. Daher konnte weder das substanzielle Fundament noch das Fundament für den Messias errichtet werden. Gottes Vorsehung der Wiederherstellung in Adams Familie konnte nicht erfüllt werden.

1.4 Einige Lehren aus Adams Familie

Erstens: Das Scheitern von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung in Adams Familie lehrt uns etwas über Gottes bedingte Prädestination im Hinblick auf die Erfüllung Seines Willens und Seine absolute Beachtung des Teils der menschlichen Verantwortung. Seit Beginn der Schöpfung bestimmte Gott im Voraus, dass Sein Wille nur dann verwirklicht werden kann, wenn sowohl Sein Teil der Verantwortung als auch jener der Menschen erfüllt wird. Gott konnte Kain und Abel keine Anweisungen geben, wie sie ihre Opfer ordnungsgemäß darbringen sollten, denn es war ihr Teil der Verantwortung gewesen, dass Kain sein Opfer mit Abels Hilfe darbringen sollte.

Zweitens: Nachdem Kain Abel getötet hatte, begann Gott ein neues Kapitel Seiner Vorsehung und hob Set in die Position Abels. Das zeigt uns, dass Gott unveränderlich vorherbestimmt hat, dass sich eines Tages Sein Wille erfüllen wird, wenn auch Seine Prädestination hinsichtlich der einzelnen Personen nur bedingt gilt. Gott prädestinierte, dass Abel als Hauptperson des substanziellen Opfers erfolgreich sein sollte, sofern er seinen eigenen Teil der Verantwortung erfüllte. Deshalb bestimmte Gott, als Abel seine Verantwortung nicht wahrnehmen konnte, Set zum Nachfolger und unternahm weitere Anstrengungen, Seinen Willen zu

verwirklichen, dessen Erfüllung absolut prädestiniert ist.

Drittens: Mit den Opfern von Kain und Abel lehrt uns Gott, dass gefallene Menschen ständig nach einem Abel-Typ suchen sollen. Wenn wir eine solche Person ehren, ihr gehorchen und nachfolgen, können wir Gottes Willen erfüllen, auch wenn wir nicht jedes Detail von Gottes Vorsehung verstehen.

Wegen des Unglaubens der Menschen musste die Vorsehung, die Gott durch Adams Familie vollenden wollte, immer wieder von vorne begonnen werden. Folglich gilt dieser Weg als Weg der Wiedergutmachung auch für uns, und wir selbst müssen ihn gehen. Die Vorsehung der Wiederherstellung in Adams Familie liefert uns viele wertvolle Hinweise für unser eigenes Glaubensleben.

Abschnitt 2

Die Vorsehung der Wiederherstellung in Noachs Familie

Kain tötete Abel und verhinderte damit, dass die Vorsehung der Wiederherstellung in Adams Familie erfüllt wurde. Trotzdem hatte Gott absolut vorherbestimmt, dass der Zweck der Schöpfung erreicht wird, und Sein Wille blieb unwandelbar. Folglich erwählte Gott auf dem Fundament des loyalen Herzens, das Abel dem Himmel gegenüber zeigte, Set an seiner Stelle.[21] Unter den Nachkommen Sets wählte Gott Noachs Familie aus. Sie sollte an die Stelle von Adams Familie treten und ein neues Kapitel in Seiner Vorsehung beginnen.

Es steht geschrieben, dass Gott die Welt durch die Sintflut richtete: „Ich sehe, das Ende aller Wesen aus Fleisch ist da; denn durch sie ist die Erde voller Gewalttat. Nun will ich sie zugleich mit der Erde verderben.“[22] Das weist darauf hin, dass Noachs Zeit die Letzten Tage waren. Nach der Sintflut wollte Gott den Zweck der Schöpfung vollenden und den Messias auf dem Fundament, das die Familie Noachs errichten sollte, senden. Aus diesem Grund war die Familie Noachs verantwortlich, die Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung des Glaubensfundaments und danach die Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung des substanziellen Fundaments zu erfüllen. Durch Wiedergutmachung sollten sie das Fundament für den Messias, das in Adams Familie fehlgeschlagen war, wiederherstellen.

---

21 Gen 4,25

22 Gen 6,13

2.1 Das Glaubensfundament

2.1.1 Die zentrale Person für das Glaubensfundament

In der Vorsehung der Wiederherstellung in Noachs Familie war Noach die zentrale Person für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments. Gott berief Noach zehn Generationen oder 1600 biblische Jahre nach Adam, damit er Seinen Willen, den Er durch Adam hatte verwirklichen wollen, durchführte. Daher segnete Gott Noach mit dem Segen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch“[23], so wie er früher Adam die Drei Großen Segen gegeben hatte[24]. In dieser Hinsicht war Noach der zweite Vorvater der Menschheit.

Noach wurde berufen, als „die Erde voller Gewalttat war.“[25] Hundertzwanzig Jahre lang baute er auf einem Berg, absolut gottergeben, die Arche und ertrug dabei allen Spott und Hohn. Aufgrund dieser Glaubensbedingung konnte Gott das Gericht durch die Sintflut, ausgerichtet auf Noachs Familie, herbeiführen. In dieser Hinsicht war Noach der erste Vater des Glaubens. Obwohl wir im Allgemeinen Abraham als den Vater des Glaubens betrachten, gebührt eigentlich Noach diese Ehre. Wie wir noch sehen werden, wurde wegen der sündigen Handlung seines Sohnes Ham diese Mission des Glaubensvaters von Noach auf Abraham übertragen.

Es wurde ja bereits erklärt, dass Adam das Opfer nicht selbst darbringen konnte, obwohl er die zentrale Person hätte sein sollen, um das Glaubensfundament wiederherzustellen. Noachs Situation war anders. Er wurde von Gott auf dem Fundament berufen, das Abel mit einem loyalen und gläubigen Herzen errichtet hatte, als er ein erfolgreiches symbolisches Opfer darbrachte. Was seine Abstammungslinie angeht, so war Noach ein Nachkomme von Set, der auserwählt worden war, Abel zu ersetzen. Darüber hinaus war Noach in Gottes Augen ein rechtschaffener Mann.[26] Aus diesen Gründen war er geeignet, für das symbolische Opfer verantwortlich zu sein, indem er die Arche baute.

2.1.2 Das Objekt für die Bedingung zur Wiederherstellung des Glaubensfundaments

Das Objekt für die Bedingung, durch die Noach das Glaubensfundament wiederherstellen sollte, war die Arche. Die Arche hatte eine Menge symbolischer Bedeutungen. Bevor Noach als zweiter Vorvater der

---

23 Gen 9,7

24 Gen 1,28

25 Gen 6,11

26 Gen 6,9

Menschheit an Adams Stelle treten konnte, musste er eine Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung des Kosmos schaffen, der wegen Adams Fall an Satan verloren gegangen war. Daher sollte das Objekt für die Bedingung, die Noach in annehmbarer Weise darbringen sollte, den neuen Kosmos symbolisieren. Die Arche war dieses Objekt.

Die Arche bestand aus drei Decks, die den Kosmos symbolisierten, der im Laufe der drei Stufen der Wachstumsperiode geschaffen worden war. Die acht Mitglieder der Familie Noachs, welche die Arche betraten, repräsentierten die acht Mitglieder von Adams Familie, die durch Wiedergutmachung wiederhergestellt werden mussten, da Satan in sie eingedrungen war. Folglich symbolisierte die Arche den Kosmos; Noach als Herrscher des Kosmos symbolisierte Gott; die Mitglieder seiner Familie symbolisierten die Menschheit; und die Tiere, die in die Arche gebracht wurden, symbolisierten die gesamte Schöpfung.

Nachdem die Arche fertig war, richtete Gott die Welt 40 Tage lang durch eine Flut. Was sollte diese Flut bezwecken? Entsprechend dem Prinzip der Schöpfung waren die Menschen dazu geschaffen, nur einem einzigen Herrn zu dienen. Da die Menschheit unter Satans Knechtschaft stand, voller Korruption und Ausschweifungen, hätte Gott die Position eines zweiten Herrn einnehmen müssen, um mit ihr eine Beziehung aufnehmen zu können. Das wäre gegen das Prinzip gewesen. Daher brachte Gott durch die Sintflut das Gericht und beseitigte die sündige Menschheit, um mit Noach eine Familie zu errichten, die nur zu Ihm eine Beziehung haben sollte.

Warum wählte Gott für die Sintflut eine Zeitperiode von 40 Tagen? Man kann die Bedeutung der Zeitperiode der 40 Tage von der Bedeutung der Zahlen Zehn und Vier her verstehen. Die Zahl Zehn bedeutet Einheit.[27] Gott berief Noach zehn Generationen nach Adam, um durch Wiedergutmachung den Willen Gottes, der durch Adam nicht erfüllt wurde, wiederherzustellen. Dadurch, dass eine Wiedergutmachungsbedingung erfüllt wurde, welche die Zahl Zehn beinhaltete, beabsichtigte Gott, den Verlauf der Geschichte wieder mit Seinem Willen zu vereinen. Da das Ziel der Wiederherstellung darüber hinaus darin besteht, die Vier-Positionen-Grundstruktur zu erfüllen, arbeitete Gott daran, jede der zehn Generationen zu führen, indem er eine Wiedergutmachungsperiode festlegte, um die Zahl Vier wiederherzustellen. Somit war die Zeit von Adam bis Noach eine Wiedergutmachungsperiode, in der die Zahl 40 wiederhergestellt werden sollte. Wegen der Ausschweifungen der Menschen jener Tage wurde die Wiedergutmachungsperiode der Zahl 40 jedoch von Satan entweiht. Die Vorsehung mit der Arche

[27] vgl. Perioden 2.4

Noachs war Gottes erneuter Versuch, die Vier-Positionen-Grundstruktur zu errichten. Daher führte Gott das Gericht durch die 40-tägige Sintflut als Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl 40 durch, welche entweiht worden war, als die vorangegangene Periode an Satan verloren ging. Durch die Erfüllung dieser zahlenmäßigen Wiedergutmachungsperiode wollte Gott das Glaubensfundament wiederherstellen.

Die Zahl 40 wurde auf diese Weise charakteristisch für die Vorsehung der Trennung von Satan. Diese Vorsehung ist notwendig für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments. Dafür gibt es viele Beispiele: 40 Tage Sintflut zur Zeit Noachs; 400 Jahre von Noach bis Abraham; 400 Jahre Sklaverei der Israeliten in Ägypten; Mose fastete zweimal 40 Tage; 40 Tage der Erkundung von Kanaan; 40 Jahre Wüstenwanderung; die Könige Saul, David und Salomo regierten jeweils 40 Jahre; Elija fastete 40 Tage; Jona prophezeite den Untergang von Ninive innerhalb von 40 Tagen; Jesus fastete und betete 40 Tage in der Wüste; und die 40 Tage von der Auferstehung Jesu bis zu seiner Himmelfahrt.

In der Bibel lesen wir, dass am Ende der 40-tägigen Regenzeit Noach einen Raben und eine Taube aus der Arche fliegen ließ.[28] Wir wollen untersuchen, welche zukünftigen Ereignisse der Vorhersehung hier ihre Schatten vorauswarfen, wie geschrieben steht: „Nichts tut Gott, der Herr, ohne dass er seinen Knechten, den Propheten, zuvor seinen Ratschluss offenbart hat."[29] Durch den Bau der Arche und durch die 40-tägige Sintflut erfüllte Noach eine Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung des Kosmos. Die Flut entspricht dem Chaos vor der Erschaffung des Universums, „als Gottes Geist über dem Wasser schwebte."[30] Daher symbolisiert alles, was Gott nach der 40-tägigen Sintflut rund um die Arche durchführte, den gesamten Verlauf der Geschichte nach der Erschaffung von Himmel und Erde.

Was wurde angezeigt, als Noach den Raben aussandte, der umherflog und einen Platz suchte, auf dem er sich niederlassen konnte, bis das Wasser abgeflossen war[31]? Dieses Ereignis deutete an, dass Satan einen Anlass suchte, der es ihm ermöglichte, in Noachs Familie einzudringen, so wie der Erzengel kurz nach der Erschaffung der Menschen um Evas Liebe eiferte, und so wie Satan an der Tür lauerte und nach einer Möglichkeit suchte, in die Opfer von Kain und Abel einzudringen.[32]

Was wurde angekündigt, als Noach dreimal die Taube aussandte? Wenn auch in der Bibel geschrieben steht, dass Noach die Taube

---

28 Gen 8,6-8

29 Am 3,7

30 Gen 1,2

31 Gen 8,6-7

32 Gen 4,7

aussandte, um festzustellen, ob sich das Wasser verlaufen hatte, war das doch nicht der einzige Zweck. Sicherlich hätte Noach selbst aus der Öffnung, von der er die Taube losschickte, hinausschauen und die Lage überprüfen können. Das Aussenden der Taube hatte eine tiefere Bedeutung, die mit Gottes geheimnisvollem Willen in Zusammenhang steht. Gott verkündete durch Noach das Gericht durch die Sintflut und sieben Tage später begann die Flut.[33] 40 Tage später wurde die Taube zum ersten Mal ausgesandt. Sie flog umher und kehrte dann zur Arche zurück, denn sie fand keinen Platz, auf dem sie sich hätte niederlassen können, und Noach nahm sie wieder in die Arche zurück.[34] Als die Taube zum ersten Mal ausgeschickt wurde, versinnbildlichte sie den ersten Adam. Gott schuf Adam in der Hoffnung, dass Sein Schöpfungsideal, das Er als Wunsch schon immer in sich getragen hatte, in Adam als der vollkommenen Inkarnation des göttlichen Ideals auf Erden verwirklicht würde. Doch weil Adam fiel, konnte Gott durch ihn Sein Ideal auf Erden nicht verwirklichen. Daher musste Gott die Verwirklichung Seines Ideals vorübergehend aussetzen und dessen Erfüllung auf einen späteren Zeitpunkt verschieben.

Sieben Tage später sandte Noach die Taube zum zweiten Mal aus. Doch das Wasser hatte sich noch immer nicht verlaufen und die Taube kehrte wieder zurück. Dieses Mal trug sie einen Olivenzweig im Schnabel. Damit sollte gezeigt werden, dass es für sie beim nächsten Mal einen Landeplatz geben würde.[35] Als die Taube zum zweiten Mal ausgesandt wurde, symbolisierte sie Jesus, den zweiten Adam. Sein Kommen sollte Gottes zweiten Versuch darstellen, die vollkommene Inkarnation des göttlichen Ideals auf Erden zu verwirklichen. Diese Verse kündigten an, dass Jesus keinen Platz finden würde, „wo er sein Haupt hinlegen kann“[36], falls das auserwählte Volk bei seinem Kommen nicht an ihn glauben würde; folglich würde es nicht möglich sein, Gottes Willen vollständig auf Erden zu verwirklichen. In dieser Situation müsste Jesus gekreuzigt werden und mit dem Versprechen, dass er wiederkommt, in den Schoß Gottes zurückkehren. Die Taube kehrte zur Arche zurück, weil das Wasser noch nicht abgeflossen war. Wenn hingegen die Mehrzahl des jüdischen Volkes Jesus gläubig nachgefolgt wäre, hätte er einen sicheren Platz gehabt, um unter ihnen auftreten zu können. Er wäre nicht gekreuzigt worden, sondern hätte das Reich Gottes auf Erden errichtet.

Nachdem weitere sieben Tage verstrichen waren, sandte Noach die Taube zum dritten Mal aus. Dieses Mal kehrte die Taube nicht zur Arche

[33] Gen 7,10

[34] Gen 8,9

[35] Gen 8,10-11

[36] Lk 9,58

zurück, denn die Erde war trocken.[37] Als die Taube zum dritten Mal ausgesandt wurde, symbolisierte sie Christus bei seiner Wiederkunft, der dann als dritter Adam kommen soll. Das kündigt an, dass Christus, wenn er wiederkommt, bestimmt fähig sein wird, Gottes Schöpfungsideal zu verwirklichen, das dann für immer auf der Erde Bestand haben wird. Als die Taube nicht zurückkehrte, ging Noach schließlich von Bord der Arche und betrat die Erde, die von der Sünde gereinigt und erneuert war. Das kündigt an, dass das neue Jerusalem vom Himmel herabkommen und die Wohnung Gottes unter den Menschen[38] sein wird, wenn das Schöpfungsideal auf Erden durch das Wirken des dritten Adam verwirklicht ist.

Die Vorankündigungen in dieser Schilderung müssen im Licht des Prinzips gesehen werden, das in den vorangegangenen Abschnitten erklärt worden ist: Gottes Vorsehung der Wiederherstellung kann verlängert werden, wenn die Person, die mit der Vorsehung betraut ist, in ihrer Verantwortung versagt.[39] Weil Adam keinen Glauben zeigte und versagte, seine Verantwortung zu erfüllen, musste Jesus als zweiter Adam kommen. Falls überdies das jüdische Volk nicht an Jesus glauben und versagen würde, seine Verantwortung zu erfüllen, müsste Christus mit Sicherheit als dritter Adam wiederkommen. Und wie die Erschaffung von Himmel und Erde eine Sieben-Tage-Periode benötigte, so zeigen uns die Intervalle von sieben Tagen bei der Aussendung der Taube, dass für die Wiederherstellung von Himmel und Erde eine bestimmte Zeitperiode in der Vorsehung erforderlich ist.

2.2 Das substanzielle Fundament

Noach stellte durch Wiedergutmachung erfolgreich das Glaubensfundament wieder her, indem er die Arche baute und damit Gott ein annehmbares Opfer darbrachte. Dadurch erfüllte Noach sowohl die Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung aller Dinge als auch die Wiedergutmachungsbedingung für die symbolische Wiederherstellung des Menschen. Auf diesem Fundament hätten Sem und Ham, die Söhne Noachs, jeweils in den Positionen von Kain und Abel stehen sollen. Hätten sie danach erfolgreich ein substanzielles Opfer dargebracht, indem sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllten, hätten sie das substanzielle Fundament errichtet.

Damit Noachs Familie ein annehmbares substanzielles Opfer darbringen konnte, sollte Ham, der zweiter Sohn Noachs, die Position

---

37 Gen 8,12

38 Offb 21,1-3

39 vgl. Prädestination 2

Abels, des zweiten Sohnes Adams, wiederherstellen. Er sollte die zentrale Person des substanziellen Opfers werden, so wie Abel die zentrale Person des substanziellen Opfers seiner Familie war. In Adams Familie hatte Abel erfolgreich das symbolische Opfer anstelle von Adam dargebracht, um durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament wiederherzustellen und sich als zentrale Person für das substanzielle Opfer zu qualifizieren. Im Falle von Noachs Familie war es Noach, nicht Ham, der das symbolische Opfer darbrachte. Damit nun Ham in der Position Abels stehen konnte, als einer, der erfolgreich das symbolische Opfer dargebracht hatte, musste er mit seinem Vater Noach untrennbar im Herzen eins werden. Wir wollen nun untersuchen, wie Gott wirkte, um Ham zu helfen, mit Noach im Herzen eins zu werden.

Die Bibel berichtet, dass Ham seinen Vater nackt im Zelt liegen sah. Ham schämte sich für seinen Vater und nahm Anstoß an ihm. Ham entfachte dieselben Gefühle bei seinen Brüdern Sem und Jafet. Beinflusst von Ham, schämten sie sich, weil ihr Vater nackt war. Sie wandten ihre Gesichter ab, um ihn nicht sehen zu müssen, näherten sich ihm rückwärts gehend und bedeckten den Körper ihres Vaters mit einem Überwurf. Diese Handlung war eine Sünde, und zwar in einem derartigen Ausmaß, dass Noach Ham danach scharf tadelte und seinen Sohn dazu verdammte, Sklave seiner Brüder zu sein.[40]

Warum führte Gott diese Vorsehung durch? Wieso war es eine große Sünde, Schamgefühle angesichts von Noahs Nacktheit zu hegen? Um diese Sachlage zu verstehen, müssen wir uns ins Gedächtnis rufen, wodurch die Sünde entstanden war.[41] Satan kann seine Macht und Stärke, einschließlich der Kraft für seine eigene Existenz und Handlungen, erst dann umsetzen, wenn er zunächst einen Objektpartner findet, mit dem er eine gemeinsame Basis bilden und in eine gegenseitige Beziehung des Gebens und Empfangens treten kann. Wann immer eine Person eine Bedingung erfüllt, die es Satan ermöglicht, in sie einzudringen, bedeutet das, dass sie es selbst gestattet, Satans Objektpartner zu werden, und dadurch Satan zum Handeln ermächtigt. Das begründet die Sünde.

Als Nächstes wollen wir untersuchen, warum Gott Ham dadurch prüfte, dass Er ihn den nackten Vater ansehen ließ. Wir haben gesehen, dass die Arche den Kosmos symbolisierte und die Ereignisse unmittelbar nach dem Bau der Arche jene repräsentierten, die sich unmittelbar nach der Erschaffung des Kosmos zugetragen haben. Daher entsprach Noachs Position unmittelbar nach der Sintflut genau jener, die Adam nach der Schöpfung innehatte.

Vor dem Fall standen Adam und Eva in einer engen Herzensbe-

---

40 Gen 9,20-25

41 vg. Fall 4.5

ziehung zueinander und lebten sich selbst und Gott gegenüber in einer unschuldigen Offenheit. Wie die Bibel berichtet, haben sie sich ihrer Nacktheit nicht geschämt.[42] Doch nach dem Sündenfall schämten sie sich, weil sie nackt waren. Sie bedeckten ihre unteren Teile mit Feigenblättern und versteckten sich unter den Bäumen im Garten, denn sie fürchteten, dass Gott sie sehen könnte.[43] Dieses Schamgefühl war ein Zeichen ihrer inneren Situation, denn sie hatten mit ihren Sexualorganen eine Sünde begangen und waren dadurch mit Satan in eine Blutsbeziehung getreten. Das Bedecken ihrer unteren Teile war ein Ausdruck ihres schlechten Gewissens. Sie schämten sich, vor Gott hinzutreten.

Noach hatte seine Bindung an Satan durch das Gericht der 40-tägigen Sintflut gelöst und sollte nun die Position, die Adam unmittelbar nach der Erschaffung des Universums innehatte, einnehmen. Gott erwartete, dass die Mitglieder von Noachs Familie auf die Nacktheit Noachs ohne Schamgefühle und ohne das Empfinden, seinen Körper bedecken zu wollen, reagieren würden. Gott wollte beim Anblick der Unschuld von Noachs Familie wieder von neuem die Freude im Herzen spüren, die er empfunden hatte, als er Adam und Eva in ihrer Unschuld vor dem Fall betrachtete. Aus diesem Grund veranlasste Gott Noach, sich nackt hinzulegen. Wäre Ham mit Noach im Herzen eins gewesen und hätte er ihn mit dem Herzen Gottes und von Seinem Standpunkt aus betrachtet, dann hätte er bei der Betrachtung seines nackten Vaters kein Schamgefühl empfunden. Folglich hätte er die Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung jenes Zustandes der Unschuld in Noachs Familie erfüllt, den Adam und Eva vor dem Fall innehatten.

Als sich Noachs Söhne wegen ihres nackten Vaters schämten und seinen Körper bedeckten, bewiesen sie damit, wie wir nun verstehen können, dass sie, wie Adams Familie nach dem Fall, durch eine schändliche Beziehung mit Satan belastet und dadurch unwürdig waren, vor Gott hinzutreten. Ähnlich dem Raben, der über dem Wasser umherflog, suchte Satan nach einer Bedingung, um in Noachs Familie einzudringen. Er griff die Familie an, indem er sich der Söhne Noachs als Objektpartner bemächtigte; denn durch ihr Verhalten zeigten sie, dass sie aus seiner Abstammungslinie kamen.

Als Ham sich wegen seines nackten Vaters schämte und veranlasste, ihn zu bedecken, schaffte er damit eine Bedingung, die es Satan ermöglichte einzudringen; folglich waren seine Gefühle und seine Handlung Sünde. Daher war es Ham nicht möglich, die Position Abels durch Wiedergutmachung wiederherzustellen, von der aus er ein substanzielles Opfer hätte darbringen können. Da er so das substanzielle Fundament

[42] Gen 2,25

[43] Gen 3,7-8

nicht errichten konnte, scheiterte die Vorsehung der Wiederherstellung in Noachs Familie.

Ist es immer sündhaft, beim Anblick eines nackten Körpers Scham zu empfinden? Nein. In Bezug auf Noach war es jedoch etwas Besonderes. Noach, der in der Position Adams stand, hatte die Aufgabe, alle Bedingungen Adams zu beseitigen, die ihn für Satans Angriffe verwundbar machten. Hätten die Familienmitglieder gezeigt, dass sie sich wegen des nackten Noach weder schämten noch das Gefühl hatten, ihn bedecken zu müssen, so hätte Noachs Familie die Wiedergutmachungsbedingung erfüllt, die notwendig war, um die Position von Adams Familie in ihren ursprünglichen, unschuldigen Zustand wiederherzustellen, bevor sie sich mit Satan in einer Blutsverwandtschaft verbunden hatte. Es war also eine Wiedergutmachungsbedingung, die nur Noachs Familie erfüllen musste.

2.3 Einige Lehren aus Noachs Familie

Es ist nicht leicht zu verstehen, wie Noach den Bau der Arche auf einem Berg nach 120 Jahren vollenden konnte, während er harscher Kritik und spöttischem Gelächter ausgesetzt war. Ham wusste sehr wohl, dass seine Familie durch die Anstrengungen seines Vaters gerettet worden war. In Anbetracht dieser Umstände hätte Ham Noach so sehr respektieren sollen, dass er seine persönliche Abneigung gegen Noachs Nacktheit hätte überwinden und dafür Verständnis aufbringen können. Doch anstatt Noach, der dem Himmel gegenüber gerechtfertigt war, zu vertrauen, kritisierte Ham ihn von einem egozentrischen Standpunkt aus und zeigte seine Abneigung durch seine Handlungen. Mit seiner respektlosen Handlung bewirkte er, dass Gottes langes Bemühen, Seine Vorsehung mit Noachs Familie nach 1600 Jahren und nach der 40-tägigen Sintflut zum Ziel zu führen, zunichte gemacht wurde. Auch wir brauchen Demut, Gehorsam und Geduld, um den Weg zum Himmel zu gehen.

Als Nächstes lehrt uns die Vorsehung in Noachs Familie etwas über Gottes bedingte Prädestination im Hinblick auf die Erfüllung Seines Willens und Seine Achtung vor dem Anteil der menschlichen Verantwortung. Gott fand Noachs Familie nach 1600 Jahren Vorbereitung. Während der 120 Jahre, in denen Noach die Arche baute, zeigte ihm Gott den Weg und führte seine Familie, selbst wenn dafür die anderen Menschen in den Fluten umkommen mussten. In der Vorsehung der Wiederherstellung hatte Er die Familie innig geliebt. Doch als Ham seinen scheinbar kleinen Fehler machte, der es Satan erlaubte, in die Familie einzudringen, wurde Sein gesamter Wille, der auf Noachs Familie ausgerichtet war,

zunichte gemacht.

Schließlich lehrt uns die Vorsehung in Noachs Familie etwas über Gottes bedingte Prädestionation der Menschen. Gott hatte sich lange intensiv bemüht, Noach zu finden und zum Glaubensvater zu machen. Gott bereitete es großen Kummer, dass Noachs Familie ihre Verantwortung nicht erfüllen konnte. Obwohl es Gott Leid tat, zögerte Er nicht, Noach aufzugeben und an seiner Stelle Abraham zu erwählen.

ABSCHNITT 3

DIE VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG IN ABRAHAMS FAMILIE

Wegen der gefallenen Handlung Hams konnte die Vorsehung der Wiederherstellung in Noachs Familie nicht erfüllt werden. Dennoch hatte Gott absolut vorherbestimmt, dass der Zweck der Schöpfung eines Tages erfüllt wird. Daher berief Gott — auf dem Fundament von Noachs loyalem Herzen — Abraham und begann ein neues Kapitel in der Vorsehung der Wiederherstellung mit dessen Familie.

Abrahams Familie sollte das Fundament für den Messias, das Noachs Familie nicht vollendet hatte, wiederherstellen und auf diesem Fundament den Messias empfangen. Daher musste Abraham, wie schon Noach vor ihm, durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament wiederherstellen, während seine Söhne durch Wiedergutmachung das substanzielle Fundament wiederherstellen sollten.

3.1 DAS GLAUBENSFUNDAMENT

3.1.1 DIE ZENTRALE PERSON FÜR DAS GLAUBENSFUNDAMENT

In der Vorsehung der Wiederherstellung in Abrahams Familie war die zentrale Person für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments Abraham. Gott erwählte Abraham, damit er, anstelle Noachs, Seinen Willen erfülle. Doch Abraham konnte diese Mission nicht ererben, bevor er durch Wiedergutmachung all jene Bedingungen wiederhergestellt hatte, die Noach hätte erfüllen sollen, die aber wegen Hams Sünde an Satan verloren gegangen waren.

Die erste Bedingung, die Noachs Familie an Satan verloren hatte, waren die zehn Generationen von Adam bis Noach und die 40-Tage-Periode des Gerichts durch die Sintflut. Daher musste Abraham durch

Wiedergutmachung erneut zehn Generationen wiederherstellen. Jede dieser zehn Generationen sollte die Zahl 40 wiederherstellen, welche das Gericht durch die Sintflut repräsentierte. Da das Vorhaben mit der 40-tägigen Sintflut misslungen war, musste sich die Wiederherstellung jeder Generation auf die gesamte Länge erstrecken; das konnte nicht innerhalb von nur 40 Tagen erfüllt werden. Die Vorsehung für die Wiederherstellung der Sintflut in jeder der zehn Generationen benötigte eine längere Zeitperiode: 40 Jahre. Das entspricht der Situation zu Moses Zeiten, als das Volk 40 Jahre durch die Wüste wandern musste. Dadurch wurden die 40 Tage des misslungenen Auftrags zur Erforschung Kanaans wiederhergestellt.[44] Nachdem nun eine Wiedergutmachungsperiode von zehn Generationen und 400 Jahren seit Noach verstrichen waren[45], wählte Gott Abraham, damit er Noachs Aufgabe ererbe.

Die nächste Reihe von Bedingungen, die Noachs Familie an Satan verloren hatte, waren die Position des Glaubensvaters und die Stellung Hams, der die Rolle Abels hätte übernehmen sollen. Daher konnte Abraham erst in der Position Noachs stehen, als er durch Wiedergutmachung die Rolle des Glaubensvaters und jene von Ham wiederhergestellt hatte. Um die Rolle des Glaubensvaters anstelle von Noach übernehmen zu können, musste Abraham ein symbolisches Opfer gläubig und mit einem loyalen Herzen, wie Noach beim Bau der Arche, darbringen. Wie konnte dann Abraham die Position Abels wiederherstellen? Ham hätte Abel, den Gott am meisten liebte, repräsentieren müssen: Beide waren zweite Söhne und auserwählt, die zentrale Person für das substanzielle Opfer zu sein. Da Satan Ham beansprucht hatte, konnte Gott nach dem Prinzip der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung jemanden beanspruchen, den Satan am meisten liebte. Das ist der Grund, warum Gott Abraham, den Erstgeborenen Terachs, eines Götzendieners, berief.[46]

Abraham sollte die Aufgabe Noachs und somit die Aufgabe Adams ererben. In dieser Eigenschaft repräsentierte er den wiederhergestellten Adam. So wie Gott Adam und Noach segnete, segnete Er auch Abraham:

> Ich will dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. – *Gen 12,2-3*

---

[44] Num 14,34

[45] Gemäß der Bibel verkürzte Gott nach Noachs Generation die Lebensdauer der Menschen. Daher benötigten die zehn Generationen von Adam bis Noach 1600 Jahre, während die zehn Generationen von Noach bis Abraham nur noch 400 Jahre dauerten.

[46] Jos 24,2-3

Nachdem Abraham diesen Segen erhalten hatte, verließ er, gehorsam gegenüber Gottes Gebot, sein Vaterhaus in Haran und zog mit seiner Frau Sara, seinem Neffen Lot, seiner ganzen Habe und seinen Knechten und Mägden nach Kanaan.[47] In dieser Hinsicht legte Gott Abrahams Weg als Modell für die Wiederherstellung von Kanaan fest, den später zu ihrer Zeit Jakob und Mose gehen sollten. Auch Jakob und Mose nahmen ihre Familienmitglieder und all ihre Habe aus Haran und aus Ägypten mit. Dann brachten sie wieder alles nach Kanaan zurück, wobei sie auf ihrem Weg viel Leid zu erdulden hatten. Abrahams Weg kündigte den Lebensweg Jesu an: Er sollte die Menschheit und alle Dinge aus der Welt Satans herausführen und sie in die Welt Gottes zurückbringen.[48]

3.1.2 Die Objekte für die Bedingung, die für das Glaubensfundament dargebracht wurde

3.1.2.1 Das symbolische Opfer Abrahams

Gott beauftragte Abraham, eine Turteltaube, eine Haustaube, einen Widder, eine Ziege und ein dreijähriges Rind zu opfern.[49] Dies waren die Objekte für die Bedingung, die er darbrachte, um das Glaubensfundament wiederherzustellen. Doch bevor Abraham das symbolische Opfer darbringen konnte, musste er den rechten Glauben zeigen, so wie auch Noach vor ihm als rechtschaffen galt, bevor er die Arche baute und sie als ein symbolisches Opfer darbrachte. Die Bibel erklärt nicht deutlich, auf welche Weise Noach seinen Glauben gezeigt hatte. Doch aus der Stelle „Noach war ein gerechter, untadeliger Mann unter seinen Zeitgenossen; er ging seinen Weg mit Gott“[50] können wir schließen, dass Noach seinen Glauben unter Beweis gestellt hatte, bevor ihn Gott für würdig erachtete, das Gebot zu empfangen, die Arche zu bauen. Tatsächlich müssen jene, die den Weg der Vorsehung der Wiederherstellung gehen, ständig ihren Glauben stärken.[51] Wir wollen nun herausfinden, wie Abraham seinen Glauben stärkte, um sich vorzubereiten, das symbolische Opfer darzubringen.

Da Noach der zweite menschliche Vorvater war, musste Abraham, um die Position Noachs wiederherzustellen, auch die Position Adams übernehmen. Aus diesem Grund wurde er aufgefordert, eine symbolische Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung der Position von Adams Familie zu erfüllen, bevor er das eigentliche symbolische

47 Gen 12,4-5

48 vgl. Mose und Jesus 1.2

49 Gen 15,9

50 Gen 6,9

51 Röm 1,17

Opfer darbringen konnte.

In dieser Hinsicht berichtet die Bibel von einer Reise Abrahams nach Ägypten, die er wegen einer Hungersnot unternahm.[52] Als sie in Ägypten anlangten, wies Abraham seine Frau Sara an, sich als seine Schwester auszugeben, denn er fürchtete, dass der Pharao sie begehren könnte. Abraham hatte Angst, dass ihn der Pharao töten könnte, wenn er herausfände, dass er Saras Mann sei. Tatsächlich übergab Abraham dem Pharao auf dessen Befehl hin Sara, während sie sich als seine Schwester ausgab. Darauf strafte Gott den Pharao und Abraham nahm seine Frau zurück. Sie verließen zusammen mit Abrahams Neffen Lot und den Reichtümern, die der Pharao ihnen gegeben hatte, Ägypten.

Ohne sich dessen bewusst zu sein, ging Abraham diesen Weg der Vorsehung, um eine symbolische Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung von Adams Familie zu erfüllen. Als der Erzengel Eva auf seine Seite zog — und damit alle Nachkommen Evas und sogar die Schöpfung unter seine Herrschaft brachte —, lebten Adam und Eva noch wie Bruder und Schwester. Damit Abraham die Wiedergutmachungsbedingung erfüllen konnte, um diese Situation wiederherzustellen, raubte ihm der Pharao Sara; er repräsentierte Satan, sie spielte die Rolle von Abrahams Schwester. Abraham musste sie danach von Pharao als seine Frau zurücknehmen; Lot repräsentierte die Menschheit und die Geschenke symbolisierten die Schöpfung. Dieser Weg, den Abraham beschritt, war das Modell für den Weg Jesu in seinen Tagen. Nachdem Abraham diese Wiedergutmachungsbedingung erfüllt hatte, konnte er das symbolische Opfer darbringen.

Welche Bedeutung hatte Abrahams symbolisches Opfer? Damit Abraham der Glaubensvater werden konnte, musste er durch Wiedergutmachung die Position Noachs, den Gott als Glaubensvater hatte einsetzen wollen, ebenso wie Noachs Familie wiederherstellen. Darüber hinaus musste er die Position Adams und dessen Familie wiederherstellen. Daher musste Abraham in annehmbarer Weise Objekte für die Bedingung opfern, um all das wiederherzustellen, was Kain und Abel durch ihre Opfer hätten erfüllen sollen und alles, was die Familie Noachs durch den Bau der Arche zu erfüllen versuchte. Das Opfer Abrahams hatte diese symbolische Bedeutung.

Abraham brachte drei verschiedene Objekte als symbolisches Opfer dar. Erstens eine Haustaube und eine Turteltaube; zweitens einen Widder und eine Ziege; und drittens ein Rind. Diese drei Opfergaben symbolisierten den Kosmos, der durch die drei Stufen der Wachstumsperiode vollendet wurde. Die Taube symbolisierte die Gestaltungsstufe.

---

[52] Gen 12,10-20

Als Jesus von Johannes dem Täufer am Jordan getauft wurde, stieg der Geist Gottes in Gestalt einer Taube herab und ließ sich auf Jesus nieder.[53] Das geschah deswegen, weil Jesus kam, um das Alte-Testament-Zeitalter zu erfüllen, welches als Gestaltungsstufe der Vorsehung durch die Taube symbolisiert wurde. Darüber hinaus gab es noch einen zweiten Grund für die Erscheinung der Taube, die sich auf Jesus niederließ. Jesus sollte Abrahams Fehler bei der Opferung dieser Taube wiederherstellen, die, wie wir sehen werden, Satan vereinnahmt hatte.

Der Widder symbolisierte die Entwicklungsstufe. Sobald Jesus das Alte-Testament-Zeitalter erfüllt und somit alles, was von der Taube repräsentiert wird, wiederhergestellt hatte, leitete er das Neue-Testament-Zeitalter als Entwicklungsstufe der Vorsehung ein, in dem alles, was vom Widder repräsentiert wird, wiederhergestellt werden sollte. Als Johannes der Täufer bezeugte, dass er gesehen hatte, wie der Geist als Taube auf Jesus herabgekommen war — was bedeutet, dass Jesus derjenige war, der die Gestaltungsstufe der Vorsehung vollenden sollte —, bezeugte er, dass Jesus mit der Entwicklungsstufe seiner Mission beginnen würde, indem er sagte: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt."[54]

Das Rind oder die Kuh repräsentierte die Vollendungsstufe. Es steht geschrieben, dass Samson den Philistern einmal ein Rätsel aufgab. Sie erschlichen sich die Antwort, indem sie Samsons Frau veranlassten, ihn zu bedrängen, damit er es verrate. Samson sagte zu ihnen: „Hättet ihr nicht mit meiner Kuh gepflügt, hättet ihr mein Rätsel nicht erraten"[55]; er bezeichnete hier seine Frau bildlich als Kuh. Jesus kam als Bräutigam zur gesamten Menschheit. Alle Gläubigen sollten, im übertragenen Sinne, seine Bräute werden und auf die Zeit seiner Rückkehr warten. Danach feiern alle diese Bräute die Hochzeit des Lammes mit Jesus, ihrem Bräutigam, und dürfen in Einheit mit ihm als seine Ehefrauen (im übertragenen Sinne) im Himmelreich leben. Daher ist das Erfüllte-Testament-Zeitalter, das nach der Wiederkunft Jesu beginnt, das Zeitalter der Kuh (des Rindes) oder das Zeitalter der Frau. Der Grund, warum manche geistige Medien die Offenbarung erhalten haben, die gegenwärtige Zeit sei das Zeitalter der Kuh, beruht auf der Tatsache, dass wir in die Vollendungsstufe eintreten.

Was sollte durch die drei Opfergaben wiederhergestellt werden? Durch dieses Opfer sollte Abraham all das wiederherstellen, was Gott durch die symbolischen Opfer der Familien Adams und Noachs nicht wiederherstellen konnte. Diese Opfer waren zwar korrekt dargebracht

[53] Mt 3,16

[54] Joh 1,29

[55] Ri 14,18

worden, doch wurden sie wegen späterer Fehler von Satan beansprucht. Mit Abrahams Opfer sollte auch eine symbolische Wiedergutmachungsbedingung als Entschädigung für das Scheitern beim substanziellen Opfer geschaffen werden. Mit anderen Worten: Der Zweck, warum Abraham die drei Arten von Objekten für die Bedingung symbolisch opfern sollte, bestand darin, in seiner Generation (horizontal) alle Wiedergutmachungsbedingungen, die sich im Verlauf der Vorsehung (vertikal) durch die drei Generationen von Adam, Noach und Abraham angesammelt hatten, wiederherzustellen.

Warum legte Abraham die drei Opfergaben — die Haustaube und die Turteltaube, den Widder und die Ziege und das Rind, welche die Gestaltungsstufe, die Entwicklungsstufe und die Vollendungsstufe symbolisierten — auf einen Altar? Vor dem Fall war es Adams Verantwortung, im Laufe seines Lebens durch diese drei Stufen zu gehen. In ähnlicher Weise sollte Abraham, der nun in der Position Adams stand, auf einmal die lange Zeit der Vorsehung wiederherstellen, die Gott durch die drei Generationen der Vorsehung von Adam (Gestaltungsstufe), Noach (Entwicklungsstufe) und Abraham (Vollendungsstufe) durchgeführt hatte. Durch ein einziges Opfer konnte er alle entweihten Bedingungen, die die Zahl Drei enthielten, wiederherstellen. Der symbolische Charakter von Abrahams Opfergaben offenbart Gottes Willen, die gesamte Vorsehung der Wiederherstellung ein für alle Mal abzuschließen.

Wir wollen nun herausfinden, wie Abraham[56] das symbolische Opfer dargebracht hat:

> Der Herr antwortete ihm: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine Haustaube! Abram brachte ihm alle diese Tiere, zerteilte sie und legte je eine Hälfte der anderen gegenüber; die Vögel aber zerteilte er nicht. Da stießen Raubvögel auf die Fleischstücke herab, doch Abram verscheuchte sie. Bei Sonnenaufgang fiel auf Abram ein tiefer Schlaf; große, unheimliche Angst überfiel ihn. Gott sprach zu Abram: Du sollst wissen: Deine Nachkommen werden als Fremde in einem Land wohnen, das ihnen nicht gehört. Sie werden dort als Sklaven dienen, und man wird sie 400 Jahre lang hart behandeln. — *Gen 15,9-13*

Weil Abraham die Turteltaube und Haustaube nicht, wie angeordnet, teilte, stürzten Raubvögel herab und entweihten die Opfergaben. Wegen dieses Fehlers wurde bestimmt, dass die Israeliten nach Ägypten gehen und dort 400 Jahre lang Leid erdulden mussten. Wieso war es eine

[56] Gen 17,5: Gott hatte den Namen Abram in Abraham (Vater der Menge) geändert.

Sünde, die Vögel nicht zu halbieren? Die Frage kann man nur mit Hilfe des Prinzips beantworten.

Wir wollen zunächst den Grund ermitteln, warum Abraham angeleitet wurde, die Opfergaben zu halbieren. Gottes Wirken für die Erlösung zielt darauf ab, die Herrschaft des Guten wiederherzustellen, indem Er zunächst das Gute vom Bösen trennt, danach das Böse vernichtet und das Gute emporhebt. Das ist der Grund, warum Adam in Kain und Abel geteilt werden musste, bevor das Opfer dargebracht werden konnte. Das ist auch der Grund, warum zur Zeit Noachs Gott das Böse durch das Gericht der Sintflut schlug und die Familie Noachs als das Gute abtrennte. Gott ließ Abraham die Opfergaben halbieren, bevor er sie darbrachte, um so das symbolische Werk der Teilung von Gut und Böse durchzuführen, was durch Adam und Noach unerfüllt geblieben war.

Die Opfergaben mussten aus folgenden Gründen geteilt werden: Erstens musste jene Situation in Adams Familie wiederhergestellt werden, in der Abel und Kain in Repräsentanten des Guten und des Bösen geteilt wurden.

Zweitens musste jene Situation wiederhergestellt werden, in der durch die 40-tägige Sintflut zur Zeit Noachs das Gute vom Bösen getrennt wurde.

Drittens musste eine symbolische Bedingung geschaffen werden, um aus dem Universum, das von Satan regiert wurde, einen Bereich unter guter Herrschaft abzutrennen.

Viertens musste eine Bedingung geschaffen werden, um das Opfer zu heiligen, indem das Blut des Todes vergossen wurde, das in die gefallene Menschheit eingedrungen war, als sie mit Satan eine Blutsbindung einging.

Warum war es eine Sünde, das Opfer nicht zu teilen? Erstens: Die Tatsache, dass das Opfer nicht geteilt wurde, bedeutet, dass Abel nicht von Kain getrennt wurde. Ohne Teilung konnte Gott das Opfer nicht annehmen, denn dadurch stand ihm kein Abel-Typ als Objektpartner zur Verfügung. Folglich wurden die Fehler, die Kain und Abel bei ihren Opfern gemacht hatten, nicht wiederhergestellt.

Zweitens: Das Opfer nicht zu teilen war gleichbedeutend mit dem Fehlschlagen der Vorsehung zur Zeit Noachs, als Gut und Böse trotz der Sintflut ungetrennt blieben. Wie das Versagen von Noachs Familie, so beraubte auch das Versagen Abrahams, das Opfer zu teilen, Gott Seines guten Objektpartners. Folglich wurde jener Fehler wiederholt, der die Vorsehung der Sintflut misslingen ließ.

Drittens: Das Opfer nicht zu teilen bedeutete, dass es keine symbolische Bedingung gab, um den Bereich von Gottes guter Herrschaft aus

dem Universum unter Satans Herrschaft abzutrennen.

Viertens: Das Opfer nicht zu teilen bedeutete, dass es vor Gott kein geheiligtes und annehmbares Opfer war, weil das Blut des Todes nicht abfließen konnte. Mit anderen Worten: Als Abraham die Vögel opferte, ohne sie zuvor geteilt zu haben, brachte er ein Opfer dar, das er dem Besitz Satans nicht entrissen hatte. Sein Fehler bewirkte, dass Satans Besitzanspruch auf die Opfergaben anerkannt wurde.

Die Tauben, die die Gestaltungsstufe symbolisieren, blieben in Satans Besitz. Folglich beanspruchte Satan auch den Widder und die Ziege, die die Entwicklungsstufe symbolisierten, und das Rind, das für die Vollendungsstufe steht. Denn beide Stufen müssen auf der Grundlage der Gestaltungsstufe erfüllt werden. Somit ging das gesamte symbolische Opfer an Satan. Daher war es eine Sünde, die Vögel nicht zu teilen.

Als Nächstes wollen wir prüfen, was mit dem Vers gemeint ist, dass Raubvögel auf die Kadaver herabstürzten. Seit dem Fall der ersten menschlichen Vorfahren hat Satan immer jene angegriffen, die mit Gott zur Erfüllung Seines Willens zusammengearbeitet haben. Als Kain und Abel ihre Opfer darbrachten, lauerte Satan an der Tür.[57] In der Erzählung von Noach weist der umherfliegende Rabe darauf hin, dass Satan nach einer Möglichkeit suchte, in Noachs Familie unmittelbar nach der Sintflut einzudringen.[58] Als Abraham sein symbolisches Opfer darbrachte, hielt Satan in ähnlicher Weise nach einer Gelegenheit Ausschau, um sich das Opfer anzueignen. Sobald er sah, dass die Vögel nicht geteilt waren, entweihte er das Opfer. Die Bibel beschreibt das mit dem Bild der Raubvögel, die auf die Opfergabe stürzten.

Abrahams Versagen beim symbolischen Opfer bewirkte, dass es verunreinigt wurde. Alle Bedingungen, die Gott dadurch wiederherstellen wollte, gingen verloren. Die Folge davon war, dass Abrahams Nachkommen 400 Jahre lang Unterdrückung und Sklaverei in Ägypten erleiden mussten. Die Gründe dafür wollen wir nun untersuchen.

Gott kam zu Abraham und gab ihm den Befehl, am Ende der 400-jährigen Zeitperiode der Trennung von Satan ein symbolisches Opfer darzubringen. Diese Zeitspanne war festgelegt worden, um durch Wiedergutmachung die zehn Generationen von Adam bis Noach und die 40 Tage der Sintflut wiederherzustellen, die wegen Hams Sünde an Satan verloren gegangen waren. Es war auch die Wiedergutmachungsperiode, die notwendig war, um Abraham als Glaubensvater einzusetzen, wenn er das symbolische Opfer erfüllte. Aufgrund von Abrahams Fehler beim symbolischen Opfer konnte Satan das Opfer für sich beanspruchen und somit ging jene 400-jährige Periode an ihn verloren. Um auf nationaler

---

[57] Gen 4,7

[58] Gen 8,7

Ebene die Situation neu zu schaffen, wie sie vor Abrahams Fehler beim symbolischen Opfer bestanden hatte — dies war wiederum eine Parallele zu Noachs Auftrag, eine Arche zu bauen —, legte Gott eine weitere 400-jährige Periode der Trennung von Satan fest. Während dieser Zeit waren die Israeliten Sklaven in Ägypten. Indem die Israeliten diese Zeit erduldeten, sollten sie die Positionen von Noach und Abraham zu Beginn ihrer Missionen als Glaubensväter wiederherstellen; diesmal allerdings auf nationaler Ebene. So sollten sie auch das Fundament für Mose errichten, damit er seine Mission beginnen konnte. Daher war die Zeit der Sklaverei sowohl die Zeit, in der die Israeliten wegen Abrahams Versagen bestraft wurden, als auch die Zeit, in der sie das Fundament schufen, um Satans Fesseln zu durchschneiden und Gottes neue Vorsehung zu beginnen.

Wie bereits früher ausgeführt, hatte Gott gehofft, Seine Vorsehung in der Gestaltungs-, Entwicklungs- und Vollendungsstufe zugleich durchzuführen, indem er Abraham erfolgreich das symbolische Opfer mit den drei verschiedenen Arten von Opfertieren auf einem Altar darbringen ließ. Abraham konnte den Willen Gottes nicht erfüllen und wiederholte die Fehler der Vergangenheit. Folglich wurde die Vorsehung, deren Mittelpunkt er war, über die drei Generationen von Abraham, Isaak und Jakob hinweg verlängert.

3.1.2.2 Abraham opfert Isaak

Nachdem Abraham beim symbolischen Opfer versagt hatte, gab ihm Gott den Auftrag, seinen Sohn Isaak als Brandopfer darzubringen.[59] Damit begann Gott eine neue Vorsehung, um Abrahams Versagen durch Wiedergutmachung wiederherzustellen. Wenn jemand, den Gott vorherbestimmt hat, einen bestimmten Teil Seines Willens zu erfüllen, versagt und seinen Teil der Verantwortung nicht einbringt, verwendet ihn Gott gemäß dem Prinzip der Prädestination kein zweites Mal. Warum arbeitete Gott dann wiederum mit Abraham, als er ihn Isaak opfern ließ?

Wir können drei Gründe dafür geltend machen.

Erstens: Die Zahl Drei steht für Vollendung.[60] Wenn die Vorsehung für die Errichtung des Fundaments für den Messias zum dritten Mal durchgeführt wird, muss sie gemäß dem Prinzip Gottes vollendet werden. Gottes Vorsehung, das Fundament für den Messias zu errichten, begann zuerst mit der Familie Adams und setzte sich dann mit der Familie Noachs fort. Sie musste in Abrahams Familie abgeschlossen werden, weil

[59] Gen 22,2

[60] vgl. Perioden 2.4

es sich hier um den dritten Versuch handelte. Deshalb erhielt Abraham die Gelegenheit, eine Wiedergutmachungsbedingung zu erfüllen, wenn auch zu einem höheren Preis, um auf diese Weise symbolisch all das wiederherzustellen, was verloren gegangen war, als er beim früheren symbolischen Opfer versagte hatte. Diese größere Wiedergutmachungsbedingung war die Darbringung seines Sohnes Isaak als Opfergabe.

Zweitens: Wie wir schon erklärt haben, stand Abraham in der Position Adams, als er sein Opfer darbrachte. Satan hatte sowohl Adam als auch seinen Sohn Kain angegriffen und die Familie über zwei Generationen hinweg entweiht. Daher konnte Gott, entsprechend dem Prinzip der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung, im Verlauf von zwei Generationen wirken, um Abraham und dessen Sohn Isaak zurückzubringen.

Drittens: Wir haben bereits gesagt, dass Noach das symbolische Opfer der Arche selbst darbringen konnte, obwohl er in derselben Position stand wie Adam, dem es nicht möglich gewesen war, das Opfer direkt darzubringen. Dies war deswegen möglich, weil er auf den Verdiensten Abels aufbaute. Er hatte nämlich ein gläubiges Herz bewiesen, als er erfolgreich das symbolische Opfer darbrachte. Als Abraham von Gott berufen wurde, stand er auf dem Fundament des Verdienstes von Abel, der erfolgreich das symbolische Opfer auf der Gestaltungsstufe dargebracht hatte, und auf dem Fundament des Verdienstes von Noach, der beim symbolischen Opfer in der Entwicklungsstufe erfolgreich gewesen war. Auf diesem zweifachen Fundament sollte Abraham das symbolische Opfer auf der Vollendungsstufe darbringen. Daher konnte Gott Abraham, obwohl er versagt hatte, weiter führen und ihm eine zweite Gelegenheit geben, ein Opfer darzubringen, auf der Grundlage von all den Verdiensten von Abels und Noachs gläubigem Herzen.

Bevor Abraham Isaak als Opfergabe darbringen konnte, musste er nochmals den rechten Glauben beweisen, indem er die symbolische Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung der Familie Adams wiederholte, wie er es schon tun musste, als er im Begriff war, das symbolische Opfer zu bringen. Aus diesem Grund stellte Abraham Sara nochmals in die Position seiner Schwester und ließ sie von einem König in Besitz nehmen; diesmal war es Abimelech von Gerar. Nachdem sie die Frau des Königs geworden war, nahm Abraham sie zurück. Diesmal nahm Abraham auch Sklaven mit sich, welche die Menschheit symbolisierten und Reichtümer, die für die restliche Schöpfung standen.[61]

Wie opferte Abraham Isaak?

---

[61] Gen 20,1-18

> Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham den Altar, schichtete das Holz auf, fesselte seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. Schon streckte Abraham seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu: Abraham, Abraham! Er antwortet: Hier bin ich. Jener sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten. – *Gen, 22,9-12*

Abrahams Glaube war absolut. Im Gehorsam Gottes Auftrag gegenüber ging er daran, Isaak, seinen Sohn, zu töten, und beabsichtigte, ihn als Brandopfer darzubringen. In diesem Augenblick trat Gott dazwischen und sagte Abraham, er solle den Knaben nicht töten.

Abrahams Hingabe an den Willen Gottes und sein entschlossenes Handeln, das er mit absolutem Glauben, absolutem Gehorsam und absoluter Loyalität durchführte, hoben ihn in eine Position, als ob er Isaak bereits getötet hätte. Dadurch trennte er Satan vollständig von Isaak. Gott befahl Abraham, Isaak nicht zu töten, denn Isaak war von allen Bindungen an Satan befreit und stand auf Gottes Seite. Wir müssen auch verstehen, dass Gott mit den Worten „jetzt weiß ich ...“ sowohl Seinen Vorwurf Abraham gegenüber wegen dessen früherem Versagen beim symbolischen Opfer ausdrückte als auch Seine Freude über die erfolgreiche Opferung. Weil Abraham bei der Opferung Isaaks erfolgreich war, konnte die Vorsehung der Wiederherstellung in Abrahams Familie mit Isaak weitergehen.

Abraham benötigte eine Reise von drei Tagen bis zu dem Platz auf dem Berg Morija, wo er seinen Sohn Isaak als Brandopfer darbringen sollte. Mit dieser dreitägigen Periode zur Reinigung Isaaks begann ein neuer Abschnitt in der Vorsehung. Von da an war für den Beginn eines neuen Abschnitts eine dreitägige Periode der Trennung von Satan erforderlich. In der Geschichte der Vorsehung gibt es viele Beispiele für solche Zeitabschnitte. Als Jakob mit seiner Familie aus Haran auszog, um den Weg der Wiederherstellung Kanaans auf der Familienebene zu beginnen, gab es eine dreitägige Periode der Trennung von Satan.[62] Auch Mose führte die Israeliten zur Trennung von Satan durch eine dreitägige Periode, als sie Ägypten verließen, um den Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene zu beginnen.[63] Die Israeliten unter Josua durchliefen auch eine dreitägige Periode der Trennung von Satan nach der Überquerung des Jordan.[64] Als Jesus den geistigen Weg der Wieder-

[62] Gen 31,20-22

[63] Ex 8,23

[64] Jos 3,1-6

herstellung Kanaans auf weltweiter Ebene begann, verbrachte er drei Tage im Grab, um die Trennung von Satan durchzuführen.

3.1.2.3 Isaaks Position und seine symbolische Opferung aus Gottes Sicht

Wie bereits erklärt, endete Abrahams symbolisches Opfer in einem Misserfolg. Trotzdem blieb nach dem Prinzip noch eine gewisse Grundlage erhalten, auf der das Fundament für den Messias, ausgerichtet auf Abraham, errichtet werden konnte. Doch weil Abraham seine Verantwortung nicht erfüllt hatte, durfte er das symbolische Opfer nicht selbst wiederholen.[65] Gott musste irgendwie einen Weg finden, Abraham so zu betrachten, als hätte er weder beim symbolischen Opfer versagt noch die Verlängerung der Vorsehung verursacht. Um das zu erreichen, gab Gott Abraham den Auftrag, seinen Sohn Isaak als Brandopfer darzubringen.

Gott hatte schon früher Abraham versprochen, dass Er aus Isaak ein auserwähltes Volk entstehen lassen würde. Er sprach:

> Da erging das Wort des Herrn an ihn: ... dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein. Er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und Er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. – *Gen 15,4-5*

Als Abraham bereit war, seinen Sohn, sogar den Sohn der Verheißung, zu opfern, bewies er höchste Loyalität dem Himmel gegenüber. Dieser Glaubensakt war gleichbedeutend, als ob Abraham sich selbst getötet hätte, sein Selbst, das von Satan wegen des früheren Scheiterns bei der symbolischen Opferung entweiht worden war. Als dann Gott Isaak vor dem Tod rettete, konnte auch Abraham zum Leben auferstehen, von all den Banden befreit, mit denen Satan ihn gefesselt hatte, als die symbolische Opferung entweiht worden war. Darüber hinaus wurden Abraham und Isaak in ihrer Treue dem Willen Gottes gegenüber untrennbar eins.

Obwohl Isaak und Abraham zwei verschiedene Menschen waren, wurden sie aus Gottes Sicht zu einer einzigen Person, als Er sie zum Leben zurückbrachte. Wenn auch die Vorsehung mit Abraham misslungen war und durch Isaak weitergeführt wurde, so würde der Sieg Isaaks, solange Isaak erfolgreich war, auch der Sieg Abrahams sein. Daher wäre es Gott möglich, Abraham so zu betrachten, als wäre er nicht gescheitert und die Vorsehung nicht verlängert worden.

Man weiß nicht genau, wie alt Isaak war, als Abraham den Knaben

---

[65] vgl. Prädestination 3

als Opfer darbrachte. Jedenfalls war er alt genug, das Holz für das Opfer zu tragen.[66] Und als er sah, dass sie kein Lamm hatten, das geopfert werden konnte, fragte er seinen Vater danach.[67] Isaak war offensichtlich alt genug, die Absichten seines Vaters zu verstehen. Daraus können wir schließen, dass er seinem Vater half, obwohl er wusste, dass sich sein Vater vorbereitete, ihn als Opfergabe darzubringen.

Hätte sich Isaak gegen den Versuch seines Vaters gewehrt, ihn als Opfer darzubringen, hätte Gott das Opfer sicherlich nicht angenommen. Tatsächlich bewies Isaak einen ebenso großen Glauben wie Abraham. Ihr gemeinsamer Glaube führte zum Erfolg des Opfers und für Satan bestand keine Möglichkeit, weiterhin seine Macht über sie auszuüben. Bei der Durchführung des Opfers durchliefen Abraham und Isaak einen Prozess von Tod und Auferstehung. Dadurch wurden zwei Dinge erreicht. Erstens: Abraham gelang die Trennung von Satan, der wegen seines Fehlers beim symbolischen Opfer in ihn eingedrungen war. Durch Wiedergutmachung stellte er jene Position wieder her, in der er vor dem Fehler gestanden hatte, und reichte seine Mission innerhalb der Vorsehung von dieser wiederhergestellten Position aus an Isaak weiter. Zweitens: Dadurch, dass Isaak gläubig Gottes Willen gehorchte, ererbte er von Abraham die göttliche Mission und bewies den Glauben, der ihn dazu qualifizierte, das symbolische Opfer darzubringen.

Nachdem die göttliche Mission von Abraham an Isaak übergegangen war, opferte Abraham den von Gott gesandten Widder anstelle von Isaak:

> Als Abraham aufschaute, sah er: Ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.
> – *Gen 22,13*

Genau genommen war dies das symbolische Opfer, wodurch Isaak das Glaubensfundament wiederherstellte. Da Isaak das Holz für das Opfer getragen hatte, können wir schließen, dass er an der Opferung des Widders teilnahm. Wenn auch geschrieben ist, dass Abraham das symbolische Opfer darbrachte, so wurde es vorsehungsgemäß Isaak zugeschrieben, der sich mit Abraham vereinigt und seine Mission ererbt hatte. Auf diese Weise brachte Isaak, der Abrahams Mission ererbt hatte, das symbolische Opfer dar und stellte durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament wieder her.

---

[66] Gen 22,6

[67] Gen 22,7

3.2 Das substanzielle Fundament

Isaak wurde also die zentrale Person, um anstelle von Abraham das Glaubensfundament wiederherzustellen. Er brachte das symbolische Opfer des Widders in einer für Gott annehmbaren Weise dar und errichtete so das Glaubensfundament. Um das Fundament für den Messias in Isaaks Familie zu errichten, musste als Nächstes das substanzielle Fundament errichtet werden. Zu diesem Zweck mussten die Söhne Isaaks, Esau und Jakob, in die getrennten Positionen von Kain und Abel gestellt werden. Indem sie das substanzielle Opfer darbrachten, waren sie dafür verantwortlich, die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen und das substanzielle Fundament zu legen.

Hätte Abraham beim symbolischen Opfer nicht versagt, wären Isaak und sein Halbbruder Ismael in den Positionen von Abel und Kain gestanden. Ihre Verantwortung wäre es dann gewesen, die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen, was Kain und Abel nicht geschafft hatten. Doch weil Abraham bei der Opferung versagte, stellte Gott Isaak in die Position Abrahams und Esau und Jakob in jene Positionen, die ursprünglich für Ismael und Isaak vorgesehen waren. Es lag nun an Esau und Jakob, die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen.

Um das substanzielle Opfer darzubringen, standen Esau und Jakob zu ihrem Vater Isaak in derselben Position wie Kain und Abel zu Adam und wie Sem und Ham zu Noach. Isaaks ältester Sohn Esau repräsentierte Abrahams erstes symbolisches Opfer, das von Satan entweiht worden war, während der zweite Sohn Jakob die Opferung Isaaks repräsentierte, durch die Satan abgetrennt wurde. Darüber hinaus nahm Esau die Rolle Kains als Repräsentant des Bösen ein, während Jakob in der Position Abels stand, welcher der Repräsentant des Guten war. Esau und Jakob begannen zu streiten, als sie noch im Leib ihrer Mutter waren[68], denn sie standen in diesen entgegengesetzten Positionen. Schon hier liebte Gott Jakob und hasste Esau[69], jedoch aus Gründen der Vorsehung: Sie sollten durch Wiedergutmachung jene Fehler wiederherstellen, die Kain und Abel bei ihrem Opfer gemacht hatten.

Doch bevor Esau und Jakob die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllen und das substanzielle Opfer darbringen konnten, musste Jakob zunächst die Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung der Position Abels erfüllen. Insgesamt hatte Jakob folgende Missionen: Als Erstes musste er die Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung der Position Abels,

---

[68] Gen 25,22-23

[69] Röm 9,11-13

der zentralen Person beim substanziellen Opfer, erfüllen. Danach sollte er das substanzielle Opfer darbringen. Schließlich sollte Jakob, wie wir im nächsten Kapitel noch besprechen werden, nach Ägypten gehen, um die 400-jährige Wiedergutmachungsperiode einzuleiten, die wegen Abrahams Fehler bei der symbolischen Opferung für seine Nachkommen erforderlich geworden war.

Jakob errichtete folgendermaßen die Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung der Position Abels: Erstens erfüllte er die Bedingung, im Kampf um die Wiederherstellung des Erstgeburtsrechts auf der individuellen Ebene siegreich zu sein. Da Satan die Herrschaft über das von Gott geschaffene Universum an sich gerissen hatte, beanspruchte er die Position des erstgeborenen Sohnes. Gott musste mit der Position des zweiten Sohnes vorlieb nehmen. Er wirkte durch den zweiten Sohn, um das Erstgeburtsrecht wiederherzustellen. Aus diesem Grund hat Gott die zweiten Söhne den erstgeborenen Söhnen vorgezogen wie im Fall von Esau und Jakob: „Und doch liebe ich Jakob, Esau aber hasse ich.“[70] Als zweitgeborener Sohn war Jakob dafür verantwortlich, das Geburtsrecht des Erstgeborenen wiederherzustellen. Er verschaffte es sich auf listige Weise von Esau um den Preis von ein wenig Brot und Linsengemüse.[71] Weil Jakob das Erstgeburtsrecht sehr hoch schätzte und sich bemühte, es von seinem Bruder zurückzugewinnen, veranlasste Gott Isaak, Jakob zu segnen. Im Gegensatz dazu segnete Gott Esau nicht, weil dieser sein Erstgeburtsrecht, das er für eine Schüssel Linsengemüse verkauft hatte, für so gering erachtete.

Zweitens ging Jakob nach Haran, das die satanische Welt repräsentierte. Nach 21 Jahren harter Arbeit hatte er im Kampf um die Wiederherstellung des Erstgeburtsrechts über Laban gesiegt. Er gründete eine Familie und erwarb Hab und Gut als sein rechtmäßiges Erbteil. Nachdem er diesen großen Sieg errungen hatte, kehrte Jakob wieder nach Kanaan zurück.

Drittens rang Jakob auf seinem Rückweg nach Kanaan, dem Land der Verheißung, mit einem Engel an der Furt des Jabbok und siegte. Auf diese Weise stellte er in einem substanziellen Kampf die Herrschaft über die Engel wieder her. Mit diesen drei Siegen stellte Jakob durch Wiedergutmachung die Position Abels wieder her. Dadurch wurde Jakob die zentrale Person für das substanzielle Opfer.

Esau und Jakob nahmen die Positionen ein, in denen Kain und Abel in jenem Augenblick gestanden hatten, als Gott Abels Opfer annahm. Damit Jakob und Esau die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllen konnten, musste Esau Jakob lieben,

---

70 Mal 1,2

71 Gen 25,29-34

ihn als seinen Mittler zu Gott respektieren, sich den Anweisungen Jakobs gehorsam unterordnen und schließlich das Gute vermehren, indem er vom Träger des Segens Gottes das Gute ererbte. In der Tat, als Jakob 21 harte Jahre in Haran ertragen hatte und mit seiner Familie und Hab und Gut nach Kanaan zurückkehrte, bewegte er Esau dazu, seine frühere feindselige Haltung aufzugeben:

> Jakob blickte auf und sah: Esau kam und mit ihm vierhundert Mann. Da verteilte er die Kinder auf Lea und Rahel und auf die beiden Mägde. Die Mägde und deren Kinder stellte er vorn hin, dahinter Lea und ihre Kinder und zuletzt Rahel und Josef. Er trat vor und warf sich siebenmal zur Erde nieder, bis er vor seinem Bruder stand. Esau lief ihm entgegen, umarmte ihn und fiel ihm um den Hals; er küsste ihn und sie weinten. — Gen 33,1-4

Als Esau seine Arme ausbreitete und Jakob herzlich aufnahm, erfüllten beide die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur. Zum ersten Mal wurde das substanzielle Fundament erfolgreich gelegt.

Als Esau und Jakob erfolgreich das substanzielle Opfer darbrachten, stellten sie die früheren Versagen bei den substanziellen Opfern durch Wiedergutmachung wieder her, und zwar das Versagen von Kain und Abel in Adams Familie und von Ham und Sem in Noachs Familie. Auch stellte ihr Sieg in der Vorsehung, die auf Abraham ausgerichtet war, durch Wiedergutmachung horizontal in einer einzigen Familie den langen vertikalen Verlauf der Geschichte wieder her, in dem Gott gewirkt hatte, um das substanzielle Fundament wiederherzustellen.

Esau stand in einer Position, in der er von Gott seit seiner Zeit im Mutterleib gehasst wurde[72], nur weil ihm die Rolle von Kain, der auf Satans Seite stand, zu dem Zweck gegeben war, in der Vorsehung der Wiederherstellung eine Wiedergutmachungsbedingung zu schaffen. Sobald er sich Jakob untergeordnet und seinen Teil der Verantwortung erfüllt hatte, stand er in der Position des wiederhergestellten Kain und konnte schließlich Gottes Liebe empfangen.

3.3 Das Fundament für den Messias

Da die zentralen Personen in der Vorsehung der Wiederherstellung ihren Teil der Verantwortung nicht erfüllen konnten, musste Gottes Werk im Hinblick auf das Fundament für den Messias, das er zunächst in Adams Familie errichten wollte, dreimal durchgeführt werden. Der

[72] Röm 9,11-13

dritte Versuch fand zur Zeit Abrahams statt, doch sogar dieser wurde verlängert, weil Abraham beim symbolischen Opfer versagte. Isaak und seine Familie ererbten den Willen Gottes und errichteten das Glaubensfundament und das substanzielle Fundament. Schließlich wurde das Fundament für den Messias errichtet. Man würde erwarten, dass zu jener Zeit der Messias auf die Erde hätte kommen können.

Doch das Fundament für den Messias benötigt auch ein soziales Umfeld, das seinem Kommen förderlich ist. Mit diesem Fundament muss es möglich sein, dass diese satanische Welt zum Reich Gottes wiederhergestellt und vom Messias regiert wird. In der Vorsehung bei den Familien von Adam und Noach gab es keine anderen Familien, die möglicherweise die zentrale Familie hätten angreifen oder korrumpieren können. Wenn eine dieser Familien das Fundament für den Messias auf der Familienebene errichtet hätte, hätte der Messias kommen können, ohne auf Widerstand zu stoßen. Doch zur Zeit Abrahams hatten gefallene Menschen bereits satanische Nationen gebildet, die ohne Schwierigkeit Abrahams Familie überwältigen konnten. Obwohl das Fundament für den Messias zu jener Zeit errichtet worden war, handelte es sich um ein auf die Familienebene beschränktes Fundament. Auf diesem Fundament hätte der Messias nicht ohne Gefahr kommen können. Das Fundament eines souveränen Staates war erforderlich, um sich mit den Nationen der satanischen Welt messen zu können.

Eine derartige Unterstützung wäre auch dann notwendig gewesen, wenn Abraham beim symbolischen Opfer nicht versagt hätte, sondern mit seinen beiden Söhnen Isaak und Ismael erfolgreich das substanzielle Opfer dargebracht und das Familienfundament für den Messias errichtet hätte. Auch dann wäre es für den Messias, wenn er gekommen wäre, nicht sicher gewesen, solange sich die Nachkommen Abrahams in Kanaan nicht vermehrt und ein nationales Fundament für den Messias errichtet hatten. Unter den gegebenen Umständen mussten sie ihre Heimat verlassen und in einem fremden Land 400 Jahre als Strafe für Abrahams Fehler leiden, obwohl die Nachkommen Isaaks das Familienfundament für den Messias errichtet hatten. Trotz ihrer harten Zeit in Ägypten sollten sie gedeihen und sich als Volk festigen. Sie würden nach Kanaan zurückkehren und das nationale Fundament für den Messias errichten als eine eigenständige Nation, die für den Messias und sein Wirken vorbereitet war.[73]

Wegen Abrahams Fehler beim symbolischen Opfer mussten seine Nachkommen den Weg der Wiedergutmachung gehen. Nicht Isaak, sondern Jakob sollte damit beginnen. Wer auf dem Weg der Wieder-

[73] vgl. Mose und Jesus 2.2.3.3

gutmachung die Hauptlast auf sich nimmt, ist in der Tat ein Abel-Typ und nimmt die Rolle einer zentralen Person für das substanzielle Opfer ein. Abel in Adams Familie, Ham in Noachs Familie, Isaak in Abrahams Familie und Jakob in Isaaks Familie — sie alle trugen die Hauptlast, während sie den Weg der Wiedergutmachung beschritten, der für ihre Familie festgelegt war. Unter ihnen war Jakob der einzige Abel-Typ, der auf dem Fundament für den Messias stand. Daher hatte der Weg, den er ging, Vorbildcharakter für die Trennung von Satan. Er legte ein Muster fest, dem der Messias bei seinem Kommen folgen würde.[74]

Jakobs Familie stand auf dem Fundament für den Messias, das in Isaaks Familie vollendet worden war. Als Erben der Position von Isaaks Familie machten sie sich auf den Weg, die Vorsehung, die Abraham anvertraut war, zu erfüllen, indem sie Verantwortung für Abrahams Sünde übernahmen und den Weg der Wiederherstellung von 400 Jahren begannen. In Isaaks Familie war es Jakob in der Position Abels, der den gesamten Weg der Wiedergutmachung ging. In Jakobs Familie war es Josef, der Sohn Rahels — Jakobs Frau auf Gottes Seite —, der die Position Abels festigen sollte, indem er nach Ägypten zog und den Weg der Wiedergutmachung ging. Nachdem er von seinen Brüdern in die Sklaverei verkauft und nach Ägypten gebracht worden war, stieg Josef mit 30 Jahren bis zum Ministerpräsidenten von Ägypten auf. Er erlebte die Verwirklichung einer Prophezeiung, die er von Gott in einem Traum erhalten hatte, als er noch ein Kind war.[75] Als Erstes kamen Josefs Halbbrüder, die von Lea, Jakobs Frau auf Satans Seite, stammten, nach Ägypten und ergaben sich ihm. Später kamen alle Kinder Jakobs nach Ägypten und schließlich brachten sie auch ihren Vater dorthin. Auf diese Weise begann Jakobs Familie den Weg der Wiedergutmachung, um eine Nation zu errichten, die eines Tages den Messias empfangen würde.

Jakob war die Hauptperson, die in Isaaks Familie das Fundament für den Messias legte. Er war dafür verantwortlich, die Sünde Abrahams auf sich zu nehmen. Er war auch dafür verantwortlich, sich auf den Weg der Wiedergutmachung zu begeben, um den Willen, der Isaak anvertraut worden war, auf nationaler Ebene zu verwirklichen. Gott betrachtete Abraham, Isaak und Jakob im Hinblick auf seinen Willen als eine einzige Person, wie er das auch schon mit Abraham und Isaak getan hatte, obwohl sie drei verschiedene Personen waren. Daher bedeutete Jakobs Erfolg auch Isaaks Erfolg und Isaaks Erfolg bedeutete Abrahams Erfolg. Obwohl die Vorsehung der Wiederherstellung mit Abraham im Zentrum auf Isaak und Jakob ausgedehnt worden war, betrachtete Gott sie so, als wäre sie ohne Verlängerung in Abrahams eigener Generation

---

74 vgl. Mose und Jesus 1

75 Gen 37,5-11

verwirklicht worden. Es steht geschrieben: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“[76] Diese Stelle zeigt, dass Gott diese Vorfahren, obwohl sie drei Generationen waren, als eine betrachtet hat, die gemeinsam Seinen Willen erfüllt haben.

Gott wollte das Ziel Seiner Vorsehung dadurch erreichen, dass Er das nationale Fundament für den Messias errichtete und ihn zu dieser vorbereiteten Nation sandte. Um das zu erreichen, veranlasste Gott, dass Jakobs Familie nach Ägypten zog, in die satanische Welt, wo sie als Sklaven 400 Jahre leiden sollten. Dann würde Gott sie als auserwähltes Volk aufrichten und nach Kanaan zurückführen, so wie er es Abraham versprochen hatte.

Das Fundament für den Messias, das in Isaaks Familie errichtet worden war, wurde die Grundlage, auf welcher der Weg der Wiedergutmachung für die Errichtung des nationalen Fundaments für den Messias beginnen konnte. Die 2000 Jahre von Abraham bis Jesus waren in der Tat jene Zeit, in der die Basis für diese nationale Vorsehung gelegt wurde, die in der nächsten Ära beginnen sollte.

Schließlich übernahm Jakob erfolgreich die Verantwortung für den Weg der Wiedergutmachung und machte Abrahams Fehler wieder gut. Jakob setzte all seine Weisheit für den Willen Gottes ein, war im Kampf gegen Esau erfolgreich und gewann als Einzelperson das Erstgeburtsrecht. Er ging nach Haran und nach 21 anstrengenden Jahren unter seinem Onkel Laban war er schließlich erfolgreich und erwarb auf der Familienebene das Erstgeburtsrecht. Auf seinem Weg von Haran zurück nach Kanaan siegte Jakob im Kampf gegen den Engel. Er war der erste gefallene Mensch, der die Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung der Herrschaft über die Engel erfüllte. Deshalb erhielt er den Namen „Israel“[77] und schuf damit das Muster und die Grundlage für die Entwicklung des auserwählten Volkes. Jakob kehrte mit diesen Siegen nach Kanaan zurück und gewann Esaus Herz. Gemeinsam erfüllten sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur.

Damit vollendete Jakob siegreich den Modellweg, der zeigt, wie man Satan unterwerfen kann. Mose, Jesus, ja selbst das Volk Israel sollten ihren Weg nach diesem Muster gehen, das Jakob vorgelebt hatte. Die Geschichte Israels kann als gute historische Quelle dienen, um den Weg zu verstehen, auf dem man Satan auf der nationalen Ebene unterwerfen kann. Daher nimmt sie beim Studium der Vorsehung der Wiederherstellung eine zentrale Rolle ein.

---

[76] Ex 3,6

[77] Gen 32,28

3.4 Einige Lehren aus Abrahams Weg

Erstens: Abrahams Weg zeigt, dass Gott nur bedingt vorherbestimmt, auf welche Art und Weise Sein Wille erfüllt wird. Die Vorsehung der Wiederherstellung kann nicht durch Gottes Kraft alleine durchgeführt werden; sie kann nur in Verbindung mit dem menschlichen Teil der Verantwortung erfüllt werden. Obwohl Gott Abraham berief, damit er die Vorsehung der Wiederherstellung erfüllte, konnte Gottes Wille doch nicht verwirklicht werden, weil Abraham versagte, seinen Teil der Verantwortung zu erfüllen.

Zweitens: Abrahams Weg zeigt, dass Gott die Menschen nur bedingt vorherbestimmt. Obwohl Gott im Voraus bestimmt hatte, dass Abraham aufgrund eines erfolgreichen Opfers der Glaubensvater werden sollte, ging diese Mission an Isaak und Jakob weiter, weil Abraham seine Verantwortung nicht vollständig erfüllen konnte.

Drittens: Der Weg Abrahams zeigt uns, dass sich die Erfüllung von Gottes Willen immer dann verzögert, wenn die Menschen ihre Verantwortung nicht erfüllen. In so einem Fall wird eine größere Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung benötigt. In Abrahams Fall sollte Gottes Wille lediglich durch die Darbringung von Opfertieren erfüllt werden; doch wegen seines Fehlers musste Gottes Wille durch die Opferung seines geliebten Sohnes Isaak durchgeführt und durch Isaak und Jakob vollendet werden.

Viertens: Abrahams Teilung der Opfergaben in zwei Teile zeigt uns, dass sich jeder selbst als Opfer teilen muss, um das Gute vom Bösen zu trennen. Das Glaubensleben erfordert es, dass wir uns selbst in die Position eines Opfers begeben. Erst wenn wir in uns selbst das Gute vom Bösen trennen, können wir lebendige, gottgefällige Opfer werden. Beständig sollten wir in Übereinstimmung mit Gottes Willen in uns selbst das Gute vom Bösen trennen. Wenn wir dies vernachlässigen, schaffen wir eine Bedingung, die es Satan erlaubt, in uns einzudringen.

Kapitel 2

Mose und Jesus in der Vorsehung der Wiederherstellung

Im Hinblick auf Gottes Erlösungswerk enthält die Bibel viele Geheimnisse. Es heißt: „Nichts tut Gott, der Herr, ohne dass er seinen Knechten, den Propheten, zuvor seinen Ratschluss offenbart hat.“[1] Doch weil die Menschen das Prinzip von Gottes Vorsehung nicht kannten, waren sie nicht in der Lage, die in der Bibel verborgenen Geheimnisse zu erkennen. Die biblische Lebensbeschreibung eines Propheten ist nicht nur ein historischer Bericht. Vielmehr enthüllt die Bibel aufgrund des Lebenslaufs eines Propheten den Weg, den gefallene Menschen gehen müssen. Insbesondere werden wir untersuchen, wie Gott die Wege der Vorsehung von Jakob und Mose als Vorbild für den Weg Jesu festgelegt hat, um die Menschheit zu retten.

Abschnitt 1

Modellhafte Wege der Unterwerfung Satans

Wir haben gesehen, dass Jakob in der Vorsehung der Wiederherstellung in Isaaks Familie die Hauptperson war, die das substanzielle Fundament errichtet hat. Er stand in der Position Abels, arbeitete daran, Satan zu unterwerfen und erfüllte die Wiedergutmachungsbedingung

[1] Am 3,7

zur Beseitigung der gefallenen Natur. Jakobs gesamter Weg wurde zum Vorbild für Mose und Jesus. Jesus kam, um Satan substanziell zu unterwerfen. Vor Jesus beschritt Mose einen Weg der Unterwerfung Satans; dies war das Modell für den Weg, den Jesus später gehen würde. Gott ließ Jakob einen Weg gehen, der symbolisch den Weg Jesu darstellte. Darüber hinaus ist der Weg Jakobs das Modell für den Weg, den die Israeliten und die gesamte Menschheit gehen müssen, um Satan zu unterwerfen und das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erreichen.

1.1 Warum die Wege Jakobs und Moses zum Modell für den Weg Jesu wurden

Das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung ist erreicht, wenn die Menschen Satan dazu bringen, sich freiwillig zu unterwerfen, und sie zu seinem Herrn werden. Sie müssen dies tun, indem sie ihren Teil der Verantwortung erfüllen. Jesus kam als Messias und wahrer menschlicher Vorfahr, um allen gläubigen Menschen zu helfen, Satan dazu zu bringen, sich freiwillig zu unterwerfen. Jesus selbst beschritt als Erster den Weg, auf dem er Satan vollständig unterwarf. Seitdem leitet er gläubige Menschen an, seinem Beispiel zu folgen.

Da sich Satan nicht einmal Gott demütig unterwirft, wird er sich auf keinen Fall bereitwillig Jesus unterwerfen und noch viel weniger gewöhnlichen Gläubigen. Gott, der für die Menschen, die Er geschaffen hat, Verantwortung übernimmt, berief Jakob und wirkte durch ihn, um uns symbolisch zu zeigen, wie man Satan dazu bringen kann, sich zu unterwerfen.

Mose folgte dem Muster, das im Weg Jakobs symbolisch aufgezeigt wurde, und konnte dadurch Satan unterwerfen. Mose entwickelte den Weg von der Ebene des Symbols zur Ebene des Abbilds. In ähnlicher Weise baute Jesus auf dem Muster von Moses Weg auf und konnte so Satan substanziell unterwerfen. Gläubige Menschen, die den Spuren Jesu folgen, können Satan unterwerfen und ihn beherrschen. Als Mose sagte: „Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, aus eueren Brüdern erwecken. Auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch sagt“[2], bezog er sich auf Jesus. Jesus stand in einer Position, die mit der des Mose verglichen werden kann. Er folgte Moses Weg als seinem Vorbild, um den Weg der weltweiten Vorsehung der Wiederherstellung Kanaans — des Reiches Gottes — zu gehen. Jesus sagte: „Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht.

[2] Apg 3,22

Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn."[3] Damit meinte er, dass er dem modellhaften Weg folgte, den Gott ihm durch Mose geoffenbart hatte. Folglich ist Mose das Vorbild für Jesus.

1.2 Der Weg Jakobs als Modell für die Wege Moses und Jesu

Jakob pionierte den Weg, auf dem man Satan unterwerfen kann. Dieser Weg verläuft genau entgegengesetzt zum Weg, auf dem Satan die Menschheit verdorben hat. Mose und Jesus beschritten Wege, die sich am Muster des Weges Jakobs orientierten. Im folgenden Abschnitt wollen wir diese Wege untersuchen.

(1) Die ersten Menschen hätten absolut entschlossen sein sollen, Gottes Gebot zu halten, nicht von der Frucht zu essen. Sie riskierten jedoch ihr Leben und fielen, als der Erzengel sie versuchte. Damit Jakob die Wiederherstellung auf der Familienebene abschließen konnte — was bedeutete, mit seiner Familie und allem Hab und Gut nach Kanaan zurückzukehren und dort das Fundament für den Empfang des Messias wiederherzustellen —, musste er dementsprechend in einem Kampf auf Leben und Tod gegen einen Engel, der Satan repräsentierte, den Sieg davontragen. Als Jakob an der Furt des Jabbok mit dem Engel rang, wollte er unbedingt diese Prüfung bestehen. Er siegte und erhielt den Namen „Israel".[4] In diesem Kampf prüfte Gott Jakob, indem Er einen Engel in die Position Satans stellte. Gott wollte damit Jakob nicht unglücklich machen, sondern ihm helfen, die Position Abels einzunehmen und die Wiederherstellung seiner Familie zu verwirklichen, indem er fähig wurde, über die Engel zu regieren. Dadurch, dass der Engel die führende Rolle bei dieser Prüfung spielte, wurde ein Weg für die Wiederherstellung der Engelwelt eröffnet.

Mose musste zunächst eine lebensbedrohliche Prüfung bestehen, in der ihn der Herr töten wollte[5], bevor er die Israeliten nach Kanaan führen und so die Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene erfüllen konnte. Wir müssen verstehen, dass Gott die Menschen solchen Prüfungen unterzieht, weil er sie liebt. Würde an Gottes Stelle Satan Menschen auf diese Weise prüfen, dann würden sie im Fall ihres Versagens zum Opfer Satans werden. Jesus musste eine ähnliche Prüfung bestehen, bevor er mit der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene beginnen konnte, also bevor er die Menschheit in das Reich Gottes auf Erden führen konnte. Er kämpfte mit Satan unter Einsatz seines Lebens und besiegte ihn, als er in der Wüste 40 Tage fastete und in Versuchung geführt wurde.[6]

[3] Joh 5,19

[4] Gen 32,25-28

[5] Ex 4,24

[6] Mt 4,1-11

(2) Da unsere gefallene Natur entstand, als Satan unser Fleisch und unseren Geist befleckte, musste Jakob eine entsprechende Bedingung erfüllen, um sie wieder zu beseitigen. Daher kaufte Jakob von Esau das Erstgeburtsrecht für Brot und Linsengemüse[7], die Fleisch und Geist symbolisierten, um so die Position Abels wiederherzustellen und die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen. Zur Zeit des Mose wiederholte sich dieser Weg: Gott nährte das Volk mit Manna und Wachteln[8], die auch Fleisch und Geist symbolisierten. Das Volk verspürte Gott gegenüber eine starke Dankbarkeit und sein Bewusstsein, das auserwählte Volk zu sein, wurde gestärkt. Durch diese Maßnahme wollte Gott das Volk dazu bringen, Mose zu gehorchen und die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur auf nationaler Ebene zu erfüllen.

Jesus sagte: „Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben ... Ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.“[9] Jesus bekräftigte mit diesen Versen, dass er den Weg geht, den Mose vorangegangen ist. Er brachte auch zum Ausdruck, dass alle gefallenen Menschen mit ihm in Fleisch und Geist eins werden sollten. Wären sie Jesus gläubig nachgefolgt und hätten sich mit ihm, der in jener Zeit in der Position Johannes‘ des Täufers stand[10], vereinigt, hätten sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur auf weltweiter Ebene erfüllt. Wären sie Jesus als dem Messias mit ganzem Herzen nachgefolgt, so hätten sie zu ihrer Ursprünglichen Natur wiederhergestellt werden können.

(3) Wegen des Falls entweihte Satan sogar den menschlichen Leichnam. Jakobs Körper war aufgrund des Segens, den er zu Lebzeiten erhielt, geheiligt. Nach dem Tod erfüllte die Einbalsamierung seines Leichnams eine Bedingung der Reinigung, die 40 Tage dauerte.[11] Bei Mose stritt der Erzengel Michael mit dem Teufel um die Verfügungsgewalt über seinen toten Körper.[12] Wir wissen, dass der Körper Jesu zur Bestürzung der Behörden verschwand und das Grab leer zurückblieb.[13]

(4) Satan verführte die ersten menschlichen Vorfahren während ihrer Wachstumsperiode und brachte sie zu Fall. Um diese Verunreinigung durch Wiedergutmachung wiederherzustellen, hat Gott durch Bedingungen gewirkt, die auf bestimmten Zahlen beruhen wie der Zahl Drei, wel-

---

7 Gen 25,34
8 Ex 16,13
9 Joh 6,49-53
10 vgl. Mose und Jesus 3.2.1
11 Gen 50,3
12 Jud 9
13 Mt 27,62-28,15

che die Wachstumsperiode symbolisiert.[14] Als Jakob zu seiner Reise von Haran nach Kanaan aufbrach, gab es eine Drei-Tage-Periode der Trennung von Satan. Erst danach bemerkte Laban die Abwesenheit Jakobs.[15] Als Mose sein Volk aus Ägypen heraus nach Kanaan führte, gab es eine einleitende Periode von drei Tagen.[16] Josua lagerte drei Tage am Jordan, bevor er ihn überschritt.[17] Bevor Jesus seinen geistigen Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene begann, verbrachte er drei Tage im Grab.[18]

Jakob hatte zwölf Söhne[19], um in seiner Generation (horizontal) durch Wiedergutmachung die angehäuften Wiedergutmachungsbedingungen der zwölf Generationen von Noach bis Jakob (vertikal), die an Satan verloren gegangen waren, wiederherzustellen. Aus ähnlichen Gründen gab es zu Moses Zeit zwölf Stämme[20], während Jesus zwölf Jünger hatte[21]. Um eine Wiedergutmachungsbedingung zu erfüllen, durch die Satan von den sieben Schöpfungstagen getrennt wurde, die er entweiht hatte, gab es im Hause Jakob siebzig Mitglieder[22], siebzig Älteste zu Moses Zeit[23] und siebzig Nachfolger Jesu[24]. Sie alle spielten zu ihrer Zeit in der Vorsehung eine wichtige Rolle.

(5) Ein Stab, mit dem das Böse geschlagen wird, weist den Weg und stützt den, der sich auf ihn lehnt. Er ist ein Symbol für den Messias.[25] Jakob stützte sich auf einen Stab, als er den Jordan überschritt und das Land Kanaan betrat.[26] Dies deutet an, dass die gefallene Menschheit eines Tages die Wasser der sündigen Welt überschreiten und an die Ufer der idealen Welt gelangen wird, indem sie dem Messias nachfolgt: Sie wird seiner Führung und seinem Beispiel folgen, sich auf ihn verlassen und so das Böse überwinden. Mose führte die Israeliten mit einem Stab durch das Rote Meer.[27] Bei seiner Wiederkunft wird Jesus mit dem eisernen Zepter, das ihn selbst symbolisiert, die Menschheit durch die stürmischen Wasser dieser gefallenen Welt an das Ufer von Gottes idealer Welt der Schöpfung führen.[28]

(6) Evas Fehler pflanzte die Wurzel der Sünde in die Abstammungslinie der Menschheit ein, deren erste Frucht der Mord Kains an Abel war. Da es eine Mutter und ihr Sohn waren, die Satan erlaubten einzudringen und die Frucht der Sünde hervorzubringen, müssen sich nach dem Prinzip der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung eine

---

14 vgl. Perioden 2.4
15 Gen 31,22
16 Ex 5,3
17 Jos 3,2
18 Lk 18,33
19 Gen 35,22
20 Ex 24,4
21 Mt 10,1
22 Gen 46,27
23 Ex 24,1
24 Lk 10,1
25 vgl. Mose und Jesus 2.2.2.2
26 Gen 32,11
27 Ex 14,16
28 Offb 2,27; 12,5

Mutter und ihr Sohn durch ihre gemeinsamen Anstrengungen von Satan trennen. Ohne die aufopfernde Unterstützung seiner Mutter und ohne ihren weisen Rat hätte Jakob den Segen nicht empfangen können und wäre von Satan nicht getrennt worden.[29] Mose wäre ohne die Hilfe seiner Mutter nicht dem Tod entronnen und hätte nicht dem Willen Gottes dienen können.[30] Maria floh mit Jesus nach Ägypten und rettete ihm so das Leben. Auf diese Weise konnten sie Herodes entkommen, der das Kind töten wollte.[31]

(7) Die Hauptperson, die in der Vorsehung den Auftrag hat, Gottes Willen durchzuführen, muss aus der satanischen Welt in die Welt Gottes zurückkehren. Deshalb reiste Jakob von Haran, der satanischen Welt, nach Kanaan[32], und Mose reiste von Ägypten in das verheißene Land Kanaan[33]. Nachdem Jesus kurz nach seiner Geburt als Flüchtling in Ägypten Zuflucht gefunden hatte[34], kehrte er nach Galiläa zurück.

(8) Der letztendliche Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung besteht darin, Satan auszulöschen. Um das anzudeuten, vergrub Jakob die Götzenbilder unter einer Eiche.[35] Mose zerschmetterte das goldene Kalb, verbrannte es und zerstampfte es zu Staub. Dann zwang er die Israeliten, den mit Wasser vermischten Staub zu trinken.[36] Jesus kam, um die böse Welt zu zerstören, indem er Satan mit seinen Worten und seiner Macht unterwarf.[37]

ABSCHNITT 2

DIE VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG UNTER MOSES FÜHRUNG

2.1 ÜBERBLICK ÜBER DIE VORSEHUNG UNTER MOSES FÜHRUNG

Die Vorsehung der Wiederherstellung unter Moses Führung baute auf dem Fundament auf, das in Abrahams Familie errichtet worden war. Trotzdem musste nach dem Prinzip Mose selbst das Fundament für den Messias errichten, indem er durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament und das substanzielle Fundament wiederherstellte. Wenn eine Hauptperson der Vorsehung ausgetauscht wird, kann die neue Hauptperson den Willen der Vorsehung erst dann ererben, wenn sie eine ähn-

29 Gen 27,5-17; 42-45
30 Ex 2,2
31 Mt 2,13
32 Gen 31-33
33 Ex 3,8
34 Mt 2,14-15
35 Gen 35,4
36 Ex 32,20
37 vgl. Eschatologie 3.2.2

liche Verantwortung für sich selbst erfüllt hat. In diesem Fall musste das Fundament auch deswegen neu errichtet werden, weil sich der Bereich der Vorsehung von der Ebene der Familie auf die Ebene einer Nation ausgedehnt hatte. Wie wir noch sehen werden, waren in der Vorsehung der Wiederherstellung unter Moses Führung die Wiedergutmachungsbedingungen, die für diese Fundamente erfüllt werden mussten, anders als zuvor.

2.1.1 Das Glaubensfundament

2.1.1.1 Die Hauptperson für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments

Mose war die Hauptperson für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments. Die 400 Jahre Sklaverei, die sich wegen Abrahams Fehler beim symbolischen Opfer ergeben hatten, waren abgelaufen. So musste am Beginn des Rückwegs in das verheißene Land Kanaan von neuem ein Glaubensfundament errichtet werden. Bevor wir untersuchen, wie Mose das Glaubensfundament errichtet hat, wollen wir die vorsehungsgemäße Position von Mose im Hinblick auf Jesus näher betrachten und dann im nächsten Abschnitt herausfinden, worin er sich von Adam, Noach und Abraham unterscheidet, die ja auch berufen waren, das Glaubensfundament zu errichten.

Erstens: Mose stand in der Position Gottes und handelte an Seiner Stelle. Gott sagte zu Mose, dass er Aaron gegenüber wie Gott sein sollte.[38] Er sagte auch: „Hiermit mache ich dich für den Pharao zum Gott; dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein.“[39]

Zweitens: Gott setzte Mose als Modell für Jesus ein. Indem Gott Mose vor Aaron und dem Pharao in Seiner Position auftreten ließ, setzte Er ihn als Vorbild für Jesus ein, der als die einzige Inkarnation Gottes kam. Wie Johannes der Täufer nach ihm[40] sollte Mose für Jesus den Weg ebnen.

Als ein Nachkomme Jakobs, der das Fundament für den Messias errichtet hatte, konnte Mose in der Zeit der Vorsehung der Wiederherstellung als Hauptperson dienen. Auf seinem von der Vorsehung bestimmten Weg baute Mose auf der Tradition und den Taten seines Stammvaters Jakob auf. Ihre Wege dienten als Modell für den Weg, den Jesus später gehen würde.

Mose stand ebenfalls auf dem Fundament, das Josef errichtet hatte, als er nach Ägypten kam. Auch das Leben Josefs hatte für Jesus Vorbild-

[38] Ex 4,16

[39] Ex 7,1

[40] Joh 1,23

charakter. Als Sohn Rahels (Jakobs Frau, die Gottes Seite repräsentierte) und jüngerer Bruder der Söhne Leas (Jakobs Frau, die Satans Seite repräsentierte) stand Josef in der Position Abels. Mit knapper Not entkam er dem Plan seiner älteren Brüder, ihn zu töten. Schließlich wurde er an Händler verkauft und gelangte so als Sklave nach Ägypten. Doch als er 30 Jahre alt war, stieg er zum Rang eines Vizekönigs auf. Seine Brüder und sein Vater kamen nach Ägypten und verneigten sich demütig vor ihm. Damit wurde ein prophetischer Traum, den Josef als Kind gehabt hatte[41], Wirklichkeit. Auf der Basis dieses providenziellen Sieges kamen die Israeliten nach Ägypten. Es begann für sie eine Zeit der Unterdrückung, um Satans Fesseln abzuschütteln. Der Weg Josefs kündigte den Weg an, den Jesus später gehen sollte. Auch Jesus sollte in die satanische Welt kommen, eine Zeit großer Drangsal durchstehen und mit 30 Jahren König der Könige werden. Er sollte die gesamte Menschheit, seine eigenen Vorfahren mit eingeschlossen, dazu bringen, sich ihm unterzuordnen, ihre Fesseln zur satanischen Welt durchschneiden und sie in den Bereich Gottes wiederherstellen.

Das Säuglingsalter Moses, seine Kindheit und sein Tod dienten als Vorbild für den Weg Jesu. Bei seiner Geburt bestand für Mose die Gefahr, vom Pharao getötet zu werden. Nachdem ihn seine Mutter im Verborgenen gestillt hatte, kam Mose in den Palast des Pharao und wurde mitten unter seinen Feinden wohl behütet erzogen. Ebenso befand sich Jesus unter König Herodes in Todesgefahr. Seine Mutter brachte ihn nach Ägypten, zog ihn dort heimlich auf und brachte ihn danach in den Herrschaftsbereich Herodes zurück, wo er unter seinen Feinden groß wurde. Nach Moses Tod wusste niemand, wo sein Körper geblieben war;[42] das deutete an, was mit dem Körper Jesu nach seinem Tod geschehen würde.

In all diesen Bereichen war Moses Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene ein Vorbild für Jesu Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene. Und wie wir schon früher festgestellt haben, bestätigt die Bibel durch Moses[43] und Jesu[44] Worte, dass Gott durch das Leben von Mose ein Modell für Jesus enthüllt hat, das den Weg, den Jesus in Zukunft gehen würde, aufzeigt.

2.1.1.2 Das Objekt für die Bedingung zur Wiederherstellung des Glaubensfundaments

Die Position Moses war anders als die früherer Hauptpersonen, die mit der Errichtung des Glaubensfundaments betraut waren. Im

---

41 Gen 37,5-11
42 Dtn 34,6
43 Dtn 18,18-19
44 Joh 5,19

Unterschied zu Abel, Noach und Abraham brauchte Mose kein symbolisches Opfer darzubringen. Vielmehr konnte er das Glaubensfundament dadurch errichten, dass er lediglich Gottes Wort gehorchte und eine Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllte. Dafür gibt es drei Gründe:

Erstens: Mose stand auf dem Fundament der drei erfolgreich dargebrachten symbolischen Opfer von Abel, Noach und Isaak. Sie hatten die Vorsehung in Bezug auf die symbolische Opferung vollständig erfüllt.

Zweitens: Die symbolischen Opfer waren Objekte für die Bedingung, die ein notwendiger Ersatz für das Wort geworden war. Denn seitdem die ersten menschlichen Vorfahren das Wort Gottes beim Fall verloren hatten, waren die Menschen nicht mehr fähig, Gottes Wort direkt zu empfangen. Daher wurden in der Zeit der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung (die Zeit von Adam bis Abraham), Opfergaben als Objekte für die Bedingung zur Errichtung des Glaubensfundaments dargebracht. Doch zu Moses Zeit war dieses Zeitalter abgeschlossen. Die Menschheit hatte eine neue Epoche begonnen, das Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung (Altes Testament), in der sie Gottes Wort wieder direkt empfangen konnte. Daher war es nicht mehr notwendig, ein symbolisches Opfer darzubringen, um das Glaubensfundament zu errichten.

Drittens: Da die Vorsehung, die mit Adams Familie begonnen hatte, immer wieder verlängert wurde, waren bestimmte Wiedergutmachungsbedingungen notwendig, um die Perioden der Vorsehung, die von Satan entweiht worden waren, wiederherzustellen. Als Noach das Glaubensfundament errichtete, musste er zunächst eine Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllen; in dieser Zeit lebte er in der Arche. Nachdem Abraham die vorangegangene Periode von 400 Jahren wiederhergestellt hatte und dadurch auf der 40-tägigen Grundlage für die Trennung von Satan stand, konnte er das symbolische Opfer darbringen, um das Glaubensfundament zu errichten. Die Israeliten litten 400 Jahre als Sklaven in Ägypten, um eine Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan zu erfüllen und um dadurch das Glaubensfundament, das wegen Abrahams Fehler von Satan beansprucht worden war, wiederherzustellen. Desgleichen konnte im Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung eine Hauptperson das Glaubensfundament errichten, solange sie fest auf der vollendeten Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan stand. Dabei musste sie Gottes Wort befolgen, da jetzt kein Objekt für die Bedingung mehr als Ersatz für das Wort erforderlich war.

2.1.2 Das substanzielle Fundament

Im Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung arbeitete Gott daran, das substanzielle Fundament auf der Familienebene zu errichten. Beim Eintritt in das Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung arbeitete Gott daran, das substanzielle Fundament auf nationaler Ebene zu errichten. Da Mose dem Volk gegenüber in der Position Gottes stand und Jesus repräsentierte, stand er auch in der Position von Eltern den Israeliten gegenüber, als sie das Glaubensfundament auf nationaler Ebene errichteten. Gleichzeitig war Mose der Prophet, der den Weg für Jesus vorbereiten sollte. Folglich stand er in der Position eines Kindes von Jesus, der als Wahre Eltern kommen sollte. Daher stand Mose im Hinblick auf die Israeliten in der Position Abels als Hauptperson für die Errichtung des substanziellen Fundaments auf nationaler Ebene.

Wir rufen uns in Erinnerung, dass Abel das symbolische Opfer in der Position der Eltern anstelle von Adam darbrachte. Dadurch war er berechtigt, das substanzielle Opfer in der Position eines Kindes darzubringen. Ebenso stand Mose in einer doppelten Position: in der von Eltern und in der eines Kindes. Als er durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament wiederherstellte, stand er in der Position von Eltern. Damit stellte er sich auch in die Position Abels. Für die Errichtung des substanziellen Fundaments stand er dann in der Position eines Kindes.

Nachdem Mose einmal die Position Abels erlangt hatte, sollten die Israeliten, die in der Position Kains standen, durch ihren Gehorsam Mose gegenüber die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur auf nationaler Ebene erfüllen. Dadurch hätten sie das substanzielle Fundament auf nationaler Ebene erfüllt.

2.1.3 Das Fundament für den Messias

Mose sollte durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament auf nationaler Ebene und die Israeliten sollten unter seiner Führung durch Wiedergutmachung das substanzielle Fundament auf nationaler Ebene wiederherstellen. Das hätte das Fundament für den Messias auf nationaler Ebene gebildet und wäre die Grundlage für eine eigenständige Nation gewesen, in die der Messias hätte kommen können. Die Israeliten hätten dann den Messias empfangen, durch ihn neu geboren, von ihrer Ursprünglichen Sünde befreit und durch die Vereinigung mit Gottes Herz zu ihrer Ursprünglichen Natur wiederhergestellt werden können. Auf diese Weise hätten sie das höchste Ziel erreicht und wären vollkommene Menschen geworden.

2.2 Die Wege der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene unter Moses Führung

Mose führte die Israeliten mit Zeichen und Wundern aus Ägypten, der satanischen Welt, leitete sie durch das Rote Meer und ließ sie durch die Wüste ziehen. Danach betraten sie das gelobte Land Kanaan. Das deutete den Weg an, auf dem Jesus später die Christen, das zweite Israel, führen würde. Mit Zeichen und Wundern würde Jesus die Christen aus dem Leben der Sünde zu sich nehmen und sie sicher durch die tobende See des Bösen leiten. Er würde sie durch eine Wüste ohne Leben spendendes Wasser führen und sie danach in den von Gott verheißenen Garten Eden bringen. Der Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene unter Moses Führung wurde zweimal verlängert, weil die Israeliten immer wieder in Unglauben verfallen waren. Auch der Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene unter Jesu Führung musste dreimal beschritten werden, weil Johannes der Täufer und die Juden jener Tage nicht glaubten. Um nicht zu weit ausholen zu müssen, soll hier kein näherer Vergleich zwischen Moses Weg und Jesu Weg gemacht werden. Doch die Parallelen werden klar, wenn man diesen Abschnitt mit dem nächsten vergleicht.

2.2.1 Der erste Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene

2.2.1.1 Das Glaubensfundament

Nach 400 Jahren Sklaverei in Ägypten endete die Zeit der Wiedergutmachung, die für die Israeliten wegen Abrahams Fehler notwendig geworden war. Damit Mose zur Hauptperson für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments werden und sich dafür qualifizieren konnte, die Israeliten aus Ägypten zu führen, musste er zuerst als Einzelperson die nationale Wiedergutmachungsperiode von 400 Jahren ererben und eine Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllen. Darüber hinaus musste Mose durch Wiedergutmachung die Zahl 40 wiederherstellen, die der gefallene Adam hätte erfüllen sollen, um sein Glaubensfundament zu errichten.[45] Um diese Ziele zu erreichen, wurde Mose in den Palast des Pharao gebracht, ins Zentrum der satanischen Welt, wo er 40 Jahre[46] verbrachte.

Während er im Palast wohnte, erzog ihn seine Mutter. Von niemandem erkannt, wurde sie als seine Amme angestellt. Heimlich weckte sie in ihm das Bewusstsein und den Stolz, zum auserwählten Volk zu gehören. Trotz eines luxuriösen Lebens im Palast stand Mose ergeben und

[45] vgl. Perioden 2.4

[46] Apg 7,23

treu zu seiner israelitischen Abstammungslinie. Nach 40 Jahren verließ er den Palast: „Lieber wollte er sich mit dem Volk Gottes misshandeln lassen, als flüchtigen Genuss von der Sünde zu haben.“[47] Daher erfüllte Mose während seines 40-jährigen Lebens im Palast des Pharao die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan und stellte dadurch das Glaubensfundament wieder her.

2.2.1.2 Das substanzielle Fundament

Mose war in der doppelten Position von Eltern und Kind. Als er das Glaubensfundament legte, kam er auch in die Position Abels für das substanzielle Fundament. Die Israeliten, die in der Position Kains standen, sollten Mose nachfolgen und ihm gläubig gehorchen. Indem sie Gottes Willen von Mose ererbten und das Gute vermehrten, würden sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur auf nationaler Ebene erfüllen und das substanzielle Fundament auf nationaler Ebene errichten. Die Israeliten sollten also das substanzielle Fundament errichten, indem sie seit ihrem Auszug aus Ägypten bis zu ihrem Einzug in das gelobte Land Kanaan Mose nachfolgten.

Gott eröffnete die *Vorsehung für den Beginn*, als Mose den Ägypter tötete. Als Mose sah, dass ein ägyptischer Aufseher einen seiner Brüder misshandelte, wurde er von brennender Liebe zu seinem Volk erfasst; er schlug zu und tötete den Mann.[48] Das war in gewisser Weise ein Ausdruck des Herzens Gottes, das vor Entrüstung brannte, als Er auf das Elend Seines Volkes schaute.[49] Ob die Israeliten den Weg der Rückkehr nach Kanaan erfolgreich beginnen konnten, hing von der Beantwortung der Frage ab, ob sie sich mit Mose vereinigen konnten oder nicht.

Als Mose den Ägypter erschlug, verwendete Gott diese Handlung, um Folgendes zu erreichen.

Erstens: Der Erzengel brachte die ersten menschlichen Vorfahren zu Fall und veranlasste Kain, seinen Bruder Abel zu töten. Das waren die Bedingungen, durch die Satan den Verlauf der sündigen Geschichte von der Position des ältesten Sohnes her kontrollierte. Bevor nun Gott mit der Vorsehung der Wiederherstellung Kanaans beginnen konnte, musste jemand auf der Seite Gottes, der in der Position des ältesten Sohnes stand, die Bedingung erfüllen und diese Position durch Wiedergutmachung wiederherstellen, indem er sich gegenüber jemandem auf der Seite Satans als der Stärkere erwies.

Zweitens: Diese Handlung schnitt jede noch bestehende Bindung, die Mose an den Palast Pharaos hatte, wirkungsvoll ab und brachte ihn

[47] Hebr 11,25

[48] Ex 2,11-12

[49] Ex 3,7

in eine Lage, in der er nicht mehr zurückkehren konnte.

Drittens: Durch diese Handlung wollte Gott die Israeliten dazu bringen, Mose zu vertrauen, indem Er ihnen zeigte, dass Mose ein patriotischer Israelit war. Wie wir noch sehen werden, waren diese Gründe vergleichbar mit jenen, die dafür ausschlaggebend waren, dass Gott im zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans alle Erstgeborenen unter den Ägyptern und ihrem Vieh schlug.

Die Israeliten, die bemerkt hatten, dass Mose den Ägypter getötet hatte, sollten von seiner Liebe zu Israel tief inspiriert sein, wie es Gott ja auch war. Hätten sie so gefühlt, dann hätten sie Mose respektiert, ihm vertraut und wären ihm mit Begeisterung nachgefolgt. Dann hätte Gott sie unter Moses Führung direkt in das Land Kanaan bringen können, wo sie das substanzielle Fundament errichtet hätten. Sie hätten nicht das Rote Meer durchqueren oder durch die Wüste Sinai ziehen müssen, sondern hätten den direkten Weg durch das Land der Philister genommen. Auf einem Weg von 21 Tagen hätten sie Jakobs 21 Jahre in Haran wiederhergestellt.

Später, auf dem zweiten nationalen Weg, hatte Gott guten Grund, den Israeliten zu misstrauen, denn dadurch, dass sie Mose beim ersten Mal nicht folgten, konnte der erste nationale Weg erst gar nicht beschritten werden. Es steht geschrieben: „Als der Pharao das Volk ziehen ließ, führte sie Gott nicht den Weg ins Philisterland, obwohl er der kürzere war. Denn Gott sagte: Die Leute könnten es sonst, wenn sie Krieg erleben, bereuen und nach Ägypten zurückkehren wollen.“[50] Auf dem zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene führte Gott das Volk durch das Rote Meer und auf einem Umweg durch die Wüste, denn Er fürchtete, dass sie ihren Glauben verlieren und nach Ägypten zurückkehren könnten, ohne ihren Weg zu vollenden.

2.2.1.3 Das Scheitern des ersten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene

Hätten die Israeliten (Kain) mit ganzem Herzen Mose (Abel) gehorcht und wären ihm gefolgt, um nach Kanaan zurückzukehren, hätten sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur auf nationaler Ebene erfüllt und das substanzielle Fundament errichtet. Doch es kam anders. Als sie sahen, dass Mose den Ägypter umbrachte, missverstanden sie ihn und redeten schlecht von ihm:

> Als er am nächsten Tag wieder hinausging, sah er zwei Hebräer miteinander streiten. Er sagte zu dem, der im Unrecht war: Warum

[50] Ex 13,17

> schlägst du deinen Stammesgenossen? Der Mann erwiderte: Wer hat dich zum Aufseher und Schiedsrichter über uns bestellt? Meinst du, du könntest mich umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast? Da bekam Mose Angst und sagte: Die Sache ist also bekannt geworden. Der Pharao hörte von diesem Vorfall und wollte Mose töten. – *Ex 2,13-15*

Mose hatte keine andere Wahl, als vor dem Pharao zu fliehen. Widerwillig verließ er die Israeliten und floh in die Wüste von Midian. Das substanzielle Fundament war zerstört und der Weg der Israeliten zur Wiederherstellung Kanaans unter Moses Führung musste ein zweites und schließlich ein drittes Mal wiederholt werden.

2.2.2 Der zweite Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene

2.2.2.1 Das Glaubensfundament

Als der erste Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene wegen des Unglaubens der Juden scheiterte, beanspruchte Satan die 40 Jahre, die Mose im Palast des Pharao verbracht hatte. In dieser Zeit hatte Mose das Glaubensfundament errichtet. Damit nun Mose den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans beginnen konnte, musste er nochmals ein Glaubensfundament errichten und dafür abermals eine Periode von 40 Jahren erfüllen, um durch Wiedergutmachung seine verlorenen 40 Jahre im Palast wiederherzustellen. Das war der Grund für Moses 40-jährigen Aufenthalt in der Wüste von Midian.[51] In dieser Zeit von 40 Jahren wurde für die Israeliten das Leben in Ägypten als Strafe für ihren Unglauben Mose gegenüber noch schwieriger.

Mose legte in den 40 Jahren, die er in der Wüste von Midian verbrachte, eine zweite Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan. Er stellte das Glaubensfundament wieder her, das notwendig war, um den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene beginnen zu können. Gott erschien Mose und sprach:

> Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen, in das Gebiet der Kanaaniter ... Jetzt ist die laute Klage der Israeliten zu mir gedrungen, und ich habe gesehen, wie die Ägypter sie unterdrücken. Und jetzt geh!

[51] Apg 7,30

> Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk aus Ägypten heraus.
> — *Ex 3,7-10*

2.2.2.2 Das substanzielle Fundament

Nachdem Mose in der Wüste von Midian das Glaubensfundament wiederhergestellt hatte, gelangte er damit auch in die Position Abels. Hätten also die Israeliten in der Position Kains beim ersten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene Mose geglaubt und wären ihm mit festem Glauben und Gehorsam gefolgt, so hätten sie das verheißene Land betreten, das Land, in dem Milch und Honig fließen. Dadurch hätten sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllt und das substanzielle Fundament errichtet.

Gott startete Seine Vorsehung für den Beginn des ersten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene, als Mose den Ägypter erschlug. Um in ähnlicher Weise die Vorsehung für den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene zu beginnen, gewährte Gott Mose drei Wunderzeichen und zehn Plagen, um sich damit gegen die Ägypter zu behaupten. Die Gründe, warum Gott Mose erlaubte, die satanische Seite zu schlagen, waren, wie wir bereits erklärt haben, folgende: Erstens sollte durch Wiedergutmachung die Position des ältesten Sohnes, die von Satan entweiht worden war, wiederhergestellt werden; zweitens sollten die Bindungen der Israeliten an die Ägypter abgeschnitten werden; und drittens sollte den Israeliten klar gemacht werden, dass Mose von Gott gesandt war.[52]

Es gab noch einen Grund, warum Mose die Ägypter schlagen konnte. Obwohl die Israeliten bereits die erforderliche Wiedergutmachungsperiode von 400 Jahren als Sklaven in Ägypten erfüllt hatten, hatten sie zusätzlich 30 Jahre Elend ertragen.[53] Gott hörte ihr Weinen und Jammern und antwortete ihnen mit Erbarmen.[54]

Die drei Wunderzeichen, die Gott Mose und Aaron vollbringen ließ, deuteten im Voraus das Wirken Jesu an. Das erste Wunderzeichen bestand darin, dass Gott Mose befahl, seinen Stab auf die Erde zu werfen, der dann zu einer Schlange wurde.[55] Als Aaron später auf Moses Befehl dieses Zeichen vor dem Pharao vollbrachte, rief der Pharao seine Zauberer herbei. Sie warfen ihre Stäbe auf die Erde, die ebenfalls zu Schlangen wurden. Doch Aarons Schlange verschlang ihre Schlangen.[56] Dieses Zeichen deutete symbolisch an, dass Jesus als Retter kommen und die

---

52 Ex 4,1

53 Ex 12,41

54 Ex 2,24-25

55 Ex 4,3-9

56 Ex 7,10-12

satanische Welt zerstören wird.

Der Stab symbolisierte Jesus. So wie der Stab vor Mose, der in der Position Gottes stand, wunderbare Kraft zeigte, sollte Jesus mit gleicher Macht kommen und selbst Wunder vollbringen. Überdies gewährt ein Stab Schutz und Hilfe für die Menschen; man kann sich darauf stützen. Er kann gegen Unrecht eingesetzt werden und den Menschen den rechten Weg zeigen. Als Symbol für Jesus zeigte Moses Stab die Mission auf, die Jesus bei seinem Kommen zu erfüllen hatte.

Die Verwandlung von Moses Stab in eine Schlange symbolisierte auch das Wirken Jesu. Jesus nahm auf sich selbst Bezug, als er sagte: „Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden."[57] Zu den Jüngern sagte er: „Seid daher klug wie die Schlangen."[58] Jesus meinte damit, dass er als die kluge Schlange gekommen ist, die die Menschen auf den Weg des Guten führt. Er musste daher durch Wiedergutmachung den Fall wiederherstellen, den eine böse Schlange verursacht hatte, indem sie die ersten menschlichen Vorfahren listig verführte. Die Jünger sollten die Weisheit Jesu lernen und die Menschen auf den Weg des Guten führen. Die Tatsache, dass Moses Schlange die Schlangen der Zauberer verschlang, deutete an, dass Jesus als himmlische Schlange kommen würde, um Satan, die böse Schlange, zu vertilgen und zu zerstören.

Das zweite Wunderzeichen bestand darin, dass Gott Mose befahl, seine Hand in seinen Gewandbausch zu stecken; sie wurde von Aussatz befallen. Dann befahl ihm Gott, seine Hand ein zweites Mal in seinen Gewandbausch zu stecken; und sie war geheilt.[59] Dieses Wunder deutete symbolisch an, dass Jesus als zweiter Adam kommen und gemeinsam mit der für ihn vorgesehenen Braut (der zweiten Eva, später in Gestalt des Heiligen Geistes)[60] das Werk der Erlösung durchführen würde. Als Mose zum ersten Mal die Hand in seinen Gewandbausch steckte und sie vom Aussatz befallen wurde, symbolisierte diese Handlung den Erzengel, der Eva an seine Brust drückte. Dieser Akt befleckte die Menschheit mit unheilbarer Sünde. Als Mose zum zweiten Mal seine Hand in den

---

57 Joh 3,14

58 Mt 10,16

59 Ex 4,6-7

60 vgl. Christologie 4.1. Bei der Beschreibung der Vorbedeutung von Jesu Weg verwendet der koreanische Text den Begriff „Heiliger Geist" und bezieht sich dann auf den weiblichen Objektpartner Jesu. Doch der Heilige Geist wurde nur auf geistige Weise der weibliche Objektpartner Jesu, denn er wurde gekreuzigt, ohne Gottes Vorsehung erfüllt zu haben. Diese Vorsehung beinhaltet auch, dass Jesus auf Erden eine Braut hätte haben sollen. Gemeinsam hätten Jesus und die für ihn vorgesehene Braut die Hochzeit des Lammes feiern und zu Wahren Eltern werden sollen. Um der Klarheit willen verwenden wir den Ausdruck „die für ihn vorgesehene Braut", wenn der Text von Jesu Braut auf Erden spricht. (A.d.R.)

Gewandbausch steckte und sie geheilt wurde, deutete dies an, dass Jesus, der Wahre Vater, kommen und seine Braut, die Wahre Mutter, wiederherstellen sollte. Beide würden die Menschheit umarmen, damit die Menschen neu geboren werden könnten, „so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt."[61] Damit wäre die Wiederherstellung vollendet.

Für das dritte Wunderzeichen gab Gott Mose die Anweisung, Wasser aus dem Nil auf den Boden zu schütten, das dann zu Blut wurde.[62] Die Symbolik dieses Wunderzeichens liegt im Wasser, einer anorganischen Substanz, das in Blut, die Substanz des Lebens, verwandelt wurde. Wasser ist ein biblisches Symbol für die gefallenen Menschen[63], die kein Leben in sich haben. Daher deutete dieses Wunderzeichen an, dass Jesus und der Heilige Geist kommen und die gefallenen Menschen, die ihr Leben verloren hatten, auferwecken würden, damit sie lebendige Kinder Gottes werden. Gott ließ Mose und Aaron diese drei Wunderzeichen vollbringen, damit sie die symbolischen Wiedergutmachungsbedingungen erfüllten, aufgrund derer Jesus und der Heilige Geist später als Wahre Eltern zum Volk Israel kommen würden. Sie würden dann die ursprüngliche Vier-Positionen-Grundstruktur wiederherstellen, die an Satan verloren gegangen war, und es allen Menschen ermöglichen, als ihre Kinder von neuem geboren zu werden.

Als Mose Gott um jemanden bat, der an seiner Stelle sprechen sollte, da er selbst nicht redegewandt war, wählte Gott Moses älteren Bruder Aaron[64] und die Prophetin Mirjam, Aarons Schwester.[65] Dies kündigte symbolisch an, dass Jesus und die für ihn vorgesehene Braut, die Verkörperungen des Wortes, kommen würden[66], um die Menschen, die beim Fall das Wort verloren hatten, wiederherzustellen. Auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans wurde Aaron und Mirjam die Mission übertragen, sich nach dem Willen von Mose, der in der Position Gottes war, zu richten und an seiner Stelle Führungsaufgaben wahrzunehmen. In Zukunft würden sich Jesus und der Heilige Geist auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene nach Gottes Willen richten und die Mission übernehmen, unsere Sünden zu tilgen.

Auf Gottes Geheiß ging Mose zum Pharao. Auf dem Weg dorthin erschien ihm der Herr und versuchte ihn zu töten. Als Moses Frau Zippora ihren Sohn beschnitt, wurde Moses Leben gerettet.[67] Sie half Mose, die Prüfung zu bestehen, und rettete ihre Familie. Diese Beschneidung ermöglichte es den Israeliten, aus Ägypten befreit zu werden. Das

---

61 Mt 23,37
62 Ex 4,9
63 Offb 17,15
64 Ex 4,14
65 Ex 15,20
66 Joh 1,14
67 Ex 4,24-26

deutete an, dass sogar beim Kommen Jesu Gottes Erlösungswerk erst erfüllt werden könnte, wenn das Volk Israel einen Prozess der inneren Beschneidung durchlaufen hat.

Wir wollen die Bedeutung der Beschneidung näher untersuchen. Als die ersten menschlichen Vorfahren aufgrund ihrer sexuellen Beziehung mit Satan fielen, ererbten sie das Blut des Todes durch das männliche Geschlechtsorgan. Auf dem Weg der Wiederherstellung der gefallenen Menschen zu Kindern Gottes führte Gott den Ritus der Beschneidung als Wiedergutmachungsbedingung ein. Dabei wird die Vorhaut des männlichen Geschlechtsorgans abgeschnitten und etwas Blut vergossen. Die Beschneidung bedeutet die Beseitigung des todbringenden Blutes. Sie ist auch ein Zeichen für die Wiederherstellung des Rechts des Menschen auf Herrschaft und ein Zeichen der Verheißung, dass Gott die Menschen als seine wahren Kinder wiederherstellen wird. Es gibt drei Arten der Beschneidung: die Beschneidung des Herzens[68], die Beschneidung der Vorhaut[69] und die Beschneidung aller Dinge[70].

Mit Hilfe der zehn Plagen veranlasste Gott Mose, die Israeliten aus Ägypten zu befreien.[71] Auch dies deutete an, dass in Zukunft Jesus mit Zeichen und Wundern kommen würde, um Gottes auserwähltes Volk zu retten. Als Jakob einundzwanzig schwierige Jahre in Haran verbrachte, betrog Laban Jakob zehnmal und verweigerte ihm seinen gerechten Lohn.[72] Auf Moses Weg, der nach dem Muster von Jakobs Weg verlief, quälte der Pharao die Israeliten nicht nur über die vorbestimmte Zeit hinaus, sondern er betrog sie auch zehnmal, indem er ihnen versprach, sie ziehen zu lassen, diese Versprechen jedoch nie einhielt. Als Entschädigung dafür war Gott berechtigt, den Pharao mit den zehn Plagen zu schlagen. Die neunte und zehnte Plage hatten eine besondere Bedeutung.

In der neunten Plage hüllte Gott Ägypten drei Tage in dichte Finsternis, während es in der Gegend, wo die Israeliten wohnten, hell blieb.[73] Das bedeutete, dass beim Kommen Jesu Satans Bereich von Dunkelheit eingehüllt sein würde, während auf Gotts Volk Licht scheinen und beide Seiten voneinander getrennt würden. In der zehnten Plage tötete Gott alle Erstgeborenen der Ägypter und die Erstgeburt ihres Viehs. Die Israeliten jedoch wies Er an, die Türpfosten und Türstürze ihrer Häuser mit Lammblut zu bestreichen, damit der Engel des Todes an ihnen vorübergehen würde. Die Erstgeborenen der Ägypter waren auf der satanischen

68 Dtn 10,16
69 Gen 17,10-11
70 Lev 19,22-23
71 Ex 7,14-12,36
72 Gen 31,7
73 Ex 10,21-23

Seite und in der Position Kains. Gott schlug sie, um die Israeliten, die in der Position des zweiten Sohnes Abel standen, zur Position des ältesten Sohnes wiederherzustellen. Satan hatte die Position des ältesten Sohnes an sich gerissen und damit die Führungsposition im Verlauf der Geschichte übernommen und sich vor Gott gestellt.[74] Diese Plage kündigte an, dass die Seite Satans bei der Ankunft Jesu zugrunde geht, während die Seite Gottes in der Position des zweiten Sohnes durch das erlösende Blut Jesu gerettet wird. Mose nahm große Reichtümer aus Ägypten mit.[75] Das deutete die Wiederherstellung aller Dinge beim Kommen Jesu an.

Nach jeder Plage verhärtete Gott das Herz des Pharao.[76] Dafür gab es verschiedene Gründe. Erstens wollte Gott den Israeliten zeigen, dass Er Gott war, indem Er wiederholt Seine Macht manifestierte.[77] Zweitens wollte Gott, dass der Pharao alles versuchte, die Israeliten festzuhalten, bevor Er ihn dazu brachte, sie aufzugeben. Dadurch sollte der Pharao seine Machtlosigkeit erkennen und jede noch bestehende Verbindung zu den Israeliten aufgeben, nachdem sie abgezogen waren. Drittens wollte Gott, dass die Israeliten ihre Bindung an Ägypten lösten, indem Er in ihnen starke feindselige Gefühle Pharao gegenüber hervorrief.

Gott startete Seine Vorsehung für den Beginn des ersten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene, als Mose den Ägypter erschlug. Doch dieser Weg kam zu einem raschen Ende, als die Israeliten Mose misstrauten. In der Vorsehung für den Beginn des zweiten Weges auf nationaler Ebene gewährte Gott den Israeliten die drei Wunderzeichen und die zehn Plagen. Als die Israeliten diese Wunder sahen, glaubten sie, dass Mose wirklich als ihr Führer von Gott gesandt war. Sie glaubten und folgten Mose, dem Abel-Typ, der das nationale Glaubensfundament errichtet hatte. Daher konnten die Israeliten den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene beginnen.

Doch die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur verlangte von den Israeliten mehr als nur kurzzeitiges Vertrauen und Gehorsam gegenüber Mose, während er diese Wunder vollbrachte. Sie hatten bereits vorher versagt und die Bedingung nicht erfüllt. Daher hatte Satan den gesamten vorgesehenen Weg der Wiederherstellung Kanaans beansprucht. Nun mussten die Israeliten diesen Weg dadurch wiederherstellen, dass sie während ihrer Reise Mose vertrauten und ihm gehorchten. Nur auf diese Weise würden sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur auf nationaler Ebene erfüllen. Bevor sie nicht die Wüste mit unerschütterlichem Glauben an Mose durchquert und das Land Kanaan betreten

---

74 vgl. Parallelen 7

75 Ex 12,35-36

76 Ex 4,21; 10,27

77 Ex 10,1-2

hatten, konnte das substanzielle Fundament auf nationaler Ebene nicht errichtet werden.

Die Vorsehung für den Beginn des zweiten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene war mit größerer Gnade ausgestattet als der erste Weg. Da sich die Verlängerung durch den Unglauben der Israeliten ergeben hatte, war die Wiedergutmachungsbedingung, die sie erfüllen mussten, jedoch entsprechend schwieriger. Wären die Israeliten Mose beim ersten Weg gefolgt, hätte sie Mose auf direktem Weg durch das Land der Philister geführt, und sie hätten in einundzwanzig Tagen Kanaan erreicht. Diese Zeit entspricht den einundzwanzig Jahren Jakobs in Haran. Doch auf dem zweiten Weg führte Gott das Volk nicht auf dem direkten Weg. Er machte sich Sorgen, die Israeliten könnten wieder den Glauben verlieren und nach Ägypten zurückkehren, wenn sie auf die kriegerischen Philister stießen.[78] Stattdessen führte sie Gott auf einem langen Umweg durch das Rote Meer und durch die Wüste. Gott wollte sie erst nach einundzwanzig Monaten nach Kanaan bringen.

Für die Israeliten begann daher unter Moses Führung ein Weg von einundzwanzig Monaten durch die Wüste. Diesen Weg wollen wir nun untersuchen und herausfinden, inwieweit er Jesus als Vorbild diente, um die Menschheit auf den Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene zu führen.

Als Pharao Mose widerwillig erlaubte, dass die Israeliten in Ägypten Opfer darbringen durften, wollte Mose mehr und sagte:

> Das können wir nicht tun. Denn wir müssen dem Herrn, unserm Gott, Schlachtopfer darbringen, die bei den Ägyptern Anstoß erregen. Wenn wir vor ihren Augen Schlachtopfer darbringen, die bei ihnen Anstoß erregen, werden sie uns dann nicht steinigen? Wir sollen drei Tagesmärsche weit in die Wüste ziehen, und dem Herrn, unserm Gott, Schlachtopfer darbringen, wie er es uns gesagt hat. — *Ex 8,22-23*

Mose verlangte drei Tage Zeit mit der Absicht, den Pharao zu täuschen und das ganze Volk aus Ägypten herauszuführen.

Diese dreitägige Periode hatte dieselbe Bedeutung wie Abrahams dreitägige Reise zum Berg Morija, die er benötigte, um seine Bindung an Satan zu lösen, bevor er Isaak als Opfer darbringen konnte. Seit Abrahams Zeit ist das die Wiedergutmachungsperiode, die für die Trennung von Satan zu Beginn einer neuen Vorsehung notwendig ist. Als sich Jakob auf den Weg der Wiederherstellung Kanaans machte, gab es eine dreitägige Periode, in der er die Bindung an Satan durchtrennte, indem er Laban täuschte und Haran verließ.[79] Ebenso verlangte Mose

[78] Ex 13,17

[79] Gen 31,19-22

am Beginn des nationalen Weges, drei Tage verreisen zu dürfen mit der Absicht, den Pharao zu täuschen und das Volk aus der Knechtschaft zu befreien. Auch Jesus würde den geistigen Weg der Wiederherstellung erst beginnen, nachdem er vor seiner siegreichen Auferstehung durch drei Tage der Trennung von Satan gegangen war.

Die Israeliten, die der Bibel zufolge an die 600.000 Mann zählten, brachen nach dem hebräischen Kalender am fünfzehnten Tag des ersten Monats von Ramses auf.[80] Während ihrer dreitägigen Reise bis zum ersten Lager in Sukkot hielten sie am Willen Gottes fest. Von dieser Zeit an gewährte ihnen Gott die Gnade einer Wolkensäule bei Tag und einer Feuersäule bei Nacht, um ihnen den Weg zu zeigen.[81] Die Wolkensäule, die die Israeliten bei Tag (Yang) führte, symbolisierte Jesus, der eines Tages die Israeliten auf den Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene führen würde. Die Feuersäule bei Nacht (Yin) symbolisierte den Heiligen Geist, der sie als weiblicher Geist führen sollte.

Am Ufer des Roten Meeres streckte Mose auf Gottes Geheiß seinen Stab aus und teilte die Wasser; dann führte er die Israeliten trockenen Fußes hindurch. Als ihnen die Ägypter in ihren Streitwagen nachsetzten, schlossen sich die Wasser. Sie wurden überschwemmt und kamen in den Fluten um.[82] Wie bereits früher ausgeführt, repräsentierte Mose Gott dem Pharao gegenüber[83] und sein Stab symbolisierte Jesus, der in Zukunft die Macht Gottes manifestieren würde. Daher deutete dieses Wunder an, was beim Kommen Jesu geschehen wird. Satan wird denjenigen nachsetzen, die an Jesus glauben und ihm auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene folgen. Doch Jesus wird seinen eisernen Stab[84] heben und das tosende Meer[85] dieser Welt schlagen. Die Wasser werden sich teilen und einen ebenen Pfad freigeben, auf dem die Gläubigen wandeln können, während Satan auf seiner Verfolgungsjagd zugrunde gehen wird.

Die Israeliten durchquerten das Rote Meer und erreichten am fünfzehnten Tag des zweiten Monats die Wüste von Sin. Von da an bis zu jenem Tag, an dem sie bewohnbares Land erreichten, ernährte sie Gott mit Manna und Wachteln.[86] Manna und Wachteln bedeuteten das Leben spendende Fleisch und Blut Jesu, das Gott auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene geben würde.

---

80 Ex 12,37; Num 33,3

81 Ex 13,21

82 Ex 14,21-28

83 Ex 7,1

84 Offb 2,27; Ps 2,9. Der eiserne Stab (Zepter) bedeutet Gottes Wort; vgl. Eschatologie 3.2.2

85 Die Bibel verwendet das Wort Wasser als Symbol für die sündige Welt (Offb 17,15). Daher wird diese Welt manchmal mit einem „tosenden Meer“ verglichen.

86 Ex 16,13-35

Daher sagte Jesus:

> Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben ... Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben ... Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. — *Joh 6,49-53*

Als die Israeliten die Wüste von Sin verließen und bei Refidim lagerten, gab es kein Trinkwasser. Gott gab Mose den Auftrag, den Fels am Horeb zu schlagen, damit daraus Wasser entspringe. Mose handelte dem Auftrag entsprechend und gab den Leuten Wasser, das ihnen das Leben rettete.[87] Paulus schrieb: „Und dieser Fels war Christus."[88] Daher deutete das Wunder vom Wasser aus dem Fels an, dass der Messias die ganze Menschheit mit dem Wasser des Lebens retten wird, von dem Jesus sagte: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben."[89] Die zwei Steintafeln, die Mose auf dem Berg Sinai erhalten hatte, symbolisierten Jesus und die für ihn vorgesehene Braut. Aber der Fels als Ursprung der Steintafeln symbolisierte Gott. Als Mose den Fels schlug und den Leuten Wasser gab, war das die Grundlage dafür, dass er die Steintafeln empfangen sowie die Bundeslade und die Wohnstätte[90] bauen konnte.

Josua kämpfte gegen die Amalekiter bei Refidim. Solange Mose seine Hände emporhielt, waren die Israeliten stärker; doch sobald Mose die Hände sinken ließ, erlitten sie einen Rückschlag. Aaron und Hur halfen Mose, sich auf einen Stein zu setzen, und hielten links und rechts seine Hände empor. Auf diese Weise halfen sie Josua, den König der Amalekiter und seine Truppen zu überwältigen.[91] Auch damit wird angedeutet, was beim Kommen Jesu geschehen würde. Josua symbolisierte die Gläubigen, die Amalekiter symbolisierten die satanische Welt und Aaron und Hur Jesus und den Heiligen Geist. Die Tatsache, dass Aaron und Hur Moses Hände emporhielten und es auf diese Weise Josua ermöglichten, die Amalekiter zu besiegen, deutet an, dass gläubige Menschen, die die Dreifaltigkeit — Gott, Jesus und den Heiligen Geist — verehren, alles Böse besiegen, mit dem sie konfrontiert werden.

2.2.2.3 Die Vorsehung der Wiederherstellung und die Wohnstätte

Die Israeliten erhielten die Steintafeln, die Wohnstätte (Gottes) und die Bundeslade. Zunächst wollen wir sehen, wie sie diese Dinge

---

87 Ex 17,6

88 1 Kor 10,4

89 Joh 4,14

90 In der Einheitsübersetzung wird für Tabernakel oder Stiftshütte das Wort Wohnstätte verwendet.

91 Ex 17,10-13

bekamen. Nach ihrem Sieg über die Amalekiter gelangten die Israeliten am Beginn des dritten Monats in die Wüste Sinai.[92] Dann nahm Mose 70 Älteste mit sich und bestieg den Berg Sinai, um Gott zu begegnen. Nur Mose wurde auf den Gipfel des Berges gerufen, wo ihm Gott den Auftrag gab, 40 Tage zu fasten, um die Steintafeln mit den Zehn Geboten in Empfang nehmen zu können.[93] Im Laufe dieser Fastenzeit erhielt Mose Anweisungen für den Bau der Bundeslade und der Wohnstätte.[94] Als die 40-tägige Fastenzeit zu Ende war, erhielt Mose die beiden Steintafeln, auf die Gott die Zehn Gebote geschrieben hatte.[95]

Als Mose mit den beiden Steintafeln den Berg hinabstieg und zu den Israeliten kam, musste er feststellen, dass sie ein goldenes Kalb anbeteten. Während Mose abwesend war, hatte das Volk Aaron gedrängt, das Kalb herzustellen. Als er es angefertigt hatte, erklärten sie, dass dies der Gott sei, der sie aus Ägypten herausgeführt hätte. Mose brannte vor Zorn, als er das sah. Er schleuderte die Steintafeln zu Boden und zerschmetterte sie am Fuß des Berges.[96] Gott erschien Mose ein zweites Mal und gab ihm den Auftrag, ein weiteres Paar Steintafeln zu meißeln, die den ersten gleichen sollten. Er versprach ihm, darauf nochmals die Zehn Gebote zu schreiben. Mose trat auf dem Berg vor Gott hin und fastete ein zweites Mal 40 Tage. Gott diktierte Mose die Zehn Gebote und Mose schrieb sie auf die Tafeln.[97] Mose nahm die Tafeln und trat erneut vor die Israeliten hin. Diesmal akzeptierten sie Mose. Nach seinen Anweisungen bauten sie die Bundeslade und errichteten die Wohnstätte.[98]

2.2.2.3.1 Die Bedeutung und der Zweck der Steintafeln, der Bundeslade und der Wohnstätte

Was bedeuteten die Steintafeln? Als Mose die Steintafeln erhielt, die Gott beschrieben hatte, bedeutete dies den Übergang vom Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung zum Anfang des Zeitalters der Vorsehung der Wiederherstellung. In dem Zeitabschnitt, der nun zu Ende ging, konnten die gefallenen Menschen nur durch Opfergaben eine Beziehung zu Gott herstellen; jetzt konnten sie mit Gott durch das geoffenbarte Wort in Beziehung treten. Es wurde bereits früher erklärt, dass Adam und Eva, die durch das Wort geschaffen waren, zur Inkarnation des Wortes geworden wären, hätten sie Vollkommenheit erlangt. Doch sie fielen und verloren das Wort.[99] Mose erhielt am Ende einer 40-tägigen Grundlage für die Trennung von Satan die beiden

[92] Ex 19,1
[93] Ex 24,9-10,18
[94] Ex 25-31
[95] Ex 31,18
[96] Ex 32,1-19
[97] Ex 34,1.27-28
[98] Ex 35-40
[99] vgl. Auferstehung 1.2.1

Steintafeln, auf denen das „Wort“ geschrieben stand. Das bedeutete die symbolische Wiederherstellung von Adam und Eva als Verkörperungen des Wortes. Die zwei Steintafeln symbolisierten den wiederhergestellten Adam und die wiederhergestellte Eva sowie Jesus und den Heiligen Geist, die als substanzielle Verkörperung des Wortes kommen werden. In der Bibel symbolisiert ein weißer Stein Christus.[100] „Und dieser Fels war Christus.“[101] Als Symbole für Jesus und die für ihn vorgesehene Braut symbolisierten die Steintafeln zugleich Himmel und Erde.

Was symbolisierte die Wohnstätte? Jesus verglich seinen Körper mit dem Tempel in Jerusalem.[102] Die Nachfolger, die an ihn glauben, werden Gottes Tempel genannt.[103] Der Tempel stellte demnach ein Abbild Jesu dar. Wären die Israeliten beim ersten Weg der Wiederherstellung Kanaans unter Moses Führung erfolgreich gewesen, hätten sie unmittelbar nach ihrer Ankunft in Kanaan den Tempel gebaut und Vorbereitungen getroffen, den Messias zu empfangen. Doch wegen ihres Unglaubens wurde der erste Weg bereits zu Beginn vereitelt. Auf dem zweiten Weg führte Gott sie auf einer umständlichen Route durch das Rote Meer und die Wüste. Gott konnte ihnen noch nicht erlauben, den Tempel zu bauen, sondern entschied sich als Ersatz für die Wohnstätte, die man von Ort zu Ort tragen konnte. Die Wohnstätte repräsentierte — wie der spätere Tempel — Jesus, jedoch symbolisch. Als Gott Mose den Auftrag erteilte, die Wohnstätte zu bauen, sagte Er: „Macht mir ein Heiligtum! Dann werde ich in ihrer Mitte wohnen.“[104]

Die Wohnstätte war in zwei Teile geteilt: der heilige Platz (Heiligtum) und der heiligste Platz (das Allerheiligste). Nur der Hohepriester durfte das Allerheiligste betreten und auch nur einmal im Jahr, und zwar, um am Tag der Sühne das Opfer darzubringen. Im Allerheiligsten wurde die Bundeslade aufbewahrt. Es war jener Ort, an dem Gott selbst gegenwärtig war. Es symbolisierte den Geist Jesu. Das Heiligtum beinhaltete einen Leuchter, einen Weihrauchaltar und einen Tisch für die Schaubrote und wurde täglich von den Priestern gehütet. Dieser Raum symbolisierte den Körper Jesu. Darüber hinaus symbolisierten das Allerheiligste die Geistige Welt und das Heiligtum die Physische Welt. Als Jesus gekreuzigt wurde, riss der Vorhang zwischen dem Heiligtum und dem Allerheiligsten von oben bis unten entzwei.[105] Das bedeutete, dass die Kreuzigung Jesu die Basis für geistige Erlösung bildete und das Tor zwischen Geist und Fleisch oder zwischen Himmel und Erde geöffnet wurde.

---

100 Offb 2,17
101 1 Kor 10,4
102 Joh 2,19-21
103 1 Kor 3,16
104 Ex 25,8
105 Mt 27,51

Was symbolisierte die Bundeslade? Sie wurde im Allerheiligsten aufbewahrt und enthielt die Beweisstücke des Bundes mit Gott. Das waren zunächst die beiden Steintafeln, die Jesus und die für ihn vorgesehene Braut sowie Himmel und Erde symbolisierten. Dazu kam das Manna, die Hauptnahrung der Israeliten auf ihrem Weg durch die Wüste; es symbolisierte den Körper Jesu. Das Manna befand sich in einer goldenen Urne, die die Herrlichkeit Gottes symbolisierte. Die Bundeslade enthielt auch den Stab Aarons, der Gottes Macht zeigte, indem er Knospen und frische Triebe ansetzte.[106] Sie symbolisierte daher den Kosmos und zugleich repräsentierte sie die gesamte Wohnstätte im kleineren Format.

Der Gnadensitz[107] befand sich ganz oben auf der Bundeslade. Zwei Cherubim aus getriebenem Gold befanden sich zu beiden Seiten des Gnadensitzes und überschatteten ihn mit ihren Flügeln. Gott versprach, über dem Gnadensitz zwischen den Cherubim zu erscheinen und den Israeliten dort Anweisungen zu geben.[108] Das bedeutete, dass Gott über dem Gnadensitz erscheinen würde, wenn Jesus und seine Braut, die durch die beiden Steintafeln symbolisiert wurden, kommen und die Menschen von ihren Sünden reinigen. Dann würde Gott den Weg zwischen den Cherubim, die den Weg zum Baum des Lebens im Garten Eden versperrt hatten, öffnen.[109] Jeder hätte dann die Möglichkeit, vor Jesus, den Baum des Lebens, hinzutreten und Gottes Wort in seiner ganzen Fülle zu empfangen.

Zu welchem Zweck gab Gott den Israeliten die Steintafeln und ließ sie die Wohnstätte und die Bundeslade bauen? Nachdem die Israeliten die Wiedergutmachungsperiode von 400 Jahren, die wegen Abrahams Fehler beim Opfer notwendig geworden war, beendet hatten, brachen sie in die Wüste auf. Gott schlug die Ägypter mit drei Wunderzeichen und zehn Plagen und ertränkte die Soldaten, welche die Israeliten durch das Rote Meer verfolgen wollten. Die Israeliten konnten nicht nach Ägypten zurückkehren, aber nicht nur deshalb, weil Gott es verboten hatte, sondern weil die Ägypter zu ihren erbitterten Feinden geworden waren. Sie hatten keine andere Wahl, als ihren Weg nach Kanaan fortzusetzen. Denn Gott hatte sie zu einem Punkt geführt, an dem es kein Zurück mehr gab. Trotzdem verloren die Israeliten im Laufe ihrer Reise immer wieder den Glauben. Schließlich bestand die Gefahr, dass selbst Mose in Unglauben fallen könnte. Um dieser Situation vorzubeugen, errichtete Gott ein Objekt des Glaubens, das immer gleich blieb, auch wenn sich die Menschen änderten. Solange wenigstens ein einziger Mensch dieses

---

[106] Hebr 9,4

[107] In der deutschen Einheitsübersetzung findet sich der Ausdruck „Deckplatte“ und nicht „Gnadensitz“ wie in der englischen Version. Im koreanischen Originaltext steht hier „Ort der Versöhnung“.

[108] Ex 25,17-22

[109] Gen 3,24

Objekt mit absolutem Glauben verehrte, könnte Gott durch ihn Seinen providenziellen Willen fortsetzen. Diese Person würde die Mission erben, dem Glaubensobjekt zu dienen, so wie in einem Staffellauf der Stab von einem Läufer an den nächsten weitergereicht wird.

Dieses Glaubensobjekt war die Wohnstätte, in der die Bundeslade und die beiden Steintafeln aufbewahrt wurden. Die Wohnstätte repräsentierte für die Israeliten den Messias. Das bedeutet, dass der Messias bereits symbolisch gekommen war, als sie die Wohnstätte bauten.

Die Israeliten sollten die Wohnstätte verehren, als wäre sie der Messias, und unter Moses Führung in das gelobte Land Kanaan zurückkehren. Dadurch würden sie das substanzielle Fundament auf nationaler Ebene errichten. Selbst wenn alle Israeliten auf ihrem Weg den Glauben verlieren sollten, könnte ihnen erlaubt werden, ihren Unglauben wieder gutzumachen und auf dem von Mose errichteten Fundament wiederhergestellt zu werden, solange dieser die Wohnstätte in Ehren hielt. Selbst wenn darüber hinaus auch Mose seinen Glauben verlöre, könnte Gott durch einen einzigen Israeliten, der anstelle von Mose die Wohnstätte verehrte, das ganze Volk wiederherstellen.

Hätten die Israeliten Mose vertraut und wären sie auf dem ersten nationalen Weg nach Kanaan gelangt, dann hätte Moses Familie die Rolle der Wohnstätte übernommen und Mose selbst hätte die Aufgabe erfüllt, welche die beiden Steintafeln und die Bundeslade hatten. Moses Familie wäre zum Träger und Garant des himmlischen Gesetzes geworden. Dann hätten die Israeliten in Kanaan den Tempel bauen können. Steintafeln, Bundeslade und Wohnstätte wären nicht nötig gewesen. Erst nachdem das Volk seinen Glauben verloren hatte, erhielt es all dies als Mittel für seine Rettung. Die Wohnstätte als symbolische Darstellung von Jesus und der für ihn vorgesehenen Braut war nur solange notwendig, bis der Tempel gebaut war. Der Tempel als abbildhafte Darstellung von Jesus und der für ihn vorgesehenen Braut war nur bis zum Kommen Jesu, der als Inkarnation des Tempels kam, notwendig.

2.2.2.3.2 Das Fundament für die Wohnstätte

Um den Messias empfangen zu können, muss ein Fundament errichtet werden. Ebenso mussten die Israeliten ein Fundament errichten, bevor sie die Wohnstätte, die symbolische Darstellung des Messias, bauen und verehren konnten. Selbstverständlich mussten als Fundament für die Wohnstätte ein Glaubensfundament und ein substanzielles Fundament errichtet werden. Wir wollen nun untersuchen, wie die Israeliten diese beiden Fundamente unter Moses Führung errichteten.

Mose sollte Gottes Anweisungen folgen und das Glaubensfundament für die Wohnstätte errichten, indem er 40 Tage fastete und betete. Diese Periode diente der Trennung von Satan. Auf diesem Glaubensfundament für die Wohnstätte sollten die Israeliten Mose vertrauensvoll gehorchen und ihn unterstützen, da er daran arbeitete, das Ideal der Wohnstätte zu verwirklichen. Dadurch würden sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllen und das substanzielle Fundament für die Wohnstätte errichten. In diesem Zusammenhang beinhaltet der Begriff „Wohnstätte" auch die beiden Steintafeln und die Bundeslade.

Das erste Fundament für die Wohnstätte

Die Menschen wurden am sechsten Tag geschaffen und sollten das Wort verkörpern.[110] Um nun den gefallenen Menschen das Wort der Neuschöpfung für ihre Wiederherstellung zu geben, muss Gott zunächst die Zahl Sechs wiederherstellen, welche die Schöpfungsperiode repräsentiert und von Satan entweiht wurde. Deshalb heiligte Gott den Berg Sinai, indem Er ihn sechs Tage lang in die Wolke der Herrlichkeit Gottes hüllte. Am siebenten Tag erschien Er Mose und rief ihn mitten aus der Wolke herbei. Von da an begann Mose 40 Tage und 40 Nächte zu fasten.[111] Gott wies Mose an, eine Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan zu legen, um das Glaubensfundament für die Wohnstätte, das Symbol für den Messias, zu errichten. Gott sah, dass dies notwendig war, weil die Israeliten ihren Glauben nach der Durchquerung des Roten Meeres verloren hatten .[112]

Wie oben erwähnt, konnte die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur von den Israeliten auf ihrem Weg der Wiederherstellung Kanaans nicht erfüllt werden, indem sie nur während der kurzen Zeit an Moses glaubten und ihm nachfolgten, als er Gottes Macht manifestierte. Vielmehr hätte das Volk seinen Glauben und seine Nachfolge so lange unter Beweis stellen müssen, bis es in Kanaan angekommen wäre, den Tempel errichtet und den Messias empfangen hätte. Um die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen und das substanzielle Fundament für die Wohnstätte zu errichten, war es ebenfalls notwendig, dass die Israeliten Mose von dem Augenblick an, als er auf den Berg stieg, um 40 Tage zu fasten, bis zur Fertigstellung der Wohnstätte gläubig gehorchten. Doch während Mose auf dem Berg fastete und betete, verlor das ganze Volk den Glau-

---

[110] Joh 1,3

[111] Ex 24,16-18

[112] Ex 16,1-12; 17,2-4

ben und verehrte das goldene Kalb. Folglich wurde das substanzielle Fundament für die Wohnstätte nicht errichtet.

Da die Menschen selbst die Grundlage für das Wort verloren haben, ist es ihre Verantwortung, die Grundlage wieder zu gewinnen, auf der sie das Wort erneut empfangen können. Daher greift Gott nicht in das menschliche Handeln ein, wenn sie daran arbeiten, die Welt wiederherzustellen. Das ist der Grund, warum Gott nicht eingegriffen hat, als die Israeliten sündigten, obwohl Er sie mit Zeichen und Wundern geleitet hatte.

Als Mose sah, dass das Volk ein Götzenbild anbetete und es verehrte, raste er vor Wut. Er warf die Steintafeln zu Boden und zerschmetterte sie.[113] Das Ergebnis war, dass Satan in das Glaubensfundament für die Wohnstätte eindrang, das Mose durch eine Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan errichtet hatte. Wie wir schon oben gesagt haben, symbolisierten die beiden Steintafeln Jesus und die für ihn vorgesehene Braut, die als wiederhergestellter zweiter Adam und als wiederhergestellte zweite Eva kommen sollten. Dieses Ereignis deutete an, dass Jesus möglicherweise am Kreuz sterben müsste, ohne die ihm von Gott gegebene Mission mit der für ihn vorgesehenen Braut erfüllt zu haben, wenn er bei seinem Kommen das jüdische Volk ohne Glauben vorfinden würde.

Der Unglaube der Israeliten am Berg Sinai verzögerte Gottes Vorsehung, das Fundament für die Wohnstätte zu errichten. Damit wurden Gottes angestrengte Bemühungen zunichte gemacht, das Volk von Satan zu trennen und seinen Gehorsam Mose gegenüber zu verbessern. Doch wegen seines wiederholten Unglaubens musste Gottes Vorsehung der Errichtung des Fundaments für die Wohnstätte um einen zweiten und dann um einen dritten Versuch verlängert werden.

Das zweite Fundament für die Wohnstätte

Die Israeliten fielen während der Vorsehung für den Empfang der Steintafeln und den Bau der Wohnstätte in Unglauben. Doch weil sie auf dem Fundament standen, vom Wasser aus dem Fels bei Refidim, der symbolischen Wurzel der Steintafeln, getrunken zu haben, erhielten sie eine zweite Chance. Gott erschien Mose, nachdem er die Tafeln zerbrochen hatte, und versprach ihm eine weitere Niederschrift Seines Wortes. Diesmal verlangte Gott, dass Mose selbst die Platten behaute, auf denen Er schreiben würde. Darüber hinaus war es für Mose nicht möglich, die Steintafeln wiederherzustellen oder die Wohnstätte um sie herum zu bauen, ohne vorher das Glaubensfundament für die Wohnstätte wieder-

[113] Ex 32,19

herzustellen. Dazu musste er nochmals eine Periode von 40 Tagen für die Trennung von Satan durchlaufen. Deshalb musste Mose weitere 40 Tage fasten, bevor er das zweite Paar Steintafeln mit den Zehn Geboten[114] empfangen und die Wohnstätte als Glaubensobjekt errichten konnte. Diesmal warteten die Israeliten gläubig auf Moses Rückkehr.

Moses erfolgreiches Bemühen, die zerbrochenen Tafeln durch ein 40-tägiges Fasten wiederherzustellen, und der Glaube der Israeliten an ihn deuteten an, dass Jesus trotz der Kreuzigung zurückkehren und mit seiner Erlösung neu beginnen könnte; dies aber nur, wenn die Gläubigen demütig die Wiedergutmachungsbedingung für seinen Empfang während der 40 Tage nach der Auferstehung des Herrn als 40-tägige Grundlage für die Trennung von Satan erfüllten.

Weil die Israeliten ihren Glauben bewahrten, während Mose auf dem Berg fastete, und dann seine Anweisungen beim Bau der Wohnstätte befolgten, erfüllten sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur. Damit errichteten sie das substanzielle Fundament für die Wohnstätte. Am ersten Tag des ersten Monats im zweiten Jahr war der Bau der Wohnstätte fertiggestellt.[115] Wie schon vorher erwähnt, erforderte das substanzielle Fundament des zweiten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene viel mehr als die bloße Errichtung der Wohnstätte. Die Israeliten sollten die Wohnstätte so lange mit größerer Ehrerbietung verehren, als sie ihr eigenes Leben wertschätzten, bis sie in Kanaan angekommen waren und den Tempel gebaut hatten. Diesen Glauben sollten sie dann bewahren, bis sie den Messias empfangen konnten.

Am zwanzigsten Tag des zweiten Monats im zweiten Jahr stellten sich die Israeliten in der Wüste Sinai um die Wohnstätte auf und ließen sich von der Wolkensäule führen.[116] Doch bereits nach kurzer Zeit begannen sie, sich über ihr schweres Los zu beklagen und gegen Mose zu murren. Sogar als Gott ihr Lager in Seinem brennenden Zorn zerstörte, bereuten die Israeliten nicht. Sie beklagten sich weiterhin und jammerten, dass sie außer Manna nichts zu essen hätten. Sie waren gegen Mose aufgebracht und sehnten sich nach Fleisch, Früchten, Gemüse und den Gütern von Ägypten.[117] Auf diese Weise versagten die Israeliten und konnten auch im zweiten Anlauf das Fundament für die Wohnstätte nicht errichten. Satan drang ein. Die Vorsehung der Wiederherstellung dieses Fundaments wurde ein drittes Mal verlängert.

---

114 Ex 34,28

115 Ex 40,17

116 Num 10,11-12

117 Num 11,1-6

Das dritte Fundament für die Wohnstätte

Obwohl Satan das zweite Fundament für die Wohnstätte entweihte, zeigte Mose weiterhin unerschütterlichen Glauben und Hingabe an die Wohnstätte. Daher stand die Wohnstätte fest auf dem Glaubensfundament, das Mose errichtet hatte, während die Israeliten noch immer auf dem Fundament standen, das sie gebildet hatten, als sie das Wasser aus dem Fels von Refidim tranken.[118] Der Fels war, wie schon erwähnt, die Wurzel der Steintafeln, die das Zentrum der Wohnstätte bildeten. Auf diesem Fundament wurde den Israeliten noch eine weitere Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan gestattet. Durch ihren Gehorsam gegenüber Mose, der nach wie vor die Wohnstätte ehrte, sollten sie in ihrem dritten Versuch durch Wiedergutmachung das Fundament für die Wohnstätte wiederherstellen. Die 40-tägige Mission, das Land Kanaan auszukundschaften, wurde ihnen als Bedingung gegeben, um dies zu erreichen.

Gott ließ Mose je einen Führer aus den zwölf Stämmen Israels auswählen und sie nach Kanaan schicken, um das Land 40 Tage lang zu erkunden.[119] Als sie zurückkehrten, berichteten alle Kundschafter, ausgenommen Josua und Kaleb, ohne Glauben und Vertrauen:

> Das Volk, das im Land wohnt, ist stark, und die Städte sind befestigt und sehr groß ... (es) ist ein Land, das seine Bewohner auffrisst; alle Leute, die wir dort gesehen haben, sind hochgewachsen ... Wir kamen uns selbst klein wie Heuschrecken vor, und auch ihnen erschienen wir so. – *Num 13,28; 32-33*

Daraus schlossen sie, dass die Israeliten nicht in der Lage wären, die befestigten Städte Kanaans einzunehmen und ihre Bewohner zu besiegen. Als die Israeliten diese Berichte hörten, waren sie erneut gegen Mose aufgebracht. Sie verlangten nach einem anderen Führer, der sie nach Ägypten zurückführen sollte. Nur Josua und Kaleb riefen die Leute auf, keine Angst zu haben, sondern Gott zu gehorchen und die Kanaaniter anzugreifen:

> Lehnt euch nur nicht gegen den Herrn auf! Habt keine Angst vor den Leuten in jenem Land; sie werden unsere Beute. Ihr schützender Schatten ist von ihnen gewichen, denn der Herr ist mit uns. Habt keine Angst vor ihnen! – *Num 14,9*

Die Israeliten nahmen diese Ermahnung nicht an und versuchten, Josua und Kaleb zu steinigen. In diesem Augenblick erschien die Herr-

---

[118] Ex 17,6

[119] Num 13,1; 25

lichkeit des Herrn dem ganzen Volk und Gott sagte zu Mose:

> Wie lange verachtet mich diese Volk noch, wie lange noch wollen sie nicht an mich glauben trotz all der Zeichen, die ich mitten unter ihnen vollbracht habe? – *Num 14,11*

> Eure Kinder aber, von denen ihr gesagt habt, sie würden eine Beute der Feinde werden, sie werde ich in das Land bringen. Sie werden das Land kennen lernen, das ihr verschmäht habt. Eure Leichen aber werden in dieser Wüste liegen bleiben. Eure Söhne müssen 40 Jahre lang ihr Vieh in der Wüste weiden lassen; sie haben so lange unter eurer Untreue zu leiden, bis ihr alle tot in der Wüste liegt. So viele Tage, wie ihr gebraucht habt, um das Land zu erkunden, nämlich 40 Tage, so viele Jahre lang — für jeden Tag ein Jahr — müsst ihr die Folgen eurer Schuld tragen, also 40 Jahre lang; dann werdet ihr erkennen, was es heißt, mir Widerstand zu leisten." – *Num 14,31-34*

Wegen ihres Unglaubens misslang das dritte Fundament für die Wohnstätte. Ihr Weg durch die Wüste von 21 Monaten wurde auf 40 Jahre verlängert.

2.2.2.4 Das Scheitern des zweiten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene

Wegen des Unglaubens der Israeliten konnte Satan dreimal in das Fundament für die Wohnstätte eindringen. Daher wurde die nationale Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur nicht erfüllt und das substanzielle Fundament für den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene nicht errichtet. So scheiterte der gesamte zweite Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene. Gottes Vorsehung musste um einen dritten Weg verlängert werden.

2.2.3 Der dritte Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene

2.2.3.1 Das Glaubensfundament

Da die Israeliten von Furcht befallen wurden, als sie den Bericht der ungläubigen Kundschafter hörten, scheiterte der zweite Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene. Die 40 Jahre, die Mose in der Wüste von Midian zugebracht hatte, um das Glaubensfundament wiederherzustellen, wurden von Satan beansprucht. Weil der Auftrag,

das Land Kanaan auszukundschaften, misslungen war, musste das Volk 40 Jahre in der Wüste umherwandern, ein Jahr für jeden Tag, den die Kundschafter in Kanaan verbracht hatten, bis sie nach Kadesch-Barnea zurückkehrten. Diese 40-jährige Periode diente Mose zur Trennung von Satan, der in das frühere Glaubensfundament eingedrungen war. Mose sollte auch durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament für den dritten Weg wiederherstellen. Er ehrte die Wohnstätte mit Glauben und Hingabe in all den 40 Jahren der Wüstenwanderung. Als er nach Kadesch-Barnea zurückkehrte, hatte er das Glaubensfundament für den dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene errichtet. Damit erlangte er auch die Position Abels für das substanzielle Fundament.

2.2.3.2 Das substanzielle Fundament

Das substanzielle Fundament für den zweiten Weg scheiterte, als Satan wegen des ständigen Unglaubens des Volkes das Fundament für die Wohnstätte entweihte. Aber das Glaubensfundament für die Wohnstätte blieb bestehen, weil Mose nie aufhörte, sie treu zu verehren. Wären die Israeliten auf diesem Fundament im Verlauf ihrer 40-jährigen Wüstenwanderung Mose vertrauensvoll gefolgt und hätten damit eine Basis für die Trennung von Satan geschaffen, dann hätten sie das substanzielle Fundament für die Wohnstätte errichtet. Wenn sie Mose geehrt und ihm gehorcht hätten und dann gläubig nach Kanaan eingezogen wären, hätten sie somit das substanzielle Fundament für den dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene errichtet.

Mose musste in den 40 Jahren Wüstenwanderung das Glaubensfundament für den dritten nationalen Weg errichten. Für die Israeliten bestand das Ziel während dieser Periode darin, die Vorsehung zu erfüllen, um den dritten Weg zu beginnen. Das sollte dadurch erreicht werden, dass sie das Fundament für die Wohnstätte errichteten und auf diese Weise in den Zustand der Gnade zurückkehrten, in dem sie sich auf dem zweiten Weg befanden, als sie das erste Mal unter der Anleitung von Mose die Wohnstätte errichteten.

2.2.3.2.1 Das substanzielle Fundament mit Mose im Mittelpunkt

Die Steintafeln, die Wohnstätte und die Bundeslade waren auf dem zweiten Weg nur deshalb notwendig geworden, weil die Israeliten in der Wüste ihren Glauben verloren hatten. Bald nachdem sie das Rote Meer durchquert hatten, vergaßen sie die drei Wunderzeichen, die Gott ihnen gewährt hatte, als Er die Vorsehung für den Beginn leitete. Um dies

durch Wiedergutmachung wiederherzustellen, prüfte Gott das Volk 40 Tage lang, während Mose auf dem Berg war. Danach gab er ihnen drei Zeichen Seiner göttlichen Gnade: die Steintafeln, die Bundeslade und die Wohnstätte. Darüber hinaus hatte ihnen Gott die zehn Plagen gewährt, wodurch der zehnfache Betrug Labans an Jakob in Haran wiederhergestellt werden sollte. Doch als die Israeliten, sogar nachdem sie all das gesehen hatten, ihren Glauben verloren, versuchte Gott, die zehn Plagen durch Wiedergutmachung wiederherzustellen, und gab den Israeliten die Zehn Gebote. Hätten die Israeliten ihren Glauben erneuert, den drei Zeichen der göttlichen Gnade Ehrerbietung entgegengebracht und den Zehn Geboten gehorcht, wären sie in den Zustand der Gnade zurückgekehrt, in dem sie waren, als sie aufgrund der Kraft dieser Wunder aus Ägypten auszogen.

Folglich hätten die Israeliten Mose gläubig und gehorsam auf dem dritten Weg durch die Wüste folgen und so die 40-jährige Wiedergutmachungsperiode vollenden sollen. Nach ihrer Rückkehr nach Kadesch-Barnea hätten sie mit Mose auf dem Fundament für die Wohnstätte stehen und die Steintafeln, die Wohnstätte und die Bundeslade verehren sollen. Hätten sie auf diese Weise gehandelt, wären sie in jener Position gestanden, in der sie sich befanden, als die Vorsehung für den Beginn des zweiten Weges erfüllt wurde und Gott die Ägypter mit den drei Wunderzeichen und den zehn Plagen schlug. Die Steintafeln waren eine verkleinerte Darstellung der Bundeslade; die Bundeslade war eine verkleinerte Darstellung der Wohnstätte. Daher waren die Steintafeln auch eine verkleinerte Darstellung der Wohnstätte. Folglich repräsentieren die Steintafeln oder der Fels als deren Wurzel die Bundeslade und die Wohnstätte. Dementsprechend musste der dritte Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene bei Kadesch-Barnea beginnen. Den Beginn sollte eine Vorsehung bilden, die auf dem Fels beruhte. Hätten die Israeliten künftig die Wohnstätte mit Glauben und Hingabe geehrt und wären sie Mose nach Kanaan gefolgt, so hätten sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllt, die für das substanzielle Fundament des dritten nationalen Weges notwendig war.

Wie wollte Gott die Vorsehung für den Beginn, die auf dem Fels beruhte, durchführen? Während der 40-jährigen Wüstenwanderung verfielen die Israeliten wiederholt in Unglauben und beklagten sich. Um sie zu retten, beauftragte Gott Mose, mit seinem Stab den Fels zu schlagen, damit Wasser aus ihm hervorkäme und damit der Durst des Volkes gelöscht würde.[120] Mose sollte den Fels nur einmal schlagen. Von Ehrfurcht

[120] Num 20,4-5; 8

ergriffen, sollten sich die Israeliten dann mit Mose vereinigen. Dadurch sollten sie mit ihm auf dem Fundament für die Wohnstätte stehen. Auf diese Weise hätten sie die Vorsehung für den Beginn, der auf dem Fels beruhte, erfüllt. Wenn sie von da an Mose gehorcht hätten und ihm nachgefolgt wären, dann hätten sie das Fundament für die Wiederherstellung der Ursprünglichen Natur auf nationaler Ebene errichten können. Damit wäre das substanzielle Fundament für den dritten Weg der Wiederherstellung nach Kanaan mit Mose als Mittelpunkt errichtet worden.

Doch als Mose hörte, dass das Volk gegen ihn aufgebracht war und sich beklagte, kein Wasser zu haben, verlor er vor Wut die Selbstkontrolle und schlug den Fels zweimal. Darauf sagte Gott zu ihm und Aaron:

> Weil ihr mir nicht geglaubt habt und mich vor den Augen der Israeliten nicht als den Heiligen bezeugen wolltet, darum werdet ihr dieses Volk nicht in das Land hineinführen, das ich ihm geben will.
> – *Num 20,12*

Weil Mose den Fels zweimal schlug, obwohl er es nur einmal tun sollte, zerstörte er die Vorsehung für den Beginn, die vom Fels ausgehen sollte. Daraus folgte, dass er nicht das verheißene Land betreten durfte. Am Ende seines Lebens konnte er es nur aus der Entfernung betrachten.[121]

Wir wollen untersuchen, warum Mose den Fels nur einmal hätte schlagen sollen und warum das zweimalige Schlagen eine Sünde war. Der Fels ist ein Symbol für Jesus Christus.[122] Da Christus als der Baum des Lebens kam[123], kann man den Fels auch als Baum des Lebens sehen. Der Baum des Lebens ist auch ein Symbol für den vollkommenen Adam im Garten Eden; daher symbolisiert der Fels den vollkommenen Adam.

Adam hätte im Garten Eden heranreifen und das Ideal werden sollen, das der Fels repräsentiert. Doch als Satan ihn schlug und zu Fall brachte, konnte Adam nicht der Baum des Lebens werden[124] oder der Fels, der seinen Nachkommen Wasser ewigen Lebens spenden konnte. Daher symbolisiert der wasserlose Fels, bevor ihn Mose zum ersten Mal schlug, den gefallenen Adam. Um die Handlung Satans wieder gutzumachen, der Adam geschlagen und ihn davon abgehalten hatte, der Fels zu werden, der Wasser des Lebens spenden konnte, ließ Gott Mose den Fels einmal schlagen. Als Mose den Fels einmal schlug und dieser Wasser spendete, erfüllte er damit eine Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung Adams zum Wasser spendenden Fels. Der Fels,

---

121 Num 27,12-14

122 1 Kor 10,4; Offb 2,17

123 Offb 22,14; vgl. Fall 1.1.1

124 Gen 3,24

der nur einmal geschlagen war, symbolisierte Jesus, der kommen und der gefallenen Menschheit Wasser des Lebens geben sollte. Daher sagte Jesus:

> Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. – *Joh 4,14*

Gott wollte, dass Mose den Fels nur einmal schlagen sollte als eine Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung des gefallenen Adam zur Person des zweiten, vollkommenen Adam, nämlich Jesus. Doch als Mose den Fels, aus dem bereits Wasser sprudelte, zum zweiten Mal schlug, repräsentierte das die Möglichkeit, dass auch Jesus geschlagen werden könnte. Mit anderen Worten: Die Tatsache, dass Mose den Fels zweimal aus Wut über den Unglauben der Israeliten schlug, schuf die Bedingung dafür, dass Satan Jesus, der als die Erfüllung des Felsens kam, entgegentreten könnte, wenn die Juden nicht an Jesus glaubten. Das ist der Grund, warum Moses Handlungsweise eine Sünde war.

Als Mose die Steintafeln zerschmetterte, konnte diese Handlung wiederhergestellt werden. Als er aber den Fehler beging, den Fels ein zweites Mal zu schlagen, war eine Wiederherstellung nicht möglich. Warum ist das so? Im Kontext der Vorsehung der Wiederherstellung verhalten sich die Steintafeln und der Fels zueinander wie das Äußere zum Inneren. Die Steintafeln, auf denen die Zehn Gebote standen, waren das Zentrum des Mosaischen Gesetzes und das Herzstück des Alten Testaments. Im Alten-Testament-Zeitalter konnten die Israeliten Erlösung erfahren, indem sie die Ideale hochhielten, die in den Steintafeln enthalten waren. In diesem Sinne waren die Steintafeln eine äußere Darstellung von Jesus, der kommen sollte.

Andererseits symbolisierte der Fels nicht nur Christus;[125] als Ursprung der Steintafeln symbolisierte er auch Gott, den Ursprung von Christus. Die Steintafeln waren das Äußere und der Fels das Innere. Wenn wir die Steintafeln mit dem Körper vergleichen, dann entspricht der Fels dem Geist; wenn wir die Steintafeln mit dem Heiligtum vergleichen, so entspricht der Fels dem Allerheiligsten. Vergleichen wir die Steintafeln mit der Erde, dann entspricht der Fels dem Himmel. Kurz gesagt: Als innere Darstellung von Christus ist der Fels wertvoller als die Steintafeln.

Die Steintafeln als äußere Darstellung Jesu symbolisierten auch Aaron. Als Aaron vor Mose stand, der Gott darstellte, repräsentierte er äu-

[125] 1 Kor 10,4

ßerlich Jesus.[126] Als die Israeliten Aaron unter Druck setzten, das goldene Kalb anzufertigen[127], verlor selbst Aaron den Glauben. Das führte dazu, dass Mose die Steintafeln zerbrach. Da Aaron bereute, konnte er wieder zum Leben erweckt werden, stand er doch noch auf dem Fundament, vom Wasser aus dem Fels von Refidim getrunken zu haben.[128] Dadurch konnten die Steintafeln, die ja Aaron symbolisierten, auf der Basis des inneren Fundaments des Wassers aus dem Fels wiederhergestellt werden. Da der Fels als Ursprung der Steintafeln nicht nur Jesus, sondern auch Gott, Jesu Ursprung, symbolisierte, konnte die Tatsache, dass der Fels ein zweites Mal geschlagen wurde, jedoch nicht wieder rückgängig gemacht werden.

Was waren die Folgen des zweimaligen Schlagens des Felsens? Mose schlug den Fels ein zweites Mal, weil er angesichts des Unglaubens des Volkes von unkontrolliertem Zorn übermannt wurde.[129] Er handelte unter Satans Einfluss, ja sogar anstelle von Satan. Daher wurde die Vorsehung für den Beginn, die Gott auf der Basis des Felsens durchführen wollte, von Satan entweiht.

Obwohl sich herausstellte, dass Moses Handlung, den Fels zweimal zu schlagen, äußerlich ein satanischer Akt war, konnte er dennoch dem Volk von dem Wasser zu trinken geben, das daraus floss, und rettete so ihr Leben. Somit bestätigte sich die Prophezeiung, die Gott bereits früher gegeben hatte[130], dass nämlich die äußeren Israeliten, jene, die als Erwachsene Ägypten verlassen hatten, nicht, wie versprochen, das Land Kanaan betreten könnten, außer Josua und Kaleb. Auch Mose würde sterben, ohne dass sich sein lang ersehnter Traum, das verheißene Land zu betreten, erfüllt hätte.[131] Andererseits würden die inneren Israeliten Kanaan unter der Führung Josuas[132], der Mose nachfolgte[133], betreten. Es handelte sich um jene, die beim Auszug aus Ägypten noch Kinder waren oder während der Wüstenwanderung zur Welt kamen, als das Volk vom Wasser des Felsens trank und die Wohnstätte verehrte.

Da Mose den Fels zweimal schlug und damit Satan erlaubte einzudringen, sollte man nicht erwarten, dass der Fels Wasser spenden konnte. Wie konnte das Wasser herausfließen? Mose hatte bereits auf dem zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene Wasser aus dem Fels von Refidim[134] fließen lassen. Folglich hatte er damit bereits ein Fundament errichtet, Wasser aus dem Fels hervorzubringen. Die Steintafeln, die Wohnstätte und die Bundeslade, die auf diesem

126 Ex 4,16; 7,1
127 Ex 32,4
128 Ex 17,6
129 Ps 106,32-33
130 Num 14,28-34
131 Dtn 34,4-5
132 Num 32,11-12
133 Num 27,18-20
134 Ex 17,6

Fundament errichtet wurden, blieben trotz des Unglaubens des Volkes auch im dritten nationalen Weg bestehen, weil Mose unentwegt treu geblieben war. Entschlossen hielt er das Glaubensfundament für die Wohnstätte aufrecht, das er während seines 40-tägigen Fastens errichtet hatte. Obwohl Moses Glaube in einem kurzen Moment des Zorns schwankte, blieb sein Herz unwandelbar mit Gott verbunden. Darüber hinaus hatte Josua durch seinen absoluten Glauben während der 40 Tage, in denen er Kanaan erkundete, das Fundament für die Wohnstätte errichtet. Seit dieser Zeit hörte er nicht auf, die Steintafeln und die Bundeslade zu ehren. Daher blieb das Fundament von Refidim, Wasser aus dem Fels hervorzubringen, ausgerichtet auf Josua bestehen. Zusammenfassend lässt sich sagen: Obwohl Satan äußerlich in die zweite Vorsehung mit dem Fels eingedrungen war, weil Mose nach außen hin einen Akt des Unglaubens begangen hatte, blieb sie innerlich bestehen. Da Mose und Josua innerlich unbeirrbar glaubten und treu blieben, brachte der Fels für das Volk Wasser hervor.

Als Mose den Fels ein zweites Mal schlug, schlug er ihn eigentlich von der Position Satans aus. Daher nahm Satan den Fels in Besitz. Folglich musste Jesus als die Erfüllung des Felsens persönlich in die Wüste gehen und den Fels zurückerobern, als die Menschen seiner Zeit keinen Glauben hatten. Das ist die Ursache, warum Satan in der ersten Versuchung Jesus aufforderte, die Steine in Brot zu verwandeln.

Wegen des Unglaubens der Israeliten wurde Mose wütend und schlug den Fels zweimal. Das gab Satan ein Anrecht auf seinen Körper, weshalb Mose außerhalb des verheißenen Landes sterben musste. Doch geistig konnte er Kanaan betreten, da er aufgrund seines unbeugsamen Glaubens Wasser aus dem Fels hervorgebracht hatte. Dies deutete an, was geschehen würde, wenn Jesus als die wahre Offenbarung des Felsens kommt. Würde das jüdische Volk nicht glauben, dann müsste der Körper Jesu unter dem Angriff Satans leiden, sogar bis hin zur Kreuzigung. Noch vor dem Abschluss der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene würde er sterben. Trotzdem würde es ihm noch möglich sein, durch seine Auferstehung den geistigen Teil der Wiederherstellung zu erfüllen.

Kurz nach diesem Vorfall beklagten sich die Israeliten erneut auf ihrem Weg und Gott sandte Giftschlangen, die viele von ihnen bissen und töteten. Als sie bereuten, ließ Gott Mose eine kupferne Schlange anfertigen und auf einem Pfahl aufstellen, damit sie jeder anschauen und so gerettet werden konnte.[135] Die Giftschlangen symbolisierten Satan, die alte Schlange[136], die Eva zu Fall gebracht hatte; die kupferne Schlange auf

[135] Num 21,6-9

[136] Offb 12,9

dem Pfahl symbolisierte Jesus, der als die himmlische Schlange kommen sollte. Das deutete an, was zur Zeit Jesu geschehen könnte. Jesus sagte selbst: „Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden.“[137] Obgleich Gott erlaubte, dass die Israeliten eine Beute für die satanischen Schlangen wurden, als sie ihren Glauben verloren, rettete Er ihr Leben mit der kupferne Schlange, als sie bereuten und ihren Glauben erneuerten. Ebenso würde Gott zur Zeit Jesu die Menschen Satans Angriffen überlassen müssen, falls sie nicht an ihn glauben sollten. Dann müsste Jesus ans Kreuz gehängt werden und als himmlische Schlange die Menschheit retten. Wer dann seinen Unglauben bereuen und an die Erlösung durch das Kreuz glauben würde, würde gerettet werden. Tatsächlich war dieser Vorfall ein indirekter Grund dafür, dass Jesus den Weg der Kreuzigung gehen würde, um den Weg der geistigen Erlösung zu beginnen.

Als die Israeliten ihren Glauben verloren und Mose den Fels zweimal schlug, erklärte Gott, dass Mose das Land Kanaan nicht betreten dürfe.[138] Obwohl Mose verzweifelt zu Gott betete und Ihn um Erlaubnis bat, in das Land Kanaan einziehen zu dürfen[139], wurde ihm dies verwehrt und er starb außerhalb seiner Grenzen. Nach seinem Tod wurde sein Körper in einem Tal des Landes Moab bestattet; doch niemand kennt sein Grab.[140] Auch dies deutete an, was mit Jesus geschehen könnte: Sollten ihn die Menschen zurückweisen, würde er gekreuzigt werden. Auch wenn er verzweifelt beten sollte, um dieses Schicksal zu vermeiden und das Reich Gottes dennoch zu verwirklichen — wie er es ja im Garten von Getsemani tat, als er betete: „Nimm diesen Kelch von mir“[141] —, würde er sterben, ohne dieses Ziel erreicht zu haben. Darüber hinaus würde niemand etwas über den Verbleib seines Körpers wissen.

2.2.3.2.2 Das substanzielle Fundament mit Josua im Mittelpunkt

Als Mose in Kadesch-Barnea den Fels zweimal schlug, endete die Vorsehung für den Beginn der Reise nach Kanaan, die beim Fels ihren Anfang nehmen sollte, ohne Erfolg. Obwohl Satan äußerlich eindrang, blieb dennoch das Fundament bestehen, das Mose innerlich errichtet hatte, als er Wasser aus dem Fels bei Refidim hervorsprudeln ließ. Somit konnte er Wasser aus dem Fels bei Kadesch-Barnea fließen lassen, damit das Volk trinken konnte. Das bildete das Modell für alles Folgende. Nur Josua und Kaleb bewiesen während ihrer 40-tägigen Mission, in der sie

[137] Joh 3,14
[138] Num 20,12
[139] Dtn 3,25
[140] Dtn 34,6
[141] Mk 14,36

das Land Kanaan erkundeten, einen starken Glauben. Alle anderen äußeren Israeliten, die in Ägypten geboren waren und in der Wüste ihren Glauben verloren hatten, gingen zugrunde.[142] Die inneren Israeliten, die jüngere Generation, die in der Wüste geboren und aufgewachsen war, als das Volk vom Wasser des Felsens trank und die Wohnstätte verehrte, betrat unter der Führung Josuas das Land Kanaan. Gott beauftragte Mose, Josua als seinen Nachfolger einzusetzen:

> Nimm Josua, den Sohn Nuns, einen Mann, der mit Geist begabt ist, und leg ihm deine Hand auf! Dann lass ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde treten, und gib ihm vor ihren Augen deine Anweisungen! Gib ihm einen Teil deiner Würde ab, damit die ganze Gemeinde auf ihn hört. – *Num 27,18-20*

Als das Volk die Berichte der Kundschafter hörte, fürchtete es sich sehr. Nur Josua und Kaleb bewahrten das Glaubensfundament, das Mose mit der Wohnstätte errichtet hatte. Folglich errichteten sie mit absolutem Glauben und absoluter Hingabe das Fundament für die Wohnstätte und ehrten sie bis zum Schluss. Obwohl selbst Mose später in seinem Glauben schwankte, blieben die Steintafeln, die Bundeslade und die Wohnstätte auf dem Fundament für die Wohnstätte, das Josua errichtete, unversehrt.

Daher arbeitete Gott an einer Vorsehung für den erneuten Beginn des Weges. Dieses Mal beruhte sie auf dem Wasser aus dem Fels. Zu diesem Zweck stellte Er Josua in die Position Moses und gebot den Israeliten, ihm zu gehorchen und mit ihm auf dem Fundament für die Wohnstätte zu stehen. Auf dieser Basis konnten sie das Land Kanaan betreten, wo sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur auf nationaler Ebene errichten sollten. Also beabsichtigte Gott, das substanzielle Fundament auf dem dritten nationalen Weg mit Josua im Mittelpunkt zu errichten.[143]

Nachdem Mose durch die 40-jährige Periode in der Wüste von Midian Wiedergutmachung geleistet hatte, war ihm Gott erschienen und hatte ihm den Auftrag gegeben, die Israeliten in das Land Kanaan zu führen, das Land, in dem Milch und Honig fließen.[144] Als Josua die 40-jährige Wüstenwanderung ebenso gläubig und mit Hingabe vollendet hatte, berief ihn Gott persönlich in die Position Moses und gab ihm folgenden Auftrag:

> Mein Knecht Mose ist gestorben. Mach dich also auf den Weg, und

[142] Num 32,11-12

[143] Dtn 3,28

[144] Ex 3,8-10

> zieh über den Jordan hier mit dem ganzen Volk in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, geben werde ... Wie ich mit Mose war, will ich auch mit dir sein. Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Sei mutig und stark! Denn du sollst diesem Volk das Land zum Besitz geben, von dem du weißt: Ich habe ihren Vätern geschworen, es ihnen zu geben. – *Jos 1,2; 5-6*

Daraufhin versammelte Josua die Listenführer des Volkes und teilte ihnen Gottes Anweisungen mit.[145] Sie antworteten:

> Alles, was du uns befohlen hast, wollen wir tun und dahin, wohin du uns schickst, wollen wir gehen ... Jeder, der sich deinem Befehl widersetzt und nicht allen deinen Anweisungen gehorcht, soll mit dem Tod bestraft werden. Sei nur mutig und stark! – *Jos 1,16-18*

Sie gelobten bei ihrem Leben, Josua zu folgen. Da Josua der Nachfolger von Mose war und dessen Mission übernommen hatte, Kanaan wiederherzustellen, stellte er Christus bei seiner Wiederkunft dar. Denn Christus wird wiederkommen, um die Mission, die Jesus nicht beenden konnte, zu erfüllen. So wie Josua auf seinem Weg Moses Weg durch Wiedergutmachung wiederherstellen musste, so muss der wiedergekehrte Christus sowohl physisch als auch geistig Jesu Weg der geistigen Wiederherstellung wiederherstellen.

Auf dem zweiten nationalen Weg sandte Mose zwölf Kundschafter nach Kanaan.[146] Auf dem Herzensfundament, das jene zwei Kundschafter errichteten, die vertrauensvoll ihre Mission erfüllt hatten, sandte Josua zwei Männer aus, die die befestigte Stadt Jericho erkunden sollten.[147] Sie kehrten aus Jericho zurück und berichteten gläubig: „Der Herr hat uns das ganze Land ausgeliefert; alle Bewohner vergehen aus Angst vor uns."[148] Israels gesamte jüngere Generation, die in der Wüste aufgewachsen war, glaubte dem Bericht der Kundschafter und dieser Glaube machte die Sünden ihrer Eltern wieder gut, welche die frühere 40-tägige Periode, in der sie das Land erkundeten, nicht vorsehungsgemäß erfüllt hatten.

Die inneren Israeliten, die bei ihrem Leben geschworen hatten, Josua zu gehorchen, der auf dem Fundament der Wohnstätte stand, konnten mit ihm auf diesem Fundament stehen. Indem sie die Vorsehung für den Beginn, basierend auf dem Wasser aus dem Fels, wiederherstellten, übernahmen sie dieselbe Position, die ihre Eltern hatten, als diese unter Mo-

---

145 Jos 1,10
146 Num 13,1-2
147 Jos 2,1
148 Jos 2,24

ses Führung an der Vorsehung für den Beginn beim Auszug aus Ägpten teilgenommen hatten und Gott die drei Wunderzeichen und zehn Plagen gewährte. Und so wie die Israeliten unter Mose durch eine dreitägige Periode gegangen waren, bevor sie das Rote Meer durchquerten, so gingen auch die Israeliten unter Josua durch eine dreitägige Periode, bevor sie den Jordan überschritten.[149] Nachdem im zweiten nationalen Weg die dreitägige Periode erfüllt war, führten die Wolken- und die Feuersäule die Israeliten zum Roten Meer. Etwas Ähnliches passierte, als die Israeliten unter Josua die dreitägige Periode erfüllt hatten: Die Bundeslade führte sie über den Jordan.[150] Die Steintafeln, die in der Bundeslade lagen, sowie die Wolken- und die Feuersäule symbolisierten in gleicher Weise Jesus und die für ihn vorgesehene Braut.

Mose verwendete seinen Stab, um den Weg zu weisen und das Rote Meer in zwei Teile zu spalten. Ähnlich stellte Josua die Bundeslade an die Spitze, um dem Volk den Weg zu weisen. Als die Priester, welche die Bundeslade trugen, in den Jordan stiegen, teilte sich das Wasser und gab für das nachfolgende Volk einen Weg frei, damit sie auf dem Flussbett gehen konnten.[151] Moses Stab symbolisierte Jesus; ähnlich symbolisierte die Bundeslade, welche die Steintafeln, das Manna und den Stab Aarons enthielt, Jesus und die für ihn vorgesehene Braut. Dieses Ereignis, dass sich nämlich der Jordan vor der Bundeslade teilte und den Israeliten die Möglichkeit gab, sicher das Land Kanaan zu betreten, deutete an, was zur Zeit Jesu und seiner Braut passieren würde: Die sündige Menschheit, die durch Wasser symbolisiert ist[152], würde in Gerechte und Gottlose geteilt werden und vor dem Gericht stehen. Alle treuen Gläubigen würden dann die Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene vollenden.

Als sie den Jordan erreichten, beauftragte Gott Josua und sagte:

> Wählt aus dem Volk zwölf Männer aus, aus jedem Stamm einen, und befehlt ihnen: Hebt hier an der Stelle, mitten im Jordan, wo die Priester fest und sicher standen, zwölf Steine auf, nehmt sie mit hinüber, und legt sie an dem Ort nieder, an dem ihr die nächste Nacht verbringt. – *Jos 4,2-3*

Und so handelte das Volk:

> Das Volk zog am zehnten Tag des ersten Monats durch den Jordan und schlug in Gilgal, am Ostrand des Gebietes von Jericho, sein Lager auf. In Gilgal stellte Josua die zwölf Steine auf, die man aus dem Jordan mitgenommen hatte. – *Jos 4,19-20*

[149] Jos 3,2
[150] Jos 3,3; 6
[151] Jos 3,16-17
[152] Offb 17,15

Was hatte dies zu bedeuten? Wie wir bereits festgestellt haben, symbolisierte der Stein Jesus. Jeder der zwölf Führer, welche die zwölf Stämme repräsentierten, brachte einen Stein mitten aus dem Jordan, dessen Wasser sich durch die Bundeslade geteilt hatte. Das deutete an, was die zwölf Jünger Jesu, welche die zwölf Stämme repräsentierten, beim Kommen Jesu tun sollten: ihn dort unterstützen, wo sein Wort die sündige Welt richtet und in Gut und Böse teilt.

Nachdem sie die zwölf Steine genommen und im Lager bei Gilgal im Land Kanaan aufgestellt hatten, sagte Josua: „Daran sollen alle Völker der Erde erkennen, dass die Hand des Herrn stark ist, und ihr sollt allezeit Jahwe, euren Gott, fürchten."[153] Damit wurde angekündigt, dass die zwölf Jünger im Herzen eins werden sollten; nur so könnten sie die Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene vollenden, damit alle Völker der Erde auf ewig die Macht und Größe Gottes preisen.

So wie Jakob überall, wohin er kam, einen Altar aus Steinen errichtete, trugen die Repräsentanten der zwölf Stämme, Nachkommen der zwölf Söhne Jakobs, zwölf Steine zusammen und bauten zur Ehre Gottes einen Altar. Letztendlich sollten sie den Tempel bauen. Damit wurde angekündigt, dass sich die zwölf Jünger Jesu vereinigen und ihren Herrn als den Tempel ehren sollten. Als sie sich nicht vereinigten, sagte daher Jesus: „Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten."[154] Tatsächlich vereinigten sich die zwölf Jünger untereinander nicht und einer von ihnen, Judas Iskariot, verkaufte Jesus an seine Feinde. Erst nachdem Jesus am Kreuz gestorben und nach drei Tagen auferstanden war, konnte er seine zerstreuten Jünger wieder zusammenführen. Die Jünger ehrten dann den auferstandenen Jesus als den geistigen Tempel. Erst bei seiner Wiederkunft werden seine Nachfolger ihm als dem Fleisch gewordenen Tempel dienen können.

Als die Israeliten Ägypten verließen und in das Land Kanaan aufbrachen, feierten sie das Passahfest am vierzehnten Tag des ersten Monats.[155] Ebenso feierten die Israeliten unter Josuas Führung, als sie bei Gilgal lagerten, das Passahfest am vierzehnten Tag des ersten Monats jenes Jahres. Danach brachen sie zur Stadt Jericho auf. Als sie von den Erträgen des Landes zu leben begannen, blieb das Manna aus, das Gott ihnen 40 Jahre bereitgestellt hatte. Von dieser Zeit an mussten sie mit ihrem eigenen Schweiß für ihren Lebensunterhalt sorgen. Darüber hinaus mussten sie sich sehr bemühen, ihre Verantwortung zu erfüllen, bis sie auch die letzte satanische Stadt erobert hatten.

Als sich die Israeliten im Einklang mit Gottes Auftrag Jericho näherten, stellten sie 40.000 bewaffnete Männer[156] an die Spitze, während

[153] Jos 4,24
[154] Joh 2,19
[155] Ex 12,17-18
[156] Jos 4,13

sieben Priester hinter ihnen gingen und sieben Hörner bliesen. Danach folgte die Bundeslade[157], die von den Leviten getragen wurde, und die übrigen bewaffneten Israeliten bildeten den Schluss.[158] In dieser Formation marschierten die Israeliten sechs Tage je einmal um die befestigte Stadt, doch dadurch änderte sich in der Stadt nichts. Durch Wiedergutmachung stellte das Volk geduldig und gehorsam die sechstägige Periode der Schöpfung, in die Satan eingedrungen war, wieder her. Nachdem sie sechs Tage vertrauensvoll durchgehalten hatten, gingen am siebten Tag die sieben Priester siebenmal um die Stadtmauer und bliesen in die sieben Hörner. Da sagte Josua zum Volk: „Erhebt das Kriegsgeschrei! Denn der Herr hat die Stadt in eure Gewalt gegeben."[159] Das Volk brach in großes Kriegsgeschrei aus und die Stadtmauern stürzten in sich zusammen. Die Eroberung Jerichos[160] kündigte an, dass durch die Kraft Christi und die Arbeit seiner Nachfolger die satanischen Mauern zwischen Himmel und Erde einstürzen werden. Einmal abgebrochen, wird diese Mauer nie wieder aufgebaut werden. Daher erklärte Josua:

> Verflucht beim Herrn sei der Mann, der es unternimmt, diese Stadt Jericho wieder aufzubauen. Seinen Erstgeborenen soll es ihn kosten, wenn er sie neu gründet, und seinen Jüngsten, wenn er ihre Tore wieder aufrichtet. — *Jos 6,26*

Dann begann Josua, den Feind mit unüberwindlicher Kraft anzugreifen. Insgesamt besiegte er einunddreißig Könige.[161] Damit wird angedeutet, dass Christus als König der Könige kommen wird, um auf Erden das vereinigte Reich Gottes zu errichten, indem er alle heidnischen Könige dazu bringt, sich völlig zu ergeben, und die Herzen ihrer Völker gewinnt.

2.2.3.3 Das Fundament für den Messias

Wir haben gesehen, dass die Israeliten auf dem zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene versagten, weil sie die 40-tägige Periode, in der sie das Land als Bedingung der Trennung von Satan auskundschaften sollten, nicht erfüllten. Als Wiedergutmachung für dieses Versagen mussten sie auf dem dritten nationalen Weg 40 Jahre in der Wüste umherziehen. In dieser Zeit errichtete Mose das Glaubensfundament für den dritten Weg und die Israeliten standen auf

---

157 Jos 3,3
158 Jos 6,8-9
159 Jos 6,16
160 Jos 6
161 Jos 12,9-24

dem Fundament für die Wohnstätte. Doch Satan entweihte diese beiden Fundamente wegen des Unglaubens des Volkes und des Fehlers von Mose, der den Fels zweimal schlug. Als Folge ging die ältere Generation der Israeliten, ausgenommen Josua und Kaleb, in der Wüste zugrunde. Josua und Kaleb erfüllten vertrauensvoll die Aufgabe, die darin bestand, Kanaan 40 Tage zu erkunden. Hierbei standen sie auf dem Glaubensfundament des zweiten Weges und dem Glaubensfundament für die Wohnstätte, das Mose errichtet hatte. Auf diese Weise errichteten sie das Fundament für die Wohnstätte. Die jüngere Generation der Israeliten überschritt den Jordan und trug dabei in größtem Vertrauen zur Führung Josuas, der Moses Nachfolge angetreten hatte, die Bundeslade. Dann betraten sie das verheißene Land Kanaan und zerstörten die befestigte Stadt Jericho. Durch diesen Sieg errichteten sie auf dem dritten Weg das substanzielle Fundament auf nationaler Ebene und das Fundament für den Messias — wenn auch als ein Volk ohne nationale Souveränität.

Das Fundament für den Messias auf der Familienebene war in den Tagen Abrahams errichtet worden. Seine Nachkommen gingen als Sklaven in Ägypten durch eine 400-jährige Wiedergutmachungsperiode, bevor sie nach Kanaan gehen und dort das Fundament für den Messias auf nationaler Ebene errichten konnten. Dies erforderte mehr, als nur nach Kanaan zu gehen und es zu erobern. Wie bereits weiter oben ausführlich dargelegt[162], hatten gefallene Menschen mächtige Nationen gegründet wie zum Beispiel Ägypten, die von satanischen Herrschern regiert wurden, welche sich gegen Gottes Vorsehung der Wiederherstellung richteten. Selbst als unter der Führung Josuas das Fundament für den Messias auf nationaler Ebene errichtet war, war es nun notwendig, ein souveränes Königreich zu errichten, von dem aus der Messias den satanischen Nationen dieser Welt gegenübertreten konnte. Doch als die jüngere Generation Kanaan einmal betreten hatte, verlor auch sie den Glauben. Daher wurde Gottes Vorsehung erneut verlängert und erlitt bis zur Zeit Jesu wiederholt Rückschläge.

2.3 Was wir von Moses Weg lernen können

Die ganze Geschichte hindurch haben gläubige Menschen in den biblischen Büchern über Mose gelesen und sie hauptsächlich für einen Bericht über Moses Leben und die Geschichte der Israeliten gehalten. Niemand hat wirklich verstanden, dass Gott mit dieser Darstellung beabsichtigte, bestimmte Geheimnisse der Vorsehung der Wiederherstellung zu offenbaren. Nur Jesus deutete es an, als er sagte: „Der Sohn kann

[162] vgl. Fundament 3.3

nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht. Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn."[163] Er starb, ohne die wahre Bedeutung von Moses Weg enthüllt zu haben.[164]

Auf diesen Seiten haben wir gezeigt, wie Mose den modellhaften Weg der Vorsehung der Wiederherstellung gegangen ist. Vergleicht man diesen Abschnitt mit dem folgenden, so wird der Leser besser verstehen, wie Gott durch Moses Weg den Weg Jesu ankündigte. Selbst wenn wir nur die Vorsehung mit Mose im Mittelpunkt studieren, müssen wir zu dem Schluss kommen, dass Gott existiert und die menschliche Geschichte zur Verwirklichung eines absoluten Zwecks führt.

Moses Weg zeigt auch, dass der tatsächliche Erfolg im Leben eines Menschen davon abhängt, ob er seinen Teil der Verantwortung erfüllt oder nicht, ungeachtet eines für ihn von Gott vorherbestimmten Plans. Gottes vorherbestimmter Wille kann nur dann von der Person, die mit seiner Durchführung betraut ist, erfüllt werden, wenn sie ihren Teil der Verantwortung einbringt. Konkret heißt das: Gott hat im Voraus gesagt, dass Mose die Israeliten nach Kanaan, das Land in dem Mich und Honig fließen, führen sollte und ihm dazu den Auftrag erteilt. Doch weil Mose und sein Volk ihre Verantwortung nicht erfüllten, erreichten von der ersten Generation nur Josua und Kaleb Kanaan. Die übrigen starben in der Wüste.

Darüber hinaus greift Gott nicht in den Teil der menschlichen Verantwortung ein, sondern handelt aufgrund des tatsächlichen Ergebnisses, das eine Person bringt. Obwohl Gott das Volk mit großen Zeichen und Wundern führte, griff er nicht ein, als es das goldene Kalb verehrte, während Mose auf dem Berg weilte. Er griff nicht ein, um Mose davon abzuhalten, den Fels zweimal zu schlagen. Als die betreffenden Personen so handelten, waren sie dabei, ihren Teil der Verantwortung zu erfüllen, was nur sie allein tun konnten. Doch wenn sie einmal gehandelt und ihre Verantwortung entweder erfüllt oder darin versagt hatten, richtete sich Gott nach ihrem Ergebnis und handelte dementsprechend.

Moses Weg zeigt, dass Gottes Wille absolut vorherbestimmt ist. Gott bestimmt im Voraus, dass Sein Wille sicherlich erfüllt wird, und Er steuert kontinuierlich auf dieses Ziel zu, bis Er es erreicht hat. Als Mose seine Verantwortung nicht erfüllen konnte, fand Gott daher einen Nachfolger, Josua, und setzte alles daran, um Seinen Willen durch ihn zu erfüllen. Ganz allgemein gesagt: Wenn jemand von Gott in die Position Abels gestellt wurde, aber seinen Auftrag nicht erfüllt, wird ein anderer in der Position Kains, der große Hingabe gezeigt hat, in die Position Abels eingesetzt und erbt dessen Mission. Jesus beschreibt eine vergleichbare

[163] Joh 5,19

[164] Joh 16,12

Situation mit den Worten: „Seit den Tagen Johannes' des Täufers bis heute wird dem Himmelreich Gewalt angetan; die Gewalttätigen reißen es an sich."[165]

Moses Weg zeigt, dass eine auserwählte Person umso schwerere Prüfungen bestehen muss, je größer ihre Mission ist. Weil die ersten Vorfahren fielen, als sie Gott nicht glaubten und sich von Ihm abwandten, müssen Hauptpersonen, die das Glaubensfundament wiederherstellen, eine Prüfung bestehen, in der Gott sie verlässt. Mose musste eine Prüfung bestehen, in der Gott ihn töten wollte[166], bevor er zum Leiter der Israeliten werden konnte.

Durch den Fall entstand eine Bedingung, durch die Satan die Menschen an sich binden konnte. Folglich gewährt Gott nur jenen Menschen Seine Gnade, die dafür die notwendige Bedingung schaffen. Würde Gott Seine Gnade bedingungslos gewähren, könnte Satan Anklage erheben. Wenn also Gott jemandem Seine Gnade schenken will, prüft Er die Person, bevor oder nachdem sie diese Gnade erhält, um Satans Anklage zu verhindern. Moses Weg bietet dafür einige Beispiele: Erst nachdem Mose die Prüfung bestanden hatte, 40 Jahre lang im Palast des Pharao zu leben, gewährte ihm Gott die Gnade für den Beginn des ersten Weges, aus Ägypten auszuziehen. Erst nachdem er die Prüfung bestanden hatte, 40 Jahre in der Wüste Midian zu leben, gewährte Er ihm die Gnade für den Beginn des zweiten Weges mit dem Auszug aus Ägypten.[167] Erst nach der Prüfung, in der Gott Mose töten wollte[168], gewährte er ihm die drei Wunderzeichen und die zehn Plagen.[169] Erst nach der dreitägigen Prüfung[170], währenddessen es in Ägypten finster war, gewährte Gott dem Volk die Wolken- und Feuersäule[171]. Erst nach der Prüfung, in der die Israeliten das Rote Meer durchqueren mussten[172], erhielten sie von Gott das Manna und die Wachteln.[173] Nach bestandener Prüfung im Kampf gegen die Amalekiter[174] konnten sie Gottes Geschenk empfangen: die beiden Steintafeln, die Wohnstätte und die Bundeslade.[175] Das Geschenk des Wassers aus dem Fels[176] erhielten sie erst, nachdem sie 40 Jahre durch die Wüste gezogen waren. Als Gott die Giftschlangen schickte, war die Reue des Volkes die Bedingung, dass Gott ihnen die kupferne Schlange geben konnte.[177] All das können wir aus Moses Weg lernen.

---

165 Mt 11,12; vgl. Messias 2.3
166 Ex 4,24
167 Ex 4,2-9
168 Ex 4,25
169 Ex 7,10
170 Ex 10,22
171 Ex 13,21
172 Ex 14,21-22
173 Ex 16,13
174 Ex 17,10
175 Ex 31,18
176 Num 20,9
17 Num 21,6-9

ABSCHNITT 3

DIE VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG UNTER JESU FÜHRUNG

Am Anfang hätte Adam über die Engel herrschen sollen;[178] doch weil er fiel, gelangte die Menschheit unter Satans Herrschaft und formte eine höllische Welt. Um die ursprüngliche Welt durch Wiedergutmachung wiederherzustellen, kam Jesus als zweiter Adam, um Satan persönlich zu unterwerfen und das Reich Gottes zu errichten. Doch Satan, der sich nicht einmal Gott unterwirft, würde sich auf keinen Fall Jesus und gläubigen Menschen bereitwillig ergeben. Daher erwählte Gott, der Verantwortung dafür übernimmt, dass Er den Menschen erschaffen hat, Jakob und Mose und offenbarte durch sie den Weg, auf dem Jesus Satan unterwerfen konnte.[179]

Jakob ging den symbolischen Weg, um Satan zu unterwerfen, während Mose den abbildhaften Weg beschritt. Sie wurden damit zu Vorläufern für Jesus , der dann den substanziellen Weg ging. Auf seinem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene folgte Jesus dem Vorbild, das mit dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene aufgezeigt wurde, als Mose daran arbeitete, Satan zu unterwerfen.

Gott sagte zu Mose: „Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen, und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage."[180] Mit dem Ausdruck „einen Propheten wie dich" bezog sich Gott auf Jesus, der denselben Weg wie Mose gehen sollte. Als Jesus sagte: „Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht. Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn"[181], meinte er, dass Gott durch Mose ein Muster für den Weg geoffenbart hat, und dass Jesus den Fußstapfen von Mose folgte. Wir wollen die Vorsehung der Wiederherstellung mit Jesus als Mittelpunkt untersuchen und entsprechende Vergleiche ziehen zwischen den drei Wegen der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene unter Moses Führung und den drei Wegen der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene unter Jesu Führung.

---

178 1 Kor 6,3

179 vgl. Mose und Jesus 1.1

180 Dtn 18,18

181 Joh 5,19

3.1 Der erste Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene

3.1.1 Das Glaubensfundament

Auf dem ersten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene war Johannes der Täufer die Hauptperson, die damit betraut war, das Glaubensfundament zu errichten. Von welcher Position aus sollte Johannes der Täufer seinen Auftrag erfüllen? Auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene unter Moses Führung zerbrach Mose die Steintafeln und schlug den Fels zweimal. Das waren Bedingungen für Satan, den Körper Jesu — die substanzielle Erfüllung der Steintafeln und des Felsens — zu schlagen, sollten die Juden jener Tage nicht an ihn glauben.

Damit Jesus von dieser Bedingung entbunden werden konnte, hätte sich das auserwählte Volk, das mit der Mission betraut war, sein Kommen vorzubereiten, mit dem Tempel als Mittelpunkt vereinigen sollen; denn der Tempel war ja ein Abbild des kommenden Messias. Doch über Jahre hinweg fielen die Israeliten immer wieder in Unglauben und vermehrten dadurch die Bedingungen, die es Satan ermöglichten, Jesus anzugreifen. Um diese Bedingungen auszulöschen, sandte Gott den Propheten Elija. Er sollte eine Trennung von Satan herbeiführen. Zu diesem Zweck besiegte er die Propheten des Baal und der Aschera, insgesamt 850 an der Zahl;[182] danach fuhr er in den Himmel.[183] Doch weil Elija diesen Auftrag nicht vollständig erfüllte, musste er wiederkommen.[184] Johannes der Täufer war jener Prophet, der als Elija kam[185], um dessen unvollendete Mission der Trennung von Satan zu erfüllen und den Weg für den Herrn zu ebnen[186].

Die Israeliten mussten in Ägypten 400 Jahre Not leiden und hatten keinen Propheten, der sie führte. Schließlich kam Mose, jener Mann, der sie als Nation nach Kanaan führen konnte, um sie vorzubereiten, den Messias zu empfangen. Ganz ähnlich musste das jüdische Volk alle Arten von Leiden unter der Besatzung der heidnischen Nationen von Persien, Griechenland, Ägypten, Syrien und Rom erdulden. Auch in dieser 400-jährigen Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias, die mit dem Propheten Maleachi begann, hatten sie keinen Propheten, der sie führte.[187] Zum Schluss trat Johannes der Täufer auf, jener Mann, der sie zum Messias führen sollte, welcher kam, um Kanaan auf weltweiter Ebene wiederherzustellen.

---

182 1 Kön 18,19
183 2 Kön 2,11
184 Mal 3,23
185 Mt 11,14; 17,13
186 Joh 1,23
187 vgl. Perioden 3.6

Folglich stand Johannes der Täufer wie Mose auf dem Fundament einer 400-jährigen Periode der Trennung von Satan. Während Mose im Palast des Pharao lebte, lernte er seine Brüder und die Traditionen seiner Väter lieben. Während Johannes der Täufer in der Wüste lebte und sich von Heuschrecken und wildem Honig ernährte, lernte er zu glauben und dem Himmel zu gehorchen und bereitete sich auf den Messias vor. Sein Leben war so beeindruckend, dass viele Menschen, Priester und Leviten eingeschlossen, sich fragten, ob er nicht der Messias wäre.[188] Auf diese Weise erfüllte Johannes der Täufer erfolgreich die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan und konnte dadurch das Glaubensfundament für den ersten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene errichten.

3.1.2 Das substanzielle Fundament

Da Johannes der Täufer in derselben Position wie Mose stand, stand er auch in der doppelten Position von Eltern und Kind. In der Elternposition stellte er durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament wieder her. In der Position des Kindes erlangte er die Position Abels, um die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen.[189] Johannes der Täufer errichtete ein Fundament auf weltweiter Ebene, das man mit Moses Fundament vergleichen kann, als er nach 40 Jahren im Palast des Pharao das Glaubensfundament für den ersten Weg auf nationaler Ebene errichtete.

Zu Moses Zeit erwartete Gott von der Vorsehung für den Beginn, dass die Israeliten Mose vertrauten, als sie erfuhren, dass Mose einen ägyptischen Aufseher erschlagen hatte. Darauf sollten die Israeliten die satanische Welt, nämlich Ägypten, verlassen und nach Kanaan ziehen. In der Zeit Johannes' des Täufers sollten die Juden nicht das Römische Imperium verlassen und in ein anderes Land aufbrechen. Sie sollten innerhalb des Römischen Reiches bleiben, den Sieg über seine Bürger erringen und es für Gottes Seite wiederherstellen. Gott führte die Vorsehung für den Beginn durch, indem Er die Juden durch Wunder, die sich im Leben von Johannes ereigneten, ermutigte, an den Täufer zu glauben.

Als Johannes empfangen wurde, offenbarte ein Engel eine erstaunliche Prophezeiung in Bezug auf das Kind. Doch sein Vater Zacharias glaubte sie nicht. Deshalb wurde er mit Stummheit bestraft. Erst nachdem er das Kind beschnitten und ihm einen Namen gegeben hatte, konnte er wieder sprechen. Aufgrund dieses und anderer Wunder waren die Israe-

[188] Joh 1,19; Lk 3,15

[189] vgl. Mose und Jesus 2.1.2

liten überzeugt, dass Johannes ein Prophet war, den Gott gesandt hatte:

> Und alle, die in jener Gegend wohnten, erschraken, und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa. Alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war. – *Lk 1,65-66*

Darüber hinaus war Johannes als ein Mann bekannt, der betete, asketisch in der Wüste lebte und sich von Heuschrecken und wildem Honig ernährte. Alle Leute und sogar die Priester bewunderten ihn so sehr, dass viele dachten, er könnte sogar der Messias sein.[190]

Als Mose die 40-jährige Wiedergutmachungsperiode im Palast des Pharao beendet und den Ägypter getötet hatte, hätten die Israeliten von der Liebe zu seinem Volk überzeugt sein und ihm vertrauensvoll nachfolgen sollen. Dann wären sie direkt nach Kanaan gezogen, ohne das Rote Meer durchqueren oder in der Wüste umherziehen zu müssen. Auch die Steintafeln, die Bundeslade und die Wohnstätte wären nicht notwendig gewesen. In gleicher Weise hätten zur Zeit Jesu die Juden Johannes dem Täufer, den Gott durch Wunder und Zeichen zum Mittelpunkt ihres Glaubens gemacht hatte, vertrauen und ihm nachfolgen sollen. Dadurch hätten sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllt, das substanzielle Fundament gelegt und damit unmittelbar das Fundament für den Messias errichtet.

3.1.3 Das Misslingen des ersten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene

Das jüdische Volk stand auf dem Glaubensfundament, das von Johannes dem Täufer errichtet worden war, und folgte Johannes, als ob es dem Messias folgte.[191] Infolgedessen schloss es das Alte-Testament-Zeitalter ab und war bereit, einen neuen Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene zu beschreiten. Doch wie wir bereits früher erklärt haben[192], hegte Johannes der Täufer Jesus gegenüber Zweifel, auch wenn er für ihn Zeugnis abgelegt hatte. Er sandte eine Abordnung zu Jesus und ließ ihn fragen: „Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“[193] Er leugnete, Elija zu sein; doch in Wahrheit kam er, um die Mission Elijas zu erfüllen.[194] Seine Aussage blockierte nicht nur den Weg des jüdischen Volkes zu Jesus, sondern sie brachte das Volk sogar dazu, sich gegen Jesus zu stellen. Im Ergebnis verließ Johannes die Position Abels und war damit für das jüdische Volk

[190] Lk 3,15; Joh 1,19
[191] Joh 1,19; Lk 3,15
[192] vgl. Messias 2
[193] Mt 11,3
[194] Joh 1,21

nicht mehr die Hauptperson, mit der es die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur hätte erfüllen können. Dies versperrte ihm den Weg, das substanzielle Fundament und damit das Fundament für den Messias zu errichten. Dadurch misslang der erste Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene. Wie zu Moses Zeit wurde alles um einen zweiten und schließlich um einen dritten Weg verlängert.

3.2 Der zweite Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene

3.2.1 Das Glaubensfundament

3.2.1.1 Jesus übernimmt die Mission Johannes' des Täufers

Im Hinblick auf Jesus, den vollkommenen Adam, kam Johannes der Täufer in der Rolle des wiederhergestellten Adam. Er sollte das Fundament für den Messias errichten und damit alle unerfüllten Missionen der Hauptpersonen vergangener Zeiten erfüllen, die sich bemüht hatten, das Glaubensfundament und das substanzielle Fundament zu errichten. Auf diesem Fundament sollte er alle Früchte der Geschichte der Vorsehung Jesus übergeben und das jüdische Volk, das ihm vertraute und nachfolgte, anleiten, Jesus zu empfangen. Schließlich hätte er selbst Jesus gläubig und hingebungsvoll nachfolgen sollen.

Auch wenn sich Johannes der Täufer dessen nicht bewusst war, so stellte die Taufe Jesu im Jordan[195] in Wahrheit ein Ritual dar, wodurch all das, was Johannes in seinem ganzen Leben im Hinblick auf Gottes Willen erfüllt hatte, Jesus übergeben wurde.

Dennoch konnte das jüdische Volk, das Johannes den Täufer überaus bewunderte und schätzte[196], nicht an Jesus glauben, weil Johannes mehr und mehr an Jesus zweifelte und schließlich sogar dessen Arbeit behinderte.[197] Folglich drang Satan in das Glaubensfundament ein, das Johannes für den ersten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene errichtet hatte. Nun musste Jesus selbst die Mission Johannes' des Täufers übernehmen und durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament wiederherstellen, um sich auf den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene zu machen. Als Jesus in der Wüste 40 Tage fastete, diente es dazu, sich von Satan zu trennen und das Glaubensfundament wiederherzustellen. Aus diesem Grund

---

195 Mt 3,16

196 Lk 3,15

197 vgl. Messias 2.2

nahm er selbst die Position Johannes' des Täufers ein.

Jesus war als Gottes eingeborener Sohn und Herr der Herrlichkeit gekommen; er sollte nicht einen Leidensweg gehen.[198] Es war vielmehr die Aufgabe Johannes' des Täufers, der mit der Mission geboren war, den Weg für Jesus zu ebnen[199], durch Schwierigkeiten zu gehen. Weil Johannes seine Verantwortung nicht erfüllte, musste jedoch Jesus an seiner Stelle den Leidensweg auf sich nehmen. Jesus befahl den Jüngern, den Juden nicht zu sagen, dass er der Messias sei[200], weil er, obwohl er der Messias war, zuerst die Rolle des Johannes übernehmen musste, um dann den neuen Abschnitt der Vorsehung beginnen zu können.

3.2.1.2 Jesu 40-tägiges Fasten und die drei Versuchungen in der Wüste

Wir wollen die entfernten und die unmittelbaren Ursachen für Jesu 40-tägiges Fasten und die drei Versuchungen untersuchen. Als Mose auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene vor dem Fels stand, verlor er den Glauben und schlug den Fels zweimal. Daraus ergab sich, dass der Fels, der Jesus symbolisierte[201], von Satan entweiht wurde. Dieses Ereignis deutete die Möglichkeit an, dass Jahrhunderte später, als Jesus auftrat, um Moses Beispiel zu folgen, auch Johannes der Täufer den Glauben verlieren könnte und somit Jesus, die Erfüllung des Felsens, von Satan angegriffen werden könnte. Moses Handlungsweise deutete auch die Möglichkeit an, dass Satan in das von Johannes dem Täufer errichtete Glaubensfundament eindringen könnte. Daher war die Tatsache, dass Mose zweimal den Fels schlug, die entfernte Ursache, die Jesus, falls Johannes den Glauben verlieren sollte, dazu zwingen würde, in der Wüste 40 Tage zu fasten und drei Versuchungen ausgesetzt zu sein, um so das Glaubensfundament wiederherzustellen.

Tatsächlich verlor Johannes der Täufer den Glauben[202] und Satan drang in das von ihm errichtete Glaubensfundament ein. Das war der unmittelbare Grund dafür, dass Jesus die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan selbst legte und dafür 40 Tage fastete und die drei Versuchungen bestand. Jesus stand dabei in der Position Johannes des Täufers und stellte somit durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament wieder her.

Es steht geschrieben, dass Satan nach 40 Tagen Jesus dreimal versuchte. Zunächst zeigte er Jesus Steine und versuchte ihn zu überreden, diese in Brotlaibe zu verwandeln. Dann nahm er Jesus mit auf die Zinne

198 1 Kor 2,8
199 Joh 1,23; Lk 1,76
200 Mt 16,20
201 1 Kor 10,4
202 vgl. Messias 2.3

des Tempels und forderte ihn auf, sich hinabzustürzen. Schließlich führte Satan Jesus auf einen sehr hohen Berg und bot ihm alle Königreiche dieser Welt an, wenn er niederfiele und ihn anbetete.[203]

Warum hat Satan Jesus dreimal versucht? Am Anfang schuf Gott die Menschen und gab ihnen die Drei Großen Segen: die Vervollkommnung des persönlichen Charakters, die Vermehrung durch Kinder und die Herrschaft über die Schöpfung.[204] Dadurch sollten sie den Zweck der Schöpfung erfüllen. Doch Satan brachte die ersten menschlichen Vorfahren zu Fall, beraubte sie damit der Drei Großen Segen und verhinderte, dass der Zweck der Schöpfung erfüllt wurde. Jesus kam in die Welt, um den Zweck der Schöpfung durch die Wiederherstellung dieser Segen zu erfüllen. Daher versuchte Satan Jesus dreimal, um ihn abzuhalten, die Drei Großen Segen wiederherzustellen und den Zweck der Schöpfung zu erfüllen.

Wie ist Jesus den drei Versuchungen entgegengetreten und wie hat er sie überwunden? Zunächst wollen wir untersuchen, wie Satan überhaupt in die Position gelangte, Jesus zu versuchen. Als Satan auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene Besitzansprüche für den Fels und die Steintafeln, die Jesus und die für ihn vorgesehene Braut symbolisierten, anmeldete, nahm er zum ersten Mal eine derart dominierende Position ein. Dies war möglich, weil Mose aus Zorn über den Unglauben des Volkes die Steintafeln zerbrochen und den Fels zweimal geschlagen hatte. Als Johannes der Täufer auf dem weltweiten Weg in seiner Verantwortung versagte, wurde das jüdische Volk genauso ungläubig und ungehorsam, wie es die Israeliten zu Moses Zeit geworden waren. Daher kam Satan in eine Position — Gott hatte es bereits im Weg des Mose angekündigt —, in der er Jesus versuchen konnte.

Nachdem Jesus in der Wüste 40 Tage gefastet hatte, erschien ihm Satan und versuchte ihn mit den Worten: „Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird.“[205] Satan besaß den Stein. Er hatte den Wasser spendenden Fels und die Steintafeln für sich in Anspruch nehmen können aufgrund der Bedingung, die erst durch Moses Fehler geschaffen und dann durch den Unglauben Johannes‘ des Täufers vertieft worden war. Mose hatte den Stein erst erhalten, nachdem er in der Wüste die Vorsehung auf der Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllt hatte. Um den Stein zu reinigen und wiederherzustellen, fastete Jesus in der Wüste 40 Tage. Satan war sich wohl bewusst, dass Jesus zu diesem Zweck in die Wüste gegangen war. Hinter seiner ersten Versuchung stand daher die Absicht, den Stein zu behalten. Jesus hungerte in der Wüste, wie auch die Israeliten zu Moses Zeit in der Wüs-

[203] Mt 4,1-10

[204] Gen 1,28

[205] Mt 4,3

te gehungert hatten. Als die Israeliten ihren Hunger nicht überwinden konnten, sondern in Unglauben verfielen, konnte Satan dadurch letztlich den Stein für sich beanspruchen. Falls Jesus in ähnlicher Weise den Glauben verlieren und seinen Hunger stillen sollte, indem er die Steine in Brot verwandelte, und falls er seine Bemühungen aufgegeben hätte, den Stein wiederherzustellen, dann hätte Satan auf ewig den Stein besessen.

Auf diese Versuchung antwortete Jesus: „Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt."[206] Ursprünglich wurden die Menschen so geschaffen, dass sie von zwei Arten von Nahrung leben sollten. Der Körper lebt von der Nahrung, die aus der Schöpfung gewonnen wird, während der Geist lebt, indem er Liebe und Wahrheit von Gott empfängt. Doch da gefallene Menschen das Wort nicht direkt von Gott empfangen können, lebt ihr Geist vom Wort Jesu, der als Inkarnation des Wortes Gottes kam.[207] Jesus sagte: „Ich bin das Brot des Lebens ... Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch."[208] Das bedeutet, dass ein Mensch kein erfülltes und bedeutsamens Leben führen kann, wenn er nur Brot isst, um seinen Körper am Leben zu erhalten. Sein Leben ist erst erfüllt, wenn er durch Jesus lebt, der als die Leben spendende Nahrung für den Geist kam.

Der Stein in Satans Hand, der den Fels und die Steintafeln, die Mose verloren hatte, versinnbildlichte, symbolisierte Jesu eigentliches Selbst[209], das dieser Versuchung ausgesetzt war. Mit seiner Antwort wollte Jesus sagen, dass er, obwohl von großem Hunger geplagt, weniger besorgt war, Brot zu bekommen, womit er seinen Körper hätte am Leben erhalten können, als zum Fleisch gewordenen Wort Gottes zu werden, das jedem Geist Leben spendende Nahrung geben kann. Mit dieser Herzenseinstellung war Jesus entschlossen, über Satan zu triumphieren. Darüber hinaus sollte Jesus mit dieser Versuchung wieder die Position des Messias errichten. Denn der Messias ist derjenige, der die Vollendung seines individuellen Charakters erreicht hat, indem er in der Position Johannes' des Täufers die Versuchung erfolgreich überwindet. Jesus besiegte Satan, weil er in voller Übereinstimmung mit dem Prinzip sprach und handelte. Weil Jesus diese Versuchung bestand, erfüllte er die Bedingung zur Wiederherstellung der vollkommenen individuellen Natur. Auf diese Weise schuf er die Grundlage für die Wiederherstellung von Gottes erstem Segen.

Danach führte Satan Jesus auf die Zinne des Tempels und forderte

---

206 Mt 4,4

207 Joh 1,14

208 Joh 6,48-53

209 1 Kor 10,4; Offb 2,17

ihn auf: „Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab."[210] Jesus verglich sich selbst mit dem Tempel[211] und es steht geschrieben, dass die Christen Tempel Gottes sind[212] und Glieder am Leib Christi[213]. Von daher ist es verständlich, dass Jesus der Haupttempel ist, während die Gläubigen Zweig- oder Nebentempel sind. Jesus kam als Herr des Tempels. Selbst Satan musste seine Position anerkennen; folglich stellte er Jesus auf die Spitze des Tempels. Als Satan Jesus aufforderte, sich hinabzustürzen, bedeutete dies, dass er Jesu Position als Herr des Tempels an sich reißen wollte, indem er Jesus verleitete, sich von dieser Position in den niederen Status einer gefallenen Person zu begeben.

In diesem Moment antwortete Jesus: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen."[214] Ursprünglich wurden die Engel geschaffen, um von Menschen, die ihre von Gott gegebene Natur verwirklicht haben, beherrscht zu werden. Daher sollten sich sogar gefallene Engel gemäß dem Prinzip Jesus, ihrem Herrn, unterordnen. Folglich widersprach es dem Prinzip, dass ein Engel versuchte, Jesus die Position als Herr des Tempels zu entreißen. Jesu Antwort bedeutete, dass Satan Gott nicht auf die Probe stellen dürfe, indem er Jesus, die Verkörperung Gottes, versuchte, denn Jesus verwirklichte Gottes Vorsehung in genauer Übereinstimmung mit dem Prinzip. Darüber hinaus hatte Jesus bereits die Position als Herr des Tempels erlangt, als er in der ersten Versuchung den Sieg davontrug und seinen persönlichen Charakter als Verkörperung des Tempels wiederherstellte. Satan fehlte daher jede Voraussetzung, Jesus nochmals zu versuchen. Vielmehr hätte er sich an diesem Punkt zurückziehen sollen. Dadurch, dass Jesus als Haupttempel, Bräutigam und Wahrer Vater der Menschheit die zweite Versuchung überwand, schuf er für alle gläubigen Menschen die Möglichkeit, zu Zweigtempeln, Bräuten und Wahren Kindern wiederhergestellt zu werden. Damit schuf Jesus eine Basis, auf der Gottes zweiter Segen wiederhergestellt werden konnte.

Schließlich führte Satan Jesus auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Herrlichkeiten unter dem Himmel und sagte: „Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest."[215] Durch Adams Fall verloren die Menschen die Fähigkeit, Herren der Schöpfung zu sein. Sie fielen unter Satans Herrschaft, der die Position Adams, des Herrn der Schöpfung, an sich gerissen hatte.[216] In seiner Eigenschaft als vollkommener Adam war Jesus Herr der Schöpfung,

[210] Mt 4,6
[211] Joh 2,19
[212] 1 Kor 3,16
[213] 1 Kor 12,27
[214] Mt 4,7
[215] Mt 4,9
[216] Röm 8,20-21

wie geschrieben steht: „Sonst hätte er ihm nicht alles zu Füßen gelegt.“[217] Weil Satan dies aus seinem Verständnis des Prinzips wusste, führte er Jesus in Anbetracht seiner Position als Herr der Schöpfung auf den Gipfel des Berges. Dann versuchte Satan Jesus und hoffte, dass Jesus, der zweite Adam, sich ihm auch unterwerfen würde, wie es der erste Adam am Beginn der Menschheit getan hatte.

Jesus antwortete: „Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.“[218] Die Engel wurden als helfende Geister erschaffen[219], um Gott zu verehren und Ihm als ihrem Schöpfer zu dienen. Mit seiner Antwort wies Jesus darauf hin, dass nach dem Prinzip sogar ein gefallener Engel wie Satan Gott huldigen sollte. Genauso sollte er Jesus, der als der Körper des Schöpfers gekommen war, ehren und ihm folgen. Außerdem hatte Jesus die beiden vorangegangenen Versuchungen bestanden und damit die Grundlage für die Wiederherstellung von Gottes erstem und zweitem Segen gelegt. Auf diesem Fundament würde er ganz natürlich Gottes dritten Segen wiederherstellen und die Schöpfung regieren. Jesus sagte: „Weg mit dir, Satan!“, denn es gab für Satan keine Basis mehr, mit Jesus um die Schöpfung zu streiten, denn diese stand bereits auf dem festen Fundament seines Sieges. Durch seinen Sieg in der dritten Versuchung erfüllte Jesus die Bedingung zur Wiederherstellung der Herrschaft über die Schöpfung — Gottes dritten Segen.

3.2.1.3 Das Ergebnis des 40-tägigen Fastens und der drei Versuchungen

Nach dem Prinzip kann Gottes Zweck der Schöpfung nur dann verwirklicht werden, wenn die Menschen durch die drei Stufen von Ursprung, Teilung und Einheit gehen und die Vier-Positionen-Grundstruktur errichten. Doch Satan verhinderte die Verwirklichung dieses Ideals, während die ersten menschlichen Vorfahren noch dabei waren, die Vier-Positionen-Grundstruktur aufzubauen. Daher versuchte Gott auf dem Weg der Vorsehung der Wiederherstellung mit ihren Verlängerungen über die drei Stufen, all das Verlorene durch Wiedergutmachung wiederherzustellen, indem Er sich mühte, die Vorsehung auf der Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan zu erfüllen. Jesus überwand die drei Versuchungen und erfüllte das 40-tägige Fasten als 40-tägige Grundlage für die Trennung von Satan. Infolgedessen stellte Jesus durch Wiedergutmachung folgende Bedingungen gleichzeitig wieder her, die

[217] 1 Kor 15,27
[218] Mt 4,10
[219] Hebr 1,14

Gott die ganze Geschichte hindurch durch alle Vorsehungen auf der Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllen wollte:

Erstens: Jesus stellte in der Position Johannes' des Täufers durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament für den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene wieder her. Damit stellte Jesus horizontal all das wieder her, was im vertikalen Verlauf der Vorsehung Gott geopfert worden war, um das Glaubensfundament zu errichten. Das beinhaltet die Opfer von Kain und Abel, die Arche Noach, Abrahams Opfer, Moses Wohnstätte und den Tempel von König Salomo. Des Weiteren stellte Jesus durch Wiedergutmachung all die Grundlagen der Zahl 40 für die Trennung von Satan gleichzeitig wieder her, die während der vergangenen 4000 Jahre durchgeführt worden waren, jedoch trotz größter Anstrengungen der Hauptpersonen, das Glaubensfundament zu errichten, verloren gegangen waren. Dies sind: die 40-tägige Sintflut zur Zeit Noachs, die dreimal 40 Jahre in Moses Leben und sein zweimaliges 40-tägiges Fasten, die 40 Tage, in denen das Land Kanaan erkundet wurde, die 40 Jahre Wüstenwanderung der Israeliten, die 400 Jahre von Noach bis Abraham, die 400 Jahre Sklaverei in Ägypten und alle anderen durch die Zahl 40 charakterisierten Zeitabschnitte, die seit dem Auszug aus Ägypten verloren gegangen waren.

Zweitens: Jesus stieg von der Position Johannes' des Täufers zu der des Messias auf und ebnete den Weg für die Erfüllung von Gottes Drei Großen Segen und die Wiederherstellung der Vier-Positionen-Grundstruktur. Dadurch, dass Jesus sein Opfer erfolgreich dargebracht hatte, galt er als die Erfüllung der Steintafeln, der Bundeslade, der Wohnstätte, des Felsens und des Tempels.

3.2.2 Das substanzielle Fundament

Jesus kam als Wahrer Vater der Menschheit; er stellte aber, während er in der Position Johannes' des Täufers stand, durch Wiedergutmachung die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan wieder her. Nachdem er das Glaubensfundament wiederhergestellt hatte (und zur Position des Messias und des Wahren Vaters aufgestiegen war), befand er sich in einer Elternposition. Als er die Position Abels erlangt hatte, um die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen, stand er zugleich in der Position eines Kindes (noch immer in der Rolle Johannes' des Täufers, was diese Bedingung betrifft). In dieser Eigenschaft erlangte Jesus durch sein 40-tägiges Fasten dieselbe Position auf weltweiter Ebene, die Mose übernommen hatte, nachdem er 40 Jahre Exil in der Wüste von Midian ertragen und so das Glaubensfundament

für den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene errichtet hatte.

Gott begann die Vorsehung für den Beginn des zweiten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene und gewährte dafür drei Wunderzeichen und zehn Plagen. Gott begann die Vorsehung für den Beginn des dritten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene, indem Er das Volk anwies, die drei äußeren Zeichen Seiner Gnade im Glauben zu verehren: die Steintafeln, die Bundeslade und die Wohnstätte. Darüber hinaus sollte es die Zehn Gebote befolgen. Wir erinnern uns, dass diese Gebote auf dem Fundament der Wohnstätte gegeben worden waren, um die drei Wunderzeichen und die zehn Plagen wiederherzustellen, die wegen des Unglaubens der Israeliten verloren gegangen waren. Jesus war die Erfüllung der drei äußeren Gnadenzeichen und der Zehn Gebote. Daher begann Gott die Vorsehung für den Beginn des zweiten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene basierend auf den Worten und Wundern Jesu. Hätte das jüdische Volk (Kain) an Jesus geglaubt und wäre ihm, der in der Position Johannes des Täufers (Abel) stand, nachgefolgt, dann hätte es die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllt und das substanzielle Fundament wiederhergestellt. Dadurch wäre das Fundament für den Messias errichtet worden. Von diesem Fundament aus wäre Jesus aus der Position Johannes' des Täufers zur Position des Messias emporgestiegen. Dann hätte er alle Menschen mit sich verbunden[220]: Sie wären neu geboren und von der Ursprünglichen Sünde gereinigt worden und mit Gott im Herzen eins geworden. Sie hätten ihre ursprüngliche, von Gott gegebene Natur wiederhergestellt und zur Zeit Jesu das Reich Gottes auf Erden errichtet.

3.2.3 *Das Scheitern des zweiten Weges der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene*

Als der erste Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene wegen des Unglaubens Johannes' des Täufers scheiterte, übernahm Jesus selbst Johannes' Mission und fastete 40 Tage in der Wüste. So stellte Jesus durch Wiedergutmachung das Glaubensfundament für den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene wieder her. In der Bibel heißt es, dass Satan, der in den drei Versuchungen besiegt worden war, „für eine gewisse Zeit"[221] von Jesus abließ. Damit wird gesagt, dass Satan Jesus nicht für immer verlassen hatte, sondern ihm möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt entgegentreten

[220] Röm 11,17

[221] Lk 4,13

würde. Tatsächlich griff Satan Jesus wieder an und zwar hauptsächlich durch die jüdische Führungsschicht, die Priester und Schriftgelehrten, die nicht an Jesus glaubten. Ganz besonders trat Satan Jesus in Judas Iskariot entgegen, jenem Jünger, der ihn verraten hat.

Wegen des Unglaubens dieser Leute konnte Jesus weder das substanzielle Fundament noch das Fundament für den Messias für den zweiten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene errichten. Der zweite Weg auf weltweiter Ebene endete daher auf tragische Weise.

3.3 Der dritte Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene

3.3.1 Der geistige Weg der Wiederherstellung Kanaans unter Jesu Führung

Bevor wir den dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene besprechen, müssen wir zunächst verstehen, worin sich dieser Weg vom dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene unterschied. Wie bereits eingehend erklärt, war die Wohnstätte als Symbol für den Messias das Glaubenszentrum der Israeliten auf dem dritten nationalen Weg. Sogar als die Israeliten in Unglauben fielen, blieb die Wohnstätte bestehen, da sie auf dem Glaubensfundament für die Wohnstätte stand, das Mose während seines 40-tägigen Fastens errichtet hatte. Als auch Mose seinen Glauben verlor, blieb die Wohnstätte erhalten, weil sie durch Josuas Glauben und das Fundament für die Wohnstätte geschützt war, das er in den 40 Tagen, in denen das Land erkundet wurde, errichtet hatte.

Doch auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene war das Zentrum des Glaubens für die Juden Jesus selbst, der als die Erfüllung der Wohnstätte kam. Als sogar seine Jünger den Glauben verloren, musste Jesus den Weg des Todes gehen und gekreuzigt werden, wie er vorausgesagt hatte: „Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden.“[222] Dadurch verlor das jüdische Volk denjenigen, der das physische und geistige Zentrum seines Glaubens sein sollte. Es hatte keine Grundlage mehr, auf der es den dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene hätte beginnen können, und zwar ganz substanziell, wie es den Israeliten möglich gewesen war, als sie den dritten Weg auf nationaler Ebene begannen. Vielmehr sollten die Christen als das zweite Israel diesen Weg als geistigen Weg beginnen, wobei sie den auferstandenen Jesus als

[222] Joh 3,14

Zentrum ihres Glaubens ehrten. Jesus sah dies voraus und sagte: „Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten."[223]

Christus wird bei seiner Wiederkunft die Mission Jesu übernehmen, so wie Josua Moses Aufgabe übernommen und den dritten Weg auf nationaler Ebene vollendet hat. Er wird sowohl geistig als auch physisch den dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene vollenden. Folglich kann der zurückgekehrte Christus nur dann die Mission Jesu ererben und den Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung erfüllen, wenn er wie Jesus im Fleisch kommt.

3.3.1.1 Das geistige Glaubensfundament

Als der zweite Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene misslang, weil das jüdische Volk Jesus zurückwies, ging das Glaubensfundament, das Jesus in der Position Johannes' des Täufers während seines 40-tägigen Fastens errichtet hatte, an Satan verloren. Nachdem Jesus seinen Körper am Kreuz aufgegeben hatte, nahm er die Mission Johannes' des Täufers geistig wieder auf. In den 40 Tagen von seiner Auferstehung bis zur Himmelfahrt triumphierte er über Satan und zerbrach all seine Ketten. Dadurch stellte er das Glaubensfundament für den geistigen Weg auf dem dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene wieder her. Das ist die bislang unbekannte Ursache für diese Periode von 40 Tagen. Wie hat nun Jesus das geistige Glaubensfundament errichtet?

Gott hatte persönlich Sein geliebtes auserwähltes Volk bis zu dem Zeitpunkt geführt, da Jesus als der Messias auftrat. Doch von dem Augenblick an, als es sich gegen Seinen eingeborenen Sohn stellte, musste ihm Gott unter Tränen den Rücken kehren und Satan gestatten, es zu beanspruchen. Dennoch bestand der Zweck, zu dem Gott den Messias gesandt hatte, weiterhin darin, das jüdische Volk und die ganze Menschheit zu retten. Gott war entschlossen, alle Menschen zu retten, selbst wenn dies bedeutete, Jesus in die Hände Satans zu übergeben. Andererseits war Satan darauf aus, einen einzigen Mann zu töten, nämlich Jesus Christus, auch wenn er dafür die ganze Menschheit einschließlich des jüdischen Volkes möglicherweise an Gott zurückgeben müsste. Satan wusste, dass Gottes vorrangiges Ziel der 4000-jährigen Vorsehung der Wiederherstellung darin bestand, den Messias zu senden. Er dachte, dass er die gesamte Vorsehung Gottes zerstören könnte, wenn er den Messias tötete. Schließlich übergab Gott Jesus an Satan als eine Wiedergutmachungsbedingung zur Rettung der gesamten Menschheit, das jüdische Volk eingeschlossen, das sich gegen Jesus gestellt hatte und in

[223] Joh 2,19

den Bereich Satans gelangt war.

Satan setzte alles daran, um Jesus zu kreuzigen und dadurch das Ziel zu erreichen, das er im Verlauf der 4000-jährigen Geschichte angestrebt hatte. Andererseits legte Gott mit der Auslieferung Jesu an Satan zum Ausgleich die Bedingung der Wiedergutmachung, um die sündige Menschheit zu retten. Wie hat Gott das erreicht? Da Satan bereits all seine Macht ausgeübt und Jesus getötet hatte, konnte nun Gott gemäß dem Prinzip der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung all Seine Macht ausüben. Während Satan seine Macht zum Töten verwendet, nützt Gott Seine Macht, um die Toten lebendig zu machen. Als Entschädigung dafür, dass Satan all seine Kraft aufgeboten und Jesus umgebracht hatte, nützte Gott seine Allmacht und ließ Jesus auferstehen. So ermöglichte es Gott der gesamten Menschheit, mit dem auferstandenen Jesus verbunden und auf diese Weise erlöst und wieder geboren zu werden.

Aus dem biblischen Bericht geht klar hervor, dass Jesus nach seiner Auferstehung anders war als vor seiner Kreuzigung, als er noch mit seinen Jüngern zusammen war. Der auferstandene Jesus war für physische Augen nicht mehr sichtbar, sondern hatte Raum und Zeit überwunden. Er erschien seinen Jüngern in einem Raum mit verschlossenen Türen.[224] Er begleitete zwei seiner Jünger, die auf dem Weg nach Emmaus waren, eine lange Strecke. Zunächst wussten sie nicht, wer er war. Erst viel später, als er sich selbst zu erkennen gab, erkannten sie ihn; doch im selben Augenblick entschwand er ihren Blicken.[225] Jesus ging nach seiner Auferstehung durch eine Periode von 40 Tagen, trennte sich dadurch von Satan und errichtete das Glaubensfundament für den geistigen Weg. Somit öffnete er den Weg, die Menschen von ihren Sünden zu erlösen.

3.3.1.2 Das geistige substanzielle Fundament

Jesus erfüllte durch seine Erscheinungen nach seiner Auferstehung die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan, wobei er geistig in der Position Johannes' des Täufers stand. Dadurch legte er das Glaubensfundament für den geistigen Weg in der Position eines geistigen Wahren Vaters. Gleichzeitig erreichte er von der Position eines Kindes her die Position Abels, um die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen. Dieses geistige Glaubensfundament, das Jesus für den dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene errichtete, war mit dem Glaubensfundament vergleichbar, das Mose für den dritten Weg auf nationaler Ebene innerhalb der 40 Jahre in der Wüste errichtet hatte.

Gott führte die Vorsehung für den Beginn in Moses Tagen durch,

[224] Joh 20,19

[225] Lk 24,15-31

indem er ihn das Fundament für die Wohnstätte errichten ließ. Der auferstandene Jesus war jedoch selbst die geistige Erfüllung der Steintafeln, der Bundeslade und der Wohnstätte. Er sammelte die Jünger, die sich über ganz Galiläa zerstreut hatten, und führte die Vorsehung für den Beginn durch, indem er ihnen Macht gab, Zeichen und Wunder zu wirken.[226]

Der auferstandene Jesus stand geistig in den Positionen Johannes' des Täufers und Abels. Die Gläubigen standen in der Position Kains. Wenn sie an Jesus glaubten und ihm ergeben nachfolgten, konnten sie die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllen und das geistige substanzielle Fundament wiederherstellen.

3.3.1.3 Das geistige Fundament für den Messias

Wegen der Kreuzigung Jesu waren seine nunmehr elf Jünger entmutigt und zerstreut. Nach seiner Auferstehung sammelte sie Jesus und begann eine neue Phase der Vorsehung: die Wiederherstellung des geistigen Kanaan. Die Jünger wählten Matthias als Ersatz für Judas Iskariot und besetzten damit wieder den leeren Platz unter den Zwölf. Indem sie an Jesus glaubten und ihm um den Preis ihres Lebens nachfolgten, errichteten sie das geistige substanzielle Fundament und das geistige Fundament für den Messias. Auf diesem Fundament stieg Jesus von der Position des geistigen Trägers der Mission Johannes' des Täufers zu der Position des geistigen Messias auf und sandte den Heiligen Geist. Daraufhin wurden Jesus und der Heilige Geist zu den geistigen Wahren Eltern und begannen mit dem Werk der Neugeburt. Seit der Zeit der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten[227] arbeiten der auferstandene Jesus als geistiger Wahrer Vater und der Heilige Geist als geistige Wahre Mutter in Einheit, um geistige Neugeburt zu gewähren, indem sie die Gläubigen geistig mit sich verbinden. Das bewirkt die geistige Erlösung[228], die einen Bereich der Auferstehung schafft, der für Satan unangreifbar ist.

Selbst wenn wir geistig im Glauben mit Jesus verbunden sind, bleibt unser Körper den Angriffen Satans ausgesetzt, wie das ja auch bei Jesus selbst der Fall war. Mit anderen Worten: Physisch sind wir noch immer nicht erlöst. Doch wenn wir an den auferstandenen Jesus glauben, wird er uns leiten, damit wir geistig seinen Bereich der Auferstehung betreten können, den Satan nicht angreifen kann. Dort sind wir von jenen Bedingungen befreit, die es Satan erlauben, uns anzuklagen, und wir sind geistig erlöst.

---

[226] Mt 28,16-20; Mk 16,15-18

[227] Apg 2,1-4

[228] vgl. Messias 1.4

3.3.1.4 Die Wiederherstellung des geistigen Kanaan

Wenn die Christen an den auferstandenen Jesus, der auf dem geistigen Fundament für den Messias steht, glauben und ihm dienen, können sie die Wiederherstellung des geistigen Kanaan erfüllen und in dessen Bereich der Gnade gelangen. Andererseits ist ihr physischer Körper in derselben Position wie der Körper Jesu, der durch die Kreuzigung von Satan angegriffen wurde. Die Christen sind noch immer von der Ursprünglichen Sünde befleckt[229] und müssen sich deshalb genauso von den satanischen Einflüssen reinigen wie jene Menschen, die vor Jesus gelebt haben. Daher müssen Christen noch immer den Weg der Trennung von Satan gehen, um sich auf die Wiederkunft Christi vorzubereiten.[230]

Der auferstandene Jesus ist die geistige Erfüllung des Tempels. Er verwirklichte weltweit das Ideal der Wohnstätte, an dem Mose auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene festgehalten hatte. Das Allerheiligste und das Heiligtum, die Geist und Fleisch Jesu repräsentierten, wurden als geistige Wirklichkeiten durch Jesus und den Heiligen Geist erfüllt. Das Ideal des Gnadenstuhls wurde durch das Erlösungswerk verwirklicht, das Jesus und der Heilige Geist vollbrachten. In ihrem Wirken konnte Gott erscheinen und Sein Wort mitteilen. Auf dem Gnadenstuhl, wo Gott Sein Wort verkündete, wurden die Cherubim, die uns seit dem Fall den Pfad versperrt hatten, entfernt und uns so der Weg geöffnet, die Bundeslade zu betreten und Jesus, den Baum des Lebens, zu empfangen. Dort können wir das von Gott vorbereitete Manna genießen und Zeuge der Allmacht Gottes werden, die einst den Stab Aarons sprießen ließ.[231]

Wie wir beim Studium von Moses Weg gesehen haben, waren die Verzögerungen in Gottes Vorsehung nicht vorherbestimmt, sondern wurden durch den Unglauben der Menschen verursacht. Ebenso wurden die Kreuzigung Jesu und die Notwendigkeit seiner Wiederkunft nicht ursprünglich von Gott vorherbestimmt.

3.3.2 Der Weg der substanziellen Wiederherstellung Kanaans unter der Führung Christi bei seiner Wiederkunft

Wir haben bereits erklärt, warum der dritte Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene als ein geistiger und nicht als ein substanzieller Weg begann, so wie das beim dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene der Fall war. Die geistige Vorsehung begann, als Jesus auf dem geistigen Fundament für den Messias als

---

229 Röm 7,25

230 vgl. Messias 1.4

231 Hebr 9,4-5

der geistige Messias stehen konnte und seine Nachfolger an ihn glaubten und ihm nachfolgten. Diese Vorsehung hat sich über den Zeitraum einer 2000-jährigen Geschichte erstreckt und sich ausgeweitet, um eine weltweite geistige Herrschaft aufzubauen.

Während Mose Kanaan nur geistig betreten durfte, ging Josua den nationalen Weg substanziell und eroberte das verheißene Land. Während Jesus Kanaan als ein geistiges Gebiet weltweit wiederhergestellt hat, wird Christus bei seiner Wiederkunft diesen dritten weltweiten Weg als substanziellen Weg erfüllen und das Reich Gottes auf Erden errichten. Christus muss bei seiner Wiederkunft auf Erden Gottes Ideal verwirklichen, das bei seinem ersten Kommen unerfüllt geblieben ist. Aus diesem Grund muss er auf Erden im Fleisch geboren werden.[232]

Da Christus bei seiner Wiederkunft den Weg der Vorsehung der Wiederherstellung, der beim Kommen Jesu nicht vollendet wurde, durch Wiedergutmachung wiederherstellen muss, wird er unter Umständen einen ähnlichen Weg gehen müssen. Jesus stieß beim jüdischen Volk auf Unglauben und musste einen Weg bitteren Leidens gehen. Wenn die Christen als zweites Israel Christus bei seiner Wiederkunft abweisen, muss er ebenso durch Schwierigkeiten gehen, die jenen, die Jesus erdulden musste, ähnlich sind. Er muss dann den Leidensweg Jesu wiederholen und ihn durch Wiedergutmachung wiederherstellen, doch diesmal während seines Lebens auf Erden. Deshalb sagte Jesus: „Vorher aber muss er vieles erleiden und von dieser Generation verworfen werden.“[233]

Bei seinem ersten Kommen musste Jesus am Ende seines Lebens das erste Israel aufgeben, das gerade um seinetwillen berufen worden war, und die Christen als zweites Israel erwählen, um die neue geistige Vorsehung zu beginnen. Ähnlich wird es bei der Wiederkunft sein: Wenn ihn die Christen in Unglauben ablehnen, muss er sie aufgeben, ein drittes Israel aufbauen und mit diesem dritten Israel arbeiten, um die Vorsehung auf Erden zu erfüllen. Wenn die Vorläufer des Herrn, die mit einer ähnlichen Mission wie Johannes der Täufer betraut sind[234], ihre Verantwortung nicht erfüllen, muss er selbst die Rolle Johannes‘ des Täufers einnehmen und das Glaubensfundament für den substanziellen Weg im dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene errichten. In diesem Fall wird er einen Leidensweg gehen müssen.

Wie schwierig auch der Weg sein mag, den er gehen muss, der wiedergekehrte Christus wird nicht sterben, bevor er die Vorsehung der Wiederherstellung vollendet hat. Und zwar deshalb, weil Gottes Vorse-

---

232 vgl. Wiederkunft 2.2

233 Lk 17,25

234 Joh 1,23

hung, die Wahren Eltern der Menschheit zu senden[235] und durch sie den Zweck der Schöpfung zu erfüllen, beim dritten Versuch erfolgreich sein wird. Diese Vorsehung begann mit Adam, wurde mit Jesus verlängert und wird mit Sicherheit bei der Wiederkunft erfüllt werden. Außerdem hat Gottes geistige Vorsehung der Wiederherstellung — wie später noch erklärt wird[236] — während der 2000 Jahre seit Jesus ein demokratisches, soziales und rechtliches Umfeld geschaffen, das Christus bei seiner Wiederkunft beschützen wird. Jesus wurde hingerichtet, nachdem er von den Juden als Häretiker und von den Römern als Rebell gebrandmarkt worden war. Selbst wenn Christus bei seiner Wiederkunft als Häretiker verfolgt wird, dann werden im Gegensatz zu Jesu Zeitalter in einer demokratischen Gesellschaft, in der er auftritt, derartige Anschuldigungen keine hinreichenden Gründe sein, um ihn zum Tod zu verurteilen.

Daher wird Christus bei seiner Wiederkunft das Glaubensfundament auf Erden errichten können, wie bitter seine Leiden auch sein mögen. Auf diesem Fundament wird er Jünger von unerschütterlichem Glauben sammeln. Diese Nachfolger wird er anleiten, die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallen Natur zu erfüllen und das substanzielle Fundament zu errichten. Ganz bestimmt wird das Fundament für den Messias für den substanziellen Weg im dritten weltweiten Weg errichtet werden.

Als Mose die Hauptperson im dritten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene war, startete Gott die Vorsehung für den Beginn auf der Grundlage des Felsens. Als Josua die Hauptperson war, leitete Gott die Vorsehung für den Beginn auf der Grundlage des Wassers aus dem Fels. Das Wasser ist innerlicher als der Fels. In ähnlicher Weise leitete Gott die Vorsehung für den Beginn beim Kommen Jesu durch Zeichen und Wunder. Doch bei der Wiederkunft Christi wird Gott die Vorsehung für den Beginn durch das Wort leiten, das innerlicher ist als die Zeichen und Wunder. Wie schon früher erklärt[237], konnten die Menschen, obwohl sie durch das Wort geschaffen worden waren[238], wegen des Falls den Zweck des Wortes nicht erfüllen. Um diesen Zweck zu erfüllen, entwickelte Gott Seine Vorsehung der Wiederherstellung, indem Er äußere Bedingungen des Gehorsams dem Wort gegenüber festlegte. Schließlich wird Gott am Ende der Geschichte der Vorsehung Christus, die Verkörperung des Wortes, erneut senden und die Vorsehung der Erlösung auf der Grundlage des Wortes vollenden.

Die tiefste Erklärung von Gottes Zweck der Schöpfung liegt in den Herzensbeziehungen. Gott als unsere unsichtbaren, inneren Eltern schuf

---

235 vgl. Christologie 4.1.1

236 vgl. Parallelen 7.2.6

237 vgl. Eschatologie 3.2

238 Joh 1,3

die Menschen als Seine substanziellen Kinder. Adam und Eva wurden als Bild Gottes geschaffen, als Gottes substanzielle Objektpartner nach dem Muster Seiner polaren Wesensmerkmale. Als Gottes erste substanzielle Objektpartner sollten sie Eltern der Menschheit werden. Sie sollten Ehemann und Ehefrau werden, Kinder zur Welt bringen, sie großziehen und eine Familie errichten, in der das Herz der Eltern, des Ehemanns und der Ehefrau, das Herz der Brüder und Schwestern und das Herz der Kinder miteinander verflochten sind. Ihre Familie hätte deutlich die wahre Liebe von Eltern, die wahre Liebe von Mann und Frau und die wahre Liebe von Kindern zum Ausdruck gebracht. Das wäre die Vier-Positionen-Grundstruktur gewesen, die den Zweck der Drei Objektpartner verwirklicht.[239] Auf diese Weise beabsichtigte Gott, Sein Reich auf Erden durch Seine Kinder, die aus Seiner himmlischen Abstammungslinie stammen, zu errichten.

Die erste Folge des Falls war, dass die ersten menschlichen Vorfahren Blutsbande mit dem Erzengel knüpften; daher sind alle Menschen in die Abstammungslinie Satans eingebunden.[240] Jeder Mensch wurde als Nachkomme des Teufels geboren.[241] Die ersten menschlichen Vorfahren fielen in eine Position, in der sie zu Gottes Abstammungslinie keinerlei Verbindung mehr hatten. Daher besteht das höchste Ziel von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung in der Wiederherstellung der gefallenen Menschen, die keine Verbindung zu Gottes Abstammungslinie haben, zu Kindern, die direkt aus Gott geboren sind. Wir wollen in der Bibel nach weiteren Beweisen für diesen verborgenen Zweck von Gottes Vorsehung suchen.

Adams Familie, deren Mitglieder den Fall verursachten und den ersten Mord begingen, hatte jede Beziehung zu Gott verloren. Zur Zeit Noachs konnte aufgrund des Fehlers seines zweiten Sohnes Ham eine direkte Beziehung zu Gott nicht wiederhergestellt werden. Trotzdem konnte seine Familie als Diener von Dienern[242] in eine indirekte Beziehung zu Gott treten, weil Noach äußerste Hingabe bewiesen hatte. Das war die Art von Beziehung, die die Menschen in der Zeit vor dem Alten-Testament-Zeitalter mit Gott eingehen konnten.

Abraham, der Vater des Glaubens, errichtete mit seiner Familie das Familienfundament für den Messias. Sie und ihre Nachkommen, Gottes auserwähltes Volk, wurden in die Position von Dienern Gottes gehoben.[243] Das war die Art von Beziehung, die die Menschen im Alten-Testament-Zeitalter mit Gott eingehen konnten.

Zur Zeit Jesu wurden die Jünger aus der Position von Dienern in

---

239 vgl. Schöpfung 2.3.3
240 vgl. Fall 1.3.3
241 Mt 3,7; 23,33; Joh 8,44
242 Gen 9,25
243 Lev 25,55

die Position von Adoptivkindern gehoben. Sie standen auf dem Glaubensfundament, das Jesus in der Position Johannes' des Täufers errichtet hatte. Um von dieser Ebene noch weiter hinaufzusteigen und Kinder von Gottes direkter Abstammungslinie zu werden, hätten sie zuerst das substanzielle Fundament und das Fundament für den Messias errichten müssen, indem sie Jesus absolut dienten und gehorchten. Wäre Jesus als der Messias auf diesem Fundament gestanden, hätten sie sowohl geistig als auch physisch mit ihm verbunden werden und mit ihm völlige Einheit erreichen können.

Jesus ist der einzige Sohn Gottes, ohne Sünde und aus Seiner direkten Abstammungslinie geboren. Er ist der wahre Ölbaum, der gekommen ist, um alle gefallenen Menschen mit sich zu verbinden.[244] Indem er sie auf diese Weise mit sich vereinigte, sollte er sie von der Ursprünglichen Sünde befreien und sie zu Kindern wiederherstellen, die aus Gott geboren sind. Das ist das Werk der Wiedergeburt, die Jesus und seine Braut hätten durchführen sollen.[245]

Unglücklicherweise verloren sogar Jesu eigene Jünger ihren Glauben und Jesus endete am Kreuz, ohne dass er von der Position Johannes' des Täufers hätte aufsteigen oder die messianischen Aufgaben beginnen können. Nach seiner Auferstehung begann Jesus seinen geistigen Weg. Er errichtete das geistige Glaubensfundament in den 40 Tagen von seiner Auferstehung bis zu seiner Himmelfahrt, eine Periode der Trennung von Satan, während er auf dem Fundament des geistigen Johannes des Täufers stand. Seine Jünger bereuten und kehrten zurück, um ihm gläubig zu dienen. Dadurch errichteten Jesus und seine Jünger ein substanzielles Fundament auf der geistigen Ebene und damit das geistige Fundament für den Messias. Auf diesem Fundament steht Jesus als geistiger Messias und verbindet seine gläubigen Nachfolger, wenn auch nur geistig, mit sich. Das führt dazu, dass gläubige Christen zu Gottes geistigen Kindern emporgehoben werden. Diese Art von Beziehung zu Gott konnten die Menschen von der Zeit Jesu bis heute haben.

In dieser geistigen Vorsehung der Wiederherstellung ist zuerst die geistige Welt wiederhergestellt worden, so wie Gott nach der Schöpfungsordnung zuerst die geistige Welt schuf. Die Menschen sind in den Stand von Objektpartnern Gottes emporgehoben worden, doch nur geistig. Wie fromm ein Christ auch sein mag, er unterscheidet sich insofern nicht von einem gläubigen Menschen aus dem Alten-Testament-Zeitalter, als beide noch immer an die Abstammungslinie Satans gebunden sind.[246] Denn die Ursprüngliche Sünde, die durch das Fleisch

---

[244] Röm 11,17

[245] vgl. Christologie 4

[246] vgl. Messias 1.4

weitergegeben wird, ist noch nicht entfernt worden. Im besten Fall sind Christen Adoptivkinder Gottes, denn sie kommen nicht aus Seiner Abstammungslinie. Das ist der Grund, warum Paulus klagt: „Aber auch wir, obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben, seufzen in unserem Herzen und warten darauf, dass wir mit der Erlösung unseres Leibes als Söhne offenbar werden."[247]

Christus wird zurückkehren und alle Menschen zu Gottes wahren Kindern wiederherstellen. Er wird im Fleisch zurückkehren und wie bei seinem ersten Kommen auf Erden geboren werden. Durch Wiedergutmachung wird er den Weg seines ersten Kommens wiederherstellen, wobei er diesen Weg nochmals beschreitet. Wie oben ausgeführt, wird der wiedergekommene Christus die Vorsehung für den Beginn auf der Grundlage des Wortes leiten und danach das Fundament für den Messias geistig wie physisch vollenden. Auf diesem Fundament wird er alle Menschen mit sich verbinden, sie von der Ursprünglichen Sünde reinigen und sie zu Gottes Kindern wiederherstellen, die aus Seiner Abstammungslinie geboren sind.

Bei seinem ersten Kommen errichtete Jesus ein Fundament auf der Familienebene, indem er zwölf Jünger auswählte und drei zu seinen Hauptjüngern bestimmte. Damit wollte er durch Wiedergutmachung die Position Jakobs wiederherstellen, der die Hauptperson des Fundaments für den Messias auf der Familienebene gewesen war. Jesus bildete dann siebzig Nachfolger aus und erweiterte damit die Reichweite seines Fundaments auf die Stammesebene. Auf dieselbe Art wird Christus bei seiner Wiederkunft anfangen, das Fundament für den Messias geistig und physisch auf der Familienebene zu errichten. Danach wird er seinen Wirkungskreis auf den Stamm, die Gesellschaft, die Nation, die Welt und schließlich den Kosmos ausdehnen. Wenn dieses Fundament geschaffen ist, kann er schließlich das Reich Gottes errichten.

Gott leitete das erste Israel, um ein Fundament für Jesus vorzubereiten, damit er bei seinem Kommen das Reich Gottes errichten könne. Als sich die Juden gegen Jesus stellten, erwählte Gott die Christen als zweites Israel. Der Zweck, wofür Gott die Christen leitete, war ganz ähnlich: Sie sollten ein Fundament für die Wiederkunft Christi vorbereiten, um dann das Reich Gottes errichten zu können. Falls sich die Christen ebenso gegen ihn stellen sollten, wird Gott keine andere Wahl haben, als sie aufzugeben und ein drittes Israel auszuwählen. Denn obwohl die Christen in den Letzten Tagen sich eines großen Segens erfreuen mögen, ist ihre Situation in Wirklichkeit — wie die des jüdischen Volkes zur Zeit Jesu — äußerst prekär. Sie sind in Gefahr, in Ungnade und großes Unglück zu fallen.

---

[247] Röm 8,23

3.4 Was wir vom Weg Jesu lernen können

Erstens lehrt uns der Weg Jesu etwas über Gottes Prädestination Seines Willens. Gott bestimmt absolut voraus, dass Sein Wille erfüllt wird, und dann arbeitet Er unablässig daran, bis er erfüllt ist. Als Johannes der Täufer in seiner Mission versagte, versuchte Jesus den Willen Gottes um jeden Preis zu erfüllen und übernahm dafür sogar Johannes' Verantwortung. Als der Unglaube auf Seiten des jüdischen Volkes seine Bemühungen zunichte machte, das Reich Gottes zu errichten, blieb Jesus absolut entschlossen und versprach, den Willen bei seiner Wiederkunft zu erfüllen.

Weiterhin zeigt der Weg Jesu, dass Gott nur bedingt und nicht absolut die Art und Weise prädestiniert, in der Sein Wille durch eine Einzelperson oder Nation erfüllt wird. Das heißt: Wenn Gott auch einen bestimmten Menschen oder ein bestimmtes Volk erwählt hat, um einen Zweck in der Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen, wird Gott bestimmt eine andere Person oder ein anderes Volk erwählen, um Seine Arbeit fortzuführen, falls die ursprünglich Erwählten in der Erfüllung ihrer Verantwortung scheitern. Jesus wählte Johannes den Täufer als seinen Hauptjünger aus. Doch als dieser versagte, seine Verantwortung zu erfüllen, setzte Jesus an seiner Stelle Petrus ein. Jesus erwählte Judas Iskariot als einen der zwölf Jünger. Doch als Judas versagte, wurde an seiner Stelle Matthias auserwählt.[248] In gleicher Weise erwählte Gott das jüdische Volk, damit es die zentrale Verantwortung in Seiner Vorsehung der Wiederherstellung erfüllte. Doch als es versagte, ging seine Mission auf die Heiden über.[249] Diese Beispiele zeigen, dass Gott, wenn Er eine Person oder Nation für die Erfüllung Seines Willens auswählt, nie absolut vorherbestimmt, ob diese Person oder Nation auch tatsächlich erfolgreich ist.

Der Weg Jesu zeigt auch, dass Gott niemals in die Bemühungen einer Person eingreift, die gerade ihren Teil der Verantwortung erfüllt, sondern Er befasst Sich nur mit dem Ergebnis ihrer Handlungen. Gott muss gewusst haben, dass Johannes der Täufer und Judas Iskariot im Begriff waren, ihren Glauben zu verlieren. Er hatte sicherlich die Macht, sie vom Sündigen abzuhalten. Doch Gott griff nicht in ihren Glauben ein, sondern befasste sich mit ihnen nur auf der Grundlage ihrer Taten.

Schließlich zeigt uns der Weg Jesu: Je größer die Mission eines Menschen, desto größer ist auch die Prüfung, der er sich stellen muss. Jesus kam als der zweite Adam. Um seine Mission zu erfüllen, musste er durch Wiedergutmachung die Position, die Adam vor dem Fall hatte, wiederherstellen. Da Adam den Glauben verloren und Gott verlassen

---

248 Apg 1,25

249 Apg 13,46; Mt 21,33-43

hatte, musste Jesus den Fehler Adams dadurch wiederherstellen, dass er es ertragen und dabei unveränderlichen Glauben zeigen musste, als Gott ihn verließ. Daher wurde Jesus von Satan in der Wüste versucht und am Kreuz von Gott verlassen.[250]

[250] Mt 27,46

Kapitel 3

Die Perioden in der Geschichte der Vorsehung und die Bestimmung ihrer Dauer

Abschnitt 1

Parallele Perioden der Vorsehung

Wenn wir den Verlauf der Geschichte betrachten, entdecken wir oft, dass verschiedene Abläufe einer geschichtlichen Periode sich in ähnlicher Form zu späterer Zeit wiederholen. Viele Historiker sind von diesem Phänomen beeindruckt und weisen darauf hin, dass die Geschichte in einer spiralförmigen Bewegung voranschreitet. Doch die Ursache dafür bleibt ihnen verborgen. Wenn sich in einer geschichtlichen Periode die Ereignisse einer früheren Periode wiederholen — wenn auch unterschiedlich in Umfang und Ausmaß —, so werden die beiden Perioden *parallele Perioden der Vorsehung* genannt. Weiter unten im Text werden wir noch erklären, warum wir diese Terminologie verwenden: Der hauptsächliche Grund für diese Parallelen liegt nämlich in Gottes Vorsehung der Wiederherstellung.

Wie kommen parallele Perioden der Vorsehung zustande? Der Verlauf der Geschichte wird von verschiedenen Ereignissen in der Vorsehung der Wiederherstellung gestaltet, welche die Geschichte zu einem bestimmten Ziel hinführen. Wenn eine Hauptperson in der Vorsehung versagt, ihre Verantwortung zur Wiederherstellung des Fundaments für den Messias zu erfüllen, wird die Periode der Vorsehung, die auf diese Person ausgerichtet war, beendet. Doch da Gott absolut vorherbestimmt hat, dass Sein Wille schließlich erfüllt wird[1], wählt Er eine andere Person, die diese Mission durchführen soll, und eröffnet eine weitere geschichtliche Periode in der Vorsehung, um das Fundament für den Messias durch Wiedergutmachung wiederherzustellen. Da dieser neue Abschnitt die frühere Periode durch Wiedergutmachung wiederherstellt, wird ein Weg mit ähnlichen Ereignissen wiederholt. Das ist der Grund, warum solche Perioden parallel zueinander verlaufen.

Doch diese parallelen Perioden sind in Form und Inhalt nicht vollständig gleich, denn die Hauptperson einer bestimmten Periode muss in ihrer Zeit (horizontal) die unvollendeten Wiedergutmachungsbedingungen früherer Perioden (vertikal) erfüllen. Je öfter die Vorsehung der Wiederherstellung verlängert wird und sich vergangene Wiedergutmachungsbedingungen anhäufen, um so schwieriger werden die Wiedergutmachungsbedingungen, welche die neue Hauptperson erfüllen muss. Folglich wird sich die neue parallele Periode von der früheren parallelen Periode in Inhalt und Ausmaß unterscheiden.

Die drei Stufen der Wachstumsperiode können nach dem unterschiedlichen Ausmaß ihrer Erscheinungsformen eingeteilt werden: die Gestaltungsstufe ist eine symbolische, die Entwicklungsstufe eine abbildhafte und die Vollendungsstufe eine substanzielle Erscheinungsform. Ebenso haben sich ähnliche Ereignisse und parallele Perioden in der historischen Entwicklung der Vorsehung der Wiederherstellung wiederholt. Folglich kann die gesamte Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung nach der Art der Parallelen eingeteilt werden: Das Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung ist das Zeitalter der symbolischen Parallelen, das Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung ist das Zeitalter der abbildhaften Parallelen und das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung ist das Zeitalter der substanziellen Parallelen.

Als Nächstes wollen wir die Hauptfaktoren untersuchen, die für die Bildung der parallelen Perioden der Vorsehung bestimmend sind. Parallele Perioden der Vorsehung treten auf, weil sich die Vorsehung der Wiederherstellung des Fundaments für den Messias wiederholt.

[1] vgl. Prädestination 1

Es gibt folgende Faktoren, die die Bildung der parallelen Perioden der Vorsehung bestimmen: zum einen die drei Bedingungen, die für das Glaubensfundament notwendig sind (die Hauptperson, das Objekt für die Bedingung und die zahlenmäßige Periode der Wiedergutmachung), und zum anderen die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur, die notwendig ist, um das substanzielle Fundament wiederherzustellen.

Aufgrund dieser Faktoren sind zwei Charakteristika der parallelen Perioden der Vorsehung von besonderer Bedeutung. Erstens ist die Dauer der parallelen Perioden der Vorsehung von einer bestimmten Anzahl von Generationen oder Jahren der Wiedergutmachungsperiode abhängig, welche für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments notwendig ist. Wenn im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung eine Hauptperson ihre Verantwortung nicht erfüllt und somit eine Verlängerung des Willens verursacht, wiederholt Gott Sein Werk durch andere Hauptpersonen, bis das verlorene Glaubensfundament endgültig wiederhergestellt ist. In jedem Abschnitt der Vorsehung der Wiederherstellung muss die zahlenmäßige Wiedergutmachungsperiode für die Wiederherstellung dieses Fundaments in irgendeiner Form wiederholt werden. Aus diesem Grund dauern die parallelen Perioden in der Geschichte ähnlich lange. Jede repräsentiert dieselbe bestimmte Anzahl von Jahren oder Generationen. In diesem Kapitel soll dieser Umstand ausführlicher besprochen werden.

Zweitens hängen die geschichtlichen Parallelen von den drei anderen Faktoren der Vorsehung ab: von der Hauptperson, von dem Objekt für die Bedingung für das Glaubensfundament und von der Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur für das substanzielle Fundament. Das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung ist letztlich die Wiederherstellung des Fundaments für den Messias. Wenn die Vorsehung verlängert wird, werden daher auch die verschiedenen Zeitalter, die bei der Wiederherstellung dieses Fundaments eine Rolle spielen, wiederholt. Da das Fundament für den Messias nur aufgebaut werden kann, wenn zuerst durch das symbolische Opfer das Glaubensfundament und dann durch das substanzielle Opfer das substanzielle Fundament errichtet wird, müssen sich in der Geschichte der Vorsehung Zeitabschnitte wiederholen, um diese beiden Opfer wiederherzustellen. Diese Faktoren der Vorsehung haben die parallele Perioden der Vorsehung geformt. Wir werden uns damit im folgenden Kapitel näher beschäftigen.

ABSCHNITT 2

DIE ANZAHL DER GENERATIONEN ODER JAHRE IN DEN PERIODEN DES ZEITALTERS DER VORSEHUNG FÜR DAS FUNDAMENT DER WIEDERHERSTELLUNG

2.1 WARUM UND WIE DIE VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG VERLÄNGERT WIRD

Damit die Menschen das Fundament für den Messias errichten, den Messias empfangen und das endgültige Ziel der Wiederherstellung erreichen, wurde Gottes Vorsehung von Adam über Noach, Abraham, Mose und schließlich bis zu Jesus verlängert. Als Jesus wegen des Unglaubens des Volkes getötet wurde, ohne sein endgültiges Ziel erreicht zu haben, wurde die Vorsehung der Wiederherstellung nochmals bis zur Wiederkunft verlängert.

Warum wurde die Vorsehung der Wiederherstellung verlängert? Diese Frage lässt sich nur beantworten, wenn wir das Prinzip der Prädestination verstehen. Gemäß diesem Prinzip wird Gott sicherlich eines Tages Seinen Willen, der ja absolut vorherbestimmt ist, verwirklichen. Doch ob Gottes Wille durch eine bestimmte Person erfüllt wird, hängt davon ab, ob diese Person ihren Teil der Verantwortung erfüllt, der noch zu Gottes Teil der Verantwortung dazukommt. Wenn also der Wille nicht erfüllt wird, weil die verantwortliche Person versagt, wird Gott zu einer anderen Zeit eine andere Person an deren Stelle wählen. Gott wird Seine Arbeit solange fortsetzen, bis sie vollständig getan ist, und dabei die Vorsehung verlängern.

Als Nächstes wollen wir untersuchen, wie die Vorsehung der Wiederherstellung verlängert worden ist. Nach dem Schöpfungsprinzip ist Gott ein Wesen der Zahl Drei. Alle Dinge sind nach Seinem Bild geschaffen und entfalten sich in einem dreistufigen Prozess bezüglich ihrer Art der Existenz, der Entwicklung und des Wachstums. Damit ein Wesen die Vier-Positionen-Grundstruktur mit ihrer sphärischen Bewegung und damit den Zweck der Schöpfung erfüllen kann, muss es die drei Stufen von Ursprung, Teilung und Einheit durchlaufen und in eine Wechselbeziehung mit drei Objektpartnern treten, um den Zweck der Drei Objekt-

partner zu erfüllen. Die Vorsehung der Wiederherstellung des Zwecks der Schöpfung ist eine Vorsehung der Neuschöpfung, die vom Wort ausgeht. Wann immer also die Vorsehung der Wiederherstellung verlängert wird, kann sie auf bis zu drei Stufen ausgedehnt werden. Nach dem Prinzip der Schöpfung sind bis zu drei Versuche zulässig.

Als zum Beispiel in Adams Familie Kain und Abel beim substanziellen Opfer scheiterten, wurde die Vorsehung in den Familien Noachs und Abrahams wiederholt und beim dritten Versuch erfüllt. Als Abraham beim symbolischen Opfer seinen Fehler machte, wurde die Vorsehung über Isaak hinaus verlängert und von Jakob erfüllt. Die Wege der Wiederherstellung Kanaans unter Moses Führung und Jesu Führung wurden jeweils auf drei Kurse erweitert. Als Saul versagte und den Tempel nicht errichten konnte, wurde die Vorsehung auf zwei weitere Könige ausgedehnt: David und Salomo. Gottes Schöpfungsideal, das mit Adam nicht erfüllt wurde, durchlief eine zweite und dritte Periode der Vorsehung für seine Verwirklichung: mit Jesus, dem zweiten Adam, und mit Christus bei seiner Wiederkunft. Ein volkstümliches Sprichwort im Koreanischen lautet: „Was nicht beim ersten Versuch gelingt, wird beim dritten Mal bestimmt getan." Damit ist dieser Aspekt des Prinzips gemeint.

2.2 Vertikale Wiedergutmachungsbedingungen und die horizontale Wiederherstellung durch Wiedergutmachung

Damit eine Hauptperson, die für die Vorsehung der Wiederherstellung verantwortlich ist, die Missionen ihrer Vorgänger in der Geschichte der Vorsehung ererben und erfüllen kann, muss sie in kurzer Zeit alle Wiedergutmachungsbedingungen, welche ihre Vorgänger zu erfüllen suchten, durchführen. Wenn auch diese Hauptperson in ihrer Mission scheitert, werden alle Wiedergutmachungsbedingungen, die sie zu erfüllen suchte, auf die nächste Person übertragen, die mit dem gleichen Verantwortungsbereich betraut ist. Die Bedingungen, die sich im Verlauf der Geschichte der Vorsehung ansammeln, weil die Hauptpersonen ihre Verantwortung nicht erfüllt haben, werden *vertikale Wiedergutmachungsbedingungen* genannt. Eine Hauptperson muss nun all diese Bedingungen in kurzer Zeit erfüllen; diese Aufgabe wird *horizontale Wiederherstellung durch Wiedergutmachung* genannt.

Zum Beispiel musste Abraham durch Wiedergutmachung alle vertikalen Bedingungen, die Adams Familie und Noachs Familie vor ihm zu erfüllen versucht hatten, wiederherstellen. Abraham brachte drei Opfer gleichzeitig auf einem Altar dar. Damit sollte er horizontal durch Wiedergutmachung die vertikalen Bedingungen, die sich während der drei

Zeitperioden der verlängerten Vorsehung angehäuft hatten, wiederherstellen. Die drei Opfer repräsentierten zum einen alle Bedingungen, die Adam und Noach nicht erfüllen konnten, und zum anderen auch jene, die Abraham als neue Hauptperson legen sollte.

Jakob musste auf seinem Weg in kurzer Zeit eine Bedingung erfüllen, um horizontal durch Wiedergutmachung die vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen wiederherzustellen, die sich seit Noach im Laufe von zwölf Generationen angehäuft hatten. Zu diesem Zweck hatte er zwölf Söhne, aus denen die zwölf Stämme Israels hervorgingen.

Jesus wandte diese Methode an, um horizontal durch Wiedergutmachung alle vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen wiederherzustellen, welche die Vorfahren, Propheten und Könige, die in den 4000 Jahren biblischer Geschichte bis hin zu seinen Tagen die Vorsehung angeführt hatten, nicht erfüllen konnten. So wählte Jesus zum Beispiel zwölf Jünger und 70 Nachfolger, um in kurzer Zeit die vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen wiederherzustellen, die sich im Verlauf des Weges Jakobs angesammelt hatten. Damals hatte Gott mit den zwölf Söhnen Jakobs und den 70 Verwandten gearbeitet. Außerdem sollten jene Wiedergutmachungsbedingungen wiederhergestellt werden, die sich in Moses Weg angesammelt hatten, in dem Gott mit den zwölf Stämmen Israels und 70 Ältesten gearbeitet hatte. Darüber hinaus fastete Jesus 40 Tage, um horizontal alle vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen nach dem Muster der 40-tägigen Grundlage für die Trennung von Satan, die für das Glaubensfundament erforderlich waren, wiederherzustellen. In diesem Sinne können wir verstehen, dass jede Hauptperson in der Vorsehung der Wiederherstellung nicht nur für sich selbst als Einzelperson steht, sondern alle Vorfahren, Propheten und Weisen, die in der Vergangenheit die gleiche Mission hatten, repräsentiert. Sie trägt die Früchte der historischen Anstrengung mit sich.

2.3 Vertikale Durchführung von horizontaler Wiederherstellung durch Wiedergutmachung

Manchmal wird die horizontale Wiederherstellung durch eine vertikale Vorsehung erreicht, die mehrere Generationen umfasst. Das war bei der Vorsehung der Wiederherstellung in Abrahams Familie der Fall. Durch ein annehmbares symbolisches Opfer sollte Abraham durch Wiedergutmachung all die vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen wiederherstellen, die sich wegen der Fehler in Adams Familie und Noachs Familie angesammelt hatten. Sein Fehler bei der Opferhandlung verzögerte die Vorsehung jedoch erneut. Da dies, wie wir schon früher

erklärt haben, der dritte Versuch innerhalb der Vorsehung war, das Fundament für den Messias auf der Familienebene wiederherzustellen, war es vom Prinzip her erforderlich, dass Abrahams Familie unbedingt den Willen Gottes erfüllte. Daher suchte Gott trotz dieses Scheiterns einen Weg, Abraham so zu betrachten, als hätte er den Fehler nicht gemacht, sondern die vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen ohne eine Verlängerung horizontal wiederhergestellt. Zu diesem Zweck führte Gott eine besondere Vorsehung durch: Er ließ Abraham, Isaak und Jakob die notwendigen Wiedergutmachungsbedingungen erfüllen, wobei Er diese drei Personen hinsichtlich Seines Willens als eine einzige Person betrachtete. Daher wurde der Sieg Jakobs und der Sieg Isaaks trotz dieser vertikalen Verlängerung über drei Generationen zu Abrahams eigenem Sieg, so als ob er ihn in seiner Generation ohne Verzögerung errungen hätte.[2] Die Einheit dieser drei Generationen wird von Gott kundgetan, indem Er sich selbst folgendermaßen nennt: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs."[3]

Daher konnte Gott Abraham die horizontalen Wiedergutmachungsbedingungen, die er nicht erfüllen konnte, derart zuschreiben, als hätte er sie in seiner eigenen Generation erfüllt. Denn sie wurden vertikal durch die Generationen von Isaak und Jakob vollendet. Diese Art von Wiederherstellung wird vertikale Durchführung der horizontalen Wiederherstellung durch Wiedergutmachung genannt.

2.4 Zahlenmäßige Wiedergutmachungsperioden für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments

Eine Hauptperson muss eine oder mehrere zahlenmäßige Wiedergutmachungsbedingungen erfüllen, um das Glaubensfundament wiederherzustellen.[4] Wir wollen untersuchen, warum das so ist. Gott existiert auf der Grundlage Seines Prinzips, das einen numerischen Aspekt aufweist. Das Universum mit den Menschen im Mittelpunkt wurde nach numerischen Prinzipien geschaffen, damit es die polaren Wesensmerkmale des unsichtbaren Gottes als Sein substanzieller Objektpartner entfaltet. Das ist der Grund, warum die Wissenschaft, welche die äußeren Gesetze, die das Universum regieren, zu entdecken sucht, sich mit Hilfe mathematisch betriebener Forschung weiterentwickelt. Die ersten menschlichen Vorfahren sollten eine Wachstumsperiode, die von bestimmten Zahlen gekennzeichnet ist, durchlaufen und vollkommen werden; damit hätten sie das Glaubensfundament errichtet. In ihrer Vollkommenheit sollten sie die Qualität dieser Zahlen verkörpern. Wir

---

2 vgl. Fundament 3.1.2.3; 3.3

3 Ex 3,6

4 vgl. Wiederherstellung 1.2.1

müssen diese Angelegenheit untersuchen, denn die Wiederherstellung des Glaubensfundaments verlangt nicht nur, dass wir ein Objekt für die Bedingung darbringen, welches das Universum symbolisiert, das ja unter Satans Knechtschaft steht. Darüber hinaus müssen wir auch durch eine zahlenmäßige Wiedergutmachungsperiode gehen, um die Zahlen, die von Satan entweiht wurden, wiederherzustellen.

Von welchen Zahlen mussten die ersten menschlichen Vorfahren ausgehen, als sie vor dem Fall das Glaubensfundament errichten sollten? Welche Zahlen sollten sie in ihrer Vollkommenheit verkörpern? Von dem Prinzip der Schöpfung wissen wir, dass kein Wesen existieren oder gedeihen kann, ohne zuerst eine Vier-Positionen-Grundstruktur zu bilden. Daher sollten Adam und Eva in der Zeit ihres Wachstums zur Reife hin, jeder für sich, die Vier-Positionen-Grundstruktur für ihre Existenz bilden. In dieser Vier-Positionen-Grundstruktur muss jede Position die drei Stufen der Wachstumsperiode durchlaufen; zusammen ergibt das die Zahl Zwölf. Darüber hinaus erfüllt jede Position in der Vier-Positionen-Grundstruktur den Zweck der Drei Objektpartner, wobei sie drei Partner in der Objektposition hat. Zusammen ergibt das zwölf Objektpartner, mit denen der Zweck von zwölf Objekten erfüllt wird. Daher war die Wachstumsperiode, in der Adam das Glaubensfundament erfüllen sollte, eine Periode, in der die Zahl Zwölf erfüllt werden sollte. In der Zeit ihres Wachstums zur Reife hin sollten die ersten menschlichen Vorfahren das Glaubensfundament, das auf der Zahl Zwölf beruhte, errichten. In der Zeit der Reife sollten sie dann den Zweck der zwölf Objekte erreichen und so die Qualität der Zahl Zwölf verkörpern. Aufgrund ihres Falls entweihte Satan diese Zahl. Daher muss in der Vorsehung der Wiederherstellung eine Hauptperson eine Wiedergutmachungsperiode durchlaufen, um die Zahl Zwölf wiederherzustellen, indem sie das Glaubensfundament errichtet. Nur auf dieser Basis kann sie das substanzielle Fundament für die Wiederherstellung der vollkommenen Verkörperung der Qualität der Zahl Zwölf errichten.

Hier sind einige Beispiele von Wiedergutmachungsperioden zur Wiederherstellung der Zahl Zwölf: die 120 Jahre, die Noach zum Bau der Arche benötigte; die 120 Jahre der Vorsehung der Wiederherstellung Kanaans unter Moses Führung; und die 120 Jahre von dem Zeitpunkt an, als Abraham von Gott berufen wurde, bis zu der Zeit, als Jakob für Brot und Linsengemüse das Erstgeburtsrecht von Esau erwarb. Wie wir noch weiter unten im Text erklären werden, musste diese letzte Periode durch die 120 Jahre des Vereinigten Königreiches im Alten-Testament-Zeitalter und die entsprechenden 120 Jahre des Christlichen Reiches unter Karl

dem Großen und seinen Söhnen im Neuen-Testament-Zeitalter wiederhergestellt werden.

Für den Reifungsprozess, in dem Adam und Eva das Glaubensfundament errichten sollten, war auch eine Zeit zur Erfüllung der Zahl Vier erforderlich. Sie mussten die drei Stufen der Wachstumsperiode durchlaufen und den Bereich von Gottes direkter Herrschaft, welcher die vierte Stufe ist, betreten. An diesem Punkt hätten sie die Vier-Positionen-Grundstruktur erfüllt. Hätten sie also die Zahl Vier erfüllt, wären die ersten menschlichen Vorfahren zur vollkommenen Verkörperung geworden. Wegen des Falls wurde sie von Satan entweiht. Daher müssen Hauptpersonen in der Vorsehung eine Wiedergutmachungsperiode vollenden, um die Zahl Vier wiederherzustellen, wenn sie das Glaubensfundament errichten. Nur auf dieser Basis können sie ein substanzielles Fundament für die Wiederherstellung der vollkommenen Verkörperung der Qualität der Zahl Vier errichten.

Wir haben bereits erklärt, dass Wiedergutmachungsperioden zur Wiederherstellung der Zahl Vier notwendig sind, um das Glaubensfundament wiederherzustellen.[5] Beispiele dafür sind: die 40-tägige Sintflut zur Zeit Noachs; Moses zweimaliges 40-tägiges Fasten; die 40 Tage, in denen das Land Kanaan erkundet wurde; Jesu 40-tägiges Fasten und das 40-tägige Wirken des auferstandenen Jesus.

Die Wachstumsperiode ist auch eine Periode, in der die Zahl 21 erfüllt werden muss. Die ersten menschlichen Vorfahren sollten zur vollkommenen Verkörperung der Zahl 21 werden, indem sie das Glaubensfundament innerhalb einer Periode, die auf der Zahl 21 beruhte, errichteten und dann den Zweck der Schöpfung verwirklichten. Doch wegen des Falls wurde diese Zahl von Satan entweiht. Daher müssen geschichtliche Hauptpersonen eine Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl 21 bei der Errichtung des Glaubensfundaments erfüllen. Nur auf dieser Basis können sie das substanzielle Fundament für die Wiederherstellung für die vollkommene Verkörperung der Qualität der Zahl 21 errichten.

Um die Bedeutung der Zahl 21 zu verstehen, müssen wir zuerst wissen, was die Zahlen Drei, Vier und Sieben im Prinzip bedeuten. Gott, dessen polare Wesensmerkmale in harmonischer Einheit existieren, ist ein Wesen der Zahl Drei. Die Schöpfung ist vollendet, wenn sie mit Gott in einer Vier-Positionen-Grundstruktur eins geworden ist. Damit also ein Einzelwesen vollkommen werden kann, muss es in sich selbst eine Vier-Positionen-Grundstruktur formen, in der Gemüt und Körper eine Trinität bilden, deren Zentrum Gott ist. Damit ein Mann und eine Frau ein vollkommener Ehemann und eine vollkommene Ehefrau werden,

[5] vgl. Fundament 2.1.2

müssen sie eine Vier-Positionen-Grundstruktur errichten, in der sie eine Trinität mit Gott als ihrem Zentrum bilden. Damit das Universum Vollkommenheit erreicht, muss es eine Vier-Positionen-Grundstruktur errichten, in der die Menschen und die Schöpfung mit Gott als ihrem Zentrum eine Trinität bilden; und damit geschaffene Wesen eine Vier-Positionen-Grundstruktur verwirklichen, indem sie, ausgerichtet auf Gott, eins werden, müssen sie zunächst die drei Stufen der Wachstumsperiode durchlaufen und den Zweck der Drei Objektpartner verwirklichen. Aus diesen Gründen ist die Zahl Drei die Zahl des Himmels oder die Zahl der Vollendung.

Wenn ein Subjektpartner und ein Objektpartner eine Trinität bilden, indem sie mit Gott im Mittelpunkt eins werden, ist die sich ergebende Einheit eine individuelle Verkörperung der Wahrheit; sie erfüllt die Vier-Positionen-Grundstruktur. Wenn diese individuelle Wahrheitsverkörperung den Rang von Gottes Schöpfung erlangt hat, wird sie eine Position einnehmen, von der sie sich in alle vier Richtungen ausdehnen kann: nach Norden, Süden, Osten und Westen. In diesem Sinne ist die Zahl Vier die Zahl der Erde.

Wenn ein geschaffenes Wesen die drei Stufen der Wachstumsperiode durchläuft und die Vier-Positionen-Grundstruktur bildet, wird es sich in den qualitativen Dimensionen von Raum und Zeit vollkommen entwickeln. Folglich wird jedes geschaffene Wesen zur vollkommenen Verkörperung der Zahl Sieben, die sich aus der Zahl des Himmels und der Zahl der Erde addiert. Aus diesem Grund berichtet die Bibel, dass die Schöpfung des Himmels und der Erde sieben Tage gedauert hat. Und so wie die Schöpfungsperiode die Zahl Sieben erfüllt, kann jede Periode, in der Vollkommenheit erreicht werden soll, als eine Periode zur Erfüllung der Zahl Sieben betrachtet werden. Wenn wir auf diese Weise die drei Stufen der Wachstumsperiode betrachten — die Periode zur Vollendung der Gestaltungsstufe, die Periode zur Vollendung der Entwicklungsstufe und die Periode zur Vollendung der Vollendungsstufe —, so erfüllt jede dieser Stufen die Zahl Sieben. Insgesamt kann die gesamte Wachstumsperiode als eine Periode betrachtet werden, in der die Zahl 21 erfüllt werden soll.

Die folgenden Beispiele stehen für die Wiedergutmachungsperiode der Zahl 21: Nach der Sintflut ließ Gott Noach dreimal eine Taube aussenden, um Seine Vorsehung anzudeuten, die in drei Stufen durchgeführt werden musste. Die Taube wurde in Intervallen von je sieben Tagen ausgeschickt. Daher ergibt die gesamte Periode 21 Tage.[6] Als Jakob den Weg der Wiederherstellung Kanaans auf der Familienebene

[6] Gen 7,4; 8,10; 12

ging, arbeitete er im Exil in Haran, bevor er nach Hause, nach Kanaan, zurückkehrte, wobei er dreimal sieben Jahre blieb; das ergibt zusammen 21 Jahre. Im Alten-Testament-Zeitalter gab es das Exil der Israeliten in Babylon und ihre Rückkehr nach Israel, was eine Periode von 210 Jahren umfasste und wodurch Jakobs 21-jähriger Weg durch Wiedergutmachung wiederhergestellt werden sollte. Im Neuen-Testament-Zeitalter gab es die 210-jährige Periode von der Gefangenschaft des Papstes in Avignon bis zum Beginn der Reformation; auch dadurch sollte Jakobs 21-jähriger Weg durch Wiedergutmachung wiederhergestellt werden.

Die Wachstumsperiode ist auch eine Periode zur Erfüllung der Zahl 40. Die ersten menschlichen Vorfahren sollten die Zahl 40 vollkommen verkörpern, indem sie das Glaubensfundament auf der Grundlage der Zahl 40 errichteten und dann den Zweck der Schöpfung verwirklichten. Satans Angriff beim Fall entweihte diese Zahl. Daher müssen Hauptpersonen in der Vorsehung eine Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung der Zahl 40 bei der Errichtung des Glaubensfundaments erfüllen. Nur auf dieser Grundlage können sie das substanzielle Fundament für die Wiederherstellung der vollkommenen Verkörperung der Qualität der Zahl 40 errichten.

Um zu verstehen, wie die Zahl 40 in der Wachstumsperiode erfüllt wird, müssen wir uns näher mit der Bedeutung der Zahl Zehn beschäftigen. Wenn wir jede der drei Stufen der Wachstumsperiode in drei Unterstufen einteilen, kommen wir auf insgesamt neun Stufen. Darin liegt im Prinzip die Bedeutung der Zahl Neun. Jedes einzelne Geschöpf Gottes ist eine zahlenmäßige Entfaltung der polaren Wesensmerkmale des unsichtbaren Gottes und geht durch die neun Stufen der Wachstumsperiode. Jedes Geschöpf erfüllt dann seinen Zweck, wenn es mit Gott auf der Ebene Seiner direkten Herrschaft eins wird. Dies bildet die zehnte Stufe. Aus diesem Grund nennen wir die Zahl Zehn die Zahl der Einheit. Gott bestimmte zehn Generationen nach Adam, um die Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl Zehn zu erfüllen, bevor Er Noach berief. Durch diese Bedingung wollte Gott, dass Noach Seinen Willen, den Adam unerfüllt gelassen hatte, erfüllte und danach mit Ihm eins würde.

In der Vier-Positionen-Grundstruktur, die Adam und Eva hätten errichten sollen, sollte jede Position auf ihrem Weg zur Reife die zehn Stufen durchlaufen und damit insgesamt die Zahl 40 erfüllen. Daher war ihr Reifungsprozess eine Periode, in der die Zahl 40 erfüllt werden sollte, und ihre Vier-Positionen-Grundstruktur wäre die vollkommene Verkörperung der Zahl 40 geworden. Einige Beispiele von Wiedergut-

machungsperioden der Zahl 40, die festgelegt wurden, um dieses Fundament wiederherzustellen, sind: die 40 Tage von der Landung Noachs auf dem Berg Ararat bis zur Aussendung der Taube; die 40 Jahre, die Mose im Palast des Pharao lebte; sein 40-jähriges Exil in der Wüste von Midian; die 40 Jahre Wüstenwanderung während des Weges der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene.

Wir können folgern, dass es zwei verschiedene Perioden der Zahl 40 in der Vorsehung der Wiederherstellung gibt. Die eine ist eine Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl Vier; in der Wiederherstellung wird sie mit zehn, der Zahl der Einheit, multipliziert und ergibt 40. Die andere ist die Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl 40 selbst, die Adam vor dem Fall hätte erfüllen sollen, wie wir bereits dargelegt haben. Die 40 Jahre in der Wüste auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene wurden festgelegt, um diese beiden verschiedenartigen Perioden der Zahl 40 gleichzeitig wiederherzustellen. So wurden durch Wiedergutmachung die 40 Tage der Erkundung Kanaans und Moses 40-tägiges Fasten wiederhergestellt. Sie stellte auch durch Wiedergutmachung Moses 40 Lebensjahre im Palast Pharaos und die 40 Jahre in der Wüste von Midian wieder her; dies waren Perioden zur Wiederherstellung der Zahl 40. Ein solches Phänomen tritt auf, wenn eine Hauptperson horizontal durch Wiedergutmachung alle vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen in der Geschichte der Vorsehung wiederherstellt.

Wenn eine derartige Vorsehung für die horizontale Wiederherstellung der Perioden der Zahl 40 abermals verlängert wird, kann sie nach der Regel der Multiplikation mit zehn verlängert werden, weil die erforderliche Wiedergutmachungsperiode eventuell über zehn Stufen ausgedehnt werden muss. Folglich kann eine Periode von 40 Jahren auf 400, ja sogar auf 4000 Jahre ausgedehnt werden. Beispiele dafür sind die 400 Jahre von Noach bis Abraham, die 400 Jahre der Sklaverei in Ägypten und die 4000 biblischen Jahre von Adam bis Jesus.

Wir wollen nun die zahlenmäßigen Wiedergutmachungsperioden zusammenfassen, die eine Hauptperson in der Vorsehung erfüllen muss, um das Glaubensfundament wiederherzustellen. Wären die ersten menschlichen Vorfahren nicht gefallen, hätten sie auf der Grundlage bedeutungsvoller Zahlen, einschließlich der Zahlen 12, 4, 21 und 40, das Glaubensfundament errichtet. Hätten sie danach den Zweck der Schöpfung erfüllt, wären sie zu vollkommenen Verkörperungen der Qualität dieser Zahlen geworden. Doch wegen des Falls hat Satan alle diese Zahlen für sich in Anspruch genommen. Daher müssen in der Geschichte der

Vorsehung die Hauptpersonen zahlenmäßige Wiedergutmachungsperioden zur Wiederherstellung der Zahlen 12, 4, 21 und 40 erfüllen, bevor sie das Glaubensfundament wiederherstellen können. Nur auf dieser Basis können sie das substanzielle Fundament für die Wiederherstellung der vollkommenen Verkörperung der Qualität dieser Zahlen errichten.

2.5 Die Zeitparallelen und ihre Bestimmung durch die Anzahl der Generationen

Gemäß der Bibel hat Gott zehn Generationen und 1600 Jahre nach Adam Noach erwählt, damit er die Vorsehung weiterführte. Wir wollen untersuchen, welche bedeutungsvollen Zahlen von den 1600 Jahren und den zehn Generationen wiederhergestellt wurden.

Die Zahl Zehn ist die Zahl der Einheit mit Gott. Auf dem Weg des Wachstums bis zur Reife muss eine Periode mit der Zahl Zehn erfüllt werden, wodurch Adam und Eva vollkommene Verkörperungen der Zahl Zehn hätten werden sollen. Als diese Zahl wegen ihres Falls von Satan entweiht wurde, suchte Gott eine Hauptperson, um diese Zahl wiederherzustellen und Sein Werk der Vereinigung der Menschen mit Ihm zu beginnen, indem Er sie zu vollkommenen Verkörperungen der Qualität der Zahl Zehn wiederherstellt. Deshalb fordert Gott von der zentralen Person, eine Wiedergutmachungsperiode zu erfüllen, um die Zahl Zehn wiederherzustellen. Aus diesem Grund berief Gott Noach zehn Generationen nach Adam.

Es wurde bereits früher besprochen, dass die ersten menschlichen Vorfahren einen Weg bis zur Reife durchlaufen sollten, auf dem sie die Zahl 40 erfüllen und dadurch zu vollkommenen Verkörperungen der Zahl 40 werden sollten. Damit gefallene Menschen Hauptpersonen werden können, die den Weg für die Wiederherstellung vollkommener Verkörperungen der Zahl 40 ebnen, müssen sie die Vier-Positionen-Grundstruktur errichten, die für die Wiederherstellung notwendig ist. Danach müssen sie eine Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl 40 erfüllen. Jede Position der Vier-Positionen-Grundstruktur sollte die Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl 40 erfüllen. Daraus ergibt sich eine Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl 160. Da außerdem gefallene Menschen diese Zahl durch zehn Generationen erfüllen müssen — Zehn bedeutet die Einheit mit Gott —, müssen sie eine Wiedergutmachungsperiode mit der Zahl 1600 erfüllen. Aus diesem Grund betrug nach biblischer Zeitrechnung die Zeit von Adam bis Noach 1600 Jahre.

Nachdem die Vorsehung der Wiederherstellung in Noachs Familie

gescheitert war, wartete Gott 400 Jahre, bis weitere zehn Generationen verstrichen waren, bevor Er Abraham berief, die Last der Vorsehung auf sich zu nehmen. Im Hinblick auf die Anzahl der Generationen entsprach die Periode von Noach bis Abraham genau der Periode von Adam bis Noach und sollte durch Wiedergutmachung die frühere Periode wiederherstellen.

Wir haben bereits früher erörtert, warum diese Periode 400 Jahre betragen hat.[7] Gott ließ Noach das Gericht der 40-tägigen Sintflut ertragen, um das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen, das Er durch die Festlegung der zehn Generationen und der 1600 Jahre verfolgte. Als das Gericht der 40-tägigen Sintflut wegen Hams Fehler von Satan entweiht wurde, musste Gott durch eine andere Hauptperson wirken, um es wiederherzustellen. Gott wirkte von Adam bis Noach, um die Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl 160 in jeder der zehn Generationen zu erfüllen. In der parallelen Periode der zehn Generationen von Noach bis Abraham bestimmte Gott jede Generation als Wiedergutmachungsperiode zur Wiederherstellung der Zahl 40, die sich von der Dauer der Sintflut herleitet.

Weil die 40-tägige Sintflut gescheitert war, musste das Versagen durch eine Periode mit der Zahl 40 wiederhergestellt werden. Da die Wiederherstellung jeder nachfolgenden Generation ihre gesamte Länge umspannen musste, konnte sie nicht in nur 40 Tagen erfüllt werden. Daher legte Gott fest, dass die Wiedergutmachungsperiode von jeder Generation als eine Periode von je 40 Jahren erfüllt werden musste. Ein Tag der Sintflut wurde durch ein Jahr wieder gutgemacht. Auch zu Moses Zeit wurden die verlorenen 40 Tage, in denen das Land ausgekundschaftet werden sollte, durch 40 Jahre Wüstenwanderung wiederhergestellt.[8] Da die Vorsehung, in der jede Generation eine 40-jährige Wiedergutmachungsperiode durchlief, durch zehn Generationen fortgesetzt wurde, dauerte die gesamte Wiedergutmachungsperiode 400 Jahre.

2.6 Die Perioden der Vorsehung der horizontalen Wiederherstellung durch Wiedergutmachung, vertikal ausgeführt

Wie bereits früher dargelegt, wird jede Hauptperson der Vorsehung berufen, alle vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen, die sich bis zu ihrer Zeit angesammelt haben, wiederherzustellen. Je weiter deshalb die Geschichte der Vorsehung verlängert wird, umso schwieriger wird es für die Hauptpersonen späterer Generationen, die Wiedergutma-

[7] vgl. Fundament 3.1.1

[8] Num 14,34

chungsbedingungen horizontal wiederherzustellen. In der Vorsehung der Wiederherstellung in Adams Familie gab es noch keine vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen, denn die Vorsehung hatte erst begonnen. Daher wäre es relativ einfach gewesen, das Fundament für den Messias zu errichten: Kain und Abel hätten nur das symbolische und das substanzielle Opfer in der rechten Weise darzubringen brauchen. Es war nur erforderlich, dass Kain, nachdem Abel sein Opfer in einer für Gott annehmbaren Art und Weise dargebracht hatte, Abel gehorchte und ihm folgte, um die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur zu erfüllen. In Bezug auf die zahlenmäßigen Wiedergutmachungsperioden zur Wiederherstellung des Glaubensfundaments konnten diese in jener kurzen Zeit erfüllt werden, die nötig war, um das symbolische und das substanzielle Opfer darzubringen. Doch als Adams Familie versagte und die Vorsehung der Wiederherstellung deshalb verlängert wurde, sammelten sich mehr und mehr Wiedergutmachungsbedingungen in Form von verschiedenen zahlenmäßigen Wiedergutmachungsperioden an. Seit Adams Zeiten mussten daher die Hauptpersonen bei der Wiederherstellung des Glaubensfundaments zahlenmäßige Wiedergutmachungsperioden für die Wiederherstellung von Zahlen wie 12, 4, 21 und 40 erfüllen.

Noach sollte zu seiner Zeit all diese vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen wiederherstellen. Um das Glaubensfundament wiederherzustellen, musste er mehrere zahlenmäßige Wiedergutmachungsperioden durchlaufen: 120 Jahre, um die Arche zu bauen; 40 Tage Sintflut; 21 Tage, innerhalb derer er in Sieben-Tage-Intervallen dreimal die Taube aussandte; und die 40-tägige Periode von dem Zeitpunkt an, da die Arche auf dem Berg Ararat landete, bis zu dem Tag, als er die Taube aussandte.

Noach hat zwar die zahlenmäßigen Wiedergutmachungsperioden gläubig erfüllt, doch wegen Hams Fehler war Satan in diese eingedrungen. Folglich blieben sie als vertikale Wiedergutmachungsbedingungen unerfüllt. Abraham hatte die Möglichkeit, sie durch sein symbolisches Opfer alle auf einmal wiederherzustellen. Doch weil Abraham bei seinem Opfer scheiterte, konnten die Wiedergutmachungsperioden horizontal nicht wiederhergestellt werden. Deshalb mussten sie vertikal wiederhergestellt werden: Gott verlängerte dafür die Erfüllung Seines Willens durch Isaak und Jakob und wirkte, um nacheinander Wiedergutmachungsperioden zur Wiederherstellung der Zahlen 12, 4, 21 und 40 zu erfüllen.

In der Vorsehung in Abrahams Familie wurden die folgenden Wiedergutmachungsperioden, die horizontal hätten erfüllt werden sollen,

stattdessen in vertikaler Abfolge durchgeführt, um das Glaubensfundament wiederherzustellen: 120 Jahre von dem Zeitpunkt, da Abraham Haran verließ, bis zu dem Zeitpunkt, als Jakob das Erstgeburtsrecht von Esau für Brot und Linsengemüse erwarb; 40 Jahre von diesem Zeitpunkt an bis zu der Zeit, als Jakob den Erstgeburtssegen durch seinen Vater Isaak erhielt und Gottes Segen auf seinem Weg nach Haran empfing;[9] 21 Jahre bis zur Beendigung seines harten Arbeitseinsatzes in Haran und der Rückkehr mit Familie und Reichtümern nach Kanaan;[10] 40 Jahre von der Rückkehr Jakobs nach Kanaan bis zu dem Zeitpunkt, als seine Familie auf Einladung Josefs nach Ägypten zog. Auf diese Weise wurden die Wiedergutmachungsbedingungen, die horizontal nicht wiederhergestellt werden konnten, in verlängerten vertikalen Perioden von bestimmter Dauer erfüllt.

ABSCHNITT 3

DIE PERIODEN DES ZEITALTERS DER VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG UND IHRE DAUER

Das Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung, welches das Zeitalter der abbildhaften Parallelen war, sollte durch Wiedergutmachung das Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung, das Zeitalter der symbolischen Parallelen, wiederherstellen. Wir wollen nun die Perioden in diesem Zeitalter untersuchen und erläutern, wie ihre Dauer bestimmt wurde.

3.1 DIE 400-JÄHRIGE PERIODE DER SKLAVEREI IN ÄGYPTEN

Nachdem die 40 Tage der Sintflut zur Trennung von Satan erfüllt waren, errichtete Noach das Glaubensfundament. Als dieses Fundament wegen Hams Fehler zunichte gemacht worden war, versuchte Gott, Abraham in dieselbe Position wie Noach zu bringen. Er beauftragte ihn, ein symbolisches Opfer zu bringen, wobei er auf jenem Fundament stand, das durch die dazwischenliegenden 400 Jahre errichtet worden war. Doch wegen Abrahams Fehler wurde dieses Fundament von Satan entweiht. Um dieses Fundament von 400 Jahren zurückzugewinnen, ließ Gott die Israeliten 400 Jahre Sklaverei in Ägypten[11] erleiden, um sie von Satan zu trennen. Die Periode der Sklaverei in Ägypten war die abbildhafte Parallele zur Periode der 1600 Jahre von Adam bis Noach im

[9] Gen 27,1-29; 28,10-14

[10] Gen 31,41

[11] Gen 15,13; vgl. Fundament 3.1.2.1

Zeitalter der symbolischen Parallelen. Diese frühere Periode sollte durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederhergestellt werden.

3.2 Die 400-jährige Periode der Richter

Es wird berichtet, dass König Salomo 480 Jahre nach dem Auszug aus Ägypten im vierten Jahr seiner Regierung mit dem Bau des Tempels begann.[12] Da König Salomo der 40-jährigen Herrschaft König Sauls[13] und der 40-jährigen Herrschaft König Davids folgte, können wir schließen, dass zwischen der Ankunft der Israeliten in Kanaan und der Einsetzung Sauls als König ungefähr 400 Jahre lagen. Dies war die Periode der Richter.

Die Israeliten unter Mose sollten das durch ihre Sklaverei in Ägypten errichtete Fundament der Trennung von Satan sichern und dadurch auf nationaler Ebene das Fundament der Trennung von Satan, auf dem Abraham gestanden war, das Fundament, das während der 400 Jahre von Noach bis Abraham errichtet worden war, wiederherstellen. Doch nachdem sie unter der Führung Josuas, Moses Nachfolger, nach Kanaan gekommen waren, verloren sie abermals den Glauben und ermöglichten es dadurch Satan, dieses 400-jährige Fundament wieder zu entweihen. Die Israeliten mussten eine weitere Periode der Trennung von Satan auf sich nehmen, bevor sie dieses Fundament durch Wiedergutmachung wiederherstellen konnten. Die Periode der Richter, die vom Eintreffen der Israeliten in Kanaan bis zur Einsetzung Sauls als König ungefähr 400 Jahre dauerte, diente diesem Zweck.

Die Periode der Richter war die abbildhafte Parallele zu den 400 Jahren von Noach bis Abraham im Zeitalter der symbolischen Parallelen. Durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen sollte diese frühere Periode wiederhergestellt werden.

3.3 Die 120-jährige Periode des Vereinigten Königreiches

Das Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung musste festgelegt werden, um durch Wiedergutmachung das Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung wiederherzustellen. Abraham, der dieses Zeitalter der Vorsehung begann, stand in der Position Adams; Mose war in der Position Noachs; König Saul stand in der Position Abrahams. Abraham lebte in einem Zeitalter des Übergangs. Er war einerseits dafür verantwortlich, das Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung zu vollenden und andererseits das Zeitalter der

[12] 1 Kön 6,1

[13] Apg 13,21

Vorsehung der Wiederherstellung zu beginnen. Abraham wurde berufen, das Fundament für den Messias auf der Familienebene als Basis für das Fundament für den Messias auf nationaler Ebene zu errichten. Gott musste das Fundament für den Messias auf der Familienebene in Abrahams Tagen unbedingt errichten, denn es war Sein dritter Versuch. In ähnlicher Weise wirkte Gott zur Zeit König Sauls, um das Fundament für den Messias auf nationaler Ebene beim dritten Mal zu errichten. Daher musste Gott auch diese Vorsehung unbedingt erfüllen.

Abraham stellte wegen seines Fehlers beim symbolischen Opfer all die Bedingungen, die er von Noachs Weg in Form der verschiedenen zahlenmäßigen Perioden für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments ererbt hatte, nicht gleichzeitig wieder her. Im Einzelnen handelte es sich um 120 Jahre, 40 Tage, 21 Tage und noch einmal 40 Tage. Daher musste die horizontale Wiederherstellung dieser Perioden vertikal verlängert werden. Sie wurden zu aufeinander folgenden Wiedergutmachungsperioden von 120, 40, 21 und 40 Jahren in den Generationen von Abrahams Familie.

König Saul sollte Abrahams Position auf nationaler Ebene wiederherstellen. Durch den Tempelbau hätte König Saul in kurzer Zeit all die Wiedergutmachungsbedingungen in Form von zahlenmäßigen Wiedergutmachungsperioden wiederherstellen sollen, die festgelegt worden waren, um das Glaubensfundament aus Moses Zeit wiederherzustellen. Dies beinhaltete: 120 Jahre (die drei Wege in Moses Leben von je 40 Jahren), 40 Tage (Moses Fastenzeit), 21 Tage (der erste Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene) und 40 Jahre (die Wüstenwanderung auf dem Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene). Allerdings war König Saul ungehorsam[14] und erfüllte Gottes Willen nicht. Wie zur Zeit Abrahams musste die horizontale Wiederherstellung dieser Wiedergutmachungsperioden vertikal in aufeinander folgende Perioden verlängert werden: die 120 Jahre des Vereinigten Königreiches, die 400 Jahre des Geteilten Königreiches (Nord- und Südreich), die 210 Jahre des israelitischen Exils und Rückkehr und die 400 Jahre Vorbereitung auf die Ankunft des Messias. Nach all diesen Zeitperioden war Israel schließlich vorbereitet, den Messias zu empfangen.

Die Periode des Vereinigten Königreiches sollte Moses 120 Lebensjahre wiederherstellen, in denen er dreimal versucht hatte, das Glaubensfundament für den Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene zu errichten. Wir wollen diese Parallelen eingehender untersuchen. Nachdem die Israeliten 400 Jahre Sklaverei zur Trennung von Satan erduldet hatten, errichtete Mose während seiner 40 Lebensjah-

[14] 1 Sam 15,11-23

re im Palast des Pharao das Glaubensfundament. Daraufhin versuchte er das Volk in das Land Kanaan zu führen, wo er den Tempel bauen sollte. Doch wegen des Unglaubens des Volkes wurde dieser Weg zweimal verlängert. Mose musste erneut das Glaubensfundament durch sein 40-jähriges Leben in der Wüste von Midian errichten und ein weiteres Mal durch die 40-jährige Wüstenwanderung. Auch Saul wurde als König von Israel erst eingesetzt, nachdem die Israeliten die 400 Jahre Sklaverei in Ägypten durch die 400-jährige Periode der Richter wiederhergestellt hatten. Während seiner 40-jährigen Regierungszeit sollte König Saul das Glaubensfundament errichten und damit durch Wiedergutmachung Moses 40 Lebensjahre im Palast des Pharao wiederherstellen. Danach sollte er den Tempel bauen. Doch als König Saul den Glauben verlor, wurde Gottes Wille hinsichtlich des Tempelbaus um zwei Regierungsperioden zu je 40 Jahren, nämlich jene von König David und König Salomo, verlängert. Das ergibt insgesamt 120 Jahre für die Periode des Vereinigten Königreiches.

Diese Periode war die abbildhafte Parallele zur 120-jährigen Periode im Zeitalter der symbolischen Parallelen von dem Zeitpunkt an, da Abraham Haran verließ, bis Jakob das Erstgeburtsrecht von seinem Bruder erwarb. Diese frühere Periode sollte durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederhergestellt werden. Und so wie die Vorsehung, die mit Abraham begonnen hatte, erst nach ihrer Verlängerung durch Isaak und Jakob erfüllt wurde, so wurde Gottes Vorsehung für den Bau des Tempels, die mit König Saul begonnen hatte, auf die Könige David und Salomo erweitert, bevor sie schließlich erfüllt werden konnte.

3.4 Die 400-jährige Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd

Hätte König Saul die Vorsehung der Errichtung des Tempels während seiner 40-jährigen Regierungszeit erfüllt, wäre unter den Wiedergutmachungsperioden, die er horizontal wiederhergestellt hätte, Moses 40-tägiges Fasten gewesen, das durchgeführt worden war, um das Wort zurückzuerlangen, so wie es auf den Steintafeln offenbart worden war. Als König Saul seinen Glauben verlor, musste diese Wiedergutmachungsperiode wiederhergestellt werden, und zwar als eine vertikale Verlängerung der horizontalen Wiederherstellung. Das war die Ursache für die Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd, die ungefähr 400 Jahre dauerte. Sie begann, als das Vereinigte Königreich in Israel

im Norden und Juda im Süden geteilt wurde, und dauerte, bis das Volk von Juda ins Exil nach Babylon gebracht wurde.

Diese Periode war die abbildhafte Parallele zu der 40-jährigen Periode im Zeitalter der symbolischen Parallelen, als Jakob das Erstgeburtsrecht von Esau erwarb, bis zu dem Zeitpunkt, als er den Segen von Isaak und Gott[15] erhielt und nach Haran ging. Sie sollte diese frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherstellen.

3.5 Die 210-jährige Periode des israelitischen Exils und Rückkehr

Das Volk des nördlichen Königreiches Israel brach seinen Bund mit Gott und wurde in der Folge von den Assyrern in die Gefangenschaft verschleppt. Auch das Volk des südlichen Königreiches Juda sündigte gegen Gott. Die Folge war, dass es vom babylonischen König Nebukadnezzar ins Exil gebracht wurde. Nach nahezu siebzigjähriger Gefangenschaft fiel Babylon unter die Herrschaft des Perserkönigs Kyrus, der ein königliches Dekret erließ, das dem jüdischen Volk die Freiheit gewährte. Von da an begann es in Etappen nach Jerusalem zurückzukehren und den Tempel neu aufzubauen. Der Schriftgelehrte Esra führte die letzte Gruppe Juden nach Jerusalem und Nehemia baute die Stadtmauern wieder auf. Von den Prophezeiungen Maleachis[16] inspiriert, begann das Volk Vorbereitungen zu treffen, um den Messias zu empfangen. Diese Periode endete ungefähr 210 Jahre, nachdem die Israeliten in das babylonische Exil geführt worden waren, und etwa 140 Jahre nach ihrer Befreiung durch die Perser. Das war die Periode des israelitischen Exils und Rückkehr.

Hätte König Saul die Vorsehung des Tempelbaus erfüllt, wäre eine der Wiedergutmachungsperioden, die er horizontal erfüllt hätte, die 21-tägige Periode gewesen, innerhalb der Mose die Israeliten auf dem ersten nationalen Weg von Ägypten nach Kanaan hätte führen sollen. Nachdem König Saul seinen Glauben verloren hatte und diese Vorsehung gescheitert war, musste diese Wiedergutmachungsperiode wiederhergestellt werden, und zwar als vertikale Verlängerung der horizontalen Wiederherstellung. Diesem Zweck diente die 210-jährige Periode des israelitischen Exils und Rückkehr.

Diese Periode war die abbildhafte Parallele zu der 21-jährigen Periode im Zeitalter der symbolischen Parallelen, die sich von der Zeit, als Jakob den Segen des Erstgeborenen von Isaak empfing, bis zu jenem Zeitpunkt erstreckte, da er nach Kanaan zurückkehrte. Sie sollte jene frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherstellen. Sie sollte drei siebenjährige Perioden wiederherstellen: Nach seiner Ankunft in Haran arbeitete Jakob sieben Jahre, um Rahel zu

[15] Gen 28,13

[16] Mal 3,23

heiraten; doch ihm wurde Lea gegeben. Jakob arbeitete weitere sieben Jahre für Rahel. Danach arbeitete er wiederum sieben Jahre und erwarb Reichtümer, bevor er nach Kanaan zurückkehrte.[17]

3.6 Die 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias

Nachdem das jüdische Volk aus dem Exil in seine Heimat Israel zurückgekehrt war, erneuerte es seinen Glauben, baute die Stadtmauern wieder auf und begann auf der Grundlage von Maleachis Prophezeiung, sich als Nation auf den Messias vorzubereiten. Von diesem Zeitpunkt an bis zur Geburt Jesu gab es eine Periode von 400 Jahren, die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias.

Hätte König Saul die Vorsehung erfüllt und den Tempel erbaut, wäre eine der Wiedergutmachungsbedingungen, die er horizontal durch Wiedergutmachung wiederhergestellt hätte, die 40-jährige Wüstenwanderung im dritten nationalen Weg gewesen. Nachdem König Saul seinen Glauben verloren hatte und diese Vorsehung gescheitert war, musste diese 40-jährige Wiedergutmachungsperiode wiederhergestellt werden, und zwar als eine vertikale Verlängerung der horizontalen Wiederherstellung. So entstand die 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias.

Diese Periode war die abbildhafte Parallele zur 40-jährigen Periode im Zeitalter der symbolischen Parallelen, die sich von der Zeit, da Jakob nach Kanaan zurückkehrte, bis zu jenem Zeitpunkt erstreckte, als seine Familie auf Einladung seines Sohnes Josef nach Ägypten kam. Sie sollte jene frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherstellen.

Abschnitt 4

Die Perioden des Zeitalters der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung und ihre Dauer

Das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung muss durch substanzielle Parallelen das Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung, das ist die Zeit der abbildhaften Parallelen, wiederherstellen. Da die Perioden dieses Zeitalters durch Wiedergutmachung die entsprechenden Perioden des vorangegangenen Zeitalters

[17] Gen 31,41

wiederherstellen sollten, entwickelten sich diese Perioden sowohl hinsichtlich ihres Aufbaus als auch ihrer zeitlichen Dauer parallel.

4.1 Die 400-jährige Periode der Verfolgung im Römischen Reich

Zu Beginn des Neuen-Testament-Zeitalters kam Jesus, um den Willen zu erfüllen, mit dem Abraham, der Vater des Glaubens, am Anfang des Alten-Testament-Zeitalters betraut worden war. Wir erinnern uns, dass die Israeliten 400 Jahre Sklaverei in Ägypten erleiden mussten, um das Glaubensfundament, das wegen Abrahams Fehler beim symbolischen Opfer zunichte gemacht worden war, auf nationaler Ebene wiederherzustellen. Die ersten Christen machten eine vergleichbare Leidenszeit durch, um das Glaubensfundament wiederherzustellen, das wegen des Fehlers des jüdischen Volkes, Jesus als dem lebendigem Opfer nicht in der rechten Weise nachzufolgen, zerstört worden war. Dies waren die 400 Jahre, in denen die Christen im Römischen Reich verfolgt wurden. Als 313 n. Chr. Kaiser Konstantin das Christentum formell als eine rechtsgültige Religion anerkannte, hörte die Verfolgung auf. 392 n. Chr. erhob Kaiser Theodosius I. das Christentum zur Staatsreligion. Diese Periode war die substanzielle Parallele zur 400-jährigen Sklaverei der Israeliten in Ägypten. Ihr Zweck bestand darin, jene frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherzustellen.

4.2 Die 400-jährige Periode der regionalen Kirchenleitung

Die nächste Periode des Zeitalters der Vorsehung der Wiederherstellung war die Periode der Richter. In dieser Zeit standen Richter den israelitischen Stämmen vor. Da das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung das Zeitalter der substanziellen Parallelen war, sollte es eine Periode von 400 Jahren enthalten, die mit jener der Richter vergleichbar ist. Was hier die Periode der regionalen Kirchenleitung genannt wird, begann mit der Erhebung des Christentums zur Staatsreligion im Römischen Reich und endete mit der Krönung Kaiser Karls des Großen 800 n. Chr. In dieser Periode wurden die Menschen von regionalen Kirchenleitern wie Patriarchen, Bischöfen und Äbten geführt, die vielfältige Aufgaben hatten, vergleichbar mit den Richtern in Israel. Diese Periode war die substanzielle Parallele zur 400-jährigen Periode der Richter. Ihr Zweck bestand darin, jene frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherzustellen.

4.3 Die 120-jährige Periode des Christlichen Reiches

Als sich die Menschen in Israel zu einer einzigen Nation unter König Sauls Führung zusammenschlossen, begann die 120-jährige Periode des Vereinigten Königreiches, das unter der Regierung von König David und und König Salomo weitergeführt wurde. Die parallele 120-jährige Periode des Christlichen Reiches, auch Karolingisches Reich genannt, begann 800 n. Chr., als Karl der Große zum Kaiser gekrönt wurde. Es endete 919 n. Chr., als seine königliche Linie in der östlichen Hälfte des Reiches ausstarb und Heinrich I. zum König der deutschen Länder gewählt wurde. Diese Periode war die substanzielle Parallele zur 120-jährigen Periode des Vereinigten Königreiches. Ihr Zweck bestand darin, jene frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherzustellen.

4.4 Die 400-jährige Periode des Geteilten Königreiches von Ost und West

Da die Israeliten in der Periode des Vereinigten Königreiches die Heiligkeit des Tempels nicht angemessen wahrten, wurde das Königreich schließlich in zwei Reiche aufgeteilt: Israel im Norden und Juda im Süden. Damit begann die 400-jährige Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd. Im Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung wurde das Karolingische Reich in zwei Königreiche aufgeteilt: das Heilige Römische Reich Deutscher Nation im Osten und Frankreich im Westen. Obwohl das Karolingische Reich bei seiner ersten Teilung in die Königreiche der Ostfranken, der Westfranken und Italien gespalten wurde, fiel Italien bald unter die Herrschaft der Ostfranken und bildete mit ihnen zusammen das Heilige Römische Reich, während die Westfranken sich als das französische Königreich etablierten. Diese 400-jährige Periode des Geteilten Königreiches von Ost und West begann mit der Teilung des Christlichen Reiches 919 und endetet 1309, als der Sitz des Papsttums nach Avignon im heutigen Südfrankreich verlegt wurde. Diese Periode war die substanzielle Parallele zur 400-jährigen Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd. Ihr Zweck war die Wiederherstellung jener früheren Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen.

4.5 Die 210-jährige Periode des päpstlichen Exils und Rückkehr

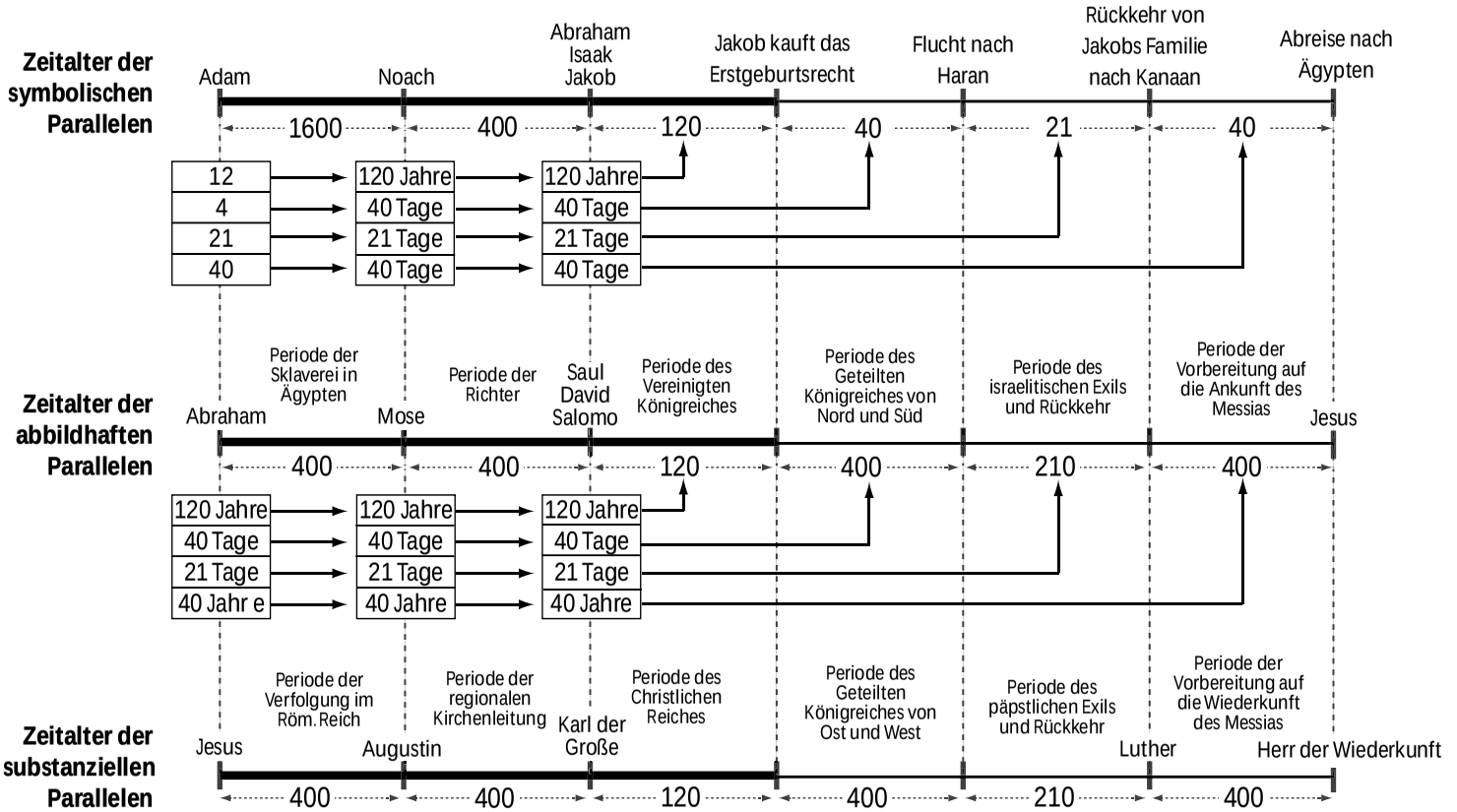
Während der Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd

ging das Königreich Israel im Norden unter den Assyrern zugrunde, weil seine Bevölkerung korrupt wurde und dem Götzendienst verfiel. Auch das Königreich Juda im Süden verlor seinen Glauben und hörte auf, den Tempel zu heiligen; infolgedessen wurde seine Bevölkerung in das Exil nach Babylon, die satanische Welt, gebracht. In den darauf folgenden 210 Jahren ertrugen sie das Exil, kehrten nach Israel zurück, bauten den Tempel wieder auf und erneuerten den Bund. Die parallele Periode des päpstlichen Exils und Rückkehr dauerte auch ungefähr 210 Jahre. Sie begann 1309 n. Chr., als das Papsttum korrupt geworden war und Papst Clemens V. gezwungen wurde, den päpstlichen Sitz von Rom nach Avignon zu verlegen und dort als Untertan der Könige von Frankreich zu leben. Diese Periode setzte sich auch noch nach der Rückkehr des Papstes nach Rom fort, bis 1517 die protestantische Reformation begann. Die Periode von 210 Jahren war die substanzielle Parallele zur 210-jährigen Periode des israelitischen Exils und Rückkehr. Ihr Zweck bestand darin, jene frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherzustellen.

4.6 Die 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias

Nach seiner Befreiung aus dem babylonischen Exil und seiner Rückkehr nach Jerusalem reformierte das jüdische Volk sein religiöses und politisches Leben. Ausgehend von den Prophezeiungen Maleachis, begann es mit den Vorbereitungen, um den Messias zu empfangen. Nach der 400-jährigen Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias kam Jesus zum jüdischen Volk. Damit im Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung diese Periode durch Wiedergutmachung wiederhergestellt werden kann, erwarten wir eine parallele 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias. Tatsächlich begann sie 1517 mit Martin Luther und der protestantischen Reformation und dauerte bis zur Wiederkunft Christi auf Erden. Als substanzielle Parallele zur 400-jährigen Vorbereitung auf die Ankunft des Messias besteht ihr Zweck darin, jene frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherzustellen.

Tabelle 2: **Parallele Zeitalter der Vorsehung**



Kapitel 4

Die Parallelen in den beiden Zeitaltern der Vorsehung der Wiederherstellung

Der eigentliche Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung ist die Errichtung des Fundaments für den Messias. Daher muss sie, falls sie verlängert wird, wiederholt werden. Wir wissen, dass eine Hauptperson für die Errichtung des Fundaments für den Messias ein symbolisches Opfer bringen muss, das von Gott angenommen werden kann, indem sie ein Objekt für die Bedingung einsetzt und eine erforderliche Zeitperiode durchläuft. Darüber hinaus muss sie das substanzielle Fundament errichten, indem sie ein annehmbares substanzielles Opfer darbringt und damit die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllt. Im Verlauf der Vorsehung bedeutete die Wiederholung von Vorsehungen der Wiederherstellung des Fundaments für den Messias praktisch die Wiederholung der Vorsehung der Wiederherstellung des symbolischen und des substanziellen Opfers durch Wiedergutmachung. Geschichtliche Berichte zeigen die Parallelen zwischen den Perioden der Vorsehungen auf, die darin begründet sind, dass die Vorsehungen wiederholt werden, die durch Wiedergutmachung das Fundament für den Messias wiederherstellen. Das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung sollte das Zeitalter der Vorsehung

der Wiederherstellung durch parallele und substanzielle Wiedergutmachungsbedingungen wiederherstellen. Von diesem Gesichtspunkt aus wollen wir vergleichbare Merkmale untersuchen.

Doch zunächst müssen wir herausfinden, welche Gruppen von Menschen eine zentrale Verantwortung in Gottes Vorsehung hatten, und jene historischen Quellen finden, welche ihre Geschichte erhellen können. Die Geschichte der Menschheit besteht aus dem geschichtlichen Werdegang zahlloser einzelner Völker. Trotzdem hat Gott bestimmte Menschen in besonderem Maß erwählt, einen musterhaften Weg der Wiederherstellung zu gehen und so das Fundament für den Messias zu errichten. Gott stellte sie ins Zentrum Seiner Vorsehung und führte sie mit Hilfe Seines Prinzips. Andererseits beeinflusste ihr Leben den Verlauf der Geschichte der Menschheit insgesamt. Ein Volk, das mit einer solchen Mission betraut wird, wird Gottes auserwähltes Volk genannt.

Das erste von Gott auserwählte Volk bestand aus den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs, die das Fundament für den Messias auf der Familienebene errichtet hatten. Daher war Israel jene Nation, die zentral für Gottes Vorsehung im Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung verantwortlich war. Das Alte Testament, ein Bericht über die Geschichte Israels, liefert uns das Quellenmaterial, aufgrund dessen wir die Geschichte der Vorsehung in jenem Zeitalter studieren können.

Doch von dem Augenblick an, da das jüdische Volk Jesus ablehnte, verlor es seine Qualifikation, für Gottes Vorsehung zentral verantwortlich zu sein. Jesus sah dies voraus und drückte es im Gleichnis von den bösen Winzern mit den Worten aus:

> Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt. – *Mt 21,43*

Der Heilige Paulus sagte aus Angst um das jüdische Volk, das ja auch sein Volk war:

> Denn nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel; auch sind nicht alle, weil sie Nachkommen Abrahams sind, deshalb schon seine Kinder ... Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Nachkommen anerkannt. – *Röm 9,6-8*

In der Tat, das Volk, das im Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung zentral für die Vorsehung verantwortlich wurde, waren nicht die Juden, sondern vielmehr die Christen. Sie über-

nahmen die Mission, Gottes unerfüllte Vorsehung der Wiederherstellung zu vollenden. Daher liefert uns die christliche Kirchengeschichte das Quellenmaterial für das Verständnis der Geschichte der Vorsehung in diesem Zeitalter. In diesem Sinne kann man die Nachkommen Abrahams im Alten-Testament-Zeitalter als das erste Israel bezeichnen und die Christen im Neuen-Testament-Zeitalter als das zweite Israel.[1]

Wenn wir das Alte Testament mit dem Neuen Testament vergleichen, dann entsprechen die fünf Bücher des Gesetzes (Genesis bis Deuteronomium), die zwölf Geschichtsbücher (Josua bis Ester)[2], die fünf Bücher der Lehrweisheit und die Psalmen (Ijob bis zum Hohelied)[3] und die siebzehn Bücher der Propheten (Jesaja bis Maleachi) des Alten Testaments den Evangelien, der Apostelgeschichte, den Briefen der Apostel und der Offenbarung. Doch während die Geschichtsbücher des Alten Testaments über den Großteil der 2000-jährigen Geschichte Israels berichten, handelt die Apostelgeschichte nur von den frühen Christen der ersten Generation nach Jesu Tod. Um historische Berichte in einem Ausmaß zu finden, das mit jenem des Alten Testaments verglichen werden kann und das Gottes Wirken für die Wiederherstellung im Neuen-Testament-Zeitalter betrifft, müssen wir zusätzlich die gesamte Geschichte des Christentums von Jesus bis heute heranziehen. Auf dieser Basis können wir die Geschichte des ersten mit der des zweiten Israel vergleichen sowie ihren Einfluss auf die jeweilige Periode in den zwei Zeitaltern der Vorsehung. Wenn wir ein Muster paralleler Perioden erkennen, wird uns klarer, dass die Geschichte von der systematischen und gesetzmäßigen Vorsehung des lebendigen Gottes gestaltet wurde.

Abschnitt 1

Die Periode der Sklaverei in Ägypten und die Periode der Verfolgung im Römischen Reich

Nachdem Jakob mit seinen zwölf Söhnen und 70 Verwandten nach Ägypten gekommen war, wurden ihre Nachkommen von den Ägyptern 400 Jahre schrecklich missbraucht. Das war die Wiederherstellung der 400-jährigen Periode von Noach bis Abraham — einer Periode der Trennung von Satan —, die wegen Abrahams Fehler bei seinem Opfer

---

1 Tit 2,14; 1 Petr 2,9-10

2 Der Kanon der katholischen Bibel kennt hier noch das Buch Tobit, das Buch Judit und die beiden Bücher der Makkabäer.

3 In der katholischen Bibelausgabe finden sich noch das Buch der Weisheit und das Buch Jesus Sirach.

entweiht worden war. Die entsprechende Periode der Verfolgung im Römischen Reich sollte diese frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherstellen. Jesu zwölf Apostel und 70 Jünger waren die erste von vielen Generationen von Christen, die durch vier Jahrhunderte schwer unter der Verfolgung im Römischen Reich zu leiden hatten. Indem sie diese Leiden ertrugen, stellten sie durch Wiedergutmachung die 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias wieder her — eine Periode der Trennung von Satan —, die wegen des Fehlers des jüdischen Volkes entweiht worden war. Dieser Fehler bestand darin, dass sie Jesus nicht als lebendes Opfer ehrten, sondern ihn ans Kreuz brachten.

Während der Periode der Sklaverei in Ägypten hielt sich das auserwählte Volk des ersten Israel durch die Beschneidung[4], durch das Darbringen von Opfern[5] und, nachdem es Ägypten verlassen hatte, durch das Einhalten des Sabbats[6] rein. Während der Periode der Verfolgung im Römischen Reich führten die Christen als das zweite Israel ein reines Leben, indem sie die Sakramente der Taufe und der heiligen Kommunion praktizierten, sich selbst als Opfer darbrachten und den Sabbat einhielten. In beiden Perioden mussten sie diesen Weg des reinen Glaubens gehen, um sich von Satan zu trennen, der sie wegen der vorausgegangenen Fehler Abrahams und des jüdischen Volkes ständig angriff.

Am Ende der Sklaverei Israels in Ägypten zwang Mose den Pharao mit der Kraft der drei Wunderzeichen und der zehn Plagen in die Knie. Dann führte er die Israeliten aus Ägypten heraus und schickte sie auf den Weg in das Land Kanaan. Als die Christen gegen Ende der Periode der Verfolgung im Römischen Reich den Kelch der Verfolgung bis zur Neige getrunken hatten, vergrößerte Jesus die Anzahl der Gläubigen, indem er ihre Herzen mit seiner Kraft und Gnade bewegte. Jesus rüttelte das Herz Kaiser Konstantins auf und brachte ihn dazu, 313 n. Chr. das Christentum anzuerkennen. Jesus inspirierte Theodosius I., 392 n. Chr. das Christentum zur Staatsreligion zu erheben. Dadurch stellten die Christen innerhalb des Römischen Reiches, der satanischen Welt, Kanaan geistig wieder her. Im Alten-Testament-Zeitalter wirkte Gott durch die äußeren Wiedergutmachungsbedingungen, die im Mosaischen Gesetz festgelegt waren; ebenso ließ Gott Mose durch die äußere Kraft von Wundern Pharao besiegen. Als Gott im Neuen-Testament-Zeitalter durch die inneren Wiedergutmachungsbedingungen des Glaubens wirkte, offenbarte Er Seine Macht innerlich, indem Er die Herzen der Menschen bewegte.

Als die Periode der Sklaverei in Ägypten zu Ende war, empfing

---

4 Jos 5,2-5, Ex 4,25

5 Ex 5,3

6 Ex 16,23

Mose auf dem Berg Sinai die Zehn Gebote und Gottes Wort, das sich im Gesetz, dem Herzstück der Schriften des Alten Testaments, offenbarte. Indem Mose die Steintafeln, die Bundeslade und die Wohnstätte aufstellte und ehrte, ebnete er für die Israeliten den Weg, sich auf das Kommen des Messias vorzubereiten. In ähnlicher Weise sammelten am Ende der Periode der Verfolgung im Römischen Reich die Christen die Schriften, welche die Apostel und Evangelisten hinterlassen hatten, und legten den Kanon des Neuen Testaments fest. Ausgehend von diesen Schriften, suchten sie Gottes Ideale geistig zu verwirklichen, Ideale, die in den Zehn Geboten und der Wohnstätte des Alten-Testament-Zeitalters enthalten waren. Sie errichteten Kirchen und erweiterten ihr Fundament zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi. Nach seiner Himmelfahrt führten der auferstandene Jesus und der Heilige Geist die Christen direkt. Daher war es nicht notwendig, dass Gott — wie Er es früher getan hatte — einen einzelnen Menschen als Hauptperson aufstellte, die für die gesamte Vorsehung verantwortlich war.

ABSCHNITT 2

DIE PERIODE DER RICHTER UND DIE PERIODE DER REGIONALEN KIRCHENLEITUNG

Josua ererbte die Mission von Mose und führte die Israeliten in das Land Kanaan. In den folgenden 400 Jahren regierten fünfzehn Richter die Stämme Israels: nach dem Buch der Richter dreizehn Richter von Otniel bis Samson und außerdem noch Eli und Samuel. Die Richter erfüllten unterschiedliche Verantwortungsbereiche als Propheten, Priester und Könige; später wurden diese Aufgaben von verschiedenen Personen wahrgenommen und als Ämter getrennt. In dieser Periode war Israel eine Feudalgesellschaft ohne zentrale politische Autorität. Im Neuen-Testament-Zeitalter stellte die Periode der regionalen Kirchenleitung die Periode der Richter durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wieder her. In dieser Periode führten regionale Kirchenleiter — Patriarchen, Bischöfe und Äbte — die christliche Gesellschaft. Wie die Richter im Alten-Testament-Zeitalter erfüllten sie Aufgaben, die jenen eines Propheten, Priesters und Königs ähnlich waren. Und wie zur Zeit der Richter war die christliche Gesellschaft in dieser Periode eine Feudalgesellschaft unter diesen lokalen Autoritäten.

In der Zeit vor Jesus, als Gott mit dem ersten Israel arbeitete, um

sowohl geistig als auch physisch ein Fundament für den Messias auf nationaler Ebene zu errichten, waren Politik, Wirtschaft und Religion auf einen nationalen Mittelpunkt ausgerichtet. Andererseits errichteten die Christen in der Zeit nach Jesus unter der Führung Jesu, der auf dem geistigen Fundament für den Messias stand, ein geistiges Königreich. Ihre Loyalität überstieg nationale Grenzen, denn sie dienten dem auferstandenen Jesus als dem König der Könige. Daher war Jesu geistiges Königreich nicht auf irgendeine Nation beschränkt, sondern dehnte sich bis in die äußersten Winkel der Erde aus.

Die Periode der Richter begann, nachdem die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten befreit waren und die jüngere Generation, unter der Führung Josuas und Kalebs einmütig vereinigt, Kanaan betreten hatte. Sie teilten das Land unter ihren Sippen und Stämmen auf. Um die Richter geschart, ließ sich das Volk in Dörfern nieder, schloss sich zu einer auserwählten Nation zusammen und bildete eine einfache feudalistische Gesellschaft. Desgleichen begann die Periode der regionalen Kirchenleitung im christlichen Zeitalter nach dem Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich, der satanischen Welt. Die Christen verbreiteten das Evangelium unter den germanischen Völkern, von denen viele im 4. Jahrhundert vor den eindringenden Hunnen geflohen und nach Westeuropa gekommen waren. In ihrer neuen Heimat in Westeuropa machte Gott die germanischen Stämme zu einem neuen auserwählten Volk und bildete eine frühe Form der Feudalgesellschaft, die sich später zum Feudalismus des Mittelalters entwickelte.

Als sich die Israeliten — wie schon früher erwähnt — nach Kanaan aufmachten, errichteten sie zuerst die Wohnstätte als Symbol für den Messias und als ein Objekt für die Bedingung, um zu bestimmen, wer für das substanzielle Fundament in der Position Abels stehen sollte.[7] In der Periode der Richter hätten die Israeliten die Wohnstätte verherrlichen und den Anweisungen der Richter gehorchen sollen. Doch anstatt die sieben kanaanitischen Stämme zu vernichten, lebten die Israeliten unter ihnen und wurden von ihren Sitten und Gebräuchen beeinflusst. Ja, sie übernahmen sogar die Verehrung ihrer Götzen, was in ihrem Glauben große Verwirrung hervorrief. Ebenso sollten in der Periode der regionalen Kirchenleitung die Christen die Kirche als ein Abbild des Messias verherrlichen und den Anweisungen der Bischöfe und Äbte Folge leisten. Die Kirche war das Objekt, um zu entscheiden, wer die Position Abels einnehmen sollte. Doch sie wurde von der Religion und Kultur der heidnischen germanischen Stämme beeinflusst, was im christlichen Glauben große Verwirrung stiftete.

[7] vgl Mose und Jesus 2.2.2.3

ABSCHNITT 3

DIE PERIODE DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHES UND DIE PERIODE DES CHRISTLICHEN REICHES

Als am Ende der Periode der Richter das erste Israel mit der Periode des Vereinigten Königreiches begann, wurden die Funktionen des Richters in die Ämter eines Propheten, Priesters und Königs aufgeteilt. Die Propheten erhielten ihre Anweisungen direkt von Gott, die Priester kümmerten sich um die Wohnstätte und später um den Tempel und der König regierte die Nation. Jeder erfüllte seine eigene Mission und leitete gemeinsam mit den anderen Israel, um das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen. In der Periode des Christlichen Reiches sollte die Periode des Vereinigten Königreiches durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederhergestellt werden. Als daher die Periode der regionalen Kirchenleitung zu Ende ging, wurden die Aufgaben dieser leitenden Personen aufgeteilt auf die Klostervorsteher, die den Propheten entsprachen, auf den Papst, der dem Hohepriester entsprach, und auf den Kaiser, der das Volk regierte. Sie alle waren dafür verantwortlich, das zweite Israel anzuleiten, das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen. In der vorhergehenden Periode war die christliche Kirche in fünf Patriarchate aufgeteilt: Jerusalem, Alexandria, Konstantinopel, Antiochia und Rom. Rom nahm im Westen eine führende Stellung ein. Der Papst, wie der römische Patriarch genannt wurde, stand allen Bischöfen und Äbten im westlichen Europa vor.

In der Periode des Vereinigten Königreiches errichteten die Könige rund um den Tempel das Königreich Israel und manifestierten damit das Ideal der Wohnstätte Moses, das zum ersten Mal in der Zeit des Auszuges empfangen wurde. Das war der abbildhafte Weg zur Errichtung des Reiches Gottes, das Jesus eines Tages als König der Könige regieren würde.[8] Auch in der Periode des Christlichen Reiches strebte Karl der Große danach, das Ideal eines christlichen Staates, wie es im Gottesstaat (De Civitate Dei) des Heiligen Augustinus aufgezeichnet ist, zu verwirklichen. Augustinus lebte in einer Zeit, als die Unterdrückung der Christen im Römischen Reich gerade zu Ende gegangen war. Es war also eine Zeit, die eine Parallele zu Moses Zeit darstellt. Dies war abermals der abbildhafte Weg für den Aufbau des Reiches Gottes, das Christus eines Tages bei seiner Wiederkunft errichten wird. Folglich sollten sich in dieser Periode der Kaiser und der Papst mit ganzem Herzen vereinigen und das Ideal eines christlichen Staates verwirklichen. Damit wären sie

[8] Jes 9,6

dem Willen Gottes gefolgt. Das geistige Königreich, das auf dem geistigen Fundament für den Messias aufbaute und vom Papst regiert wurde, und das vom Kaiser regierte irdische Königreich hätten sich auf der Basis der Lehren Christi vereinigen sollen. Hätten sie so gehandelt, wären Religion, Politik und Wirtschaft miteinander in Einklang gekommen, und das Fundament für die Wiederkunft Christi wäre in jener Zeit errichtet worden.

In der Periode des Vereinigten Königreiches Israel war der König die Hauptperson für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments. Er war für die Ausführung des Wortes Gottes, das er durch die Propheten erhielt, verantwortlich. Bevor der König gesalbt wurde, repräsentierten und lehrten der Prophet und der Hohepriester das Wort Gottes und standen somit in der Position Abels. Gemäß der Vorsehung der Wiederherstellung bestand nämlich ihre Mission darin, die Physische Welt in der Position des Erzengels, der die Geistige Welt repräsentierte, wiederherzustellen. Doch nachdem sie das Fundament, auf dem der König stehen konnte, errichtet und ihn zum König gesalbt und gesegnet hatten, mussten sie ihm gegenüber die Rolle Kains einnehmen. Der König musste sein Reich entsprechend der Anleitung der Propheten regieren und die Propheten mussten dem König als seine Untertanen und Ratgeber gehorchen.

Ungefähr 800 Jahre nachdem Abrahams Nachkommen nach Ägypten gezogen waren, gab Gott dem Propheten Samuel den Auftrag, Saul zum ersten König Israels zu salben.[9] König Saul stand auf dem Fundament der 400 Jahre unter den Richtern. Hätte er seine 40-jährige Regierungszeit in Übereinstimmung mit Gottes Wunsch erfüllt, hätte er in der Position gestanden, die 400 Jahre Sklaverei in Ägypten und Moses 40 Lebensjahre im Palast des Pharao durch Wiedergutmachung wiederhergestellt zu haben. Infolgedessen hätte König Saul die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllt und das Glaubensfundament errichtet. Hätte König Saul auf diesem Fundament den Tempel, das Bild des Messias, errichtet und verherrlicht, hätte er in jener Position gestanden, die Mose einnehmen sollte, wenn er nicht auf dem ersten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene gescheitert wäre, sondern den Tempel in Kanaan gebaut und ihn verherrlicht hätte. Wenn die Israeliten auf diesem Glaubensfundament gestanden hätten und König Saul vertrauensvoll gefolgt wären, den Tempel zu ehren, so hätten sie das substanzielle Fundament errichtet. In jener Zeit wäre das Fundament für den Messias errichtet worden.

Doch weil König Saul den Anweisungen Gottes, die ihm der Pro-

[9] 1 Sam 8,19-22; 10,1-24

phet Samuel überbrachte[10], nicht gehorchte, konnte er den Tempel nicht bauen. Wegen seines Fehlers fand sich Saul in derselben Position wie Mose, nachdem dieser im ersten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene versagt hatte. Und so wie bei Mose wurde auch bei König Saul die Vorsehung der Wiederherstellung verlängert. Die Könige David und Salomo mussten jeweils noch 40 Jahre regieren, bevor das Glaubensfundament errichtet und der Tempel gebaut werden konnte. Ferner stand König Saul, wie bereits erwähnt, auch in der Position Abrahams. So wie der Wille Gottes Abraham anvertraut wurde und schließlich über Isaak auf Jakob überging, musste Sein Wille, den Tempel durch König Saul zu errichten, über die Regierungszeit König Davids hinaus ausgedehnt und schließlich in der Regierungszeit König Salomos verwirklicht werden. Doch da König Salomo viele ausländische Frauen begehrte, die ihn von Gott abbrachten[11], verließ er die Position Abels für das substanzielle Opfer.Folglich gab es für Israel keine Möglichkeit, das substanzielle Fundament zu errichten. Das Fundament für den Messias, das in der Periode des Vereinigten Königreiches hätte errichtet werden sollen, wurde nicht verwirklicht.

In der Zeit des Christlichen Reiches mussten alle Bedingungen, die das Vereinigte Königreich betrafen, durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederhergestellt werden. Die Hauptperson für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments war wiederum der Kaiser. Er war dafür verantwortlich, die christlichen Ideale, die von den führenden Mönchen und dem Papst verkündet wurden, zu verwirklichen. Der Papst stand in einer Position, die mit jener des Hohepriesters von Israel verglichen werden konnte, der Gottes Anweisungen durch die Propheten empfing. Er war für die Errichtung des geistigen Fundaments verantwortlich, auf dem der Kaiser das Ideal eines christlichen Staates verwirklichen konnte. Nach der Krönung und Segnung des Kaisers sollte ihm der Papst als einer seiner Untertanen in weltlichen Angelegenheiten gehorchen. Andererseits sollte der Kaiser die geistige Arbeit des Papsttums in seinem Bereich unterstützen und fördern.

Papst Leo III. krönte und segnete im Jahre 800 n. Chr. Karl den Großen zum ersten christlichen Kaiser. Karl der Große stand auf dem Fundament der 400-jährigen Periode der regionalen Kirchenleitung, die durch Wiedergutmachung in Form substanzieller Parallelen die 400-jährige Periode der Richter wiederherstellte. Daher stand er, wie König Saul, auf dem Fundament einer 40-tägigen Grundlage für die Trennung von Satan. Folglich sollte er bei der Verwirklichung des christlichen Staatsideals gläubig nach den Lehren Jesu leben und das Glaubensfundament

[10] 1 Sam 15,1-23

[11] 1 Kön 11,3-7

errichten. Tatsächlich brachte Karl der Große, als er zum Kaiser gekrönt wurde, dieses Fundament zustande. Hätte das zweite Israel Karl dem Großen vertraut und wäre es ihm gefolgt, dann wäre das substanzielle Fundament gelegt und damit das Fundament für den Messias errichtet worden. Mit anderen Worten: Das geistige Königreich unter päpstlicher Führung und das weltliche Königreich unter der Führung des Kaisers sollten sich auf dem vorhandenen geistigen Fundament für den Messias vereinigen. Auf diesem festen Boden wäre Christus wiedergekommen und hätte sein Königreich errichtet. Doch die Kaiser blieben Gottes Willen gegenüber nicht gehorsam und verließen die Position Abels für das substanzielle Opfer. Weder das substanzielle Fundament noch das Fundament für die Wiederkunft wurde errichtet.

ABSCHNITT 4

DIE PERIODE DES GETEILTEN KÖNIGREICHES VON NORD UND SÜD UND DIE PERIODE DES GETEILTEN KÖNIGREICHES VON OST UND WEST

Weil König Salomo von seinen Frauen und Konkubinen verleitet wurde, Götzenbilder zu verehren, wurde das Vereinigte Königreich Israel, das nur drei Generationen gedauert hatte, bei seinem Tod geteilt.[12] Das Königreich Israel im Norden, das von zehn der zwölf Stämme gebildet wurde, war in der Position Kains, während das Königreich Juda im Süden, das von den beiden verbleibenden Stämmen gegründet wurde, in der Position Abels stand. So begann die Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd.

Auch das Christliche Reich begann in der dritten Generation zu zerfallen. Die Enkelsöhne Karls des Großen teilten das Reich in drei Königreiche auf: Ostfranken, Westfranken und Italien. Die Nachkommen Karl des Großen lagen ständig miteinander in Streit. Die Überreste des Christlichen Reiches verschmolzen bald zu zwei Königreichen, wobei Italien unter die Herrschaft der Ostfranken gelangte. Das ostfränkische Reich gelangte unter Otto I. zu großer Blüte und wurde Heiliges Römisches Reich genannt. Es beanspruchte für sich, der Erbe des Römischen Reiches zu sein, regierte über Teile von Westeuropa und suchte Politik und Religion zu beherrschen. In Beziehung zu Frankreich, wie das Königreich der Westfranken schließlich genannt wurde, stand das Heilige Römische Reich in der Position Abels.

[12] 1 Kön 11,5-13

Das nördliche Königreich Israel wurde von Jerobeam gegründet, der zur Zeit König Salomos im Exil gelebt hatte. 19 Könige regierten es in einem Zeitraum von 210 Jahren. Aufgrund wiederholter Morde wechselten seine kurzlebigen königlichen Familien neunmal; kein einziger König war in den Augen Gottes gerecht. Dennoch sandte Gott den Propheten Elija, der im Wettstreit mit 850 Propheten des Baal und der Aschera auf dem Berg Karmel den Sieg davontrug, als Gott Feuer auf den Altar schickte.[13] Andere Propheten wie Elischa, Jona, Hosea und Amos verkündeten unter Lebensgefahr Gottes Wort. Doch da das nördliche Königreich weiterhin fremde Götter verehrte und nicht bereute, ließ Gott Israel von den Assyrern zerstören und entzog ihm die Qualifikation als auserwähltes Volk für immer.[14]

Das südliche Königreich Juda wurde von Salomos Sohn Rehabeam gegründet. Sein königliches Haus bestand aus einer einzigen Dynastie von David bis Zidkija. Viele rechtschaffene Könige waren unter den 20, die das Königreich in seinem nahezu 400-jährigen Bestehen regierten. Trotzdem führte eine Reihe von schlechten Königen und der Einfluss des nördlichen Königreiches zu schamlosem Götzendienst und Korruption. Deshalb wurde das Volk des südlichen Königreiches ins Exil nach Babylon gebracht.

Wann immer die Israeliten in der Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd ihren Bund mit Gott verletzten, indem sie vom Ideal des Tempels abließen, sandte Gott Propheten — wie Elija, Jesaja und Jeremia —, um sie zu ermahnen und zu Reue und innerer Umkehr zu bewegen. Doch weil die Könige und das Volk die Warnungen der Propheten nicht beachteten und nicht bereuten, züchtigte sie Gott äußerlich, indem Er heidnischen Nationen wie Syrien, Assyrien und Babylon erlaubte, sie anzugreifen.

Während der parallelen Periode des Geteilten Königreiches von Ost und West war das Papsttum korrupt. Gott sandte berühmte Mönche wie Thomas von Aquin und Franz von Assisi, um den Papst zu ermahnen und eine innere Reform der Kirche in die Wege zu leiten. Doch da das Papsttum und die Kirche nicht bereuten, sondern tiefer in Korruption und Unmoral versanken, züchtigte Gott sie äußerlich, indem Er zuließ, dass die Christen gegen die Muslime kämpften. Von der Vorsehung her war dies der Grund für die Kreuzzüge. Als Jerusalem und das Heilige Land unter dem Protektorat des Kalifats der Abbasiden stand, wurden die christlichen Pilger gastfreundlich aufgenommen. Nach dem Zusammenbruch dieses Kalifats und der Eroberung des Heiligen Landes durch die Seldschuken wurden warnende Rufe laut, dass die christlichen Pilger

[13] 1 Kön 18,19-40

[14] 2 Kön 17,7-23

schlecht behandelt würden. Zutiefst empört stellten die Päpste Kreuzzüge auf, um das Heilige Land zurückzuerobern. Ab 1095 gab es in den nachfolgenden zwei Jahrhunderten acht Kreuzzüge. Trotz anfänglicher Erfolge wurden die Kreuzritter immer wieder besiegt.

Die Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd endete, als heidnische Nationen die Völker von Israel und Juda ins Exil verschleppten. Damit war die Monarchie in Israel an ihrem Ende angelangt. Ganz ähnlich hatte gegen Ende der Periode des Geteilten Königreiches von Ost und West das Papsttum nach den wiederholten Niederlagen der Kreuzzüge sein Ansehen und seine Glaubwürdigkeit völlig verloren. Dadurch verlor das Christentum sein Zentrum geistiger Oberherrschaft. Außerdem verlor die Feudalgesellschaft ihre politische Macht und Vitalität, da die Adeligen und Ritter, die diese Gesellschaftsform aufrechterhalten hatten, durch die Kreuzzüge stark dezimiert waren. Da das Papsttum und die Feudalherren große Summen ausgegeben hatten, um diese erfolglosen Kriege zu finanzieren, versanken sie nun in Armut. Die Aushöhlung des monarchischen Christentums begann.

Abschnitt 5

Die Periode des israelitischen Exils und Rückkehr und die Periode des päpstlichen Exils und Rückkehr

Die Israeliten, die ohne zu bereuen in Unglauben gefallen waren, scheiterten bei der Verwirklichung einer Nation Gottes, die auf dem Tempel aufbaute. Um Seinen Willen zu erfüllen , unternahm Gott einen weiteren Versuch: Er ließ das Volk als Verschleppte in Babylon eine harte Zeit durchstehen. Das war ähnlich wie jene Zeit, als Gott die Israeliten als Sklaven in Ägypten leiden ließ, um durch Wiedergutmachung Abrahams Fehler bei der symbolischen Opferung wiederherzustellen.

In der Periode des Christlichen Reiches wirkte Gott durch den Papst und den Kaiser. Durch sie wollte Er ein Königreich aufbauen, das auf die Wiederkunft Christi vorbereitet war. Gott beabsichtigte, dass sie letzten Endes Reich und Thron dem Messias übergeben würden, wenn er als König der Könige kommen und das Reich Gottes[15] auf diesem Fundament errichten würde. Doch die Kaiser und Päpste wurden korrupt und bereuten nicht. Die Päpste errichteten kein geistiges Fundament, auf dem

[15] Jes 9,6; Lk 1,33

die Kaiser als Hauptpersonen für das substanzielle Fundament hätten stehen können. Daher wurde das Fundament für die Wiederkunft Christi nicht errichtet. Am Beginn einer neuen Vorsehung der Wiederherstellung dieses Fundaments erlaubte Gott, dass die Päpste als Gefangene ins Exil geschickt wurden.

In der parallelen Periode im Alten-Testament-Zeitalter vergingen nahezu 70 Jahre von dem Zeitpunkt an, als König Nebukadnezzar von Babylon König Jojachin und seine königliche Familie sowie Propheten wie Daniel und Ezechiel, Priester, Hofleute, Handwerker und viele andere Israeliten gefangen nahm, bis zum Fall Babylons und der Befreiung der Juden durch ein königliches Dekret des Königs Kyrus.[16] Die Israeliten im Exil kehrten in drei Wellen in ihr Heimatland zurück und benötigten dazu weitere 140 Jahre. Erst dann formierten sie sich neu zu einer Nation, wobei sie sich am Willen Gottes, wie er in den messianischen Prophezeiungen Maleachis verkündet wurde, ausrichteten und vereinigten. Fortan begannen sie sich auf das Kommen des Messias vorzubereiten. In der Periode des päpstlichen Exils und seiner Rückkehr, die diese Periode durch Wiedergutmachung in Form von substanziellen Parallelen wiederherstellen sollte, musste die westliche Christenheit einen ähnlichen Weg gehen.

Die Päpste und Priester, verstrickt in Unmoral, verloren nach und nach das Vertrauen des Volkes. Wegen der wiederholten Niederlagen bei den Kreuzzügen sank die Autorität des Papsttums sogar noch tiefer. Dem Ende der Kreuzzüge folgte in Europa der stufenweise Niedergang des Feudalsystems und das Erscheinen moderner Nationalstaaten. Als die Macht weltlicher Monarchien zunahm, eskalierte der Konflikt zwischen Päpsten und Königen. Im Zuge einer solchen Auseinandersetzung nahm König Philipp IV. von Frankreich, genannt Der Schöne, Papst Bonifaz VIII. eine Zeit lang gefangen. 1309 zwang Philipp Papst Clemens V., das Pontifikat nach Avignon in Südfrankreich zu verlegen. 70 Jahre lebten hier die nachfolgenden Päpste als Untertanen der Könige Frankreichs, bis 1377 Papst Gregor XI. die päpstliche Residenz zurück nach Rom verlegte.

Nach Gregors Tod wählten die Kardinäle einen Italiener, den Erzbischof von Bari, zum Papst. Es war Urban VI. Doch eine Gruppe von Kardinälen, hauptsächlich Franzosen, lehnten ihn ab, wählten Clemens VII. und machten ihn in Avignon zum Gegenpapst. Das Große Schisma dauerte bis ins folgende Jahrhundert. Um aus dieser Sackgasse herauszukommen, hielten die Kardinäle beider Lager 1409 ein Konzil in Pisa (Italien) ab. Sie enthoben die Päpste in Rom und in Avignon ihrer Ämter

[16] 2 Kön 24; 25; 2 Chr 36; Jer 29,10; 39,1-10

und wählten Alexander V. zum rechtmäßigen Papst. Doch die beiden ersten Päpste dachten nicht daran abzudanken, und so gab es für kurze Zeit sogar drei Päpste auf einmal, die miteinander stritten. Kurz danach versammelten sich Kardinäle, Bischöfe, Theologen, Fürsten und deren Abgesandte zum allgemeinen Konzil von Konstanz (1414-1417). Es entließ alle drei Päpste und wählte Martin V. zum neuen Papst. Damit wurde das Große Schisma beendet.

Das Konzil von Konstanz bestand drauf, dass allgemeine Konzile der Kirche höchste Autorität hätten, höher als die des Papstes, und die Macht besäßen, ihn zu wählen oder abzusetzen. Des Weiteren legten sie fest, dass Folgekonzile in regelmäßigen Intervallen abzuhalten seien. Dies kam einem Versuch gleich, die römisch-katholische Kirche als konstitutionelle Monarchie neu zu organisieren. Doch als 1431 die Delegierten zum nächsten Konzil in Basel, in der Schweiz, zusammenkamen, wollte der Papst die Versammlung vertagen. Die Delegierten lehnten dies jedoch ab und machten in Abwesenheit des Papstes weiter, allerdings ohne Erfolg. 1449 lösten sie schließlich die Versammlung auf. Der Plan, innerhalb der römisch-katholischen Kirche eine konstitutionelle Monarchie einzuführen, wurde zunichte gemacht und das Papsttum erlangte jene Autorität zurück, die es 1309 verloren hatte.

Die Führer der Konzilsbewegung im 15. Jahrhundert hatten versucht, das korrupte Papsttum zu reformieren, indem sie ein repräsentatives Konzil von Bischöfen und Laien einsetzten und ihm höchste Autorität verliehen. Trotzdem konnte letztendlich das Papsttum seine volle Autorität wieder zur Geltung bringen. Seit dem Exil hatte es diese Autorität verloren. Darüber hinaus verurteilten diese Konzile tiefergreifende Reformen, wie sie von John Wyclif (1330-1384) und Jan Hus (1373-1415) unterstützt wurden. Der Letztere war persönlich eingeladen worden, am Konzil von Konstanz teilzunehmen, doch nur, um auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu werden. In diesem Moment waren die Würfel für den Ausbruch der protestantischen Reformation gefallen.

Diese Periode dauerte annähernd 210 Jahre von 1309, beginnend mit dem 70-jährigen päpstlichen Exil in Avignon über das Große Schisma, die Konzilsbewegung und die Wiederherstellung der päpstlichen Autorität in der römisch-katholische Kirche bis zum Vorabend der protestantischen Reformation im Jahre 1517 mit Martin Luther an der Spitze. Ihr Zweck bestand darin, die 210-jährige Periode des israelitischen Exils und Rückkehr — von den 70 Jahren Exil in Babylon über die Phasen der Rückkehr nach Israel und den Wiederaufbau des Tempels bis zur Reform von Politik und Religion unter der Führung von Esra, Nehemia

und dem Propheten Maleachi — durch Wiedergutmachung in Form von substanziellen Parallelen wiederherzustellen.

Abschnitt 6

Die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias und die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias

Der Periode des israelitischen Exils und Rückkehr folgten weitere 400 Jahre, bevor Jesus kam. Dies war die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias. Ebenso wird die Christenheit Christus bei seiner Wiederkunft erst begegnen, wenn sie durch die 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias gegangen ist, die der Periode des päpstlichen Exils und Rückkehr folgte. Sie soll die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias durch Wiedergutmachung in der Form von substanziellen Parallelen wiederherstellen.

Während der 4000 Jahre von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung von Adam bis Jesus hatten sich vertikale Wiedergutmachungsbedingungen angehäuft, weil Satan wiederholt die Vorsehung der Wiederherstellung des Glaubensfundaments durch Grundlagen der Zahl 40 für Trennung von Satan entweiht hatte. Die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias sollte die letzte Periode in der Geschichte der Vorsehung sein, in der all diese Bedingungen durch Wiedergutmachung horizontal wiederhergestellt würden. Gleichermaßen soll die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias die letzte Periode in der Geschichte der Vorsehung sein, in der alle vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen, die sich in den 6000 Jahren der Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung seit Adam angesammelt haben, horizontal wiederhergestellt werden.

Nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil errichteten die Israeliten das Glaubensfundament, indem sie ihre frühere Sünde des Götzendienstes bereuten, den Tempel, der von König Nebukadnezzar zerstört worden war, wieder aufbauten[17] und ihren Glauben, der auf dem Mosaischen Gesetz beruhte, unter der Anleitung des Schriftgelehrten Esra[18] erneuerten. Danach begannen sie sich auf das Kommen des Messias gemäß den Worten des Propheten Maleachi vorzubereiten. Ebenso errichteten die Christen des Mittelalters nach der Rückkehr des

[17] Esra 3,7-13; 6,1-15

[18] Esra 7,1-10; Neh 8

Pontifikates nach Rom das Glaubensfundament, indem sie die Reform der römisch-katholischen Kirche anstrebten; diese Bestrebungen fanden in der von Martin Luther angeführten protestantischen Reformation ihren Höhepunkt. Die Reformation durchdrang das Dunkel des mittelalterlichen Europa mit dem Licht des Evangeliums und bahnte den Weg für ein neues Glaubensverständnis.

Ein Zweck der Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias war, die ungefähr 40 Jahre von Jakobs Vorbereitung, um nach Ägypten zu gelangen, durch Wiedergutmachung in Form von abbildhaften Parallelen wiederherzustellen. Dies war jene Periode in seinem Leben, die mit seiner Rückkehr von Haran nach Kanaan begann und damit endete, dass er und seine Familie nach Ägypten gingen. Die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft das Messias soll jene Periode durch Wiedergutmachung in Form von substanziellen Parallelen wiederherstellen. Folglich mussten die Christen in dieser Periode Drangsal und Not leiden, wie das bei der Familie Jakobs der Fall war, bis sie zu Josef nach Ägypten kamen, oder wie auch die Juden Leid erdulden mussten, bevor Jesus kommen konnte. Besonders im Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung wurden die Menschen durch solche äußeren Bedingungen wie das Einhalten des Mosaischen Gesetzes und das Darbringen von Opfern vor Gott gerechtfertigt. Das erste Israel musste daher in der Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias äußeres Leid durch die Hand der heidnischen Nationen Persien, Griechenland, Ägypten, Syrien und Rom erdulden. Im Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung wurden die Christen durch innere Bedingungen wie Gebet und Glauben nach den Lehren Jesu vor Gott gerechtfertigt. Daher musste in der Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias das zweite Israel einen Weg der inneren Drangsal gehen. Die Ideologien der Renaissance, des Humanismus und der Aufklärung sowie der Ruf nach religiöser Freiheit, der aus der Reformation hervorging, haben eine Fülle von Philosophien und theologischen Lehrmeinungen hervorgebracht, die innerhalb des christlichen Glaubens große Verwirrung und Aufruhr im geistigen Leben der Leute stifteten.

Die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias stellte auch durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen substanzieller Art die inneren Vorbereitungen und die äußere Umgebung für die weltweite Aufnahme des Messias wieder her, die zum ersten Mal in der 400-jährigen Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias durchgeführt worden waren.

Zur Vorbereitung auf das erste Kommen Christi sandte Gott 430

Jahre vorher den Propheten Maleachi zum auserwählten Volk, um in ihm starke messianische Erwartungen hervorzurufen. Zur selben Zeit ermutigte Gott die Juden, ihre Religion zu erneuern und ihren Glauben zu vertiefen, um innere Vorbereitungen zu treffen, die für den Empfang des Messias notwendig waren. Währenddessen gründete Gott unter den Völkern der Welt für ihre Länder und Kulturen passende Religionen, die es ihnen ermöglichen sollte, die notwendigen inneren Vorbereitungen für den Empfang des Messias zu treffen. In Indien schuf Gott durch Gautama Buddha (565-485 v. Chr.) den Buddhismus, der eine neue Entwicklung aus dem Hinduismus darstellte. In Griechenland inspirierte Gott Sokrates (470-399 v. Chr.) und eröffnete das glänzende Zeitalter der klassischen griechischen Zivilisation. Im Fernen Osten berief Gott Konfuzius, dessen Lehren den Maßstab menschlicher Ethik begründeten. Auf diesem weltweiten Fundament der Vorbereitung sollte Jesus kommen und durch seine Lehren den Judaismus, den Hellenismus, Buddhismus und Konfuzianismus miteinander verbinden. Er sollte alle Religionen und Zivilisationen in einer weltweiten Zivilisation auf dem Boden des christlichen Evangeliums vereinen.

Seit der Zeit der Renaissance hat Gott ein religiöses, politisches und wirtschaftliches Umfeld geschaffen, das für das Wirken Christi bei seiner Wiederkunft förderlich ist. Dies war die Zeit, in der durch Wiedergutmachung in Form von substanziellen Parallelen jene frühere Periode wiederherzustellen war, in der Gott das weltweite Umfeld für die Vorbereitung auf das Kommen Jesu geschaffen hatte. Beginnend mit der Renaissance, dehnte es sich praktisch auf jeden Bereich menschlichen Bemühens aus, einschließlich Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft, und wuchs mit hoher Geschwindigkeit. Heute haben diese Bereiche ihren Höhepunkt erreicht und ein globales Umfeld geschaffen, das dem Wirken Christi bei seiner Wiederkunft förderlich ist. Zur Zeit Jesu beherrschte das Römische Reich große Gebiete rund um das Mittelmeer und hielt sie durch ein hoch entwickeltes und ausgedehntes Transportsystem zusammen, das sich in alle Richtungen erstreckte. Dies war das Zentrum einer ausgedehnten hellenistischen Zivilisation, deren Grundlage die griechische Sprache war. Folglich waren alle notwendigen Vorbereitungen für eine rasche Verbreitung der Lehren des Messias von Israel aus, wo Jesus lebte, nach Rom und in die Welt getroffen. In der gegenwärtigen Periode der Wiederkunft hat der Einfluss der westlichen Mächte den demokratisch-politischen Bereich in ähnlicher Weise über die ganze Welt verbreitet. Der rasche Fortschritt im Transportwesen und in der Kommunikation hat die Kluft zwischen Ost und West weitgehend

überbrückt und die ausgedehnten Kontakte zwischen den Sprachen und Kulturen haben die Welt nahe zusammenrücken lassen. Diese Faktoren haben ein Umfeld vorbereitet, in dem die Lehren des wiedergekehrten Christus frei und schnell die Herzen aller Menschen erreichen können. Damit wird seinen Lehren ermöglicht, einen raschen und tiefgreifenden Wandel in der ganzen Welt herbeizuführen.

Abschnitt 7

Die Vorsehung der Wiederherstellung und die geschichtliche Entwicklung

Das Reich Gottes auf Erden ist eine Gesellschaft, deren Struktur nach dem Bild eines vollkommenen Menschen geformt ist.[19] Analog dazu kann eine gefallene Gesellschaft als nach dem Bild eines gefallenen Menschen geformt angesehen werden. Wir können die Geschichte der Zivilisationen, die von sündigen Menschen entwickelt worden sind, besser verstehen, wenn wir das innere Leben einer gefallenen Person untersuchen.

Eine gefallene Person besitzt sowohl ein Ursprüngliches Gemüt, das sie bewegt, das Gute anzustreben, als auch ein Böses Gemüt, das sie mit bösen Sehnsüchten erfüllt und sich gegen die Eingebungen des Ursprünglichen Gemüts auflehnt. Unleugbar stehen diese beiden Gemüter ständig miteinander in Konflikt und veranlassen uns zu veränderlichem und gegensätzlichem Verhalten. Da die menschliche Gesellschaft aus Einzelpersonen besteht, die ständig mit sich selbst im Streit liegen, sind auch deren Interaktionen voller Disharmonie und Streit. Die menschliche Geschichte besteht aus konfliktbeladenen sozialen Beziehungen, die sich im Laufe der Zeit ständig ändern. Daher hat sie sich notwendigerweise in Auseinandersetzung und Krieg entwickelt.

Trotzdem streben die Menschen inmitten des ständigen Kampfes zwischen dem Ursprünglichen und dem Bösen Gemüt immer danach, das Böse abzuwehren und dem Weg des Guten zu folgen. Sobald sie in ihrem Bestreben Boden unter den Füßen finden, tragen ihre Bemühungen in Form von guten Taten Früchte. Weil das Ursprüngliche Gemüt im Menschen aktiv ist, kann sogar eine gefallene Person auf Gottes Vorsehung der Wiederherstellung erwidern und das Ziel des Guten unterstützen. Daher entsteht Fortschritt in der Geschichte durch Einzelpersonen, die sich inmitten des Strudels von Gut und Böse entschlossen

[19] vgl. Schöpung 3.2

anstrengen, das Böse zurückzuweisen und das Gute voranzubringen. Die Welt, auf die sich die Geschichte hin entwickelt, ist das Reich Gottes, in dem das Ziel des Guten verwirklicht sein wird.

Wir müssen verstehen, dass die Auseinandersetzungen und Kriege vorübergehende Erscheinungen zur Trennung des Guten vom Bösen sind. Obwohl das Böse zeitweilig die Oberhand gewinnen mag, wird Gott es verwenden, um die Geschichte auf die Erfüllung eines höheren Guten hinzusteuern. Es ist also klar erkennbar, dass sich die geschichtliche Entwicklung zum Guten hin entwickelt und von einem Prozess der ständigen Trennung des Guten vom Bösen nach Gottes Vorsehung der Wiederherstellung begleitet wird.

Unterdessen hat Satan aufgrund seiner Blutsbande mit den ersten Menschen durch gefallene Menschen gewirkt, um noch vor Gott die pervertierte Form einer idealen Gesellschaft, die Gott verwirklichen will, zu realisieren. Als Ergebnis können wir das Entstehen von prinzipwidrigen Gesellschaftsformen in der menschlichen Geschichte feststellen, die auf der Basis einer verfälschten Version des Prinzips errichtet sind. Bevor am Ende der menschlichen Geschichte Gott Sein Reich auf Erden wiederherstellen kann, wird Satan in einem Zerrbild des Reiches Gottes eine prinzipwidrige Welt errichtet haben; das ist nichts anderes als die kommunistische Welt. Sie ist ein Beispiel dafür, wie Satan, der im Verlauf der Geschichte einen Vorsprung hatte, Gottes Plan vor dessen Verwirklichung als Imitation vorwegnimmt. Im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung geht dem Erscheinen der Wahrheit ein falsches Bild von ihr voraus.[20] Die Prophezeiung Jesu, dass falsche Messiasse vor der Wiederkunft Christi auftreten werden[21], kann durch diesen Aspekt des Prinzips erhellt werden.

7.1 Die geschichtliche Entwicklung im Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung

Einige Historiker behaupten, dass die erste Gesellschaft, die von gefallenen Menschen gebildet worden ist, eine primitive kollektive Gesellschaft war. Vom Gesichtspunkt der Vorsehung Gottes waren die primitiven Gesellschaften, die gefallene Menschen errichtet haben, auf Satan ausgerichtet. Obwohl Satan versucht haben mag, eine kollektive Gesellschaft zu errichten, in der Menschen ihr Hab und Gut miteinander teilten, wäre es doch nur eine fehlerhafte Nachahmung jener Gesellschaft gewesen, die Gott durch Menschen mit einem vollkommenen Charakter

[20] vgl. Vorbereitung 3.2; 4.1

[21] Mt 24,23-24; vgl 1 Joh 2,18

errichten will: eine von Interdependenz, gemeinsamem Wohlstand und universell geteilten Werten gekennzeichnete Gesellschaft. Ungeachtet der Form konnte diese satanische primitive Gesellschaft nicht frei von Kämpfen und Spaltungen sein. Wäre dem so gewesen, hätte sie ohne Veränderung für immer fortbestanden, und Gottes Vorsehung der Wiederherstellung könnte niemals erfüllt werden.

In Wahrheit stehen die beiden Gemüter in einer gefallenen Person ständig miteinander in Konflikt und lassen innere Auseinandersetzungen entstehen, die sich in den Handlungen dieser Person ausdrücken und die Ursache dafür sind, dass sie mit anderen in Konflikt gerät. Daher wäre es für eine satanische primitive Gesellschaft in Verfolgung des Ziels eines kollektiven Lebens unmöglich gewesen, jemals Frieden aufrechtzuerhalten. Als sich die primitiven Gesellschaften zu größer angelegten Gemeinschaften mit unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen entfalteten, entwickelten sich diese Konflikte unausweichlich in entsprechender Weise. Doch weil das Ursprüngliche Gemüt immer tätig bleibt und die Menschen aufruft, Gottes Vorsehung der Wiederherstellung zu folgen, sind in den primitiven Gesellschaften unter satanischer Herrschaft sicherlich Spaltungen zwischen dem relativ Guten und dem relativ Bösen entstanden.

Wenn wir den Verlauf der sozialen Entwicklung unter der Führung Satans untersuchen, entdecken wir, dass in primitiven Gesellschaften aufgrund der Uneinigkeiten von Einzelpersonen Sippengesellschaften entstanden sind. Diese Gesellschaften neigten dazu, sich auszudehnen, wobei sich die Sippengesellschaften zu Feudalgesellschaften und weiter zu monarchischen Gesellschaften entwickelten und dabei ihr Territorium und ihre Macht erweiterten. Satan beanspruchte dieses Muster im Voraus, denn er verstand Gottes Plan, gute Menschen aus der sündigen Welt zu erwählen, damit sie eine gute Sippengesellschaft errichten, sie dann zu einer guten Feudalgesellschaft erweitern und schließlich das Stadium eines guten Königtums mit Gebiet und Souveränität erreichen, das geeignet ist, den Messias zu empfangen und sein Werk zu erfüllen.

Gott berief Abraham aus der sündigen Welt zum Bannerträger für das Gute und segnete ihn mit Nachkommen, die Gottes Willen aufrechterhalten würden. Gott gründete mit den Nachkommen Abrahams die erste israelitische Sippengesellschaft. Als Sippengesellschaft kamen sie nach Ägypten; doch als sie Ägypten verließen und nach Kanaan zogen, waren sie zu einer Stammesgesellschaft angewachsen. Die israelitische Gesellschaft war zur Zeit der Richter eine Feudalgesellschaft. In dieser Erörterung bezieht sich eine Feudalgesellschaft auf eine Gesellschaft mit

einem politischen System, das von Herr-Diener-Beziehungen gekennzeichnet ist, von Dienst und Gehorsam, und einem wirtschaftlichen System, das aus autarken Einheiten in kleinen, voneinander abgeschiedenen Territorien besteht. In der Periode der Richter hatte die israelitische Gesellschaft solche Merkmale. Als die Israeliten nach Kanaan kamen, erhielt jeder Stamm einen Teil des Landes. Die Richter, die diese Gebiete regierten, spielten eine ähnliche Rolle wie die Bischöfe und Feudalherren im frühen europäischen Mittelalter.

Es entspricht der Feudalgesellschaft, dass die Menschen den Glauben ihrer Herren übernehmen und ihren Befehlen gehorchen. Solange der Gebieter dem Willen Gottes treu ist, werden ihm seine Leute folgen und auf der Seite Gottes stehen. Dann sind sie fähig, dem Eindringen Satans von der Außenwelt zu widerstehen, weil sie in einem politischen System leben, das auf einer Herr-Diener-Beziehung aufgebaut ist, und weil sie eine autarke Wirtschaftsform haben, die weitgehend unabhängig von der Welt funktioniert. Der Hauptgrund für die Entwicklung einer Sippengesellschaft zu einer Feudalgesellschaft besteht darin, Menschen und Güter, die zu Satan gehört haben, auf die Seite Gottes zu bringen. Wenn sie das Gebiet unter Gottes Herrschaft vergrößern, sind sie besser gerüstet, Satans Eindringen abzuwehren. Im Verständnis dieser göttlichen Vorsehung versuchte Satan seine Herrschaft aufrechtzuerhalten, indem er viele Jahrhunderte früher seine eigenen Feudalgesellschaften bildete.

Der Zweck der Vorsehung der Feudalgesellschaft des frühen Israel lag in der Schaffung eines Fundaments für die Errichtung einer monarchischen Gesellschaft mit größerem Territorium und stärkerer Souveränität. Die monarchische Gesellschaft vereinigte kleinere Einheiten mit politischer und wirtschaftlicher Selbständigkeit, wie sie von der früheren Feudalgesellschaft gesichert waren, in ein einziges Territorium mit großer Bevölkerung, einer starken Wirtschaft und einer wehrhaften Souveränität. Das wurde mit der Errichtung des Vereinigten Königreiches, das von König Saul gegründet worden war, erreicht.

Jesus sollte als König der Könige kommen.[22] Gott errichtete in Israel die monarchische Gesellschaft, um ein hinreichend starkes Fundament vorzubereiten, damit Jesus als Messias kommen und als König der Könige regieren konnte.

Bereits lange zuvor verstand Satan die Vorsehung, dass nach der Errichtung der Monarchie der Messias empfangen werden sollte, und bildete seine eigenen monarchischen Gesellschaften, um Gottes Vorsehung zu verhindern. Viele Jahrhunderte vor der Gründung des Vereinigten Königreiches von Israel wurde die erste Dynastie Ägyptens

[22] Offb 11,15

gegründet; und das pharaonische Ägypten währte 30 Dynastien lang. Das alte Königreich von Babylon hatte im 18. Jahrhundert v. Chr. unter König Hammurabi ganz Mesopotamien beherrscht und die Hethiter hatten im 14. Jahrhundert v. Chr. im Nahen Osten im Gebiet von Syrien die Oberherrschaft. Sogar innerhalb der satanischen Welt gab es zwischen den relativ guten und den relativ bösen Königreichen ständig Kriege, die in der Trennung des Guten vom Bösen resultierten. Dieses Streben nach dem Guten hat seine Wurzel im Ursprünglichen Gemüt, das auf den Ruf von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung erwidert.

Hätte König Salomo dem Willen Gottes bis zum Schluss gedient, hätte er seine von Gott gegebenen politischen Fähigkeiten einsetzen können, um die Nationen des Nahen Ostens zu einen. Er hätte die ägyptische, minoische und mesopotamische Zivilisation, die zu jener Zeit schwach waren, integrieren können. In der Folge hätte er ein Großreich errichtet, in das der Messias hätte kommen und in dem er Gottes Herrschaft auf Erden hätte errichten können. Unglücklicherweise verfiel Salomo dem Götzendienst. Folglich musste Gott eine Vorsehung beginnen, um diese monarchische Gesellschaft, die Er mit so viel Mühe errichtet hatte, zu zerschlagen.

Da die Herrscher des Vereinigten Königreiches von Israel das Fundament für den Messias nicht errichteten und auch keine Grundlagen legten, auf denen Gott Seine Herrschaft wiederherstellen konnte, teilte Er schließlich das Königreich in zwei Reiche: Israel im Norden und Juda im Süden. Da sie weiterhin gegen Gottes Willen verstießen, ließ Gott das nördliche Königreich Israel durch die heidnische Nation der Assyrer zerstören. Im 8. Jahrhundert v. Chr. hatten die Assyrer den gesamten Vorderen Orient einschließlich Ägypten erobert und das erste Weltreich errichtet. Das Königreich Juda hielt eine Zeit lang an Gottes Willen fest, rebellierte jedoch dann gegen Ihn. Daher erlaubte Gott, dass es in die Hände des neubabylonischen Reiches geriet, das als das zweite Weltreich die Assyrer verdrängt hatte.

Nach dem Fall von Juda ließ Gott den Thron von Israel vakant und stellte das jüdische Volk fast die gesamte Periode bis zur Ankunft des Messias unter die Kontrolle der nachfolgenden heidnischen Reiche. Es ist überaus bemerkenswert, dass Gott die Israeliten in die hellenistische Kultur einband, die den ideologischen Rahmen für die Demokratie schuf. Gott schuf Israels Gesellschaft in Form einer Demokratie, damit der Messias bei seinem Kommen nach dem Willen des Volkes als ihr König aus vollem Herzen begrüßt werden könnte. Doch das jüdische Volk begegnete Jesus nicht in dieser Weise. Ohne öffentliche Unterstützung

zu finden, wurde er gekreuzigt. Folglich wurde der Zweck der Erfüllung der Vorsehung, die 2000 Jahre früher mit der Berufung Abrahams und seiner Nachkommen aus der sündigen Welt heraus begonnen hatte, nur geistig erreicht.

7.2 Die geschichtliche Entwicklung im Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung

7.2.1 Die Vorsehung der Wiederherstellung und die Geschichte des Westens

Das Römische Reich, das die Christen verfolgt hatte, fiel schließlich im 4. Jahrhundert vor dem gekreuzigten Jesus auf die Knie und nahm das Christentum als Staatsreligion an. Dennoch bestand die ursprünglich vorgesehene Rolle des Römischen Reiches, das die antike Welt rund um das Mittelmeer geeint hatte, darin, das Fundament für das Reich Christi auf Erden zu errichten. Hätte das jüdische Volk an Jesus als den Messias geglaubt und sich mit ihm vereinigt, so wäre das Römische Reich durch Jesus noch zu seinen Lebzeiten gewonnen worden. Jesus wäre im gesamten Reich als König der Könige geehrt worden. Er hätte ein Weltreich mit Jerusalem als Hauptstadt errichtet. Doch weil die Juden nicht glaubten, wurde Judäa zerstört und das Römische Reich zerfiel. Nach einem Jahrhundert barbarischer Invasionen endete 476 n. Chr. das westliche Römische Reich.

Auf diese Weise ging das Zentrum der Wiederherstellung von Judäa, dem Land, das Gott so tiefen Kummer bereitet hatte, auf Westeuropa über, das früher das Gebiet des westlichen Römischen Reiches gewesen war und nun von den germanischen Stämmen bewohnt wurde. Folglich wurde die geistige Vorsehung der Wiederherstellung, basierend auf dem Christentum, hauptsächlich in Westeuropa durchgeführt. Nur in Westeuropa hat sich die Geschichte dieses Zeitalters streng nach dem von der Vorsehung der Wiederherstellung festgelegten Muster entwickelt.[23] Die Geschichte des Christentums in Westeuropa liefert uns Informationen über die Ereignisse, welche das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung geformt haben.

7.2.2 Die wechselseitigen Beziehungen zwischen der Geschichte der Religionen, der Wirtschaft und der Politik

Um die Menschen zu befähigen, sowohl die Geistige als auch die Physische Welt zu beherrschen, schuf sie Gott als polare Wesen mit ei-

[23] Ebenso ist der Verlauf der historischen Entwicklung, wie er in der marxistischen Theorie des historischen Materialismus behandelt wird, nur auf die Geschichte von Westeuropa anwendbar.

nem Geistigen und einem Physischen Selbst.[24] Wären die Menschen nicht gefallen, hätten ihr Geistiges Selbst und ihr Physisches Selbst gemeinsam Vollkommenheit erreicht. Ihr geistiger und ihr physischer Intellekt hätten sich während ihres Lebens auf Erden in völliger Harmonie zusammen verbunden. Nachdem die Menschen gefallen und in Bezug auf die Geistige und die Physische Welt unwissend geworden waren, wirkte Gott durch die Religion, um die geistige Unwissenheit, und durch die Wissenschaft, um die physische Unwissenheit zu überwinden.[25]

Die Religionen haben den gefallenen Menschen geholfen, nach und nach ihre geistige Unwissenheit zu überwinden, indem sie ihr verborgenes Ursprüngliches Gemüt reaktivierten. Sie haben die Menschen gelehrt, ihr Leben auf die unsichtbare, ursächliche Welt Gottes auszurichten. Doch da nicht jeder eine unmittelbare Notwendigkeit für Religion empfindet, erlangen nur einige außergewöhnliche Leute rasch geistige Kenntnisse. Für die große Mehrheit bleibt spirituelles Wachstum ein langsamer Prozess. Sogar heutzutage, da Religionen über die ganze Welt verbreitet sind, stellen wir fest, dass der geistige Horizont der Menschen oft nicht besser ist als jener von Menschen in früheren Zeiten.

Andererseits ist jeder mit den Entdeckungen der Naturwissenschaften vertraut, die unsere Kenntnis von der Physischen Welt sehr vergrößert haben. Da sich die Naturwissenschaften mit praktischen Dingen befassen, fühlt jeder dafür einen großen Bedarf. Folglich hat sich das menschliche Wissen um die Physische Welt im Allgemeinen weit und rasch verbreitet. Während das Ziel religiösen Strebens in der immateriellen, transzendenten Welt der Ursache liegt, untersucht die naturwissenschaftliche Forschung die materiellen Objekte in der Welt der Wirkung. Daher sind bis heute Religion und Naturwissenschaft theoretisch unvereinbar. Und weil ferner Satan, der das Universum beherrscht, die Menschen während ihres ganzen Erdenlebens angreift und korrumpiert, lehren uns die Religionen, die Welt zu verleugnen. Daher ist es für die Religionen nicht leicht, mit den Wissenschaften, die das Leben in der Welt zu verbessern suchen, zu harmonisieren. Wir wissen, dass Gott am Anfang den äußeren Physischen Körper des Menschen schuf, bevor Er ihm seinen inneren Geist verlieh.[26] Die Vorsehung der Wiederherstellung, ein Werk der Neuschöpfung, folgt demselben Muster von außen nach innen. Aus dieser Perspektive der Vorsehung ist es klar, dass Religion und Naturwissenschaft im Verlauf ihrer Entwicklung oft uneinig sind, ja sogar miteinander in Konflikt geraten.[27]

---

24 vgl. Schöpfung 6.2

25 vgl. Eschatologie 5.1

26 Gen 2,7

27 vgl. Vorbereitung 1

Derselbe Missklang findet sich in der Beziehung zwischen dem religiösen und wirtschaftlichen Leben der Menschen. Wie die Wissenschaft beschäftigt sich auch die Wirtschaft mit der praktischen Welt. Tatsächlich hat der Fortschritt in der Wirtschaft eine enge Beziehung zur naturwissenschaftlichen Entwicklung. Folglich haben die Religionsgeschichte, die auf der inneren Entwicklung von Gottes Vorsehung fußt, und die Geschichte der Wirtschaft, die auf der äußeren Entwicklung Seiner Vorsehung basiert, verschiedene Richtungen eingeschlagen und sind in unterschiedlichem Ausmaß gewachsen. Um die Entwicklung der Geschichte des Westens zu erfassen, die dem Muster von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung gefolgt ist, müssen wir also die Geschichte des Christentums und die westliche Wirtschaftsgeschichte getrennt behandeln.

Wie Religion und Wissenschaft sind auch Religion und Wirtschaft dahingehend miteinander verbunden, dass sie für die Wiederherstellung der inneren und äußeren Aspekte des Lebens der gefallenen Menschen verantwortlich sind. Obgleich sich Religion und Wirtschaft, wie Religion und Naturwissenschaft, voneinander abweichend zu entwickeln scheinen, sind sie im gesellschaftlichen Leben doch miteinander verbunden. Daher haben die Geschichte des Christentums und die Geschichte der Ökonomie einander wechselweise beeinflusst.

Religion und Wirtschaft sind mit unserem Leben in der Gesellschaft durch die Politik verbunden. Vor allem in Westeuropa suchte die Politik die wirtschaftliche Entwicklung, die dem naturwissenschaftlichen Fortschritt dicht gefolgt ist, mit dem Weg des Christentums, dem nur zu oft ein klares Verständnis seiner providenziellen Richtung fehlte, zu verbinden. Die westliche politische Geschichte hat für die Versöhnung von Religion und Wirtschaft bahnbrechende Arbeit geleistet. Um daher genau den Fortschritt der Geschichte, wie sie sich auf das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung hinbewegt, zu verstehen, müssen wir auch die Geschichte der Politik gesondert erforschen.

Um zu illustrieren, wie sich Religion, Politik und Wirtschaft getrennt entwickelt haben, wollen wir in groben Zügen die geschichtliche Situation von Westeuropa gegen Ende des 17. Jahrhunderts darstellen. Hinsichtlich der Geschichte der Religion hatten demokratische Werte im Christentum jener Periode bereits Wurzeln geschlagen. Das Christentum als ein monarchisches Gemeinwesen unter päpstlicher Herrschaft ist 1517 mit der protestantischen Reformation auseinander gebrochen. Die Menschen in Europa, deren frommes Leben im Mittelalter der päpstlichen Hierarchie untergeordnet gewesen war, wurden schrittweise befreit, um

ein christliches Leben auf der Basis ihres eigenen Bibelverständnisses zu führen. Was die Politik dieser Periode betrifft, so war die Monarchie an ihrem Höhepunkt angelangt. Wirtschaftlich blieb die Feudalgesellschaft, die auf dem System von Gutsherren aufbaute, in vielen Teilen Europas bestehen. Dieselbe europäische Gesellschaft wurde hinsichtlich ihres religiösen Lebens demokratisch, während sie hinsichtlich des politischen Lebens monarchisch und hinsichtlich des wirtschaftlichen Lebens feudal blieb.

Wir müssen auch noch klären, warum die geschichtliche Entwicklung beinahe im gesamten Alten-Testament-Zeitalter nicht von diesem Muster einer getrennten Entwicklung gekennzeichnet war. Im alten Israel ging die Entwicklung der Wissenschaft extrem langsam vor sich. Daher entwickelte sich auch die Wirtschaft nicht und die Gesellschaft war nur in geringem Maß spezialisiert. Die Leute führten in einem sozialen System, in dem Religion ein integraler Bestandteil ihres täglichen Lebens war, ein einfaches Dasein. Eingebunden in Herr-Diener-Beziehungen und in den strengen Kodex des Mosaischen Gesetzes, mussten sie in politischen und religiösen Belangen ihren Herrschern gehorchen. In diesem Zeitalter entwickelten sich Religion, Politik und Wirtschaft nicht getrennt voneinander.

7.2.3 Die Sippengesellschaft

Wir wollen nun die Entwicklung der Geschichte hinsichtlich Religion, Politik und Wirtschaft im Neuen-Testament-Zeitalter untersuchen. Der Hang des Ursprünglichen Gemüts, Gottes Vorsehung der Wiederherstellung zu entsprechen, führt in einer satanischen Gesellschaft im Allgemeinen zu Spaltungen. Jene, die dem Willen Gottes folgen, werden in diesem Prozess ausgegrenzt und können sich zusammenschließen, um auf der Seite Gottes eine Sippengesellschaft zu bilden. Die Geburt einer christlichen Sippengesellschaft folgte diesem Muster. Mit der Kreuzigung Jesu gelangte die jüdische Nation auf die Seite Satans und Gott konnte unter diesen Umständen mit Seiner Vorsehung der Wiederherstellung in dieser Gesellschaft nicht weiterwirken. Folglich zerbrach Gott diese Gesellschaft, indem Er aus ihr Gläubige berief, die eine christliche Sippengesellschaft bilden sollten.

Im Alten-Testament-Zeitalter leiteten die zwölf Söhne Jakobs die 70 weiteren Verwandten an, um die israelitische Sippengesellschaft zu bilden, und beschritten so den Weg der Vorsehung. Im Neuen-Testament-Zeitalter leiteten die zwölf Apostel Jesu seine 70 Nachfolger an, eine christliche Sippengesellschaft zu bilden, und begannen so eine neue

Vorsehung Gottes. Die christliche Sippengesellschaft war aus rudimentären Gemeinschaften mit einem einfachen oder gar keinem politisch oder wirtschaftlich strukturierten System zusammengesetzt. In dieser Periode haben sich Religion, Politik und Wirtschaft nicht unabhängig voneinander entwickelt.

Trotz schwerer Verfolgung blühte die christliche Sippengesellschaft im Römischen Reich rund um das Mittelmeer nach und nach auf und entwickelte sich zur christlichen Stammesgesellschaft. Von den großen Völkerwanderungen in Mitleidenschaft gezogen, die in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts begannen, fiel 476 n. Chr. das westliche Römische Reich. Als das Christentum die Germanischen Völker erreichte, die in dieses Gebiet eingedrungen waren, expandierte die christliche Gesellschaft sehr schnell.

7.2.4 Die Feudalgesellschaft

Mit dem Fortschritt der Geschichte entwickelte sich die Sippengesellschaft zur Feudalgesellschaft. Als in der Zeit des Niedergangs des Römischen Reiches die kaiserliche Autorität schwand und das Reich im Chaos versank, entstand in Europa die Feudalgesellschaft. Religion, Politik und Wirtschaft trennten sich in dieser Gesellschaftsform und gingen unterschiedliche Wege.

In den ersten Tagen dieser Feudalgesellschaft wurden freie Bauern und Krieger, die vor allem den neu christianisierten germanischen Stämmen angehörten, von lokalen Fürsten regiert. Politische Macht war unter viele Herren aufgeteilt und in Ermangelung irgendeiner nationalen Autorität herrschte jeder autonom über sein Gebiet. Sodann entwickelte sich die Feudalgesellschaft in Europa stufenweise zu einem politischen System, das auf jeder Ebene auf einer Herr-Diener-Beziehung beruhte wie zwischen den Herren verschiedener Rangstufen und ihren Rittern und innerhalb einer autarken Wirtschaft im Gutsherrensystem. Nach dem Fall des karolingischen Reiches verbreitete sich ein fortgeschrittener Feudalismus überall in Europa. Das Land wurde in viele Güter aufgeteilt und jedes wurde von einem Feudalherrn regiert. Diese Feudalherren waren für alle Aspekte des Lebens auf ihren Gütern zuständig und hatten höchste richterliche Gewalt. Bauern verkauften den Feudalherren oder Klöstern ihr eigenes Land, um im Gegenzug militärischen Schutz zu erhalten; ihr Land wurde ihnen als Lehen zurückgegeben. Untergebene Ritter erhielten von ihren Feudalherren Landgüter als Gegengabe für ihren Dienst als deren private Soldaten. Während ein einfacher Ritter oft nur ein einziges Landgut besaß, hatte jeder König oder größere Herr

Hunderte oder Tausende solcher Landgüter, die er als Lehen an seine Untertanen verteilte. Die Könige hatten nur begrenzte Macht und waren auch nur große Feudalherren.

Das religiöse Leben Europas entwickelte sich während dieser Periode der regionalen Kirchenleitung in der gleichen Art und Weise wie der frühe Feudalismus im politischen und wirtschaftlichen Leben. Daher könnte man es als eine Art feudales Christentum bezeichnen. Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe übernahmen Positionen, die denen der größeren, mittleren und kleineren Feudalherren entsprachen. Und so wie der König nur einer der großen Feudalherren war, war auch der Papst nur einer der fünf Patriarchen. Die politische Struktur innerhalb der römisch-katholischen Kirche gründete auf der streng hierarchisch gegliederten Beziehung zwischen Herr und Diener. Ein Bischof oder Abt hatte eine soziale Stellung und eine Macht, die mit jener eines weltlichen Feudalherren vergleichbar war. Wenn er als Herr seiner kirchlichen Liegenschaften handelte, konnte er, falls nötig, eine Armee aus den Reihen seiner Untertanen aufstellen.

Hinsichtlich des wirtschaftlichen Lebens begann diese Periode mit einer Zeit des Übergangs von der Sklavengesellschaft im Alten Rom zum Gutsherrensystem. In dieser Periode begann man, freien Bauern einiges Land zu übereignen. Hinsichtlich des Grundbesitzes kann die Bevölkerung zu dieser Zeit in vier Gruppen eingeteilt werden: die Adeligen, die freie Bauernschaft, Leibeigene und Sklaven.

Auf diese Weise ließ Gott aus der Asche des westlichen Römischen Reiches unter den neu christianisierten germanischen Stämmen, die Gott erwählt hatte, Seine Vorsehung anzuführen, eine Feudalgesellschaft entstehen. Indem Gott kleine Einheiten unter göttlicher Führung in den Bereichen des religiösen, politischen und wirtschaftlichen Lebens stärkte, legte Er die Grundlage für die Errichtung eines göttlichen Königreiches.

7.2.5 *Die monarchische Gesellschaft und der Imperialismus*

Mit dem Fortschritt der Geschichte entwickelte sich die Feudalgesellschaft in eine monarchische Gesellschaft. Wie entstand, aus der politischen Perspektive gesehen, die monarchische Gesellschaft? Die von den germanischen Völkern in Westeuropa gegründeten Königreiche waren alle kurzlebig, ausgenommen das Königreich der Franken. Die fränkischen Könige aus dem Geschlecht der Merowinger nahmen das Christentum an und traten das Erbe der römischen Zivilisation an, um in Westeuropa ein germanisch-römisches Reich zu bilden. Als die merowingischen Könige an Macht verloren, wurde Karl Martell der ei-

gentliche Herrscher der Franken. Durch seinen Sieg über die Mauren, die aus dem Südwesten eingedrungen waren, dehnte er sein Königreich aus. Sein Sohn Pippin der Kurze wurde der erste karolingische König; er war der Vater Karls des Großen. Karl der Große hielt viel von Augustinus' Vision von einem christlichen Königreich und machte sie zur leitenden Vision für sein Reich. Das Reich Karls des Großen vereinigte West- und Mitteleuropa und brachte jenen Ländern Stabilität, die früher wegen der massiven Völkerwanderung in Unruhe geraten waren.

Auf dem Gebiet der Religion war das monarchische Christentum, das dem feudalen Christentum folgte, ein geistiges Königreich, das die nationalen Grenzen überschritt. Es wurde unter der Herrschaft des Papstes errichtet und stand auf dem geistigen Fundament des Messias. Im Jahre 800 n. Chr. krönte Papst Leo III. Karl den Großen zum Kaiser und gab ihm den Segen der Kirche. Durch diese Handlung überantwortete ihm der Papst die zentrale Verantwortung für die Vorsehung. Das geistige Königreich unter dem Papsttum und das Königreich der Franken unter Karl dem Großen vereinigten sich und bildeten das Christliche Reich.

Die Periode des Christlichen Reiches stellt eine Parallele zum Vereinigten Königreich von Israel im Alten-Testament-Zeitalter dar. In beiden Fällen folgte der Feudalgesellschaft eine monarchische Gesellschaft, um eine größere Oberhoheit und Bevölkerung sowie ein größeres Land auf der Seite Gottes zu festigen. Es wurde schon vorher erklärt, dass der Papst die Kirche von der Position des Erzengels geleitet hatte, um den Weg für ein weltliches Königreich zu ebnen. Nachdem er den Kaiser gekrönt und ihm den Segen der Kirche gegeben hatte, sollte er ihm in der Position Kains dienen.[28] Der Kaiser wiederum sollte die Lehren des Papsttums hochhalten und die politische Arbeit weiterführen, um ein Königreich aufzubauen, das den Messias empfangen konnte. Hätten sie so das Christliche Reich in voller Übereinstimmung mit dem Willen Gottes errichtet, wäre diese Periode die Zeit der Letzten Tage in der menschlichen Geschichte gewesen und der Messias hätte kommen können. Dann wäre die neue Wahrheit erschienen, um die Probleme von Religion und Wissenschaft zu lösen, und zwar als ein integriertes menschliches Bemühen, das Religion, Politik und Wirtschaft auf dem Weg des Fortschritts in eine vereinigte Richtung auf der Basis von Gottes Ideal geführt hätte. Auf dieser Grundlage wäre das Fundament für die Wiederkunft des Messias errichtet worden. Darüber hinaus wäre mit dem Beginn der Periode des Christlichen Reiches der Feudalismus völlig beendet worden.

Doch die Päpste und Kaiser kamen vom Willen Gottes ab. Dadurch

[28] vgl. Parallelen 4

konnten sie unmöglich das Gründungsideal Karls des Großen zu verwirklichen. Als Ergebnis wurde die Feudalgesellschaft nicht abgeschafft; im Gegenteil: In den folgenden Jahrhunderten verstärkte sie sich noch. Religion, Politik und Wirtschaft blieben getrennt und das geistige Königreich, das vom Papsttum geleitet wurde, geriet mit den weltlichen Königreichen, die von Königen regiert wurden, in Konflikt.

Das Christliche Reich versagte bei der Errichtung eines vereinigten Königreiches, in das der Messias hätte kommen können. Karl der Große errichtete sein Reich, als das Fundament der frühen Feudalgesellschaft ausreichte, um sich zu einer starken Monarchie zu konsolidieren. Er unterwarf jedoch niemals gänzlich die fest etablierten Machtpositionen der Feudalherren. Stattdessen wurde das Feudalsystem stärker, während der Heilige Römische Kaiser auf die Position eines großen Feudalherrn herabsank.

Das Feudalsystem sollte in Europa bis zum Aufstieg des Absolutismus im 17. Jahrhundert vorherrschen. Mit dem Niedergang des Feudalismus in dieser Zeit begann sich die früher dezentralisierte Macht der Feudalherren in der Hand der Könige großer Nationalstaaten zu konzentrieren. Die Könige verschafften sich absolute Befehlsgewalt und rechtfertigten sie durch die Lehre vom göttlichen Recht der Könige. Der Absolutismus blühte bis zur Französischen Revolution 1789.

Wie sahen in der Geschichte der religiösen Entwicklung die Strömungen jener Periode aus, in der das Christentum unter der Führung des Papstes eine monarchische Struktur hatte? Die Päpste fielen vom Willen Gottes ab und verweltlichten zunehmend; sie beschritten einen Weg des geistigen Niedergangs. Wegen wiederholter Niederlagen in den Kreuzzügen verlor das Papsttum an Autorität und während seines Exils in Avignon wurden ihm Macht und Würde genommen. Mit der protestantischen Reformation von 1517 hörte das westliche Christentum auf, eine einheitliche geistige Monarchie zu sein.

Wenn wir uns den Fortschritt der Wirtschaft näher ansehen, entdecken wir, dass die feudalen wirtschaftlichen Einrichtungen noch weiter bestanden, obwohl der politische Feudalismus von der absoluten Monarchie bereits abgelöst worden war. Der Kapitalismus wuchs in den Städten und Märkten, wo sich die Handwerker und Kaufleute mit den Königen verbanden und gegen das aufgezwungene Feudalsystem kämpften. Neue landwirtschaftliche Strukturen entstanden auf dem Land, wo unabhängige Bauern die Unterstützung des Königs suchten, um der Herrschaft der Feudalherren Widerstand zu leisten. Noch konnte aber keine dieser wirtschaftlichen Entwicklungen den Feudalismus voll-

ständig ablösen; er bestand weiterhin bis zur Französischen Revolution.

In der Weiterentwicklung der Geschichte der Wirtschaft folgte dem Feudalismus der Kapitalismus, der von einer Periode der kolonialen Expansion begleitet wurde. So wie die Festigung der politischen Herrschaft das Ziel der absoluten Monarchie war, so strebten die mächtigen Kapitalisten die Monopolisierung der Finanzen und des Kapitals an. Der Kapitalismus entstand gleichzeitig mit dem Aufstieg der absoluten Monarchie im 17. Jahrhundert und blühte während und nach der industriellen Revolution. Der Zweck des Kapitalismus in der Vorsehung lag in der Förderung des Zusammenschlusses von Kapital und in der Zentralisierung der wirtschaftlichen Aktivitäten in einem Ausmaß, das unter dem Feudalismus unmöglich war. Dies war später im Imperialismus noch mehr der Fall.

Der imperialistische Drang nach kolonialer Expansion, die in dieser Periode begann, bezweckte, von der Vorsehung her betrachtet, die Errichtung eines weltweiten wirtschaftlichen, politischen und religiösen Fundaments. Diese Erörterung konzentriert sich ausschließlich auf den europäischen Imperialismus, denn der Weg von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung war auf Westeuropa ausgerichtet. Ein Wettlauf unter den Nationen Westeuropas führte vor dem Ersten Weltkrieg auf dem ganzen Globus zu einer Jagd nach Kolonien. Dadurch wurde die christliche Zivilisation des Westens in alle Welt getragen.

7.2.6 Demokratie und Sozialismus

Die Periode der Monarchie wich der Periode der Demokratie. Wir erinnern daran, dass die monarchische Gesellschaft ein Königreich errichten sollte, das den Messias und seine Herrschaft unterstützen konnte. Da diese Vorsehung in der Periode des Christlichen Reiches nicht erfüllt wurde, begann Gott einen Prozess, in dem die monarchischen Gesellschaften zugrunde gingen und an ihrer Stelle Demokratien entstanden, um eine neue Vorsehung für den Wiederaufbau einer unabhängigen Nation, die für den Empfang des Messias geeignet wäre, zu beginnen.

Die Demokratie baut auf der Souveränität des Volkes auf; sie ist eine Regierung vom, durch und für das Volk. Ihr Zweck besteht darin, das politische Monopol der Monarchie, die vom Willen Gottes abgewichen war, zu zerstören und ein neues politisches System zu errichten, das in der Lage ist, das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen, nämlich den Messias als König der Könige zu empfangen und zu unterstützen.

Wie kann die Demokratie ihren Zweck erfüllen? Im Verlauf der

Geschichte wurde der Geist des Menschen aufgrund der Gnade des Zeitalters in der Vorsehung der Wiederherstellung erleuchtet. Das Ursprüngliche Gemüt des Menschen reagiert auf die Vorsehung und sucht die Religion, oft ohne zu wissen warum. Schließlich werden die Menschen an den Punkt gelangen, wo sie das Christentum als die von Gott am weitesten entwickelte Religion annehmen. Auf diese Weise steuert die Welt heute auf die Bildung einer einzigen Zivilisation zu, die auf christlichen Idealen beruht.

So wie sich die Geschichte ihrer Vollendung nähert, fühlt sich der Wille der Menschen zu den christlichen Werten hingezogen. Demokratische Regierungen, die sich an den Willen des Volkes halten, werden mehr und mehr christlich. Wenn daher der Messias in eine Gesellschaft unter der Herrschaft einer demokratischen Regierung, die durch den christlichen Geist gereift ist, kommt, wird er mit der vollen Unterstützung des Volkes die Herrschaft Gottes auf Erden errichten können. Dies wird das Reich Gottes auf Erden sein. Wir müssen verstehen, dass die Demokratie entstanden ist, um die satanischen Machtmonopole zu brechen, damit der Zweck von Gottes endgültiger Vorsehung, gemäß dem Willen der Menschen eine himmlische Herrschaft unter der Leitung des wiedergekehrten Christus wiederherzustellen, erreicht werden kann.

Die demokratischen Bewegungen, die im 17. und 18. Jahrhundert gegen die absoluten Monarchien entstanden sind, riefen die Revolutionen in England, Amerika und Frankreich hervor. Diese Revolutionen zerstörten die monarchischen Gesellschaften und ließen die heutigen Demokratien entstehen. Im nächsten Kapitel werden wir die verschiedenen Formen, welche die Demokratien entsprechend den vorsehungsbedingten Richtungen des Hebraismus und Hellenismus angenommen haben, besprechen.[29]

Nachdem das monarchische Christentum durch die protestantische Reformation von 1517 zerschlagen worden war, entwickelte sich die Geschichte auf dem Gebiet der Religion weiter zum Stadium eines demokratischen Christentums. Durch die Reformation wurde innerhalb der Christenheit das geistige Königreich zerstört, über das der Papst mit alleiniger Autorität geherrscht hatte. Ursprünglich wollte Gott, dass sich das Christliche Reich mit der monarchischen Christenheit unter dem Papst vereinigte, um das Königreich aufzubauen, in das der Messias kommen konnte. Doch als die Päpste in ihrer Verantwortung scheiterten, musste das monarchische Christentum, über das sie volle Autorität hatten, abgebaut werden. Das war die Aufgabe des demokratischen Christentums, so wie es die Aufgabe der politischen Demokratie war, die

[29] vgl. Vorbereitung 3.1-3.2

absolutistische Herrschaft der weltlichen Monarchie zu zerstören. Folglich stand für die Menschen nach der protestantischen Reformation der Weg offen, durch das selbständige Lesen der Bibel ohne die Vermittlung eines Priesters Gott in Freiheit zu suchen. Die Menschen waren in ihrem religiösen Leben nicht mehr der Autorität anderer unterworfen, sondern waren frei, ihren eigenen Glaubensweg zu suchen. Das demokratische Christentum hat also ein soziales Umfeld entwickelt, das es allen Menschen gestattet, frei nach Christus bei seiner Wiederkunft zu suchen, egal auf welche Art und Weise er möglicherweise kommen wird.

In vergleichbarer Weise entstanden mit dem Fortschritt der Geschichte der Wirtschaft sozialistische Ideale, die den Imperialismus untergruben und eine demokratische Wirtschaftsform förderten. Obwohl manche Historiker den Ersten Weltkrieg als einen Krieg betrachten, in dem es den imperialistischen Nationen um ihre Kolonien ging, gewann vielmehr bald nach Kriegsende der demokratische Geist an Bedeutung und begann, die Kolonialpolitik zu untergraben. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges begannen die Großmächte, sich von ihren Kolonien zu trennen, und entließen die unter ihrer Kontrolle stehenden Nationen in die Freiheit. Nach dem Zusammenbruch des Imperialismus entwickelte sich der Kapitalismus zu einer Wirtschaftsform, die gleichen und allgemeinen Wohlstand förderte.

Für den satanischen Bereich, der seinen Höhepunkt im Kommunismus erreichte, ist es nur natürlich, den Sozialismus zu unterstützen. Denn Satan versucht immer, vor Gott eine Imitation des göttlichen Planes zu verwirklichen. Gottes Plan ist es, eine sozialistische Wirtschaft zu entwickeln, wenngleich in Form und Inhalt völlig verschieden vom Staatssozialismus, den der Kommunismus bereits errichtet hat.

Nach Seinem Schöpfungsideal verleiht Gott jedem Individuum denselben ursprünglichen Wert. So wie Eltern alle ihre Kinder in gleicher Weise lieben, möchte Gott allen Seinen Kindern gleichermaßen ein angenehmes Umfeld und angenehme Lebensbedingungen bereitstellen. Darüber hinaus sollten in einer idealen Gesellschaft Produktion, Verteilung und Verbrauch dieselben organischen Beziehungen zueinander haben, wie sie zwischen Verdauung, Kreislauf und Stoffwechsel im menschlichen Körper bestehen. Also sollte es weder einen zerstörerischen Wettstreit wegen Überproduktion noch ungerechte Verteilung geben, die zu übertriebener Anhäufung und unmäßigem Verbrauch führen und dem Zweck des Allgemeinwohls entgegengesetzt sind. Es sollte eine ausreichende Produktion von notwendigen und nützlichen Gütern geben, eine gerechte und effiziente Verteilung dieser Güter und einen

angemessenen Verbrauch im Einklang mit dem Zweck des Ganzen. So wie die Leber eine Reserve an Nährstoffen für den menschlichen Körper zur Verfügung stellt, sollten auch entsprechende Kapitalreserven angelegt werden, um einen reibungslosen Ablauf der gesamten Wirtschaft sicherzustellen.

Weil die Menschen geschaffen sind, um in einer idealen Gesellschaft zu leben, ist es unvermeidlich, dass sie ein sozialistisches Ideal verfolgen, während sie nach Freiheit und Demokratie streben und weiterhin ihrem Ursprünglichen Gemüt folgen. Das gilt besonders in der Zeit der Vollendung der Geschichte der Vorsehung, wenn dieses Ideal tatsächlich verwirklicht werden kann. Da diese natürliche Sehnsucht aus dem Inneren entspringt, wird sich auch die Politik in der Demokratie, die vom Willen des Volkes gestaltet wird, in diese Richtung bewegen. Schließlich wird eine sozialistische Gesellschaft, die Gottes Ideal verkörpert, errichtet werden. Die ersten Christen lebten in mancher Hinsicht nach diesem Ideal, da sie ihre Güter gemeinsamen teilten.[30] Die Schrift *Utopia*, von Thomas Morus im 16. Jahrhundert in England verfasst, und Robert Owens humanistischer Sozialismus während der industriellen Revolution in England brachten beide eine Vision des sozialistischen Ideals zum Ausdruck. Katholische und protestantische sozialistische Bewegungen haben diese Vision auch geteilt. Ein Beispiel ist das Eintreten von Charles Kingsley für den Christlichen Sozialismus in England in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Neigung zum Sozialismus entstammte dem natürlichen Impuls des Ursprünglichen Gemüts, welches das Ideal der Schöpfung verwirklicht sehen möchte.

7.2.7 Die Ideale von Interdependenz, gemeinsamem Wohlstand und universell geteilten Werten im Gegensatz zum Kommunismus

Die Gnade des jeweiligen Zeitalters in Gottes Vorsehung der Wiederherstellung hat die Entfaltung der Ursprünglichen Natur des Menschen unterstützt, die sich wegen Satans Einfluss auf das Leben der Menschen nicht frei entwickeln konnte. Überall haben Menschen auf die Impulse ihres innersten Herzens reagiert und sehnsüchtig eine Welt nach Gottes Ideal erstrebt, in der der Zweck der Schöpfung verwirklicht ist. Auf der Suche nach einer sozialistischen Gesellschaft auf der Seite des Himmels hat das Ursprüngliches Gemüt die Menschen zu den Idealen von Interdependenz, gemeinsamem Wohlstand und universell geteilten Werten geführt. Die Welt, in der diese Ideale letzten Endes verwirklicht werden, ist keine andere als das Reich Gottes auf Erden unter der Füh-

[30] Apg 4,32-35

rung des wiedergekehrten Christus.

Da Satan immer versucht, Gottes Vorsehung zuerst zu imitieren, entwickelte die satanische Seite den „wissenschaftlichen Sozialismus", der auf den Theorien des dialektischen und historischen Materialismus aufbaut, und errichtete die kommunistische Welt. Die Theorie des historischen Materialismus geht davon aus, dass die menschliche Geschichte als eine primitive Kollektivgesellschaft begann und mit der Entstehung einer idealen kommunistischen Gesellschaft vollendet sein wird. Die offensichtlichen Irrtümer dieser Theorie sind darin begründet, dass sie die grundlegende Ursache der historischen Entwicklung nicht berücksichtigt. Nach der Erschaffung des Menschen versprach Gott, Sein Reich zu verwirklichen. Doch weil Satan die Menschen in seine Abhängigkeit bringen konnte, bevor Gott eine Verbindung zu ihnen aufbauen konnte, musste Gott ihm gestatten, eine prinzipwidrige Welt durch gefallene Menschen zu errichten, die eine entstellte Nachahmung der idealen Gesellschaft darstellt, die Gott auf Erden verwirklichen will. Diese prinzipwidrige Welt, die Satan errichtet hat, manifestiert sich in Form der kommunistischen Welt.

Zwei Arten der Demokratie sind mit dem Zweck entstanden, die absolute Monarchie zu zerstören und die Herrschaft dem Volk zu übertragen. Auf der Seite Gottes entstanden Bewegungen, um die Ideale von Interdependenz, gemeinsamem Wohlstand und universell geteilten Werten zu unterstützen. Auf der Seite Satans wurde der Kommunismus geboren, dessen Ziel es ist, ökonomische Systeme zu zerschlagen, in denen sich das Vermögen der Gesellschaft in den Händen einiger weniger Privilegierter befindet. Jede dieser Bewegungen suchte ein System zu errichten, welches das Vermögen gleichmäßiger unter den Menschen verteilte. Das beidseitige Trachten nach dem Sozialismus entstammte dem providenziellen Streben, eine Gesellschaft zu verwirklichen, die auf einem wahrhaft demokratischen Wirtschaftssystem beruht.

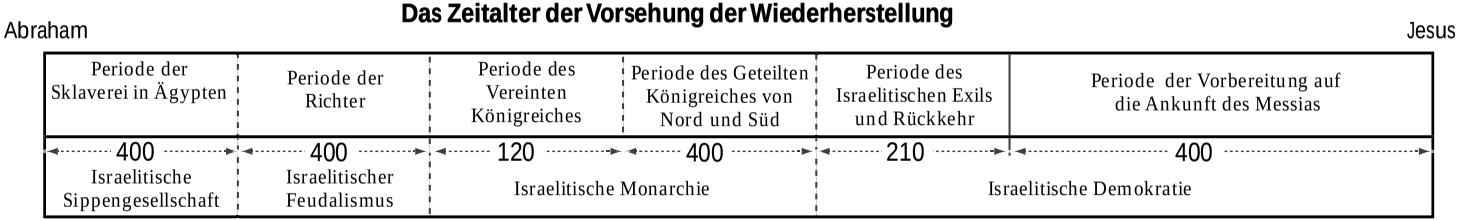
Wir haben bereits erklärt, dass in der Geschichte von Westeuropa, wie sie von der Vorsehung der Wiederherstellung gelenkt wurde, sich die drei Bereiche Religion, Politik und Wirtschaft eigene Wege beschritten und sich voneinander getrennt weiterentwickelt haben. Wie können sie bei der Vollendung der Geschichte der Vorsehung an einem Punkt zusammenlaufen, um das Fundament für die Wiederkunft Christi zu errichten? Eine fundamentale Ursache dieser getrennten Entwicklung war das Auseinanderdriften von Religion und Wissenschaft. Beide bemühen sich, die geistige und physische Unwissenheit des Menschen zu überwinden. Damit die Wege von Religion, Politik und Wirtschaft zusam-

menlaufen und Gottes Ideal verwirklicht werden kann, muss eine neue Ausdrucksform der Wahrheit erscheinen, die Religion und Wissenschaft vollständig miteinander verbinden kann. Die Religion, die sich auf diese Wahrheit gründet, wird die gesamte Menschheit zur Einheit mit Gottes Herz führen. Solche Menschen werden eine Wirtschaft errichten, die mit dem göttlichen Ideal in Einklang steht. Sie werden die Fundamente für eine neue politische Ordnung gründen, die das Ideal der Schöpfung verwirklichen kann. Dies wird das messianische Reich sein, das auf den Prinzipien der Interdependenz, des gemeinsamen Wohlstands und der universell geteilten Werte aufgebaut ist.

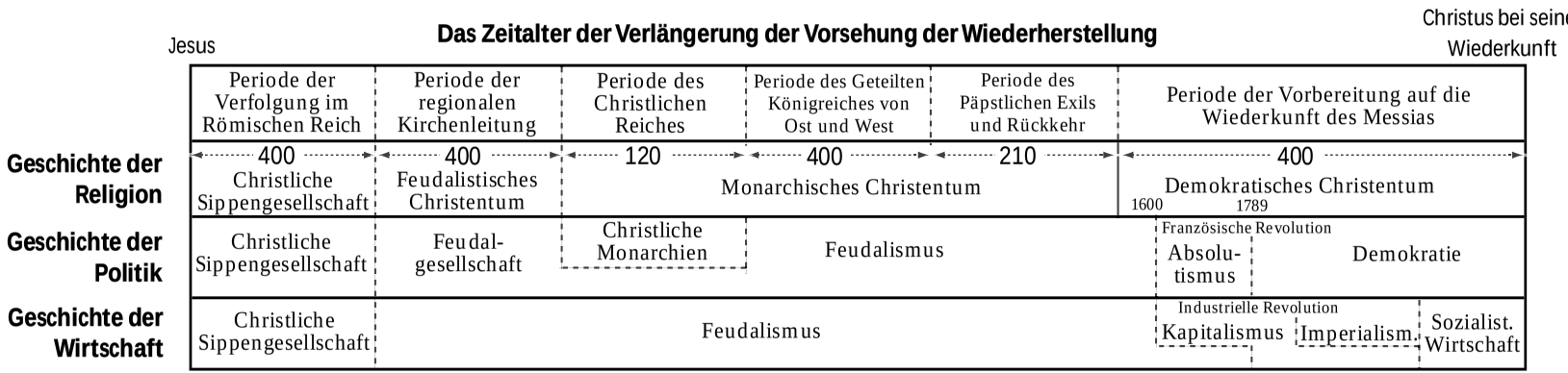
Tabelle 3: **Die Entwicklung der Geschichte entsprechend der Vorsehung der Wiederherstellung**

Das Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung

Das Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung



Das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung



Kapitel 5

Die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias

Die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias umfasst die 400 Jahre von der Protestantischen Reformation 1517 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges 1918. Das Wesentliche dieser Periode wurde bereits beim Vergleich der Zeitparallelen für die Vorbereitung auf den Messias beschrieben. Hier geht es nun um eine detailliertere Untersuchung. Im Hinblick auf die Vorsehung der Wiederherstellung wird diese Zeit in drei Abschnitte eingeteilt: die Periode der Reformation, die Periode der religiösen und ideologischen Auseinandersetzungen und die Periode des Reifungsprozesses von Politik, Wirtschaft und Ideologie.

Abschnitt 1

Die Periode der Reformation (1517-1648)

Die 130-jährige Periode der Reformation begann 1517, als Martin Luther der protestantischen Reformation in Deutschland zum Durchbruch verhalf. Sie dauerte bis zum Westfälischen Frieden von 1648, der das Ende der Religionskriege markierte. Diese Zeit ist wesentlich von der Renaissance und der Reformation geprägt. Beide entspringen der

mittelalterlichen Feudalgesellschaft. Da der Zweck von Gottes Vorsehung durch die mittelalterliche Gesellschaft nicht erfüllt wurde, änderte sich die Richtung der Geschichte der Vorsehung. Gott wollte durch die Renaissance und die Reformation ein neues Fundament für die Wiederkunft des Messias errichten. Daher können wir das Wesen dieser Periode nur verstehen, wenn wir diese beiden Entwicklungen studieren.

Wir wollen mit einem Rückblick auf die Gesellschaft im Mittelalter beginnen und untersuchen, inwieweit sie die Ursprüngliche Natur der Menschen jener Zeit beeinflusst hat und wie es schließlich zur Renaissance und zur protestantischen Reformation kam. Im späten Mittelalter wurde das Ursprüngliche Gemüt des Menschen unterdrückt und seine freie Entwicklung vom sozialen Umfeld des Feudalismus, der Säkularisierung und der Korruption der römisch-katholischen Kirche blockiert. Der Glaube ist der Weg, den jeder auf der Suche nach Gott einschlagen muss. Dieser muss durch eine direkte vertikale Verbindung zwischen Gott und dem Einzelnen genährt werden. Doch in jener Periode haben das Papsttum und der Klerus mit ihren Riten und Dogmen das religiöse Leben der Menschen eher behindert als gefördert. Darüber hinaus gestattete die strenge soziale Ordnung des Feudalismus keine religiöse Freiheit. Unterdessen wurden religiöse Ämter ge- und verkauft. Bischöfe und Priester nutzten oft ihre Position aus, um ein luxuriöses und dekadentes Leben zu führen. In der Folge verlor das Papsttum seine Würde und bewegte sich auf einer Ebene mit anderen Institutionen weltlicher Macht. Es verlor die Fähigkeit, die Menschen in ihrem geistigen Leben zu führen. Auf diese Weise blockierte das soziale Umfeld des späten Mittelalters den Weg, auf dem die Ursprüngliche Natur des Menschen hätte wiederhergestellt werden können. Gefangen in solch widrigen Umständen, wurden die Europäer im Mittelalter von den Impulsen ihres innersten Herzens angetrieben, das soziale Umfeld radikal zu ändern und das Tor für die Wiederherstellung ihrer Ursprünglichen Natur zu öffnen.

In unserer Ursprünglichen Natur unterscheiden wir zwei Aspekte: den inneren und den äußeren. Wir wollen diese beiden Aspekte im Hinblick auf das Prinzip der Schöpfung genauer untersuchen. Als Bildnisse Gottes und als Seine substanziellen Objektpartner stehen wir mit Seinen polaren Wesenszügen in Verbindung und ähneln Seinem Ursprünglichen Sông Sang (Inneres Wesen) und Ursprünglichen Hyông Sang (Äußere Gestalt). Das Geben und Empfangen zwischen innerer Natur und äußerer Form in uns bildet die Grundlage unserer Existenz und unseres Wachstums. Dementsprechend möchte unsere Ursprüngliche

Natur zwei Arten von Verlangen erfüllen: ein inneres und ein äußeres. In Seiner Vorsehung der Wiederherstellung der Menschen arbeitet Gott daran, diese beiden Aspekte unserer Ursprünglichen Natur miteinander in Einklang zu bringen.

Gott schuf das Physische Selbst der ersten Menschen, bevor Er ihr Geistiges Selbst schuf.[1] Demzufolge erschafft uns Gott in der Vorsehung der Wiederherstellung wieder neu, indem Er zuerst das Äußere und dann das Innere wiederherstellt. Wir haben bereits dargelegt[2], dass wir gefallene Menschen das substanzielle Opfer, das den inneren Aspekt darstellt, erst darbringen können, wenn wir erfolgreich das symbolische Opfer, das den äußeren Aspekt darstellt, dargebracht haben. Wenn beides erreicht ist, errichten wir das Fundament für den Messias.

Der Prozess der Wiederherstellung der Beziehung gefallener Menschen zu Gott hat sich von außen nach innen hin vollzogen. In der Zeit vor dem Alten-Testament-Zeitalter stellte Gott die Menschen in die Position eines Dieners der Diener wieder her[3], indem Er sie Opfer darbringen ließ. Im Alten-Testament-Zeitalter wurde der Mensch durch das Mosaische Gesetz in die Position eines Dieners wiederhergestellt.[4] Im Neuen-Testament-Zeitalter stellte uns Gott aufgrund unseres Glaubens in die Position von Adoptivkindern wieder her.[5] Schließlich wird Er uns im Erfüllten-Testament-Zeitalter durch die Herzensbeziehung in die Position von wahren Kindern wiederherstellen.[6]

Gott wirkte auf die gleiche Weise, um zuerst unser äußeres soziales Umfeld durch die Wissenschaft und danach unsere Spiritualität durch die Religion wiederherzustellen. Nach der Schöpfungsordnung wurden zuerst die Engel, die den äußeren Aspekt darstellen, geschaffen, und dann die Menschen, die das Innere verkörpern. Bei der Wiederherstellung arbeitet Gott zuerst mit der Engelwelt, die das Äußere repräsentiert, und mobilisiert sie zur Wiederherstellung der äußeren, Physischen Welt, ausgerichtet auf den menschlichen Körper, und danach zur Wiederherstellung der inneren, Geistigen Welt, ausgerichtet auf den menschlichen Geist.

Im Mittelalter sollten die Europäer ihre von Gott gegebene Ursprüngliche Natur wiederherstellen, indem sie zunächst ihre Bindungen an Satan lösten, der die Gesellschaft entweiht hatte, als das Papsttum in seiner inneren Verantwortung versagte, das Glaubensfundament wiederherzustellen, und in Unmoral versank. Da die Menschen danach strebten, die inneren und äußeren Aspekte ihrer Ursprünglichen Natur

---

1 Gen 2,7
2 vgl. Fundament 1.3
3 Gen 9,25
4 Lev 25,55
5 Röm 8,23
6 vgl. Mose und Jesus 3.3.2

wiederzuerlangen, teilte sich das Denken der damaligen Zeit in zwei Bewegungen, die wir mit Abel-Typ-Bewegung und Kain-Typ-Bewegung umschreiben können, um das Erbe der Vergangenheit mit neuem Leben zu füllen. Die Kain-Typ-Bewegung begann als Wiedererweckung des Hellenismus, der Kultur und Philosophie des antiken Griechenlands und Roms. Aus ihr ging die Renaissance[7] hervor, deren zentraler Wert im Humanismus bestand. Die Abel-Typ-Bewegung begann als Neubelebung des hebräischen Erbes Israels und der frühen christlichen Kirche. Aus ihr ging die protestantische Reformation hervor, deren zentraler Wert der Glaube an Gott war.

Die Entwicklung von Hebraismus und Hellenismus hatte sich lange Zeit vorher angebahnt. Beide Strömungen sind im Verlauf der Geschichte immer wieder aufeinander getroffen. 2000 v. Chr. blühte die minoische Zivilisation auf der Insel Kreta, gefolgt von der mykenischen Zivilisation auf der griechischen Halbinsel. Diese brachten im 11. Jahrhundert v. Chr. die hellenistische Zivilisation als Kain-Typ hervor, deren ideologisches Flaggschiff der Humanismus war. Ungefähr zur selben Zeit entstand im Nahen Osten als Abel-Typ die hebräische Zivilisation mit dem jüdischen Monotheismus als führender Ideologie. Dies war die Periode des Vereinigten Königreiches. Hätten die Könige Israels zu dieser Zeit das Fundament für den Messias gelegt und ihn empfangen, dann hätte die blühende hebräische Zivilisation die im Schwinden begriffene hellenistische Zivilisation absorbieren können, um eine weltweite Zivilisation zu bilden. Doch als die Könige scheiterten und Gottes Willen nicht erfüllten, wurde diese Vorsehung nicht durchgeführt. Stattdessen kehrten die Juden nach ihrem Exil in Babylon nur zurück, um 333 v. Chr. unter die Herrschaft von Griechenland und 63 v. Chr. unter die Herrschaft von Rom zu gelangen. Folglich geriet der Hebraismus während jener Jahrhunderte bis zum Erscheinen Jesu und in der Zeit seines Wirkens unter die Herrschaft des Hellenismus.

Hätte das jüdische Volk Jesus angenommen und sich unter seiner Führung vereinigt, dann wäre das Römische Reich das messianische Königreich unter der Führung Christi geworden. Dann hätte der Hebraismus den Hellenismus absorbiert und eine einzige weltweite Zivilisation gebildet. Als jedoch Jesus zurückgewiesen und die Vorsehung vereitelt wurde, blieb der Hebraismus weiterhin unter der Herrschaft des Hellenismus. 313 n. Chr. erkannte Konstantin der Große im Edikt von Mailand das Christentum offiziell an. Von da an überwand der Hebraismus schrittweise den Hellenismus. Mit dem Beginn des 8. Jahrhunderts hatten sich zwei christliche Strömungen gebildet: die östliche Orthodoxie

[7] aus dem Französischen: Wiedergeburt

und die römisch-katholische Kirche.

Hätten Päpste und Kaiser, die für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments in der karolingischen Periode verantwortlich waren, nicht ihren Glauben verloren, wäre das Fundament für die Wiederkunft des Messias zu jener Zeit gelegt worden. Der Hebraismus hätte den Hellenismus völlig absorbiert und mit ihm eine einzige weltweite Zivilisation gebildet. Stattdessen konnte Satan aufgrund ihrer Glaubens- und Sittenlosigkeit die herrschende mittelalterliche Ideologie, die auf dem Hebraismus fußte, korrumpieren. In der Folge musste Gott eine neue Vorsehung der Trennung von Satan beginnen. So wie Gott den gefallenen Adam in Kain und Abel geteilt hatte, um ihn von Satan zu trennen, teilte Gott die vorherrschende Ideologie des Mittelalters in zwei Denkrichtungen. Diese sollten die Kain-Typ-Bewegung, also den Hellenismus, und die Abel-Typ-Bewegung, also den Hebraismus, neu beleben. Das führte einerseits zur Renaissance und andererseits zur Reformation.

Die hellenistische Denkweise, die sich im Humanismus der Renaissance neu formierte, nahm bald eine führende Rolle gegenüber der hebräischen Denkweise ein. Diese Periode sollte daher durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias wiederherstellen, in der das jüdische Volk unter griechischer Herrschaft und der Hebraismus unter der Vorherrschaft des Hellenismus stand. Wir wollen uns ins Gedächtnis rufen, dass Satan nur dann von Adam getrennt werden konnte, wenn sich Kain seinem Bruder Abel unterordnete. Dadurch wäre das substanzielle Fundament gelegt worden, das für den Empfang des Messias in Adams Familie notwendig war. Ganz ähnlich konnte Satan aus dem vorherrschenden Geist dieser Periode nur ferngehalten werden, indem sich die Kain-Typ-Bewegung, der Hellenismus, der Abel-Typ-Bewegung, dem Hebraismus, unterordnete. Dann hätte das für den Empfang Christi bei seiner Wiederkunft notwendige substanzielle Fundament weltweit gelegt werden können.

1.1 Die Renaissance

Wir haben bereits erklärt, dass die Renaissance aus dem äußeren Streben der Ursprünglichen Natur entstanden ist. Nach welchen Werten strebten die Menschen im Mittelalter? Warum und wie sind sie diesen Werten nachgegangen?

Dem Prinzip der Schöpfung gemäß wurden wir erschaffen, um vollkommen zu werden, indem wir die uns übertragene Verantwortung aus eigenem freien Willen erfüllen, ohne dass uns Gott direkt dabei hilft. Danach sollen wir mit Gott eins werden und gleichzeitig vollkommene

Eigenständigkeit erreichen. Daher ist es die Aufgabe unserer Ursprünglichen Natur, nach Freiheit und Selbständigkeit zu streben. Eine Person, die ihre Persönlichkeit vervollkommnet hat, versteht Gottes Willen und führt ihn aufgrund eigener Erkenntnis und Einsicht aus, ohne auf Offenbarungen von Gott angewiesen zu sein. Es ist daher nur natürlich, wenn wir Einsicht und Verständnis anstreben. Wir sind auch mit dem von Gott gegebenen Recht ausgestattet, die Schöpfung zu beherrschen, sie zu zähmen und zu kultivieren, um angenehme Lebensbedingungen zu schaffen, indem wir die verborgenen Naturgesetze durch die Wissenschaft erforschen. Daher schätzen wir die Schöpfung, betreiben Wissenschaft und schätzen das praktische Leben.

In der mittelalterlichen Feudalgesellschaft wurde die Ursprüngliche Natur des Menschen lange Zeit unterdrückt. Daher strebten die Menschen umso mehr nach diesen Werten, die dem äußeren Verlangen ihrer Ursprünglichen Natur entsprangen. Sie begannen das klassische Erbe des Hellenismus zu erforschen, das sie im Laufe der Kreuzzüge gegen die Muslime als Ergebnis ihrer ausgedehnten Kontakte mit dem Osten übernahmen. Die Griechen und Römer des klassischen Altertums waren dem äußeren Verlangen der Ursprünglichen Natur des Menschen nachgegangen. Sie schätzten Freiheit, Eigenständigkeit, Vernunft, die Schöpfung und das praktische Leben. Sie entwickelten die Wissenschaften in einem beachtenswerten Ausmaß. Da all das in vollem Einklang mit dem Verlangen der Ursprünglichen Natur des Menschen im Mittelalter stand, flammte die Bewegung zur Neubelebung des alten hellenistischen Erbes auf. Der Humanismus der Renaissance entwickelte sich zur vollen Blüte.

Die Renaissance entstand im 14. Jahrhundert in Italien, wo das Zentrum für die Studien des klassischen hellenistischen Erbes lag. Obwohl sie als Bewegung begann, die das Denken und Leben der Antike von Griechenland und Rom lediglich nachahmte, entwickelte sie sich bald zu einer umfassenden Bewegung, die das mittelalterliche Leben veränderte. Sie dehnte sich über den kulturellen Bereich hinaus aus und begann, alle Aspekte der Gesellschaft einschließlich Politik, Wirtschaft und Religion einzubeziehen. Tatsächlich wurde die Renaissance zur äußeren treibenden Kraft für den Aufbau unserer modernen Welt.

1.2 Die Reformation

Weil die kirchliche Führungsschicht verweltlichte und in Dekadenz verfiel, trug die Vorsehung der Wiederherstellung mit dem Papsttum als Zentrum im Mittelalter keine Früchte. Als die Menschen daher den Hu-

manismus befürworteten, lehnten sie sich konsequenterweise auch gegen die Riten und Regeln der Kirche auf, die sie an ihrer freien Gottesverehrung hinderten. Sie kämpften gegen das in getrennte gesellschaftliche Schichten gegliederte Feudalsystem und gegen die päpstliche Autorität, welche ihnen eine Eigenständigkeit unmöglich machte. Sie protestierten gegen die mittelalterliche Sicht, dass der Glaube in allen Lebenslagen absoluten Gehorsam den Weisungen der Kirche gegenüber abverlangte. Den Gläubigen wurde das Recht abgesprochen, Gott nach ihrem eigenen Gewissen und Bibelverständnis zu verehren. Sie hinterfragten das jenseitsgewandte, asketisch monastische Ideal, welches die Schöpfung, die Naturwissenschaften und das praktische Leben abwertete. Aufgrund dieser Missstände lehnten sich viele Christen des Mittelalters gegen die herrschaftlichen Strukturen des Papsttums auf.

Als die Europäer des Mittelalters das äußere Verlangen ihrer Ursprünglichen Natur zu verwirklichen suchten, begannen sie auch, ihrem unterdrückten inneren Verlangen nachzugehen. Sie verlangten nach einer Neubelebung des frühchristlichen Geistes, als die Gläubigen, angeleitet durch die Worte Jesu und der Apostel, voll Eifer nach Gottes Willen zu leben trachteten. Diese mittelalterliche Bewegung zur Neubelebung des Hebraismus begann mit John Wyclif (1324-1384), einem Theologieprofessor an der Universität Oxford, der die Bibel ins Englische übersetzte. Er behauptete, dass weder der Papst noch die Priester über den Glauben zu bestimmen hätten, sondern einzig die Bibel selbst. Er legte dar, dass viele Dogmen, Zeremonien und Regeln der Kirche nicht aus der Schrift abgeleitet werden könnten, und prangerte die Priesterschaft wegen ihrer Dekadenz, ihrer Ausbeutung des Volkes und ihres Machtmissbrauches an.

Die protestantische Reformation hat ihre Wurzel daher im England des 14. Jahrhunderts, als die päpstliche Würde an einem Tiefpunkt angelangt war. Ähnliche Reformbestrebungen entstanden im 15. Jahrhundert in Böhmen und Italien; doch sie wurden unterdrückt und ihre Führer hingerichtet. Um Geld für den Bau der Peterskirche aufzubringen, begann Papst Leo X., Ablässe zu verkaufen, die nach katholischer Lehre die Sündenstrafe im nächsten Leben erlassen würden. Als dieser Ablass 1517 in Deutschland verkündet wurde, führte das zu einer Protestbewegung gegen diesen Missbrauch, die in der protestantischen Reformation unter der Führung von Martin Luther (1483-1546), einem Professor für biblische Theologie an der Universität Wittenberg, ihren Höhepunkt erreichte. Die Flammen der Reformation schlugen hoch und breiteten sich bald auf die Schweiz unter der Führung von Huldrych Zwingli (1484-1531), auf Frankreich unter Johannes Calvin (1509-1564) und auf England und

die Niederlande aus.

Die Religionskriege, die sich um die protestantische Bewegung herum bewegten, dauerten mehr als 100 Jahre, bis 1648 der Westfälische Friede den Dreißigjährigen Krieg beendete. In Nordeuropa siegte der Protestantismus, während unter den Völkern Südeuropas die römisch-katholische Kirche ihren Einfluss festigte.

Der Dreißigjährige Krieg zwischen Protestanten und Katholiken wurde auf deutschem Boden ausgetragen. Doch dieser Konflikt war nicht nur ein Religionskrieg. Er war mehr als das: Er war ein politischer und ziviler Konflikt, der das Geschick der deutschen Staaten entscheiden sollte. Der Westfälische Friede, der diesen Krieg beendete, war sowohl eine religiöse Schlichtung, die ein Übereinkommen zwischen Protestanten und Katholiken zur Folge hatte, als auch eine politische Regelung, welche die internationalen territorialen Kontroversen zwischen Nationen wie Österreich, Frankreich, Schweden und Spanien löste.

ABSCHNITT 2

DIE PERIODE DER RELIGIÖSEN UND IDEOLOGISCHEN AUSEINANDERSETZUNGEN (1648-1789)

Die Periode der religiösen und ideologischen Auseinandersetzungen bezieht sich auf jene 140 Jahre, die mit der gesicherten Etablierung des Protestantismus im Westfälischen Frieden 1648 begannen und mit der Französischen Revolution 1789 endeten. Da die modernen Menschen weiterhin ihrem inneren und äußeren Verlangen, das ihrer Ursprünglichen Natur entsprang, nachgingen, konnten sie theologische Differenzen und philosophische Disputationen nicht verhindern, die entstanden, weil sie die Freiheit des Glaubens und des Denkens ausübten.

Wie bereits dargelegt, hat Gott im gesamten Verlauf der Geschichte Seine Vorsehung der Wiederherstellung dadurch weitergeführt, dass Er jene, die Abel repräsentierten, von jenen, die Kain repräsentierten, getrennt hat. Er begann auf einer individuellen Ebene und erweiterte die Vorsehung bis auf die Weltebene. In den Letzten Tagen ist diese gefallene Welt in eine Kain-Typ-Welt, die kommunistische Welt, und eine Abel-Typ-Welt, die demokratische Welt, geteilt. So wie das substanzielle Fundament in Adams Familie hätte gelegt werden können, wenn sich Kain Abel untergeordnet und ihm gehorcht hätte, so muss sich in den Letzten Tagen die Kain-Typ-Welt der Abel-Typ-Welt unterordnen, um das substanzielle Fundament auf weltweiter Ebene zu errichten. Das

muss geschehen, bevor wir Christus empfangen und eine vereinte Welt verwirklichen können. Damit das geschehen kann, mussten sich diese zwei Lebensanschauungen, die später die Kain-Typ- und die Abel-Typ-Welt hervorbrachten, in dieser Periode entwickeln.

2.1 Die Kain-Typ-Weltanschauung

Das Streben nach den äußeren Aspekten der Ursprünglichen Natur führte zu einer Bewegung, in der das alte hellenistische Erbe neu belebt wurde. Sie brachte den Humanismus der Renaissance hervor. Der Humanismus der Renaissance stellte die Würde des Menschen und den Wert der Schöpfung über Gottesverehrung und religiöse Hingabe. Damit stand er im Gegensatz zur mittelalterlichen Kultur. Der mittelalterliche Geist würdigte den Gehorsam Gott gegenüber, setzte gleichzeitig die Schöpfung herab und betrachtete den menschlichen Körper als minderwertig und sündig. Die Renaissance schuf eine neue Lebensperspektive, in welcher der Wert des Menschen und der Natur verherrlicht wurde. Sie suchte diese Bereiche durch Vernunft und Erfahrung logisch und experimentell zu verstehen. Angespornt vom Fortschritt der Naturwissenschaften, brachte diese Lebensanschauung zwei größere philosophische Schulen hervor: den Rationalismus, der auf der deduktiven Methode aufbaut, und den Empirismus, der auf der induktiven Methode fußt.

Der Rationalismus wurde von dem französischen Philosophen René Descartes (1596–1650) begründet. In dieser Philosophie wird betont, dass die Suche nach Wahrheit nur mit Hilfe der Vernunft, die dem Menschen angeboren ist, erfolgreich sein kann. Nachdem Descartes jede historische und traditionelle Wahrheit in Zweifel gezogen hatte, blieb ihm nur noch sein vernünftiges Denken, das in seinem berühmten Satz zum Ausdruck kommt: „Ich denke; also bin ich.“[8] Ausgehend von diesem vorrangigen Prinzip verwendete er die deduktive Methode, um Wissen über die äußere Welt zu gewinnen. Obwohl Descartes an die Existenz Gottes glaubte, ja sie sogar durch die Vernunft zu beweisen suchte, zweifelten spätere Rationalisten an Gott oder leugneten sogar Seine Existenz.

Der englische Philosoph Francis Bacon (1561-1626) begründete den Empirismus, der besagt, dass die Wahrheit nur durch Erfahrung ergründet werden kann. Diese Schule geht davon aus, dass der menschliche Geist mit einem leeren Blatt Papier (tabula rasa) vergleichbar ist. Sie behauptet, dass man alle Vorurteile beseitigen und versuchen sollte, die Wahrheit aufgrund von Erfahrung und Wahrnehmung der äußeren Welt zu erfassen, wenn man neues Wissen gewinnen will. Sowohl der Rationa-

[8] „Cogito, ergo sum.“

lismus, der die menschliche Vernunft hoch achtete und sich zugleich von Gott abwandte, als auch der Empirismus, der die menschliche Erfahrung und die experimentelle Wissenschaft würdigte, verwarfen Mystik und Aberglaube. Ob sie sich nun in ihrer Erklärung über das menschliche Leben auf die Vernunft stützten oder auf die empirische Wahrnehmung, beide zeigten eine Tendenz, den Menschen und die Schöpfung von Gott zu trennen.

Die Renaissance förderte diese beiden Denkrichtungen, die im Humanismus wurzeln. Anstatt die innere Neigung, nach Gott zu suchen, zu fördern, ließ sie ein Weltbild entstehen, welches die Menschen ermutigte, nur ihrem äußeren Streben zu folgen. Dies versperrte ihnen den Weg zu Gott und führte sie in den Bereich Satans. Aus diesem Grund nennen wir sie eine Kain-Typ-Weltanschauung. An der Wende zum 18. Jahrhundert hatte die Kain-Typ-Weltanschauung die Grundwahrheiten aus Geschichte und Tradition entwertet. Alle Bereiche des menschlichen Lebens wurden durch die Vernunft oder empirische Wahrnehmung beurteilt. Alles, was als irrational oder außerweltlich eingestuft wurde, einschließlich des biblischen Glaubens an Gott, wurde stark angezweifelt. Das Streben des Menschen war eng auf sein praktisches Leben begrenzt. Dies war die Ideologie der Aufklärung, die sich aus den beiden Strömungen des Empirismus und des Rationalismus entwickelte. Die Aufklärung war die treibende Kraft für den Ausbruch der Französischen Revolution.

Ein Repräsentant dieser Kain-Typ-Weltanschauung war der Deismus, dessen Begründer der englische Philosoph Edward Herbert (1583-1648) war. Der Deismus schlug eine Theologie vor, die völlig in der menschlichen Vernunft wurzelt. Die Deisten verwarfen die Idee, dass zwischen Offenbarung und Vernunft irgendeine Übereinstimmung bestehen könnte, eine traditionelle Sichtweise, die sich seit Thomas von Aquin gehalten hatte. Sie beschränkten Gott auf einen Schöpfer, der das Universum in Bewegung gesetzt hat und es nun nach dem ihm eigenen Antrieb und nach den Gesetzen der Natur, die Er aufgestellt hat, laufen lässt. Sie lehnten die Idee ab, dass die Menschen göttliche Offenbarungen oder Wunder benötigen.

Am Beginn des 19. Jahrhunderts schuf der deutsche Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) eine umfassende Synthese des Idealismus des 18. Jahrhunderts. Doch viele Nachfolger Hegels waren vom Atheismus und Materialismus der französischen Aufklärung beeinflusst und gründeten die Schule des Linkshegelianismus, der die Logik von Hegels Dialektik auf den Kopf stellte. David Friedrich Strauß (1808-1874), ein Links-Hegelianer, schrieb das Buch „Das Leben Jesu“, worin er die biblischen Berichte über die Wunder Jesu als Machwerk

seiner leichtgläubigen Nachfolger abtat. Ludwig Feuerbach (1804-1872) trat in seinem Buch „Das Wesen des Christentums“ dafür ein, dass Gott nichts anderes sei als die Projektion der dem Menschen innewohnenden psychologischen Natur. Ihre Argumente wurden zu Grundpfeilern des modernen Atheismus und Materialismus.

Karl Marx (1818-1883) und Friedrich Engels (1820-1895) systematisierten die Logik des Linkshegelianismus als dialektischen Materialismus. Beide waren von Strauss und Feuerbach, aber auch vom französischen Sozialismus beeinflusst. Sie verbanden den dialektischen Materialismus mit dem Atheismus und Sozialismus und schufen so die Ideologie des Kommunismus. Auf diese Weise entwickelte sich die Kain-Typ-Weltanschauung, die sich nach der Renaissance und in der Periode der Aufklärung zum Atheismus und Materialismus und schließlich zur gottlosen Ideologie des Marxismus weiterentwickelte, dem Eckpfeiler der gegenwärtigen kommunistischen Welt.

2.2 Die Abel-Typ-Weltanschauung

Manche Leute halten die geschichtliche Entwicklung vom Mittelalter zur Neuzeit für einen Prozess, der die Menschen Gott und der Religion entfremdet hat. Das liegt daran, dass sie die Geschichte nur aus der Sicht der Kain-Typ-Weltanschauung betrachten. Die Ursprüngliche Natur strebt jedoch nicht nur nach äußeren Werten; sie sucht auch innere Werte. Da die Menschen des Mittelalters von ihrer Ursprünglichen Natur motiviert wurden, nach inneren Werten zu streben, entstand eine Bewegung zur Neubelebung des Hebraismus, die in der protestantischen Reformation zum Durchbruch kam. Die Reformation brachte Philosophien und religiöse Lehrmeinungen hervor, die eine mehrdimensionale Weltanschauung entwickelten und die von Gott gegebene Ursprüngliche Natur des Menschen zu verwirklichen suchten. Wir nennen sie Abel-Typ-Weltanschauung. Gerade so wie die Kain-Typ-Weltanschauung von Gott und Glauben wegführte, leitete die Abel-Typ-Weltanschauung den modernen Menschen an, Gott auf eine tiefere und wohl überlegte Weise zu suchen.

Der deutsche Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) analysierte das innere und äußere Streben der Ursprünglichen Natur und bahnte damit der Abel-Typ-Weltanschauung auf der philosophischen Ebene den Weg.[9] In seiner kritischen Philosophie griff er die gegensätzlichen

[9] Kants Ethik kann diesen Punkt noch deutlicher machen. Kant glaubte, dass uns weder Vernunft noch Wahrnehmung eine gesunde Basis für die Erkenntnis Gottes bieten. Er führte an, dass wir die Wirklichkeit Gottes am besten durch das Moralgesetz erfassen können, denn dieses Gesetz wirkt im Gewissen jedes Menschen. Damit schuf er die philosophischen Grundlagen für die Abel-Typ-Weltanschauung. (A.d.R.)

Theorien des Empirismus und Rationalismus auf. Für Kant entstehen unsere Eindrücke durch die Wahrnehmungen von äußeren Objekten. Sie können uns nur die Inhalte der Erkenntnis vermitteln, führen jedoch nicht zur Erkenntnis selbst. Um zur vollen Erkenntnis zu gelangen, muss man bestimmte Formen der Intuition und des Denkens (Anschauungs- und Denkformen) besitzen (diese sind a priori und transzendental). Dadurch kann man die verschiedenen Inhalte (diese sind a posteriori und empirisch) durch ein synthetisches Urteil vereinigen. Diese Formen der Intuition und des Denkens formen die Subjektivität des Ichs. Daher ist Erkenntnis verwirklicht, wenn die verschiedenen durch die Wahrnehmung von äußeren Eindrücken gewonnenen Sinneseindrücke in die subjektiven Formen des Betrachters integriert und mit ihnen vereinigt werden. Damit hat Kant den Empirismus überwunden, der behauptet, dass Erkenntnis nur von den äußeren Objekten bestimmt wird, und eine neue Theorie aufgestellt, in der er darlegt, dass Erkenntnis vom subjektiven erkennenden Geist bestimmt wird. Kants Philosophie wurde von einer Anzahl von Philosophen der idealistischen Richtung übernommen, darunter Johann Gottlieb Fichte (1762-1814), Friedrich Schelling (1775-1854) und Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Insbesondere Hegel bahnte einer neuen Philosophie den Weg, die auf der hegelschen Dialektik aufbaute. Dieser Idealismus festigte die Abel-Typ-Weltanschauung auf dem Gebiet der Philosophie.

Im Bereich der Religion entstanden neue Bewegungen, die dem vorherrschenden Einfluss des Rationalismus in der Religion Widerstand leisteten und die Bedeutung der religiösen Hingabe und des inneren Lebens hervorhoben. Mystische Erfahrungen schätzten sie höher als Lehrmeinungen und Riten. So entstand zum Beispiel in Deutschland unter der Führung von Philipp Spener (1635-1705) der Pietismus. Diese Bewegung war sehr konservativ und orientierte sich am traditionellen Glauben, während sie zugleich die mystische Erfahrung betonte.

Der Pietismus breitete sich nach England aus, blühte dort unter den Gläubigen und ließ neue kirchliche Bewegungen entstehen wie zum Beispiel den Methodismus, der von den Wesley-Brüdern (John, 1703-1791, und Charles, 1707-1788) gegründet wurde. Ihr Einsatz führte zu einer großen Erweckungsbewegung in England, das sich in einem Zustand geistiger Stagnation befand.

George Fox (1624-1691), der englische Mystiker und Gründer der Quäker, behauptete, dass Christus das innere Licht sei, das die Seelen der Gläubigen erleuchtet. Er betonte nachdrücklich, dass man die wahre Bedeutung der Bibel nur verstehen kann, wenn man den Heiligen Geist empfangen hat, mit Jesus in mystischer Einheit verbunden ist und das

innere Licht Christi erfahren hat. Die Quäker wurden in England sehr verfolgt, doch in Amerika hatten sie schließlich Erfolg.

Emanuel Swedenborg (1688-1772) war ein berühmter Gelehrter, dessen geistige Sinne offen waren. Er begann die Geistige Welt systematisch zu erforschen und entschlüsselte viele ihrer Geheimnisse. Obwohl seine Forschungen lange Zeit von den Theologen ignoriert wurden, wird ihre große Bedeutung mehr und mehr erkannt, da die Anzahl der Menschen zugenommen hat, die mit der Geistigen Welt in Verbindung treten können. Auf diese verschiedenen Weisen hat sich die Abel-Typ-Weltanschauung entwickelt und schließlich die heutige demokratische Welt hervorgebracht.

ABSCHNITT 3

DIE PERIODE DES REIFUNGSPROZESSES VON POLITIK, WIRTSCHAFT UND IDEOLOGIE (1789-1918)

Die religiösen und philosophischen Konflikte in der vorangegangenen Periode mündeten in die Kain-Typ- und Abel-Typ-Weltanschauung. Zu Beginn dieser neuen Periode — der Periode des Reifungsprozesses von Politik, Wirtschaft und Ideologie — entwickelten sich diese beiden Weltanschauungen auf getrennten Wegen. Im Laufe dieses Prozesses bildeten sie zwei verschiedene Gesellschaftsformen mit unterschiedlichen sozialen Strukturen: eine Kain-Typ- und eine Abel-Typ-Gesellschaft. Gleichzeitig entwickelten sich Politik, Wirtschaft und Ideologie (in den beiden Formen von Religion und Philosophie) bis zu einer Stufe unmittelbar vor dem Übergang zur idealen Welt. Diese Periode dauerte von der Französischen Revolution über die industrielle Revolution bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

3.1 DIE DEMOKRATIE

Unsere vorangegangene Erörterung der Demokratie im Kontext des geschichtlichen Fortschritts beschränkte sich auf die sozialen Veränderungen, die zu ihrem Entstehen führten.[10] Hier werden wir die innere Entwicklung untersuchen, die dem Aufstieg der modernen Demokratie zugrunde liegt, vor allem die ideologischen Strömungen, auf denen sie sich aus den Wogen und Strudeln der Geschichte erhoben hat.

Zur Zeit des Christlichen Reiches im 9. Jahrhundert wollte Gott,

[10] vgl. Parallelen 7.2

dass sich das vom Papsttum regierte geistige Königreich und das vom Kaiser regierte weltliche Königreich vereinigten und eine christliche Monarchie als Fundament für das messianische Reich bildeten. Das hätte das Fundament für den Messias ergeben. Ein mächtiges messianisches Reich hätte zu einem frühen Ende des Feudalismus in Europa geführt. Doch weil diese Vorsehung nicht verwirklicht wurde, blieb der Feudalismus bestehen, während in Europa Politik, Religion und Wirtschaft unterschiedliche Wege einschlugen und sich getrennt entwickelten. Die politische Macht der Feudalherren begann nach den Kreuzzügen zu schwinden, nahm in der Zeit der Renaissance und der Reformation noch weiter ab und wurde in der Periode der Aufklärung völlig geschwächt. Im 17. Jahrhundert hatten die Feudalherren den größten Teil ihrer politischen Macht an die Könige abgetreten, die zentralistische Nationalstaaten errichteten und sie als absolute Monarchen regierten. Die Könige rechtfertigten ihre Oberhoheit durch die Lehre vom Königtum von Gottes Gnaden.

Ein Grund für den Aufstieg der absoluten Monarchie lag im Entstehen neuer Bürgerstände, die sich mit den Königen gegen die Feudalherren zusammenschlossen. Zum anderen entstand auf wirtschaftlichem Gebiet das Bedürfnis nach machtvollen Staaten mit einer merkantilistischen Wirtschaftspolitik, die den Handel schützen und kontrollieren konnten, um die nationalen wirtschaftlichen Interessen zu fördern. Das starke Fundament eines Nationalstaates war nötig, um den Feudalismus zu überwinden und eine auf Handel basierende Wirtschaft beherrschen zu können.

Das Entstehen absoluter Monarchien war auch mit dem Fortschritt der Geschichte der Vorsehung verbunden, die erforderte, dass sich die Feudalgesellschaft zu einer Monarchie zusammenschloss. Doch nachdem Gottes Vorsehung, Sein Reich in der karolingischen Periode zu errichten, gescheitert war, weil sich die Päpste und Kaiser jener Zeit nicht vereinigten, wurde die nachfolgende Feudalgesellschaft unter päpstlicher Herrschaft korrupt. Da sie sich nach einem Weg entwickelten, den Satan im Voraus zu verwirklichen suchte, entstanden monarchische Gesellschaften auf der Seite Satans .

Wir wollen nun die ideologischen Bestrebungen, die dem Niedergang der absoluten Monarchie zugrunde liegen, untersuchen unter Bezugnahme auf die Vorsehung der Wiederherstellung, die sich in Richtung auf den Aufstieg der kommunistischen Welt (basierend auf der Kain-Typ-Weltanschauung) und der demokratischen Welt (basierend auf der Abel-Typ-Weltanschauung) bewegte. Da die mittelalterliche Feudalgesellschaft dem Hebraismus und dem Hellenismus zuwiderlief,

arbeiteten diese beiden Ideologien zusammen, um diese Gesellschaftsform zu zerstören, wobei sie auf der Basis von Kain-Typ- und Abel-Typ-Weltanschauungen verschiedene Gesellschaften aufbauten. In einer vergleichbaren Entwicklung nahm der Absolutismus, der auf die protestantische Reformation folgte, den Menschen die Glaubensfreiheit, wie sie vom demokratischen Christentum gefordert wurde. Der Absolutismus stellte sich daher dem Ziel der Abel-Typ-Weltanschauung entgegen. Darüber hinaus behinderten die Überreste des Feudalismus in dieser Gesellschaft die Weiterentwicklung des Bürgertums, wie es von den führenden Atheisten und Materialisten befürwortet wurde, und standen somit dem Ziel der Kain-Typ-Weltanschauung im Weg. Daher arbeiteten diese beiden Weltanschauungen zusammen mit dem Ziel, den Absolutismus zu zerstören. Diese Entwicklung führte zur Entstehung von Kain-Typ- und Abel-Typ-Demokratien, die schließlich zur kommunistischen und zur demokratischen Welt heranreiften.

3.1.1 Die Kain-Typ-Demokratie

Die Kain-Typ-Demokratie entstand aus der Französischen Revolution. Frankreich war zur Zeit der Französischen Revolution vom Geist der Aufklärung ergriffen. Das Denken der Aufklärung wurzelte in der Kain-Typ-Weltanschauung, die schließlich in Atheismus und Materialismus überging. Aufgrund der Aufklärung waren sich die Franzosen der Mängel des Absolutismus bewusst. Es herrschte auch der weit verbreitete Wunsch, die letzten Reste des Feudalismus, die noch immer die Gesellschaft belasteten, zu beseitigen.

Die Französische Revolution wurde 1789 von einer Bürgerschaft hervorgebracht, die, beeinflusst durch die Aufklärung, nach demokratischen Strukturen rief. Die revolutionären Kräfte wollten die Macht der herrschenden Klasse stürzen, die Reste des Feudalismus beseitigen und Freiheit und Gleichheit für das Bürgertum, den Dritten Stand, einführen. Die Französische Revolution errichtete die Demokratie mit der Proklamation der Erklärung der Menschenrechte. Dennoch war die Demokratie, die aus der Französischen Revolution hervorging, eine Kain-Typ-Demokratie. Obwohl sie den Absolutismus zerstörte, war sie fest entschlossen, die Kain-Typ-Weltanschauung zu verwirklichen. Die führenden Köpfe der Französischen Revolution waren Anhänger der Aufklärung wie Denis Diderot (1713-1784) und Jean Le Rond D'Alembert (1717-1783), die einen Atheismus oder Materialismus propagierten.[11] Darüber hinaus

[11] Beide propagierten mit ihrer „Enzyklopädie", dem großen Werk der französischen Aufklärung, die neue mechanistische Weltschau nicht als Atheisten, sondern als Deisten, die an einen freilich sehr fernen Schöpfer dieser Weltmaschine glaubten. (A.d.R. — zitiert aus Hans Küng: Existiert Gott? S. 116)

entwickelte sich die französische Demokratie trotz ihres Ideals der individuellen Freiheit und Gleichheit in den Jahren während und nach der Revolution in Richtung eines totalitären Systems.

Auf diese Weise traten jene, die sich der Kain-Typ-Weltanschauung verschrieben hatten, für die Aufklärung ein und verursachten die Französische Revolution, wodurch die Kain-Typ-Demokratie errichtet wurde. Diese blockierte jedoch den menschlichen Geist auf seiner Suche nach Gott. Sie beschränkte sich in ihrer weiteren Entwicklung ausschließlich auf die äußeren Aspekte des Lebens, wurde später in Deutschland zum Marxismus und in Russland zum Leninismus entwickelt und bildete schließlich die kommunistische Welt.

3.1.2 Die Abel-Typ-Demokratie

Die Demokratien, die in England und den USA entstanden, waren von Anfang an anders als die Demokratie, die aus der Französischen Revolution hervorging. Letztere war eine Kain-Typ-Demokratie, die von Atheisten und Materialisten getragen wurde, welche in ihrem Kampf gegen Absolutismus und Feudalismus die Kain-Typ-Weltanschauung entwickelten. Die englische und die amerikanische Demokratie wurden andererseits von aufrechten Christen gegründet und waren Früchte der Abel-Typ-Weltanschauung. Sie entstanden aufgrund ihres siegreichen Kampfes gegen den Absolutismus, der zum Ziel hatte, religiöse Freiheit zu erlangen. Daher werden sie Abel-Typ-Demokratien genannt.

Wir wollen nun untersuchen, wie die Abel-Typ-Demokratien in England und den USA entstanden sind. In England stärkte James I. (er regierte von 1603 bis 1625) die absolute Monarchie und die Staatskirche und verfolgte die Puritaner und andere nonkonformistische Christen, von denen viele auf der Suche nach religiöser Freiheit in andere europäische Länder oder nach Amerika flohen. Sein Sohn Charles I. (er regierte von 1625 bis 1649) wurde mit einem Aufstand der schottischen Presbyterianer konfrontiert, die 1640 den sogenannten Nationalvertrag (national covenant) unterstützten.[12] Die Puritaner, die den Kern des englischen Parlaments bildeten, entfachten 1642 die puritanische Revolution unter der Führung von Oliver Cromwell.

Später, nachdem Charles II. (er regierte von 1660 bis 1685) die ab-

[12] 1638 wurde der National Covenant (Urkunde zum Zusammenschluss schottischer Presbyterianer) unterzeichnet. Mit dieser Übereinkunft widersetzte man sich den Versuchen Charles I., das Episkopat wieder einzuführen, ein neues englisches Gebetsbuch zu übernehmen, und bekräftigte die Unabhängigkeit der schottischen Kirche. Viele, die die Urkunde unterzeichnet hatten, wurden anschließend auf dem Grassmarket hingerichtet. 1679 wurden 1200 Befürworter des Covenants in einem eingezäunten Bereich auf dem Hof unter schrecklichen Bedingungen gefangengehalten. (A.d.R.)

solute Monarchie wiederhergestellt, die anglikanische Kirche vor allen anderen christlichen Gemeinden gestärkt und sein Sohn James II. (er regierte von 1685 bis 1688) sich zum Katholizismus bekannt hatte, baten die protestantischen Führer seinen Schwiegersohn Wilhelm von Oranien (er regierte von 1688 bis 1702), der in dieser Zeit Statthalter der Niederlande war, um Hilfe. 1688 landete Wilhelm mit seinen Truppen in England, um Religionsfreiheit und Bürgerrechte zu verteidigen. Bei seiner Inthronisation bestätigte Wilhelm die Freiheitsurkunde (bill of rights), die ihm vom Parlament vorgelegt wurde, und erkannte die unabhängigen Rechte des Parlaments an. Dies wurde die Grundlage für die konstitutionelle Monarchie in England. Da die Revolution von 1688 ohne Blutvergießen verlief, ging sie als „Glorreiche Revolution" in die Geschichte ein.

Obwohl es für diese Revolutionen auf englischem Boden äußere Gründe gab wie die Sehnsucht der Bürger nach politischer Freiheit von der herrschenden Klasse einschließlich des Adels und der anglikanischen Priesterschaft, so war der eigentliche innere Grund der Drang nach Religionsfreiheit. Viele Puritaner und nonkonformistische Christen, die in England verfolgt wurden, emigrierten nach Amerika, um dort Freiheit für ihre religiösen Überzeugungen zu finden. 1776 gründeten sie eine unabhängige Nation und errichteten die amerikanische Demokratie. Auf der Grundlage der Abel-Typ-Weltanschauung hat sich diese Abel-Typ-Demokratie zur demokratischen Welt von heute entwickelt.

3.2 Die Bedeutung der Gewaltenteilung

Das Konzept der Gewaltenteilung in drei Machtbereiche wurde von Montesquieu (1689-1755), einem führenden Denker der Aufklärung, entwickelt. Dadurch sollte die Konzentration politischer Macht in den Händen einer einzigen Person oder einer Institution, wie es im politischen Absolutismus der Fall war, verhindert werden. Dieser Gedanke wurde in der Erklärung der Menschenrechte während der Französischen Revolution verkündet.

Von Anfang an sollte die Gewaltenteilung charakteristisch für die politische Struktur einer idealen Gesellschaft sein, wie sie Gott verwirklichen wollte. Doch auch hier hat Satan, wie wir es im Verlauf der Vorsehung immer wieder beobachten können, einen Aspekt des Prinzips vorweggenommen, noch bevor ihn Gott verwirklichen konnte. Wir wollen kurz auf die politische Struktur einer idealen Welt eingehen.

Wie wir gesehen haben, ist das Universum nach dem Vorbild eines vollkommenen Menschen geformt. Aus dem gleichen Grund muss die ideale Welt, die aus vollkommen gereiften Menschen besteht, der Struk-

tur und den Funktionen eines vollkommenen Menschen entsprechen.[13] Verglichen mit dem menschlichen Körper, dessen Organe im Einklang mit den feinsinnigen Befehlen des Gehirns arbeiten, sollten sich alle Institutionen einer idealen globalen Gesellschaft an Gottes Willen orientieren. So wie die Informationen des Gehirns über das periphere Nervensystem, das sich vom Rückenmark her verzweigt, in jeden Teil des Körpers gelangen, wird in der idealen Welt Gottes Anweisung durch Christus, der dem Rückenmark entspricht, und durch Leiter, die Gott lieben und die dem peripheren Nervensystem entsprechen, an die gesamte Gesellschaft weitergegeben. Das periphere Nervensystem, das vom Rückenmark ausgeht, entspricht den politischen Parteien einer Nation. Daher werden in der idealen Welt gottergebene Menschen, die von Christus geführt werden, Organisationen bilden, die den heutigen politischen Parteien entsprechen.

Im menschlichen Körper unterhalten Lunge, Herz und Magen eine harmonische Wechselbeziehung im Einklang mit den Anweisungen des Gehirns, die über das Rückenmark und das periphere Nervensystem weitergeleitet werden. Analog unterhalten die drei Gewalten eines Landes in der idealen Welt — die Legislative, die Judikative und die Exekutive — harmonische und prinzipgerechte Beziehungen, wenn sie der Führung Gottes, wie sie durch Christus und gottergebene Menschen übermittelt wird, folgen. So wie sich die vier Gliedmaßen des Körpers entsprechend den Anweisungen des Gehirns zum Wohl des gesamten Körpers bewegen, werden die wirtschaftlichen Einrichtungen der idealen Welt, die den Gliedmaßen entsprechen, den Willen Gottes unterstützen und sich für das Wohlergehen der gesamten Welt einsetzen. Und so wie die Leber Nährstoffe für den ganzen menschlichen Körper speichert, wird in der idealen Welt immer eine entsprechende Reserve vorhanden sein, die bei Bedarf für die öffentliche Wohlfahrt eingesetzt werden kann.

Da jeder Teil des menschlichen Körpers eine vertikale Verbindung mit dem Gehirn hat, bestehen natürlich auch horizontale Verbindungen zwischen den verschiedenen Organen, um einen einheitlichen Organismus zu bilden. Genauso werden in der idealen Welt die Menschen aufgrund ihrer gegenseitigen horizontalen Beziehungen, die in ihren vertikalen Beziehungen mit Gott wurzeln, eine ganzheitliche und interdependente Gesellschaft bilden, in der sie Freud und Leid miteinander teilen. Wenn in dieser Gesellschaft jemand einen anderen verletzt, dann wird er dies so erleben, als hätte er sich selbst verletzt. Folglich werden die Bürger von sich aus keine Verbrechen mehr begehen wollen.

Wir wollen nun untersuchen, wie Gott in der Vorsehung der Wie-

[13] vgl. Schöpfung 1.1; 1.2; 3.2

derherstellung gewirkt hat, um diese ideale Struktur wiederherzustellen. Im Verlauf der Geschichte der westlichen Welt gab es eine Zeit, in der die Funktionen der drei Gewalten und der politischen Parteien in einer einzigen Person, dem König, zusammengefasst waren. Dies wurde von Zeit zu Zeit modifiziert, je nachdem, welcher König die Regierung innehatte. Die Kirche unter der Führung des Papsttums spielte eine Rolle, die einer politischen Partei gleichkam. Zur Zeit der Französischen und Amerikanischen Revolution durchlief das politische System einen fundamentalen Wandel: Die Staatsgewalt wurde in drei Machtbereiche aufgeteilt — Legislative, Judikative und Exekutive — und die politischen Parteien spielten eine wachsende Rolle. Mit der Errichtung einer konstitutionellen Demokratie wurden die Rahmenbedingungen für ein ideales politisches System geschaffen.

Politische Systeme haben sich im Verlauf der Geschichte in Struktur und Funktion verändert, weil sich die gefallene menschliche Gesellschaft zur idealen Gesellschaft nach dem Muster einer vollkommenen Person entwickelte. Die heutigen Demokratien, die durch Gewaltenteilung und eine führende Rolle der politischen Parteien gekennzeichnet sind, ähneln zu einem gewissen Grad der Struktur eines gesunden menschlichen Körpers. Dennoch gleichen die Demokratien von heute aufgrund des Falls eher dem Körper einer kranken oder verwundeten Person. Sie können ihre ursprünglichen Qualitäten und Funktionen nicht voll entfalten. Da die politischen Parteien den Willen Gottes nicht kennen, kann man sie mit einem Nervensystem vergleichen, das unfähig ist, die Anweisungen des Gehirns zu übermittlen. Da die verschiedenen Verfassungen nicht in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes geschrieben wurden, arbeiten die drei Gewaltenbereiche gegenwärtig wie innere Organe, welche die Informationen des Gehirns nicht fühlen oder auf sie nicht reagieren können, weil die Leitungen des peripheren Nervensystems unterbrochen sind. Es fehlt ihnen an Ordnung und Harmonie und sie leiden ständig unter Konflikten aller Art.

Daher wird Christus bei seiner Wiederkunft die vertikale Beziehung der Menschen zu Gott wiederherstellen und so das gegenwärtige politische System von seiner Krankheit befreien, damit es Gottes Plan verwirklichen kann. Auf diese Weise wird das wahre Potenzial der Gesellschaft freigesetzt werden.

3.3 Die Bedeutung der industriellen Revolution

Gottes Ideal der Schöpfung kann nicht bloß durch die Bildung einer sündenlosen Welt verwirklicht werden. Von Gott gesegnete Menschen

müssen auch das Universum regieren.[14] Wir sind dazu bestimmt, die verborgenen Naturgesetze aufzuspüren und Wissenschaft und Technologie weiterzuentwickeln, um angenehme Lebensbedingungen zu schaffen. Religion und Wissenschaft haben jeweils ihre entsprechende Verantwortung wahrgenommen, um es den gefallenen Menschen zu ermöglichen, ihre innere und äußere Unwissenheit zu überwinden. Daher sollten wir in den Letzten Tagen der Geschichte nicht nur eine neue Wahrheit erwarten, die die Menschen anleiten kann, ihre Unwissenheit in geistigen Dingen völlig zu beseitigen. Wir können auch große Fortschritte in den Wissenschaften erwarten, welche die Geheimnisse des physischen Universums entschlüsseln.[15] Gemeinsam werden sie die menschliche Gesellschaft auf eine Stufe unmittelbar vor der Verwirklichung einer idealen Welt heben. Von daher können wir verstehen, dass die industrielle Revolution, die in England ihren Anfang nahm, aufgrund von Gottes Vorsehung entstand, um eine Umgebung zu schaffen, die der idealen Welt entspricht.

Die wirtschaftliche Struktur einer idealen Gesellschaft gleicht der Struktur eines gesunden menschlichen Körpers. Produktion, Verteilung und Verbrauch sollen zueinander dieselbe organische Beziehung haben, wie sie zwischen Verdauung, Kreislauf und Stoffwechsel im menschlichen Körper existiert. Es sollte keinen zerstörerischen Wettstreit aufgrund von Überproduktion geben; noch sollte es zu einer übertriebenen Anhäufung und einem übermäßigen Konsum kommen, weil Güter ungerecht verteilt werden. Das wäre dem Allgemeinwohl nur abträglich. Es sollte eine angemessene Produktion von notwendigen und nützlichen Gütern gewährleistet sein, die dann gerecht verteilt werden sollten, um die Bedürfnisse der Menschen zufrieden zu stellen. Ein vernünftiger Verbrauch sollte im Einklang mit dem Zweck für das Ganze stehen.

Die Massenproduktion, ein Kind der industriellen Revolution, brachte England dazu, ausgedehnte Kolonien als Lieferanten von Rohstoffen und als Märkte für die produzierten Güter zu gründen. Dabei öffnete die industrielle Revolution der Verkündigung des Evangeliums ein weites Feld. Folglich leistete sie sowohl für den inneren als auch für den äußeren Aspekt der Vorsehung der Wiederherstellung einen Beitrag.

3.4 Die Entstehung der Großmächte

Wir haben gesehen, wie nach der Renaissance die einheitliche Weltanschauung im mittelalterlichen Europa in eine Kain-Typ- und eine Abel-Typ-Weltanschauung geteilt wurde. Dies führte zu zwei verschiedenen politischen Revolutionen. In ihrem Gefolge entstanden zwei Arten

[14] Gen 1,28

[15] vgl. Eschatologie 4.3

von Demokratien, die beide aus der industriellen Revolution gestärkt hervorgingen. Die beiden Arten der Demokratie sollten in der Folge die demokratische und die kommunistische Welt hervorbringen.

Angespornt durch den rapiden Fortschritt der Naturwissenschaften, brachte die Industrialisierung, die auf die industrielle Revolution folgte, eine Wirtschaft hervor, die durch Überproduktion gekennzeichnet war. Die europäischen Großmächte, die dringend neue Länder als Absatzmärkte für ihre Produkte und als Rohstofflieferanten für ihre Fabriken erschließen mussten, wurden im Wettstreit um die Kolonien immer mächtiger. Folglich trugen zwei Faktoren — die beiden ideologischen Strömungen und die Wirtschaftsentwicklung als Ergebnis des wissenschaftlichen Fortschritts — dazu bei, dass die Welt politisch in zwei Blöcke geteilt wurde: die demokratische und die kommunistische Welt.

3.5 Religiöse Reformationen und politische und industrielle Revolutionen seit der Renaissance

Die Kain-Typ-Bewegung, die mit der Neubelebung des Hellenismus begann, besiegte die mittelalterliche Welt und brachte den Humanismus der Renaissance hervor. In ihrer Weiterentwicklung in eine satanische Richtung rief sie die Aufklärung hervor, die vom Gesichtspunkt der ideologischen Entwicklung als zweite Renaissance bezeichnet werden kann. Das Denken der Aufklärung entwickelte sich in eine satanische Richtung und wurde zum Nährboden für den historischen Materialismus, der das Herzstück der kommunistischen Ideologie darstellt. Diese Entwicklung kann man als die dritte Renaissance bezeichnen.

Da die satanische Seite die Vorsehung Gottes vorwegnimmt, ist zu erwarten, dass sich Gottes Vorsehung auch durch drei Stufen der Revolution bewegt, die jeweils in den drei Bereichen Religion, Politik und Wirtschaft stattfinden. Im Bereich der Religion fand die erste Reformation unter der Führung von Martin Luther nach der ersten Renaissance statt. Eine zweite Reformation wurde nach der zweiten Renaissance durch die geistigen Bewegungen ausgelöst, die von Leuten wie den Wesley-Brüdern, Fox und Swedenborg angeführt wurden. Aus unserer Betrachtung der historischen Entwicklung wird deutlich, dass der dritten Renaissance eine dritte Reformation folgen wird. Tatsächlich verlangt der Zustand der heutigen Christenheit dringend nach einer solchen Reformation.

Die Vermutung liegt nahe, dass es auch auf politischer Ebene zu einer Erneuerung in drei Stufen kommt. Zunächst brach die mittelalterliche Gesellschaft unter dem Einfluss der ersten Renaissance und der ersten Reformation zusammen. Danach wurde die absolute Monarchie

durch die entfesselten Kräfte der zweiten Renaissance und der zweiten Reformation zerstört. Schließlich entstand die kommunistische Welt durch politische Revolutionen, die von der dritten Renaissance verursacht wurden. Im Verlauf der kommenden dritten religiösen Reformation wird die demokratische Welt auf der Seite Gottes aus der ideologischen Auseinandersetzung siegreich hervorgehen und die kommunistische Welt auf der Seite Satans überwinden. Danach werden sich beide Welten im Himmelreich auf Erden unter Gott vereinigen.

Die wirtschaftlichen Veränderungen, die den religiösen und politischen Reformen folgten, haben sich in drei industriellen Revolutionen entwickelt. Die erste industrielle Revolution entstand in England durch die Erfindung der Dampfmaschine. Ein Jahrhundert später fand die zweite industrielle Revolution in vielen fortschrittlichen Nationen auf der Basis von Elektrizität und Verbrennungsmotoren statt. Die dritte industrielle Revolution wird durch die sichere Handhabung der Atomenrgie[16] eingeleitet werden. Sie wird angenehme Lebensbedingungen für eine ideale Welt schaffen. In den Jahrhunderten der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias sind die jeweils drei Revolutionen auf den drei Gebieten von Religion, Politik und Industrie, die den drei Renaissance-Perioden folgten, ein notwendiger Reifungsprozess für die Errichtung einer idealen Welt, wie sie durch das Prinzip der drei Wachstumsstufen vorgegeben ist.

ABSCHNITT 4

DIE WELTKRIEGE

4.1 DIE PROVIDENZIELLEN GRÜNDE FÜR DIE WELTKRIEGE

Gründe für den Ausbruch von Kriegen sind Konflikte zwischen politischen und wirtschaftlichen Interessen sowie die Kollision von Ideologien. Doch das sind lediglich äußere Gründe. Es gibt auch innere Gründe für Kriege, so wie es für jede menschliche Handlung innere und äußere Motive gibt. Menschliche Handlungen werden vom freien Willen einer Person bestimmt, die versucht, sowohl mit der äußeren Situation, mit der sie konfrontiert ist, zurechtzukommen, als auch ihrer inneren Neigung zu folgen, nämlich Gottes Willen zu erfüllen und Seine Vorsehung der Wiederherstellung voranzutreiben. Ob daher eine menschliche

[16] Aus der heutigen Sicht sind die durch Wasserstoffbrennzellen erzeugte Energie sowie regenerative Formen der Energie wohl am zukunftsträchtigsten. (A.d.R.)

Handlung gut oder böse ist, wird nicht nur aufgrund äußerer Motive entschieden. Dasselbe gilt für die Weltkriege, die aus weltweiten Kollisionen von freiwilligen Handlungen zahlloser Einzelpersonen resultierten. Daher können wir die providenzielle Bedeutung der Weltkriege nicht erfassen, wenn wir unseren Blick nur auf politische und wirtschaftliche Interessenskonflikte, ideologische Kollisionen und andere äußere Gründe beschränken.

Was sind dann die inneren, providenziellen Gründe für die Weltkriege aus der Sicht der Vorsehung der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung?

1. Die Weltkriege sind ein Ergebnis von Satans letztem verzweifelten Kampf, seine Herrschaft aufrechtzuerhalten. Seit dem Fall der ersten menschlichen Vorfahren hat Satan mangelhafte und prinzipwidrige Imitationen von Gottes idealer Welt errichtet. Da Gott beabsichtigt, die ideale Welt Seines Prinzips wiederherzustellen, war Er ständig darum bemüht, Seine Herrschaft nach und nach auszudehnen, indem Er sie von der prinzipwidrigen Welt unter Satans Knechtschaft zurückgewann.[17] Daher taucht im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung immer eine falsche Darstellung des Ideals auf, bevor seine wahre Verkörperung erscheint. Die biblische Prophezeiung, dass der Antichrist vor der Wiederkunft Christi erscheinen wird, illustriert diese Tatsache.

Die menschliche Geschichte unter der Herrschaft des Bösen wird mit der Wiederkunft Christi enden. Dann wird sie in eine Geschichte übergehen, die für immer unter der guten Souveränität Gottes bleiben wird. In dieser Zeit wird Satan einen letzten verzweifelten Kampf entfachen. Als die Israeliten Ägypten verließen und sich auf den Weg machten, um Kanaan auf nationaler Ebene wiederherzustellen, begann Satan mit Hilfe des Pharao einen erbitterten Kampf, um sie unter seiner Knechtschaft zu halten. Dadurch war die Seite Gottes berechtigt, ihn mit drei übernatürlichen Wunderzeichen zu schlagen. Ähnlich kämpft Satan in den Letzten Tagen seinen letzten Kampf, um die Seite Gottes zu schwächen, die sich darauf vorbereitet, den Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene zu gehen. Gottes drei Maßnahmen gegen die Attacken Satans haben sich in den drei Weltkriegen manifestiert.

2. Die drei Weltkriege fanden statt, um die weltweiten Wiedergutmachungsbedingungen zur Wiederherstellung der Drei Großen Segen zu erfüllen. Als Gott die ersten Menschen erschuf, gab Er ihnen drei Segen: persönliche Vollkommenheit zu erreichen, sich als ideale Familie zu vermehren und die Schöpfung zu beherrschen.[18] Durch die Erfüllung der drei Segen sollten unsere Vorfahren das Reich Gottes auf Erden errich-

---

[17] vgl. Parallelen 7.1

[18] Gen 1,28

ten. Da Gott selbst die Menschen erschaffen und sie gesegnet hat, nahm Er diese Segen nicht zurück, nur weil die Menschen gefallen waren. Gott musste den gefallen Menschen gestatten, eine prinzipwidrige Welt zu errichten, welche die drei Segen in einer Pseudoform und unter Satans Herrschaft nachahmte. Folglich sind am Ende der Menschheitsgeschichte prinzipwidrige Welten entstanden, die mangelhaft die äußere Form der drei Segen verwirklicht haben: ein Individuum, das für die Sache Satans eintritt, die Vermehrung satanischer Kinder und die Eroberung der Welt unter Satans Herrschaft. Um nun die weltweiten Wiedergutmachungsbedingungen zur Wiederherstellung von Gottes Drei Großen Segen zu erfüllen, müssen drei weltweite Konflikte ausgetragen werden, durch die Gott über diese satanischen Welt durch die drei Stufen der Gestaltung, Entwicklung und Vollendung die Oberhand gewinnen kann.

3. Die drei Weltkriege fanden statt, damit die gesamte Menschheit weltweit die drei Versuchungen, durch die Satan Jesus versucht hatte, überwinden kann. Als Nachfolger Jesu müssen die Christen den Weg ihres Meisters gehen und den drei Versuchungen, mit denen Jesus in der Wüste konfrontiert war, als Einzelpersonen, als Familien, als Nationen und auf weltweiter Ebene widerstehen.

4. Die drei Weltkriege fanden statt, um die weltweite Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung von Gottes Souveränität zu erfüllen. Wären die ersten Menschen nicht gefallen, sondern hätten Vollkommenheit erreicht, indem sie durch die drei Wachstumsstufen gegangen wären, hätten sie eine Welt unter Gottes Herrschaft verwirklicht. In ähnlicher Weise muss auch die weltweite Wiederherstellung in drei Stufen erfolgen. Die Wiederherstellung dieser Welt macht es erforderlich, dass sie zunächst in eine Kain-Typ- und eine Abel-Typ-Welt geteilt wird und dass drei abschließende Auseinandersetzungen stattfinden, in denen die Abel-Typ-Welt über die satanische, nämlich die Kain-Typ-Welt den Sieg davonträgt. Das ist eine Bedingung, um durch weltweite Wiedergutmachung Kains Mord an Abel wiederherzustellen. Danach kann die Welt unter Gottes Souveränität errichtet werden. Folglich sind die Weltkriege die letzten globalen Konflikte in der Geschichte der Menschheit und stellen horizontal durch Wiedergutmachung den Zweck aller Kriege, die für die Wiederherstellung von Gottes Souveränität auf dem vertikalen Weg der Vorsehung geführt worden sind, wieder her.

4.2 DER ERSTE WELTKRIEG

4.2.1 ZUSAMMENFASSUNG DER VORSEHUNG IM ERSTEN WELTKRIEG

Als Folge der demokratischen Revolutionen des Kain-Typs und Abel-Typs, die aus den Kain-Typ- und Abel-Typ-Weltanschauungen entstanden waren, brach die absolute Monarchie zusammen. Die industrielle Revolution beseitigte in der Folge die Reste des Feudalismus und führte zum Aufstieg des Kapitalismus. Danach folgte die Periode des Imperialismus.

Auf politischer Ebene war der Erste Weltkrieg eine Auseinandersetzung zwischen Abel-Typ-Demokratien, die das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung verfolgten, und autoritären Staaten, in denen demokratische Ideale des Kain-Typs blühten und die im Gegensatz zu den Zielen der Vorsehung der Wiederherstellung standen. Dieser Krieg wurde zwischen den imperialistischen Nationen auf der Seite Gottes und den imperialistischen Nationen auf der Seite Satans ausgetragen. Vom Standpunkt wirtschaftlicher Interessen war dieser Krieg ein Streit um Kolonien zwischen etablierten und neueren industrialisierten kapitalistischen Ländern. Auf dem Gebiet der Religion und Ideologie kämpften die Kain-Typ-Nationen einschließlich der Türkei, einer islamischen Nation, welche die Christen verfolgte, und ihre Verbündeten, nämlich Deutschland und Österreich-Ungarn, gegen die Abel-Typ-Nationen Großbritannien, die USA, Frankreich und Russland, die im Allgemeinen das Christentum unterstützten. Am Ende des Ersten Weltkrieges siegten die Abel-Typ-Demokratien auf der Gestaltungsstufe.

4.2.2 WAS BESTIMMT, WER AUF DER SEITE GOTTES UND WER AUF DER SEITE SATANS IST?

Die Frage, welche Nationen auf der Seite Gottes und welche auf der Seite Satans sind, entscheidet sich aufgrund von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung. Jene, die sich in Richtung von Gottes Vorsehung bewegen oder im Einklang mit dieser Richtung handeln, auch indirekt, sind auf der Seite Gottes, während jene, die eine entgegengesetzte Richtung einnehmen, auf der Seite Satans stehen. Ob also ein einzelner Mensch oder eine Nation auf der Seite Gottes oder Satans steht, muss nicht immer im Einklang mit dem Urteil unseres Verstandes oder Gewissens übereinstimmen. Wenn jemand zum Beispiel Gottes Vorsehung nicht kennt, mag er zu dem Schluss kommen, dass Moses Töten des ägyptischen Aufsehers böse war. Doch kann dies auch als eine gute Tat

angesehen werden, denn sie stand im Einklang mit Gottes Vorsehung. Ebenso töteten die Israeliten, als sie in das Land Kanaan eindrangen, viele Kanaaniter anscheinend ohne tiefere Berechtigung. Für jemanden, der Gottes Vorsehung nicht kennt, mag ihre Handlungsweise böse und grausam erscheinen. Trotzdem war sie in Gottes Sicht gerecht. Selbst wenn es unter den Kanaanitern mehr gutherzige Leute gegeben haben mag als unter den Israeliten, so gehörten in jener Zeit die Kanaaniter insgesamt zur Seite Satans, während die Israeliten insgesamt zur Seite Gottes gehörten.

Des Weiteren wollen wir dieses Konzept auf dem Gebiet der Religion untersuchen. Da das Ziel jeder Religion das Gute ist, gehören sie alle auf die Seite Gottes. Doch wenn eine Religion den Weg einer anderen Religion, die Gottes Vorsehung näher steht, versperrt, wird sie sich auf der Seite Satans finden. Jede Religion hat zu ihrer Zeit eine Aufgabe zu erfüllen. Doch wenn die Zeit ihrer Verantwortung vorbei ist und sie zu einem Hindernis für eine aufstrebende Religion wird, die mit einer neuen Mission für die nächste Periode betraut ist, dann steht sie auf der Seite Satans. Vor dem Kommen Jesu standen der Judaismus und seine Gläubigen auf der Seite Gottes Doch als sie Jesus verfolgten, der mit einer neuen Mission kam — womit er unter anderem das Ziel des Judaismus erfüllt hätte —, wechselten sie auf die Seite Satans, unabhängig davon, wie gläubig sie Gott in der Vergangenheit gedient hatten.

In der modernen Welt gehören Systeme, die für die Abel-Typ-Weltanschauung eintreten, zur Seite Gottes, während jene, die sich der Kain-Typ-Weltanschauung verschreiben, auf der Seite Satans stehen. So gehört zum Beispiel ein materialistisches Denken, das aus der Kain-Typ-Weltanschauung kommt, zur Seite Satans, egal wie ethisch hochstehend und aufopferungsvoll es aus einer humanistischen Perspektive zu sein scheint. Aus diesem Grund kann man sagen, dass die kommunistische Welt die satanische Welt ist. Andererseits kann die demokratische Welt, die auf die Abel-Typ-Weltanschauung aufbaut und Religionsfreiheit garantiert, als die auf der Seite Gottes stehende Welt betrachtet werden.

Das Christentum wurde als zentrale Religion eingesetzt. Seine höchste Aufgabe besteht darin, die Ziele aller Religionen zu erfüllen.[19] Daher steht jede Nation, die direkt oder indirekt das Christentum verfolgt oder seine Entwicklung behindert, auf der Seite Satans. Im Ersten Weltkrieg waren die alliierten Mächte unter der Führung Großbritanniens, der USA, Frankreichs und Russlands christliche Nationen. Darüber hinaus hatten sie gekämpft, um Christen zu befreien, die in der Türkei verfolgt wurden. Folglich standen sie auf der Seite Gottes. Andererseits

[19] vgl. Eschatologie 2.3

unterstützten die führenden Achsenmächte Deutschland und Österreich-Ungarn die islamische Türkei, welche die Christen verfolgte. Daher standen sie mit der Türkei auf der Seite Satans.

4.2.3 Die providenziellen Gründe für den Ersten Weltkrieg

Was waren die providenziellen, inneren Gründe für den ersten Weltkrieg?

1. Der Erste Weltkrieg fand statt, um die weltweite Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung der Drei Großen Segen Gottes auf der Gestaltungsstufe zu erfüllen. Satan errichtete im Voraus eine mit Mängeln behaftete Imitation von Gottes idealer Welt, die Adam hätte errichten sollen. Daher muss am Ende der Geschichte eine prinzipwidrige Welt, angeführt von einer Imitation von Adam auf der Seite Satans, in Erscheinung treten, die eine verdrehte, äußerliche Form der drei Segen auf der Gestaltungsstufe verwirklicht. Die Seite Gottes sollte dann über diese prinzipwidrige Welt siegen, um die Wiedergutmachungsbedingung zu erfüllen.

Tatsächlich war Kaiser Wilhelm II. (1859-1941) von Deutschland, der den Ersten Weltkrieg entfachte, diese Adam-Imitation auf der Seite Satans. Auf der Gestaltungsstufe wirkte er wie jemand, der persönliche Vollkommenheit erreicht hatte. Er wirkte so, als erfüllte er den Segen der Vermehrung von Kindern durch sein Eintreten für den Pangermanismus. Er verfolgte auch eine Art Herrschaft über die Schöpfung, indem er eine Politik der Welthegemonie betrieb. Auf diese Weise verwirklichte der Kaiser eine prinzipwidrige Welt und verwirklichte eine satanische Nachahmung der Drei Großen Segen auf der Gestaltungsstufe. Der Erste Weltkrieg sollte die weltweite Wiedergutmachungsbedingung auf der Gestaltungsstufe erfüllen, damit in Zukunft die Welt wiederhergestellt werden kann, in der die Drei Großen Segen, ausgerichtet auf Gott, tatsächlich vollendet werden.

2. Der Erste Weltkrieg fand statt, damit die Menschen auf der Seite Gottes gemeinsam die erste Versuchung Jesu auf der Weltebene überwinden konnten. Im Lichte der Bedeutung der drei Versuchungen Jesu können wir erkennen, dass sich die Seite Gottes im Ersten Weltkrieg behaupten musste, um die Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung von Gottes erstem Segen weltweit zu erfüllen. Indem sich Jesus bei der ersten Versuchung in der Wüste durchsetzte, stellte er sich selbst wieder her, was im Fels symbolisiert ist, und legte das Fundament zur Wiederherstellung der Vollkommenheit des persönlichen Charakters. Desgleichen sollte die Seite Gottes im Ersten Weltkrieg die Oberhand gewinnen und damit nicht nur die Welt Satans und ihr Zentrum besiegen,

sondern auch Gottes Welt aufbauen und das Fundament für ihr eigenes Zentrum errichten, nämlich für Christus bei seiner Wiederkunft. Damit sollte die Basis gebildet werden, auf welcher der wiedergekehrte Christus geboren werden und seinen persönlichen Charakter vervollkommnen konnte.

3. Der Erste Weltkrieg fand statt, um auf der Gestaltungsstufe das Fundament für die Wiederherstellung der Souveränität Gottes zu legen. Die Demokratie entstand, um die autoritären Monarchien zu beenden und um als letztes politisches System Gottes Souveränität wiederherzustellen.[20] Im Ersten Weltkrieg musste die Seite Gottes siegen und ihr Territorium ausweiten, um die Welt zu christianisieren. Indem sie so ein breites und starkes politisches und wirtschaftliches Fundament errichtete, sollte sie auf der Gestaltungsstufe das Fundament für die demokratische Welt und gleichzeitig das Fundament zur Wiederherstellung von Gottes Herrschaft auf der Gestaltungsstufe sichern.

4.2.4 Die providenziellen Ergebnisse des Ersten Weltkrieges

Der Sieg der Alliierten im Ersten Weltkrieg erfüllte die Wiedergutmachungsbedingung zur weltweiten Wiederherstellung der Drei Großen Segen Gottes auf der Gestaltungsstufe. Indem sie auf weltweiter Ebene die erste Versuchung Jesu überwanden, erfüllten sie weltweit die Wiedergutmachungsbedingung zur Wiederherstellung von Gottes erstem Segen. Der Sieg der Demokratie legte auch das Fundament auf der Gestaltungsstufe für die Wiederherstellung der Souveränität Gottes. Mit der Niederlage der satanischen Welt und ihres Herrschers, des Kaisers, siegte die Welt auf der Seite Gottes auf der Gestaltungsstufe und legte das Fundament für die Geburt des wiedergekehrten Christus, der zum Herrn der Welt Gottes bestimmt ist.

Zeitgleich etablierte sich in Russland der Kommunismus. Bald kam Stalin als Imitation des wiedergekehrten Christus auf der Seite Satans an die Macht. Da Christus mit den Idealen des Reiches Gottes auf Erden wie Interdependenz, allgemeinem Wohlstand und universell geteilten Werten kommt, versucht die satanische Seite, diese Ideale vorwegzunehmen, indem sie eine Imitation des Reiches Gottes auf Erden errichtet, in welcher der satanische Gegenspieler des wiedergekehrten Christus die Führung übernimmt.

Abschließend kann gesagt werden, dass mit dem Sieg der Seite Gottes im Ersten Weltkrieg das Fundament für die Wiederkunft Christi gelegt wurde. Von da an begann die Gestaltungsstufe der Vorsehung der Wiederkunft.

---

[20] vgl. Parallelen 7.2.6

4.3 Der Zweite Weltkrieg

4.3.1 Zusammenfassung der Vorsehung im Zweiten Weltkrieg

Der geistige Ursprung der modernen Demokratie liegt im Streben der Menschen, die Werte der Abel-Typ-Weltanschauung zu verwirklichen. Die Demokratie folgt dem inneren und äußeren Bestreben der Ursprünglichen Natur des Menschen und wird sich bestimmt in Richtung von Gottes idealer Welt entwickeln. Andererseits hält der Faschismus die Menschen ab, dem Bestreben ihrer Ursprünglichen Natur zu folgen. Im Zweiten Weltkrieg stand die Demokratie auf dem Fundament des Sieges auf der Gestaltungsstufe, den sie im Ersten Weltkrieg errungen hatte. Nun wehrte sie den Faschismus ab und siegte auf der Entwicklungsstufe.

4.3.2 Das Wesen des Faschismus

Als in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts die Welt von einer schweren wirtschaftlichen Depression heimgesucht wurde, versuchten einige Nationen aus ihr auszubrechen, indem sie den Faschismus einführten. Deutschland, Japan und Italien, die sich isoliert fühlten und vom Unglück verfolgt sahen, beschritten diesen Weg.

Was versteht man unter Faschismus? Der Faschismus leugnet die grundlegenden Werte der modernen Demokratie einschließlich der Achtung vor der Würde der Person und ihren Grundrechten wie Redefreiheit, Presse- und Versammlungsfreiheit und lehnt das parlamentarische System ab. Die Rasse oder die Nationalität stellt das höchste Gut dar, das durch einen starken Nationalstaat aufrechterhalten werden muss. Einzelpersonen oder Institutionen existieren nur zum Wohl des Staates. Unter dem Faschismus können Einzelpersonen die Freiheit nicht als ihr unverletzliches Recht beanspruchen. In ihrer Pflicht, dem Staat zu dienen, müssen sie ihre Freiheit opfern. Das führende politische Prinzip des Faschismus besagt, dass alle Macht und Autorität einem obersten Führer anvertraut und nicht unter dem Volk aufgeteilt werden soll. Der persönliche Wille des Führers diktiert der gesamten Nation die vorherrschende Ideologie. Mussolini in Italien, Hitler in Deutschland und die Führer der japanischen Militärregierung waren faschistische Diktatoren.

4.3.3 Die Nationen auf der Seite Gottes und die Nationen auf der Seite Satans im Zweiten Weltkrieg

Eine Allianz der demokratischen Nationen USA, Großbritannien und Frankreich führte die Nationen auf der Seite Gottes im Zweiten Weltkrieg an. Auf der Seite Satans stand das Bündnis der faschistischen Nationen: Deutschland, Japan und Italien. Was gab den Ausschlag, dass die einen auf der Seite Gottes und die anderen auf der Seite Satans standen? Die Alliierten standen auf der Seite Gottes, weil sie ein demokratisches System hatten. Dabei handelt es sich um das politische System für die letzte Stufe in der Vorsehung der Wiederherstellung, das auf der Abel-Typ-Weltanschauung aufbaut. Andererseits standen die Achsenmächte auf der Seite Satans, weil sie am Faschismus festhielten, der antidemokratisch war und in der Kain-Typ-Weltanschauung wurzelte. Darüber hinaus waren die Alliierten und die Achsenmächte deswegen in die Seiten Gottes und Satans getrennt, weil Erstere das Christentum unterstützten, während Letztere sich gegen das Christentum stellten und es verfolgten.

Deutschland, die führende Nation der Achsenmächte, beraubte die Menschen ihrer grundlegenden Freiheiten. Die ideologische Unterdrückung ließ keine religiöse Freiheit zu. Darüber hinaus brachte Hitler sechs Millionen Juden um. Nachdem Hitler mit dem Papst ein Konkordat geschlossen hatte, versuchte er die Kirchen der Kontrolle regierungstreuer Bischöfe zu unterstellen, während er das Christentum mit Hilfe eines nationalsozialistischen Neo-Heidentums, das auf einem primitiven germanischen Religionsverständnis aufbaute, unterwandern wollte. Einige Protestanten und Katholiken haben erbitterten Widerstand geleistet.

Während des Zweiten Weltkrieges zwang das japanische Militär jede Kirche in Korea, einen *Kamidana*, einen Altar für die japanischen Shinto-Götter, zu errichten, und zwang die koreanischen Christen, vor Shinto-Schreinen zu beten. Christen, die diesem Befehl nicht nachkamen, wurden eingekerkert oder getötet. Koreanische Christen, die auf der Suche nach religiöser Freiheit in die Mandschurei flohen, wurden grausam niedergemetzelt. Die Maßnahmen gegen koreanische Christen wurden gegen Ende des Krieges noch verstärkt.

Als eine der Achsenmächte unterstützte Italien Deutschland. Mussolini förderte gegen die allgemeine Ausrichtung von Gottes Vorsehung den Katholizismus als Staatsreligion mit der egoistischen Absicht, ihn für die Vereinigung der Menschen unter sein faschistisches Regime zu benutzen. Aus diesen Gründen kann man Deutschland, Japan und Italien als Nationen bezeichnen, die während des Zweiten Weltkrieges auf der Seite Satans standen.

4.3.4 Die providenzielle Rolle der drei Nationen auf der Seite Gottes und auf der Seite Satans

Ein Zweck des Zweiten Weltkrieges bestand darin, die weltweite Wiedergutmachungsbedingung auf der Entwicklungsstufe zur Wiederherstellung der drei Segen Gottes zu erfüllen, was zur Zeit Jesu hätte geschehen sollen. Wegen des Falls von Adam, Eva und dem Erzengel, konnten Gottes Drei Große Segen am Anfang der Menschheitsgeschichte nicht verwirklicht werden. Daher müssen bei der Wiederherstellung der drei Segen notwendigerweise drei Akteure die entsprechenden Rollen übernehmen. Folglich stellte Gott die drei Segen in der Vorsehung der geistigen Erlösung durch die vereinten Anstrengungen des auferstandenen Jesus als dem zweiten Adam, des Heiligen Geistes, der Eva repräsentierte[21], und der Engel wieder her. Im Zweiten Weltkrieg kämpften die drei Nationen auf der Seite Gottes, die Adam, Eva und den Erzengel repräsentierten, gegen die drei Nationen auf der Seite Satans, die auch Adam, Eva und den Erzengel repräsentierten. Der Sieg der Nationen auf der Seite Gottes war eine Wiedergutmachungsbedingung für die Wiederherstellung der Drei Großen Segen auf der Entwicklungsstufe. Weil Satan diese Vorsehung kannte, ergriff er die Initiative, erwählte von sich aus drei Nationen, die Adam, Eva und den Erzengel repräsentierten, und begann, die drei Nationen auf der Seite Gottes anzugreifen.

Die USA, eine Nation maskulinen Typs, repräsentierte Adam auf der Seite Gottes. Großbritannien repräsentierte als eine Nation femininen Typs Eva auf der Seite Gottes. Frankreich repräsentierte den Erzengel auf der Seite Gottes. Auf der Seite Satans repräsentierte Deutschland als eine maskuline Nation Adam; Japan als eine feminine Nation Eva; und Italien den Erzengel. Im Ersten Weltkrieg hatten auf der Seite Gottes die USA, Großbritannien und Frankreich diese drei Positionen auf der Gestaltungsstufe repräsentiert, während Deutschland, Österreich und die Türkei diese Positionen auf der Seite Satans innehatten.

Die Sowjetunion, eine Nation auf der Seite Satans, stand im Zweiten Weltkrieg auf der Seite Gottes. Wie war das möglich? Als die mittelalterliche Gesellschaft ihren Zweck der Vorsehung nicht erfüllen konnte, wurde sie sowohl für die Seite Gottes als auch für die Seite Satans zum Hindernis. In der Folge teilte sie sich und begann sich auf getrennten Wegen zu entwickeln, die zur demokratischen und kommunistischen Welt führten. Die Kain-Typ- und die Abel-Typ-Weltanschauungen arbeiteten zusammen, um die Feudalgesellschaft des Mittelalters und später die absolute Monarchie und den Imperialismus zu zerstören. So wie sich Gottes Vorsehung im Strom der Zeit weiterentwickelt, sind auch die Be-

[21] vgl. Christologie 4.1

mühungen Satans, eine prinzipwidrige Nachbildung einer idealen Welt zu errichten, an den Lauf der Zeit gebunden. Wenn die vorherrschende soziale Ordnung die Bildung neuer Gesellschaften behindert einschließlich jener, die Satans Ziele fördern, dann schließt sich Satan dem Kampf gegen sie an.

In ähnlicher Art wurde der Faschismus sowohl für die Seite Satans als auch für die Seite Gottes zum Hindernis. Weil es in der Vorsehung der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung erforderlich war, dass Gott es der Seite Satans für eine gewisse Zeit erlaubte, die kommunistische Welt aufzubauen, wurde es der Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg gestattet, sich den Nationen auf der Seite Gottes anzuschließen, um den Faschismus zu zerstören, damit sie dann rasch den kommunistischen Staat verwirklichen konnte. Doch sobald der Zweite Weltkrieg zu Ende war, trennten sich die kommunistische und die demokratische Welt wie Öl und Wasser.

4.3.5 Die providenziellen Ursachen für den Zweiten Weltkrieg

Die inneren, providenziellen Ursachen für den Zweiten Weltkrieg waren folgende: Der Krieg brach aus, um erstens die weltweite Wiedergutmachungsbedingung auf der Entwicklungsstufe für die Wiederherstellung von Gottes Drei Großen Segen zu erfüllen. Die ideale Welt, in der Gottes drei Segen erfüllt sind und die von Adam aufgrund des Falls nicht verwirklicht werden konnte, sollte von Jesus realisiert werden, den Gott als zweiten Adam geschickt hatte. Doch dieses Ideal wurde nur geistig verwirklicht, weil Jesus am Kreuz starb. Da Satan im Voraus versucht, eine Imitation der idealen Welt zu verwirklichen, wird am Ende der Geschichte ohne Zweifel eine prinzipwidrige Welt entstehen, welche eine äußere Form der Drei Großen Segen auf der Entwicklungsstufe unter der Führung einer satanischen Imitation von Jesus verwirklicht. Über diese Welt muss Gottes Seite den Sieg davontragen und damit die weltweite Wiedergutmachungsbedingung auf der Entwicklungsstufe erfüllen, die für die Wiederherstellung der idealen Welt erforderlich ist, in der die Drei Großen Segen, ausgerichtet auf Gott, vollständig verwirklicht sind.

Hitler war die satanische Imitation von Jesus. Obwohl sein Wille dem von Jesus völlig entgegengesetzt war, ähnelten bestimmte Aspekte in Hitlers Leben in pervertierter Art einigen Ereignissen im Leben Jesu: Seine grandiose Vision, sein Leben als Junggeselle und das Verschwinden seines Leichnams sind Beispiele dafür. Hitler war auch die satanische Imitation des vollkommenen Adam auf der Entwicklungsstufe. Er schuf ein Zerrbild des Segens der Vermehrung von Kindern, indem er

für die Reinheit der Deutschen als der Herrenrasse eintrat. Seine Politik der Welteroberung war eine Imitation des Segens der Herrschaft über die Schöpfung. Auf diese Weise verwirklichte Hitler auf eine satanische Weise die drei Segen und errichtete eine prinzipwidrige Welt, in der die drei Segen auf der Entwicklungsstufe erfüllt wurden. Durch ihren Sieg im Zweiten Weltkrieg sollte die Seite Gottes die weltweite Wiedergutmachungsbedingung auf der Entwicklungsstufe erfüllen, um die ideale Welt von Gottes drei Segen wiederherzustellen.

Die zweite providenzielle Ursache für diesen Krieg bestand darin, dass die Menschen auf der Seite Gottes die zweite Versuchung Jesu auf weltweiter Ebene bestehen sollten. Im Lichte der Bedeutung von Jesu drei Versuchungen können wir erkennen, dass die Seite Gottes im Zweiten Weltkrieg siegreich sein musste, um die Wiedergutmachungsbedingung zur weltweiten Wiederherstellung von Gottes zweitem Segen zu erfüllen. Da Jesus das Fundament für die Wiederherstellung von Kindern legte, als er in der Wüste die zweite Versuchung bestand, musste die Seite Gottes durch ihren Sieg im Zweiten Weltkrieg das weltweite Fundament für die Demokratie auf der Entwicklungsstufe legen.

Die dritte providenzielle Ursache für den Krieg war das Fundament, das für die Wiederherstellung von Gottes Herrschaft auf der Entwicklungsstufe gelegt werden musste. Durch den Sieg der Seite Gottes im Ersten Weltkrieg hatte die demokratische Welt ein Fundament auf der Gestaltungsstufe errichtet. Die Seite Satans, die daran arbeitete, eine Kain-Typ-Welt aufzubauen, profitierte vom Zusammenbruch der zaristischen Monarchie im Ersten Weltkrieg und legte für die kommunistische Welt das Fundament auf der Gestaltungsstufe. Während des Zweiten Weltkrieges errichteten die kommunistische und die demokratische Welt jeweils ihr eigenes Fundament auf der Entwicklungsstufe, bevor sie sich nach Kriegsende trennten. Die Errichtung dieses Fundaments für die demokratische Welt auf der Entwicklungsstufe stellte das Fundament für Gottes Souveränität auf der Entwicklungsstufe wieder her.

4.3.6 Die providenziellen Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges

Der Sieg der Seite Gottes im Zweiten Weltkrieg war die Erfüllung der Wiedergutmachungsbedingung auf der Entwicklungsstufe zur weltweiten Wiederherstellung der Drei Großen Segen Gottes. Der Sieg bedeutete die Überwindung der zweiten Versuchung Jesu auf weltweiter Ebene und erfüllte die Wiedergutmachungsbedingung zur weltweiten Wiederherstellung von Gottes zweitem Segen. Schließlich legte er auf der Entwicklungsstufe das Fundament für die demokratische Welt und

errichtete auf der Entwicklungsstufe das Fundament zur Wiederherstellung der Souveränität Gottes.

Während Hitler auf der Seite Satans die Imitation von Jesus war, war Stalin die Imitation des wiedergekehrten Christus auf der Seite Satans. Die Tatsache, dass Hitler und sein Reich zerstört wurden, während sich Stalin und sein Fundament im Hinblick auf den Weltkommunismus stark entwickelten, zeigt, dass die Zeit für die Errichtung des geistigen Königreiches unter der Führung des auferstandenen Jesus zu Ende ging und die Zeit gekommen war, einen neuen Himmel und eine neue Erde[22] unter der Führung des wiedergekehrten Christus aufzubauen.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges begann die Entwicklungsstufe der Vorsehung der Wiederkunft. Viele Christen empfingen Offenbarungen über Jesu Wiederkunft und konnten Gottes geistiges Wirken in der ganzen Welt spüren. Von da an kam es in den etablierten Kirchen zu einer immer größeren Verwirrung, Spaltung und Verweltlichung. Nach und nach verloren sie das Herzstück ihres geistigen Lebens. Dies sind Kennzeichen der Letzten Tage, die sich wegen Gottes letzter Vorsehung ereignen, die zum Ziel hat, alle Religionen durch einen neuen und höchsten Ausdruck der Wahrheit zu vereinen.

4.4 Der Dritte Weltkrieg

4.4.1 Ist der Dritte Weltkrieg unvermeidlich?

Gott gab den ersten menschlichen Vorfahren den Segen, über das Universum zu herrschen. Gott musste Satan erlauben, durch gefallene Menschen eine prinzipwidrige Imitation der Welt zu errichten, in der dieser Segen erfüllt wird. In unmittelbarer Folge führt Gott seine Vorsehung durch, um Satans Welt und ihre Früchte zurückzufordern. Am Ende der menschlichen Geschichte werden die Seite Satans und die Seite Gottes kämpfen, bis beide die Herrschaft über einen Teil der Welt erlangen. Aus diesem Grund stehen die demokratische und die kommunistische Welt in Konfrontation einander gegenüber. Folglich sind Weltkriege unausweichlich, um diese beiden Welten zunächst zu trennen und dann zu vereinen.

Der Erste und der Zweite Weltkrieg hatten den providenziellen Zweck, die Erde in die kommunistische und die demokratische Welt zu teilen. Danach muss noch ein weiterer Krieg stattfinden, der zur Vereinigung dieser beiden Welten führt. Dieser Konflikt ist der Dritte Weltkrieg. Es ist unvermeidlich, dass der Dritte Weltkrieg stattfindet; doch er kann auf zwei mögliche Arten ausgetragen werden.

[22] Offb 21,1-7

Die eine Möglichkeit, die Seite Satans zur Aufgabe zu bringen, ist ein bewaffneter Konflikt. Doch am Ende des Konflikts sollte eine ideale Welt kommen, in der alle Menschen miteinander in Freude leben können. So eine Welt kann niemals errichtet werden, wenn die Feinde nur im Kampf besiegt werden. Danach müssen sie auch innerlich unterworfen werden, damit jeder versöhnt werden und sich wirklich vom Grunde seines Herzens freuen kann. Um dies zu erreichen, muss eine vollkommene Ideologie kommen, welche die Sehnsüchte der Ursprünglichen Natur aller Menschen befriedigen kann.

Der andere Weg, auf dem dieser Krieg ausgetragen werden kann, ist auf eine gänzlich innere Art. Es handelt sich dabei um eine ideologische Auseinandersetzung, ohne dass Feindseligkeiten mit Waffengewalt ausgetragen werden, um die Welt Satans zu unterwerfen und in kurzer Zeit die Vereinigung herbeizuführen. Menschen sind vernunftbegabte Wesen. Daher kann eine vollkommene, vereinigte Welt nur errichtet werden, wenn die Menschen einander näher kommen und durch eine tiefgreifende Erweckung an der Vereinigung teilhaben.

Auf welchem dieser beiden Wege wird der Dritte Weltkrieg tatsächlich ausgefochten? Das hängt davon ab, ob die Menschen ihren Teil der Verantwortung erfüllen oder nicht.

Woher wird die Ideologie, die für die Lösung dieses Konflikts und die Errichtung der neuen Welt notwendig ist, kommen? Sie kann sicherlich nicht aus der kommunistischen Welt kommen, die in der Kain-Typ-Weltanschauung wurzelt, da sich diese den inneren Bestrebungen der Ursprünglichen Natur des Menschen widersetzt. Diese Ideologie muss vielmehr aus der demokratischen Welt kommen, die in der Abel-Typ-Weltanschauung wurzelt. Dennoch ist es eine historische Tatsache, dass keine der herkömmlichen Ideologien, die in der demokratischen Welt vorherrschen, die kommunistische Ideologie wirkungsvoll überwinden kann. Daher wird eine bisher unbekannte Ideologie innerhalb der demokratischen Welt entstehen.

Damit die neue Ideologie geboren werden kann, muss es zuerst einen neuen Ausdruck der Wahrheit geben. Diese neue Form der Wahrheit ist das Wesen der Abel-Typ-Weltanschauung und das Herzstück der Demokratie. Wenn der neue Ausdruck der Wahrheit kommt, wird er, wie schon in der Vergangenheit geschehen, in Konflikt mit dem alten Ausdruck der Wahrheit stehen, an den viele Menschen glauben. Daher wird selbst die demokratische Welt in zwei Lager geteilt werden, die einander wie Kain und Abel gegenüberstehen. Wenn die neue Wahrheit in der demokratischen Welt ein siegreiches Fundament errichten kann und dann die kommunistische Ideologie überwindet, wird die Welt auf der

Basis dieser einen Wahrheit vereinigt werden.

Satan kennt Gottes Plan, die Welt durch diese eine Wahrheit zu vereinigen, und präsentiert eine Imitation der Wahrheit, um die Welt, ausgerichtet auf sich selbst, zu vereinigen. Diese falsche Wahrheit ist der dialektische Materialismus. Der dialektische Materialismus leugnet die geistige Realität, indem er das Universum von einer ausschließlich materialistischen Logik her erklärt. Er leugnet die Existenz Gottes und Satans. Indem Satan den dialektischen Materialismus förderte, leugnete er also gewissermaßen seine eigene Existenz und riskierte damit sein eigenes Ende. Satan verstand sehr wohl, wie sich das Ende der menschlichen Geschichte entwickeln würde, und wusste nur zu gut, dass er mit Sicherheit untergehen wird. So entschied er für sich, dass dies nicht die Zeit war, ihn zu verehren, und setzte eine monströse Verleugnung der Existenz Gottes in die Welt, obwohl er sich damit selbst verleugnen würde. Das ist die geistige Wurzel des dialektischen Materialismus. Solange der demokratischen Welt die Wahrheit fehlt, welche diese falsche Lehre überwinden kann, bleibt sie verwundbar und in der Defensive. Daher muss jemand auf Gottes Seite die vollkommene Wahrheit verkünden.

4.4.2 Zusammenfassung der Vorsehung im Dritten Weltkrieg

Der Dritte Weltkrieg ist der letzte Konflikt in der Vorsehung der Wiederherstellung. Gott beabsichtigt durch diese Auseinandersetzung, dass die demokratische Welt die kommunistische Welt dazu bringt, sich zu unterwerfen, sodass eine ideale Welt errichtet werden kann. Gehen wir nochmals zum Ersten Weltkrieg: Die Nationen auf der Seite Gottes hatten auf der ganzen Welt Kolonien für sich in Anspruch genommen und damit ihr politisches und wirtschaftliches Herrschaftsgebiet ausgedehnt. Dies konnte dann von Gott für Seine Vorsehung verwendet werden. Nach Kriegsende legten diese Nationen auf der Gestaltungsstufe das weltweite Fundament für die Demokratie. Durch den Zweiten Weltkrieg legten sie auf der Entwicklungsstufe das weltweite Fundament für die Demokratie und festigten damit entschlossen die demokratische Welt. Während des Dritten Weltkrieges muss die Seite Gottes die vollkommene Abel-Typ-Weltanschauung formulieren, die auf der neuen Wahrheit beruht, und damit weltweit auf der Vollendungsstufe das Fundament für die Demokratie fertigstellen. Die Seite Gottes muss dann die gesamte Menschheit in eine vereinigte Welt führen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Dritte Weltkrieg der letzte große Krieg am Ende der Geschichte ist, wenn die Seite Gottes durch Wiedergutmachung all das horizontal wiederherstellt, was in den drei Stufen der verlängerten Vorsehung an Satan verloren gegangen war.

4.4.3 Die providenziellen Gründe für den Dritten Weltkrieg

Wie wir bereits erklärt haben, hängt es von der Verantwortung jener Leute ab, die der Vorsehung Gottes dienen, ob der Dritte Weltkrieg mit Waffengewalt oder lediglich als ideologische Auseinandersetzung ausgetragen wird. Wie auch immer, dieser weltweite Konflikt wird unausweichlich stattfinden.

Welche sind die inneren, providenziellen Gründe für den Dritten Weltkrieg? Erstens: Die Auseinandersetzung muss stattfinden, um die weltweite Wiedergutmachungsbedingung auf der Vollendungsstufe zu erfüllen und damit Gottes Drei Große Segen wiederherzustellen. Da Jesus die Vorsehung der Wiederherstellung wegen des Unglaubens des Volkes nur geistig erfüllen konnte, wurde es notwendig, dass er wiederkommt und die ideale Welt Gottes geistig und physisch wiederherstellt. Doch weil Satan im Voraus eine unvollkommene Form des Ideals Gottes verwirklicht, wird am Ende der Geschichte eine prinzipwidrige Welt mit dem Anspruch entstehen, die Drei Großen Segen wiederhergestellt zu haben, allerdings unter der Führung einer satanischen Imitation des wiedergekehrten Christus. Indem die Seite Gottes die satanische Welt überwindet, erfüllt sie die Verantwortung, die weltweite Wiedergutmachungsbedingung auf der Vollendungsstufe zu legen, um die ideale Welt wiederherzustellen, in der die Drei Großen Segen, ausgerichtet auf Gott, erfüllt werden.

Stalin war die satanische Imitation des wiedergekehrten Christus. Er wurde als ein vollkommener Mensch vergöttert. Indem er sich für die Vereinigung der Bauern und Arbeiter gegen die demokratische Welt einsetzte, imitierte er den Segen der Vermehrung von Kindern und verwirklichte durch seine Politik der kommunistischen Weltherrschaft den äußeren Anschein des Segens der Herrschaft über die Schöpfung. Stalin schuf eine ausgedehnte kommunistische Welt, die als Imitation die äußere Form der Drei Großen Segen verwirklichte. Wir müssen verstehen, dass die kommunistische Welt die prinzipwidrige und verunstaltete Imitation von Gottes idealer Welt ist, welche sich durch Interdependenz, allgemeinen Wohlstand und universell geteilte Werte, die in Gott gründen, auszeichnet.

Zweitens: Der Dritte Weltkrieg muss stattfinden, damit die Menschen auf der Seite Gottes der dritten Versuchung Jesu auf weltweiter Ebene widerstehen. Im Lichte der Bedeutung der drei Versuchungen Jesu erkennen wir, dass im Dritten Weltkrieg die Seite Gottes siegen muss, um die Wiedergutmachungsbedingung für die weltweite Wiederherstellung von Gottes drittem Segen zu erfüllen. Wie Jesus das Fundament zur Wie-

derherstellung der Herrschaft über die Schöpfung errichtete, indem er die dritte Versuchung in der Wüste überwand, so muss die Seite Gottes den Dritten Weltkrieg gewinnen, um die Herrschaft der Menschen über das gesamte Universum wiederherzustellen.

Drittens: Der Dritte Weltkrieg muss stattfinden, um auf der Vollendungsstufe das Fundament für die Wiederherstellung der Herrschaft Gottes zu legen. Die Seite Gottes muss in diesem Krieg siegreich sein, um die kommunistische Welt zu überwinden und alles unter die Souveränität Gottes zu bringen. Dann wird die ideale Welt nach den Gesetzmäßigkeiten von Himmel und Erde errichtet werden.

4.4.4 *Die providenziellen Ergebnisse des Dritten Weltkrieges*

Schon vor langer Zeit wollte Gott Seine Vorsehung der Wiederherstellung in Adams Familie durch Kain und Abel abschließen. Stattdessen tötete Kain Abel und begann die sündige Geschichte der Menschheit. Gott führte Seine Vorsehung durch, indem Er Gut und Böse trennte, um den Fehler in Adams Familie auf der individuellen Ebene wiederherzustellen, und entwickelte sie auf den Ebenen der Familie, der Sippe, der Gesellschaft, des Volkes und der Nation. Die Zeit ist gekommen, in der Gott Seine Vorsehung auf weltweiter Ebene durchführt. Gott will durch Wiedergutmachung die gesamte Vorsehung wiederherstellen, die bis zur dritten Stufe verlängert wurde, indem Er in den drei Weltkriegen siegt, die zum letzten Kapitel der Geschichte der Vorsehung gehören.

Als am Anfang die ersten menschlichen Vorfahren den verführerischen Worten Satans zum Opfer fielen, verloren sie ihre Verbindung zu Gottes Herz. Aufgrund des inneren, des geistigen Falls und des äußeren, des physischen Falls ererbten sie die Abstammungslinie Satans. Daher kann die Vorsehung der Wiederherstellung erst vollendet werden, wenn die gefallenen Menschen ihr Herz durch das Leben spendende Wort Gottes wieder mit Gott verbunden haben, wenn sie geistig und physisch erlöst sind und Gottes Abstammungslinie ererbt haben.[23]

Die Siege der Seite Gottes in den drei Weltkriegen werden all diese Aspekte der Vorsehung der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung vollständig wiederherstellen. Dann kann Gottes ideale Welt verwirklicht werden, wofür Sich Gott seit dem Fall mit vielen Tränen über das jahrhundertelang währende menschliche Elend eingesetzt hat.

---

[23] vgl. Mose und Jesus 3.3.2

Kapitel 6

Die Wiederkunft

Jesus hat in klaren Worten über seine Wiederkunft gesprochen.[1] Allerdings sagte er auch, dass keiner den Tag und die Stunde seiner Wiederkunft kenne, weder die Engel, nicht einmal er selbst.[2] Daher hielt man es im Allgemeinen für unklug, Vermutungen über Zeitpunkt, Ort und Art der Wiederkunft anzustellen.

Dennoch können wir aus den Worten Jesu „Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater“[3] und aus dem Bibelvers „Nichts tut Gott, der Herr, ohne dass er seinen Knechten, den Propheten, zuvor seinen Ratschluss offenbart hat“[4] schließen, dass Gott, der Tag und Stunde kennt, alle Geheimnisse über die Wiederkunft Seinen Propheten offenbaren wird, bevor Er Sein Vorhaben ausführt.

Obwohl Jesus sagte, dass der Herr wie ein Dieb kommen werde[5], steht auch geschrieben, dass er für jene, die im Licht sind, nicht heimlich wie ein Dieb kommen wird[6]. Wenn wir die Ereignisse überdenken, die sich bei Jesu erstem Kommen abspielten, stellen wir fest, dass er für die Priester und Schriftgelehrten, die im Dunkeln waren, wie ein Dieb kam; doch der Familie von Johannes dem Täufer, die im Licht lebte, offenbarte Gott die Geburt Jesu unmissverständlich im Voraus. Als Jesus geboren war, enthüllte Gott dieses Geheimnis den drei Weisen, Simeon, Hanna und den Hirten. Jesus sagte:

---

1 Mt 16,27
2 Mt 24,36
3 ebenda
4 Am 3,7
5 Off 3,3
6 1 Thess 5,4

> Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, (so) wie (man in) eine Falle (gerät); denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt. – *Lk 21,34-36*

Da das Geheimnis um Zeit, Ort und Art seiner Wiederkunft den gläubigen Menschen, die wachsam sind, geoffenbart wird, legt ihnen Jesus eindringlich nahe, dass sie sich auf den Tag der Wiederkunft vorbereiten sollen. In der Vorsehung der Wiederherstellung hat Gott seinen Propheten immer geoffenbart, was Er plante, bevor Er es durchführte. Die Sintflut zur Zeit Noachs, der Untergang von Sodom und Gomorra sowie die Geburt Jesu sind nur einige Beispiele. Folglich wird Gott aufrichtigen Gläubigen, die im Licht sind und Ohren haben, um zu hören und Augen, um zu sehen, mit Sicherheit die Wiederkunft des Herrn prophezeien. Wie geschrieben steht:

> In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. – *Apg 2,17*

ABSCHNITT 1

WANN WIRD CHRISTUS WIEDERKOMMEN?

Wir bezeichnen die Zeit der Wiederkunft Christi als die Letzten Tage. Wie bereits erklärt, leben wir heute in den Letzten Tagen.[7] Wir können daher erkennen, dass heute tatsächlich die Zeit der Wiederkunft Christi ist. Vom Standpunkt der Geschichte der Vorsehung kam Jesus am Ende des 2000-jährigen Alten-Testament-Zeitalters, des Zeitalters der Vorsehung der Wiederherstellung. Das Prinzip der Vorsehung der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung führt uns zu dem Schluss, dass Christus am Ende des 2000-jährigen Neuen-Testament-Zeitalters wiederkommen muss, welches die Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung ist, in der das vorangegangene Zeitalter durch parallele substanzielle Wiedergutmachungsbedingungen wiederhergestellt wird.

[7] vgl. Eschatologie 4

Wie wir bereits eingehend unter Bezugnahme auf den ersten Weltkrieg erörtert haben, kam bald nach der Niederlage Deutschlands und des Kaisers (Adam auf der Seite Satans) Stalin (der „wiedergekehrte Christus“ auf der Seite Satans) an die Macht und errichtete die kommunistische Welt.[8] Das bedeutete, dass die Zeit näher rückte, in der Christus wiederkommen und durch Wiedergutmachung die ideale Welt wiederherstellen würde, eine Welt, die durch Interdependenz, gemeinsamen Wohlstand und universell geteilte Werte gekennzeichnet ist. Wir können daher schließen, dass die Zeit der Wiederkunft bald nach dem Ende des Ersten Weltkrieges begann.

ABSCHNITT 2

WIE WIRD CHRISTUS WIEDERKOMMEN?

2.1 SICHTWEISEN IN DER BIBEL

Gott offenbart im Voraus alle wichtigen Inhalte Seines Willens in Gleichnissen und Symbolen, damit die Menschen jedes Zeitalters die Anforderungen der Vorsehung für ihre Zeit und für die Zukunft gemäß dem Grad ihrer Intelligenz und Spiritualität verstehen können.[9] Die Tatsache, dass Gott in der Bibel Gleichnisse und Symbole verwendet hat, führte unausweichlich zu vielen unterschiedlichen Interpretationen. Das ist ein Hauptgrund für die Spaltung der Kirchen in so viele Konfessionen. Für die Auslegung der Bibel ist es überaus wichtig, den richtigen Blickwinkel zu finden. Nehmen wir zum Beispiel Johannes den Täufer. Seit 2000 Jahren lesen wir die Bibel mit der vorgefassten Meinung, Johannes hätte die ihm übertragene Mission erfüllt. Folglich scheinen die entsprechenden Passagen diese Ansicht zu unterstützen. Doch wenn wir die Bibel sorgfältig von einem anderen Standpunkt aus lesen, können wir klar erkennen, dass Johannes der Täufer seine Mission nicht erfüllt hat.[10]

Bis heute haben viele von uns die Bibel mit der vorgefassten Meinung gelesen, dass Jesus mit Zeichen und Wundern auf den Wolken kommen wird. Das hat seinen Grund in Jesu Worten wie:

> Sie werden den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden, und sie werden die von ihm

8 vgl. Vorbereitung 4.2.4

9 Joh 16,25

10 vgl. Messias 2.3

> Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum anderen. — *Mt 24,30-31*

Wenn wir an einer buchstäblichen Auslegung festhalten, scheinen die biblischen Aussagen in diese Richtung zu weisen. Doch die Vorstellung, dass Christus auf den Wolken wiederkommen wird, ist für das wissenschaftliche Denken der modernen Zeit völlig inakzeptabel. Wir halten es für notwendig, die Bibel von einem anderen Standpunkt aus zu lesen, um die wahre Bedeutung solcher Aussagen zu erfassen.

Diese neue Sichtweise fußt auf unserer früheren Lesart der Bibelstellen über Johannes den Täufer. Der Prophet Maleachi sagte vorher, dass Elija wiederkommen würde, bevor der Messias kommt.[11] Da viele Juden sehnsüchtig auf diesen Tag warteten, glaubten sie, dass Elija, der in den Himmel aufgefahren war, genauso vom Himmel herunterkommen werde, wie er dorthin gelangt war. Doch im Gegensatz dazu behauptete Jesus kühn, dass Johannes der Täufer, der Sohn des Zacharias, Elija sei.[12] Wenn wir den Worten Jesu glauben, dann sollte Elija niemals auf wundersame Weise wiederkehren. Tatsächlich erfüllte sich die Wiederkunft Elijas durch die Geburt eines Kindes. In ähnlicher Weise glauben heute viele Christen, dass Jesus auf den Wolken wiederkommen werde. Doch was wir über die tatsächliche Wiederkunft Elijas herausgefunden haben, legt eine andere Möglichkeit nahe: dass nämlich die Wiederkunft Christi — wie bei seinem ersten Kommen — durch die Geburt eines Kindes stattfindet. Von diesem neuen Gesichtspunkt aus wollen wir nun die Bibelstellen über die Wiederkunft eingehend studieren.

Beim ersten Kommen Jesu dachten viele Schriftgelehrte in Israel, der Messias würde als ein Nachkomme des Königs David in Bethlehem geboren werden.[13] Zweifellos hat es aber auch viele andere Juden gegeben, die den Messias in den Wolken erwarteten. Dieser Glaube fußte auf ihrem Verständnis der Prophezeiung von Daniel: „Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn“[14], und auf anderen Vorhersagen von übernatürlichen Ereignissen in den Letzten Tagen[15] . Daher kamen die Pharisäer und Schriftgelehrten zu Jesus und verlangten von ihm ein Zeichen des Himmels als Beweis dafür, dass er der Messias sei.[16] Ohne übernatürliche Zeichen vom Himmel, wie sie in der Bibel vorhergesagt sind, konnten sie ihn nicht bereitwillig als den lang ersehnten Messias annehmen. Auch nach Jesu Tod blieb der Glaube, dass der Messias auf übernatürliche

---

11 Mal 3,23
12 Mt 11,14
13 Mt 2,5-6; Mi 5,2
14 Dan 7,13
15 z. B. Joel 3,3-4
16 Mt 16,1-4; Mk 8,11-12

Weise kommen werde, sogar unter einigen nonkonformistischen Christen bestehen, die meinten, Jesus sei nicht in einem Körper aus Fleisch und Blut gekommen. Der Apostel Johannes bezeichnete solche Gläubige als Antichristen:

> Viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen; sie bekennen nicht, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist. Das ist der Verführer und der Antichrist. – *2 Joh 7*

Viele Christen behaupten, dass sich die Prophezeiung bei Daniel auf die Wiederkunft Christi bezieht. Doch in der Zeit des Alten Testaments wirkte Gott, um mit dem Kommen Jesu das letzte Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erreichen, wie die Bibel bezeugt: „Denn bis hin zu Johannes haben alle Propheten und das Gesetz über diese Dinge geweissagt“[17], und: „Denn Christus ist das Ende des Gesetzes, und jeder, der an ihn glaubt, wird gerecht.“[18] Bevor Jesus selbst über seine Wiederkunft zu sprechen begann, hatte niemand im Entferntesten an eine Wiederkunft gedacht. Offensichtlich dachte damals kein Jude, dass diese Stellen bei Daniel sich auf etwas anderes beziehen könnten als auf das, was sie für das erste und einzige Kommen des Messias hielten.

Im Gegensatz zu den Erwartungen vieler gläubiger Juden, die aufgrund biblischer Aussagen glaubten, dass der Messias mit Zeichen und Wundern auf den Wolken des Himmels kommen werde, wurde Jesus als Kind einfacher Eltern auf Erden geboren. Wir sollten daher die Bibel unter dem Gesichtspunkt lesen, dass Christus nicht auf wundersame Weise wiederkommen wird. Er könnte nämlich genauso wiederkommen wie beim ersten Mal.

2.2 Christus wird als Kind auf die Erde zurückkehren

Jesus sagte in einer Reihe von Prophezeiungen voraus, was dem Herrn bei seiner Wiederkunft widerfahren würde.

> Vorher aber muss er vieles erleiden und von dieser Generation verworfen werden. – *Lk 17,25*

Wenn Jesus buchstäblich auf den Wolken des Himmels käme mit Macht und Herrlichkeit, unter Posaunenschall und von Engeln umgeben[19], würde er da nicht sogar von dieser sündigen Welt bereitwillig aufgenommen und geehrt werden? Wenn Christus auf diese Weise wiederkehrt, wird er auf keinen Fall verfolgt und zurückgewiesen werden.

---

17 Mt 11,13

18 Röm 10,4

19 Mt 24,30-31

Warum hat dann Jesus vorhergesagt, dass er bei seiner Wiederkunft eine derart feindselige Situation antreffen werde? Damals sehnten sich die Juden nach dem Tag, an dem Elija vom Himmel herabkommen würde. Maleachi hatte vorhergesagt, dass er noch vor dem Messias als dessen Bote kommen würde.[20] Doch noch bevor das Volk eine Botschaft über die Wiederkunft Elijas gehört hatte, kam stattdessen Jesus, ein Mann von niederer Herkunft, wie ein Dieb und behauptete, der Messias zu sein. Daher verachteten und verfolgten sie Jesus.[21] Als Jesus über seine Situation nachdachte, sah er voraus, dass die Christen, die auf seine Wiederkunft warteten, wiederum zum Himmel starren würden. Daher würden auch sie Christus bei seiner Wiederkunft, wenn er im Fleisch geboren wird und unerwartet wie ein Dieb kommt, verfolgen. Sie würden ihn, wie Jesus, als Häretiker verurteilen. Aus diesem Grund sagte er vorher, dass der Herr leiden und von dieser Generation verworfen werden würde. Diese Prophezeiung kann sich nur erfüllen, wenn Christus im Fleisch wiederkehrt, und ist völlig unmöglich, wenn er in den Wolken kommt.

Jesus sagte:

> Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden? – *Lk 18,8*

Da sich die Welt in den Letzten Tage befindet, nimmt die Zahl jener Christen zu, die sich bemühen, ihren Glauben zu vertiefen. Wie könnten sie bei der Wiederkunft des Herrn vom Glauben abfallen, wenn er buchstäblich auf den Wolken des Himmels käme, begleitet vom Posaunenschall der Engel und in der Herrlichkeit Gottes? Auch diese Prophezeiung kann sich nicht erfüllen, wenn Christus auf übernatürliche Weise wiederkommt.

Zur Zeit Jesu dachten viele Juden, der Messias werde in Bethlehem geboren und als ihr König auftreten[22], jedoch erst, nachdem Elija aus dem Himmel zurückgekehrt sei. Doch bevor Elija erschien, trat — im Gegensatz zu dieser Erwartung — der Sohn eines Zimmermanns aus Nazareth auf und bezeichnete sich selbst als Messias. Es ist daher begreiflich, dass Jesus unter den frommen Juden niemanden finden konnte, der soviel Glauben und Begeisterung zeigte, dass er ihm bis in den Tod gefolgt wäre. Jesus litt unter dieser Situation und klagte, dass etwas Ähnliches bei seiner Wiederkunft eintreten könnte. Er sah voraus, dass die Gläubigen bei der Wiederkunft nur zum Himmel schauen und erwarten würden, dass Christus auf den Wolken und in Herrlichkeit wiederkäme.

---

20 Mal 3,23

21 vgl. Messias 2.2

22 Mt 2,6

Wenn daher Christus in Wahrheit als ein Mann bescheidener Herkunft auf die Erde zurückkehrt, könnte er — wie in den Tagen Jesu — keinen Glauben finden. Diese Prophezeiung bei Lukas kann sich nur erfüllen, wenn Christus bei seiner Wiederkunft auf Erden geboren wird.

Einige Bibelexperten legen diese Stellen dahingehend aus, dass die Drangsale in den Letzten Tagen so heftig sein werden, dass alle Gläubigen treulos werden. Doch im Verlauf der Vorsehung konnte keine noch so bittere Drangsal die Gläubigen von ihrem Weg abhalten. Noch weniger wird das in den Letzten Tagen der Fall sein, wenn gläubige Christen sehnsüchtig darauf warten, durch das letzte Tor in den Himmel eingehen zu können! Es liegt in der universellen Natur des Glaubens, dass wir um so eifriger nach einer Rettung durch Gott suchen, je größer unsere Prüfungen und Drangsale sind.

Jesus sagte einmal:

> Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder vollbracht? Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes! — *Mt 7,22-23*

Wenn ein Christ aufgrund seines tiefen Glaubens im Namen des Herrn Wunder vollbringt, um wieviel mehr wird er an den Herrn, der in den Wolken und mit großer Herrlichkeit kommt, glauben und ihm dienen? Wird ihn Jesus dann nicht warmherzig empfangen? Warum spricht Jesus so, als ob er bei seiner Wiederkunft solch gläubige Christen zurückweisen wird? Wenn Christus bei seiner Wiederkunft so ergebene Gläubige zurückweist, wer kann dann noch gerettet werden? Diese Prophezeiung kann sich nicht erfüllen, wenn Christus in den Wolken kommt.

Zur Zeit Jesu muss es viele Juden gegeben haben, deren Glaube so stark war, dass sie im Namen Gottes Wunder vollbringen konnten. Doch da sie glaubten, dass Elija noch vor der Ankunft des Messias persönlich vom Himmel kommen werde, konnten sie nicht glauben, dass Elija in der Gestalt Johannes' des Täufers zu ihnen gekommen war — und dies umso weniger, als ja Johannes der Täufer selbst verleugnete, Elija zu sein.[23] Daher konnten sie Jesus nicht als Messias akzeptieren und verbannten ihn aus ihrer Gemeinschaft. Jesus musste sie schweren Herzens aufgeben. Genauso werden bei der Wiederkunft jene Christen, die ein wundersames und glorreiches Erscheinen erwarten, ihn mit großer Wahrscheinlichkeit zurückweisen, wenn er im Fleisch und aus niederer

[23] Jo 1,21

Herkunft kommt. Ganz gleich, wie gläubig sie auch sein mögen, dem Herrn wird keine andere Wahl bleiben, als sie zurückzuweisen, weil sie sich gegen Gott gestellt haben werden.

Die Prophezeiung in Lukas, Kapitel 17, über die Letzten Tage können unmöglich erfüllt werden, wenn Christus auf übernatürliche Weise kommt. Diese Stellen machen nur unter der Voraussetzung Sinn, dass Christus auf Erden geboren wird.

Wir wollen jetzt einige Bibelstellen genauer untersuchen.

> Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. – *Lk 17,20*

Wenn der Herr auf den Wolken oder auf sonst wundersame Weise käme, würde das Reich Gottes so beginnen, dass es jeder erkennen kann. Auch bei der ersten Ankunft Jesu hatte das Reich Gottes bereits mit der Geburt eines Kindes auf Erden begonnen. Doch die Juden konnten es nicht sehen. Da sie noch immer auf die Wiederkunft Elijas vom Himmel warteten, konnten sie nicht an Jesus glauben. Ebenso werden zur Zeit der Wiederkunft die Christen, die glauben, dass er auf den Wolken mit übernatürlichen Zeichen kommen wird, am Herrn zweifeln und das Reich Gottes nicht sehen, wenngleich dieses Reich bereits mit der Geburt Christi auf Erden begonnen hat.

> Man kann auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch. – *Lk 17,21*

Zur Zeit Jesu konnten jene, die an ihn glaubten und ihm nachfolgten, in ihrem Herzen bereits am Reich Gottes teilnehmen. Ebenso wird sich bei der Wiederkunft Christi, wenn er auf Erden geboren ist, das Reich Gottes zuerst in den Herzen jener verwirklichen, die an ihn glauben und ihm nachfolgen. Wenn sich dieser Personenkreis ausweitet und Gemeinschaften und Nationen bildet, wird das innere Reich Gottes nach außen hin allmählich sichtbar werden. Daher meinte Jesus, dass das verheißene Reich Gottes nicht in einem einzigen Augenblick verwirklicht werden wird, was dann der Fall wäre, wenn Christus auf den Wolken käme.

> Es wird eine Zeit kommen, in der ihr euch danach sehnt, auch nur einen von den Tagen des Menschensohnes zu erleben; aber ihr werdet ihn nicht erleben. – *Lk 17,22*

Falls der Herr auf den Wolken und mit dem Posaunenschall der Engel kommt, wird ihn jeder sehen können. Wer könnte dann den Tag des Menschensohnes nicht sehen, obwohl er sich danach sehnt? Jesus machte

jedoch die Aussage, dass die Menschen diesen Tag nicht sehen werden. Beim ersten Kommen Jesu brach der Tag des Menschensohnes auf Erden mit seiner Geburt an. Trotzdem konnten die ungläubigen Juden diesen Tag nicht sehen. Ebenso wird bei der Wiederkunft Christi der Tag des Menschensohnes mit seiner Geburt auf Erden anbrechen. Trotzdem werden viele Christen den Tag nicht sehen können. Da sie überzeugt sind, dass er auf wundersame Weise kommt, werden sie nicht an ihn glauben oder ihm nachfolgen, auch wenn sie ihm begegnen. Obwohl der Tag des Menschensohnes bereits gekommen sein wird, werden sie ihn nicht sehen können.

> Und wenn man zu euch sagt: Dort ist er! Hier ist er!, so geht nicht hin, und lauft nicht hinterher. – *Lk 17,23*

Wie wir bereits früher besprochen haben[24], können in den Letzten Tagen Christen, die eine bestimmte geistige Ebene erreicht haben, die Offenbarung erhalten, dass sie der Herr sind. Da sie die Ursache für eine solche Offenbarung entsprechend dem Prinzip nicht verstehen, werden sie sich wahrscheinlich selbst für den Messias halten und zu Antichristen werden, bevor der Herr kommt. Daher drückte Jesus mit diesen Worten eine Warnung aus, damit wir uns nicht von solchen Leuten in die Irre führen oder verwirren lassen.

> Denn wie der Blitz von einem Ende des Himmels bis zum anderen leuchtet, so wird der Menschensohn an seinem Tag erscheinen. – *Lk 17,24*

Als Jesus geboren war, erfuhr König Herodes die Nachricht von der Geburt des Königs der Juden, und ganz Jerusalem erschrak.[25] Zur Zeit der Wiederkunft werden es die hoch entwickelten Transport- und Kommunikationsmittel erlauben, dass die Nachricht von der Wiederkunft blitzschnell bis in die letzten Winkel des Erdballs nach Osten und Westen gelangt.

> Und wie es in den Tagen des Noach war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein. – *Lk 17,26* [26]

Als Noach wusste, dass die Sintflut bevorstand, rief er die Leute auf, mit ihm in die Arche zu kommen.[27] Sie achteten jedoch nicht auf seine Worte und alle ertranken. In den Letzten Tagen wird es ähnlich sein: Christus wird im Fleisch wiederkommen und die Menschen zusammenrufen, damit sie die Arche der Wahrheit besteigen. Doch die Christen,

---

[24] vgl. Auferstehung 2.2.6
[25] Mt 2,2-3
[26] Lk 17,25 wurde vorher besprochen
[27] 2 Pt 2,5

die starrköpfig zum Himmel schauen und wundersame Zeichen mit dem Erscheinen des Herrn erwarten, werden nicht auf die Worte der Wahrheit achten, die auf Erden verkündet werden. Ganz im Gegenteil, sie werden den Herrn als Häretiker zurückweisen. Unachtsam, wie die Menschen zur Zeit Noachs, werden sie Gottes Willen im Hinblick auf Seine Vorsehung nicht erfüllen können.

> Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren; wer es dagegen verliert, wird es gewinnen. – *Lk 17,33*

Würde jemand sein Leben aufs Spiel setzen müssen, wenn er dem Herrn nachfolgt, der auf den Wolken mit dem Posaunenschall der Engel kommt? Doch weil Jesus durch eine physische Geburt auf Erden zurückkehrt, wird er bei den Christen, die sein wundersames Kommen erwarten, als Häretiker gelten. Daher müssen jene, die ihm nachfolgen, bereit sein, sogar dem Tod ins Auge zu blicken. Dieser Vers bedeutet, dass die Menschen, wenn sie an ihn glauben und ihm unter Einsatz ihres Lebens nachfolgen, leben werden. Doch wenn sie sich andererseits aufgrund von weltlichen Umständen gegen ihn wenden und sich von ihm zurückziehen, um die eigene Haut zu retten, wird der Tod über sie Macht ergreifen.

> Wo ein Aas ist, da sammeln sich auch die Geier. – *Lk 17,37*

Auf diese Weise beantwortete Jesus eine Frage nach dem Ort der Wiederkunft. Wir erinnern daran, dass Raubvögel auf die Haustaube und die Turteltaube herabstürzten, die nicht nach Gottes Anweisung auf Abrahams Altar geteilt worden waren.[28] Damit wird angedeutet, dass Satan immer nach einer Möglichkeit Ausschau hält, um alles an sich zu reißen, was nicht geheiligt ist. Von daher können wir die rätselhafte Antwort Jesu verstehen: Wie sich die Geier beim Aas versammeln, um es zu verschlingen, so versammeln sich die Teufel bei den geistig Toten, um sie an sich zu reißen. Der Herr, die Quelle des Lebens, wird an einem Ort in Erscheinung treten, an dem es geistiges Leben in Überfluss gibt. Jesus meinte mit diesen Worten, dass der Herr unter den treuen und gläubigen Menschen auftreten wird. Bei der Wiederkunft werden tiefgläubige Menschen mit Hilfe vieler Geistwesen an einem Ort zusammenkommen.[29] Dies wird der Ort des Lebens sein, an dem der Herr erscheint. Jesus wurde im auserwählten Volk, das Gott mit größter Hingabe verehrte, geboren. Insbesondere offenbarte er sich jenen als Messias, die den Glauben hatten, ihm nachzufolgen und seine Jünger zu werden.

---

[28] Gen 15,11

[29] vgl. Auferstehung 2.3.2.2; 3.1; 3.2

Da Christus bei seiner Wiederkunft auf Erden geboren wird, steht geschrieben: „Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu Seinem Thron entrückt.“[30] Das eiserne Zepter bedeutet hier das Wort Gottes, womit der Herr die sündige Welt richten und das Reich Gottes auf Erden errichten wird. Es wurde schon früher eingehend erklärt[31], dass das Gericht durch Feuer das Gericht durch das Wort bedeutet[32]. Daher ist das Wort Jesu unser Richter am Jüngsten Tag[33], dasselbe Wort, durch das Himmel und Erde in das Feuer des Gerichts geworfen werden[34]. Es ist auch jener Hauch aus dem Mund des Herrn, mit dem er die Gesetzlosen töten wird.[35] Das Wort, das Jesus ausspricht, wird auch „der Hauch seiner Lippen“ und „der Stab seines Mundes“ genannt[36], auch symbolisiert durch ein eisernes Zepter, wie geschrieben steht: „Er wird über sie herrschen mit eisernem Zepter und sie zerschlagen wie Tongeschirr.“[37]

Es ist von einem Knaben die Rede, der von einer Frau geboren ist und zu Gott und Seinem Thron entrückt wird.[38] Welcher von einer Frau Geborene ist würdig, auf dem Thron Gottes zu sitzen und alle Völker mit dem Wort Gottes zu regieren? Das kann niemand anderer sein als der wiedergekehrte Christus, der auf Erden geboren wird und einen neuen Namen hat, den nur er kennt.[39] Er wird als König der Könige herrschen und auf Erden das Reich Gottes errichten. Am Anfang des Matthäusevangeliums wird von vier ehebrecherischen beziehungsweise nichtjüdischen Frauen in Jesu Abstammungslinie berichtet.[40] Dies zeigt, dass der Retter der Menschheit als sündenloser Mann aus einer sündigen Abstammungslinie heraus geboren werden muss, um alle Nachkommen von der sündigen Abstammungslinie zu erlösen. Viele Christen haben die Frau in den erwähnten Versen als die Kirche interpretiert.[41] Sie entwickelten diese Interpretation in der Annahme, dass Christus in den Wolken kommen werde.

Manche Christen glauben, dass die Wiederkunft immer dann stattfindet, wenn Jesus kommt, um durch das Herabkommen des Heiligen Geistes[42] in den Herzen der Menschen zu wohnen[43]. Seit seiner Auferste-

---

30 Offb 12,5

31 vgl. Eschatologie 3.2.2

32 Jer 23,29

33 Joh 12,48

34 2 Pt 3,7

35 2 Thess 2,8

36 Jes 11,4 Zitiert nach der Zürcher Zwingli-Bibel. Die deutsche Einheitsübersetzung lautet: „Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes.“

37 Offb 2,27

38 Offb 12,5

39 Offb 2,17; 19,12

40 Mt 1,3; 5; 6

41 „Ihre übrigen Nachkommen“ (Offb 12,17) bedeuten die an Sohnes statt angenommenen Kinder Gottes (Röm 8,23)

42 Apg 8,15-17

43 Joh 14,20

hung und der Herabkunft des Heiligen Geistes hat Jesus in den Herzen von Gläubigen gewohnt.[44] Wenn das tatsächlich die Wiederkunft wäre, hätte sie bereits vor 2000 Jahren stattgefunden.

Darüber hinaus lehren manche christliche Konfessionen, dass Christus als Geist wiederkommen wird. Doch unmittelbar nach seiner Auferstehung aus dem Grab am dritten Tag erschien Jesus seinen Jüngern mit der gleichen Erscheinungsform wie zu seinen Lebzeiten. Seit dieser Zeit hat Jesus viele Christen, die eine hohe geistige Ebene erreicht haben, besucht und gelehrt. Also fand auch diese Art von Wiederkunft bereits vor 2000 Jahren statt. Falls es sich hier um die richtige Auslegung handelte, hätten wir keinen Grund, auf die historische Wiederkunft zu hoffen und auf sie als jenen Tag zu warten, an dem sich unsere größten Hoffnungen erfüllen.

Obwohl die Jünger Jesu dem Auferstandenen, der ihnen geistig erschien, oft begegneten, warteten sie noch immer auf seine Wiederkunft. Daraus können wir schließen, dass für sie die geistige Erscheinung Jesu nicht die Wiederkunft bedeutete. Als Jesus zum Beispiel dem Apostel Johannes in einer Vision erschien, sagte er zu ihm: „Ja, ich komme bald", und Johannes antwortete: „Amen. Komm Herr Jesus!"[45] Hier unterschieden Jesus und Johannes eindeutig zwischen Jesu geistigem Erscheinen und der erwarteten Wiederkunft. Dies zeigt, dass Christus bei seiner Wiederkunft nicht als Geist kommen wird. Er wird auf Erden als Kind geboren werden wie bei seiner ersten Ankunft.

Nach der Lehre des Göttlichen Prinzips gibt es mehrere Gründe, warum Christus als irdischer Mensch wiederkommen muss. Gott schuf sowohl die Physische als auch die Geistige Welt. Dann schuf Gott die Menschen mit beiden Aspekten: Geist und Körper. Er wollte nämlich, dass sie über beide Welten herrschten, indem sie Seine Segen erfüllten.[46] Wegen Adams Fall verloren die Menschen die Qualifikation, über beide Welten zu herrschen. Folglich lernte die Schöpfung ihre wahren Gebieter und Herren nie kennen. Sie klagt und sehnt sich nach dem Offenbarwerden der Kinder Gottes, die sie in Wahrheit regieren können.[47] Jesus, der vollkommene Adam, kam als der vollkommene Herr beider Welten.[48] Er wollte alle, die an ihn glauben, mit sich verbinden[49]. Auf diese Weise wollte er ihnen die Fähigkeit verleihen, Herren des Universums zu werden.

Doch als sich die Juden gegen Jesus wandten, musste Gott zulassen, dass der Körper Jesu als Lösegeld zur Rettung der Menschheit gekreuzigt wurde. Da Jesu physischer Körper an Satan ausgeliefert wurde, blieb

---

44 Apg 2,4
45 Offb 22,20
46 vgl Schöpfung 6,3
47 Röm 8,19-22
48 1 Kor 15,27
49 Röm 11,17

die physische Erlösung unerfüllt. Jesus fuhr in den Himmel mit dem Versprechen, dass er zurückkehren und die Erlösung vollenden würde, die er nur geistig verwirklicht hatte.[50] In der Zwischenzeit hat es auf Erden keinen einzigen Menschen gegeben, der sowohl geistige wie physische Vollkommenheit erlangte, die Geistige und Physische Welt beherrschte und sie miteinander in Einklang gebracht hätte. Aus diesem Grund kann Christus nicht nur mit einem geistigen Körper wiederkommen. Wie bei seiner ersten Ankunft muss er als ein menschliches Wesen kommen und in Geist und Körper zur Vollkommenheit heranwachsen. Danach muss er die gesamte Menschheit geistig und physisch mit sich verbinden, sie in Geist und Fleisch zur Vollkommenheit führen und befähigen, Herren der Geistigen wie der Physischen Welt zu werden.

Ursprünglich sollte Jesus das Reich Gottes auf Erden errichten. Er sollte zum Wahren Vater der wiederhergestellten Menschheit und der König des Reiches Gottes auf Erden werden.[51] Doch wegen des Unglaubens des Volkes konnte er nicht den ursprünglichen Willen Gottes erfüllen, sondern ging den Weg des Kreuzes mit dem Versprechen, später wiederzukommen und dann Gottes Willen sicherlich zu erfüllen. Somit ist der wiedergekehrte Christus ebenfalls dafür verantwortlich, dass das Reich Gottes auf Erden errichtet wird; dann wird er zum Wahren Vater und zum König der gesamten Menschheit. Dies ist ein weiterer Grund dafür, dass Christus, wie bei seinem ersten Kommen, auch bei seiner Wiederkunft auf Erden geboren werden muss.

Die Erlösung von den Sünden ist nur durch ein Leben auf Erden möglich.[52] Um unsere Sünden auf Erden zu tilgen, muss Christus als Mensch auf die Erde kommen. Die Erlösung, die Jesus durch seine Kreuzigung bewirkt hat, ist auf die geistige Dimension begrenzt. Sie beseitigt nicht die Ursprüngliche Sünde, die durch unseren physischen Körper weitergegeben wird und in uns wirkt. Daher muss Christus wiederkommen und die Menschheit vollkommen erlösen einschließlich des physischen Bereichs. Das kann er sicherlich nicht erreichen, wenn er nur als Geistwesen kommt. Er muss in einem physischen Körper kommen wie beim ersten Mal.

Wir haben also geklärt, dass die Wiederkunft nicht rein geistig, sondern physisch sein wird wie beim ersten Mal. Selbst wenn wir annehmen, dass Christus geistig wiederkommen sollte, dann wäre es doch sehr verwunderlich, dass ein Geist, jenseits von Raum und Zeit und nur durch die geistigen Sinne wahrnehmbar, auf Wolken kommen sollte, die aus Materie bestehen. Doch wenn man andererseits annimmt, dass

---

50 vgl. Messias 1.4

51 Jes 9,6; Lk 1,31-33

52 vgl. Schöpfung 6.3.2

Christus bei seiner Wiederkunft plötzlich im Fleisch erscheint und auf Wolken kommt, wie kann er dann da oben bleiben? Und wo könnte er sich vor seinem Erscheinen aufgehalten haben? Manche Leute könnten bei solchen Fragen einwenden, dass für den allmächtigen Gott nichts unmöglich ist. Doch Gott kann unmöglich seine eigenen Gesetze und Prinzipien ignorieren. Gott hat es nicht nötig und lässt es auch nicht zu, dass Seine Vorsehung dadurch verwirklicht wird, dass Er Sein eigenes Prinzip verletzt. Es kann nicht Sein Wille sein, dass Christus, der im Fleisch wiederkommen soll und sich in diesem Punkt von uns nicht unterscheidet, in einer anderen Welt wohnt und bei seiner Wiederkunft auf Wolken getragen wird. Wir haben also ohne jeden Zweifel gezeigt, dass die Wiederkunft Christi durch seine physische Geburt auf Erden stattfinden wird.

2.3 Was bedeutet die Bibelstelle, die besagt, dass Christus auf den Wolken wiederkehren wird?

Wenn Christus durch seine Geburt auf Erden wiederkehren wird, was können dann die biblischen Prophezeiungen bedeuten, die besagen, dass er auf den Wolken kommen wird? Um dies zu klären, müssen wir zuerst untersuchen, was mit den Wolken gemeint ist. Der folgende Bibelvers soll uns dabei helfen:

> Seht, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen; auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen. – *Offb 1,7*

Nach diesem Vers sollte jeder Christus bei seiner Wiederkunft sehen können. Als der heilige Stephanus gesteinigt wurde, konnten nur er und jene gläubigen Christen, deren geistige Sinne geöffnet waren, Jesus zur Rechten Gottes sitzen sehen.[53] Ebenso würde es sich verhalten, wenn Jesus aus der Geistigen Welt als Geistwesen herabkäme. Dann würden ihn nur jene Gläubigen sehen, deren geistige Sinne offen sind; daher würde nicht jedes Auge Christus bei seiner Wiederkunft sehen. Die biblische Prophezeiung, dass jeder den Herrn sehen wird, kann sich nur erfüllen, wenn er im Fleisch wiederkommt. Da ein Körper aus Fleisch nicht auf Wolken sitzen kann, müssen die Wolken in dieser Bibelstelle etwas anderes bedeuten.

Im selben Abschnitt steht auch geschrieben, dass sogar jene, die ihn durchbohrt haben, Jesu Rückkehr sehen werden. Jene, die ihn durchbohrt haben, waren römische Soldaten. Doch diese römischen Soldaten

[53] Apg 7,55

werden den Herrn bei seiner Wiederkunft nicht sehen können. Um den wiedergekehrten Herrn schauen zu können, müssen diese Soldaten auferweckt worden sein; doch nach der Bibel werden nur jene gläubigen Christen bei der Wiederkunft Christi auferweckt, die an der ersten Auferstehung teilnehmen. Die übrigen geistigen Wesen werden erst nach einem Zeitraum von „tausend Jahren" im Königreich auferweckt.[54] Daher muss der Ausdruck „alle, die ihn durchbohrt haben" eine Metapher sein, die eine andere Gruppe von Menschen meint und nicht die römischen Soldaten. Tatsächlich meint sie jene Christen, die zur Zeit der Wiederkunft leben und die am Glauben festhalten, dass Jesus auf den Wolken wiederkommt. Wenn Christus entgegen ihren Erwartungen durch eine normale Geburt auf der Erde wiederkommt, werden sie ihn nicht anerkennen, sondern werden ihn verfolgen. Wenn „alle, die ihn durchbohrt haben" eine Metapher ist, dann sind auch die Wolken im selben Vers bildlich zu verstehen.

Was bedeuten nun die Wolken tatsächlich? Wolken bilden sich durch Verdunstung von Wasser auf der Erde, das normalerweise verunreinigt ist. In der Bibel bezeichnet das Wasser oft gefallene Menschen.[55] Daraus können wir ableiten, dass die Wolken fromme Christen versinnbildlichen, deren Herzen im Himmel wohnen und nicht auf der Erde, weil sie neu geboren sind und sich von ihrem gefallenen Zustand erhoben haben. Die Bibel und andere heilige Schriften verwenden das Bild der Wolken auch, um eine große Menge anzudeuten.[56] Manchmal werden solche Metaphern in zwanglosen Gesprächen verwendet. Auf Moses Weg repräsentierte die Wolkensäule, die das Volk der Israeliten bei Tag anführte, Jesus, der als Führer Israels kommen sollte; die Feuersäule bei Nacht repräsentierte den Heiligen Geist, den weiblichen Objektpartner Jesu, der Israel mit dem Feuer der Inspiration leiten sollte. Daraus können wir die Bedeutung des Kommens Jesu auf den Wolken verstehen: Er wird sich aus einer Gruppe von wieder geborenen Gläubigen erheben, um der Führer der Christen, des zweiten Israels, zu werden. Erinnern wir uns daran, dass Jesus auf die Frage, wo er denn wiederkommen werde, geantwortet hat: „Wo ein Aas ist, da sammeln sich auch die Geier."[57] Jesus meinte damit, dass er an dem Platz wiederkommen wird, wo treue Gläubige versammelt sind, was grundsätzlich dasselbe bedeutet wie die biblische Prophezeiung, dass Christus auf den Wolken wiederkommen wird.

Wenn wir auf diese Weise die Wolken bildlich interpretieren, dann ist klar, dass Jesus auch bei seinem ersten Kommen, symbolisch betrach-

---

54 Offb 20,4-5
55 Offb 17,15; Ps 144,7
56 Hebr 12,1; vgl. Ez 38,9
57 Lk 17,37

tet, aus den Wolken vom Himmel herabkam. Es steht geschrieben: „Der Erste Mensch (Adam) stammt von der Erde und ist Erde; der Zweite Mensch (Jesus) stammt vom Himmel“[58], und: „Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.“[59] Obwohl Jesus auf Erden geboren war, kam er vom Standpunkt der Vorsehung aus betrachtet und im Hinblick auf seinen wahren Wert in der Tat vom Himmel. Das ist auch die wahre Bedeutung der Prophezeiung bei Daniel[60], die vorhersagte, dass Jesus auf den Wolken kommen würde.

2.4 Warum hat Jesus gesagt, dass der Herr auf den Wolken kommt?

Aus zwei Gründen hat Jesus prophezeit, dass der Herr auf den Wolken wiederkommen wird.

Erstens: Es sollten die Täuschungsmanöver der Antichristen verhindert werden, damit sie unter den Gläubigen keine Verwirrung stiften. Hätte Jesus ganz offen verkündet, dass er durch eine physische Geburt wiederkehren würde, wäre es unmöglich gewesen, falsche Messiasse davon abzuhalten, große Verwirrung zu stiften. Da Jesus von bescheidener Herkunft war, könnte jeder mit einem gewissen Grad an Spiritualität — aus welcher sozialen Schicht auch immer — behaupten, seine Wiederkunft zu sein und die Welt sehr täuschen und blenden. Da die meisten Christen erwartet haben, dass Christus auf den Wolken wiederkommt, und zum Himmel starrten, konnte diese Verwirrung glücklicherweise weitgehend vermieden werden. Doch jetzt, da die Zeit erfüllt ist, muss die Wahrheit ans Licht kommen, dass Christus durch eine physische Geburt zurückkehren wird.

Zweitens: Die Christen, die einen schwierigen Glaubensweg gingen, sollten gestärkt werden. Auch bei anderen Gelegenheiten hat Christus widersprüchliche Aussagen verwendet, um seine Nachfolger zu ermutigen, Gottes Willen möglichst rasch zu erfüllen. So sagte er zum Beispiel: „Amen, ich sage euch: Ihr werdet nicht zu Ende kommen mit den Städten Israels, bis der Menschensohn kommt.“[61] Das brachte seine Jünger zu dem Glauben, dass die Wiederkunft schon in allernächster Zukunft stattfinden würde. Als Jesus dem Petrus von dessen bevorstehendem Martyrium erzählte, fragte ihn Petrus, was dann mit dem Jünger Johannes sein würde. Jesus antwortete: „Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an?“[62] Jesus sagte auch: „Amen, ich sage euch: Von denen, die hier stehen, werden einige den Tod nicht erleiden, bis sie

58 1 Kor 15,47
59 Joh 3,13
60 Dan 7,13
61 Mt 10,23
62 Joh 21,22

den Menschensohn in seiner königlichen Macht kommen sehen."[63] Diese Aussagen brachten die Jünger auf den Gedanken, sie würden noch zu Lebzeiten dem wiedergekehrten Jesus begegnen.

Die Hoffnung auf Jesu unmittelbar bevorstehende Rückkehr entfachte den Eifer seiner Jünger und gab ihnen die Kraft, die Verfolgung durch die Juden und das Römische Reich durchzustehen. Von der brennenden Hoffnung auf die Wiederkunft ermutigt, wurden sie mit dem Heiligen Geist erfüllt[64] und gründeten selbst mitten in großer Not die frühe christliche Kirche. Jesus wollte seine Jünger, die ein schweres Kreuz tragen würden, inspirieren und ermutigen. Aus diesem Grund prophezeite er, dass er in der Kraft und in der Herrlichkeit Gottes auf den Wolken kommen und alles blitzschnell erfüllen würde.

Abschnitt 3

Wo wird Christus wiederkommen?

Wenn Christus als Mann, der auf Erden geboren wird, wiederkommt, wird er sicherlich in einem Volk geboren werden, das von Gott in Übereinstimmung mit Seiner Prädestination erwählt ist. Wo ist dann der Ort, den Gott für die Wiederkunft Christi erwählt hat? Welches Volk ist ausersehen, ihn zu empfangen?

3.1 Wird Christus im jüdischen Volk wiederkehren?

Manche Christen erwarten, dass Christus im jüdischen Volk wiederkommen wird. Sie berufen sich dabei auf einige Aussagen der Bibel: „Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren 144.000 aus allen Stämmen der Söhne Israels"[65], und: „Amen, ich sage euch: Ihr werdet nicht zu Ende kommen mit den Städten Israels, bis der Menschensohn kommt."[66] Doch jene Stellen auf diese Weise zu interpretieren bedeutet, Gottes Vorsehung falsch zu verstehen.

Dazu erzählte Jesus das Gleichnis vom Weinberg:

> Hört noch ein anderes Gleichnis: Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land. Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seinen Anteil an den Früchten holen zu lassen. Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prü-

63 Mt 16,28
64 Apg 2,1-4
65 Offb 7,4
66 Mt 10,23; vgl. Mt 16,28

> gelten sie, den anderen brachten sie um, einen dritten steinigten sie. Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso. Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben. Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, damit wir seinen Besitz erben. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um. Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird diesen Menschen ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist. Jesus sagte zu ihnen ... Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt.
> – *Mt 21,33-43*

In dieser Parabel repräsentiert der Gutsbesitzer Gott; der Weinberg stellt Gottes Wirken dar; die Pächter, die mit der Arbeit betraut sind, repräsentieren das jüdische Volk; die Knechte sind die Propheten; der Sohn des Besitzers ist Jesus und die anderen Pächter, die die Früchte ernten, repräsentieren eine andere Nation, die Christus bei seiner Wiederkunft empfangen und Gottes Willen verwirklichen kann. Mit diesem Gleichnis teilt Jesus mit, dass er nicht zu einem Volk zurückkehrt, das ihn verfolgt hat. Gott wird diesem Volk die Mission entziehen, die Er ihm früher anvertraut hatte, und sie einem anderen Volk geben, das bei der Wiederkunft Christi die entsprechenden Früchte bringen kann.

Warum scheint die Bibel es so darzustellen, als ob Christus in Israel wiederkäme? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zuerst herausfinden, was „Israel" bedeutet. „Israel" bezeichnet jemanden, der siegreich war. Als Jakob an der Furt des Jabbok mit dem Engel rang, besiegte er ihn und erhielt daraufhin diesen Namen.[67] Jakob kämpfte mit dem Engel, um die Position Abels für das substanzielle Fundament zu erlangen. Dadurch, dass Jakob die Position Abels erfolgreich erlangte und das substanzielle Opfer darbrachte, errichtete er das Fundament für den Messias auf der Familienebene. Seine Nachkommen, die auf diesem Fundament die Verantwortung für Gottes Vorsehung ererbten, werden Israel oder das auserwählte Volk genannt. Der Ausdruck „Israel" bezeichnet daher das Volk Gottes, das aufgrund seines Glaubens den Sieg errang, und bezieht sich nicht unbedingt auf all jene, die von Jakob abstammen. Daher sagte Johannes der Täufer zu den Juden: „Meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben ja Abraham zum Vater. Denn ich sage euch, Gott kann aus

[67] Gen 32,29

diesen Steinen Kinder Abrahams machen."[68] Außerdem sagte der Heilige Paulus: „Jude ist nicht, wer es nach außen hin ist, und Beschneidung ist nicht, was sichtbar am Fleisch geschieht, sondern Jude ist, wer es im Verborgenen ist, und Beschneidung ist, was am Herzen durch den Geist, nicht durch den Buchstaben geschieht"[69], und: „Nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel."[70] Sie tadelten jene Juden, die sich zwar rühmten, das auserwählte Volk zu sein, nur weil sie von Abraham abstammten, obwohl sie in Wirklichkeit nicht nach dem Willen Gottes lebten.

Man kann sagen, dass die Nachkommen Jakobs Israel waren, als sie unter Moses Führung aus Ägypten auszogen. Doch als sie sich in der Wüste gegen Gott wandten, waren sie das nicht mehr. Daher fegte sie Gott in der Wüste hinweg und führte nur die jüngere Generation nach Kanaan; diese betrachtete Gott als das wahre Israel. Von den Nachkommen Abrahams, die das Land Kanaan betraten, gingen die zehn Stämme des Nordreiches Israel, die sich gegen Gott versündigten, zugrunde, weil sie ihre Qualifikation als auserwähltes Volk verloren hatten. Nur die zwei Stämme des Südreiches Juda, die weiterhin den Willen Gottes hochhielten, blieben das auserwählte Volk, das schließlich Jesus empfangen konnte. Trotzdem verlor auch es die Qualifikation, das Volk zu sein, das hauptsächlich für Gottes Vorsehung verantwortlich war, nämlich zu dem Zeitpunkt, als es Jesus ans Kreuz lieferte.

Wer wurde nach der Kreuzigung Jesu zum auserwählten Volk? Es waren die Christen, die den Glauben Abrahams ererbten und die Mission übernahmen, die Abrahams Nachkommen nicht erfüllten. Der Apostel Paulus schreibt: „Vielmehr kam durch ihr Versagen das Heil zu den Heiden, um sie selbst (Israel) eifersüchtig zu machen."[71] Damit sagt er, dass das Zentrum von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung von den Juden auf die Heiden übergegangen ist.[72] Daher sind nicht die Nachkommen Abrahams das auserwählte Volk, das das Fundament für das zweite Kommen Christi errichten soll, sondern die Christen, die den Glauben Abrahams geerbt haben.

3.2 Christus wird in einer Nation im Osten wiederkommen

Wie Jesus im Gleichnis vom Weinberg[73] erklärt hat, verlor das jüdische Volk seine Mission für die Vorsehung, weil es — wie die Pächter im Gleichnis vom Weinberg, die den Sohn ihres Herrn umbrachten — Jesus ans Kreuz gebracht hat. Welche Nation wird dann das Wirken Gottes erben und die entsprechenden Früchte bringen? Die Bibel legt nahe, dass es eine Nation im Osten ist.

---

68 Mt 3,9
69 Röm 2,28-29
70 Röm 9,6
71 Röm 11,11
72 Apg 13,46
73 Mt 21,33-43

Das Buch der Offenbarung beschreibt das Öffnen einer Buchrolle, die mit sieben Siegeln versiegelt ist:

> Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt; und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen? Aber niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde konnte das Buch öffnen und es lesen. Da weinte ich sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und es zu lesen. Da sagte einer von den Ältesten zu mir: Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids; er kann das Buch und seine sieben Siegel öffnen. – *Offb 5,1-5*

Der Löwe aus dem Stamm Juda ist Christus; er ist es, der in den Letzten Tagen die sieben Siegel öffnen wird. Nachdem sechs der sieben Siegel geöffnet sind, heißt es:

> Dann sah ich vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu: Fügt dem Land und dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben. Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend. – *Offb 7,2-4*

Diese Stelle deutet an, dass das Siegel des lebendigen Gottes auf die Stirn von 144.000 im Osten gedrückt wird, wo die Sonne aufgeht. Diese Auserwählten werden das Lamm bei seiner Rückkehr begleiten.[74] Daraus können wir schließen, dass die Nation, die die Aufgabe Gottes erben und die entsprechenden Früchte für die Wiederkunft bringen wird, im Osten liegt. Dort wird Christus geboren und von den 144.000 von Gott Erwählten empfangen werden. Welche von diesen östlichen Nationen ist auserkoren, den Herrn zu empfangen?

3.3 Die Nation im Osten ist Korea

Von alters her galten die drei Nationen Korea, Japan und China als die Nationen im Osten. Unter ihnen verehrte Japan schon immer die Sonnengöttin *Amaterasu-Omi-Kami*. Als die Zeit der Wiederkunft begann, war Japan eine faschistische Nation und verfolgte die Christen in Korea

[74] Offb 14,1

mit aller Härte.[75] China war zur selben Zeit ein fruchtbarer Boden für den Kommunismus und wurde schließlich eine kommunistische Nation. Infolgedessen standen beide Nationen auf der Seite Satans. Daher ist Korea die Nation im Osten, in der Christus wiederkommen wird. Wir wollen vom Standpunkt des Prinzips die verschiedenen Aspekte untersuchen, warum sich Korea qualifizierte, Christus bei seiner Wiederkunft zu empfangen. Korea musste als die Nation, in der der Messias wiederkommt, folgende Voraussetzungen erfüllen:

3.3.1 Eine nationale Wiedergutmachungsbedingung

Damit Korea als Nation fähig ist, den Messias zu empfangen, musste es eine nationale Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllen, damit Kanaan auf der kosmischen Ebene wiederhergestellt werden kann. Warum war es die Aufgabe Koreas, diese Wiedergutmachungsbedingung zu erfüllen? Wenn Christus in Korea wiederkommt, dann muss das koreanische Volk das dritte Israel werden. Im Alten-Testament-Zeitalter waren die Nachkommen Abrahams, die an Gottes Willen festhielten und in Ägypten Unterdrückung erduldeten, das erste Israel. Die Christen, die von den Juden als Häretiker verfolgt wurden, als sie den auferstandenen Jesus ehrten und die Vorsehung der Wiederherstellung fortsetzten, wurden das zweite Israel. Christus wird bei seiner Wiederkunft wahrscheinlich in ähnlicher Weise von den dann lebenden Christen als Häretiker abgestempelt werden. Das deckt sich mit der Prophezeiung, dass er, wie Noach zu seiner Zeit, leiden und von seiner Generation verworfen werden wird.[76] Wenn das eintritt, muss Gott die Christen, die Christus verfolgen, verlassen, so wie er die Juden verlassen musste, die Jesus zurückgewiesen hatten.[77] Dann wird das koreanische Volk, das sich Christus bei seiner Wiederkunft anschließt und ihm hilft, den dritten Abschnitt von Gottes Vorsehung zu erfüllen, das dritte Israel werden.

Das erste Israel musste 400 Jahre in Ägypten leiden. Damit wurde die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllt. Erst dann konnte es sich auf den Weg machen, um Kanaan auf nationaler Ebene wiederherzustellen. Das zweite Israel musste 400 Jahre Verfolgung im Römischen Reich durchstehen, um die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan zu erfüllen. Erst dann konnte es den Weg der Wiederstellung Kanaans auf weltweiter Ebene beginnen. Auch das dritte Israel, das koreanische Volk, musste für eine bestimmte Zeit unter einer Nation auf der Seite Satans Leid erdulden, um die Zahl 40 zu erfüllen. Dadurch konnte es die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von

[75] vgl. Vorbereitung 4.3.3

[76] Lk 17,25

[77] Mt 7,23

Satan erfüllen, die erforderlich ist, um den Weg der Wiederherstellung von Kanaan auf kosmischer Ebene zu beginnen. Dies war die Zeit von 40 Jahren, in der Korea als japanische Kolonie unbeschreibliches Leid ertragen musste.

Korea war schon früh zur Zielscheibe für die imperialistische Politik Japans geworden. Durch den Ulsa-Schutzvertrag, der 1905 zwischen Hirohumi Ito von Japan und Wanyong Lee von Korea[78] abgeschlossen wurde, wurde Korea der Status eines japanischen Protektorats auferlegt. Alle diplomatischen Rechte Koreas wurden dem japanischen Außenministerium übertragen. Japan ernannte einen Generalgouverneur und für jede Provinz Militärbeamte, um die inneren Angelegenheiten von Korea unter Kontrolle zu haben. Innerhalb kürzester Zeit zwang Japan dem koreanischen Volk seinen Willen auf, diktierte seine Politik und kontrollierte alle diplomatischen Aktivitäten und wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Im Jahre 1910 annektierte Japan Korea gewaltsam. Die Japaner begingen am koreanischen Volk furchtbare Gräueltaten, sperrten viele Patrioten ein oder exekutierten sie und raubten vielen Menschen ihre Freiheit. Als am 1. März 1919 ein Aufstand der Unabhängigkeitsbewegung ausbrach, töteten die Japaner tausende Zivilisten auf der ganzen Halbinsel. Zur Zeit des großen Erdbebens in Kanto im Jahre 1923 machten die Japaner unschuldige Koreaner, die in Tokyo lebten, zu Sündenböcken und massakrierten viele von ihnen. Unterdessen verließen viele Koreaner ihre Heimat und flohen um der Freiheit willen in die Mandschurei, denn sie konnten die Unterdrückung durch die Japaner nicht länger ertragen. Dort mussten sie unsagbare Leiden durchstehen. Sie setzten sich mit ganzem Herzen und ganzer Seele für die Unabhängigkeit ihres Heimatlandes ein. Die japanischen Soldaten suchten von Dorf zu Dorf nach diesen loyalen Koreanern. In manchen Dörfern trieben sie Jung und Alt in ein Haus, zündeten es an und verbrannten sie bei lebendigem Leib. Diese Tyrannei setzte Japan bis zu seiner eigenen Kapitulation fort.

Die Koreaner, die in der „Unabhängigkeitsbewegung 1. März" und in der Mandschurei umgebracht wurden, waren größtenteils Christen. Gegen Ende dieser Kolonialherrschaft begann Japan mit seiner berüchtigten Politik der Auslöschung des Christentums in Korea. Die Christen wurden gezwungen, die Shinto-Schreine anzubeten. Wer sich widersetzte, wurde eingesperrt oder exekutiert. Als Kaiser Hirohito von Japan am Ende des Zweiten Weltkrieges kapitulierte, wurde das koreanische Volk endlich von seiner Knechtschaft befreit.

Seit dem Ulsa-Schutzvertrag im Jahre 1905 bis zur Befreiung im Jah-

[78] Ein pro-japanischer Erziehungsminister

re 1945 musste das koreanische Volk 40 Jahre lang leiden. Dieses Leiden stellt eine Parallele zu den schweren Zeiten des ersten Israel in Ägypten und des zweiten Israel im Römischen Reich dar. Die koreanische Unabhängigkeitsbewegung wurde hauptsächlich von Christen getragen, sowohl in der Heimat als auch im Ausland; es waren die Christen, die unter der japanischen Tyrannei am meisten zu leiden hatten.

3.3.2 Die Frontlinie Gottes und Satans

In den Letzten Tagen ist die Welt zweigeteilt: in eine demokratische Welt und eine kommunistische Welt. Weil Gott Adam den Segen gegeben hat, über die Welt zu herrschen, muss Gott Satan freien Lauf lassen, mit Adams Nachkommen eine prinzipwidrige Welt auf seiner Seite zu schaffen. Gott musste ständig daran arbeiten, die prinzipwidrige Welt auf Seine Seite wiederherzustellen. Wenn Christus wiederkommt, um diese gefallene Welt zu ihrem ursprünglichen Zustand, wie ihn Gott geschaffen hatte, wiederherzustellen, wird er sicherlich daran arbeiten, die kommunistische Welt zu retten. Ohne Zweifel wird die Nation, in die er wiederkommen wird, bei dieser Vorsehung eine Hauptrolle spielen. Korea, die Nation, in die Christus wiederkommen wird, ist jener Ort, den Gott am meisten liebt und Satan am meisten verabscheut. Es ist die Frontlinie Gottes und Satans, ein Ort, wo die Streitkräfte der demokratischen Welt und kommunistischen Welt aufeinander treffen. Diese Linie, die gezogen wurde, um Gottes Vorsehung zu erfüllen, ist Koreas 38. Breitengrad.

An dem Punkt, wo Gott und Satan aufeinander stoßen, muss ein Opfer für die Bedingung, die über den Ausgang des Kampfes entscheidet, dargebracht werden. Dieses Opfer war das koreanische Volk, das an diese Frontlinie gestellt wurde, um für die Wiederherstellung des Universums geopfert zu werden. Daher teilte Gott die koreanische Nation, so wie Abrahams Opfergaben hätten geteilt werden sollen. Das ist der eigentliche Grund für die Teilung Koreas am 38. Breitengrad, der das Land in zwei Nationen spaltet: eine Kain-Typ-Nation und eine Abel-Typ-Nation.

Der 38. Breitengrad ist die Frontlinie im Kampf zwischen Demokratie und Kommunismus. Gleichzeitig ist er die Frontlinie im Kampf zwischen Gott und Satan. Der Korea-Krieg war nicht in erster Linie ein Bürgerkrieg; er war eine Auseinandersetzung zwischen der demokratischen und der kommunistischen Welt. Darüber hinaus war es ein Konflikt zwischen Gott und Satan. Weil dieser Krieg weltweite Bedeutung für die Erfüllung der Vorsehung der Wiederherstellung hatte, wurden

zum ersten Mal Truppen von Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen mobilisiert. Obwohl die teilnehmenden Staaten die providenzielle Bedeutung nicht verstanden haben mögen, haben sie doch im Einklang mit Gottes Willen für die Befreiung des geistigen Vaterlandes gehandelt.

Beim Fall der ersten menschlichen Vorfahren trennten sich Gottes und Satans Wege an einem einzigen Punkt. Leben und Tod, Gut und Böse, Liebe und Hass, Freude und Trauer, Glück und Unglück, sie alle haben sich an einem einzigen Punkt getrennt und kamen im Verlauf der menschlichen Geschichte immer wieder in Konflikt. Diese getrennten Realitäten verfestigten sich getrennt voneinander in einer Kain-Typ- und einer Abel-Typ-Welt, die sich schließlich zur kommunistischen und zur demokratischen Welt entwickelten. Als diese beiden Welten miteinander in Konflikt gerieten, war das Zentrum der Auseinandersetzung die Halbinsel Korea. Religionen, Ideologien, politische Kräfte und Wirtschaftssysteme kamen alle miteinander in Konflikt und verursachten in der Gesellschaft Koreas große Verwirrung, was in der Folge weltweite Auswirkungen hatte. Das ist deswegen so, weil Phänomene, die in der geistigen Welt stattfanden, sich in Korea, der zentralen Nation der Vorsehung, zur physischen Realität entwickelten und sich weltweit ausdehnten. Dieser Ausbruch einer sozialen und ideologischen Verwirrung war ein deutlicher Hinweis, dass sich eine neue Weltordnung mit Riesenschritten näherte. Wie Jesus einmal sagte: „Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.“[79]

Als die Jünger Jesus nach dem Ort seiner Wiederkunft fragten, sagte er: „Wo ein Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.“[80] Ewiges Leben und ewiger Tod stoßen in Korea aufeinander, an der Frontlinie der Schlacht zwischen Gott und Satan. Die Teufel, die von den Geiern symbolisiert werden, versammeln sich in diesem Land, um nach den geistig Toten zu suchen, während der Herr der Wiederkunft in dieses Land kommt, um Menschen zu suchen, die Leben in Fülle haben.

3.3.3 Der Objektpartner von Gottes Herz

Um ein Objektpartner von Gottes Herz zu werden, müssen wir zunächst einen Weg von Blut, Schweiß, und Tränen gehen. Doch seit die Menschen unter Satans Herrschaft gefallen sind und sich gegen Gott gestellt haben, hat Gott mit dem Herzen von Eltern gelitten, die ihre Kinder verloren haben. Ununterbrochen hat sich Gott in dieser sündigen Welt abgemüht, um diese sittenlosen und erbärmlichen Menschen zu retten, die trotz allem Seine Kinder sind. In Seinen Bemühungen, Seine rebellischen Kinder zu retten, musste Gott darüber hinaus immer wieder

79 Mt 24,32
80 Lk 17,37

die rechtschaffensten und geliebtesten Menschen der satanischen Welt opfern, ja sogar seinen eingeborenen Sohn Jesus ans Kreuz liefern. Seit dem Fall des Menschen hat Gott täglich auf diese Weise gelitten.[81] Daher kann ein einzelner Mensch, eine Familie oder eine Nation, die in der satanischen Welt für Gott kämpften, dem Weg von Blut, Schweiß und Tränen nicht ausweichen. Wie können dann wir, als ergebene und gläubige Kinder, bequem und selbstzufrieden leben und dabei noch erwarten, dass wir Objektpartner Gottes, unseres himmlischen Vaters, bleiben, der zutiefst leidet?

Die Nation, die den Messias empfangen kann, soll der Objektpartner von Gottes Herz werden und Ihm in kindlicher Ergebenheit und Treue gegenübertreten. Darum mussten sie einen Weg von Blut, Schweiß und Tränen gehen. Sowohl das erste wie das zweite Israel gingen einen Leidensweg; ebenso das koreanische Volk, das dritte Israel. Seine schmerzvolle Geschichte war der Weg, der vom auserwählten Volk verlangt wurde. Man kann niemals genau wissen, welch großer Segen am Ende eines derart kummervollen Weges auf einen warten mag.

Jene Nation, die geeignet ist, der Objektpartner von Gottes Herz zu sein, muss ein tugendhaftes Volk sein. Das koreanische Volk mit seiner homogenen 4000-jährigen Geschichte hat keine andere Nation angegriffen. Sogar während der Kokuryo- und Silla-Herrschaft, in der es sich großer militärischer Macht erfreute, verwendete es seine militärischen Kräfte ausschließlich, um sich Eindringlingen entgegenzustellen. Wenn man bedenkt, dass es ein fundamentaler Wesenszug Satans ist, gegen andere aggressiv vorzugehen, dann ist klar, dass das koreanische Volk die Voraussetzungen hat, auf der Seite Gottes zu stehen. Die Strategie Gottes besteht darin, den Sieg zu erringen, nachdem Seine Seite zuerst angegriffen wurde. Obwohl zahllose Propheten und Heilige im Verlauf der Geschichte geopfert wurden und sogar Jesus am Kreuz starb, siegte am Ende immer wieder Gott. Obwohl die Seite Satans im Ersten und Zweiten Weltkrieg als Aggressor auftrat, siegten am Ende die Nationen auf der Seite Gottes. In vergleichbarer Weise wurde das koreanische Volk unzählige Male von fremden Mächten angegriffen. Gottes wahre Absicht hinter all den Schwierigkeiten, die es durchstehen musste, war, dass Er sie auf Seiner Seite haben wollte und sie am Ende bestimmt siegen sollten.

Das koreanische Volk hat von Natur aus einen religiösen Charakter. Sein Hang zur Religion hat es immer nach Dingen streben lassen, die die physische Realität übersteigen und einen höheren Wert besitzen. Seit alters her, als ihre Kultur noch primitiv war, haben die Menschen in Korea eine starke Sehnsucht verspürt, Gott zu verehren. Vor Reli-

[81] Gen 6,6

gionen, die abergläubisch die Natur vergötterten oder nach Glück im zeitlichen Leben strebten, hatten sie keine Hochachtung. Tugenden wie Treue, kindliche Ergebenheit und Reinheit haben sie immer geschätzt. Volkslegenden wie zum Beispiel „Die Erzählung von Shim-ch'ong" und „Die Geschichte von Ch'unhyang", die diese Tugenden zum Ausdruck bringen, sind ein Beweis für dieses kulturelle Erbe.

3.3.4 Messianische Prophezeiungen

Das koreanische Volk hegt seit langem große messianische Hoffnungen, die von von Propheten in Form bekannter Geschichten weitergegeben wurden. Das erste Israel glaubte an die Zeugnisse seiner Propheten[82], dass der Messias als sein König kommen, das Königreich errichten und es erlösen wird. Das zweite Israel brachte es fertig, einen schwierigen Glaubensweg aufgrund seiner Hoffnung auf die Wiederkunft Christi durchzustehen. Ganz ähnlich hat das dritte Israel, das koreanische Volk, an die Prophezeiungen geglaubt, dass der gerechte König kommen und ein immer währendes Königreich in seinem Land errichten wird. Indem es sich an diese Hoffnung klammerte, fand es die Kraft, alle Herausforderungen zu überwinden. Diese messianische Erwartung im koreanischen Volk wurde durch das Chonggamnok offenbart, ein Buch von Prophezeiungen, das im 14. Jahrhundert zu Beginn der Yi-Dynastie geschrieben wurde.

Weil diese Prophezeiung vorhersagte, dass ein neuer König auftreten würde, bemühte sich die herrschende Klasse, sie zu unterdrücken. Das japanische Kolonialregime versuchte diese Überlieferungen gänzlich auszulöschen, indem es das Buch verbrannte und ihre Verfechter unterdrückte. Nachdem das Christentum weithin akzeptiert war, wurde diese Idee als Aberglaube lächerlich gemacht. Trotzdem lebt die messianische Erwartung weiter, tief verwurzelt in der Seele des koreanischen Volkes. Der erhoffte gerechte König, der im Buch Chonggamnok vorhergesagt ist, trägt den Namen Chongdoryong (der mit dem wahren Wort Gottes kommt). Tatsächlich ist das eine koreanische Prophezeiung von der Wiederkunft Christi in Korea. Bereits bevor das Christentum in Korea Fuß fasste, hatte Gott durch das Buch Chonggamnok geoffenbart, dass der Messias in dieses Land kommen würde. Heutzutage bestätigen Gelehrte, dass viele Abschnitte aus diesem Buch der Prophezeiung mit den Vorhersagen der Bibel übereinstimmen.

Darüber hinaus haben Gläubige jeder Religion in Korea die Offenbarung erhalten, dass die Gründer ihrer Religionen in Korea wiederkommen werden. Aufgrund unseres Studiums der Entwicklung der

[82] Mal 3,20-23; Jes 60,1-22

Kulturen[83] haben wir herausgefunden, dass sich alle Religionen auf eine gemeinsame Form hin entwickeln. Gott hofft, dass in den Letzten Tagen das Christentum diese letzte Religion sein wird, die die Verantwortung übernehmen kann, das Ziel aller Religionen in der Geschichte zu erfüllen. Der wiedergekehrte Christus, der als das Zentrum der Christenheit kommt, wird alle Ziele erreichen, welche die Gründer der Religionen erfüllen wollten. Daher kann Christus im Hinblick auf seine Mission bei seiner Wiederkunft als das zweite Kommen des Gründers jeder Religion betrachtet werden.[84] Wenn das zweite Kommen der Gründer der verschiedenen Religionen in Korea Wirklichkeit wird und sich damit die verschiedenen Offenbarungen erfüllen, dann werden diese Gründer nicht als unterschiedliche Personen kommen. Eine einzige Person, nämlich Christus bei seiner Wiederkunft, wird als die Erfüllung dieser Offenbarungen kommen. Der Herr, dessen Kommen Gläubigen verschiedener Religionen offenbart wurde, wird niemand anderer sein als Christus bei seiner Wiederkunft. Im Buddhismus ist es Maitreja Buddha, im Konfuzianismus der Wahre Mann; es ist der wiederkehrende Ch'oe Su-un, der die Ch'ondogyo-Religion gegründet hat, und nach dem Buch Chonggamnok handelt es sich um Chongdoryong.

Schließlich wissen wir von Offenbarungen und Zeichen, die geistig offene Christen erhalten haben und die bestätigen, dass Christus in Korea wiederkommt. Diese Offenbarungen sprießen wie Pilze nach dem Regen. Das Versprechen Gottes, Seinen Geist über alles Fleisch auszugießen[85], erfüllt sich im koreanischen Volk. Wenn fromme Christen mit Geistwesen aus verschiedenen Bereichen der Geistigen Welt in Kontakt treten, von niederen Bereichen bis zum Paradies, dann erhalten viele die eindeutige Offenbarung, dass der Herr in Korea wiederkommt. Doch die gegenwärtige Führung der christlichen Kirchen schläft tief und fest. Geistig unwissend gehen sie ihren Aufgaben nach, ohne sich der Zeichen der Zeit bewusst zu sein. Ähnliches geschah auch zur Zeit Jesu. Die Priester, Rabbis und Schriftgelehrten, die als Erste die Geburt des Messias hätten erkennen sollen, blieben in vollständiger Unwissenheit, weil sie geistig blind waren. Astrologen und Schafhirten, die Offenbarungen empfingen, waren es, die von der Geburt Jesu wussten.

Jesus sagte: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber geoffenbart hast."[86] Er beklagte sich über die geistige Unwissenheit der jüdischen Führungsschicht seiner Zeit, während er auf der anderen Seite Gott dankte, dass Er den reinen und ungebildeten Gläubigen die Gnade gewähren und ihnen Seine Vorsehung offenbaren konnte. Im

---

83 vgl. Eschatologie 4.2
84 vgl. Auferstehung 2.4
85 Apg 2,17
86 Mt 11,25

Christentum des heutigen Korea, das eine Parallele zu Jesu Tagen darstellt, kam es zu ähnlichen Vorkommnissen, wenn auch komplexeren. Durch reine und unschuldige Laien hat Gott viele himmlische Geheimnisse rund um die Letzten Tage geoffenbart. Hätten sie all das öffentlich verkündet, wären sie als Häretiker bestraft worden. Daher haben sie diese Wahrheiten für sich behalten. Währenddessen sind die christlichen Leiter, wie die Priester, Rabbis und Schriftgelehrten zur Zeit Jesu, stolz auf ihre Bibelkenntnis und ihre Fähigkeit, die Schrift auszulegen. Es bereitet ihnen Genugtuung, wenn ihre Nachfolger sie verehren; sie sind damit zufrieden, die eindrucksvollen Pflichten ihrer Ämter zu erfüllen. Doch Gott schmerzt es sehr, dass sie im Hinblick auf Gottes Vorsehung in den Letzten Tagen völlig unwissend sind.

3.3.5 *Der Höhepunkt aller Zivilisationen*

Die geistige und die materielle Zivilisation müssen miteinander in Einklang gebracht werden. Ihre Grundlage sind Religion und Wissenschaft, die beide danach trachten, die Aspekte menschlicher Unwissenheit zu überwinden. Erst dann können wir die grundlegenden Probleme des menschlichen Lebens lösen und Gottes ideale Welt verwirklichen.[87] In der Welt, in die Christus kommt, um Gottes Ideal zu verwirklichen, wird die Wissenschaft hoch entwickelt sein. Die Gesellschaft wird den höchsten Stand der Zivilisation erreicht haben, in der alle Zivilisationen, die sich im vertikalen Verlauf der Geschichte der Vorsehung entwickelt haben, unter der Führung des Herrn horizontal wiederhergestellt werden. Daher werden die geistigen und materiellen Aspekte der Zivilisation, die sich aus Religion und Wissenschaft entwickelt haben und in der ganzen Welt aufgeblüht sind, in Korea mit Hilfe der neuen Wahrheit aufeinander abgestimmt und vereinigt werden. Dann werden sie in der idealen Welt, die Gott so sehr ersehnt, ihre Früchte tragen.

Zunächst werden alle Zivilisationen, die sich im Binnenland entwickelt haben, in Korea Früchte tragen. Die alten kontinentalen Zivilisationen, die in Ägypten und Mesopotamien entstanden sind, übertrugen ihre Früchte auf die Zivilisationen der Halbinseln Griechenland, Rom und die Iberische Halbinsel und von da auf die Insel-Zivilisation Großbritannien. Diese Insel-Zivilisation reichte ihre Kultur weiter an die Vereinigten Staaten von Amerika, eine kontinentale Zivilisation. Dann ging es wieder in die entgegengesetzte Richtung. Die USA übertrugen ihre Kultur auf die Insel-Zivilisation Japan. Nun müssen diese Früchte in der Halbinsel-Zivilisation von Korea, wo Christus geboren werden soll, geerntet werden.

---

87 vgl. Eschatologie 5,1

Des Weiteren sollen auch jene Zivilisationen, die an den Ufern von Flüssen und Meeren entstanden sind, in der pazifischen Zivilisation, wozu Korea gehört, Früchte tragen. Die Fluss-Zivilisationen, die an den Ufern des Nil, Tigris und Euphrat entstanden, gaben ihre Kulturen weiter an die Zivilisationen rund um das Mittelmeer: Griechenland, Rom, Spanien und Portugal. Diese vermachten ihre Errungenschaften den Zivilisationen im Atlantischen Ozean, vor allem Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika. All diese Früchte werden in der Zivilisation des Pazifik geerntet werden, der die USA, Japan und Korea miteinander verbindet.

Schließlich sollen die Zivilisationen, die in den unterschiedlichen Klimazonen entstanden sind, in Korea Frucht bringen. Im Kreislauf der Jahreszeiten beginnen alle Lebewesen im Frühling ihr Leben und ihre Vermehrung, gedeihen im Sommer, bringen im Herbst ihre Früchte und sammeln ihre Reserven für den Winter. Der Kreislauf von Frühling, Sommer, Herbst und Winter wiederholt sich nicht nur Jahr für Jahr, sondern auch Tag für Tag: Der Morgen entspricht dem Frühling, der Nachmittag dem Sommer, der Abend dem Herbst und die Nacht dem Winter. Die vier Abschnitte des menschlichen Lebens — Kindheit, Jugend, mittleres und hohes Alter — passen ebenfalls in dieses Muster. Desgleichen entfaltet sich die menschliche Geschichte entsprechend den Jahreszeiten, denn ein Aspekt von Gottes Prinzip, das Seiner Schöpfung zugrunde liegt, ist der harmonische und periodische Kreislauf des Lebens.

Gott erschuf Adam und Eva im Frühling der menschlichen Geschichte. Daher sollte die Geschichte mit der Zivilisation der gemäßigten Zone von Eden ihren Anfang nehmen. Im Sommer sollte sie auf eine tropische Zivilisation übergehen und im Herbst zu einer Zivilisation der kühlen Zone überwechseln. Ihren Höhepunkt sollte sie, analog zum Winter, in einer Zivilisation der kalten Zone erreichen. Doch wegen des Falls wurden die Menschen auf die Stufe von Barbaren herabgesetzt. Statt eine Zivilisation der gemäßigten Zone aufzubauen, haben sie, noch bevor sie reif waren, als primitive Menschen in der tropischen Zone gelebt. Auf dem afrikanischen Kontinent entwickelten sie die Zivilisation der tropischen Zone in Ägypten. Diese kontinentale Zivilisation reichte ihre Kultur an die Halbinseln und Inseln weiter, wo die Zivilisationen der kühlen Zone entwickelt wurden. Sie reichten dann ihre Früchte an die Zivilisation der kalten Zone in der Sowjetunion weiter. Dieser Kreislauf muss sich nun mit der Bildung einer Zivilisation des neuen Eden in der gemäßigten Zone schließen. Das sollte sicherlich in Korea der Fall sein, wo alle Zivilisationen Früchte bringen werden.

ABSCHNITT 4

PARALLELEN ZWISCHEN DEN TAGEN JESU UND HEUTE

Die Periode der Wiederkunft ist eine Parallele zur Zeit Jesu. Die Situationen, wie sie sich im heutigen Christentum darstellen, sind denen im Judentum zur Zeit Jesu sehr ähnlich. Wir wollen uns einige Parallelen näher ansehen.

Das Christentum unserer Tage — wie das Judentum zur Zeit Jesu — haftet zu starr an institutionalisierten Autoritäten und Gebräuchen, während es innerlich korrupt ist. Zur Zeit Jesu waren viele Priester und Schriftgelehrte zu Sklaven der Riten und Gesetze geworden, doch ihr geistiges Leben war verkommen. Daher kamen viele Juden mit aufrichtigem Glauben zu Jesus, der als Häretiker beschuldigt wurde, um ihren geistigen Durst zu stillen. Ganz ähnlich sind im heutigen Christentum viele führende Geistliche und Priester Gefangene ihres Amtes und religiöser Riten, während ihr Geist von Tag zu Tag dunkler wird. Daher durchwandern aufrichtige Christen Berge und Täler auf der Suche nach dem wahren Weg. Sie suchen nach neuen Leitern, die sie aus ihrer geistigen Wüste herausführen und ihnen den Weg zum inneren Licht zeigen können.

Die heutigen christlichen Leiter — wie die jüdische Elite zur Zeit Jesu — werden möglicherweise die ersten sein, die Christus bei seiner Wiederkunft verfolgen. Jesus kam, um ein neues Zeitalter zu gründen, das die Worte des Alten Testaments, die von den Propheten verkündet wurden, erfüllen sollte. Er beschränkte sich nicht darauf, die Worte des Alten Testaments zu wiederholen, sondern er verkündete eine neue Botschaft für ein neues Zeitalter. Die jüdischen Priester und Schriftgelehrten kritisierten die Worte und Taten Jesu auf der Grundlage ihres begrenzten Verständnisses der alttestamentlichen Schriften. Ihr falsches Urteil hat sie dazu veranlasst, Jesus ans Kreuz zu liefern.

Ganz ähnlich ist das Anliegen Christi bei seiner Wiederkunft, einen neuen Himmel und eine neue Erde auf der Grundlage der geistigen Erlösung zu errichten[88], die vom Christentum im Neuen-Testament-Zeitalter gelegt worden ist. Wenn er wiederkommt, wird er nicht lediglich die Worte des Neuen Testaments wiederholen, die vor 2000 Jahren gegeben worden sind, sondern er wird sicherlich neue Worte der Wahrheit hinzufügen, die notwendig sind, um einen neuen Himmel und eine neue Erde zu errichten. Doch jene heutigen Christen, deren Geist engstirnig

[88] Offb 21,1-4

auf die Buchstaben des Neuen Testaments fixiert ist, werden die Worte und Taten Christi bei seiner Wiederkunft gemäß ihrem engstirnigen Verständnis der Schriften kritisieren. Daher ist zu erwarten, dass sie den Herrn als Häretiker brandmarken und verfolgen. Aus diesem Grund hat Jesus vorhergesagt, dass der Menschensohn bei seiner Wiederkunft viel leiden muss und von dieser Generation verworfen werden wird.[89]

Wenn Menschen über die Wiederkunft Christi Offenbarungen erhalten oder seine Worte hören, werden sie ähnlich reagieren wie die Juden zur Zeit Jesu. Gott hat die Botschaft der Geburt Jesu nicht den Priestern und Schriftgelehrten, sondern heidnischen Astrologen und Schafhirten mit reinem Herzen geoffenbart. Das ist vergleichbar mit einem Vater, der wegen der Ignoranz seiner eigenen Kinder seinem Stiefkind vertrauen muss. Ebenso wird Gott wahrscheinlich die Nachricht von der Wiederkunft Christi zuerst Laien offenbaren, Randgruppen und Kirchen, die von der Hauptströmung geringschätzig behandelt werden, oder auch gewissenhaften Menschen ohne religiöse Bindung. Möglicherweise wird diese Botschaft erst später die Geistlichkeit der etablierten christlichen Kirchen erreichen, die stur an ihrem hergebrachten Glaubensgebäude festhalten. Zur Zeit Jesu waren jene, die aufrichtig das Evangelium annahmen, nicht die jüdischen Führer, sondern einfache Leute und Heiden. Ebenso werden bei der Wiederkunft Christi einfache Christen und Nichtchristen das Wort des Herrn annehmen, noch vor der christlichen Führungselite, die sich selbst als die Auserwählten Gottes betrachtet. Darin liegt die Bedeutung des Gleichnisses Jesu über das Hochzeitsfest: Als die geladenen Gäste, die führenden Männer der Gesellschaft, die Einladung des Königs ablehnten,

> sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren es nicht wert, eingeladen zu werden. Geht also hinaus auf die Straßen und ladet alle, die ihr trefft, zur Hochzeit ein. Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.
> – *Mt 22,8-10*

Sowohl zur Zeit Jesu als auch bei der Wiederkunft werden viele fromme Gläubige, die sich auf den Weg des Glaubens machten mit der Hoffnung, in den Himmel zu kommen, schließlich erkennen, dass sie sich in der Hölle befinden. Zur Zeit Jesu hätten die Priester und Schriftgelehrten als Erste erkennen sollen, dass der Messias gekommen war. Sie hätten das Volk zu ihm führen sollen, denn es war ihre Aufgabe, das von Gott auserwählte Volk zu leiten. Um ihnen zu helfen, ihre Aufgabe zu

[89] Lk 17,25

erfüllen, ergriff Jesus die Initiative; er besuchte den Tempel und lehrte sie vor allen anderen das Evangelium.[90] Doch da sie ihn nicht akzeptierten, hatte Jesus keine andere Wahl, als die Ufer des Sees Genezareth aufzusuchen und seine Jünger unter den dortigen Fischern auszuwählen. Er musste sich mit der untersten Schicht der Gesellschaft befassen und hatte Umgang mit Sündern, Steuereintreibern und Prostituierten. Schließlich verfolgten ihn die Priester und Schriftgelehrten bis zu dem Punkt, wo er das Schicksal des Kreuzes auf sich nehmen musste. Sie begingen diesen Mord in dem Glauben, eine rechtschaffene Tat zu vollbringen, weil sie der Überzeugung waren, einen gefährlichen Ketzer und Gotteslästerer zu beseitigen. Danach widmeten sie sich für den Rest ihres Lebens ihren herkömmlichen klerikalen Pflichten, rezitierten die Heiligen Schriften, zahlten ihren Zehnten und brachten im Tempel Opfer dar. Sie taten all dies mit der Gewissheit, dass sie sich in Richtung Himmel bewegten. Doch stattdessen fanden sie sich nach ihrem Tod ganz unerwartet in der Hölle. Ironischerweise hatte sie gerade jener Pfad, auf dem sie den Himmel erreichen wollten, in die Irre geleitet.

Wenn wir bedenken, dass sich ähnliche Ereignisse in den Letzten Tagen abspielen können, sollte sich jeder von uns selbst genau prüfen. Viele Christen befinden sich heute auf einem Weg, von dem sie meinen, dass er sie in den Himmel bringt. Doch wenn sie einen falschen Schritt machen, kann sie ihr Weg tatsächlich in die Hölle führen. Das ist der Grund, warum Jesus einmal sagte, er werde in den Letzten Tagen viele fromme Gläubige zurechtweisen, auch jene, deren Hingabe so stark ist, dass sie böse Geister austreiben und in seinem Namen Wunder vollbringen können: „Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes!“[91]

Tatsächlich ist niemand mit einer gefährlicheren Situation konfrontiert als Gläubige, die in einer derartig historischen Übergangsperiode leben, wie sie heute besteht. Ganz gleich, wieviel Glauben wir in unserem Leben gezeigt haben. Wenn wir, wie die jüdischen Führer zur Zeit Jesu, einen falschen Schritt machen und uns gegen den wiedergekehrten Christus wenden, werden all unsere Anstrengungen vergeblich sein. Von diesen Leuten hat Daniel gesagt: „Viele werden geläutert, gereinigt und geprüft. Doch die ruchlosen Sünder sündigen weiter. Von den Sündern wird es keiner verstehen; aber die Verständigen verstehen es.“[92]

---

90 Lk 2,42-47

91 Mt 7,23

92 Dan 12,10

ABSCHNITT 5

DIE VERWIRRENDE SPRACHENVIELFALT UND DIE NOTWENDIGKEIT IHRER VEREINIGUNG

Wären die Menschen nicht gefallen, hätten wir eine Weltfamilie gebildet, die mit einem Körper verglichen werden kann, dessen Glieder miteinander in Verbindung stehen und dessen Haupt Gott ist. Alle würden dann eine gemeinsame Sprache sprechen; es wären niemals so viele Sprachen entstanden, die untereinander nicht verständlich sind. Der Grund, warum verschiedene Sprachen entstanden sind und die Menschen abhielten, miteinander frei zu kommunizieren, liegt darin, dass ihre vertikale Beziehung zu Gott durch den Fall getrennt wurde, aber auch alle horizontalen Beziehungen untereinander abgeschnitten sind. Die Menschheit brach auseinander, zerstreute sich in verschiedene geografische Gegenden und bildete isolierte Gemeinschaften.

Ein bekannter biblischer Bericht gewährt einen geistigen Einblick in die Sprachverwirrung. Es ist die Geschichte vom Turmbau zu Babel.[93] Noachs Nachkommen hatten dieselbe Sprache. Eines Tages bauten die Nachkommen Hams, des zweiten Sohnes Noachs, der gegen Gott gesündigt hatte, den Turm zu Babel, um sich selbst über Gott zu erheben und damit Satans Willen zu erfüllen. Als die Nachkommen von Sem und Japhet, die auf der Seite Gottes standen, beim Bau halfen, verwirrte Gott ihre Sprache, so dass sie nicht mehr miteinander kommunizieren konnten, um Satans Willen zu erfüllen.

Als Nachkommen derselben Eltern haben wir alle dieselben Gefühle der Freude, des Ärgers, der Trauer und des Glücks. Jedoch können wir unsere tiefsten Gefühle einander oft nicht mitteilen, wenn wir verschiedene Sprachen sprechen. Ist das nicht einer der unglücklichsten Umstände für die Menschheit? Wenn wir die ideale Welt einer globalen Familie verwirklichen wollen, die Christus bei seiner Wiederkunft als Wahre Eltern verehren kann, dann müssen unsere Sprachen sicherlich vereinigt werden. Im Bericht vom Turmbau zu Babel wird ausgedrückt, dass das Chaos unserer Sprachen zustande kam, als wir uns nach Satans Willen richteten. Das Prinzip der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung verlangt, dass wir die Sprachen vereinigen und so an der Errichtung eines Turmes zu Ehren Gottes und an der Verherrlichung des Willens Gottes teilnehmen.

Welche Sprache sollte dann die Grundlage für die Vereinigung aller Sprachen sein? Die Antwort auf diese Frage ist offensichtlich. Kinder

[93] Gen 11,1-9

sollten die Sprache ihrer Eltern lernen. Wenn Christus tatsächlich in Korea wiederkommt, wird er sicherlich koreanisch sprechen. Koreanisch wird dann die Muttersprache aller Menschen werden. Schließlich sollten alle Menschen die Sprache der Wahren Eltern als ihre Muttersprache verwenden. Die gesamte Menschheit wird ein Volk werden, eine Sprache verwenden und so eine weltweite Nation unter Gott errichten.

Glossar

(die nach dem jeweiligen Begriff in Klammern und Kursivschrift gesetzten Bezeichnung ist der im koreanischen Urtext gebrauchte Terminus)

Abel-Typ

Abel-Typ bezeichnet einen oder mehrere Menschen (aber auch Weltanschauungen und Zivilisationen), die in der Position Abels die Aufgabe haben, ihren Glauben an Gott zu beweisen und auf dieser Basis in dienender Haltung ihren Bruder (Gegner, Feind etc.) zu gewinnen und mit ihm eins zu werden. In der Geschichte der Wiederherstellung wurde zum ersten Mal die biblische Person Abel in Beziehung zu ihrem älteren Bruder Kain mit dieser Aufgabe betraut. Daher stehen alle nachfolgenden Personen mit einer derartigen Aufgabe in der gleichen Position und haben die gleiche Aufgabe *(vgl. Kain-Typ).*

Abbildhaft

siehe: ***Symbolisch***

Abstammungslinie (Gottes, Satans)

Als Nachkommen unserer Eltern, Großeltern und früheren Vorfahren erben wir ihre physischen und geistigen Merkmale und Charaktereigenschaften. Unsere primären Eltern sind die himmlischen Eltern: Gott. Seine Eigenschaften sollten wir ererben und in unserem Leben zum Ausdruck bringen. Durch den Sündenfall Adams und Evas kam es jedoch zu einem dramatischen Bruch zwischen Gott und Seinen Kindern, der das Verlassen von Gottes Abstammungslinie zur Folge hatte. Gleichzeitig bildeten sie durch ihre Verbundenheit mit Satan eine neue Abstammungslinie *(vgl. Joh 8,44: „Ihr habt den Teufel zum Vater, und ihr wollt das tun, wonach es euren Vater verlangt").* Seit dem Sündenfall sind alle gefallenen Menschen Teil dieser Abstammungslinie des Bösen und geben dieses Erbe *(vgl. Ursprüngliche Sünde)* an die nachfolgenden Generationen weiter. Gottes Sehnsucht ist es, uns von dieser satanischen Abstammungslinie zu befreien und uns wieder in Seine Abstammungslinie einzugliedern.

Altes-Testament-Zeitalter

Das Zeitalter (2000 biblische Jahre), das mit dem Bund zwischen Gott und Abraham beginnt und bis zur Ankunft des Messias Jesus Christus dauert.

Ambivalente Position

Durch den Sündenfall wurde der Mensch in sich gespalten. Seit diesem Ereignis steht der Mensch in einer ambivalenten, in sich widersprüchlichen Position. Er trägt sowohl die Neigung zum Guten als auch zum Bösen in sich *(vgl. Röm 7:22-24).*

Auferstehung

Der Mensch, der aufgrund des Sündenfalls in die Abhängigkeit Satans geriet und dadurch geistig starb, kann durch die Erlösungstat Christi auferstehen und in den göttlichen Bereich gelangen. Diesen Vorgang bezeichnen wir als Auferstehung; sie ist

nichts anderes als Wiederherstellung und Neuschöpfung des ursprünglichen Menschen. Sie vollzieht sich im Verlauf der Geschichte in Etappen *(vgl. Formgeist, Lebensgeist, Göttlicher Geist*). Im Göttlichen Prinzip wird mit Auferstehung keinesfalls ein Vorgang bezeichnet, der einen physisch verstorbenen Menschen wieder physisch lebendig werden lässt.

Die Drei Großen Segen

Es sind jene Gaben und Aufgaben, mit denen Gott in Gen 1,28 die ersten Menschen betraut und gesegnet hat. Sie betreffen das Individuum, die Gemeinschaft mit anderen (hier als Erstes die Familie) und schließlich die herzensmäßige Herrschaft des Menschen über die Schöpfung.

Energie

Siehe: ***Universale Ursprungsenergie***

Entwicklungsstufe *(chang sông ki)*

In der Wachstumsperiode durchläuft jedes Wesen drei grundsätzliche Stufen. Die Entwicklungsstufe ist die zweite Stufe, in der die in der ***Gestaltungsstufe*** angelegten Wesenszüge weiterentwickelt werden, um schließlich in der ***Vollendungsstufe*** ihre Vervollkommnung zu erfahren *(vgl. Wachstumsperiode).*

Ererbte Sünde

Jene Sünde oder Sünden, die jeder Mensch von seinen Vorfahren geerbt hat. Die Ererbte Sünde ist nicht mit der Ursprünglichen Sünde zu verwechseln *(vgl. Sünde).*

Erfülltes-Testament-Zeitalter

Die Zeit von der Wiederkunft Christi bis zur Vollendung des Reiches Gottes auf Erden und im Himmel.

Formgeist *(Yông Hông Ch'e)*

Darunter ist ein Mensch zu verstehen, der aufgrund seines Lebens auf Erden die erste Stufe der Wachstumsperiode (Gestaltungsstufe) durchlaufen hat und als solcher in die Geistige Welt eingeht *(vgl. Geistige Welt).*

Freiheit

Dieser Begriff muss von ***Zügellosigkeit,*** die aufgrund des freien Willens möglich ist, klar unterschieden werden. Freiheit ist das Ergebnis verantwortlichen Handelns eines Menschen, der den Zweck von Gottes Schöpfung erfüllt hat. Erst auf dieser Grundlage kann er sich vollkommen frei entfalten.

Fundament für den Messias

Damit der Messias seine von Gott gegebene Aufgabe erfüllen kann, braucht er eine entsprechende Grundlage. Dazu muss einerseits der Glaube an Gott *(vgl.* ***Glaubensfundament***) und anderseits die richtige Ordnung der Liebe unter den Menschen *(vgl.* ***Substanzielles Fundament***) vorhanden sein, die aus diesem Glauben resultiert. Diese beiden Grundlagen stellen das Fundament für den Messias dar.

Geben und Empfangen *(Su Su chak Yong)*

Der koreanische Begriff beschreibt den Vorgang, bei dem ein Gebender in einer aktiven Position und ein Empfangender in einer eher passiven Position miteinander in Austausch stehen. Daher wurde das Wort „Empfangen" statt des in früheren Übersetzungen gebräuchlichen „Nehmen" verwendet. Die Positionen in dieser Wechselbeziehung sind nicht starr, sondern austauschbar.

Gefallene Natur *(Ta Rak Sông)*

Alle Menschen haben die gefallene Natur durch den Einfluss des gefallenen Erzengels auf Adam und Eva von ihren Vorfahren geerbt *(vgl. Abstammungslinie)*. Sie umfasst vier Aspekte, die im 2. Kapitel des ersten Teils des Göttlichen Prinzips ausführlich erklärt werden.

Geistige Welt *(Yông Gye),* **Physische Welt** *(Chi Sang)*

Die Geistige Welt ist die ursächliche Welt, die ebenso real ist wie die Physische Welt. Jedoch kann die Geistige Welt nicht mit physischen, sondern nur mit den geistigen Sinnen wahrgenommen werden. Zusammen bilden sie den Kosmos. In der Physischen Welt werden wir geboren. Dort entwickelt sich und reift unser Geist, bis er schließlich mit dem physischen Ableben in die Geistige Welt eingeht, um dort ewig zu leben.

Geistiger Fall *(Yông Chôk Ta Rak),* **Physischer Fall** *(Yug Chôk Ta Rak)*

Mit dem Geistigen Fall ist die prinzipwidrige sexuelle Vereinigung zwischen dem Erzengel und dem Geistigen Selbst Evas gemeint. Der Physische Fall ist die vorzeitige sexuelle Vereinigung zwischen Eva und Adam.

Geistiges Selbst *(Yông In Ch'e),* **Physisches Selbst** *(Yuk Shin)*

Mit unseren physischen Sinnen nehmen wir wahr, dass wir einen Körper haben, der bestimmten Gesetzmäßigkeiten unterliegt und bestimmte Bedürfnisse hat. Diese physische Existenz nennen wir Physisches Selbst. Unser personales Sein, das ebenfalls bestimmten Gesetzmäßigkeiten unterliegt und bestimmte Bedürfnisse hat, ist das Geistige Selbst. Am Ende unseres irdischen Lebens in der Physischen Welt geht das Geistige Selbst als Geistmensch, der durch das Geben und Empfangen mit dem Physischen Selbst geprägt wurde, in die Geistige Welt ein.

Geistmensch *(Yông In Ch'e)*

Ein Geistmensch ist ein Mensch, der nach seinem Lebensabschnitt auf Erden seinen physischen Körper abgelegt hat und in die Geistige Welt gegangen ist.

Geistwesen *(Yông In)*

Darunter versteht man alle Wesen in der Geistigen Welt auf allen Ebenen. Dazu gehören alle Menschen, die in die Geistige Welt eingegangen sind, und auch die Engel.

Gestaltungsstufe *(So Saeng Ki)*

In der Wachstumsperiode durchläuft jedes lebende Wesen drei grundsätzliche Stufen. Die Gestaltungsstufe ist die erste Stufe, in der die Wesenszüge entstehen und Gestalt gewinnen *(vgl. Wachstumsperiode)*.

Glaubensfundament *(Midum Ui Kidae)*

Darunter versteht man einen Glaubensakt, an dem Gott erkennt, dass ein bestimmter Mensch unerschütterlich an Seiner Seite steht, und dass Gott diesem Menschen vertrauen kann. Ein solcher Akt mag manchmal unverständlich erscheinen. In jedem Fall spielt er sich immer zwischen Gott, dem der Glaubensgehorsam gilt, und dem konkreten Menschen ab, der damit seine Verantwortung gegenüber Gott erfüllt *(vgl. Substanzielles Fundament, Fundament für den Messias).*

Gnade des Zeitalters *(Sidae Chogim Hyetaek)*

In der Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung haben sich viele Menschen, denen eine Mission anvertraut war, mit größtem Ernst und tiefem Glauben darum bemüht, den Willen des Himmels zu verwirklichen. Obwohl sie ihre Verantwortung oftmals nicht völlig erfüllen konnten, erweiterten sie durch ihre Hingabe das Fundament, auf dem spätere Generationen eine Herzensbeziehung zu Gott aufbauen konnten, ohne dieselben Bedingungen noch einmal legen zu müssen. Dieses in der Geschichte ständig wachsende Fundament nennen wir die *Gnade des Zeitalters* in der Vorsehung der Wiederherstellung.

Göttlicher Geist *(Saeng Ryông Ch'e)*

Darunter ist ein Mensch zu verstehen, der aufgrund seines Lebens auf Erden die dritte Stufe der Wachstumsperiode (Vollendungsstufe) durchlaufen hat und als solcher in die Geistige Welt eingeht.

Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan

In der Geschichte der Wiederherstellung ist auch das Verständnis um Gottes Wort gewachsen. Mussten Abel, Noach und Abraham noch symbolische Opfer bringen, um ihre Bereitschaft zu bekunden, sich von Satan zu trennen, war Moses Position anders. Er konnte das Glaubensfundament dadurch errichten, dass er nur Gottes Wort gehorchte und eine *Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan* erfüllte. Ein Objekt für die Bedingung, das ja nur als Ersatz für das Wort gedient hatte, war nun nicht mehr erforderlich.

Hebraismus

Wir verstehen darunter die Kultur, die aus dem religiösen Zeitalter stammt, das mit Abrahams Verehrung des einen Gottes beginnt und sich im Glauben und Leben der religiösen Juden fortsetzt. — Der Ausdruck darf nicht verwechselt werden mit dem Begriff „Hebraismus", wie er in der Sprachwissenschaft Eingang gefunden hat. Damit sind stilistische und syntaktische Charakteristika gemeint, die aus dem Hebräischen in eine andere Sprache übernommen wurden *(vgl. Hellenismus).*

Heiliger Geist *(Sông Sin)*

Das Göttliche Prinzip betrachtet den Heiligen Geist als weibliche Ergänzung zu Jesus, jedoch nur auf einer geistigen Ebene. Auch der hebräische Begriff „ruach elohim" (der Geist Gottes) ist ein weibliches Nomen.

Hellenismus

Wir verstehen darunter die Kultur, die in der mediterranen Welt von den Griechen (Hellenen) seit Alexander dem Großen bis zur römischen Kaiserzeit durch ihre Kunst,

Philosophie, Literatur, ihr politisches System und ihre Wissenschaft gekennzeichnet war. Zur Zeit der Renaissance hat der Hellenismus eine Neubelebung erfahren und das abendländische Geistesleben nachhaltig beeinflusst *(vgl. Hebraismus).*

Herz *(Sim Chông)*

Es ist der zentrale Kern Gottes und des Menschen. Als innerster Bereich bestimmt das Herz ganz wesentlich die Persönlichkeit eines Menschen. Aus dem Herz entströmen alle Impulse der Liebe. Der Impuls des Herzens ist ununterdrückbar. Aus dem Herzen entspringt die Sehnsucht nach einem Gegenüber, mit dem man sein Leben in seiner ganzen Fülle teilen kann. Gottes Herz ist von so großer Bedeutung, dass alle Seine anderen Eigenschaften davon bestimmt sind. Die gesamte Schöpfung ist ein Ausdruck von Gottes Herz.

Himmelreich *(Ch'ôn Guk)*

Das Himmelreich ist jene Welt, in der Gottes Liebe regiert. Es ist eine Welt ohne Sünde und ohne das Böse. Da wir uns angesichts der menschlichen Geschichte ein solches Reich auf Erden nicht vorstellen können, haben wir es bisher in das Jenseits verlagert, also in die Geistige Welt, die uns nach unserem physischen Tod erwartet. Doch das Himmelreich soll nach Gottes Plan bereits auf Erden errichtet werden. Dies war Gottes Auftrag an Adam und Eva, der in den Drei Großen Segen zum Ausdruck kommt (Gen. 1,28). Auch Jesus sah als zweiter Adam in der Erfüllung dieses Auftrages seine vorrangige Lebensaufgabe (Matt 6,10; Matt 10,7). Das Himmelreich wird durch den Herrn der Wiederkunft in seiner Zeit auf Erden endgültig verwirklicht werden.

Hölle *(Chi Ok)*

Durch den Sündenfall schufen Adam und Eva einen Bereich, der außerhalb der Liebe Gottes lag und von Satan dominiert wurde. Diesen Bereich nennen wir die Hölle (sowohl auf Erden als auch in der Geistigen Welt). Nicht Gott schickt jemanden in die Hölle, sondern allein der Mensch bestimmt durch seine Handlungsweise auf Erden seinen zukünftigen Platz in der Geistigen Welt. Da es aber Gottes Ziel ist, alle Seine Kinder in den Herrschaftsbereich Seines Herzens und Seiner Liebe zurückzuführen, wird die Hölle nicht ewig bestehen.

Hyông Sang

Siehe: ***Polare Wesenszüge; Sông Sang***

Individuelle Sünde *(Chabôm Choe)*

Die Sünden, die ein Mensch in seinem Leben selbst begeht.

Kain-Typ

Kain-Typ bezeichnet einen oder mehrere Menschen (aber auch Weltanschauungen und Zivilisationen), die in der Position Kains die Aufgabe haben, sich entsprechend dem Willen Gottes mit Abel-Typ-Personen zu vereinen *(vgl. Substanzielles Fundament).* In der Geschichte der Wiederherstellung wurde zum ersten Mal die biblische Person Kain in Beziehung zu ihrem jüngeren Bruder Abel mit dieser Aufgabe betraut. Daher stehen alle nachfolgenden Personen mit einer derartigen Aufgabe in der gleichen Position und haben die gleiche Aufgabe *(vgl. Abel-Typ*).

Kollektive Sünde *(Yôndae Chôk Choe)*

Damit ist die Sünde gemeint, für die ein Mensch infolge seiner Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Menschen (Volk, Nation) mitverantwortlich ist, obwohl er diese Sünde weder selbst beging noch diese von seinen unmittelbaren Vorfahren begangen worden ist.

Kosmos *(Ch'ôn Chu)*

Gottes gesamte Schöpfung, also die Physische und die Geistige Welt.

Lebenselement *(Saeng So)*

Lebenselemente sind die Elemente, die der Mensch von Gott bekommt, wodurch sein Geist genährt wird *(vgl. Vitalitätselemente).*

Lebensgeist *(Saeng Myông Ch'e)*

Darunter ist ein Mensch zu verstehen, der aufgrund seines Lebens auf Erden die zweite Stufe der Wachstumsperiode (Entwicklungsstufe) durchlaufen hat und als solcher in die Geistige Welt eingeht.

Letzte Tage

Damit ist der Zeitabschnitt gemeint, in welchem der Wechsel von der Geschichte der gefallenen Menschheit zum Reich Gottes stattfindet. Es ist die Zeit des Übergangs von Satans Herrschaft (seine *Letzten Tage*) zu Gottes Herrschaft. Im Verlauf der biblischen Geschichte gab es mehrmals Letzte Tage.

Neues-Testament-Zeitalter

Die Zeit (2000 biblische Jahre) von Jesus Christus bis zur Wiederkunft Christi.

Objekt für die Bedingung

Im Sündenfall zeigte sich, dass der Mensch Gottes Wort nicht befolgte. Das Wort ging verloren. Der Mensch war nicht mehr fähig, das Wort Gottes zu empfangen, zu verstehen und zu befolgen. Die Dinge der Schöpfung (die nicht gefallen ist) entsprechen Gottes ursprünglichem Zweck. Daher sollte der Mensch, um zu Gott zurückzukehren, Dinge aus der Schöpfung opfern. Dadurch schufen die Menschen eine Bedingung, um schrittweise zu Gott zurückzukehren. Diese Dinge werden Objekte für die Bedingung genannt (z. B. Abrahams Tieropfer, Noachs Arche etc.).

Paradies

Der Bereich, in dem sich Adam und Eva vor dem Sündenfall befanden, also in einem Zustand noch nicht vollendeten Wachstums, aber sündenlos. Das Paradies ist noch nicht das Reich Gottes. Auf Erden existiert das Paradies nicht. In der Geistigen Welt hat es Jesus erschlossen (Lk 23,43). Es ist der Bereich der Lebensgeister.

Polare Wesenszüge *(I Sông Sông Sang)*

Jedes geschaffene Wesen, die gesamte Schöpfung an sich und der Schöpfer weisen *polare Wesenszüge* von innerem Wesen und äußerer Gestalt auf. Die sichtbare Gestalt ist dem unsichtbaren Wesen ähnlich. Das Wesen, obgleich unsichtbar, besitzt eine bestimmte Struktur, die in der spezifischen Gestalt sichtbar wird. Wir bezeichnen dieses

innere Wesen als *Sông Sang* und die äußere Gestalt als *Hyông Sang*. Diese Polarität findet ihren Ausdruck in einer weiteren Polarität von *Yang* (Maskulinität) und *Yin* (Femininität) *(vgl. Yang und Yin).*

Prinzip *(Wôl Li)*

Die gesamte Schöpfung ist nach einer klaren Gesetzmäßigkeit entstanden und aufgebaut. Diese Gesetzmäßigkeit ist im Schöpfer, in Gott, verankert und drückt sich in allen Lebensbereichen vom Atom bis zum Menschen, vom Mikrokosmos bis zum Makrokosmos aus. Diese grundlegende Gesetzmäßigkeit nennen wir das Prinzip.

Prinzipwidrig *(Bi Wôl Li Chôk)*

Darunter versteht man die Handlungen und Aktivitäten, die dem Schöpfungszweck Gottes entgegenwirken *(vgl. Sünde).*

Reich Gottes

Siehe: ***Himmelreich***

Sông Sang – Hyông Sang

Diese beiden koreanischen Ausdrücke stehen für die beiden polaren Merkmale Wesen und Gestalt**.** Sông Sang bezeichnet das innere Wesen, welches im Hyông Sang Gestalt annimmt. Demzufolge ist der Geist des Menschen das Sông Sang und sein Körper das Hyông Sang *(vgl. Polare Wesenszüge; Wesen und Gestalt).*

Subjektpartner *(Ch'u Ch'e)* - Objektpartner *(Dae Sang)*

Jede Wesenheit (auch Gott) existiert auf der Grundlage einer harmonischen Interaktion zwischen einem Subjekt- und einem Objektpartner. Der Subjektpartner gibt den Impuls seiner Liebe an einen Objektpartner, der von diesem erwidert wird. So entstehen Freude, Kraft und Wachstum. Das gleiche Prinzip gilt auch für die verschiedenen gesellschaftlichen Strukturen. Innerhalb der harmonischen Einheit von Subjekt- und Objektpartner sind die Positionen untereinander austauschbar.

Substanziell

siehe: ***Symbolisch***

Substanzielles Fundament *(Sil Ch'e Ki Dae)*

Das substanzielle Fundament ist jener Teil des Fundaments für den Messias, in dem der Glaube an Gott (Glaubensfundament) sichtbar in den zwischenmenschlichen Beziehungen zum Ausdruck kommt. Hier geht es um die Einheit der Brüder, der verfeindeten Parteien und Völker, um das rechte Verhältnis von Kain und Abel *(vgl. Glaubensfundament, Fundament für den Messias).*

Sünde *(Choe)*

Sünde ist ein Verstoß gegen das himmlische Gesetz oder den Willen Gottes, der begangen wird, wenn ein Mensch eine gemeinsame Grundlage mit Satan eingeht und damit eine Bedingung für den Vorgang des Gebens und Empfangens mit ihm schafft. Die Sünde wirkt sich nicht nur im individuellen Bereich aus. Sie beeinflusst unsere Mitmenschen und unsere Umwelt in Gegenwart und Zukunft *(vgl. Ursprüngliche Sünde, Ererbte Sünde, Kollektivesünde, Individuelle Sünde).*

Symbolisch, abbildhaft, substanziell

In der Bibel werden viele Sachverhalte symbolisch dargestellt, um sie besser verständlich zu machen. So symbolisieren Bäume den Menschen, der heranwächst, Früchte trägt und sich vermehrt. Das Feuer zum Beispiel meint Gottes Wort, das alles Unechte und Schlechte verbrennt und nur das Wahre und Wertvolle bestehen lässt. Darüber hinaus gibt es auch symbolische Handlungen, z. B. ein symbolisches Opfer oder eine symbolische Wiedergutmachung, weil die tatsächliche Wiedergutmachung durch den Menschen nicht oder noch nicht möglich ist. Ganze Zeitalter können symbolisch für das Reich Gottes stehen. Diese Ebene entspricht der Gestaltungsstufe innerhalb der Wachstumsperiode.

Abbildhaft ist ein Verhalten, eine Handlung, ein Zeitalter dann, wenn das dadurch verfolgte Ziel zumindest in bildlicher Form verwirklicht wird. Der Tempel in Jerusalem zum Beispiel diente als Abbild Jesu, bevor dieser substanziell erscheinen konnte. Diese Ebene entspricht der Wachstumsstufe innerhalb der Wachstumsperiode.

Substanziell ist ein Verhalten, eine Handlung, ein Zeitalter dann, wenn im Bereich konkreter Beziehungen genau das eintritt oder substanziell verkörpert wird, was ursprünglich geplant war. Diese Ebene entspricht der Vollendungsstufe innerhalb der Wachstumsperiode.

Umkehr der Herrschaft

Die ursprüngliche Ordnung der Herrschaft geht von Gott aus und umfasst zunächst den Menschen und dann die Engel. Durch den Sündenfall hat der Engel prinzipwidrig Herrschaft über den Menschen ergriffen und sich gegen Gott gestellt. Das wird im Prinzip als Umkehr der Herrschaft bezeichnet.

Universale Ursprungsenergie *(Man Yu Wôn Ryôk)*

So wie alles in unserem Leben und in der Schöpfung eine Ursache, einen Ursprung hat, gibt es auch für die Energie in ihren verschiedenen Ausformungen eine letzte Quelle. Diese Quelle ist die grundlegende Energie Gottes und muss, wie Gott selbst, ewig, selbsterhaltend und absolut sein. Sie ist jener Ursprung aller Energien und Kräfte, welche die Existenz und Entwicklung geschaffener Wesen ermöglicht. Diese Energie bezeichnen wir als Universale Ursprungsenergie.

Ursprung – Teilung – Einheit *(Chông Bun Hap)*

Der Schöpfungsprozess nimmt seinen Anfang, sobald die polaren Wesenszüge Gottes durch das Wirken Seiner Universalen Ursprungsenergie eine gemeinsame Grundlage bilden. Ebenso wie sie den Vorgang des Gebens und Empfangens einleiten, erzeugen sie eine Kraft, die Vermehrung ermöglicht. Diese Kraft projiziert die polaren Wesenszüge in verschiedene substanzielle Objektpartner, wobei jeder sich auf Gott als Zentrum bezieht. Diese Objektpartner Gottes übernehmen dann untereinander jeweils die Positionen von Subjektpartner und Objektpartner. Sie werden von der Universalen Ursprungsenergie angeregt, eine gemeinsame Grundlage zu bilden und den Vorgang des Gebens und Empfangens in Gang zu setzen. Sie verbinden sich dann zu einer harmonischen Einheit als neuer Objektpartner Gottes. Dieser gesamte Prozess, in dessen Verlauf sich aus Gott, dem Ursprung, zwei getrennte Wesenheiten bilden und erneut zur Einheit zusammengeführt werden, wird als Ursprung-Teilung-Einheit bezeichnet.

Ursprüngliche Natur *(Bon Sông)*

Sie ist das Wesen des Menschen, wie es uns von Gott als Potential gegeben ist. Diese Ursprüngliche Natur konnte sich aber bisher nicht entfalten, weil das erste Elternpaar Adam und Eva durch den Sündenfall den lebendigen Bezug zu unserem Ursprung (Gott) verloren hatten.

Ursprüngliche Sünde *(Wôn Choe)*

Die erste Sünde unseres ersten Elternpaares, Adam und Eva, die dazu führte, dass wir von Gott, unserem Ursprung, getrennt wurden und unter die Herrschaft des Bösen gerieten. Diese Sünde wird von einer Generation zur anderen weitergegeben und versperrt den vollen und ungehinderten Zugang zu Gott. Die Ursprüngliche Sünde darf allerdings nicht mit der Ererbten Sünde verwechselt werden *(vgl. Sünde).*

Ursprüngliches Gemüt *(Bon Sim)*

Das reine und unverfälschte innere Wesen des Menschen bezeichnen wir als Ursprüngliches Gemüt. Jeder Mensch hat ein Ursprüngliches Gemüt, das ihn anregt, das Böse zurückzuweisen und sich dem Guten zuzuwenden. Die Menschen aller geschichtlichen Zeitalter und Regionen, auch die schlimmsten unter ihnen, besitzen ein Ursprüngliches Gemüt, das sie leitet, das Böse zurückzuweisen und das Gute zu suchen.

Verantwortung *(Ch'aegim)*

Für die Entwicklung des Menschen ist es notwendig, dass er seinen Teil der Verantwortung gegenüber Gott erfüllt (also „Gott antwortet"). Im Gegensatz zur übrigen Schöpfung hat der Mensch einen freien Willen, der nur in Verbindung mit Verantwortung zur Freiheit und vollen Entfaltung führen kann.

Vier-Positionen-Grundstruktur *(Sa Wi Ki Dae)*

Aus dem Ursprung (1. Position) entstehen ein Subjektpartner (2. Position) und ein Objektpartner (3. Position). Wenn nun jeder Partner, ausgerichtet auf den Ursprung, seinen Zweck erfüllt und den Vorgang des Gebens und Empfangens aufnimmt, kommt es zur Einheit (4. Position). Somit wird die *Vier-Positionen-Grundstruktur* gebildet.

Vitalitätselemente *(Saeng Ryôk Yoso)*

Hier handelt es sich um Elemente, die von den Handlungen des Physischen Selbst auf das Geistige Selbst übergehen. Diese Elemente werden als *Vitalitätselemente* bezeichnet. Handlungen des Physischen Selbst können gut oder böse sein. Dementsprechend werden gute oder böse Vitalitätelemente an den Geist weitergegeben, die dann das Wachstum des Geistes entweder positiv oder negativ beeinflussen.

Vollendungsstufe *(Wansông Ki)*

In der Wachstumsperiode durchläuft jedes lebende Wesen drei grundsätzliche Stufen. Die Vollendungsstufe ist die dritte Stufe, in der die in der ***Gestaltungsstufe*** grundgelegten und in der ***Entwicklungsstufe*** weiterentwickelten Wesenszüge zur Vollendung und Vollkommenheit geführt werden *(vgl. Wachstumsperiode).*

Vollkommenheit

Ein Wesen kann dann als vollkommen bezeichnet werden, wenn es zur Zeit seiner

Vollendung seinen eigentlichen Zweck, für den es geschaffen wurde, erfüllt hat. Ein Mensch erreicht diese Stufe der Vollkommenheit, wenn nach Durchlaufen der Wachstumsperiode sein Herz voll entfaltet ist und er die Drei Großen Segen erfüllt hat.

Vorsehung der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung

Aufgrund des Sündenfalls wurde Gottes ursprüngliches Ideal nicht verwirklicht. Gottes Wille ist absolut, ewig und unveränderlich, aber die Erfüllung Seines Willens hängt von der Erfüllung der menschlichen Verantwortung ab. Das Wirken Gottes in der Geschichte, welches zum Ziel hat, die Menschen zu ihrem wahren, sündenlosen Zustand wiederherzustellen, indem sie Wiedergutmachungsbedingungen erfüllen, bezeichnen wir als Vorsehung der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung.

Vorsehung für den Beginn

Durch die Vorsehung für den Beginn stellt Gott die Person, die er für die Erfüllung einer Mission auserwählt und vorbereitet hat, den Menschen vor. Darunter fallen zum Beispiel die Wunder Moses und Jesu. Es ist dann die Verantwortung der Menschen, diese Zeichen zu erkennen und sich mit der von Gott auserwählten Person zu vereinen. Ist diese Vertrauensbasis hergestellt, dann ist die Vorsehung für den Beginn geglückt und Gott kann anfangen, mit diesen Menschen Sein Vorhaben auszuführen.

Wachstumsperiode *(Sôngchang Kigan)*

Alle geschaffenen Wesen durchlaufen eine Wachstumsperiode. Die drei grundsätzlichen Stufen sind: Gestaltungsstufe, Entwicklungsstufe und Vollendungsstufe.

Wahrheit

Durch den Sündenfall hat der Mensch die Wahrheit Gottes verloren und ist in Unwissenheit gefallen. Seitdem bemüht sich der Mensch auf dem Weg der Religionen um Erkenntnis der inneren Wahrheit. Dies drückt sich in Fragen aus wie: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Zu welchem Zeck sind wir geschaffen? — Durch die Wissenschaft erhoffen sich die Menschen Antworten auf ihrer Suche nach der äußeren Wahrheit: Wie funktioniert diese Welt?

Wahrheitsverkörperung *(Kae Sông Chin Ri Ch'ae)*

Jedes geschaffene Sein verkörpert in einzigartiger Weise einen bestimmten Aspekt von Gottes Wahrheit. Das Universum besteht aus zahllosen Wahrheitsverkörperungen, die von der tiefsten bis zur höchsten Ebene geordnet untereinander in Beziehung stehen. Unter ihnen nehmen die Menschen als Wahrheitsverkörperung Gottes die höchste Ebene ein.

Weg

Dieser Begriff ist hier nicht in erster Linie räumlich zu sehen, sondern meint den Lebensweg, den ein Mensch, eine zentrale Person, in der Vorsehung einzuschlagen hat, um eine von Gott bestimmte Aufgabe in einer bestimmten Zeit zu erfüllen.

Wesen und Gestalt

Das Wesen ist der innere, der gestaltende Teil einer Existenz. Das Wesen bestimmt, was im Körper, in der Gestalt zum Ausdruck kommt. Wesen und Gestalt hängen zusammen und stehen in einer Subjekt-Objekt-Beziehung zueinander *(vgl. Sông Sang – Hyông Sang).*

Wiedergutmachungsbedingung *(Tang Gam Cho Gôn)*

Für den gefallenen und von Gott getrennten Menschen, ist es notwendig, entsprechende Bedingungen zu schaffen, bevor er in seine ursprüngliche Position wiederhergestellt werden kann. Diesen Prozess nennen wir ***Wiederherstellung durch Wiedergutmachung***. Durch die *Wiedergutmachungsbedingung* hat der Mensch die Chance, seine ursprüngliche Position vor dem Fall vollständig wiederzugewinnen.

Wiederherstellung *(Bok Gwi)* **durch Wiedergutmachung**

Siehe: ***Vorsehung der Wiederherstellung, Wiedergutmachungsbedingung.***

Wille Gottes *(hananim ddut)*

Gottes Wille ist Sein fester Entschluss, Seinen Plan der Schöpfung zu verwirklichen. Sein Wille steht absolut fest. Er entspringt Seinem Herzen und hat die Verwirklichung Seiner Liebe zum Ziel. Da er aber nur im Zusammenwirken mit den Menschen verwirklicht werden kann, wird dieser Wille im Verlauf der Geschichte der Wiederherstellung immer wieder auf Menschen übertragen, die dann der Träger des göttlichen Willens sind – bis er erfüllt ist.

Yang und Yin *(Yang – ûm)*

Die aus der Chinesischen Philosophie stammenden Ausdrücke bezeichnen einerseits die männliche Urkraft, das schöpferische Prinzip (Yang) und andererseits die weibliche Urkraft, das empfangende Prinzip (Yin). Yang und Yin sind die männlichen und weiblichen Attribute von Sông Sang und Hyông Sang (Wesen und Gestalt).

Zweck der Drei Objektpartner *(Sam Dae Sang Mok Chôk)*

Innerhalb einer ***Vier-Positionen-Grundstruktur*** gibt es immer einen Subjektpartner mit drei Objektpartnern, wobei jeder die Position des Subjekts einnehmen kann. Jedes Sein übt in dieser Struktur mit den drei anderen den Vorgang des Gebens und Empfangens aus, steht ihnen gegenüber jeweils in einer Subjektposition mit drei Objektpartnern und dient umgekehrt jedem der drei anderen Positionen als Objektpartner. So erfüllt es den Zweck der Drei Objektpartner.